SHOUT
SHARE
IT

Berliner

Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

15

Fünfzehnter Jahrgang. (1871.)

Mit 8 lithographirten Tafeln.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins: 4⅓ Thlr.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1871.
In Commission der Nicolai'schen Verlags-Buchhandlung.

204276

Insects

Inhalt [1]) des fünfzehnten Jahrgangs
der Berliner entomologischen Zeitschrift.

Seite

Vereinsangelegenheiten . . . . V—XI

Freundliche Bitte an die deutschen Lepidopterologen . . . XII

Statuten des entomologischen Vereins in Berlin . 1—3

Verzeichnifs der Mitglieder (Herbst 1870) . . . . . 4—16

Abhandlungen.

Ueber die Eier der Phasmiden, von Dr. J. J. Kaup in Darmstadt. (Hierzu Taf. I.) . . . . 17—24

Neue *Phasmidae*, beschrieben von Demselb. (Hierzu Taf. II.) 25—42

Myrmecoris (*Gorski*) *agilis* Sahlberg von J. P. E. Fr. Stein 42
(Dieser Aufsatz ist durch Versehen vom Setzer hier eingerückt worden und ganz zu unterdrücken.)

Otiorhynchus (*Tournieria*) *griseus* Kirsch n. sp. 43

Eusomus armeniacus Kirsch n. sp. 44

Ueber die deutschen *Molytes*-Arten, von Th. Kirsch . 45—47

Tychius crassirostris Kirsch n. sp. 48

Coleopterorum messis in insula Cypro etc. Auctore Flaminio Baudi a Selve. Pars quarta . . . . 49—71

Berge's Schmetterlingsbuch 4. Auflage, besprochen von Dr. O. Staudinger . . . . 72—74

Die mitteleuropäischen Gallen in Wort und Bild, von Dr. Gustav L. Mayr. 1. Hälfte, angezeigt von Dr. G. Kraatz . . . 75

Beiträge zur Kenntnifs der Malacodermen-Fauna von Corsica, Sardinien und Sicilien, von H. von Kiesenwetter in Bautzen . . . . 75—88

Europeae circummediterraneae Faunae Dascillidum et Malacodermatum specierum, quae Comes Dejean in suo Catalogo ed. 3ª consignavit, ex ejusdem collectione in R. Taurinensi Museo asservata, cum auctorum hodierne recepta denominatione, collatio. Auctore Flaminio Baudi a Selve . . . . . 89—130

Neue exotische Tomiciden-Arten diagnosticirt von Oberförster Eichhoff in Hoeven . . . . 131—136

Ueber *Xyloterus lineatus* Er., von Demselben 137

Ueber die Gattung *Pityophthorus*, von Demselben . . . 137

Zwei neue deutsche *Tomicus*-Arten, von Demselben . . . 138

Ueber zwei neue europ. *Crypturgus*-Arten von Demselben 139

---

[1]) Heft I (S. 17—88, Taf. I, II) und IV (Monogr. der Passaliden S. 1—122, Taf. III—VII) sind im Jannar 1871, Heft II und III (S. I—XII, 1—16, 89—292, Taf. VIII und Taf. III, letztere zu Jahrgang 1870) sind im Februar 1872 ausgegeben.

Seite
Orthoperus Kluki Wancowitz in Deutschland nachgewiesen durch P. Habelmann und G. Kraatz 140
Ueber die europäisch-deutschen *Throscus*-Arten von Dr. G. Kraatz . . . . 141—142
Uebersicht der deutschen *Triplax*-Arten, von Demselben . 143—145
Ueber einige deutsche *Dorcatoma*-Arten, von Demselben . 146—148
Für Deutschland neue *Homalota*-Arten von Decan W. Scriba und Dr. G. Kraatz . . . . 149—161
Eine neue deutsche Criocerinen-Art beschrieben von Dr. G. Kraatz 162
Drei neue europäische *Hydroporus* beschrieben von E. Wehncke in Harburg . . . . 163—164
Ilybius Badenii nov. spec. beschrieben von Demselben . . 164
Synonymische Bemerkungen über deutsche *Hydroporus*-Arten, von Demselben 165
Einige für Deutschland neue Wasserkäfer besprochen von Dr. G. Kraatz . . . . 166—168
Bagous nigritarsis Thoms., *muticus* Thoms., *Gronops seminiger* besprochen von G. Kraatz 169
Ueber die schlesischen *Hypera*-Arten von Demselben . . 170—172
Zur Kenntniſs der deutschen Hyperiden von Th. Kirsch in Dresden . . . . 173—191
Ueber *Rhynchites uncinatus* Thoms. und *Hister succicola* Thoms. von G. Kraatz 192
Ueber die Zahl und Benennung der deutschen *Dorcadion*-Arten von Demselben . . . . 193—205
Synonymische Bemerkungen von E. Wehncke, G. Kraatz, Th. Kirsch, v. Solsky, J. Sahlberg 206
Purpuricenus Hausknechti beschrieben von Stadtgerichtsrath Witte in Berlin . . . . 207—208
Nachtrag zu den Bemerkungen über die Arten der Gattung *Nepticula* von H. v. Heinemann, Finanzrath in Braunschweig 209—223
Sammelbericht vom Karst von Prof. Schreiber in Salzburg 224
Beiträge zur Coleopteren-Fauna von Sicilien von A. Baron v. Rottenberg. Drittes Stück. (Hierzu Taf. VIII.) . . 225—247
Cryptocephalus princeps n. sp. beschrieben von Demselben 248
Beiträge zur Kenntniſs einiger coprophagen Lamellicornien von E. v. Harold in München. (Siebentes Stück.) . . . . 249—287
Zwei Worte über das Tödten der Insekten von Waldemar Fuchs . . . . 288—292
Neuere Literatur, Bücher-Anzeigen etc.

Monographie der Passaliden von Dr. J. J. Kaup in Darmstadt. (Hierzu Taf. III—VII.) . . . . 1—122

Vereinsangelegenheiten. 1871.

Wir hatten im verflossenen Jahre den Verlust mehrerer und ausgezeichneter Mitglieder des Vereins zu betrauern, über welche die folgenden Seiten kurzen Bericht erstatten.

Die freundlichen Beziehungen zu den französischen Entomologen scheinen sich leider langsamer wieder herzustellen, als von deutscher Seite gehofft werden durfte; bei der immer lebhafteren Entwickelung der Entomologie in Frankreich ist dies um so mehr zu bedauern; unsere französischen Collegen sollten überlegen, dafs aus ihrer Zurückhaltung hauptsächlich nur ein Schaden für die gemeinsame Lieblings-Wissenschaft erwächst, und im Interesse dieser ihre Animosität zu unterdrücken suchen. Unter den obwaltenden Umständen ist daher über einen kurzen Aufenthalt in der französischen Hauptstadt hier nur wenig zu berichten. Herrn Deyrolle's überraschende Erklärung: „je ne ferai pas le commerce ni avec vous, ni avec d'autres Allemands", de Bonvouloir's Befürchtung, mein Erscheinen in der französischen entomologischen Gesellschaft möchte die Streichung der deutschen Mitglieder zur Folge haben, zeigten mir. dafs die Entomologie noch zu wenig Oberhand über die Politik gewonnen hatte. um in Paris mit Erfolg für dieselbe thätig sein zu können.

In Wien hatte sich seit dem vorigen Jahre wenig verändert; auf dem K. K. Naturalien-Cabinet fand ich bei den Herren Redtenbacher, Ferrari, Mann, Rogenhofer die gewohnte freundliche Aufnahme; der erstere legte mir das fertige Manuscript zur dritten Auflage der Fauna austriaca vor, Graf Ferrari war noch mit dem Ordnen der Rüsselkäfer beschäftigt und wünschte seine Privat-Sammlung zu verkaufen (vergl. den Umschlag); durch H. Rogenhofer erfuhr ich erst jetzt, dafs Schiner's werthvolle Dipteren und die äufserst sauber gehaltenen Orthopteren des H. Türk für das Cabinet angekauft seien. Letzterer hatte inzwischen die Käfer-Sammlung des verstorbenen Lederer erworben und mit der seinigen verschmolzen; H. Dr. Hampe klagte über die Schwierigkeit seine reiche Sammlung weiter zu vermehren, ebenso H. Sartorius.

In einer Sitzung der zool. botan. Gesellschaft hatte ich zugleich Gelegenheit die Herren v. Frauenfeld, Mayr und Brauer zu begrüssen und die Bekanntschaft des H. Erber zu machen, welcher von seiner letzten italiänischen Reise eine ungewöhnliche Menge von Insekten mitgebracht hatte, die indessen erst zum Theil präparirt waren.

Jüngere Entomologen lernte ich in Wien diesmal nicht kennen, mehrere dagegen in Prag: Georg Stein (den Sohn des Prof. Stein, durch seine werthvollen Arbeiten über Infusorien rühmlichst und mir noch von Berlin her bekannt), einen eifrigen Sammelgenossen des jungen Lockey, auf welchen sich die Liebe zur Entomologie vom Vater vererbt hat. Eine sehr saubere Sammlung und freundlichstes Entgegenkommen fand ich bei unserem neuen Mitgliede H. Srnka, welcher mich mit H. Haury, Besitzer einer hübschen Caraben-Sammlung, bekannt machte. Zum ersten Mal hatte ich Gelegenheit die an exotischen Käfern und Schmetterlingen reiche Sammlung des verstorbenen Prof. Nickerl durchzusehen, welche sein Sohn, H. Dr. Nickerl, fortzusetzen beabsichtigt.

Herr Haaber, welcher sich hauptsächlich für Staphylinen interessirt, war nicht zu Haus anzutreffen, H. Moriz Schenck leider verreist.

Da mehrere dieser Herren noch nicht einmal mit dem nahen Dresden in regem Verkehr zu stehen schienen, so möchte ich um so mehr unsere Coleopterologen zu einem gelegentlichen Besuch ihrer Prager Collegen, namentlich des Herrn Srnka, auffordern. Dresden selbst gewinnt für die Entomologen einen neuen Anziehungspunkt durch die Versetzung unseres allgemein verehrten Mitgliedes, Geh. Reg.-Rath v. Kiesenwetter, dessen Sammlung zur Zeit meiner Anwesenheit leider noch nicht angelangt war. H. Müller wird gegenwärtig bei der Aufstellung seiner, namentlich an nordamerikanischen Käfern reichen Sammlung von H. Vogel unterstützt; H. Kirsch beschäftigt sich vorzugsweise mit den Curculionen; eine gesellige Vereinigung der Dresdener Entomologen findet Montag Abends statt.

Nach dieser gelegentlichen kurzen Abschweifung sei auch der Ausflüge der anderen Berliner Entomologen gedacht.

Herr Ribbe, vornehmlich durch die freundliche und reiche Unterstützung unseres geschätzten Vice-Präsidenten, H. Baron v. Türckheim, in den Stand gesetzt eine mehrmonatliche Excursion nach Andalusien zu unternehmen, ist von derselben wohlbehalten mit reichen Schätzen an Lepidopteren zurückgekehrt, welche namentlich in der Umgegend von Granada gesammelt wurden, und über die wir weitere Mittheilungen von H. Dr. Staudinger zu erwarten haben. Unter den Käfern befanden sich auch einige interessante Arten, z. B. eine neue *Oreina*, ebenso unter den Fliegen, über welche H. v. Roeder in der Zeitschrift berichten wird.

Herr Dr. Thieme brachte von einer vierwöchentlichen Excursion nach dem Monte Rosa manches Hübsche von Coleopteren mit, namentlich 2 Ex. des prächtigen *Aedilis Edmondi* Fairm., der bisher nur in Sicilien aufgefunden war.

Herr Stadtgerichtsrath Witte gelangte unter mannigfachen Schwierigkeiten nach Turin und hatte das Glück unter der Anleitung des Herrn Sella den seltenen *Carabus Olympiae* in einigen Ex. zu erbeuten.

H. Dr. Stein machte eine Excursion nach dem Altvater, um dort hauptsächlich Phryganiden zu sammeln; er hatte die Freude mit den Herren K. Letzner, E. Schwarz, Wocke und Söhne aus Breslau zusammen zu treffen.

Herr J. M. Hildebrandt ist im Begriff nach Zanzibar abzureisen, um dasselbe in botanischer und entomologischer Hinsicht einige Jahre hindurch zu exploriren; seine entomologische Ausbeute wird nach Berlin gesendet und von hier aus vertheilt werden; besondere Wünsche würden noch immer Berücksichtigung finden können, wenn sie an H. Professor Hildebrandt in Düsseldorf gerichtet werden.

H. Hiller von hier wird als deutscher Lehrer nach Japan gehen und hoffentlich Mufse zum Sammeln der dortigen Insekten finden.

Die freundliche Benachrichtigung von Seiten des Herrn Prof. v. Siebold, dafs am 4. August das 25jährige Doctor-Jubiläum unseres früheren mehrjährigen Mitgliedes Herrich-Schaeffer's sein würde, veranlafste den Unterzeichneten in der Sitzung am 3. August zu dem freudig aufgenommenen Vorschlage Herrn Dr. Herrich-Schäffer zum Ehren-Mitgliede zu ernennen und ihm die Mittheilung am folgenden Tage (dem des Jubiläums) telegraphisch zukommen zu lassen. Wenige Monate nachdem dies geschehen, gelangte zuerst durch H. Dr. Staudinger die traurige Nachricht nach Berlin, dafs Herrich-Schaeffer von einem wiederholten Schlaganfall getroffen sei; nach brieflicher Mittheilung des Sohnes, Dr. G. Herrich-Schaeffer, vom 2. November 1871, war zu dieser Zeit das körperliche Befinden H.'s verhältnifsmäfsig gut, Appetit gut, Kraft und Lust zu kleinen Spaziergängen vorhanden, sein Geist aber noch leider sehr umflort und seine Arbeitskraft total gebrochen.

Am 16ten Mai 1871 starb nach kurzem Leiden in Berlin Herr Kupferstecher **Wagenschieber**, welcher dem Vereine aus der ersten Zeit seiner Gründung angehörte und treu blieb, obwohl er in den letzten Jahren nur wenig Mufse zur Beschäftigung mit der Entomologie übrig hatte. Wagenschieber's entomologisch geübtes Auge verband sich bei der meisterhaften Ausführung seiner Kupferstichtafeln mit dem höchsten Grade von Routine, welche denselben bei grofser Genauigkeit zugleich den Reiz der gröfsten Sauberkeit und Glätte verlieh. Das wurde auch auf anderen dankbareren Gebieten schnell erkannt, und W. war stets mit Arbeiten überhäuft, welche er in den letzten Jahren kaum noch bewältigen konnte.

Ein zweites Berliner Mitglied verlor der Verein in der Person des Königl. Ober-Telegraphisten **Neubauer**, welcher früher den Sitzungen des Vereins fleifsig beiwohnte, als er weniger mit Amtsgeschäften überhäuft war.

Am 25sten October 1871 verschied in einem Alter von etwa 70 Jahren unser langjähriges Mitglied Herr Prof. Dr. **Chr. Ratzeburg**, welcher seit einigen Jahren seinen bekannten Wirkungskreis in Neustadt-Ebersw. mit Berlin vertauscht hatte. Ratzeburg's Arbeiten auf forstwirtschaftlich-entomologischem Gebiete, seine „Forstinsekten", „Waldverderber" und „Ichneumonen der Forstinsekten" sind so weltbekannt und durch mehrfache Auflagen so weit verbreitet, dafs hier kaum an sie erinnert werden darf. Um so schwerer wiegt der Verlust eines Mannes, welcher mit so grofsem Erfolge auf die Forstmänner ebensowohl einwirkte, als die Beobachtungen und Erfahrungen vieler Einzelner in belehrendster und nutzbringender Weise zur Geltung und Verwerthung zu bringen wufste.

Am 18ten December 1871 verschied unser Ehrenmitglied Herr Finanzrath **H. v. Heinemann** in Braunschweig. Derselbe hat sich namentlich durch sein gröfseres Werk „die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz" einen ehrenvollen Ruf unter den europäischen Lepidopterologen erworben; er hinterliefs das Manuscript zum zweiten Hefte des zweiten Bandes der 2ten Abtheilung dieses Werkes etwa bis auf ein Fünftheil vollendet, dessen Bearbeitung nunmehr Herr Dr. **Wocke** in Breslau übernehmen und so die verdienstvolle Arbeit zu dem gewünschten Abschlusse bringen wird. v. Heinemann's Nachtrag zu den Bemerkungen über die Arten der Gattung *Nepticula* auf S. 209—223 dieses Jahrgangs war wohl die letzte Publikation des allgemein geschätzten Autors.

In Pesth verstarb Herr Dr. Emmerich von Frivaldszky, emeritirter Custos am National-Museum daselbst, Ungarns eifrigster und wohl ältester Coleopterologe, welcher unserem Vereine seit seiner Gründung angehörte. Frivaldszky war bis in sein spätes Alter eifrig auf die Vermehrung seiner, namentlich an Europäern reichen Insekten-Sammlung bedacht, welche schon bei seinen Lebzeiten in den Besitz des National-Museums in Pesth überging. Er war von Alters her ein thätiger Sammler, welcher durch geeignete Persönlichkeiten den Balkan, die Gegend um Constantinopel, Smyrna etc. mit Erfolg, namentlich nach Käfern, durchforschen liefs. Auf der Naturforscher-Versammlung zu Wien machte er die Entomologen zuerst mit einer schönen Suite ungarischer Höhlenkäfer (5 ansehnliche Arten) bekannt; er lud mich damals aufs Freundlichste zu einem mehrtägigen Besuche seiner herrlich gelegenen Villa und zur Besichtigung seiner schönen Sammlung ein, welche reich an interessanten und wenig bekannten Arten war.

Weiter verlor der Verein durch den Tod Herrn Victor de Gautard in Venay.

Nach brieflicher Mittheilung von H. Koltze verstarb in China unser Mitglied Herm. Bonne aus Hamburg.

Am 15ten November 1871 verstarb zu Luxeuil-les-Bains im Alter von 59 Jahren Guillaume Capiomont, Pharmacien principal de 1re Classe, Ritter der Ehrenlegion etc. Wenn derselbe auch nicht unserem Vereine angehörte, so dürfen wir hier doch nicht unterlassen seiner und der Verdienste zu gedenken, welche er sich in den letzten Jahren durch seine monographische Bearbeitung der schwierigen *Hyperiden* und der Gattungen *Lixus* und *Larinus* erworben hat, deren druckfertiges Manuscript von ihm muthmafslich zur Veröffentlichung in den Annales de la Société Entomologique de France hinterlassen ist.

Berlin im Februar 1872. G. Kraatz.

Zum Ehrenmitgliede wurde ernannt:
Herr Dr. Herrich-Schaeffer in Regensburg (vgl. oben S. VII).

Zu correspondirenden Mitgliedern wurden ernannt:
Herr Dr. H. J. van Ankum in Rotterdam.
- Dr. Bethe in Stettin.
- A. Sartorius in Wien.
- E. Frei-Geſsner, gegenw. Custos und Conservator am Museum in Genf.

Durch den Tod verlor der Verein sein Ehrenmitglied
Herrn Finanzrath v. Heinemann in Braunschweig;

ferner die ordentlichen Mitglieder:
Herr Ogier de Baulny in Paris.
- Bonne in Hamburg.
- Dr. Emmerich v. Frivaldszky in Pesth.
- V. de Gautard in Vewey.
- Neubauer in Berlin.
- Prof. Ratzeburg in Berlin.
- Wagenschieber in Berlin.

(Vergl. die Necrologe auf S. VIII u. IX.)

Seit dem Januar dieses Jahres sind dem Vereine folgende neue Mitglieder beigetreten:

Herr C. Berg, wisschaftl. Lehrer und Conservator am Museum in Riga. (Lepidopt.)
Fräul. Marie v. Chauvin in Freiburg im Breisgau (Neuropt.).
Herr Claus, Graveur in Berlin, Stallschreiber-Str. 60. (Lep.)
- Theod. Compton in Winscombe near Weston $\frac{\text{uper}}{\text{Mare}}$ (England).
- S. Dempzok, Photograph in Hamburg, 1ste Elbstr. 33. (Lep.)
- Dr. E. Fischer, Oberlehrer am Friedr.-Gymnasium in Berlin.
- Fromholz in Berlin, Buchdruckerei-Besitzer. (Lep.)
- Getschman, Maler in Berlin. (Lep., Col.)
- H. Groſs, Drain-Inhaber in Bernstadt in Schlesien.
- Gust. Hälſsen in Hamburg, Catharinen-Str. 41. (Lep.)
- J. M. Hildebrandt in Düsseldorf. (Ins.)
- Wilh. Heuäcker, Kaufmann u. Fabrikbesitzer in Osterwieck (Reg.-Bez. Magdeburg.) (Lep.)
- C. Hostinsky, Verwalter in Csenej im Banat, Torontaler Comitat, per Gyertyamos.

Herr **Robert Klement**, Photograph in Hermannstadt (Siebenb.).
- **Moeckel**, Buchbindermeister in Berlin, Fischer-Str. 26./27. (Lepidopt.)
- **Enrico Ragusa** in Palermo. (Col.)
- **W. H. Rolph**, Stud. phil. in Berlin. (Col.)
- **John Sahlberg** in Helsingfors, Unionsgatan 7.
- **Francis C. Sarg** in Guatemala.
- **E. Schmorl** in Dresden, Wilsdruffer-Str. (Col.)
- **Georg Stein** in Prag, Garten-Gasse 1312 alt. (II.) (Col.)
- **Rud. Türk** in Wien, Lager-Gasse 1. (Col.)
- **Max Wiscott**, Fabrikbesitzer in Breslau, Graupen-Str. 16. (Lepidopt.)

Ihren Austritt aus dem Vereine erklärten:

Herr **H. Gleifsner** in Berlin.
- **Jaennicke** in Frankfurt a. M.
- Ober-Forstrath **Judeich** in Tharand.
- **Schönberner** in Berlin.
- Dr. **Schiefferdecker** in Königsberg in Pr.
- **C. Seeger** in Berlin.
- **Semeleder** in Wien, wegen Kränklichkeit.
- **Gaston de Senneville** in Paris.
- **Wolff**, Pfarrer in Dinckelsbühl.

Aus der Mitglieder-Liste wurden gestrichen wegen Rückständigkeit der Vereinsbeiträge:

Herr **Bournot** in Charlottenburg.
- **Unverricht** in Berlin.

Ihren Wohnsitz veränderten:

Herr Oberförster **Eichhoff**, gegenw. in Saarburg (Lothringen).
- v. **Kiesenwetter**, gegenw. Geh. Reg.-Rath in Dresden, Johannisplatz 10.
- **Weise** in Berlin, gegenw. Bartel-Str. 8.
- **E. Schreiber**, gegenw. Prof. am Staatsgymnasium in Salzburg.

Freundliche Bitte an die deutschen Lepidopterologen.

Im Begriff, ein populär-wissenschaftliches und doch zugleich **Kunstwerk über die Schmetterlinge Deutschlands und der angrenzenden Länder** herauszugeben, richte ich an alle Sammler und Züchter von Schmetterlingen die Bitte, zu Nutz und Frommen der Wissenschaft, mir neuere Beobachtungen, seltene Arten etc. gefälligst zukommen zu lassen, damit der Text die neuesten Errungenschaften der Lepidopterologie bringen kann; selbstverständlich wird der Name des Gewährsmannes genannt. Das erwähnte Werk und dessen Vertrieb hat die bekannte Firma von **Ernst Schotte & Comp.** in Berlin übernommen; es wird aus ohngefähr 25 bis 30 Heften bestehen, welche in der Zeit von 4 bis 6 Wochen aufeinander folgen werden. Der Preis pro Heft*) ist auf 27½ Sgr. festgesetzt, jedes Heft enthält 2 Tafeln und circa 2 Bogen Text.

Allen Schmetterlings-Sammlern, Züchtern und Freunden der schönsten Kinder der Insektenwelt meinen verbindlichsten Gruss!

Arnstadt in Thüringen. Gustav Ramann.

---

*) Die Tafeln des bereits ausgegebenen ersten Heftes (Taf. I. mit 15 Fig., Taf. II. mit 22 Fig.) in Folio, sowie eine Probetafel sind von seltener Schönheit und übertreffen hierin die meisten, wenn nicht alle bisher erschienenen. Es wäre daher sehr zu wünschen, dass die Besitzer grösserer Schmetterlings-Sammlungen seltene oder wenig bekannte Arten dem Herausgeber zur Abbildung anvertrauten; würden dieselben in einigen Supplementheften zusammengestellt, so würden diese dem Werke gewiss die Lepidopterologen von Fach als Käufer zuführen, welche weniger leicht geneigt sein dürften, für die, wenn auch sehr gelungenen Abbildungen der bekannten Macro-Lepidoptera gegen 24 — 30 Thlr. auszugeben. Den Sammlern und Besitzern lepidopterologischer Kupferwerke darf das Ramann'sche keinesfalls fehlen. G. Kraatz.

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Fünfzehnter Jahrgang. (1871.)

Erstes und viertes Vierteljahrsheft,
ausgegeben Januar 1871.

Heft I. S. 17—88 mit Tafel I. u. II.)
Heft IV. S. 1—122, Reg. u. Tafel III. —VII.)

Preis für Nichtmitglieder des Vereins 3 Thlr.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1871.
In Commission der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung.
(A. Effert & L. Lindtner.)

Inhalt des ersten und vierten Heftes 1871

(ausgegeben Januar 1871).

Erstes Heft. (S. 17—88, Taf. I, II.)

Seite
Ueber die Eier der Phasmiden, von Dr. J. J. Kaup in Darmstadt. (Hierzu Taf. I.) . . . . , ... 17—24
Neue *Phasmidae*, beschrieben von Demselb. (Hierzu Taf. II.) 25—42
Myrmecoris (*Gorski*) *agilis* Sahlberg von J. P. E. Fr. Stein (Dieser Aufsatz ist durch Versehen vom Setzer hier eingerückt worden und ganz zu unterdrücken.) 42
Otiorhynchus (*Tournieria*) *griseus* Kirsch n. sp. 43
Eusomus armeniacus Kirsch n. sp. 44
Ueber die deutschen *Molytes*-Arten. von Th. Kirsch . 46—47
Tychius crassirostris Kirsch n. sp. 48
Coleopterorum messis in insula Cypro etc. Auctore Flaminio Baudi a Selve. Pars quarta . . . . 49—71
Berge's Schmetterlingsbuch 4. Auflage, besprochen von Dr. O. Staudinger . . . . 72—74
Die mitteleuropäischen Gallen in Wort und Bild, von Dr. Gustav L. Mayr. I. Hälfte, angezeigt von Dr. G. Kraatz . . 75
Beiträge zur Kenntnifs der Malacodermen-Fauna von Corsica, Sardinien und Sicilien, von H. v. Kiesenwetter in Bautzen . . . . 75—88

Viertes Heft.

Monographie der Passaliden von Dr. J. J. Kaup in Darmstadt. (Hierzu Taf. III—VII.) . . . . 1—122

Von entomologischen Werken sind abzugeben:

Gaubil, Cat. synonym. d. Coléopt. de l'Europe et d'Algérie. 2½ Thlr.
Gemminger, Syst. Uebersicht d. Käfer um München. 15 Sgr.
Germar, Zeitschrift für Entomologie. I—V. compl. 8⅓ Thlr.
Gerstaecker, Rhipiphoridum dispositio systematica. 1855. 8 Sgr.
Gistl, Lexicon d. Entomolog. Welt. Stuttg. 1846. gr. 8. geb. 12½ Sgr.
Gredler, Die Käfer von Tyrol. Bozen 1866. 491 pg. neu. 2 Thlr.
Guérin-Méneville, Spéc. et Iconogr. des Articulés. (36 Monogr. de Coléoptères.) Paris 1842—49 av. 36 pl. col. 6 Thlr.
Gyllenhal, Insecta Suecica, Coleoptera. 4 vol. 5 Thlr.
Hagen, Bibliotheca entomologica (entom. Liter. bis 1862). 2 Bde. eleg. geb. 6½ Thlr.
—— Synops. of Neuroptera of North-America 1869. 348 pag. 2½ Thlr.
Heer, Observ. Entomol.: Metamorphos. Coleopteror. 1836. c. 6 tab. 1⅓ Thlr.
Heeger, Beiträge z. Naturgesch. d. Insekten. 19 Thle. mit 104 Taf. compl. 10 Thlr.
Herbst, Natursyst. d. ungeflügelten Insekten. 4 Hefte mit 23 col. T. geb. 5 Thlr.
Hope, Catal. of the Lucanoid. Coleoptera. London 1845. 25 Sgr.
— Catal. of Hemiptera. London 1837. 1 Thlr.
Hoppe, Enumerat. Insect. Eleutrator. circa Erlangam 1795. 598 z. Th. neue Arten. 70 pg. m. 1 Taf. (selten). 20 Sgr.
Hochhuth, Die Staphylinen-Fauna d. Caucasus u. Trauscauc. 1849. 1½ Thlr.

Statuten

des

Entomologischen Vereins in Berlin.

§. 1.

Der Zweck des Berliner Entomologischen Vereins ist: durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift die wissenschaftlichen Kenntnisse der Entomologie zu fördern, und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu unterhalten.

Mit dem Erscheinen der Zeitschrift steht die Gründung einer entomologischen Bibliothek durch Schriftentausch. Bücherspenden von Seiten der Autoren, Ankauf geeigneter Werke etc. in inniger Verbindung. Die Benutzung der Bibliothek steht sämmtlichen Mitgliedern des Vereins frei.

Die Anlegung einer Vereins-Sammlung von Insecten findet nicht statt, da das Vorhandensein des Kgl. Museums und gröſserer Privat-Sammlungen dieselbe weniger nothwendig macht.

§. 2.

Mitglied des Vereins kann ein Jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt, und sich bereit erklärt, die Vereinsschrift zu halten.

Die Aufnahme Auswärtiger in den Verein geschieht. sobald dieselben dem Vorsitzenden oder einem der Berliner Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift mitgetheilt haben, und alsdann in einer der Sitzungen des Vereins zum Mitgliede vorgeschlagen sind. ohne daſs sich ein begründeter Einspruch gegen ihre Aufnahme erhoben hat.

Als begründeter Einspruch ist derjenige anzusehen. welchen die Majorität der Versammlung als triftig anerkennt.

Bei der Aufnahme Einheimischer in den Verein ist es auſserdem nothwendig, daſs sie in einer der Monats-Sitzungen zum Mitgliede vorgeschlagen werden.

§. 3.

Der **jährliche Beitrag** der Mitglieder besteht in der Erlegung der Summe, welche als Preis der Vereinsschrift für die Mitglieder festgesetzt ist. Derselbe ist von den Auswärtigen für jedes nächste Jahr bereits am Schlusse des laufenden Jahres an den Rechnungsführer, incl. der Portogebühren *), franco einzusenden, weil die Absendung des ersten Vierteljahrheftes schon Anfangs Januar erfolgen soll.

Eine Quittung über den Empfang des jährlichen Beitrags wird nur auf ausdrücklichen Wunsch gegeben.

§. 4.

Den **Vorstand** des Vereins bilden:

der **Vorsitzende**,
der **Stellvertreter** des Vorsitzenden,
der **Schriftführer**,
der **Rechnungsführer** und der **Bibliothekar**.

Der **Vorsitzende** leitet die Verhandlungen, beruft aufserordentliche Versammlungen, und kehrt überhaupt Alles vor, was er für das Gedeihen des Vereins nützlich erachtet. Er repräsentirt den Verein nach aufsen und den Behörden gegenüber.

Der **Stellvertreter** des Vorsitzenden vertritt Letzteren in Abwesenheits- oder Verhinderungs-Fällen.

Der **Schriftführer** führt die Sitzungs-Protocolle, in welche die Anträge der Mitglieder, die eingegangenen Geschenke, die Aufnahme neuer, die Anwesenheit auswärtiger Mitglieder, der Stoff der gehaltenen Vorträge u. s. w. aufzunehmen sind, und unterstützt den Vorsitzenden in der Correspondenz.

Der **Rechnungsführer** besorgt die Geldangelegenheiten des Vereins unter der Controlle des Vorstandes, und erstattet jährlich Bericht über dieselben.

Der **Bibliothekar** sorgt für die Erhaltung der Bibliothek, führt den Nachweis über den Verbleib der Bücher und der Vereinsschriften, und besorgt zum Theil den Vertrieb der letzteren.

§. 5.

Die **Redaction** der Vereinsschriften leitet der **Redacteur**.

Für die Aufnahme oder Ablehnung der einlaufenden Artikel ist die Majorität einer Commission entscheidend, welche aus dem Redacteur und zweien womöglich in Berlin ansässigen Mitgliedern des Vereins besteht. Die Wahl der letzteren wird jedesmal mit der des Redacteurs erneuert.

---

*) Gegenwärtig zusammen 2⅓ Thlr. für die deutschen, 2½ Thlr. für die meisten übrigen auswärtigen Mitglieder.

§. 6.

Die Wahl der Vorstands-Mitglieder für das nächste Jahr findet alljährlich, die des Redacteurs alle zwei Jahre in der Monats-Sitzung des Octobers statt. Es entscheidet die absolute Majorität der in der Sitzung anwesenden oder vertretenen Mitglieder; auswärtige, in der Versammlung anwesende, stimmen auch hier und bei allen andern Gelegenheiten mit. Die Abstimmung kann mündlich oder schriftlich geschehen.

§. 7.

Versammlungen, welche den geselligen und wissenschaftlichen Verkehr der Berliner Mitglieder fördern sollen, finden an einem bestimmten Tage (Donnerstag) in jeder Woche statt.

Allgemeine Angelegenheiten werden hauptsächlich in den Monats-Sitzungen, d. h. in der ersten Versammlung in einem jeden Monate, abgehandelt und durch einfache Majorität der anwesenden Mitglieder entschieden; gröfsere Vorträge meist in der letzten Versammlung in jedem Monate gehalten.

Gäste können durch Mitglieder des Vereins eingeführt werden.

§. 8.

Abänderungen der Statuten können nur in Monatssitzungen vorgenommen werden, zu denen die in Berlin wohnhaften Mitglieder unter Angabe des Aenderungs-Antrags schriftlich eingeladen werden. — Es müssen sich für die Statuten-Aenderung mindestens zwei Drittel der in der betreffenden Sitzung anwesenden, oder durch Vollmacht vertretenen Mitglieder entscheiden.

§. 9.

Die Auflösung des Vereins geschieht, wenn sich mehr als drei Viertheile der in Berlin ansässigen Mitglieder dafür ausgesprochen haben. Eben dieselben entscheiden über die Verwendung der vorhandenen Geldmittel, Bücher und Vereinsschriften. Ausgeschiedene Mitglieder haben kein Anrecht auf die Vereins-Bibliothek.

Mitglieder des Berliner Entomologischen Vereins.
Herbst 1870.

Vorstand:

Vorsitzender: Herr Dr. G. Kraatz, Zimmerstr. 94.
Stellvertreter: - Baron v. Türckheim, Dorotheenstr. 52.
Schriftführer: - Dr. Friedr. Stein, Köpnickerstr. 75.
Rechnungsführer: - J. Sy, Jägerstr. 40.
Bibliothekar: - Dr. Friedr. Stein, Köpnickerstr. 75.

Ehrenmitglieder.

Se. Hoheit der Herzog von Coburg-Gotha in Gotha.
Herr Prof. H. Hagen in Cambridge.
- v. Heinemann in Braunschweig.
- Regierungsrath v. Kiesenwetter in Bautzen.
- Prof. H. Loew in Guben.
- Dr. L. Redtenbacher, Director des K. K. Naturalien-Cabinets in Wien.
- Dr. O. Staudinger in Dresden.
- Prof. John Westwood in Oxford.

Berliner Vereins-Mitglieder.

Herr Blücher, F., Lehrer, Kurze-Str. 5. (Coleopteren.)
- Bronsart-Schellendorf, Baron v., Pensionair, Oranien-Str. 198. (Insecta omnia.)
- Bunge, Oscar, Kaufmann, Boien-Str. 1. (Coleopteren.)
- Burkhardt, G., Stud. phil., Bessel-St. 17. (Lepidopteren.)
- Burkhardt, A., Stud. med., Bessel-Str. 17. (Lepidopteren.)
- Calix, A., Instrumentenmacher, Schönhauser Allée 167c. (Col.)
- Calix, O., Kaufmann, Blumen-Str. 29. (Coleopteren.)
- Dittmar, Lehrer, Wilhelm-Str. 125. (Lepidopteren.)
- Fritsch, Dr. med., Louisen-Str. 59. (Coleopteren.)
- Fuchs, Waldemar, Rentier, Linden 8. (Coleopteren.)
- Gleiſsner, H., Lehrer, Kurfürsten-Str. (Coleopteren.)
- Grimm, Hofstaats-Secretair, Charlotten-Str. 85. (Colecpt.)

Herr Habelmann, P., Kupferstecher, Dresdner-Str. 130. (Coleopt.)
- Hache, Kaufmann, Charlotten-Str. 37. (Lepidopteren.)
- Helfrich, A., Kanzlei-Rath, Frankfurter-Str. 51. (Lepidopt.)
- Henning, Bruno, Kaufmann, Louisen-Str. 22a. (Lepidopt.)
- Hensel, A., Lehrer, Neue Wilhelm-Str. 12. (Dipteren u Hymenopteren.)
- Hiller, Reinh., Lehrer, Sophien-Str. 30—31. (Coleopt.)
- Kalisch, C., Gärtner, Thierarznei-Schulplatz 3. (Lep. u. Col.)
- Keitel, T., Naturalien-Händler, Nicolai-Kirchhof 9. (Ins. omn.)
- Kliewer, W., Kupferstecher, Prinzen-Str. 41. (Lepidopt.)
- Kothe, Alb., Graveur, Wilhelm-Str. 114. (Lepidopteren.)
- Kraatz, G., Dr. phil., Zimmer-Str. 94. (Coleopteren.)
- Kraatz, v., General-Major, Hohenzollern-Str. 4. (Coleopt.)
- Kricheldorff, Ad., Kaufmann, Prinzessinnen-Str. 26. (Lepid.)
- Krüger, A. F., Graveur, Stallschreiber-Str. 4. (Lepidopt.)
- Lohde, G., Stud. phil., Elisabeth-Ufer 55. (Lep., Col.)
- Ludy, F., Kupferstecher, Melchior-Str. 30. (Coleopteren.)
- Marchand, Stud. med., Köthner-Str. 33. (Coleopteren.)
- Mertens, Maschinenbauer, Alte Leipziger-Str. 13. (Lepidopt.)
- Neubauer, Ober-Telegraphist, Acker-Str. 49b. (Ins. omn.)
- Paasch, A., San.-Rath Dr. med., Stralauer-Brücke 4. (Ins. omn.)
- Pahle, G., Bildhauer, Puttkammer-Str. 10. (Lepidopteren.)
- Peters, W., Prof. Dr., Universität. (Insecta omnia.)
- Pfützner, Jul., Kaufmann, Alexandrinen-Str. 87. (Lepid.)
- Quedenfeldt, G., Oberst, Köthner-Str. 36. (Coleopteren.)
- Ratzeburg, J., Geh. Reg.-Rath, Prof. Dr., Ritter-Str. 64. (Insecta omnia.)
- Ribbe, Buchhalter, Johannis-Str. 8. (Lepidopteren.)
- Schieck, H., Optikus, Hallesche-Str. 15. (Coleopteren.)
- Schirmer, H. W. L., Canzlei-Rath, Schönhauser Allée 55. (Coleopteren.)
- Schoenberner, C., Commandanten-Str. 24. (Coleopteren.)
- Seeger, C., Lehrer, Alte Jakob-Str. 132.
- Stein, J. P. E. Frdr., Dr. phil., Köpenicker-Str. 75. (Ins omn.)
- Streckfuſs, Ad., Literat, Linien-Str. 100. (Lepidopteren.)
- Strübing, F., Seminar-Lehrer, Louisen-Ufer 4. (Coleopt.)
- Sy, Eugène, Kaufmann, Jäger-Str. 40. (Coleopteren.)
- Thieme, Dr. phil., Krausnick-Str. 18. (Coleopteren.)
- Tieffenbach, H., Kupferstecher, Mariannen-Str. 1. (Col.)
- Türckheim, Baron v., Badenscher Gesandter, Dorotheen-Str. 52. (Lepidopteren.)

Herr Unverricht, Stadtgerichts-Secretair. Chaussée-Str. 98. (Lep.)
- Wagenschieber, Kupferstecher, Dragoner-Str. 43. (Col.)
- Walter, W., Glasermeister, Linien-Str. 18. (Lepidopt.)
- Wahlländer, Dr. med. (Coleopteren.)
- Weise, Jul., Lehrer, Rosenthaler-Str. 63. (Coleopt.)
- Wiesert, Maler, Kronen-Str. 23. (Lepidopteren.)
- Will, Tischler, Simeon-Str. 14.
- Witte, Stadtgerichts-Rath. Potsdamer-Str. 31. (Coleopt.)

Auswärtige Vereins-Mitglieder.

Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXIX von Reuſs-Schleiz-Köstritz in Köstritz.

Se. Durchlaucht der Herzog Victor von Ratibor zu Rauden und Corvey.

Se. Durchlaucht der Fürst Carl Egon von Fürstenberg zu Donaueschingen.

Se. Durchlaucht der Fürst Maximilian Egon von Fürstenberg in Prag und Lána.

Se. Durchlaucht der Fürst Clodwig von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst zu Schillingsfürst (Baiern).

Se. Durchlaucht der Herzog Hugo von Ujest, Fürst von Hohenlohe-Oehringen zu Oehringen und Slawenczitz.

Herr Dr. Robert Abendroth in Pirna. (Col.)
- Ernest Allard in Paris, chef de bureau au chemin de fer d'Orléans, rue Paradis-Poissonnière 1. (Col.)
- Dr. Baden, Zahnarzt in Altona. Blücherstr. 33. (Col. eur.)
- E. Ballion, Prof. am landwirthsch. Institut in St. Petersburg.
- Dr. Jos. Baly in London, 4 Francis Terrace, Kentish Town, Highathe Road (N. W.). (Col., Chrysomel. exot.)
- Dr. van Bambeke in Gent.
- F. Bates in Leicester, Stockdale Terrace. (Col.)
- H. W. Bates in London, 15 Whitehall place (S. W.) (Col.)
- Cavaliere Flaminio Baudi di Selve in Turin, Via Carlo Alberto 44. (Col.)
- Alex. Becker in Sarepta. (Ins.)
- Bellier de la Chavignerie in Paris, rue de Parme 9. (Col. et Lep. eur.)
- v. Bernuth, Kgl. Oberförster in Jägerhof bei Wolgast (Neuvorpommern) (Ins. German.)
- Dr. Stefano de Bertolini in Civezzano bei Trient. (Col.)
- Dr. med. Bethe in Stettin. (Col.)

Herr H. Benthin in Hamburg. St. Georg, Alexander-Str. Terrasse 15. Haus 5. (Col.)
- Just. Bigot in Paris. rue de Luxembourg 27. (Diptera.)
- André Bischof-Ehinger, Kaufm. in Basel. (Col. eur. et exot.)
- Dr. C. Blessig, Mag. Zool. in Petersburg.
- E. v. Bodemeyer, Domainen-Inspector in Reindörfel bei Münsterberg in Schlesien. (Col.)
- Anatole Boieldieu, Attaché à la Chancellerie de la Légion d'honneur, Paris, Boulevard de la Contrescarpe 30. (Col. eur.)
- Herrm. Bonne in Hamburg.
- Vicomte Henry de Bonvouloir in Paris, rue de l'Université 15. (Col. eur., exot.)
- Dr. Fr. Chr. Bose in Ortenberg, Kr. Büdingen in Hessen. (Col.)
- Bournot, Lehrer in Wrietzen.
- K. Brancsik, Cand. med. in Graz.
- J. E. Braselmann, Hauptlehrer an der evangel. Freischule in Düsseldorf. (Col.).
- Dr. Fr. Brauer in Wien. (Diptera, Neuroptera.)
- Sigism. Brauns, Gymnasiallehrer in Schwerin (Mecklenburg).
- Brischke, Lehrer am Waisenhause in Danzig. (Hymenopt.)
- Charles Brisout de Barneville in Saint-Germain en Laye (Seine-et-Oise), rue de Pontoise 15. (Col. gall.)
- Edwin Brown in Bourton on Trent. (Col.)
- vom Bruck, Commerzienrath in Crefeld. (Col.)
- Dr. Buddeberg, Lehrer in Lippstadt in Westphalen. (Col.)
- Ed. Bugnion in Lausanne, Hermitage. (Col.)
- L. Buquet in Paris, rue St. Placide 50. (Faub. St. Germain.) (Col. eur. et alg.)
- Dr. H. Burmeister, Prof. in Buenos-Ayres.
- Dr. Candèze in Glain-lès-Liège (Belgien). (Lamellic., Longic., Larven der Käfer.)
- Baron Max. de Chaudoir in Jitomir. (Col., Carabic.)
- Aug. Chevrolat in Paris, rue Fontaine-Saint-Georges 25.
- Ach. Costa, Director des zool. Museums in Neapel, via Santa Antonio alla Vicaria 5. (Entomol. gen.)
- Georges Robert Crotch in Cambridge. (Col. Eur.)
- G. Czwalina, Gymnasiallehrer in Königsberg in Pr. (Col.)
- F. v. Daniels in Holteghard Maribo (Dänemark).
- F. Degenhardt, Oberbergamts-Secretair in Clausthal. (Col.)
- Desbrochers des Loges in Gannat (Allier). (Col.)
- G. Dieck, Landwirth in Merseburg a. S. (Col.)
- Carl Dietze, Kaufmann in Frankfurt a. M.

Herr Prof. Doebner in Aschaffenburg. (Col.)
- Dr. Henri Dor in Vevey. (Col. Eur.)
- J. W. Douglas in London, President of the Entom. Society.
- Ch. F. Dubois in Brüssel. (Lepidopt.)
- Wilh. Ehlers, Kaufmann in Cartagena. (Col.)
- W. Eichhoff, Oberförster zu Hoeven bei Montjoie. Reg.-Bezirk Aachen. (Col.)
- Eichler, Kgl. Obergärtner und Lehrer im neuen Garten bei Potsdam.
- H. L. Elditt, Lehrer in Königsberg in Pr. (Col.)
- Just. Emich, Edler von Emöke, K. K. Truchseſs, königl. ungar. Ministerial-Secretair im Handels-Minister. in Pesth.
- Dr. Eppelsheim, Arzt in Deidesheim. (Col.)
- v. Erdmannsdorff, Gutsbesitzer in Hermsdorf bei Görlitz.
- Nicolas Erschoff in St. Petersburg, Wassili-Ostrow 12te Linie No. 15. (Lepidopt.)
- Dr. L. Eyrich, Lehrer d. Naturwissenschaft in Mannheim.
- Léon Fairmaire in Paris, rue Guy-de-Labrosse 13. (Col., Hym., Hemipt.)
- Fedtschenko in Moskau, Président de la Soc. Imp. des Amis de la Nature.
- Eugen Felix, Kaufmann in Leipzig. (Col.)
- Dr. Franz Xaver Fieber in Chrudim. (Hemipt.)
- Dr. C. Fixsen in St. Petersburg.
- Dr. Gust. Flor, Prof. in Dorpat. (Hemipt.)
- Dr. Arnold Förster, Prof. an der Realschule in Aachen. (Col., Hymenopt.)
- Forweg, Schuldirector in Dresden. (Col.)
- Georg Ritter v. Frauenfeld, Custos-Adjunct am K. K. zool. Museum in Wien.
- Frei-Geſsner in Aarau.
- Dr. Wilh. v. Fricken, ordentl. Lehrer am Kgl. Gymnasium in Arnsberg.
- Prof. Fritsche in Freiberg an der Mulde (Sachsen). (Lep.)
- Dr. Emmerich v. Frivaldsky, emeritirter Custos am National-Museum in Pesth. (Allg. Entom., Coleopt.)
- Dr. Funk, Arzt in Bamberg.
- Fuſs, Kgl. Hypothekenbewahrer in Cleve. (Col.)
- Pablo Gagel in Malaga. (Col.)
- Victor de Gautard in Vevey. (Col.)
- Dr. Max Gemminger in München. (Col., Metamorph.)

Herr Graf Paul le Bègue de Germiny in Rouen (Seine-Inférieure), rue de l'Impératrice 74. (Col.)
- Prof. Giebel in Halle a. d. S. (Insect.)
- Prof. Gorsky in Wilna.
- Prof. Vincenz Gredler in Bozen. (Col., Hymenopt.)
- Dr. G. Haag-Rutenberg auf der Grüneburg bei Frankfurt a. M. (Col., Melasom.)
- v. Hagens, Landgerichtsrath in Cleve. (Col., Hymenopt.)
- H. Hahn, Lehrer in Magdeburg, Junkerstr. 17.
- Dr. Clemens Hampe, Fürstl. Leibarzt in Wien, Bauernmarkt 587. (Col.)
- Dr. C. J. E. Haglund in Norrköping.
- Harms, Collaborator, Lehrer in Einbeck in Hannover.
- Edgar Freiherr v. Harold, Hauptmann in München. (Col.)
- Dr. Robert Hartig, Docent in Neustadt-Eberswalde. (Col., Hymenopt.)
- Hartmann, Gutsbesitzer in Arnswalde. (Col., Dipt.)
- Dr. Hartwig in Valparaiso. (Col.)
- Dr. Oswald Heer, Prof. in Zürich. (Col.)
- v. Heldreich, Direct. d. Kgl. bot. Gartens in Athen. (Col.)
- W. Herwig, Kreis-Amtmann in Pyrmont.
- Lucas v. Heyden, Hauptmann a. D. in Frankfurt a. M. (Col.)
- C. F. Hoege in Hamburg. (Lepidopt.)
- Max v. Hopfgarten auf Mülverstedt bei Langensalza.

Geyza von Horváth, Stud. med. in Wien, Alsergrund, Mariannen-Gasse No. 9. II.

- Jaennicke in Frankfurt a. M., Revisor an der Taunusbahn. (Col., Dipt.)
- Edw. Janson in London, 2 Alma road, Highate Hill (N.) (Col.)
- Javet, Kaufmann in Paris, rue Geoffroy-Marie 10. (Col.)
- Henri Jekel in Paris, naturaliste, rue de Lille 13. (Col. eur. et exot., Curculion.)
- Dr. G. Joseph in Breslau, Neue Antonien-Str. 6.
- Frdr. Judeich, Oberforstrath und Director d. Academie für Forst- und Landwirthschaft in Tharand. (Col.)
- Kawall, Pastor zu Pussen in Kurland. (Col., Hymen.)
- Chr. Keferstein, Gerichtsrath in Erfurt. (Lepidopt. eur.)
- A. Kellner, Forstrath in Gotha. (Col.)
- Hellm. v. Kiesenwetter, Reg.-Rath in Bautzen. (Col. eur.)
- Th. Kirsch, Apotheker in Dresden, gr. Plauensche Gasse 13. (Ins.)
- Prof. Kirschbaum in Wiesbaden. (Hemiptera.)

Herr Klette, Kreisrichter zu Schmiedeberg in Schlesien. (Col.)
- Dr. C. E. Klotz in Leipzig, Sidonien-Str. 16.
- Oscar Koechlin in Dornach (Haut-Rhin). (Col.)
- F. Th. Koeppen in St. Petersburg.
- W. Koeppen, Kaufmann in Stendal. (Col.)
- W. Koltze, Kaufmann in Hamburg. Gertraudenstr. 5. (Col. eur.)
- Ferd. Kowarz, kön. ung. Telegraphenbeamter in Asch in Böhmen. (Dipt.)
- Kramer, Rittergutsbesitzer auf Ludwigsdorf bei Gilgenburg in Ostpreuſsen. (Col.)
- G. S. F. v. Krogh zu Hadersleben in Nord-Schleswig.
- Krone, Photograph in Dresden. (Col.)
- Dr. Krüper in Athen. (Col.)
- Dr. Frdr. Küchenmeister in Dresden, Medicinalrath.
- Dr. Alex. Laboulbène, Prof. in Paris, rue de Lille 35. (Col. gall., Anatom., Sitten der Insect.)
- Jules la Fontaine, Conservator am Museum der Universität in Gent.
- Prof. v. La Valette St. George, Freiherr in Bonn.
- Dr. John Le Conte in Philadelphia. (Col. Amer. sept.)
- Dr. L. Lentz, Oberlehrer in Königsberg in Pr. (Col.)
- Conrad Linck in Warschau (Col.)
- E. Lockey, Custos-Adjunct am naturhistor. Museum in Prag, Brente Gasse 24/2. (Col.)
- Prof. Dr. Herm. Loew. Director a. D. in Guben. (Diptera.)
- Heinr. Lottermoser, Rechtsanwalt in Festenberg. (Col.)
- Dr. Luchs, Badearzt in Warmbrunn.
- K. Letzner, Hauptlehrer in Breslau, Nicolaistr. 63. (Col.)
- Frdr. Wilh. Mäklin, Prof. in Helsingfors. (Col.)
- Dr. Manke. Oberstabsarzt in Dresden. (Col.)
- Abbé de Marseul in Paris, rue Demours 24 aux Thernes Paris. (Col., Hister. exot.)
- G. v. Maschell, Hauptmann in Stadt Rawa im Gouv. Petrakow in Ruſs. Polen. (Col.)
- Graf Matuschka, Königl. Forstinspector in Oppeln. (Col.)
- Mayer, Hofgärtner im Neuen Garten bei Potsdam. (Col. eur.)
- Prof. Dr. G. Mayr in Wien. (Hemipt., Hymen., Anat. Arthropod.)
- Francisco Martinez y Saez in Madrid, Rue Vergara 1—4°. (Coleopteren.)
- Dr. Aug. Metzger, Oberlehrer in Norden.
- Meyer, Prem.-Lieut. in Joch bei Cleve. (Col.)

Herr Michow, Lehrer in Hamburg.
- F. W. Milcke in Potsdam, Charlottenstr. 79. (Col.)
- Ludw. Miller, Beamter in Wien. (Col.)
- H. B. Möschler. Kron-Förstchen bei Bautzen. (Lepidopt.)
- Dr. August Morawitz in Petersburg, Wosnesensky-Prospect 33. (Insect.)
- Dr. med. F. Morawitz in Petersburg. (Col.)
- L. Mors, Ingenieur civil in Brüssel, place de la Senne 10.
- Dr. Ad. Morsbach in Dortmund. (Col.)
- Mühl, Oberförster in Födersdorf bei Mühlhausen in Ost-Preuſsen. (Col.)
- Cl. Müller, Näh-Maschinen-Fabrikant in Dresden, Falken-Str. 2. (Col.)
- Jul. Müller. Fabrik-Buchhalter in Brünn.
- Jos. Müller. Zuckersiedemeister in Czepregh an der Oedenburg-Kaniszaër Bahn. (Lepidopt.)
- Dr. Muhlert. Oberlehrer in Göttingen. (Col.)
- Etienne Mulsant, Prof. am Lyceum und Bibliothekar in Lyon (Col., Hemipt.)
- Dr. W. R. M^c Nab in London. (Dumfries.)
- Ernst Nawradt. Banquier in Dresden. (Col.)
- Neidhold. Director des Pestalozzi-Stifts in Leipzig.
- Dr. E. A. Nicolai. Rath in Arnstadt.
- Prof. Nowicky in Krakau.
- James Odier fils, Banquier in Genf, rue de la Cité 21.
- F. Ogier de Baulny in Coulommiers (Seine et Marne). (Col.)
- Basil Oschaninn in Moscau.
- Fr. Osterloff. Gutsbesitzer in Goclawek bei Warschau. (Col.)
- Dr. Palliardi, Medicinalrath in Franzensbad.
- J. P. Pascoë in London, palace Garden Villas, 7, Kinsington. (Col., Longic.)
- Paul. Maler in Stralsund. (Col.)
- Laureano Perez Arcas, Prof. d. Zoologie in Madrid. calle de la Huerta 14. (Col.)
- Ch. Piochard de la Brûlerie in Paris. rue du Dragon 27. (Col. eur.)
- Dr. Preller. Docent an der höh. landw. Lehranstalt in Preetz.
- C. H. Priebisch in Annaberg in Sachsen.
- J. Ch. Puls. Pharmaceut in Gent (Dipt., Hymenopt.)
- Dr. med. A. Puton in Remiremont (Vosges). (Col., Hemipt. eur.)
- Ad. Raddatz. Gymnasiallehrer in Rostock. (Col.)

Herr Dr. L. Redtenbacher, Director des K. K. Naturalien-Cabinets in Wien.
- L. Reiche, Kaufmann in Paris, rue du 29 Juillet 10. (Col.)
- Reichenow, stud. phil. in Cöpenick. (Col.)
- Dr. Reinhard, Med.-Rath in Dresden, Johannisplatz 1. (Hym.)
- Edm. Reitter in Pascau in Mähren. (Col.)
- X. Richter, Kgl. Stiftsvicar und Lehrer in München, Schäffler-Gasse 22./3.
- Riehl, Rechnungsrath in Cassel. (Col.)
- Victor v. Roeder in Hoym (Anhalt-Dessau). (Col.)
- Al. Rogenhofer, Custos am K. K. Naturalien-Cabinet in Wien. (Lepidopt.)
- Dr. med. Rohnert in Demmin. (Col.)
- v. Rottenberg, Gutsbesitzer auf Mühlgast per Raudten in Nieder-Schlesien. (Col.)
- Dr. med. Rud. Sachse in Leipzig. (Col.)
- Dr. phil. A. Sander in Hildesheim. (Col., Lepid.)
- Fél. de Saulcy in Metz (Moselle), rue Pont Moreau 6. (Col.)
- W. W. Saunders in London, 13 Copthall court Throgmorton. (Ent. gen.)
- H. de Saussure, licencié des sciences in Genf, Cité 24 und in Annemasse. (Ent. gen., Hymen.)
- C. Scheffler, K. K. Beamter in Wien. (Col.)
- Seb. Al. Scheidel in Frankfurt a. M., Unter Lindau. (Col.)
- Freiherr v. Schenk in Darmstadt.
- Prof. Dr. Schenck in Weilburg (Nassau). (Hymen.)
- Moritz Schenck, Comptoirist in Prag, Elisabeth-Str. 26. II. neu. (Col.)
- C. Schenkling, Lehrer in Laucha a. d. Unstrut.
- Dr. med. W. Schiefferdecker in Königsberg in Pr. (Col.)
- v. Schlieben, Rittergutsbesitzer auf Niederfriedersdorf.
- v. Schlieben, Hauptmann in Zittau (Sachsen).
- J. Schmeltz, Naturalienhändler in Hamburg, Custos am Museum Godeffroy.
- Prof. Schmidt-Goebel in Lemberg.
- Ed. Schmidt, Obergärtner der Flottbecker Baumschulen bei Hamburg. (Col., Curcul.)
- Schönbach, Oberförster in Forsthaus Reinwiese bei Hirniskretschen in Böhmen. (Col.)
- Dr. Egid Schreiber, Prof. an der K. K. Ober-Realschule in Görz (Illyrien). (Col.)

Herr Gottfr. Schreitter, Stiftsmitgl. zu Vorau bei Hartberg in Steiermark. (Col.)
- A. Schultze in Hannover, Hauptm. u. Comp.-Chef im 3. Westphäl. Inf.-Reg. No. 16. (Col.)
- Schwab, Apothekenbesitzer in Mistek in Mähren. (Col.)
- E. Schwarz, Candidat in Breslau. (Col.)
- W. Scriba, erster Stadt-Pfarrer und Decan in Wimpfen.
- Dr. Georg Seidlitz, Privat-Docent in Dorpat. (Col.)
- A. Semeleder in Wien.
- Gaston de Senneville in Paris, rue Jacob 3. (Col.)
- David Sharp in Thornhill in Schottland. (Col. angl.)
- Dr. Vict. Signoret in Paris, rue de Seine 51. (Hemipt.)
- Eug. Simon in Paris, rue Cassette 24. (Arachnid.)
- Simon v. Solsky, Hofrath in Petersburg, Wassiliewsky-Ostrow 2te Linie 19. (Col.)
- Prof. C. Stål in Stockholm. (Hemipt.)
- J. C. Stern, Kaufmann in Frankfurt a. M. (Col.)
- Dr. G. Stierlin in Schaffhausen. (Col.)
- Dr. med. Al. Strauch in Petersburg. (Col.)
- J. Stussiner in Laybach. (Col.)
- Fr. Szmolay in Temesvar.
- Dr. Taschenberg in Halle a. d. S. (Ins.)
- C. G. Thomson, Academie-Docent in Lund. (Col.)
- James Thomson in Paris, rue de l'Université 23. (Col., Longic.) in Saint-Germain en Laye, Villa Elderslie, rue Quinault.
- G. Thorey, Kaufmann in Hamburg, Altonaer-Str. 17. (Col.)
- Henry Tournier in Genf. (Col. eur.)
- Henry Ulke in Washington, Distr. of Columbia. (Col.)
- C. E. Venus, Einnehmer in Dresden. (Lep.)
- G. H. Verral in London.
- Ed. Vogel in Dresden.
- Zivko Vukasovićff, Gymnasial-Director in Essek.
- Frdr. A. Wachtl, Forstbeamter in Sopotnia mala. Post Jelésnia in Galizien.
- Max Wahnschaffe, Lieutenant a. D. in Weferlingen bei Helmstädt. (Col. eur., Hemipt., Hymen. acul.)
- Jean Wancowicz in Minsk per Wilna (Ruſsl.)
- George Waterhouse am British Museum in London. (Col.)
- Dr. Justus Websky, Gutsbesitzer auf Wüste-Giersdorf.
- Ernst Wehncke, Kaufmann in Harburg. (Col.)
- Dr. K. v. Weidenbach in Augsburg, Lit. D. No. 214.

Herr Weyers, Secrétaire de la Soc. entomol. Belge in Brüssel, 3 rue du Persil.
- C. F. Wiepken, Custos am Groſsherzogl. Naturalien-Cabinet in Oldenburg.
- Wilde, Justizrath in Weiſsenfels. (Col. eur.)
- C. Wilken, Gymnasiallehrer in Hildesheim. (Col. eur.)
- E. Winnertz, Kaufmann in Crefeld.
- Joh. Winnertz, Kaufmann in Crefeld. (Diptera.)
- Wolff, Pfarrer in Dinkelsbühl. (Col.)
- Vernon Wollaston in London. (Col.)
- Charles Zuber-Hofer in Dornach (Haut-Rhin). (Col.)

Correspondirende Mitglieder.

Herr Graf Ferrari in Wien.
- Dr. Herrich-Schäffer in Regensburg.
- Graf Hoffmannsegg in Dresden.
- Klingelhöffer. Oberst z. D. in Darmstadt.
- John Nietner in Rambodden auf Ceylan.
- Rostock, Lehrer in Dretschen in Sachsen. (Neuropt.)
- Dr. Ad. Speyer in Rhoden.
- August Speyer in Arolsen.
- F. de Vuillefroy-Cassini in Paris.
- Dr. Krüper in Athen.

Ausgeschiedene Mitglieder seit Januar 1867.

(Vergl. Jahrg. 1866 p. 432.)

Herr Apetz in Meuselwitz, gestrichen.
- Aubé in Paris, gestorben.
- Bach in Boppard, ausgetreten.
- Barbier Dickens in Paris, ausgetreten.
- Bakewell in London, gestorben.
- Boheman in Stockholm, gestorben.
- Cohen in Altona, gestrichen.
- Fischer in Berlin, ausgetreten.
- Frings in Uerdingen, ausgetreten.
- Gabillot in Lyon, ausgetreten.
- Grandin de l'Eprevier in Béziers, gestorben.
- Guichard in Lyon, gestrichen.
- Haliday in Lucca, gestorben.
- Hartogh Heyſs van de Lier in Delft, gestorben.

Herr Heyer H. in Darmstadt, gestrichen.
- Janisch in Danzig, gestrichen.
- Ferd. Graf v. Kuënburg in Brausdorf, gestorben.
- Gandolph Graf v. Kuënburg in Brünn, ausgetreten.
- Imhoff in Basel, gestorben.
- Kumm in Danzig, gestrichen.
- Lacordaire in Lüttich, gestorben.
- Lederer in Wien, gestorben.
- Linder in Nizza, gestorben.
- Meſs in München, ausgetreten.
- v. Meiller in Triest, ausgetreten.
- Nickerl in Prag, ausgetreten.
- Scheffler in Blankenburg, ausgetreten.
- Schwarzschulz in Wiazowna, gestrichen.
- Seoane in Madrid, gestrichen.
- G. Schultz in Hannover, gestorben.
- Sichel in Paris, gestorben.
- Stachelhausen in Barmen, ausgetreten.
- Stange in Rattmannsdorf, gestrichen.
- Steinheil in Schwabing, gestrichen.
- Strube in Berlin, gestorben.
- Venetz in Sion, ausgetreten.
- Wailes in Newcastle, ausgetreten.
- Wencker in Vesoul, gestrichen.
- Zebe in Kraenig, gestorben.

Verzeichniſs der wissenschaftlichen Anstalten mit denen der Verein in Schriftentausch oder Verbindung steht.*)

Berlin: Königliche Bibliothek.
— Bibliothek des Königl. Zoologischen Museums.
— Naturforschende Gesellschaft.
Basel: Naturforschende Gesellschaft.
Bautzen: Naturforschende Gesellschaft.
Bonn: Naturhist. Verein der Preuſs. Rheinlande und Westphalens.
Boston: Society of natural history.

---

*) Ein Schriftentausch wird in der Regel nur mit denjenigen Gesellschaften eingeleitet, deren Schriften ganz oder vorzugsweise entomologischen Inhalts sind.

Breslau: Verein für schlesische Insektenkunde.
Brüssel: Société entomologique Belge.
Caën: Société Linéenne de Normandie.
Chur: Naturf. Gesellschaft Graubündtens.
Düsseldorf: Verein für Insektenkunde am Niederrhein.
Florenz: Società Entomologica Italiana.
Frankfurt a. M.: Senckenberg'sche naturforschende Gesellschaft.
— — : Zoologischer Garten.
Graz: Academischer Leseverein.
Heidelberg: Universitäts-Bibliothek.
Hermannstadt: Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften.
Innsbruck: Ferdinandeum.
Leyden. Neederlandsche entomol. Vereeniging.
London: Bibliothek des British Museum.
— Entomological Society.
Lyon: Société Linéenne.
Lüttich: Société royale des sciences.
Manchester: Literary and Philosophical Society.
Moscau: Société Impériale des naturalistes.
— Société Imperiale des amis de la nature.
Nürnberg: Naturhistorische Gesellschaft.
Paris: Société entomologique de France.
Petersburg: Russische entomologische Gesellschaft.
Philadelphia: Academie of natural sciences.
Prag: Lotos, Naturh. Verein. Zeitschrift für Naturwissenschaften.
— Lesehalle der deutschen Studenten.
Schaffhausen: Schweizerische entomologische Gesellschaft.
Stettin: Entomologischer Verein.
Stuttgart: Würtembergs Verein für vaterländische Naturkunde.
Washington: Smithsonian Institution.
— : United States Patent Office.
Wien: K. K. Academie der Wissenschaften.
— : Zoologisch-botanische Gesellschaft.
— : Academischer Leseverein.
Wiesbaden: Verein f. Naturkunde im Herzogthum Nassau.

Ueber die Eier der Phasmiden,

von

Dr. *J. J. Kaup* in Darmstadt.

(Hierzu Tafel I.)

Bei der Präparation von *Phasmiden*-Exemplaren in Spiritus fiel mir die sonderbare und zum Theil wunderbar verzierte Gestalt der Eier auf, weshalb es mir nicht uninteressant schien, alle abzubilden, die ich direkt aus den Leibern der Weibchen entnahm. Erweicht man das trockene Insekt, so kann man mittelst einseitlicher Loslösung der Ringe des Abdomens leicht zu den Eiern gelangen, ohne das Exemplar zu beschädigen. Obgleich ich bis jetzt nur eine verschwindend kleine Zahl von Eiern untersuchen konnte, so glaube ich doch den Schluſs wagen zu dürfen, daſs verwandte Species auch ähnliche Eier besitzen, und daſs sehr abweichende Eier, wie z. B. *Platycrania edulis* und *Ophicrania striaticollis*, unbedingt eine Trennung veranlassen müssen.

Leider kenne ich Eier von nah verwandten Arten nur von *Aschispasma annulipes*, *catadromus* und *nebulosum* Westwood. Diese haben linsenförmige Eier und sehen sich täuschend ähnlich, allein *catadromus* unterscheidet sich auf den ersten Blick, daſs der Deckel des Eies gefurcht ist und daſs *nebulosum* von allen das kleinste ist. Vielleicht wird man später die Arten durch die Eier schneller unterscheiden lernen als durch die Thiere selbst, und wird man durch ihre nähere Kenntniſs möglicherweise veranlaſst, getrennte Genera wieder zu vereinigen, oder an Arten sehr zahlreiche, wie *Necroscia*, in mehrere kleinere aufzulösen; jedenfalls ein weites und dankbares Feld für viele Naturforscher.

Zu den folgenden Abbildungen auf Taf. I. habe ich nur zu bemerken:

Fig. 1. Ei von ***Bacillus Abdul*** Westwood.

Durch Herrn Dr. Rüppel aus Abyssinien. Es ist 1½ Lin. lang und 1 Lin. breit. Der Deckel in der Mitte vertieft, liegt wagerecht auf. Am Ende ist das Ei ausgeschnitten. Der busenartig vorspringende Wulst hat in der Mitte einen Reliefstreifen von einer Relieflinie umgeben.

Fig. 2. Ei von ***Bacillus cuniculus*** Westw. Von Ceylon.

Die Eier waren leider nicht reif, und über ihre Gestalt läfst sich nur soviel sagen, dafs sie dem Ei von *Abdul* ähnlicher sehen als der folgenden. ¹)

Fig. 3. Ei von ***Bacillus hyphereon*** Westw.

Westwood hält es für wahrscheinlich, dafs *hyphereon* mit *cuniculus* identisch sei. Dagegen sprechen die Eier, und wenn noch so viele Uebergänge von der einen zur anderen Art vorhanden wären. Man wird doch sicher nicht annehmen wollen, dafs das freilich unreife Ei von dem gehörnten *cuniculus* die Gestalt der Eier von dem ungehörnten *hyphereon* annehmen könnte!! Das Ei ist lang, zeigt einen conischen Deckel, hat unten eine schippenförmige Figur und ist unten, von der Seite betrachtet, ausgeschnitten.

An beiden Arten wird es ersichtlich, die Eier zu vergleichen, wenn man zur positiven Gewifsheit gelangen will, ob man es mit wirklichen Arten oder nur Varietäten zu thun hat.

Fig. 4. Ei von ***Pachymorpha Novae Guineae*** Kaup. ²)

Es ist 2 Linien lang und 1½ Linien breit, und fast kugelförmig. Der ovale Deckel ist etwas rauh und sein Zipfel an der Spitze rauh mit rundem Loch, das gedeckelt zu sein scheint. Auf der Mitte der Vorderseite ein breiter, schwarz begränzter Längswulst, der nach dem runden Ende zu sich gabelt.

Fig. 5. Ei von ***Bacteria Sartoriana*** Kaup.

Es ist von 2½ Linien Länge, weicht von allen übrigen durch seinen hohen, fingerhutähnlichen Deckel ab. Es ist mit glatten Tu-

---

¹) Das Weibchen ist 3′ 9‴ lang. Kopf 2‴, Prothorax 2‴, Mesothorax 9‴, Metathorax 8‴, Abdomen 22‴. Der Kopf mit 2 kurzen, spitzen, divergirenden Hörnchen. Nach den zerknickten, weichen Füfsen war dieses Individuum noch nicht ausgewachsen, und quasi noch halb im Larvenzustand, daher die Eier unbefruchtet und nicht reif sein konnten.

²) Diese und die anderen von mir benannten Arten sind in dem folgenden Aufsatze beschrieben.

berkeln bedeckt und hat vorn einen Reliefslängswulst. Der Hals ist mit nadelstichgrofsen Grübchen versehen. Die Spitze des Deckels mit sternartigen, verschmolzenen Einschnitten.

Fig. 6. Ei von *Bacteria carica* Kaup.

Fig. 7. Ei von *Lonchodes Duivenbodei* Kaup.

Dasselbe ist von etwa $1\frac{1}{2}$ Lin. Länge und sehr niedlich sculpturirt. Der Deckel deckt horizontal das Tönnchen, hat einen äussersl dünnen Hals, worauf sich ein sehr vergänglicher, scheibenartiger Knopf befindet. Der Hals ist grob punktirt. Wie bei *Haplopus Grayi* zeigt die Mitte eine blattförmige Figur, die in der Mitte mit einer reliefen Linie durchzogen wird. Von dieser Figur gehen 6 breite, reliefe, tiefe, punktirte Strahlen aus, von welchen der Endstrahl die ganze untere Spitze bedeckt. Die Zahl der Eier scheint eine sehr geringe zu sein.

Fig. 8. Ei von *Acanthoderus Hystrix* Kaup.

Es ist 2 Linien lang und fein granulirt. Das Ende ist schwach von der herzförmigen Figur an in die Höhe gebogen. Der flache, horizontale Deckel ist rauh granulirt und sein Diameter so breit als die Tönnchen selbst. Das herzförmige Blättchen zeigt in der Mitte ein schmäleres, rauhes, in der Mitte schwach reliefes Blättchen. Die Zahl der Eier ist eine geringe.

Fig. 9. Ei von *Acanthoderus occipitalis* Kaup.

Dasselbe ist 2 Lin. lang und $1\frac{1}{2}$ Lin. breit. Die Form nähert sich der runden. Die Oberfläche fein granulirt und behaart. Deckel oval und granulirt. Die hufeisenförmige Verzierung und der Zwickel am unteren Ende ist bei unreifen, weifslichen Eiern deutlicher als an den dunklen, reifen. Die Zahl scheint eine geringe zu sein.

Fig. 10. Ei von *Anophelepis Xiphias* Westw.

Schmal und lang, oben breiter, unten zugespitzt. Mit flachem, granulirtem, fast rundem Deckel. Das ganze Ei mit geschlängelten und netzförmigen Reliefslinien bedeckt. Vorn eine lanzenförmige Figur, deren Stiel bis ans Ende geht und von 2 Relieflinien begleitet wird.

Amboina, durch v. Rosenberg.

Fig. 11. Ei von *Cladoxerus hypharpax* G. R. Gray.

Es zeigt einen ovalen Deckel mit Hals und rundem Knopf, der oben eine Vertiefung hat. Das Tönnchen selbst ist mehr oval, oben von vorn und hinten mit 2 seitlichen Eindrücken. Zwischen diesen ein Längswulst bis zu der Schlüsselform, die am untern Theil ein erhabenes Knöpfchen hat. Der Stiel des Schlüssels geht um das ganze hintere Ei herum, wie bei dem Kern einer Kirsche, bis zum Rand des Tönnchens. Wollte man annehmen, daſs meine Genus-Charaktere bis jetzt noch dürftig wären, so muſs man zugeben, daſs die Form und Verzierung des Eies eine von *Phibalosoma Lepeletieri* total verschiedene ist. Auch die Genitaltheile der Männchen wie Weibchen werden später Kennzeichen zur generischen Begränzung abgeben.

Fig. 11a. Ei von *Phibalosoma Lepeletieri* G. R. Gray.

Es ist stumpf, oval, glatt. Der Deckel ohne Knopf ist oval, schwach convex und mit Reliefstrahlen bedeckt, die netzartig zum rauheren Mittelpunkt gehen. Auf der Vorderseite ein länglicher Wulst, der mit einem schmalen, meist helleren Rand umgeben ist. Am Ende dieser Figur eine vertiefte oder erhabene Linie nach dem Ende hin. Es ist 2 Lin. lang und $1\frac{1}{2}$ Lin. breit. Die Zahl der Eier scheint eine mäſsige zu sein.

Fig. 12. Ei von *Heteropteryx Rosenbergii* Kaup.

Dieselben sind im Verhältniſs zu andern Arten sehr groſs und messen in der Länge 4, und in der Breite $2\frac{1}{2}$ Linien. Der Deckel liegt horizontal auf dem *Amphora*-ähnlichen Tönnchen, und hat in der Mitte ein einfaches, stumpf zugehendes Spitzchen. Auf der Vorderseite eine geschlängelte, Mähnliche, reliefe Figur. Das Ende zeigt, wie eine Citrone, eine kurze Spitze. Die Zahl der Eier ist eine sehr geringe und mag die Zahl 10 nicht überschreiten.

Fig. 12a. Ei von *Eurycantha Rosenbergii* Kaup

Bei *Eurycantha* giebt Montrouzier nur von *horrida* eine Beschreibung der Eier. Er sagt: das Weibchen legt 80—100 oblonge Eier, die 9 Mm. ($4\frac{1}{3}$ Lin.) lang und 5 Mm. ($2\frac{1}{3}$ Lin.) breit sind; sie sind an beiden Enden gewölbt, gleichen einem Tönnchen mit einer kalkigen Schale, zuweilen schwarz, oder grau mit Braun gefleckt. Die Eier waren demnach gröſser als bei der *Heteropteryx Rosenbergii*; da sie nicht mit der Lupe betrachtet sind, so ist es erklärlich, daſs der Beschreiber weder den Deckel, noch irgend eine Reliefzeichnung erwähnt, die sicher diese Eier besessen haben; ausser in dieser nicht gründlichen Beschreibung finde ich nirgends die Eier erwähnt.

Fig. 13. Ei von *Haplopus Grayi* Kaup.

Dieselben haben eine Länge von 3 Linien und sind rauh wie die Rinde einer Eiche. Der Deckel schlieſst horizontal und hat einen Kranz von zackigen Erhabenheiten. Der Hals des Tönnchens mit groben, zackigen Tuberkeln. Auf der Vorderseite wie *Acan-*

thoderus Hystrix, *Lonchodes Duivenbodei* und *Anophelepis Xiphias* eine blattähnliche, reliefe Figur, die höckerig und eine zackige Längsspalte besitzt. Diese Figur wird rings mit kleinen Tuberkeln und kleinen, in der Mitte gespaltenen Relieflinien verziert. Die Contur ist eine rauhzackige.

Die Zahl der Eier scheint eine mäſsige zu sein, wenn das Weib, welches ich untersuchte, nicht bereits seine meisten Eier abgelegt hatte.

Fig. 14. Ei von *Aschispasma catadromus* Westw.
Fig. 15. Ei von *Aschispasma annulipes* Haan.
Fig. 16. Ei von *Aschispasma nebulosum* Westw.

Von den 19 von Herrn Westwood aufgeführten Arten kenne ich leider nur die Eier von den genannten drei Arten, allein ich bin im Voraus überzeugt, daſs alle Arten von diesem natürlichen Genus ähnliche Eier besitzen, und daſs kein Ei sich finden wird, das nicht linsenförmig ist. *Catadromus* hat ein Ei, dessen Deckel von einem Ende zum andern eine Furche besitzt. Der Reliefwulst, in der Mitte chagrinirt, geht rings um das ganze Ei und ist nach unten hin etwas seitlich erweitert.

Annulipes zeigt ein gleichgroſses Ei, allein der Deckel ist nicht vertieft, sondern schwach concav und in der Mitte chagrinirt. Die Oberfläche fein behaart.

Nebulosum zeigt das kleinste Ei, der Deckel ist am schmälsten und mehr convex. Oberfläche fein behaart.

Fig. 17. Ei von *Cyphocrania gigas* Linn.

Hat die Form einer Flasche. Der Deckel sitzt horizontal auf, hat einen Hals mit Knopf, der oben eingedrückt ist. Das Tönnchen selbst mit einem Längswulst, der mit einer Relieflinie umgeben ist. Die punktirten Linien deuten die Figur an, wenn das Ei auf der Seite liegt.

Fig. 18. Ei von *Platycrania edulis* Licht.

Mehr bauchig, rauh. Deckel horizontal aufsitzend, convex, mit Tuberkeln. Eine schöne, kreuzähnliche Relieffigur nach vorn.

Fig. 19. Ei von *Ophicrania striaticollis* Kaup.

Dieses Ei ist das sonderbarste, welches ich kenne, und, trügt mich mein Schluſs nicht, daſs alle Eier von einem und demselben Genus sich in der allgemeinen Form ähnlich sehen müssen, so ist die Abtrennung der *striaticollis* von dem Genus *Platycrania* mit total verschiedenem Ei (s. Tab. I. Fig. 5.) gerechtfertigt.

Das Ei ist 1 Lin. lang, seitlich 2 Lin. und von vorn (*a*) 1 Lin.

breit. Von vorn ist es messerartig zugeschärft und am Anfang der Zuschärfung mit gegen 12 kleinen Grübchen. Der Deckel liegt horizontal auf, ist oval und zeigt am Rande Grübchen. Der Zipfel, welcher sich zuweilen umlegt, ist an dem Ende etwas dicker und rauher. Die breite, seitliche Ansicht, Fig. 6., zeigt 2 Längswülste, die bei reifen Eiern feine Querfältchen zeigen. Unten ist diese Ansicht ausgeschnitten und bildet daselbst zwei Vorsprünge. Der Rücken ist zu beiden Seiten scharfkantig, concav, in der Mitte gefurcht, und nächst der Furche längs der beiden Seiten mit unregelmäſsigen Grübchen. Oben wie unten ist der Rücken ausgeschnitten.

Fig. 20. Ei von *Acrophylla chronus* G. R. Gray.

Aehnelt *Cyphocrania* und *Cladoxerus*. Der Deckel von vorn ist oblong mit Hals und Knopf, und sitzt horizontal auf. Die Schippenfigur hat unten einen Höcker und trennt sich daselbst in zwei Spitzen.

Fig. 21. Ei von *Necroscia pallescens* Heyden jun.

Dasselbe zeigt im reifen Zustand eine wunderbare Form, und weicht von dem der *N. Westermanni* so total ab, daſs sicherlich beide schon wegen der Eier nicht in einem und demselben Genus bleiben können. Es ist länglich vierkantig, mit aufgestülpten Rändern; seitliche Fläche etwas gewölbt und durch erhabene Pünktchen rauh. Der vertieft liegende Deckel ist concav, zeigt eine ovale, reliefe Kreislinie und in der Mitte einen erhabenen Höcker; der äuſsere wie innere Rand mit kleinen Strahlen. Der Boden des Tönnchens wie der Deckel tief concav. Zahl der Eier gegen 30. Unreife Eier gelblich, oval mit schwach convexem Deckel. Keine Aehnlichkeit mit den reifen.

Fig. 22. Ei von *Necroscia Westermanni* Westw.

So sehr das Ei der *pallescens* von *Westermanni* abweicht, so sehr ist auch die Gestalt der beiden Insekten verschieden. Ohne das ganze Genus, aus mehr als 80 Arten bestehend, untersucht zu haben, würde es nicht räthlich erscheinen, aus *Westermanni* und Verwandten ein eigenes Genus zu bilden. Es hieſse nur ein kleines Bröckchen von dem groſsen Felsen abschlagen. Um dieses groſse Genus zu bewältigen, müssen noch andere Körpertheile, wie Form des Kopſes, Thorax, Genitaltheile etc. zu Geschlechtscharakteren benutzt werden.

Der Deckel des Eies von *N. Westermanni* liegt, von oben gesehen, in sehr schiefer Richtung, ist nach unten spitz oval und höckerig, namentlich längs der Mitte. Unter dem Deckel spaltet sich in der Mitte das Tönnchen und seine Seitentheile gehen divergirend auseinander, eine 3eckige, häutige Fläche begränzend. Im Profil 22a. sieht dieses Ei einer türkischen Thonpfeife ähnlich mit warzigen Verzierungen; der Bauch bei *a* ist glatt.

Fig. 23. Ei von ***Dinelytron Neptunus*** Kaup.

Dasselbe ist klein, oval, mit rundem, granulirtem Deckel, der schwach convex ist. Die Oberfläche ist rauh durch Längslinien und maschenartigen Verbindungen. Das Mittelschildchen hat einen erhaben Punkt in der Mitte, zuweilen gehen kleine Strahlen vom inneren Rand der Scheibe; diese stützt sich auf eine mehr oder minder lange Relieflinie. Länge $1\frac{1}{3}$, Breite 1 Lin. Die Zahl der Eier scheint keine sehr groſse zu sein.

Fig. 24. Ei von ***Prisopus spiniceps*** Burm.

Der Deckel bei *a*, welcher bei ***N. Westermanni*** bereits eine sehr schiefe Richtung angenommen hat, ist hier vollkommen senkrecht und kreisrund Unter dem Deckel eine brillenförmige Figur; am Ende dieser eine Grube, die mit einer hufeisenförmigen Figur begränzt ist. Das Tönnchen selbst ist oben mehr als unten abgestumpft. Sie sind schwarzbraun, zuweilen gelblichgrau bunt.

Fig. 25. Ei von ***Extatosoma tiaratum*** Mac Leay.

Bei einem Weib von 5″ 5‴ Länge, das leider ausgestopft war, fanden sich glücklicherweise noch 2 Eier im Legerohr vor. Das Ei ist grün, rauh punktirt und seine ornamentale Längsverzierung gelblich grün. Der Knopf des Deckels zeigt eine krystallinische Anhäufung von kantigen Höckern und ist mit einem runden Kranz vom Hals getrennt. Der Deckel im Durchmesser fast rund; unter demselben ist der Hals des Tönnchens durch feinere Körnchen von dem Tönnchen unterschieden.

Das gelblichgrüne Ornament geht vom Anfang des Tönnchens bis zum Ende, ist oben und gegen das Ende fast erweitert. In der Mitte der untersten Erweiterung ein napfförmiger Ansatz. Längs den Seiten des Ornaments eine Reihe stumpfer Tuberkel. Das Ei ist $2\frac{1}{3}$ Lin. lang und fast $1\frac{1}{2}$ Lin. breit.

Nach dem dicken Leib der Weiber zu schlieſsen, mag die Zahl der Eier sich hoch, vielleicht auf 60—80, belaufen.

Erst bei der Untersuchung der Eier wird es sich mit Gewiſsheit herausstellen, ob die angezogenen Varietäten von Neu-Guinea und Vandiemensland Arten oder Varietäten sind.

Fig. 26. Ei von ***Phyllium siccifolium*** Linn.

Es ist länglich vierkantig, mit Wirteln und Punktkörnern bedeckt. Von vorn eine lanzettförmige Figur, am Ende mit einer Querlinie und oben mit einer Längsfalte durchzogen. Der Deckel, horizontal aufliegend, ist rund. Es giebt Eier, die mit einem pelzigen Moos, namentlich auf dem Deckel, überzogen sind. Ich erinnere mich nicht mehr, ob solche vorn am Operculum oder mehr nach innen zu lagen, und weifs daher nicht, ob sie dem reifen oder unreifen Zustande angehört haben. Da man schon einige Mal dieses Insekt aus Eiern gezogen hat, so wird sich das leicht ermitteln lassen. Ob alle *Phyllium*-Arten ähnliche Eier haben?

Neue Phasmidae,

beschrieben von

Dr. *J. J. Kaup* in Darmstadt.

(Hierzu Tafel II.)

Durch die Güte meines Freundes Hermann v. Rosenberg erhielt die hiesige Sammlung zahlreiche Arten dieser interessanten Familie; einen kleineren Zuwachs brachte eine Sendung von Menado durch Hrn. van Duivenbode und von Gorontalo durch Hrn. Riedel; die mexicanischen Arten kamen durch Herrn Consul Leuthner aus Mexico in unsere Hände, und sind in der Nähe der Hacienda von Atencinga, südlich von Puebla, durch Herrn F. J. Becker gesammelt.

Durch die von HHr. Montrouzier, Newport, Westwood u. A. gemachte Entdeckung, dafs verlorene Füfse, wie bei den Krebsen, sich, allein sehr unvollkommen, reproduciren; nach meiner Erfahrung, dafs sich verlorene Endglieder von Antennen am Abbruch kolbig schliefsen, darf man vielleicht den Schlufs ziehen, dafs diese Familie unter den *Orthopteren* die Krebse repräsentirt. Zu diesen Repräsentations-Kennzeichen kommt noch die ganz abnorme Länge und die grofse Magerkeit, die in dieser Familie auftritt, was bei den Krebsen ebenfalls zu bemerken ist. Das Genus, worin weder bei Männern noch Weibern geflügelte Formen auftreten, die zugleich die magersten und proportionell die längsten Gestalten zeigen, könnte man als die Mittel- und Grundform der ganzen Familie betrachten. Wie ich die *Crustaceen* als die 3te Klasse der Insecten ansehen mufs, ebenso betrachte ich die *Phasmiden* als die 3te Familie der *Orthopteren*.

Wer mit diesen Ansichten sich vertraut macht, wird den *Grillidae*, als den streichenden Musikanten der Insectenwelt, und welche die beste Flieger enthalten, den 2ten, und den *Mantiden*, als Räubern, den 4ten Rang anweisen.

Die Stellung der *Forficulidae* an den Anfang und die *Blattidae* ans Ende, ergiebt sich von selbst.

Haben wir einmal die Grundformen in dieser Ordnung ermittelt und die Kennzeichen festgestellt, welche sie zu dem machen, was sie sind, dann erst können wir hoffen, den einzelnen Genera ihre feste und unabänderliche Stellung zu geben. Die jetzige Eintheilung, in der man von den ungeflügelten zu den geflügelten übergeht, hat zwar auch ihr Gutes, allein man kann und darf ihr den Vorwurf machen, daſs sie eine künstliche ist, die später wohl schwerlich bestehen kann.

Da unsere Sammlung erst einen kaum nennenswerthen Bruchtheil dieser Familie besitzt, so bin ich weit entfernt, sie reformiren zu wollen. Ich bin daher der Aufzählung gefolgt, die Herr Professor Westwood in dem vortrefflichen Catalog des Britischen Museums eingehalten hat.

Pachymorpha Nov. Guineae Kaup.

Kopf 3‴, Antennen $4\frac{1}{2}$‴, mit 20 Gliedern, wovon das erste auf beiden Seiten ausgebreitet und das zweite kugelförmig und dicker als die folgenden ist, Prothorax $2\frac{1}{2}$‴, Mesothorax 7‴, Breite $3\frac{1}{2}$‴, Metathorax 5‴, Abdomen 15‴, Vorderbeinschenkel 7‴, Schiene 7‴, Mittelbeinschenkel 6‴, Schiene $5\frac{1}{2}$‴, Hinterbeinsch. 8‴, Schiene $8\frac{1}{2}$‴.

Ich kenne nur 2 Weibchen von 2″ 7‴, und es ist demnach diese Art mit *squalida* von gleicher Gröſse, allein nicht gleicher Breite, denn unsere messen am Mesothorax $3\frac{1}{2}$‴, während *squalida* nur halb so breit ist. Der ganze Körper zeigt stumpfe Wärzchen und kurze Dörnchen. Ein sattelförmiger Vorsprung zwischen den Augen, der zu beiden Seiten in eine stumpfe Spitze endigt. Anfang des Prothorax mit 2 divergirenden Dörnchen in der Mitte. Aehnlich beginnt der Mesothorax. Ueber diesen, den Metathorax und den ersten und 2ten Bauchring zieht in der Mitte eine erhabene Linie, die aus 2 Reihen stumpfer Körner besteht. Der 1ste und 2te Bauchring, nächst der äuſseren Kante zu, mit einem Stachel. Der vorletzte Ring am hinteren Rand auf der Firste mit einem nach hinten offenen, tutenförmigen Vorsprung. Der letzte Bauchring in der Mitte schwach carinirt, rauh, am Ende quer abgestutzt. Das Operculum, am drittletzten Ring beginnend, ist unbedeutend kürzer als das obere Ende, in der Mitte als gefalteter Rand zugeschärft. Im Legerohr befindet sich ein 2 Linien groſses, gelblichbraunes Ei. Schenkel des Mittel- und Hinterfuſses auf der oberen Fläche mit kurzen Stacheln. Schienen derselben durch kurze Höcker rauh. Unten auf Meso- und Metathorax, sowie Abdomen mit 2 Reihen Stacheln.

Diapheromera.

Dieses Genus ist nicht genau von *Bacteria* geschieden. denn der Charakter. Abdomen kürzer als der Thorax, trifft bei *Sayi* nicht zu, bei der das Abdomen ohne Zange genau so lang ist als der ganze übrige Körper mit sammt dem Kopfe; auch bei vielen *Bacterien* ist das Abdomen so lang oder kürzer als der Thorax; auch der Character, dafs der Schenkel des Mittelfufses dicker sei, kann von keiner Bedeutung sein, indem die Dicke nur durch die häutigen Seitenränder hervorgebracht wird. Das einzige Kennzeichen, was sie vielleicht unterscheiden könnte, ist die Zange der Männchen, und dafs das letzte Segment des Abdomens rund und angeschwollen ist.

Eine nahe Verwandtin der nordamerikanischen *Sayi* ist

Diapheromera Beckeri Kaup. (Mexico.)

Länge 30‴, Kopf 1‴, Prothorax 1$\frac{1}{4}$‴; Mesothorax 7‴; Metathorax 6‴; Abdomen 15‴.

Der runde Kopf, kürzer als der Prothorax, ist gelblich mit 2 kleinen, stumpfen Hörnchen. Der Hinterkopf zwischen den Hörnern und ein Streifen vom Auge ist dunkel olivengrün. Antennen, mit Ausnahme des ersten und zweiten Gliedes, dunkel olivengrün. Ausgestreckt mögen sie das Ende des 4ten Segments des Abdomens erreichen. Sämmtliche Schenkel und Schienen an den unteren Kanten durch feine Stacheln rauh. Die 4 Schenkel des mittleren und hinteren Fufspaares an der unteren Fläche convex, relief liniirt, gegen den Dorn hin und an den häutigen Rändern rauh. Der Dorn des Mittel- und Hinterschenkels gleich grofs und stark. Oben dunkelglänzend nufsbraun, vielleicht im Leben olivengrün, unten und an den Schienen und Füfsen heller.

Ist auf jeden Fall nahe verwandt mit *D. calcarata* Burm., bei der jedoch die Dornen der mittleren Schenkel stärker sein sollen; auch scheint der Kopf glatt bei dieser Art zu sein, da von den Hörnchen keine Rede ist.

Ich glaube, dafs man nach dem ganzen Totalhabitus einige *Bacterien*, unter anderen *Bact. tridens* Burm., hierher ziehen mufs, bei welchen die Männchen eine Zange mit 3 oder 2 Dornen zeigen. *Tridens* wird bezeichnet mit 1 — 5 Stacheln an den Schenkeln des Mittel- und Hinterfufses.

In die Nähe dieser Art zähle ich:

Diapheromera strigiceps Kaup. (Mexico.)

Länge 2″ 5‴, Kopf 1‴, Prothorax 1‴, Mesothorax 7‴, Metathorax 5‴, Abdomen 14‴;

Vorderbeinschenkel 10‴, Schiene 11½‴, erstes Fuſsglied 2‴.
Mittelbeinschenkel 8‴, - 9‴, - - 1⅔‴,
Hinterbeinschenkel 9½‴, - 10‴, - - 2‴.

♂. Ohne jede Spur von Stacheln an den schlanken, dünnen Schenkeln des Mittel- und Hinterfuſses. Die beiden Zangen zeigen, wie *tridens,* an jedem Ende 3 divergirende kleine Stacheln. Kopf länglich, ohne Hörner, vom Auge über den Prothorax ein dunkel olivengrüner Streifen, der von oben mit einem hellgrünen begleitet wird. Prothorax in der Mitte mit Längsfurche und aufgeworfenen Rändern; der dünne, lange Mesothorax mit gelblichen Körnchen bestreut, ebenso der Meso- und Metathorax mit hellgrünlichem Rande. Rücken derselben wie das Abdomen dunkel olivengrün. Die 3—4 letzten Glieder des Abdomens lichter, ebenso die Antennen und Füſse.

Die Antennen erreichen fast das Ende des Abdomens.

Diapheromera bidens Kaup. (Mexico.)

Länge 25‴, Kopf 1‴, Prothorax 1‴, Mesothorax 6‴, Metathorax 5‴, Abdomen 12‴;

Vorderbeinschenkel 8½‴, Schiene 9‴,
Mittelbeinschenkel 6‴, - 6‴, erstes Fuſsglied 1‴,
Hinterbeinschenkel 8‴, - 8½‴, - - 1½‴.

♂. Mit 2 kurzen, schwarzen, an der Wurzel zusammenstoſsenden Hörnchen, die an der Spitze einen Sattel bilden und über den Augen stehen. Kopf mit breitem, dunklem Streifen vom Auge aus, der oben wie unten hell begränzt ist. Kopf, Pro-, Meso-, und Metathorax mit lichteren Körnchen unregelmäſsig bestreut. Abdomen glatt. Schenkel am unteren Rand mit kleinen Dörnchen; Schienen mit kurzen, feinen Dornen, wie Härchen. Alle Füſse grau gebändert. Ganzer Körper oben dunkler, unten licht olivengrün. Eine grob gebildete, häutige Zange mit 2 Hauptausschnitten an den Enden, die zuweilen nochmals fein ausgeschnitten sind.

Bacteria cacica Kaup. (Mexico.)

♀. Ganze Länge 43‴, Kopf 2‴, Prothorax 2‴, Mesothorax 9½‴, Metathorax 6½‴, Abdomen 23‴.

Gleicht der *mexicana* des G. Gray, allein weicht hauptsächlich dadurch ab, daſs das Abdomen bedeutend länger als der Thorax ist. Ich besitze nur 2 Weiber, wovon das eine nicht völlig ausgewachsen ist. Die Färbung ist eine hell grasgrüne. Die Füſse sind relief gestreift, ohne jede Spur von Stacheln. Die Schenkel der Vorderfüſse (12‴) sind die längsten; die der beiden Hinterpaare (9‴) sind von gleicher Länge. Der Kopf zeigt auf der vorderen Hälfte zwischen den Antennen zwei erhabene Streifen, die nächst den Antennen nach der Stirn zu gebrochen sind und in dessen Mitte ein Tuberkel sich befindet. Zwischen diesen 2 Relieflinien zieht sich vom Rand des Hinterkopfs eine erhabene Linie hinein. Auſser diesen Linien sieht man noch 3 Punktreihen auf jeder Seite. Der Prothorax, in der Mitte quer genarbt, zeigt mehrere Reihen Punkte; der Mesothorax, Metathorax, wie einige Ringe des Abdomens zeigen Reihen spitzer Pünktchen und der Metathorax in der Mitte eine unbedeutende Längscarine. Die Bauchsegmente werden nach dem Ende mehr und mehr faltig gestreift, weniger an den 3 vorletzten verschmälerten Bauchringen. Die Analanhängsel, gerade ausgestreckt, sind schwarzbraun und $\frac{1}{2}$‴ lang. Das Operculum ist klein, schmal und überreicht kaum den Anfang des letzten Ringes.

Bacteria Sartoriana Kaup et Heyden jun. (Mexico.)

Ganze Länge 8″, Kopf 4‴, Prothorax $3\frac{1}{2}$‴, Mesothorax 24‴, Metathorax 14‴, Abdomen 4″ 4‴, Operculum $8\frac{1}{2}$‴, bei *Aetolus* $15\frac{1}{2}$‴.

Das ♀ ähnelt noch am meisten der *B. Aetolus* Westw. pl. 22. f. 3., die ebenfalls aus Mexico stammt, allein unterscheidet sich, daſs sie länger ist, daſs die Hinterfüſse keine Spur von Blattanhängen haben und daſs das Operculum fast nur die halbe Länge hat und nur 2 Linien unter dem letzten Körperring hervorragt. Der Kopf ist rauh, mit 2 dicken, blasigen, stumpf zugespitzten, kurzen Hörnchen über den Augen. Die mehr glatte Stirn mit einer herzförmigen Relieflinie umgeben. Ganzer Thorax mit ungleichen, spitzen, kurzen Dörnchen. Abdomen glatt; 6ster Ring wie bei *Aetolus* mit blattähnlichem Anhang. Vorderfüſse an den Schenkeln breiter als bei *Aetolus.* Mittelfuſs am Anfang nach unten mit 2 Ausschnitten, weniger entwickelt als bei *Aetolus* Schienen am ersten Drittel oben mit blattähnlichen Anhängen. Hinterfüſse ohne Spur von Blattanhängen. Alle ersten Glieder der Füſse mit deutlicherem, senkrecht stehendem Blattansatz. Färbung schmutzig grün, dunkelbraun gefleckt. Antennen so lang als der Vorderkörper, fast schwarz.

Im Frankfurter Museum; durch Herrn Sartorius an den seeligen Senator v. Heyden gesandt.

Bacteria arampes (Heyden jun.) Kaup.

Ganze Länge 38‴, Kopf 1½‴, Prothorax 1½‴, Mesothorax 11½‴, Mesothorax 7‴, Abdomen 16‴;

Vorderbeinschenkel 12‴, Schiene 18½‴, erstes Fuſsglied 1‴,
Mittelbeinschenkel 10½‴, - 14‴, - - ½‴,
Hinterbeinschenkel 12‴, - 19‴, - - ¾‴.

♂. Eine sehr schlanke und langbeinige, der *hastata* Burm. ähnliche Art, ohne jede Spur von Dornen an den Füſsen und ganzem Körper. Antennen fast so lang als der ganze Körper. Körper glatt. olivengrün. Untere Fläche des Meso- und Metathorax in der Mitte und Ränder mit gelben Längsstrichen und Fleckchen. Letztes Glied des Abdomens carinirt. an der Spitze und Seiten ausgeschnitten. Die 2 kurzen Appendices rauh punktirt. Antennen mit gelben Flecken an den Endgliedern. Einzelne gelbliche Fleckchen auf den relief liniirten Schenkeln.

Im Frankfurter Museum; aus Brasilien durch Freireiſs.

Lonchodes Duivenbodei Kaup. Taf. II. Fig. 3.

Länge ♂ 2″ 4‴. ♀ 2″ 6‴. Die Antennen etwa 14‴ bei beiden Geschlechtern.

Kopf ♂ 2‴, ♀ 2¼‴. Prothorax ♂ 1½‴, ♀ 2‴, Mesothorax ♂ 7½‴, ♀ 7½‴, Matathorax ♂ 6⅔‴. ♀ 6⅔‴, Abdomen ♂ 12‴. ♀ 11⅔‴.

Vorderbeinschenkel beim ♂ 7‴. Schiene 6½‴; beim ♀ 7‴. 6½‴.
Mittelbeinschenkel - ♂ 6‴, - 5½‴; - ♀ 6‴. 5½‴,
Hinterbeinschenkel - ♂ 7‴, - 7‴; - ♀ 7‴, 7‴.

Ich erhielt diese Art von Menado durch Herrn van Duivenbode in einem männlichen Exemplar und später von Gorontalo durch Herrn Riedel ein schön erhaltenes Weibchen. Das ♂ gleicht in der Gröſse nur *Lonchodes brevipes* G. R. Gray von Malabar, allein durch den Mangel kleiner Kopfhörner leicht davon zu unterscheiden. Von dem hier abgebildeten Weib weicht es durch etwas geringere Länge und durch schlankere Gestalt ab, namentlich ist das Abdomen cylindrisch und schwillt nur an den gewöhnlich gestalteten, hinteren Ringen etwas an. Die Zange des letzten Bauchrings ist gelblich, an der gekrümmten Spitze schwarz. Mit der Lupe betrachtet zeigt der innere Rand 4 schwarze Dörnchen. Die ganze Oberfläche des Körpers fein gekörnt. Färbung olivengrünlich, gegen das Körperende schwärzlich. Fühler schwärzlich. nach der Wurzel hin haben sie mehr die Färbung der helleren Kopffarbe. Das Ende der Schenkel zeigt auf der unteren Seite 2 Dörnchen. Der Prothorax weniger deutlich gefurcht als beim ♀.

Das mehr gelblichgrüne Weibchen, unbedeutend gröſser, ist in allen Proportionen stärker gebaut und namentlich ist der Hinterleib vom 2ten bis 6ten Rang oval, schwach convex und alle Ringe zeigen auf der Mitte eine schwache Carine.

Phasma graniferum Westwood pl. III. fig. 4. (Manilla) halte ich für das Weib eines *Lonchodes*, der nicht sehr fern von *L. Duivenbodei* zu stehen scheint.

Ich habe diese interessante Art nach Herrn Renesant van Duivenbode in Menado genannt, der sich um meinen Freund v. Rosenberg und um unsere Sammlung bereits so verdient gemacht hat.

Acanthoderus occipitalis Kaup.

Ganze Länge ♂ 1″ 9½‴. ♀ 2″ 4‴. Breite ♂ 2⅓‴. ♀ 3—4‴. Kopf ♂ 2‴, ♀ 2½‴. Prothorax ♂ 1½‴. ♀ 2‴. Mesothorax ♂ 4⅔‴, ♀ 6‴, Metathorax ♂ 3‴, ♀ 3½‴. Abdomen ♂ 11‴, ♀ 13½‴.

Ganze Länge bei *coronatus* ♂ 2″, ♀ 2″, Breite ♂ 2⅓, ♀ 3½ — 4½‴, Mesothorax ♂ 6‴, ♀ 5½‴ 1). Metathorax ♂ 4‴, ♀ 3½‴ 1).

Das erste Fühlerglied ist breit gedrückt und am äuſseren Rand mit 1—3 stumpfen Dörnchen versehen. Die Antennen sind an meinen weiblichen Exemplaren 5‴ lang und zeigen nur 18 Glieder (bei *coronatus* de Haan 27). Der Kopf zeigt eine doppelte Krone, deren aufsteigende Ränder gedornt sind. Von einem Auge zum andern rings des Hinterkopfs ein Kranz von Dornen. Prothorax bis Mesothorax von oben 4, von unten bei ♂ 2kantig, rauh und am Anfang und Ende mit gegabeltem Dorn auf der Mitte. Abdomen rauh, auf der Firste jedes Segments mit 2 divergirenden, kleinen Stacheln. 8tes Glied carinirt. Schenkel auf der oberen, inneren Seite und am Ende der unteren Seite gedornt. Alle Tarsenglieder von gleicher Länge wie bei den *Eurycanthen*. Das kleinere, zierlichere Männchen hat Meta- und Mesothorax sowie das Abdomen von unten scharf carinirt, die Bauchringe fast von gleicher Breite, und nur gegen das 8te Segment hin wird das Ende etwas breiter. Das Endglied carinirt und an der Spitze schwach ausgeschnitten. Das gröſsere Weib hat Meta- und Mesothorax stumpf gekielt. Die 4 vorderen Bauchringe angeschwollen und breiter als die folgenden.

---

1) Da alle Weiber stets gröſser sind, so ist es auffallend, daſs hier geringere Dimensionen auftreten sollen. Liegt hier ein Schreibfehler vielleicht zu Grunde, oder war das ♀ nicht ausgewachsen?

die scorpionenartig (wie *Eurycantha scorpionoides*) in die Höhe gerichtet sind. Das 8te Segment hat die *Crista* kammartig. Das Operculum ragt nicht vor, ist blasig gewölbt, mit scharfer, am Ende stumpfzahniger *Crista* und wie die obere Endschuppe an der Spitze schwach gegabelt. Es ist $4\frac{1}{2}$‴ lang.

Ich besitze 2 ♂ und 4 Weiber, alle von Celebes; nur ein ♂ angeblich von Neu-Guinea.

Diese Art muſs sehr nahe mit *coronatus* de Haan verwandt sein, allein alle meine ♀ zeigen die Antennen 8—9″ lang mit 18 Gliedern, während bei *coronatus* die Antennen nur 5‴ lang mit 27 Gliedern versehen sind. Ueber die Dornen des ersten Fühlergliedes findet sich kein Wort in Westwood's Beschreibung.

Vergleiche ich *Acanthoderus Wallacei* und meinen damit verwandten *Hystrix*, so kann ich mich nicht des Glaubens erwehren, daſs *Acanthoderus* in seiner jetzigen Composition kein natürliches Genus genannt werden kann.

Acanthoderus scops Kaup.

Ganze Länge 2″ 5‴, Kopf 2‴, Prothorax $1\frac{3}{4}$‴, Mesothorax 8‴, Metathorax 5‴, Abdomen 13‴, Antennen 14‴.

Ich kenne nur ein Weib des Frankfurter Museums, durch Freireiſs aus Brasilien, als *Oryx* Westwood bestimmt. Es ist lang, dünn und cylindrisch gestaltet mit schlanken, langen Füſsen ohne alle Spur von Dornen oder Blättchen. Antennen lang, etwas bunt, mit 18 Gliedern. Kopf mit vielen Tuberkeln, wovon 2 auf der Mitte gröſser sind. Prothorax in der Mitte quer eingedrückt mit Wärzchen. Der lange Mesothorax und der kürzere Metathorax längs der Mitte carinirt mit Tuberkeln und gebogenen Längsfältchen. Abdomen mit schwacher Carine. seitlich mit einer Längsfalte umschlossen. Nach den Seitenkanten eine 2te Längsfalte. Endsegment einfach carinirt, seitlich ausgeschnitten und überragt das Operculum, welches in der Mitte und seitlich carinirt ist. Erstes Tarsenglied etwas länger als das 2te. Färbung düster braun. Füſse lichter am Anfang und dunkler undeutlich gefleckt.

Acanthoderus (?) *Hystrix* Kaup. Tab. II. Fig. 4.

Länge des Männchens 2″ 2‴, Kopf $1\frac{1}{2}$‴, Antennen 1″ 10‴. Prothorax $1\frac{1}{3}$‴, Mesothorax 7‴, Metathorax 4‴, Abdomen 1″.

Länge des Weibchens 2″ 5‴—3″, Kopf 2″, Antennen 2″, Prothorax 2‴, Mesothorax $8\frac{1}{2}$‴, Metathorax $4\frac{2}{3}$‴, Abdomen 1″ 7‴.

Der nächste Verwandte ist *Acanthoderus Wallacei* Westw.

Cat. of orthopt. Ins. p. 181. pl. 40. fig. 7 ♂ und fig. 8 ♀; von der Insel Aru durch Wallace gesammelt.

Unsere Art, von der ich 3 Männchen und 6 Weibchen kenne, ist durch meinen Freund Hermann v. Rosenberg aus Neu-Guinea gesandt. Sie gleicht in der schlanken Gestalt, langen Fühlern, schlanken, fast dornenlosen Füſsen der *Wallacei*, allein weicht von dieser ab durch geringere Länge, namentlich der Weibchen, durch gröſsere Zahl von Stacheln und durch längere Füſse.

Das schlanke Männchen mit seinem dünnen Mesothorax zeigt am Ende des Kopfes und Anfang des Prothorax 2 Paare divergirender Dornen, und einen Dorn, wie *Wallacei*, nach dem Ende des Prothorax. Der Mesothorax ist nicht glatt, wie bei *Wallacei*, sondern zeigt 4—5 unregelmäſsig gestellte, divergirende Dornen; am hinteren Rand 3 Dornen, wovon der mittlere senkrecht und die seitlichen schief gestellt sind; seitlich, etwas nach vorn, wie *Wallacei*, ein Dörnchen. Auf dem hinteren Rand des Metathorax ein Kranz von 6 Stacheln, von welchen die seitlichen etwas vor- oder zurückstehen; hinter diesem Kranz ein isolirter Stachel, wie bei *Wallacei*. Die 5 vorderen Körperringe am Ende mit einem Stachel, der zuweilen auf dem Isten, 2ten und 3ten Ring noch 2 kleinere, mehr waagerechte, besitzt. Das 6te Glied cylindrisch, ohne Stachel; die Endglieder am Rücken zugeschärft.

Das dickere Weibchen ist gröſser und schmutzig gelblichgrün, bunt, und der ganze Kopf und Körper granulirt. Die Zahl der Stacheln ist eine gröſsere; so hat der Mesothorax, der bei *Wallacei* nur rauh ist, ohne den Endkranz 8—10 gröſsere und kleinere Dornen. Die 5 vorderen Körperringe haben am hinteren Rand einen Kranz von 3 Dornen, wovon einige gegabelt sind; der 6ste und 7te Körperring hat einen *crista*-ähnlichen Dorn. Auch die Endglieder des Abdomens sind abweichend von *Wallacei* gestaltet, und namentlich ist das obere wie untere Endsegment anders gestaltet, kürzer, robuster und das obere ist nicht nach oben, sondern mehr nach unten gebogen.

Auſser diesen Merkmalen zeigt noch das Weibchen Spuren von Stacheln auf der Oberfläche der Schenkel, die, wie die übrigen Fuſsglieder, Spuren von dunkleren Bändern zeigen. Seitlich auf den Ringen des Abdomens zeigen sich bei der Mehrzahl dreieckige, schwarze Flecke.

Da bei dieser Art, wie bei *Wallacei*, das erste Glied lang ist, und zwar so lang als die 3 folgenden Glieder, so können beide Arten nicht im Genus *Acanthoderus* bleiben, sondern müssen mit mehreren andern in das Genus *Lonchodes*, vielleicht zu *Bacteria*, gebracht werden oder ein eigenes Genus bilden.

Ceroys capreolus Kaup.

Ganze Länge 18‴, Kopf 1‴, Prothorax 1‴, Mesothorax 4‴, Metathorax 3‴, Abdomen 9‴.

Kopf mit 2 kolbenartigen, stumpfen Hörnchen, die vorn nach der Wurzel hin einen kleinen Zacken haben. Die Fühler fadenförmig, von der Länge der ausgestreckten Vorderfüfse.[1] Der Prothorax vorn und hinten höher und in der Mitte mit einer linienartigen Quervertiefung; vorn ist der Querrand körnig und hinten mit einem schwärzlichen Höcker, durch den die Mittellinie des Prothorax zieht. Mesothorax vorn schmäler mit leicht gefärbten, schwach reliefen Pünktchen. Metathorax glatt. Das 5te Segment des Abdomens (wie das 2te bei *rabdotus* Westw.) mit einer Grube auf der oberen Seite, die 3kantig und an den Rändern unregelmäfsig blattähnlich ausgebreitet ist. Vorderfüfse von normaler Bildung. Schenkel der hinteren 4 Füfse an der Wurzel mit 2 oberen und einem unteren blattähnlichen Ansatz. An ihren Enden mit 2 Blättchen.

Mexico. Ich besitze nur 2 Männer, von welchen das eine nicht ausgewachsen und defect ist.

Ich vermag das Genus *Ceroys* nicht von dem Genus ***Pygirhynchus*** zu unterscheiden.

Eurycantha Rosenbergii Kaup.

E. Rosenbergii: Länge 3″ 8‴, Kopf 4‴, Prothorax 5‴, Mesothorax 10‴, Metathorax 6‴, Abdomen 20‴, Antennen 18‴.

Bei der nahe verwandten ***horrida:*** Länge 4″ 6‴, Kopf 5‴, Prothorax 6‴, Mesothorax 12‴, Metathorax 6½‴, Abdomen 25‴.

Nahe mit ***E. horrida*** verwandt, allein kleiner. ♂. Der Kopf zeigt hinter den Antennen und am Hinterkopf 2 kleine Dornen und an der Seite eine Reihe von 3 gröfseren Dornen (*horrida* zeigt nach der Abbildung im Ganzen nur 4, zwei auf jeder Seite). Der Prothorax zeigt vorn eine Falte, in der Mitte mit 2 Dörnchen, hinter diesen 2 kleinere, seitlich 5 Dornen von ungleicher Länge. Der hintere Rand mit stumpfen Warzen. Der Mesothorax zeigt am vorderen Rand 2 stärkere Stacheln in der Mitte, an den seitlichen Rändern 8—9 von ungleicher Länge und Stärke. Sonst ist seine Fläche durch unregelmäfsig gestellte Stacheln und Warzen rauh. Ueber die Mitte des Kopfes, Prothorax und Mesothorax geht eine feine, vertiefte Linie, die auf dem Abdomen relief wird. Der Metathorax zeigt kurze Stacheln, unregelmäfsige Wärzchen und seitlich nach vorn 3 ungleiche Dornen. Unter diesen vor dem Hinterschenkel 2 Reihen Dornen, wovon die obere Reihe die stärkere ist. Jeder Ring des Abdomens hat seitlich auf dem Rand eines häutigen Vorsprungs 3—4 Stacheln und ebenso viel quer am hinteren Rand. Die 3 ersten Ringe sind am Rücken abgerundet, allein vom 4ten bis ans Ende sind sie dachförmig zugeschärft. Das letzte Segment ist ähnlich wie *australis* ausgeschnitten, und beide runde, am inneren Rand fein gezahnte Lappen biegen sich nach unten und innen zu.

---

[1] Bei einem Männchen ist die eine Antenne kürzer und am Ende mit einem kolbigen Glied versehen. Das Endglied war sicher dem Thiere im Leben abgebrochen und reproducirte sich kolbig.

Alle Schenkel sind 4kantig, ebenso die Schienen. Die Schiene des Vorderfufses zeigt an den 2 unteren Kanten gegen 8 Stacheln, während die obere Fläche nur kanelirt ist. Der Schenkel zeigt an allen Kanten 2—4 Stacheln. Der Mittelfufs ist ähnlich dem Vorderfufs. Der Schenkel des Hinterfufses ist nicht angeschwollen, vierkantig, kaum $\frac{1}{3}$ so dick als bei *horrida*, zeigt kleine Dornen an den oberen Kanten und 2 nach unten vor der Schiene. Drei sehr starke Dornen entspringen aus der Mitte der unteren Fläche. Die Schiene zeigt an den 2 unteren Kanten an 8—10 ungleiche Dornen. Die dicken Antennen haben 30 Glieder. Die Farbe ist von oben schwarz, von unten mehr castanienbraun.

Neu-Guinea; durch Herrn v. Rosenberg.

Heteropteryx Rosenbergii Kaup. Taf. II. Fig. 2.

♀. Länge 3″ 5‴, Kopf 3‴, Prothorax 4‴, Mesothorax 7‴, Metathorax 6‴, Abdomen 1″ 8½‴, Tegmentum 8‴.

Gleicht in der Gröfse noch am meisten *Mülleri*, die jedoch auf dem Kopf 10 Dorne in 3 Reihen zeigt, während die hier abgebildete nur 8 in 2 Reihen zeigt. Die Krone am Ende des Mesothorax zeigt keine 6, sondern nur 4 Dornen. Von allen unterscheidet sie das letzte Glied des Abdomens, welches nicht einfach, wie bei *Mülleri*, nicht gezähnelt wie bei *Grayi* und *de Haanii*, sondern gegabelt ist. Die Fufsglieder sind weniger dornenreich als bei *Grayi* und *de Haanii*. Auch die unteren Theile zeigen kleine Dörnchen, und namentlich zeigt der Bauch 4 Reihen. Die Färbung ist eine braune, ins Schwarzbraune übergehend.

Von Java.

Haplopus Grayi Kaup. Taf. II. Fig. 1.

Ganze Länge 5″, Kopf 3½‴, Prothorax 3½‴, Mesothorax 9½‴, Metathorax 8½‴, Abdomen 35½‴, Tegmentum 5‴, Alae 2½‴, Operculum 11‴.

Diese Art stammt aus den Molukken und wurde mit allen übrigen *Phasmiden* durch Hermann v. Rosenberg unserer Sammlung im Jahre 1863 geschenkt; alle übrigen Arten des Genus *Haplopus* gehören nach Süd-America, zu welchen ich noch die wenigen Arten von *Diaphorodes* bringe, die sich nicht von *Haplopus* unterscheiden lassen.

Beschreibung des ♀. Der Kopf zeigt auf dem steil aufsteigenden Hinterkopf 2 Hörnchen, wovon das rechte unbedeutend gröfser ist; auf der Stirn und hinter dem Hörnchen unbedeutende, kornartige Tuberkeln. Prothorax mit 2 gröfseren Spitzen auf seinem vorderen erhöhten Theile und einigen Wärzchen auf dem niederen Damensattel-ähnlichen hinteren Absatz. Mesothorax mit 2 Paar Dörnchen, auf dem vorderen Theil mit stumpfen, gröfseren und kleineren Warzen auf der Mitte, die, ohne Carine, flach convex sind; an den Seiten mit gegen 12 kleinen und am Rand mit vielen ungleich grofsen Stacheln. Auf der grünlich weifslichen Unterseite des ganzen Thorax Reihen von kurzen Stacheln. Der Metathorax glatt, nur der Rand wie der Mesothorax gedornt. Die Füfse an allen Kanten mehr oder minder fein gedornt, namentlich deutlich die Schenkel und Schienen der Hinterfüfse. Die Tegmina klein, allein noch kleiner die Flügel. Das Abdomen flach convex, die 4 schmäleren, letzten Ringe stark convex. Seitliche Streifung der breiteren Ringe nur angedeutet. Die obere Färbung ist eine grasgrüne, die Flügeldecken gelblich. Hinterfüfse mit etwas grau und dunkelbraun gebändert. Dafs diese Form keine Larve ist, sieht man an der ganzen Entwickelung aller Theile, während bei allen Larven alle Glieder welk, eingefallen und namentlich alle Bauchringe verschrumpft im trocknen Zustande sind.

Die Fühler waren an der Spitze nicht vollständig.

Ich nenne diese Art, als ein schwaches Zeichen der Hochachtung, nach Herrn G. R. Gray, der sich um die *Phasmiden* so grofse Verdienste erworben und zuerst Licht in diese Familie gebracht hat.

Phibalosoma

könnte man vor der Hand nur die Arten nennen, bei welchen das erste Glied der Tarse nicht gestreckt, sondern kurz und nur so lang als die 2 folgenden ist; der Typus dieser Abtheilung würde *Ph. Lepeleieri* sein.

Ich wage keine andere Arten, wie *ceratocephalus*, hierher zu ziehen, ehe ich die Eier derselben selbst gesehen habe; für diejenigen Arten, deren erstes Tarsenglied lang, schlank und länger als die übrigen Tarsenglieder, ja so lang als die übrige Tarse sind, wünschte ich den bereits angewandten Namen: *Cladoxerus.*

Ich zähle hierher:

Phibalosoma hypharpax G. R. Gray.

Ganze Länge 7″ 11‴, Kopf 5‴, Prothorax 4½‴, Mesothorax 18½‴, Metathorax 13½‴, Abdomen 4″ 6‴, Operculum 10‴.

Vorderbeinschenkel 25‴, Schiene 26‴, erstes Fufsglied 5‴,
Mittelbeinschenkel 14‴, - 16‴, - - 3‴,
Hinterbeinschenkel 23‴, - 23‴, - - 4‴,

Das Weibchen ist als solches nicht bei Westwood beschrieben. Die hellfarbigen Antennen, schwach behaart, sind 14 Linien lang und etwas kürzer als bei dem ♀ t. XIII. f. 3. Das erste, stärkere Antennenglied ist schwärzlich punktirt und gefleckt. Der Kopf ist nach hinten zu etwas faltig und die mittlere Falte des hinteren Randes etwas blasig aufgetrieben. Auf dem Meso- und Metathorax sowie bis zum 5ten Ring des Abdomens eine Spur von einer Carine, die auf den letzteren deutlicher wird. Das letzte Glied am Rand abgestutzt und doppelt ausgeschnitten. Ein ovales, kurzes Läppchen zu jeder Seite. Das Operculum botförmig, carinirt, überragt kaum das Ende, ebenso seine 2 in die Höhe gekrümmten Fäden.

Die vorderen Schenkel haben, namentlich an der unteren Hälfte, gröfsere, mehr sägezahnähnliche Ausschnitte, die beim Männchen mehr isolirte Dornen sind. An dem unteren Rand kleinere Dörnchen. Tibia ohne Dornen und nur Spuren von blattähnlichen Ansätzen. Das 3kantige erste Tarsenglied so lang als die übrige Tarse bis zu den 2 Krallen. Schenkel und Tibia des 2ten Paares mit Dörnchen. Der Schenkel ohne Dornen auf der oberen Seite; die Tibia an allen Kanten. Das erste Tarsenglied etwas kürzer. Der Schenkel des Hinterfufses oben glatt oder mit 2 entfernt stehenden Dörnchen, an den unteren Kanten mit Dörnchen. Tibia an allen Kanten mit Dörnchen. Erstes Glied der Tarse mehr geflügelt, nicht ganz so lang als das erste des Vorderfufses. Der mittlere Theil, wo die Füfse sich ansetzen, schmutzig hellfarbig, ebenso scheint das Abdomen und die Seiten des Thorax gefärbt gewesen zu sein. Die Füfse schwarz gebändert, namentlich deutlich auf den unteren Seiten.

Ich erhielt das ♀ von Ceylon durch das Frankfurter Museum.

Ophicrania Kaup.

Es sind *Platycranien* mit flachem, nicht gewölbtem Hinterkopf, langem, cylindrischem Thorax, langen, dünnen Füſsen, an welchen an den Vorderfüſsen das erste Glied so lang ist als alle übrigen mit dem Klauenglied. Der Körper ist cylindrisch und das Operculum mit seinen Fäden ragt nur unbedeutend über den letzten Körperring vor.

Ophicrania striatocollis Kaup.

Länge: Kopf ♂ 3‴, ♀ 5‴, Prothorax ♂ 2½‴, ♀ 3½‴, Mesothorax ♂ 6½‴, ♀ 10‴, Metathorax ♂ 5‴, ♀ 6‴, Abdomen ♂ 23‴, ♀ 34‴, Tegmentum ♂ 3½‴, ♀ 5‴, Alae ♂ 22‴, ♀ 21‴.

Der Kopf zeigt 6 Furchen und ist auf lichterem Grund dunkel gestreift. Ein schwarzer Fleck am vorderen Rand des Kopfes unter dem kleinen, ovalen Auge. Der Prothorax bildet ein oblonges Quadrat, in der Mitte quer gefurcht und vorn und an den Seiten etwas aufgestülpt. Der Mesothorax 3mal so lang als der Prothorax, ist in der Mitte der Länge nach gekielt und auf beiden Seiten etwas uneben, ohne gerade rauh zu sein. Die kurzen Oberflügel sind abgerundet mit gelblicher Carine. Die Costalparthie der Flügel graugrün mit unregelmäſsigen, gelblichen Flecken. Der weichere Theil des Flügels weiſslich und transparent. Das Abdomen grünlich, unregelmäſsig schwärzlichbraun gefleckt. An den Schenkeln der 4 Hinterfüſse gegen das Ende hin mit feinen Dörnchen. Die Carine und die Ränder des Metathorax grünlich gelb.

Eine der Molukken? auch Neuholland.

Megacrania Kaup.

Die Arten *Platycrania Alpheus* und *Phelaus* Westwood tab. 4. fig. 2. und tab. 27. fig. 5. trenne ich mit ihren kürzeren und kräftigeren Füſsen, deren Tarsen gleichmäſsigere Glieder zeigen, und nenne sie *Megacrania*. Schon Westwood glaubt, daſs sie einer eigenen Section bedürften. Da beide Arten des Britischen Museums Weibchen sind, so lassen sich bei Erweichung des Abdomens leicht ein oder mehrere Eier aus dem Körper entnehmen, um zu sehen, daſs die Eier beider Arten sich ähnlich sehen, allein sicher bedeutend von *Platy-* und *Ophicrania* abweichen.

Cladoxerus insignis (Heyd.) Kaup.

Ganze Länge 6″ 8‴, Kopf 5‴, Prothorax 4‴, Mesothorax 16‴, Metathorax 10‴, Abdomen 4″.

Vorderbeinschenkel 2″,	Schiene 2″ 4½‴	erstes Fuſsglied 4½‴,	
Mittelbeinschenkel 1″ 4½‴,	- 1″ 4½‴,	-	- 2½‴,
Hinterbeinschenkel 1″ 6½‴,	- 1″ 9‴,	-	- 3‴.

Gleicht noch am meisten *Cl. hypharpax*, allein ist etwas weniger lang, und hat die seitlichen Kanten des Meso- und Metathorax gedornt. Mesothorax mit einer Spur von Carine und seitlich mit 2 Reihen weit auseinander stehender, stumpfer, sehr kleiner Wärzchen. Alle Kanten sämmtlicher Schenkel gedornt. Die oberen Kanten der Schienen rauh, alle unteren schwach gedornt. Die Ringe des Abdomen glatt, das letzte Glied halboval. Das Operculum (defect) scheint nicht vorgeragt zu haben. Die Färbung war ein schmutziges Grün mit lichterem Kopf und Prothorax.

Das Abdomen war ohne Spur von Eiern. In diese Gruppe gehört noch *Cl. Cantori*, *Tirachus*, *Pythonius* etc. Einer dritten Gruppe, der man den Namen *Cladomorphus* lassen könnte, wird der merkwürdige *Cl. phyllocephalus* zuzuzählen sein.

Zur Begründung dieser Gruppen sind vor allen Dingen die Eier nöthig, welche die Probe abgeben müssen, ob richtig oder falsch gerechnet ist.

Von Australien.

Necroscia Vipera Kaup.

♂. Kopf 1½‴, Prothorax 1⅔‴, Mesothorax 8‴, Metathorax 5‴, Flügelweite 18‴.

Gehört zu den schlanken, kleinen Arten, deren Kopf kleine Hörnchen zeigt. Unter diesen zeigt sie den längsten Mesothorax, in welchem der Prothorax fast 5 Mal enthalten ist. Der Kopf, ohne Nebenaugen, ist klein und hat zwischen den Augen zwei zusammenstoſsende Sockel, wovon jeder mit einem kleinen Dorn versehen ist. Die sonstige Oberfläche des Kopfes zeigt kleine Wärzchen, namentlich der Rand des Hinterkopfs. Der Prothorax, in der Mitte eingebogen und in der Mitte der Länge nach gefurcht, ist uneben und vorn und an den Seiten etwas aufgestülpt. Der abnorme Mesothorax ist oben stumpf, unten scharf carinirt mit vielen Wärzchen. Der Mesothorax ist längs der Mitte carinirt. Die Tegmina sind klein, am hinteren Drittel höckerig. Die Costalpartie der Flügel ist bräunlichgrau mit gelblichem Hauptnerv, der weichere Theil blaſsgrau. Die Füſse sind schlank und lang, und das erste Tarsenglied der Vorderfüſse ist geflügelt. 2 Dörnchen an dem unteren Ende aller Schenkel. Antennen lang, dünn, das erste Glied am längsten und stärksten.

Ich kenne nur 2 Exemplare mit defectem Abdomen von *Celebes* (v. Rosenberg), die nach ihrer dünnen Gestalt Männchen sind.

Necroscia Rosenbergii Kaup.

Ich kenne nur ein Weibchen, das 2″ 10‴ lang ist und dessen Flügelweite 4″ 7‴ miſst.

Antennen 21‴, Kopf 2‴, Prothorax $2\frac{2}{3}$‴, Mesothorax $3\frac{1}{3}$‴, Metathorax 6‴, Abdomen $20\frac{1}{2}$‴, Tegmentum 4‴.

Gehört zu den Arten mit deutlichen, gelben Nebenaugen, langen, dünnen Antennen, ohne Dornen weder auf dem Kopfe noch Thorax, und bei welchen der Metathorax im Vergleich zum Prothorax sehr kurz ist.

Diese Art scheint mit *fumata* von 3 Zoll Länge verwandt zu sein, allein bei dieser ist der Mesothorax 3mal so lang als der Prothorax. Auch von der *sordida*, bei welcher der Prothorax $1\frac{1}{2}$ Linien und der Mesothorax 4 Linien lang ist, läſst sie sich leicht unterscheiden. Der Kopf mit sehr prononcirten Augen ist, namentlich um die Nebenaugen, rauhwarzig. Der flache Hinterkopf hellfarbig, mit 7 dunkleren Streifen, die ebenfalls rauh sind. Der breite Prothorax, an den Seiten und nach hinten aufgestülpt, ist warzig. Noch rauher, fast dornig an den Seitenrändern, ist der kurze Mesothorax, der unten in der Mitte eine Längscarine zeigt. Das Abdomen, ziemlich dick und cylindrisch, zeigt nur zwei kurze Appendices am Ende, und das Operculum, welches nicht vorragt, ist doppelt so lang als der letzte Abdomenring. Die Füſse sind schlank, schwärzlich, undeutlich, hier und da gelblichbraun gebändert. Die kurzen Tegminen sind am Ende abgestutzt. Die Costalarea gelb und deren Carine springt sehr eckig vor. Der härtere Theil der Flügel, grob genetzt, ist dunkelbraun mit einzelnen kleinen, graugelben, mehr transparenten Fleckchen, zum Theil in linienartigen Streifen. Der weichere Theil mit lichterem Braun und dunkleren Adern.

Wurde von Hermann v. Rosenberg von einer der Molukken gesandt.

Necroscia pallescens Heyden jun. (Mscr.)

Länge 3″, Flügelbreite 3″ 5‴, Tegmentum 3‴, Kopf 2‴, Prothorax 2‴, Mesothorax 7‴, Metathorax 5½‴, Abdomen 21‴.

Von Ceylon, ähnelt *panaetius* Westw. pl. 12. fig. 4. Ich kenne nur das Weibchen. Es ist hell grasgrün. Der Kopf einfarbig, ist ziemlich groſs und gestreckt, fast flach, in der Mitte gefurcht und seitlich am Hinterkopf mit einer Falte. Der Prothorax faltig und in der Mitte mit einer Kranzfurche. Der lange, glatte Mesothorax in der Mitte mit einer schwachen Längscarine. Metathorax mit drei Blasen, eine am Anfang, 2 an den Seiten. In der Mitte carinirt, mit einer Falte am Ende. Abdomen der Länge nach faltig; die Anhängsel ziemlich lang. Die schmalen Oberflügel, wie der härtere Theil der Flügel etwas dunkler als das Abdomen gefärbt, sind klein und oval mit schwachem Höcker. Der weichere Theil der Unterflügel hyalinisch mit grünen Adern. Die Füſse sehr schlank und lang. Das erste Tarsenglied des Vorderfuſses etwas länger als alle übrigen Glieder, an dem Mittelfuſs etwas kürzer und am Vorderfuſs, so lang als die übrigen. Die Antennen lang und dünn, allein wegen der Zerbrechlichkeit ist es stets eine unsichere Aufgabe sie zu messen.

Dinelytron Neptunus Kaup.

Länge 2″ 10‴, Kopf 4‴, Prothorax 3‴, Mesothorax 5‴, Abdomen 19‴, Tegmentum 14‴, Flügelweite 3″ 4‴.

Hat dieselbe Länge und Flügelweite wie *M. Myrsilus* Westwood, von der sie sich durch den Mangel an spitzen Dornen auf dem Mesothorax leicht unterscheidet. Der schwach nach hinten aufsteigende Kopf ist durch spitze Wärzchen rauh, wovon eine ziemlich regelmäſsige Reihe über das Auge hinzieht. Vom Auge aus ein schmales, helleres Streifchen; am hinteren Rand ein Convolut von 3—4 Dornen, wovon der längste nach vorn geneigt ist. Metathorax rauh, an den Kanten mit ungleichen Dörnchen. Das Abdomen schwarzbraun, über dem Ventraltheil mit überhängenden Kanten; nach dem Ende werden die sonst glatten Körperringe rauher und faltiger, und haben in der Mitte eine stumpfe Carine, die auf den zwei letzten eine scharfkantig gebogene wird. Die Oberflügel sind rauh und faltig mit 2 Dornen ganz in der Nähe der Wurzel, nicht so weit von dieser entfernt und nicht so spitz als bei *M. Dictys* Westw. tab. 15. fig. 7. Die Unterflügel sind am härteren Theil grobnetzig und haben am inneren Rand in der

Mitte auf lichterem Grund einen dreieckigen Fleck. Der gröſsere, weichere Theil weiſs, der auf jeder Zelle bräunlich begränzt wird, wodurch Binden von hellen Flecken entstehen, die in der Gröſse sehr variiren. Die Antennen einfach schmutziggrau, die Füſse schwarzbraun, mit Spuren von rostgelben Fleckchen, namentlich an den Rändern.

Brasilien. (Frankfurter Museum.)

Myrmecoris (Gorski) agilis Sahlb.

(Hierzu Tafel III. Fig. 8.)

Diese Wanze ist bisher vielleicht nur von wenigen Sammlern vollständig geflügelt angetroffen worden; auch Fieber scheint kein solches Stück vorgelegen zu haben. Die meisten Exemplare, welche gefunden worden, sind entweder ganz ungeflügelt, oder nur mit Flügelrudimenten versehen. Mir gelang es vor einigen Jahren, während des Spätsommers, im sogenannten Brieselang bei Spandow, ein geflügeltes Männchen zu finden, welches durch Herrn Tieffenbach's Abbildung a. a. O. im vergröſserten Maaſsstabe sehr naturgetreu dargestellt wird.

J. P. E. Frdr. Stein.

Otiorhynchus (Tournieria) griseus (Stierl.) Kirsch n. sp.

Oblongo-ovatus, dense erecto-griseo-pilosus, niger, antennis, femorum basi, tibiis tarsisque obscure fuscis; rostro capite parum longiore, sulcato, medio carinulato, cum fronte paullo depressa longitudinaliter striolato; antennis gracilibus, articulo 1mo *funiculi compresso,* 2do *illo dimidio breviore, sequentibus conicis; prothorace longitudine paullo latiore, lateribus perparum rotundato, dense granulato, granulis umbilicatis; elytris subcancellato-striatis, interstitiis rugulosis; pectore granulato, abdomine basi transverse rugoso-punctato; femoribus anticis paullo magis incrassatis, omnibus spinoso-dentatis, tibiis anticis intus denticulatis.* — — Long. 6—7½ Mill.

Patria: Graecia (colleg. Dr. Krüper).

Ganz von der Gröſse und Form des *asiaticus* Stierl., und dieser Art am nächsten stehend, jedoch von derselben wie von den übrigen nahestehenden Arten durch das abweichende Längenverhältniſs der ersten beiden Geiſselglieder der Fühler sogleich zu unterscheiden. Der Rüssel ist gefurcht, die Furche ist seitlich von scharf erhabenen Kielen eingefaſst und in der Mitte von einem feinen Längskielchen durchzogen, die Stirn etwas eingedrückt. Das Halsschild an den Seiten gerader als bei *asiaticus*, erst nahe der Basis schnell verengt, dicht mit genabelten Körnchen besetzt. Die Flügeldecken sind etwas tiefer gestreift und gleichmäſsig grau behaart, während bei *asiaticus* die Behaarung auf den Zwischenräumen dichter steht und daher Streifen bildet. Die Mittel- und Hinterschenkel haben ein deutliches Zähnchen, wovon sich bei genannter Art kaum eine Andeutung findet.

Th. Kirsch.

Eusomus armeniacus Kirsch n. sp.

Oblongus, niger, antennarum basi testacea, albido-squamosus, erecto-nigro-pilosus, prothoracis vitta laterali obsoleta elytrorumque sutura densius squamosis; rostro capite vix longiore, antice paullo angustiore, plano, subtilissime carinato; prothorace transverso, ruguloso-punctato; coleopteris dorso subplanis, apice acuminatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis coriaceis; femoribus valide dentatis. — Long. 5½—6 Mill.

Patria: Transcaucasia (Erzerum, Malinovski). Ab amico Sartorio, Viennensi, benevole communicatus,

Schwarz, an den Fühlern der Schaft bis nahe zur Spitze und die Basis der unteren Geiſselglieder röthlichgelb; mit weiſslichen, hier und da röthlich oder silberglänzenden, auf Kopf und Halsschild schmalen, an den Seiten des letzteren zu einer undeutlichen Binde zusammengedrängten, auf den Flügeldecken mehr länglich runden, auf der Naht und dem 6ten Zwischenraume ziemlich dicht stehenden Schuppen bekleidet; die dunkle Behaarung auf Kopf und Halsschild sehr kurz, auf den Zwischenräumen der Flügeldecken lang, aufgerichtet, borstig, einreihig, ähnlich wie bei *furcillatus*. Der Rüssel kaum länger und an der Basis so breit als der Kopf, nach vorn ein wenig verschmälert, ähnlich dem des *taeniatus*, aber oben flach und längs der Mitte fein gekielt und wie Stirn und Scheitel dicht punktirt. Das Halsschild breiter als lang, an den Seiten gerundet, dicht runzlich-punktirt, mit angedeuteter glatter Mittellinie. Das Schildchen glatt, glänzendschwarz. Die Flügeldecken im Umriſs wie bei *ovulum*, aber auf der vorderen Hälfte mehr abgeflacht, hinten gemeinschaftlich zugespitzt, oben fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume lederartig gerunzelt, glänzend, eben und mit einer Reihe schwarzer, unbeschuppter Punkte besetzt, die namentlich auf der Naht und dem 6ten Zwischenraume, der dichteren Beschuppung wegen, deutlich bemerkbar sind. Der Schenkelzahn nicht dornig wie bei *ovulum*, sondern nach seiner Basis verbreitert.

E. piliferus Schh. aus Persien ist ebenfalls mit grauen, silberglänzenden Schuppen bekleidet, hat aber gewölbtere, längere Flügeldecken und leicht gewölbte, dicht behaarte Zwischenräume; *E. griseus* Hochh. ist unbehaart. Th. Kirsch.

Ueber die deutschen Molytes-Arten

von

Th. Kirsch in Dresden.

Molytes germanus L., *carinaerostris* Küst., *glabrirostris* Küst.

M. carinaerostris Küst. ist wohl namentlich deshalb aus den Catalogen fortgelassen, weil man annahm, dafs er mit *carinaerostris* Schönh. identisch, allein die Angaben Küster's: gröfser und schlanker als *germanus*, die Schultern der Flügeldecken stumpfeckig und die Beschreibung derselben liefern den Beweis, dafs K. eine von der Schönherr'schen verschiedene Art vor sich hatte; letztere scheint nur nach einem mit leicht gekieltem Rüssel und schwächerer Sculptur der Flügeldecken versehenen Stück des *germanus* aufgestellt zu sein. Zwar sind die für die ♂ beider Arten angegebenen Merkmale nicht ganz zutreffend, denn bei beiden Arten variirt die Form der Eindrücke sowohl auf den ersten beiden Segmenten als auch auf dem Analsegment; in den meisten Fällen ist auf dem Analsegment eine tiefe Grube vorhanden, doch kommen bei beiden Arten auch Stücke vor, die statt derer nur noch eine blofse Abplattung zeigen. *M. carinaerostris* Küst. ist durch seine schlankere Form leicht kenntlich und wohl allgemein bekannt; es möge genügen auf ein Paar constant erscheinende Merkmale aufmerksam zu machen.

Bei *germanus* springen die Schulterecken der Flügeldecken seitlich über die Hinterecken des Halsschildes scharfeckig vor, während sie bei *carinaerostris* ganz ausgeglichen oder sehr verrundet sind. Das zweite Tarsenglied der Hinterfüfse ist bei *germanus* wenig länger als breit, bei *carinaerostris* auffallend länger; in Folge dessen ist auch das Schwammpolster der Fufssohle bei *carinaero-*

stris länger gestreckt als bei ersterem, daher die glatte Stelle in der Mitte der Sohle bei *carinaerostris* in längerer Strecke gleichbreit als bei *germanus*; die Hakenplatte an der Spitze der Hinterschienen ist bei *germanus* am Endrand fast geradlinig, während sie bei *carinaerostris* an der Basis des Hakens einen einspringenden Winkel bildet und der Haken selbst in Folge dessen an der Basis schmäler ist; die gelbe Behaarung in und neben der Analgrube der Männchen ist bei *carinaerostris* länger als bei *germanus*; der Eindruck auf den ersten beiden Segmenten bei *germanus* gekörnt, bei *carinaerostris* mit Punkten versehen, die von hinten her eingestochen erscheinen und vorn erhaben gerandet sind. Die Sculptur der Flügeldecken ist zwar in der Regel bei *carinaerostis* feiner netzadrig, doch kommen auch bei *germanus* solche Exemplare vor; die Schenkel sind bei *germanus* meist mit einer zahnartigen Ecke versehen, doch finden sich nicht selten auch Stücke, die die Schenkelkeule genau so glatt und abgerundet zeigen, wie *carinaerostris.*

In der Beschreibung des *M. glabrirostris* Küst. findet sich kein Charakter, der ihn von *carinaerostris* schneidend trennte, denn es kommen unter letzterer Art häufig Exemplare vor, die nicht die Spur eines Kiels auf dem Rücken und die Seitenfurchen bald tiefer, bald seichter zeigen.

In den Catalogen ist hiernach neben *germanus* L. der *carinaerostris* Küst. (Käfer Europa's XV. 57.) aufzunehmen und zu demselben als synonym der *glabrirostris* Küst. (Käfer Eur. XVIII. 82.) zu stellen.

Molytes dirus Hrbst., *glabratus* Fab. und *laevigatus* Schh. Gyll.

Am Ende der Beschreibung des *laevigatus* spricht Schönherr in einer Note selbst Zweifel aus, ob diese drei „vere distinctae sint species vel non.“ Es wird wohl mit der Behauptung, dafs die genannten drei eine einzige Art bilden, nur constatirt, was schon längst die Ueberzeugung der meisten Coleopterologen ist. — Eine gröfsere Anzahl auf dem Riesengebirge zusammen gefangener *Molytes* enthielt sowohl Exemplare, die 7 deutliche Punktreihen und auf den Felderchen meist je einen kleineren Punkt zeigten, als auch solche, deren Sculptur viel feiner, so dafs die Punktreihen kaum bemerkbar waren. Auf letztere Form hat Schönherr wahrscheinlich den *glabratus* Fab. bezogen, wenigstens geht aus der von Gyllenhal beigefügten Notiz „puncto uno alterove impresso“

hervor, dafs die Flügeldecken nicht so absolut punktfrei sein sollen, wie es nach der Diagnose, die von der des *dirus* nur durch die bei letzterem hinzugefügten Worte „punctis majoribus seriatis" abweicht, scheint.

M. laevigatus Schönh. soll sich durch dichter punktirten und fast gekielten Rüssel, sowie fast gekieltes Halsschild und feinere Sculptur der Flügeldecken von *glabratus* unterscheiden. Unter dem Material aus Schlesien befinden sich Exemplare mit wenig gewölbtem und andere mit gekieltem, feiner, dichter und gröber punktirtem Rüssel; an einem Stück ist derselbe bei sehr schwacher Wölbung grob punktirt und auf der vorderen Hälfte längsrunzlig, ein Beweis, dafs die Wölbung mit der Tiefe der Punkte nicht im Zusammenhang steht. Das Halsschild hat immer eine glatte Mittellinie, die an solchen Exemplaren, wo sie vorn durch Punkte gestört ist, auf der Scheibe sich leicht über den Grund erhebt. Hiernach erscheint die Annahme, dafs auch *laevigatus* Schh. kein Species vere distincta, wohl nicht ungerechtfertigt.

Tychius crassirostris Kirsch n. sp.

Oblongus, convexus, niger, subtus dense albido- aut silaceo-squamosus, supra squamulis oblongis, laete brunneis sat dense vestitus; rostro valido, apice attenuato; antennis (clava excepta), rostro plus minusve, pedibus ferrugineis; prothorace lateribus leviter rotundato; elytris subtiliter punctato-striatis, striis pilis brevibus, remotis, decumbentibus, albidis; femoribus posticis obsolete dentatis, anticis ♂ squamoso-ciliatis. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Mill.

Patria: Silesia. (Prope Liegnitz in Meliloto collegit Gerhardt.)

Eine zwischen *junceus* und *femoralis* stehende Art, die aber von beiden durch den viel dickeren Rüssel gut zu unterscheiden ist. In der Form mehr dem *femoralis* ähnlich, aber die Flügeldecken verhältniſsmäſsig länger, mehr und zeitiger nach hinten verschmälert. Der Rüssel ungefähr so dick wie bei dem viel gröſseren *striatellus* an der Basis, bis zur Einfügung der Fühler gleichdick, vor derselben zugespitzt, dicht beschuppt; die Fühler entweder nur an den ersten Gliedern oder bis nahe zur Keule röthlich. Das Halsschild fast so lang als an der Basis breit, an den Seiten gerundet, nach hinten wenig, nach vorn stark verengt, dicht mit hellbraunen Schuppen bedeckt, die Schuppen vor dem Schildchen, bisweilen auch in der Nähe der Hinterecken mehr weiſslich. Die Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, doppelt so lang als an der Basis breit, fein punktirt-gestreift, dicht hellbraun (manchmal nach den Seiten hin weiſslicher) beschuppt und die Streifen mit entfernt stehenden, kurzen, niederliegenden, weiſslichen Schuppenhaaren besetzt, dieselben nach der Spitze hin etwas über das Schuppenkleid gehoben. Die Beine röthlich oder die äuſserste Schenkelwurzel schwarz, die Vorderschenkel beim Männchen wie bei *femoralis*, wenn auch nicht ganz so lang, innen mit abstehenden Schuppen befranzt, die Mittelschenkel ohne diese Schuppenfranzen, wodurch die Art ebenfalls von *femoralis* verschieden ist.

Th. Kirsch.

Coleopterorum messis in insula Cypro et Asia minore ab Eugenio Truqui congregatae recensitio:

de Europaeis notis quibusdam additis.

Auctore

Flaminio Baudi a Selve.

Pars quarta.

(Augustae Taurinorum: mense Aprili anni 1870.)

ELATERIDAE.

Agrypnus judaicus Reiche, 1. Syria.[1])

Adelocera carbonaria Schrank, sat freq. Cypro.

Lacon pygmaeus m. (an *ovalis* Germ. var. *minor*?): *Oblongo-ovatus, rufo-testaceus, subnitidus, pilis squamiformibus flavis inaequaliter tectus; thorace transversim subquadrato, anterius convexo, postice deplanato lateribusque subangustato, angulis posticis rectis, parum crebre fortiter punctato; elytris brevibus, convexiusculis, punctato-substriatis, squamulis basi densioribus, sutura plagaque transversa pone medium nudis.* — Long. 1⅓ lin.

L. ovalis Germ. D. Candèze descriptioni pluribus conveniens, hisce differre videtur: statura minor, squamulae piliformes flavescentes in capite thoraceque anterius minus densae, hujus dimidio postico densiores, spatio discoidali pone medium denudato parciusque punctato: thorax anterius fortiter convexus, postice deplanatus, lateribus ante medium rotundatis, a medio basin usque subrectis, margine laterali arguto, haud explanato, angulis posticis rectis, ex baseos interiore utrinque emarginatura subacutis: elytra basi thoracis latitudine, lateribus leviter, apice simul magis rotundata, earum latitudine medio thoracis anticae subaequali, vix striata, punctis vero sat profundis seriatim impressa, interstitiis fere planis, uniseriatim subtiliter punctatis; basi densius squamulata, sutura, plaga indeterminata ante medium in singulo fasciaque transversa pone medium communi denudatis. Thoracis inferne latera fossula suturae prosternali parallela tarsis recipiendis exculpta, alia insuper retrorsum obliqua, obovali, marginibus utrinque argutis, a limbo basali sat discreta pro coxis recipiendis profunde excavata; fossulae etiam minores pro tarsis mediis in metasterno incisae. Unum spec. Cypro.

---

[1]) *Agrypnus Notodonta* Latr. nuperrime prope Cairo in Aegypto a Prof. Bellardi lectus fuit.

Alaus Parreyssii Stev. Cypro et Syria haud frequens.

Tetrigus cyprius m.: Niger, subnitidus, subtilissime fusco-pubescens, elongato-ellipticus; thorace latitudine longiore, apicem versus convexiore et angustiore, crebre punctato, angulis posticis retrorsum productis, carinatis; elytris thoracis latitudine, subtiliter punctato-striatis, interstitiis crebre punctulatis, tertio basi latiore; antennis flabellatis pedibusque brunneis. — Long. ♂ 12. ♀ 15 lin.

T. paralleli et *atri* Cand. descriptionibus sat prope congruens, singulae speciei sat distinctis notis discretus. Corpus atrum, sub pube tenuissima, depressa, fusca sat nitidum, prorsus in foemina elongato-subparallelum, in mare leviter posterius attenuatum. Caput sat declive, crebre, apicem versus fortius punctatum, fronte planato-subimpressa, antice late subrecte, oblique utrinque truncata, margine carinaeformi, laevi, epistomate verticali, utpote labrum, transverso apiceque subrecte truncato, ambobus grosse punctatis; os inferum, mandibulis sat conspicuis, prope basin utrinque subangulatim curvatis et supra obtuse dentatis, apice simplicibus; palpis, maxillaribus praesertim, modice elongatis, articulis elongato-obconicis, ultimo praecedente sesqui fere longiore, apice in mare subrecte, in foemina subrotundatim truncato. Antennae breves, thoracis angulos posticos haud attingentes, in utroque sexu (in mare longius), flabellatae, articulo primo valido elongatoque, secundo et tertio brevibus, annuliformibus, quarto-decimo flabello sensim paullulum decrescente instructis, undecimo elongato, inferne emarginato. *) Thorax latitudine paulo longior, apicem versus sensim leviter attenuatus fortiusque convexus, lateribus anterius subverticalibus, postice sensim subdepressus, basin secus utrinque transversim impressus, medio longitudinaliter subelevatus, angulis posticis retrorsum productis, acutis, fortiter carinatis, foeminae paullulum longioribus magisque divergentibus, margine laterali argute cariniformi, integro, ante basin leviter emarginato; crebre dorso punctatus, punctis anterius disco minus densis, lineae laevioris longitudinalis medio vestigio conspicuo. Scutellum declive, apice rotundato-attenuatum. Elytra basi thoracis latitudine, eodem duplo cum dimidio prope longiora, transversim modice convexa, apicem versus, in foemina praesertim, depressa, apice conjunctim rotundata, basi circa scutellum late profundeque foveaque orbiculari in singuli medio impressa, tenuiter punctis validiusculis substriata, interstitiis subtiliter dense punctatis, in mare deplanatis, in foemina convexiusculis, tertio basi latiore: carina marginali ad coxarum posticarum limbum anticum abbreviata. Latera thoracis inferne late longitudinaliter concava, crebre, prosternum parcius fortiter punctata; hoc antice mediocriter productum, ante apicem transverse bifariam plicatulum, spina postice longe acute producta, subrecta, suturis utrinque parum latis, laevibus, antice latius breviter impressis. Mesosternum declive, fossulae labiis subparallelis, sutura profunda a metasterno distinctum. Pedum posticorum coxae uti in memoratis speciebus descriptae, at earundem trochanteres (ex icone) validiores, margine interno magis rotundati, crassiusculi. Abdomen et metasternum aequaliter subtiliter punctata: pedes nigro-brunnei vel rufo-brunnei, trochanteribus tarsisque rufo-ferrugineis. Quatuor spec. Cypro.

---

*) Inconsulto fortasse auctore antennarum articulus ultimus superne emarginatus in Cand. Mon. El. tomi 1. tab. 5. icone 5ª. aere figuratus.

Heteroderes crucifer Rossi, haud rarus.

Heteroderes grisescens Germ., 2 spec.

Drasterius bimaculatus Fabr. vulgaris; praesertim varietates c. et *d.* sec. Candèze, vivide depictae: variat interdum niger, macula thoracis postica magna utrinque, plagaque lata postice obliqua in singuli elytri basi rufis: rarius omnino niger, vel elytris summa tantum basi anguste rufescentibus.

Drasterius figuratus Germ., vulgaris Cypro et Beryto, variabili etiam pictura, totus interdum rufescens, capite fasciaque postica elytrorum indeterminate fuscis.

Elater pulcher m.: *Ater, nitidus, flavo-pubescens, capite thoraceque confertim punctatis, hoc obsolete canaliculato; elytris ultra medium parallelis, coccineis, quadrante postico nigris; antennis pedibusque piceis, tarsis dilutioribus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Elatere balteato Lin. forma simillimus ejusque minoribus speciminibus statura subaequalis; antennis paulisper longioribus, articulo secundo tertio dimidio fere breviore, thorace in utroque sexu regulariter anterius rotundatim angustato, crebrius quam in illo, disco praesertim, punctato, evidentius canaliculato, elytris laete coccineis, quadrante apicali determinate nigris praecipue distinctus. Niger, supra infraque pube flava vel fulvescente parum dense tectus. corpore subparallelo, modice convexo. Caput crebre punctatum, antennis tenuibus nigro-piceis, articulis secundo tertioque rufo-piceis. Thorax a medio apicem versus rotundatim angustatus, disco confertim, sat profunde, fortius crebriusque latera versus subrugose punctatus, medio subtiliter longitudinaliter canaliculatus, canalicula antrorsum obsoleta; angulis posticis fortiter carinatis. Elytra uti in citata specie extructa, striata atque punctata, coccinea, macula magna communi, ut plurimum anterius rotundata, determinata, apicis quadrantem occupante, atra signata. Infra thorax relative etiam crebrius punctatus, metasterno abdomineque subtilius, illo spatio longitudinali medio laevi. Pedes picei vel rufo-picei, trochanteribus tarsisque dilutioribus. 12 spec. Cypro.

Elater Megerlei Lacord. haud freq. Cypro: a nostratibus variat antennarum articulo tertio triangulariter dilatato, quarto parum minore; capite thoraceque interdum rufo-piceis: rarius statura sesqui fere minor, brunneus, thorace lateribus magis parallelo, a quadrante antico tantum apicem versus angustato, multo subtilius punctato.

Cryptohypnus alysidotus Kiesw. sat frequens Cypro: a nostratibus statura minore discedens, thorace nigro hirto, notisque aliis a D. Candèze (Mon. El. tom. 3. p. 83) de turcicis speciminibus allatis distinctus.

Cardiophorus syriacus Lin. 1 spec. Syria.

Cardiophorus cyanipennis Muls. 2 spec. Syria.

Cardiophorus aeratus Er. = ***nigricornis*** Baudi. Cypro frequens. ²)

Cardiophorus vestigialis Er. minus freq. Cypro.

Cardiophorus tenellus Reiche. 1 spec. id.

Cardiophorus dilutus Er. spec. duo Cypro, elytris thorace dilutioribus, macula fusiformi communi ad suturam indeterminata

---

²) ***Cardiophori Argioli*** nec non *ulcerosi* Gené centena specimina in Sardinia legi, praeter memoratas ab auctoribus varietates, *Argiolus* rarius thorace toto rufo occurrit, necdum vero penitus nigrum, uti *ulcerosus* interdum obvius, vidi.

fusca. *C. decori* Fald. faciem quasi referens, at alia thoracis structura unguiculisque simplicibus huc referendus.[3])

Cardiophorus crassicollis Er. sat frequens Cypro videtur, varians plerumque capite thoraceque nigro-piceis, elytris obscure castaneis, his rarius testaceis; haud raro plus minusve dilute castaneus, antennis pedibusque rufo-testaceis; abdomine saepius rufo-limbato: omni corpore infra pube cinereo-sericante sat densa induto prae caeteris in thorace pubescentiae dispositionis causa allatae speciei referendum censeo.

Cardiophorus decorus Fald. 1 spec. Cypro.

Melanotus cuneiformis m.: Niger, nitidus, griseo-pubescens, thorace latitudine longiore, a medio apicem versus arcuatim angustato, disco parce, lateribus crebre fortiterque punctato, basi obsolete canaliculato; elytris apicem versus sensim attenuatis, profunde, apice subtilius punctato-striatis, interstitiis vage punctatis; pedibus obscure rufis. — Long 8 lin.

M. sulcicollis statura eique corporis nitore, thorace latitudine longiore elytrisque regulariter apicem versus attenuatis valde affinis videtur; thorace attamen obsolete subtiliter canaliculato praecipue distinctus. Corpus ut in *castanipede* elongato-attenuatum, verumtamen acutius, thorace longiore, regulariter arcuato, atrum, pubescentia minus subtili, grisea parum dense obtectum. Caput minus crebre fortiter punctatum, fronte medio foveolata: antennae graciliusculae, articulo tertio secundo sesqui longiore, quarto paulo breviore, obconico, serratae, nigrae, basi nigro-piceae. Thorax longitudinaliter parum convexus, latitudine tantisper longior, lateribus basi vix, arcuatim a triente apicem versus modice rotundatis, dorso parcius, antice lateribusque sensim crebrius fortiusque punctatus, punctis margines secus umbilicatis, angulis posticis carinatis; disco medio lineola tenui longitudinali, utrinque abbreviata impressus, obsolete postice canaliculatus. Scutellum latitudine parum longius, apice rotundatum, nitidum, obsolete parce punctatum. Elytra basi thoracis latitudine, eodem triplo fere longiora, apicem versus sensim, arcuatim postice attenuata, basi profunde punctato-striata, striis apicem versus sensim subtilioribus, uti et interstitiis a basi sensim minus convexis, vage punctulatis. Thorax inferne cum prosterno sat crebre punctatus, hoc spatio latiore longitudinali medio laevissimo: dispersa etiam et subtilissima metasterni abdominisque medio longitudinaliter punctura. Pedes obscure rufescentes. Octo specimina Cypro, antennis omnibus pubescentibus, haud villosis.

---

[3]) *Cardiophorus incanus* Er., cujus exemplar a D. Frivaldszky ex Hungaria accepi, descriptioni speciminibusque tribus e Sardinia in collectione R. Musei Taurinensis nomine *inflatus* a Prof. Gené inscriptis apprime consonum, methodice inter *asperulum* e *rubripedem* meo judicio collocandus.

Melanotus rufipes ?Herbst. 1 spec. Corpore foemineis *rufipedis* speciminibus statura minore, posterius minus attenuato abdomineque evidenter subtilius punctulato: fronte subaequali, margine antico fortius elevata, thorace lateribus medio multo magis rotundato, ante angulos posticos magis emarginato, elytris ultra medium parallelis; dubium mihi, an unicum foemineum specimen ad *M. bajulum* Er. potius forte sit referendum.

Melanotus dichrous Er. sat frequens; variat ut plurimum thorace anterius latius quam in siculis et sardois speciminibus truncato, in mare subtilius, fortius in foemina punctato.

Melanotus fusciceps Er., minus freq.

Athous cyprius m.: Rufo-ferrugineus, fulvo-pubescens, fronte anterius bifoveolata, apice subarcuatim truncata, antennarum articulo tertio obconico quarto longiore; thorace latitudine paulo longiore, lateribus anterius rotundato, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris thoracis latitudine, postice subdilatatis, convexis, punctato-striatis, interstitiis subcarinatis: tarsorum articulis longitudine sensim descrescentibus. — Long. 7 lin.

Unum spec., foemina Cypro; tarsorum posticorum structura ad 2^m^. (Candèzei systematis) generis sectionem pertinet. antennarum forma ad subdivisionem secundam, congenerorum in hac maximus, rufo-ferrugineus, specimine tantisper detrito, parce fulvo-pubescens, oculis, frontis thoracisque margine antico nigris. Caput fortiter parum crebre punctatum, fronte ante apicem foveis duabus impressa, margine antico laevi, subelevato; antennae thoracis angulos posticos vix attingentes, articulis 2—3-elongato-obconicis, hoc illo sesqui, parum quarto longiore et tenuiore, quarto - decimo sensim minus serratis, pallide flavae. Thorax modice supra convexus, latitudine paulisper longior, lateribus rotundatis, ante basin utrinque emarginatis, angulis posticis mediocribus, divaricatis, argute sat longe carinatis, margine laterali etiam basi infero; dorso subtiliter parum crebre et parum profunde punctatus, punctis utrinque uti et marginis inflexi paulo densioribus, distinctis tamen et umbilicatis, prosterni simplicibus tenuioribusque. Scutellum oblongo-subquadratum, subtiliter punctulatum, longitudinaliter leviter elevatum. Elytra thoracis latitudine, pone medium usque lateribus parallela, trientem apicalem versus subdilatata indeque apice sensim attenuata; modice convexa, posterius subdepressa, subtiliter, basi parum, apice profunde punctato-striata, interstitiis subtiliter punctulatis, longitudinaliter, basi praesertim, medio subelevatis. Metasternum et abdomen subtiliter punctata.

Ludius Guillebelli Muls., haud rarus mas Cypro videtur, multo minus frequens foemina, statura longe major, crassiuscula, thorace lateribus subparallelo, antice crasso, subtruncato, subinaequaliter punctato.

Agriotes corsicus Cand., 1 mas Cypro 4), penitus rufo-testaceus.

Agriotes meticulosus Cand., haud freq. Cypro. 5)

---

4) *Agriotes corsicus* et in Pedemontio, Alpibus maritimis Apenninisque Etruriae passim obvius, modo omnino niger, antennis apice femoribusque fuscis, illis basi, tibiis tarsisque testaceis, modo elytris obscure castaneis; saepius uti ab auctore depictus.

Ad *A. Grandinii* Cand., ni fallor, quatuor referenda specimina a me ipso in Sardinia reperta, quae, etsi statura minora (long. vix 3 lin.), coxarum posticarum structura, thorace oblongo, subparallelo, fere cylindrico, antennis pro statura brevibus, articulis mediis crassiusculis etc., auctoris descriptioni sat apte respondent: hoc in his notatu dignum observavi palporum maxillarium articulum ultimum eis non obtrigonum, sed oblongo-truncatum esse.

5) *Agriotes italicus m.* *): *Oblongus, subcylindricus, modice convexus, niger, subopacus, cinereo-pubescens, thorace subquadrato, antice crassulo, lateribus subparallelo, creberrime fortiter punctato; elytris modice convexis, pone medium usque parallelis, punctato-striatis, interstitiis granulatis; pedibus brunneis, antennis tarsisque ferrugineis.* — Long. 4 lin.

A. sordidi majoribus individuis statura et facie similis, lateribus equidem parallelus; at praecipue thorace anterius convexiore, subdilatato, crebrius, fere itidem ac in *obscuro*, punctato, sulcis basalibus longis, rectis, elytris longitudinaliter haud depressis discedit: *obscuro* etiam valde affinis, coxis posticis extus magis angustatis, thoracis structura elytrisque pone medium haud crassioribus distinctus. Corpus nigro-fuscum, pube densa grisescente obtectum,

*) v. Kiesenwetter glaubt, dafs der Käfer noch zum *sordidus* gehören könnte, welcher enorm variirt. G. Kraatz.

Ectinus Theseus Germ., haud rarus Cypro.

Silesis terminatus Er., sat freq. Cypro et Beryto.

---

subopacum, parallelo-subcylindricum. Caput et thorax ut in *obscuro* creberrime profunde punctata, mandibulis compressis; palpis antennisque ferrugineis. Thorax latitudine in mare vix, in foemina haud longior, in hac praesertim anterius crassiusculus et latior, lateribus antice citius rotundato-attenuatus, a triente antico basin usque parallelus, basi obsolete longitudinaliter medio impressus, angulis posticis haud divergentibus, carinatis, sulculis basalibus profundis, longiusculis, rectis. Scutellum densius pubescens. Elytra thoracis latitudine, ultra medium usque parallela, regulariter transversim convexa, itidem fere ac in *sordido* sat profunde punctato-striata, interstitiis planis, subtilius densiusque granulosis. Corpus infra dense pubescens, thoracis laterum punctura densa, substrigosa, prosterni minus crebra, fortiore, metasterni abdominisque subtilissima: coxae posticae ejusdem ac in *sordido* structurae, pedibus plus minusve obscure ferrugineis, tarsis, tum etiam tibiis interdum rufo-ferrugineis.

Ab *Agriote Laichartingi* Gredl. antennis, itidem pro genere tenuibus, articulo primo crassiore, elongato, sequentium duorum conjunctim longitudine subaequali, tertio tamen secundo paulisper breviore, quarto minore eique longitudine subaequali; thoracis sulculis basalibus longis, valde conspicuis, carinula marginali ejusdem prorsus integra praecipue discedere videtur.

Passim in Pedemontanis collibus; Ravennae etiam cum Cardiophoris *rufipede* et *Equiseti* in floribus Mespili pyracanthae legi.

Agriotes sordidus Ill. in australi Sardinia communis, siculis speciminibus plerumque minor (*rufipalpis* ?Brullé), nigro-piceus, thoracis margine antico saepius angulisque posticis, elytris etiam interdum, plus minusve dilute castaneis.

Sericosomus brunneus Lin. var. *sulcipennis*. In M. Rosa et Apenninis rarius mascula specimina occurrunt, statura minora et praecipue angustiora, thorace paulisper adpressius punctato, basi utrinque intra angulos posticos fortius emarginato, unde anguli ipsi acute angustiores fiunt; elytris apicem versus subaequaliter sensim attenuatis, eorumdem lateribus pone medium multo minus arcuatis, profunde striato-punctatis, interstitiis plus minusve crebre fortius granulatis dilutiusque testaceis.

DASCYLLIDAE.

Cyphon variabilis Thunberg. Cypro et Syria haud freq., variat plerumque (velut in sardois et siculis speciminibus) corpore paulisper angustiore atque elongatulo. capite plerumque rufescente; elytris saepius immaculatis, crebrius, subtilius punctatis densiusque pubescentibus.

Hydrocyphon australis Linder. Cypro haud rarus videtur.

MALACODERMATA.

Lampyris Raymondi Muls. = *lusitanica* Motsch. Duv. Syria.

Lampyris berytensis ?Fairm. Quodam quamvis cum dubio, ex paucis attamen, quoad hanc. ab auctore notis allatis, syriaca quaedam specimina ei referenda censeo. Corporis habitu atque pictura *L. Reichei* valde accedit. at paullo latior, thorace concolore, abdominis segmenti ventralis ultimi forma distincta. Antennae. pro genere. longiusculae, graciles atque parum compressae, rufo-testaceae. articulis mediis superne infuscatis, tertio quarto evidenter breviore, hoc crassitie sua plus quam duplo longiore, sequentibus sensim minoribus brevioribusque, ultimo praecedente sesqui fere longiore, extus apice emarginato, acuminato. Thorax structura similis, apice paulo latius rotundatus. angulis posticis quandoque etiam, ut in illa. extrorsum leviter prominulis. rufo-testaceus, plaga discoidali postica rosea vel pallescente, ibidem minus inaequaliter, plus minusve obsolete punctulatus. Elytra itidem fere exculpta atque depicta. lateribus postice magis adhuc dilatata, costulis saepius magis elevatis. Abdomen segmentis dorsalibus medio subelevato-carinatis, apice late emarginatis, angulis posticis longius productis, ultimo sat convexo obsoleteque late utrinque impresso, lateribus modice rotundato. ante apicem utrinque obsolete emarginato, medio apice perquam late rotundato: segmento ventrali ultimo dorsali exacte latitudine aequali, medio longitudinaliter obsolete canaliculato, apice modo late parum profunde emarginato, modo utrinque subsinuato medioque parum profunde exciso. Mares solummodo vidi.

Lampyris libani Lap. Cyprium specimen *L. Reichei* quoque nec non *berytensi* facie affine, ab utroque corpore paulisper angustiore thoraceque basi subtrisinuato primo intuito distinctum. Antennae pariter ac in praecedente longiusculae. at paulo minus tenues. articulo tertio quarto evidenter longiore, ultimo praecedente vix longiore, apice obsoletius emarginato, minus acuminato. Thorax ejusdem fere structurae, paulisper angustior, crebrius subtiliusque. etiam in plaga postica leviter infuscata, punctatus, lateribus usque medium subrectis, anterius medio obsoletissime longitudinaliter carinatus posticeque canaliculatus. margine basali medio late magisque emarginato, angustius utrinque ante humeros; angulis posticis vix productis, subrectis. Elytra lateribus pone humeros apicemque versus modice dilatata, medio leviter angustiora, angustius apice attenuata, paulisper scabrosius quam in *Reichei* punctulata. costulis sat elevatis, uti in ea depicta. Abdomen segmentis dorsalibus lateribus paulo magis rotundatis, fortius apice emarginatis, angulis posticis magis prominulis, apice muticis, ultimo fere ut in illa constructo, equidem dorso apicem versus medio subcarinato, sat profunde minusque late utrinque impresso, apice vero longe obsoletius utrinque emarginato, lobo medio parum producto. late rotundato; ventrali ultimo longitudinaliter medio canaliculato, dorsali angustiore, lateribus modice rotundato, apice utrinque oblique emarginato, lobo medio triangulariter producto, latiusculo, apice mutico, simplici, pygidium vix excedente. Unicum; mas.

Lampyris syriaca m.: Elongata, angustula, flavescens, elytris basi fuscis: thorace semielyptico, postice canaliculato fusco-quemaculato; elytris crebre punctatis, leviter tricostatis; pygidio apice rotundato. Mas segmento ventrali ultimo medio acuminato-producto: foemina elytrorum rudimentis sat explicatis, margine laterali bisinuatis, apice acuminatis. — Long. 7 lin.

Haud frequens in Syria.

Mas corpore fere uti in *noctiluca* et *Lareynii* elongato, magis fere angustato, subparallelo, elytris crebre distinctius punctatis in primis ab affinibus distinctus; tenuiter fulvo-pubescens, flavo-testaceus, thoracis disci carinulis elytrisque basi infuscatis. Antennae paulisper. quam in praecedente, breviores et crassiusculae, structura caeterum atque pictura conformes. Thorax relative apice angustior, apice angustius rotundatus, fere attenuatus, basi longe obsoletius, quam in affinibus, emarginatus, fere recte truncatus, angulis posticis rectis; distincte crebreque punctatus, carinula apicali media usque pone medium producta, inde basin usque sat profunde canaliculatus, canaliculae marginibus elevatis. nitidulis. Elytra pone humeros vix thorace latiora, lateribus subparallela, vix pone medium angustata, apice acuminato-attenuata, distincte, minus subtiliter, sat crebre punctata, costis tribus parum elevatis marginibusque, laterali postice crassiusculo, laevibus. Abdominis segmenta dorsalia distinctius et minus subtiliter punctulata, fere ut in praecedente constructa, lateribus minus rotundata, ultimo fere semicirculari, equidem ac in illa dorso subcarinato atque impresso. apice medio subtruncato, utrinque vix sinuato, potius margine subelevato; ventrali ultimo praecedentibus nitidiore, vix canaliculato, apice utrinque fortiter emarginato, lobo medio triangulariter sat producto, apice angustato, pygidium excedente atque superne conspicabili.

Foemina (meo visu et qua ratione in Truquii capsellis collocata descripto mari tribuenda) statura longior, rufo-testacea, thorace flavescente, macula magna in disco postico transversim subquadrata rufescente, clytrorum rudimentis fuscis, margine laterali suturalique basi anguste pallidis. Antennae fere ut in mare constructae, compressae, articulis paulisper magis adpressis, tertio quarto paullulum longiore. Caput veluti in *L. Reichei* infuscens, fronte convexiore obsolete longitudinaliter canaliculata, antice vix transversim impressum, eo, quod antennae ab oculis remotius insertae, paullo magis porrectum; palpis maxillaribus validiusculis. Thorax latitudine fere longior, magis quam in mare summo apice quasi angulatus, basi quinquies sinuatus, fere ut in eo punctatus, apice breviter carinatus, latius disco postico longitudinaliter foveolatus, foveolae marginibus elevatis. Scutellum paulisper latius, oblongo-subquadratum, apice latum, rotundatum. Elytrorum rudimenta aeque ac in citata specie explicata, margine attamen interiore pone scutellum paullo magis rotundata, angustius ante apicem emarginata, laterali sat fortiter ad humeros rotundato, medium circa leviter emarginato, apicem versus denuo leviter rotundato, apice auctiuscula, intra marginem lateralem basi profundius, apicem versus obsoletius canaliculata, confuse punctulata. Abdominis segmenta supra infraque parum distincte roseo-varia, segmento dorsali ultimo elongatulo, utrinque rotundato, atque ante apicem obsolete emarginato, apice subrotundatim truncato; ventrali ultimo nitidulo, longiusculo, apicem versus sensim rotundatim attenuato, apice emarginato.

Thorace praesertim longitudine haud latiore, basi haud arcuato, angulis posticis retrorsum haud prominulis aliterque exculpto, nec non abdominis segmentorum apicalium structura a *maculicolli* Fairm. praecipue, tum etiam et statura insuper minore angustioreque ab *insigni* Ancey (Abeille t. 7. 1870. p. 86) distincta videtur.

Luciola maculithorax Gemminger = *maculicollis* Muls. Una et Syria.

Luc. lucifera Reiche. Unum spec.

Luc. suturalis Ménétr. Haud freq. Cypro.

Telephorus dimidiatipes Reiche. Syria.

Tel. marginiventris Reiche. Syria.

Tel. cyprius Mars. Cypro haud rarus.

Tel. lividus Lin. var. *melaspis* Chevr. Haud freq. Cypro.

Tel. tarsalis Reiche. Cypro rarus.

Rhagonycha (Armidia) Kiesenwetteri Mars. Haud rara Cypro: ob capitis thoracisque structuram *fossulatae* et *sulcicolli* proxime in systemate collocanda; pulcherrima species *Lepturae* faciem quandam exhibens, capite ante oculos sat porrecto, genis magnis, sutura profundiore ab epistomate distinctis, hoc magno, dorso aequaliter convexo, apice utrinque haud impresso, atque fortius rotundato: mas statura paulisper graciliore, capite pone oculos angustiore, his valde prominulis; unguiculis in utroque sexu edentatis, apice fissis, spinulis longitudine inaequalibus.

Rhagon. nigritarsis Br. Cypro et Syr. haud freq.

Rhagon. Chevrolati Mars. Cypro haud rara videtur: statura quamvis majore elytrisque apice nigro-maculatis, cum praecedente, ob thoracis praecipue structuram, majorem, quam cum *melanura* Ol., affinitatem in ea invenio.

Rhagon. straminea Kiesw. Unum in Syria specimen.

Rhagon. tripunctata Reiche. 1 ♂ thoracis macula media obsoleta, lateribus conspicuis.

Malthinus rubricollis Baudi. Quaedam specimina Cypro. Galliae meridionalis italicisque identica. Mas: abdominis segmento ventrali penultimo praecedentibus obscuriore atque crassiusculo, procul a basi (sat exserto) minus profunde rotundatim exciso, limbo posteriore omni crassulo, dense flavo-ciliato, ultimo flavo, apicem versus sat curvato convexoque, basi medio longitudinaliter canaliculato, a medio longitudinis suae fisso, vel a basi apicem prope usque membrana tenuissima solummodo juncto.

Variat interdum capite anterius rufescente pedibusque posticis multo minus infuscatis. Ex descriptione *M. syriacus* Mars. (Abeille 1868. p. 178) a *rubricolli* haud discedere videtur.

Malth. axillaris Kiesenw. Praecedente parum frequentior Cypro. Mas: thorace anterius minus ampliato, plerumque flavo, macula magna media integra, ramulum utrinque pone medium porrigente, atra notato, corpore infra flavo, metasterni triangulari plaga postica media, abdominis segmentis basi, femoribus tibiisque posticis basi late nigris: abdomine segmentis ventralibus fere uti in *M. flaveolo* Payk. constructis, penultimo medio breviter exserto, ultimo magno, cupuliformi, apice medio breviter fisso. Foemina plerumque thoracis macula flava ad angulos anticos obsoleta, capite latius nigro.

Malthodes berytensis Reiche. Cypro etiam obvius. Mas: segmentis dorsalibus duobus ultimis parum elongatis, ultimo apicem versus leviter angustato, angulis apicalibus rotundatis, apice subrecte truncato, atris; ab iisdem inferne membrana valida, flava, apice fusca, declivis, apicem versus sensim attenuata forcipisque instar apice fissa leviterque incurva exoritur: ventrali penultimo subrotundatim profunde emarginato, lobis utrinque rotundatis, ultimo stylum validum, parum arcuatum, longitudine sua parallelum atque convexum, apice triangulariter excisum exhibente: setulae duo validiusculae, recurve ex ano interiore interdum conspicuae.

Variat foemina (*flavicollis* ipse in litt.) statura sesqui majore, thorace penitus flavo, dorso aequali, lateribus et basi utrinque fortius marginato, basi magis, fere biangulatim, rotundato.

Pone *prodigiosum*, ante *siculum* species systematice collocanda videtur.

DRILINI.

Malacogaster Truquii m.: Niger, parce fusco-pubescens, parum nitidus, antennis articulo primo rufo; palpis, pedibus anoque rufo-testaceis; capite profunde anterius impresso thoraceque transversim subquadrato crebre fortiterque punctatis; elytris crebre rugosis, subcostatis; oculis sat prominulis. — Long. 3½ lin.

Caput vertice convexo, fronte verticali, late excavata, ad antennarum insertionem utrinque subcarinato-elevata, apice rotundatim utrinque, emarginatim medio truncata; crebre sat fortiter subaequaliter punctatum, oculis modice prominulis, subovatis; labro transversim conico, lateribus basi subrotundato, apice subtruncato, medio late impresso, pariter ac mandibulae medio, rufo; palpis maxillaribus flavis, longiusculis, filiformibus at validis, articulo tertio secundo dimidio, quarto paulo breviore, hoc apicem versus leviter attenuato, fusco, apice oblique truncato pallidoque: antennae validae, capite cum thorace sesqui longiores, serratae, nigrae, articulo primo rufo. Thorax transversim subquadratus, latitudine dimidio fere brevior, subrecte antice, subrotundatim basi truncatus, margine basali elevatulo, intra angulos posticos utrinque leviter sinuato-depresso, medio anguste emarginato; lateribus subrectus, margine laterali argute basin versus sensim elevatulo atque ad angulos posticos incrassato, antice fortiter declivi; basi parum, antice sat transversim convexus, dorso inaequalis, marginem basalem secus obsolete, ad angulos posticos et foveola longitudinali ante scutellum profundius impressus, crebre sat profunde. basin prope crebrius subrugose punctatus, niger, subnitidus. Scutellum triangulare, apice rotundatum, convexum, confertim punctatum, nigrum. Elytra summa basi thorace paulo latiora, ab humeris per longitudinis quadrantem sensim leviter ampliata, inde apicem versus modice attenuata, aliquantulum ad suturam dehiscentia, singulo apice anguste rotundato; thorace ultra quadruplum fere longiora, abdomine paullulum breviora, crebre rugosula, transverse quasi substrigosa, costula longitudinali obsoleta, medio magis conspicua instructa, basin versus eam inter et suturam obsoletissime costulata, parum nitida, nigra, tenuiter fusco-pubescentia. Corpus infra nigrum, nitidulum, sterno parce, abdomine crebrius punctulatis, sparsim pubescentibus; stigmata prothoracica tubuliformia, exserta; pedes validi, femoribus magis fere quam in *M. Passerinii* compressis et dilatatis, cum coxis laete rufotestacei. tarsorum articulo ultimo fusco. Abdomen nigrum, segmento septimo anoque rufo-testaceis, illo margine apicali integro, medio leviter angulato, in denticulum quasi producto. Unico cyprio specimini, a citata specie plane distincto, atque relative angustiore longioreque, palpi labiales mortis angore inter mandibulas prehensi conspici nequeunt; hae valide medio intus dentatae.

Malacogaster rufipes m.: Niger, griseo-pubescens, subnitidus, palpis, pedibus anoque rufo-testaceis; capite profunde anterius impresso confertim, thorace transversim subquadrato crebre punctatis; elytris rugulosis, obsoletissime subcostatis; oculis valde prominulis. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ lin.

Praecedenti facie simillimus, eo multo minor. oculis magis prominentibus, thorace nitidiore paulo minus profunde, minus crebre punctato palporumque maxillarium structura prae caeteris distinctus. Caput ut in illo constructum, fronte minus crebre punctata, margine antico recte truncata; labro brevi, transverso; oculis magis convexis, fortius prominulis. eorundem latere postico magis recto distinctius ovatis: palpis maxillaribus mediocribus, articulis secundo tertioque obconicis, hoc illo ultimoque sesqui breviore, ultimo obovato, apice acuminato, fuscis, tertio basi, quarto apice flavis; labialibus fuscis, parvulis, articulis duobus primis minutis, ultimo majore, ovato, acuminato: antennarum articulis duobus primis plus minusve piceis, sexto-decimo minus serratis, eorumdem angulo apicali minus producto. Thorax structura illi pariter consimilis, relative attamen brevior, basi subaequaliter et latius rotundatus. angulis posticis obtusis, subrotundatis; dorso inaequalis, obsoletius basi impressus, punctura minus profunda, disco praesertim, nitidior. Scutellum triangulare, apice acutiusculum, leviter convexum, obsoletius punctulatum. Elytra structura aeque conformia, apice tantisper minus attenuata, crebre subtiliter rugulosa, obsoletissime costulata, parum nitida. Corpus superne griseo-fusco-pubescens, inferne nitidulum, parcius fusco-villosum; stigmatibus prothoracis plerumque conspicuis, minus exsertis: hisce pedibusque cum coxis laete rufo-testaceis, tarsis relative angustioribus, pro genere tenuiusculis, articulis tribus saltem ultimis fuscis: abdominis segmentum ventrale septimum cum ano rufo-testaceum, margine apicali leviter undulato, mutico. Sat frequens Cypro videtur.

Duobus hisce speciebus mandibulae quamvis, ab apice longe, fortiter intus dentatae adpareant, *Malacogastro* generi ob capitis fronte verticali, structuram, oculos plus minusve ovatos, elytra ad suturam dehiscentia, apicem versus attenuata abdomineque breviora tribuere non haerui: iisdem capite plerumque reclinato instrumenta interiora cibaria accurate perlustrare impar fui.

Drilus posticus Schauf. Cypro quaedam specimina.

Drilus rectus Schauf. Cypro rarus. Veluti *M. Truquii* et *rufipes* ab europaeo, cypriae hae duo species a nostratibus Drilis corpore magis elongato posticeque magis attenuato discedunt, in his vero elytra haud dehiscentia, abdomen totum tegentia. Palpi maxillares in *D. postico* et *recto* subcylindrici, in illo sat, in hoc valde elongati, articulo ultimo, latere interno excepto, circumcirca intersecto, ex duobus quasi conflato: labiales filiformes, in *recto* praesertim, tenuiusculi atque elongati.

Omnibus tarsorum articulus quartus superne cordiformis atque bilobus videtur, at inferne pellicula apice integra simplex, productus.

MELYRINI.

Apalochrus flavo-limbatus Muls. Duo spec. Cypro. ⁶)

Malachius erythropterus Er. quaedam in Syria specimina.

Mal. coccineus Er. Cypro haud rarus.

Mal. carnifex Er. Minus freq. Variat mas elytris, macula scutellari excepta, flavo-testaceis: foemina iisdem, praeter scutellarem, marginali vitta minus angusta ab illa pone humeros proficiente, aequaliter apicem fere usque producta.

---

⁶) *Apalochrus flavo-limbatus* Muls. Sardiniae etiam et Siciliae incola.

Malachius ornatus Fald. Unicum specimen syriacum cum eo quod in Dejeaniana collectione extat, capitis praesertim structura congruit; variat attamen statura paulisper minore, elytrorum macula communi basi utrinque angusta, emarginatim citius suturam versus attenuata, inde trientem usque posticum subparallela, ad quadrantem ab apice triangulariter terminata; capite caeterum itidem ut in eo antennarumque articulis duobus primis constructis, secundo praesertim fortiter introrsum dilatato, tertio quartoque triangularibus, sequentibus sat fortiter serratis, longioribus, nigris, primis quatuor infra flavis.

Malachius flabellatus Friv. Cypro sat frequens.

Malachius fallaciosus m. Septem specimina Cypria, omnes foeminae, *M. bipustulato* statura et forma valde affinia, hisce discedunt: capite inter oculos lineola transversim impresso, fronte inter antennas sat profunde excavata (multo attamen minus quam in *ornato* Fald.), nigro-virescente colore angulatim antice producto atque oculos circa, ad eorundem etiam marginem anticum diffuso, labro haud maculato: antennis veluti in *australis* Muls. foemina ab auctore delineatis, articulis primis subtus vix maculatis: thorace pro sexu admodum nitido, macula utrinque magna transversa ad angulos anticos ornato: elytris apice latius rufo-maculatis, macula non totum solummodo apicem occupante, interdum etiam breviter marginem lateralem secus adscendente. Genis praecipue ante oculos prorsus nigris a *lusitanico* dignoscitur atque *graeco* Kr. accedere videtur, a quo antennarum articulis dilatatis discrepat: ab *australi* quocum canalicula anteriore frontis transversim recte, non uti in *bipustulato* arcuata, congruit, capitis reliqui forma thoracisque maculis magnis discedit. Quatuor, pariter foeminas, e Turcia olim D. Frivaldszky misit, unam Romae in viciniis lectam, in R. Musei collectione, cypriis adamussim conformes observavi.

Malachius faustus Er. Cypro haud freq.

Malachius cyprius m.: Aeneo-virescens, nitidus, capite antice, ore antennisque basi subtus flavis, elytris parum nitidis, apice flavo-maculatis, integris. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Mas antennarum articulo primo incrassato, subquadrato, secundo-quarto triangularibus, paullulum sensim longioribus, quinto-septimo elongatis, angulo apicali interiore producto serratis; fronte inter antennas corniculo armata.

Statura parva, atque parallela, parum nitente *M. labiato* Br. quodammodo facie affinis, nigro-aeneus, virescens, capite thoraceque nitidulis, elytris subopacis, pilis longioribus atris, praesertim in mare, superne sparsis, pube densiore sericante inferne tectus. Caput vertice obsolete longitudinaliter canaliculato, fronte inter oculos, in mare profundius, bifoveolata, ob antennas in eadem approximate insertas eas inter angustata, leviter in corniculum producta, ibidem in foemina latiuscula, subconvexa, longitudinaliter utrinque foveolata; antice usque ad antennarum insertionem (inter eas quoque et oculos in mare), flavum, clypeo inaequali medioque longitudinaliter sinuatim biplicato in mare, in foemina aequali; mandibulis apice palpisque plus minusve infuscatis. Antennae corporis dimidium in mare paulo superantes, illud in foemina vix attingentes, in hac simplices, nigrae, articulo primo maris supra aeneo, infra articulis quatuor primis flavis. Thorax transversim subquadratus, lateribus praesertim in foemina rectis, basin versus nonnihil in mare angustatus, transversim modice convexus, ad angulos posticos obsolete reflexus. Elytra in utroque sexu parallela, summo apice tantisper in mare attenuata, leviter in foemina rotundatim ampliata, in hac subnitida, in illo opaca evidentiusque rugulosa, macula apicali flava parva notata. Corpus infra cum pedibus nigro-virescens, epimeris concoloribus, prosterni margine antico, vesiculis abdominisque marginibus anguste rufo-flavescentibus.

Malachius assimilis Er.: *Viridis, vel caeruleus, epistomate, genis antennisque subtus flavis, thoracis macula ad angulos anticos elytrorumque apice rufis.* — Long. 2¼—2½ lin.

Mas: *antennarum articulo primo incrassato, oblongo-quadrato.*

Ineditam verisimiliter, atque hoc nomine signatam in R. Musaei collectione Caucasicam speciem, in Syria et Cypro etiam sat obviam, examinavi.

M. sardoo Er. corporis, capitis praesertim, structura valde affinis, eodem paulo major, antennis relative longioribus thoraceque solo margine antico rufo distinctus. Caput ad antennarum insertionem usque utrinque, eas praeter medio late virescens, antice cum ore et genis ad oculorum usque marginem internum pone antennas utrinque flavum, epistomatis et mandibularum apice, labro basi palpisque totis atris. Antennae corporis dimidium in mare superantes, in foemina attingentes, simplices, huic articulis quarto-sexto praesertim validiusculis, primo in mare magno, inferne dilatato, oblongo-subquadrato, secundo subtriangulari, brevi, tertio hoc duplo longiore, obconico, quarto praecedente paulo breviore, eodem reliquis fere longioribus, apicem versus sensim gracilioribus, quarto-sexto inferne obsolete emarginatis atque cum duobus sequentibus apice, sensim minus, dentatis, omnibus inferne flavo-testaceis, ultimis tribus filiformibus fuscis; tribus primis tantummodo in foemina flavescentibus. Orbitis antennariis in mare magis elevatis, fronte inter eas evidentius utrinque canaliculata, medio sat late deplanata, subrugosa; eadem in foemina inter oculos transversim sulcatula, late inter antennas deplanata, nitidula, subtiliter punctulata. Thorax ejusdem fere ac in *sardoo* structurae, ad angulos tantum anticos rufo-limbatus; elytris itidem apice rufo-maculatis, in utroque sexu integris. Pedes concolores, coxarum summo apice flavo.

In *sardoo* caput antice flavum, saepius rufum, immaculatum, spatio inter antennas et oculos atque genis ante horum marginem anticum nigro-aeneis; palpi plerumque flavi articulo ultimo atro; antennarum articulus primus in utroque sexu concolor.

Malachius maculiventris Chevrolat. Cypro rarus.

Mal. humeralis Reiche. Unicum e Syria.

Malachius iridicollis Mars.: '*Viridis, ore, thoracis margine laterali elytrisque apice flavis; fronte antice emarginatim truncata.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Cypro et Syria haud frequens.

Mas fronte anterius late rotundatim sat profunde emarginata, epistomate magno, subrugoso; antennarum articulis quatuor primis modice dilatatis; elytris apice retusis intrusisque, ad angulum interiorem late nigris, biplicatis.

Mal. marginello facie similis eodemque multo minor, virescens, capite antice cum genis, ore toto palpisque flavis, his articulo ultimo mandibulisque apice nigris: fronte in utroque sexu ultra antennas brevi, rotundatim in mare emarginata, unde epistoma valde detectum longitudinaliter rugulosum, in foemina lineola transversa, leviter arcuata terminata: antennae longiusculae, corporis dimidium in mare longe, in foemina tantisper superantes, articulis primo, tertio quartoque in illo obconicis (secundo brevi, subtriangulari), inferne parum incrassatis, sequentibus subcylindricis, simplicibus in foemina; nigro-virescentes in utroque sexu atque concolores. Thorax structura *marginello* consimilis, relative attamen paulisper brevior, limbo marginali, pone medium praecipue, angustiore. Elytra quoque breviora, maris apice retusa, latius flavescentia, intrusa, setulis destituta, sed ad angulum interiorem appendice atra, foliacea, biplicata munita; foeminae apice rotundata; in utroque sexu parallela. Corpus infra viridi-caerulescens, prosterno, abdomine longitudinaliter medio, ejus segmentorum marginibus anguste, tibiis anticis apice tarsisque anterioribus rufescentibus.

Speciem hanc nomine: ***M.*** *excisus* descripseram, at postinde ab *iridicolli* Mars. haud vel vix differre mihi compertum: pro sexus distinctione nuper allata valeant.

Anthocomus sanguinolentus Fabr., rarus.

Anth. equestris Fabr., sat frequens Cypro; variat in omnibus antennis, foeminae praesertim, paulisper longioribus, elytris rufo-, saepius flavo-testaceis, macula communi infra medium plus minusve parva, interdum obliterata, solummodo notatis; pedibus e contra obscurioribus, tibiis mediis apice parum, femoribus anticis tibiisque iisdem dimidio apicali cum tarsis testaceis.

Anth. fasciatus Lin., rarus.

Anthocomus crassicornis m.: *Niger, subnitidus, fulvopubescens, elytris rufis, basi late sinuatim fasciaque transversa postica undulata nigris.* — Long $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas antennarum articulis tertio-sexto leviter incrassatis, serratis, septimo magno, pariter ac duo sequentes subcylindrico, crassiusculo, superne ante apicem foveolato.

Anth. equestris statura, niger vel nigro-aeneus, fronte subdepressa lateque foveolata, epistomate labroque apice plus minusve obscure rufescentibus; antennae nigrae, maris articulis primo apice, secundo tertioque penitus, quarto basi infra flavescentibus, primo obconico, apice rotundato, secundo minore, obovato, tertio-sexto triangularibus, serratis, tertio quartoque crassioribus, septimo magno, subcylindrico, octavo-nono eo sensim minoribus, cylindricis, tribus hisce subcompressis, superne foveola excavatis, penultimo ultimoque filiformibus, hoc illo duplo longiore: foeminae in unica deficiunt. Thorax veluti in *equestri* constructus, paullulum longior. Elytra paulisper relative angustiora, maris parallela, foeminae apicem versus paullulum ampliata, rufa, basi omnino atque sinuatim, fascia pone medium lata, undulata nigra, apice rufa conjunctimque, in utroque sexu rotundata; pube brevi tenuique fulva obsita. Corpus infra nigro-subaeneum, griseo-villosum, mesosterni epimeris flavis, tibiis apice tarsisque piceis. Abdominis in mare segmentum dorsale ultimum apicem versus parum attenuatum, apice late rotundato-subtruncatum, foeminae apicem versus angustatum apiceque rotundatum.

Duo specimina e Syria.

Mas elytris apice integris, foemina thorace longiore, lateribus magis rectis a *fasciato* praeter picturam distinguitur.

Ebaeus flavobullatus Mars. Cypro et Beryto frequens, verisimiliter in tota Syria.

Hypebaeus scitulus Er. Cypro sat frequens.

Hypebaeus? cyanipennis *m.: Nigro-cyaneus, ore, antennis basi, pedibus pro parte thoraceque transversim subelliptico-rufo-testaceis, elytris subglobosis, cyaneis, subtiliter sat profunde crebreque punctatis.* — Long. $\frac{4}{5}$ lin. Syria.

Quodam cum dubio unicum foemineum specimen *Hypebaeo* referam, cui palporum maxillarium articulo ultimo attenuato-subtruncato, thoracis margine ad angulos posticos haud reflexo, corpore alato accedit, *H. flavicolli* potius quam *Ebaei* minoribus speciebus structura affinis, elytris veluti in *Charopo* postice ampliatis, valde convexis. Caput nigro-cyaneum, ore obscure rufescente, palporum articulo ultimo fusco: antennae moniliformes, fuscae, articulis quinque primis rufescentibus. Thorax transversim subellipticus, forma fere uti in *flavicolli*, evidenter vero brevior, basi cum angulis posticis aequalius rotundatus tenuissimeque marginatus, subtilissime punctulatus, flavo-rufescens, nitidus. Elytra basi thoracis prope latitudine, humeris leviter prominulis, a basi ipsa apicem versus sensim sat ampliata dorsoque convexa, subtiliter, sat crebre modiceque profunde punctata, laete nigro-cyanea. Pedes fusci, quatuor anteriorum genubus tibiisque rufo-testaceis; abdomen apice nigrum. Corporis pubescentia, specimine fortasse detrito, vix perspicua.

A *scitulo* et *flavicolli* elytris convexioribus minus dense et minus subtiliter punctatis prae caeteris discedit, quemadmodum elytrorum quoque minus subtili punctura ab *affini* Lucas distinctus videtur.

Hyp. (Anthonomus) vesiculiger Mars. Ex descriptione vix est quod de specie dubitem; descripto mare foemina paulo plerumque major, antennis aliquantulum gracilioribus, pedibus cum coxis anterioribus rufo-testaceis, posticorum femoribus basi tarsisque omnibus apice infuscatis; elytris apicem versus leniter ampliatis, intensius cyaneis, angulo apicali late rufo (in *tripartiti* foemina ea late flavo-marginata Auctor tradit). Illatione, ni fallor, speciem *Anthocomo* referendam a plaeclari Auctoris sententia dissentire liceat, corporis enimvero totius affinitatibus, palporum maxillarium articulo ultimo in mare latiusculo, subcompresso, apice truncato, foeminae haud acuminato, elytris in illo apice haud intrusis, callo apicali appendiceque parum dissimiliter ac in *flavicolli*, *scitulo* et *mylabrino* conformatis, thorace demum *flavicolli* forma consono *Hypebaeo* generi tribuendam potius dicerem. Mas segmento dorsali ultimo flavo, apice bifido.

Variat fronte anterius plus minusve rufescente. Cypro et Beryto haud rarus.

Hypebaeus mylabrinus m.: *Niger, vel nigro-virescens, pube subtili indutus, antennis basi pedibusque rufo-testaceis, elytris subtilissime punctatis, nigris, fascia undulata transversa apiceque flavis.* — Long. 1 lin. Cypro et Beryto sat frequens.

Mas subparallelus, antennis validiusculis, articulo primo nigro; palpis maxillaribus articulo apicali oblongo-ovato, subcompresso, apice truncato; elytris macula apicali pallida, oblongo-ovata ad trientem usque in singulo adscendente ornatis, ante apicem attenuatis, apice intra callum appendiculatis, appendice cochleariformi, reflexa; coxis femoribusque basi plus minusve infuscatis.

Foemina antennis dilutioribus; palpis maxillaribus articulo ultimo subovali, haud compresso, subtruncato; elytris apicem versus sensim modice ampliatis, angulo apicali in singulo rotundato, flavo; femoribus posticis basi leviter, anterioribus vix infuscatis. *H. flavicollis* statura eique structura summa affinitate proximus, subtilissime flavo-pubescens, niger, capite thoraceque leviter virescentibus, illo fronte deplanato, hoc disco subaequali leviterque convexo, nitidis, vix perspicue punctulatis. Os cum palpis fuscum. Thorax latitudine parum brevior, lateribus ante medium fortiter, apice minus rotundatus, basi media subrecte truncatus, utrinque cum angulis posticis in mare minus, in foemina latius rotundatus, basi lateribusque marginatus, margine elevatulo, ante scutellum plus minusve foveolatus. Elytra basi thorace paulisper latiora, humeris prominulis, suturam secus dorso longitudinaliter, evidentius in mare, subimpressa, subtiliter, sat dense, aeque fere ac in *flavicolli* punctata, nigra, fascia lata communi ante medium, anterius oblique, postice subrecte undulata, ad suturam interdum etiam interrupta, flava ornata, apice, uti dictum, plus minusve pallido- vel flavo-maculata. Corpus infra nigrum, pedibus testaceis, tarsis anticis in utroque sexu simplicibus, quinque-articulatis.

Charopus formicarius Reiche. Una e Syria foemina thoracis elytrorumque singulari forma insignis, capitis palporumque maxillarium structura, his articulo ultimo acuminato ad hoc reapse genus propius conferre videtur; prosternum ei quam in affinibus magis explicatum.

Homoeodipnis obsoletus Er. Cypro frequens: variat capite thoraceque rufo-testaceis, illo vertice infuscato.

Troglops marginatus Waltl. Quaedam specimina Cypro.

Colotes (*Antidipnis* Mars.) *palpator* Mars. Tria specimina Cypro, ex quibus foemina, capite, thorace, antennis, apice excepto pedibusque rufo-testaceis, uti ab auctore species designata:

normalis porro in utroque sexu pictura videtur capitis vertice, thoracis vitta longitudinali lata antennarumque dimidio apicali nigris; femoribus medio, tibiis posticis basi tarsisque posterioribus apice fuscis. Mas palporum maxillarium articulo ultimo maximo, trigono fusco-que maculato insignis, at penultimo brevi, inferne retrorsum fortiter dilatato, dilatationis apice rotundato: foemina antennis paullulum brevioribus, palporum maxillarium articulo ultimo compresso, obovato, apicem versus leviter dilatato apiceque late truncato; elytris nigris, margine laterali tenui, apicali latiore, longe tamen brevius quam in mare, rufo-testaceis; abdominis segmento ultimo dorsali et ventrali oblongo-attenuatis, apice truncatis, flavis; tarsis anticis quinque-articulatis; iisdem in mare quadriarticulatis, articulis tribus primis longitudine sensim descrescentibus.

Colotes flavocinctus Mars. Cypro et Syria vulgaris videtur, plurimis, quae observavi, ab auctoris descriptione dilutiore pictura variat: flavo-testaceus, nempe, capite usque ad oculorum medium in mare. antennas usque in foemina atro, antennis vix apice infuscatis, thorace laete rufo-testaceo, litura lata media, distincta, atra; elytris macula magna basali communi, subtriangulari, aliaque pone medium subtransversa vel obovali majore minoreve in singulo ornatis, sutura, saltem anguste, margine laterali apiceque late maculam posticam circa in omnibus flavis. Corpus infra nigrum, thorace subtus, mesosterno pedibusque cum coxis anticis rufo-testaceis, femoribus posticis rarius leviter infuscatis.

Colotes anthicinus m.: Flavo-pubescens, niger. ore, antennarum basi, pedibus pro parte elytrorumque fascia media flavo-testaceis; elytris subtiliter, minus dense punctatis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin. Cypro et Beryto haud rarus.

Mas capite utrinque sub antennis ante oculos valde excavato, oculis, inferne praesertim. fortiter prominulis, fronte anterius angugustata, subquadrata, convexiuscula, cum epistomate oreque toto flava; palporum maxillarium articulo secundo conico (tarsorum anticorum articuli primi longitudine), tertio magno, sphaerico, quarto ejusdem margini basali anteriori inserto, aeque magno, at sesqui longiore, basi crassulo recteque truncato, ab inde compresso, inferne plano, leviter supra excavato, apicem versus tenuiter attenuato, apice late rotundato: foemina capite ab oculis apicem versus sensim attenuato, atro, epistomate labroque fusco-testaceis; palporum maxillarium articulo ultimo elongato, subcompresso, apicem versus haud dilatato apiceque subtruncato, fusco. *C. maculato* minor, ei forma parum dissimilis; corpore in utroque sexu paulisper minus ampliato, tamen haud recte parallelo, thoracis margine antico leviter producto, elytris longe subtilius minusque profunde punctatis, callo marginali tenuiore, palporum maxillarium structura praeter picturam distinctus. Caput uti in illo fere constructum, angustius in mare ultra oculos flavum, profundius utrinque ante eos excavatum, oculis inferne super genas angulatim prominulis; antennae articulo primo elongato, evidentius in mare subclaviformi, sequentibus tribus (quam in *maculato* relative brevioribus) conjunctim longitudine subaequali, eis pariter flavo-testaceo, reliquis fuscis. Thorax, uti caput, omnium subtilissime alutaceus, haud perspicue punctatus, transversim fere ellipticus, lateribus fortiter et late cum basi rotundatus, apice leviter utrinque, oblique medio, producto-subrotundatus, modice transversim convexus, lateribus posticeque tenuissime marginatus, concolor. Elytra humeris leviter prominulis, apicem versus tantisper ampliata, margine laterali tenuiter breviterque costulata, dorso longitudinaliter parum convexa, apice singulo late rotundato; subtiliter parum profunde et minus crebre, fere uti in *Antidipno galbula* punctata, punctis basi apiceque obsoletis, parum dense fulvo-pubescentia, nigra, fascia communi transversa in eorundem quadrante ante medium flava, integra, quandoque ad suturam interdum interrupta atque in triangulum transversum ab ea in singulo elytro recedente ornata. Corpus infra nigrum, coxis anterioribus pedibusque rufo- vel flavo-testaceis, femoribus anterioribus parum, posticis magis infuscatis; abdominis segmentis anguste testaceo-marginatis, dorsali ultimo in mare longiusculo, subparallelo, apice rotundatim truncato, in foemina breviore, apice medio leviter exciso.

A praecedente thoracis praecipue forma elytrisque subtilius et minus profunde punctatis praeter picturam nec non capitis in mare structuram distinctus.

Berge's Schmetterlingsbuch. Vierte Auflage. Gänzlich umgearbeitet und vermehrt von H. v. Heinemann. Stuttgart. Jul. Hoffmann (H. Thienemann's Verlag). 1870.

Dies vor Kurzem erschienene Buch ist in seiner Art so ausgezeichnet, dafs es nicht nur allen Anfängern der Schmetterlingskunde auf das Wärmste empfohlen werden kann, sondern es enthält auch für jeden älteren Sammler viel Lehrreiches, und sollte in keiner lepidopterologischen Bibliothek fehlen. Es bildet in gewissem Sinne eine Art von Supplement zu dem in den Händen der meisten deutschen Schmetterlingsammler befindlichen Werk: „Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, systematisch bearbeitet von H. v. Heinemann“, der auch dies Buch, ich möchte nicht sagen „gänzlich umgearbeitet“ sondern „ganz neu bearbeitet“ hat. In der That finden wir hier fast gar nichts mehr von dem vor, was in den ersten beiden Auflagen des Berge'schen Schmetterlings-Buches enthalten ist, da bereits in der guten dritten Auflage nicht nur der Text völlig geändert, sondern auch die meisten Tafeln ganz neu waren. Der in der lepidopterologischen Welt rühmlichst bekannte Name des jetzigen Bearbeiters, H. v. Heinemann, macht eigentlich eine Empfehlung dieses Buches ganz unnöthig, und will ich durch eine kurze Besprechung desselben nur darauf aufmerksam machen, dafs ein solches von vielen Seiten längst gewünschtes Buch erschienen ist. Dasselbe dürfte vielleicht mit einem Catalog und einer entomologischen Zeitschrift zusammen die ausschliefsliche lepidopterologische Litteratur vieler Schmetterlingsfreunde bilden, und in der That genügt es auch dazu bis zu einem gewissen Punkte völlig.

Das in grofs Quart-Format erschienene Buch zeigt in dem mir vorliegenden Exemplar nicht nur einen sehr guten Druck, sondern auch ein ausgezeichnetes Papier. Es hat, aufser Vorwort und Titel, 290 Seiten, während die dritte Auflage davon nur 194 enthält. Es führt gleichfalls 50 Tafeln mit 900 gut kolorirten Abbildungen von Schmetterlingen und Raupen, die zum Theil sogar ausgezeichnet genannt werden können, und fast ausnahmslos die Thiere auf den ersten Blick erkennen lassen. Jedenfalls sind diese Abbildungen meist eben so gut wie in manchen grofsen, sehr theuren Werken, öfters sogar bedeutend besser. Wie der Verleger ein solches Buch mit einer solchen Anzahl so gut kolorirter Tafeln für den überaus billigen Preis von 5 Thlr. 18 Sgr. liefern kann, ist kaum begreiflich, und muſs er da jedenfalls auf einen starken Absatz rechnen, der auch nicht fehlen kann, wenn die Vorzüglichkeit des Werks erst in weiteren Kreisen bekannt wird.

In der Einleitung wird zunächst über die Stellung der Schmetterlinge im System, und über deren verschiedene Zustände, besonders über die Raupen und das vollkommene Insekt sehr klar und ausführlich gesprochen. Auch über die Lebensweise, Lebensdauer, Verbreitung, Nutzen und Schaden, Feinde und Krankheiten der Schmetterlinge und Raupen finden wir mehr oder minder ausführliche und belehrende Notizen. Dann folgen einige systematische Bemerkungen, so wie das Anführen der hauptsächlichsten lepidopterologischen Litteratur über die Arten Deutschlands und der Schweiz. Endlich haben wir noch auf 36 Seiten sehr ausführliche Besprechungen über Fang, Zucht, Zubereitung und Aufbewahrung der Schmetterlinge und Raupen, wonach selbst ein völlig isolirter Anfänger im Stande ist, sich mit Erfolg eine Schmetterlingssammlung anzulegen, und woraus selbst alte, bewährte Sammler, die nicht einseitig ihre Methode für die beste halten, manches Nützliche lernen können. Von Seite 62—83 wird eine Uebersicht der Familien, Gruppen und Gattungen gegeben, wo jede derselben kurz und deutlich diagnosirt wird, so daſs man sich über das Charakteristische derselben genau unterrichten kann, was den meisten Sammlern sehr erwünscht sein wird. Die Systematik ist im Wesentlichen die von Herrich-Schäffer mit Modifikationen nach Lederer, Speyer und andern neueren Autoren.

Endlich folgt nun von Seite 84—275 der specielle Theil, d. h. die Beschreibung der einzelnen Arten von den meisten Groſsschmetterlingen Deutschlands und der Schweiz, so wie einiger anderer hervorragender europäischer Arten. Die wenigen Kleinschmetterlinge, welche die früheren Auflagen dieses Buchs enthielten, sind lieber ganz fortgelassen worden, da sie auch nicht annähernd einen Begriff von dem Umfang derselben, oder eine Orientirung in dieser groſsen Gruppe geben konnten. Dafür sind die Groſsschmetterlinge desto ausführlicher behandelt, und finden wir bei jeder Art eine kurze, aber völlig ausreichende Beschreibung des Schmetterlings, so wie besonders auch der Raupe desselben, wo solche bekannt war, mit Angabe der Futterpflanze der letzteren, der Erscheinungszeit, der Fundorte u. s. w. Um nur ein Beispiel anzuführen, so sind in diesem Buch von der letzten Gattung, *Eupithecia*, 65 Arten aufgezählt und beschrieben, von denen bei 57 Arten Angaben über die Raupen vorhanden sind. Endlich folgt noch ein alphabetisches

Register der im Buch besprochenen Arten, so wie die Erklärung der Tafeln.

Möge dies für fast jeden Schmetterlingssammler nützliche Buch die Grundlage manches tüchtigen lepidopterologischen Forschers werden! Möge es für viele andere die Veranlassung sein, dafs sie ihre freie Zeit den schönen, leichtgeflügelten Geschöpfen in der herrlichen Natur widmen, statt dieselbe in dumpfen Räumen mit Biertrinken oder andern die Gesundheit und Moral noch mehr schädigenden Unterhaltungen zu verbringen! Das ist mein aufrichtiger Wunsch.

Dresden, 20. December 1870.

Dr. O. Staudinger.

Die mitteleuropäischen Gallen in Wort und Bild von Dr. Gustav L. Mayr. Erste Hälfte. Wien 1870. (C. Gerold's Sohn.) 34 S. 4 Taf.

Das sehr verdienstliche Werkchen hat sich, wie bereits der Titel angiebt, zur Aufgabe gestellt, Beschreibungen und Abbildungen der in Mitteleuropa vorkommenden Gallen zu geben. Die Gallen werden in Wurzel-, Rinden-, Knospen-, Blatt-, Staubblüten- und Frucht-Gallen eingetheilt und 45 Gallen aus den 3 ersten Abtheilungen in der vorliegenden ersten Hälfte (S. 6—34) beschrieben, und Tafel I—IV. recht charakteristisch abgebildet; davon sind 2 Wurzel-, 7 Rinden-, die übrigen Knospen-Gallen; die Abbildungen der beiden ersteren füllen Taf. I., die Knospen-Gallen Taf. II—IV. Jedenfalls ist das Studium der Gallen von besonderem Interesse und vorzugsweise geeignet den Beobachtungssinn jüngerer Entomologen zu wecken, und den jungen Sammler schnell und unbewufst zu einem tüchtigen Beobachter zu erziehen. Aber auch der Fachmann wird die sorgfältige Zusammenstellung des Materials mit grofsem Interesse verfolgen und so wenig entbehren können, dafs ein ausführlicheres Referat hier sehr wohl erspart werden kann. —

Brieflicher Mittheilung zufolge war der fleifsige Verfasser im Sommer 1870 mit einer Revision der Dufour'schen Belostomiden-Typen beschäftigt; eine Species war von Dufour als neu aufgestellt, weil das betreffende Stück ganz mit Schmutz bedeckt war!

Die Formicidae Novogranadenses sollen muthmafslich bereits die Presse verlassen haben.

Der Fortsetzung der *Synergus*-Arbeit stellen sich immer neue Schwierigkeiten entgegen.

G. Kraatz.

Beiträge zur Kenntniſs der Malacodermen-Fauna von Corsica, Sardinien und Sicilien

von

H. v. Kiesenwetter in Bautzen.

Die interessanten Notizen, welche Herr Bandi di Selve in diesen Blättern über die Coleopterenfauna von Cypern veröffentlicht und in denen er auch zahlreiche und werthvolle Beiträge über italienische *Malacodermen* mitgetheilt hat, veranlassen mich, auch meinerseits in dem Nachfolgenden eine Aufzählung der neuen oder weniger bekannten, in meiner Sammlung enthaltenen Vertreter der Malacodermen-Gruppe von den in der Ueberschrift genannten groſsen italienischen Inseln zu geben. Von den neuen Arten werden hier nur die Diagnosen gegeben, die Beschreibungen sind in Küster's Käf. Europ. Heft XXIX. enthalten, welches im Frühjahr 1871 ausgegeben wird.

Die Fauna der Inseln, namentlich die von Sardinien, ist nicht nur sehr reich an ausgezeichneten Formen, sondern sie hat auch durch Gené's und Erichson's Arbeiten ein besonderes classisches Interesse. Ueberdem füllt die gegenwärtige kleine Arbeit mit den in dieser Zeitschrift bereits gegebenen Bearbeitungen der Griechischen und Spanischen Malacodermen eine in der entomologischen Kenntniſs Südeuropas noch gebliebene Lücke aus. Einzelne dem Süden Italiens angehörende Arten sind bei dieser Gelegenheit mit beschrieben worden, sowie, der Vergleichung wegen, einige der italienischen Fauna fremde Arten. Das Material haben vorzugsweise Raymond's erfolgreiche Sammlungen in Corsica und Sardinien geboten. Die Arten aus Corsica verdanke ich fast ohne Ausnahme der uneigennützigen Freigebigkeit der Herren Grenier und Bonvouloir. Es ist mir eine angenehme Pflicht, diesen, auch um die deutsche Entomologie vielfach verdienten Forschern dafür den wärmsten Dank auszusprechen.

Helodes Tournieri n. sp. (S. 88). Sardinien. (Raymond.)

Cyphon impressus: *Elongato-ovatus, subdepressus, griseopubescens, piceus, antennis basi, pedibus, prothoraceque testaceis, elytris minus dense fortius punctatis, aequaliter subconvexis, ad suturam longitudinaliter depressus.* — Long 2½—3 mill.

Femina: *ad suturam pone scutellum et ante apicem utrinque profunde oblique impressa, et subtilissime punctulata.*

Von Raymond in Sardinien gesammelt.

Cyphon variabilis. Einige ansehnliche Ex. von Sardinien.

Lampyris Lusitanica Jacq. Duv. Glan. ent. I. p. 11. fig. 4. ♂ ♀. Sardinien (Raymond).

Lampyris Lareynii J. Duv. eod. p. 12. ♂ ♀. Corsica, Sardinien (Raymond).

Malthinus armipes:[1] *Testaceo-flavus, capite basi valde attenuato, macula magna frontali nigra; prothorace macula longitudinali ante apicem constricta nigra, vix transverso, antrorsum magis, postice parum angustato, lateribus leviter rotundatis; elytris apice sulphureo-guttatis, striato-punctatis, pedibus ferugineo-flavis.* — Long. 4—4½ mill.

Mas: *tibiis posticis medio curvatis, margine interno profunde erosis.*

Von Raymond auf Sardinien entdeckt.

Malthinus sordidus: *Testaceo-flavus, oculis nigris. elytris infuscatis, antennis tenuioribus, corporis dimidium superantibus, capite lato, basi modice attenuato; prothorace subquadrato, antrorsum magis, basin versus minus angustato, canaliculato.* — Long. 3—3½ millim.

Mas: *tibiis posticis margine interno apicem versus leviter angulato-dilatatis.*

Von Herrn vom Bruck in Toscana entdeckt.

---

[1] Die flache Ausrandung des Innenrandes der Schenkel (nicht der Schienen) theilt *M. armipes* mit einer Art aus Algier:

Malthinus laesus: *Flavus, capite nigro, basi valde angustato, antice albido; prothorace subquadrato, antice angustato, vitta magna lata longitudinali nigra; elytris apice sulphureo guttatis, circa scutellum, sutura et apicem versus infuscatis, striato-punctatis; pedibus subferrugineo-flavis.* — Long 3½ mill.

Mas: *femoribus posticis subtus late emarginatis, basin versus angulatis, tibiis posticis medio subcurvatis, leviter rotundato-emarginatis.*

Ein einzelnes Männchen aus Algerien, Constantine, von Herrn Henon mitgetheilt.

Malthinus filicornis. Von Raymond nicht selten in Sardinien gesammelt. Auch in Mittel- und Süditalien, sowie auf Sicilien verbreitet.

Malthinus Sicanus: Testaceo-flavus, capitis basi attenuati vertice prothoraceque lateribus testaceo, antennis apicem versus, geniculisque posterioribus nigris; elytris apice sulphureo-guttatis, sutura et ante apicem late infuscatis, obsolete punctulato-rugulosis, vix substriatis; prothorace longitudine vix latiore, antice angustato. — Long. 3½—4 mill.

Mas: *tibiis posticis medio leviter curvatis, margine interno vix emarginatis.*

Femina: *oculis minus prominulis, capite minus lato, fronte testacea, pedibus simplicibus etc. differt.*

Von Herrn von Rottenberg auf Sicilien endeckt.

Malthodes cruciatus. Auf Sardinien, wie es scheint, nicht gerade selten.

Malthodes Raymondi: Piceo-niger, subtiliter pubescens, ore prothoraceque testaceis, hoc macula fusca cruciato, transversim quadrato, nitidulo, elytris apice sulphureo-guttatis. — Long. 3—3½ mill.

Mas: *segmento dorsali ante-penultimo magno, apice profunde rotundatim eroso, angulis anticis in laciniam rectam, apice subhamatam productis, ultimis duobus parvis simplicibus; ventralibus penultimo rotundato, emarginato, ultimo stylum longiorem, medio leviter curvatum, apice triangulariter excisum formante.*

Sardinien.

Malthodes tenax: Niger, subtilissime griseo-pubescens, prothorace testaceo, macula fusca cruciato, elytris livido-pellucidis, apice flavo-guttatis, antennis maris corpore subaequalibus. — Long. 3½ mill.

Mas: *segmentis dorsalibus ante-penultimo apice late rotundato-emarginato, angulis anticis in lobum linearem, apice rotundatum porrectis, ultimis duobus parvis simplicibus; ventralibus penultimo rotundato-emarginato, lobis lateralibus rotundatis, ultimo stylum leviter sinuato-curvatum, apice incrassatum, dilatatum et triangulariter excisum exhibente.*

Von Raymond auf Corsica gesammelt, von Perris freundlichst mitgetheilt.

Malthodes mendax: Subtiliter pubescens, antennis maris corpore longioribus, prothoracis margine basali et elytrorum gutta apicali sulphureis. — Long. 2½ lin.

Mas: *Segmentis ultimis dorsalibus modice elongatis, ultimo an-*

gustato, apice triangulariter inciso, lateribus dente deorsum vergente instructo; ventralibus penultimo profunde emarginato, lateribus lobato-producto, ultimo stylos duos, basi distantes, ad forcipis instar curvatos, exhibente.

Ein einziges, von Raymond auf Corsica gesammeltes, mir von Herrn von Bouvouloir gütigst mitgetheiltes Stück.

Malthodes bifurcatus Ksw. Mon. Sicilien von Schiödte gesammelt.

Malthodes discicollis Baudi Berliner ent. Zeitschr. 1859. p. 302 = *meridianus* Muls. Rey Col. Fr. Mollip. p. 402. 12.

Malthodes spectabilis: Testaceus, capite prothoracisque vitta media nigris, elytris griseis, apice sulphureis, prothorace quadrato, antennis validioribus, corpore parum brevioribus. — Long. 5 mill.

Mas: *segmento dorsali penultimo magno, apice profunde rotundatim eroso, ultimo parvo simplici; ventrali penultimo emarginato, lobis lateralibus parum productis, ultimo stylum longiorem, valde curvatum, apice incrassatum, et emarginatum exhibente.*

Von Pirazzoli in Mittel-Italien gefunden und mir als *M. dispar*? mitgetheilt.

Malthodes manubriatus Ksw. Berl. ent. Zeitschr. 1863. p. 430. Scheint in Mittel-Italien nach Baudi's und Pirazzoli's Mittheilungen eine der häufigeren Arten.

Malthodes cordiger Ksw. eod. p. 429. Von Raymond in gröſserer Zahl in Sardinien gesammelt.

Malthodes facetus Ksw. eod. p. 429. Von Haliday bei Lucca gefunden.

Malthodes siculus Ksw. Mon. Sicilien; Schiödte.

Malthodes umbrosus: Niger, subtilissime pubescens, antennis corpore paulo longioribus, prothorace transverso. — Long. 2—2½ millim.

Mas: *segmentis ultimis dorsalibus elongatis, ultimo profundius fisso, furcato, laciniis apice rotundato-acuminatis; ventralibus penultimo emarginato, utrinque rotundato-lobato, ultimo furcam leviter sinuato-curvatam, laciniis apice rotundatis exhibente.*

Von Bruck in Toscana bei Valombrosa in Mehrzahl gesammelt, auch von den Brüdern Emery um Neapel aufgefunden.

Malthodes parthenias: Niger, subtilissime pubescens, antennis maris corpore vix brevioribus, prothorace transversim subquadrato. — Long. 2—3 lin.

Mas: *segmentis ultimis dorsalibus elongatis, ultimo profundius fisso, furcato, laciniis brevioribus, apice rotundato-acuminatis, ven-*

tralibus penultimo emarginato, utrinque in lobum oblongum apice subacuminatum producto, ultimo furcam basi tantum curvatam, laciniis apice rotundato-acuminatis exhibente.

Von den Brüdern Emery bei Neapel entdeckt und mir zur Untersuchung und Beschreibung freundlichst überlassen.

Malthodus laciniatus Ksw. Mon. Von Schiödte auf Sicilien gesammelt.

Malthodes pinnatus: Griseo-fuscus, subtilissime pubescens, antennarum basi, pedibusque anticis ex parte testaceis, prothoracis basi lineaque media longitudinali et elytrorum apice flavis, antennis maris corpore paulo brevioribus. — Long. 2 mill.

Mas: *segmentis dorsalibus duobus ultimis elongatis, ultimo furcato, laciniis apice truncatis; ventralibus penultimo utrinque in lobum triangularem producto, ultimo stylum sinuato-curvatum, sensim dilatatum, apice obtuse quadridentatum exhibente.*

Von Seidlitz in Sicilien, von Emery's in Neapel, von Bruck in Toscana gesammelt.

Malthodes corsicus: Niger, subtilissime griseo-pubescens, prothoracis margine antico et postico elytrorumque apice flavis, antennis maris corpore brevioribus. — Long. 2½—3 mill.

Mas: *segmentis duobus ultimis dorsalibus valde elongatis, angustatis, ultimo furcato, laciniis apicem versus sensim dilatatis, apice rotundato-acuminatis, ventralibus penultimo profunde emarginato, utrinque in lobum valde elongatum, apice angustatum et subacuminatum producto; ultimo stylum tenuiorem, curvatum, apicem versus sensim dilatatum, apice emarginato-truncatum, angulis acutissimis exhibente.*

Von Raymond auf Corsica gesammelt.

Malthodes hastulifer: Fusco-niger, subtiliter pubescens, antennis basi testaceis, maris corpori subaequalibus — Long. 2 mill.

Mas: *segmentis duobus ultimis dorsalibus valde elongatis, ultimo profunde fisso, furcato, ventrali penultimo profunde emarginato, utrinque in lobum elongatum acutum producto, ultimo stylum curvatum, furcatum, apice incrassatum, acute quadrispinosum exhibente.*

Ein einzelnes männliches Exemplar aus Sicilien.

Malthodes tetracanthus: Fusco-niger, subtiliter griseo-pubescens, elytris apice flavo-guttatis, antennis maris corpore brevioribus, pedibus piceis. — Long. 2½—3 mill.

Mas: *segmentis dorsalibus modice elongatis, ultimo minus profunde furcato, ventralibus penultimo profunde emarginato, utrinque*

lobato-producto, ultimo stylum curvatum apice incrassatum, angulato-fractum, bifidum exhibente. — Long.

Von Professor Schreiber zuerst bei Görz entdeckt, aber von H. v. Bruck auch in Toscana gefunden.

Malthodes insularis: Griseo-fuscus, subtilissime pubescens, prothorace flavo-variegato, elytris apice sulphureo-guttatis, antennis maris corpore brevioribus. — Long. 2 mill.

Mas: *segmentis duobus ultimis dorsalibus elongatis, ultimo apice triangulariter inciso, subfurcato, laciniis acutis divergentibus; ventralibus penultimo utrinque triangulariter lobato, ultimo stylum curvatum, apicem versus sensim incrassatum et furcatum exhibente.*

Von Raymond auf Corsica entdeckt und mir von den Herren Grenier und Perris freundlichst mitgetheilt.

Malthodes picticollis: Griseo-fuscus, subtiliter griseo-pubescens, prothorace flavo-variegato, elytris apice obscure flavo-guttatis, vel concoloribus, antennis maris corpore brevioribus. — Long. 2½ lin.

Mas: *segmentis duobus ultimis dorsalibus modice elongatis, ultimo apice profunde emarginato, utrinque in lobum magnum subparallelum, apice rotundatum producto, ultimo stylum parum curvatum, apice dilatatum, minus profunde emarginatum exhibente.*

Malthodes ensifer: Griseo-fuscus, nitidulus, subtilissime griseo-pubescens; prothorace flavo-variegato, elytris apice sulphureo-guttatis, antennis maris corpore brevioribus. — Long. 2½ mill.

Mas: *segmentis duobus ultimis dorsalibus modice elongatis, penultimo apice late truncato, ultimo stylos duos, magnos, leviter curvatos, basi late distantes, apice subacuminatos exhibente; ventralibus penultimo utrinque triangulariter lobato, ultimo stylum parum curvatum, apice dilatatum et emarginatum formante.*

Von Raymond auf Sardinien entdeckt und in Mehrzahl gesammelt.

Malthodes recurvus Baudi. Dieser von mir am M. Viso in gröſserer Anzahl aufgefundene und durch die Bildung des stark umgebogenen Bügels des letzten Bauchsegments beim Männchen sehr ausgezeichnete *Malthodes* ist inzwischen von Baudi auch weiterhin in Italien aufgefunden und in diesen Blättern unter obigem Namen beschrieben worden.

Malthodes ruralis: Elongatus, niger, pube subtilissima grisescens; antennis maris corpore aequalibus. — Long 2 mill.

Mas: *segmentis dorsalibus ultimis elongatis, penultimo apicem*

versus denticulo parvo deflexo armato, ultimo furcato, laciniis apice dilatatis, oblique truncatis, angulo externo acutis; ventralibus penultimo emarginato, utrinque triangulariter lobato, ultimo stylum curvatum laciniis acuminatis exhibente.

Sicilien.

Malachius sardous. Auf Corsika und Sardinien häufig.

Malachius brevispina: Viridis, vel coeruleo-viridis, clypeo labroque flavis, elytris apice coccineis, antennis articulo primo incrassato. — Long. 4½—5 mill.

Mas: *elytris apice leviter intrusis, breviter unispinosis.*

Von Raymond auf Sardinien in Mehrzahl gesammelt.

Axinotarsus ruficollis Oliv. In ganz Italien und auf Sicilien verbreitet.

Axinotarsus rufithorax Ksw. Berl. ent. Zeitschr. 1859 p. 59. Diese von Schiödte auf Sicilien entdeckte und auf dieser Insel später mehrfach wieder aufgefundene Art findet sich auch in Central-Italien.

Axinotarsus longicornis Ksw. Berl. ent. Zeitschr. 1859. p. 34. Wie es scheint in den Sammlungen noch wenig verbreitet. Sicilien.

Anthodytes ovalis. Der Käfer scheint in Mittel-Italien häufig zu sein, ich habe ihn besonders aus Toscana durch Herrn vom Bruck und aus der Gegend von Imola durch Pirazzoli erhalten. Der in Südfrankreich und Spanien auſserordentlich verbreitete *A. cyanipennis* scheint bis nach Mittel-Italien nicht hinabzureichen, da er mir von dort nicht zugekommen ist, oder doch wenigstens selten vorzukommen.

Anthodytes longicollis Er. = *bicolor* Perris Ann. soc. ent. Fr. 1864. p. 288.

Weder Erichson noch Perris beschreiben das Männchen dieser Art und auch mir ist es nicht vorgekommen. Ich vermuthe, daſs es eine an der Spitze rothe, eingekniffene, mit zipfelförmigen Anhängen versehene Flügeldecken hat. — Von Raymond in Corsica gesammelt.

Anthodytes dispar Fairmaire (*Charopus dispar* Ann. soc. ent. Fr. 1859. p. 277). Das Weibchen häufig auf Sardinien gesammelt, das Männchen selten.

Attalus erythroderus Er. Sicilien.

Attalus luxurians Er. Nach Erichson auf Sardinien. Die Art ist mir unbekannt.

Attalus dalmatinus Er. Auch in Sicilien.

Attalus sicanus Er. Sicilien. Die Art scheint selten und ist in den deutschen Sammlungen vielfach mit *E. humilis* verwechselt.

Attalus lateralis Er. Eine der gemeinsten Arten in ganz Mittel- und Süditalien sowie auf den Inseln Sardinien und Sicilien.

Attalus aemulus Er. Nach Erichson auf Sardinien.

Da mir von *A. sericans* Exemplare mit einfarbig rothem Halsschilde vorliegen, auf welche sich Erichson's Beschreibung der gegenwärtigen Art ohne Zwang anwenden läſst, so ist es nicht unwahrscheinlich, daſs *aemulus* als Varietät mit *sericans* zu vereinigen ist.

Attalus sericans Er. Sardinien, Gené (nach Erichson), Corsica, Raymond.

Attalus parietariae Er. Die Art ist mir in Natur nicht bekannt, sie hat aber jedenfalls groſse Aehnlichkeit mit *A. Ulicis* und ist möglicherweise nicht einmal specifisch von ihr verschieden.

Attalus lobatus Er. In Mittel-Italien nicht selten. Von Pirazzoli mitgetheilt.

Attalus constrictus Er. Sicilien, Rottenberg; Sardinien, Gené, nach Erichson.

Attalus apicalis Perris Ann. soc. ent. Fr. 1864. p. 289. Corsica, Raymond.

Attalus labilis Er. Aus Sardinien, nach Erichson.

Die Art ist mir nicht mit Sicherheit bekannt. In meiner Sammlung befindet sich ein kleiner *Attalus* aus Dalmatien, auf welchem Erichson's Beschreibung ohne Zwang angewendet werden könnte, der aber gewiſs als Varietät zu *A. lateralis* gehört.

Ebaeus thoracicus Ol. Aus Mittel-Italien.

Ebaeus humilis Er. Sardinien. Neuerdings von Raymond gesammelt.

Ebaeus collaris Er. Sicilien.

Hypebaeus flavicollis Er. Eine weit verbreitete, in Sardinien schon von Gené (nach Erichson) gesammelte und hier von Raymond wieder aufgefundene Art. Von den Brüdern Emery bei Neapel entdeckt.

Dasytes communimacula Costa. Ich habe Insekt. Deutschl. IV. p. 630. not. 1. ausgesprochen, dieser Käfer gehöre höchst wahrscheinlich als Varietät zu *D. quadripustulatus*. Nachdem ich durch die Güte Pirazzoli's eine groſse Zahl Exemplare habe vergleichen können, halte ich die Form doch für eine eigene Art. Sie stimmt zwar im Baue und den wesentlichsten Merkmalen auſserordentlich überein, allein die rothen Flecke auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken fehlen constant und der Spitzenfleck färbt selbst da, wo er sehr klein wird. auch die Naht mit, reicht auch gewöhnlich bis zur Spitze, während er bei *quadripustulatus* auch da, wo er sich ungewöhnlich ausgebreitet hat, Nath und Flügelspitze dunkel läſst. Auch ist die Art im Allgemeinen etwas kleiner und schlanker.

Dasytes tibialis Muls. e. Rey Floric. Eine zierliche Art, die von Raymond in gröſserer Anzahl auf Corsica und Sardinien gesammelt ist. Sie steht der folgenden nahe, besonders gleichen ihr Stücke, wo die rothen Flecke sich in der Längsrichtung beträchtlich ausdehnen und zu bindenartigen Zeichnungen zusammenflieſsen, allein die Anlage der Zeichnung ist eine andere; bei *cinctus* ist die Längsbinde der Flügeldecken in ihrer ganzen Ausdehnung fast gleichbreit. indem sie nur nach der Schulter hin allmählig schmäler wird und in eine Spitze ausläuft, bei *tibialis*, wo die rothe Zeichnung übrigens nicht ganz soweit nach der Schulter hinauf reicht, ist unterhalb der Schulter stets ein viel weiter quer nach der Naht in die Grundfarbe der Flügeldecken hineinreichenden Fleck vorhanden. so daſs da, wo dieser und der Spitzenfleck bindenartig zusammenflieſsen, die Grundfarbe hinter dem Schildchen halsartig eingeschnürt erscheint.

Dasytes cinctus Gené. Der Käfer ist früher von Gené und von Handschuch auf Sardinien gesammelt worden, von Raymond habe ich ihn nicht erhalten.

Dasytes flavescens Gené. Häufig in Sardinien, Raymond.

Dasytes algiricus Luc. Von Handschuch, Staudinger, Raymond etc. auf Sardinien in Mehrzahl gesammelt.

Dasytes Grenieri: *Oblongus, nigro-aeneus, pube densa griseo-cinerascens. nigro-pilosus, elytris punctis nigris, glabris, subseriatis, tibiis tarsisque plus minusve testaceis.* — Long. 4 mill.

Mas: *modice elongatus, antennis filiformibus, leviter serratis. sublanuginosis. segmento ultimo abdominali apice triangulariter impresso.*

Fem.: *brevior, convexior, antennis brevioribus, moniliatis. tibiis tarsisque distincte testaceis.*

Von Raymond auf Corsica gesammelt und mir von Herrn D. Grenier in mehreren Exemplaren gütigst überlassen.

Dasytes aeneiventris Küst. (Käf. Europ. 21. 7.) *Dasytes elongatus. convexiusculus, supra nigro-aeneus, griseo-pubescens. nigro-hirtus; subtus, antennis pedibusque nigris. aeneo-micantibus.* — Long. 2 lin. Küster.

Mit *D. plumbeus* Müller verwandt. aber von ihm und den übrigen Arten der *plumbeus*-Gruppe (Subg. *Mesodasytes* Muls. et Rey, *Floricoles*) durch ganz schwarze Fühler und Beine sofort zu unterscheiden.

Dasytes plumbeus Müller (Ksw. Ins. Deutschl. IV. p. 638.) In Mittel-Italien, wie es scheint, nicht gerade häufig. — Muls. und Rey nennen diese Art *coxalis*, indem sie für meinen *Dasytes aerosus* (Berl. ent. Zeitschr. 1867. p. 116.) den Namen *plumbeus* Oliv. in Anwendung bringen. Ob Fourcroy's (ao. 1785) und Olivier's *plumbeus* wirklich diese Art ist, kann unerörtert bleiben, da Müller's Nomenclatur vom Jahre 1776 die ältere ist und seine Beschreibung sich offenbar auf die in Deutschland und Scandinavien gemeine Art bezieht. Da in den Ins. Deutschl. unter ausdrücklicher Angabe der Jahreszahl auf diese Priorität aufmerksam gemacht war, so hätte der Gemminger-Harold'sche Catalog nicht der irrigen Mulsant'schen Nomenclatur folgen sollen. — Die von Muls. und Rey als *D. flavipes* beschriebene Art ist mir bisher aus Deutschland noch nicht vorgekommen und ebensowenig habe ich sie aus Italien erhalten, wohl aber aus dem südlichen Frankreich.

Dasytes cruralis Muls. e. Rey, *Floricoles* p. 132. not. 1. — Eine von Raymond in gröfserer Zahl auf Corsica und namentlich Sardinien gesammelte Art beziehe ich, wenn auch nicht mit völliger Sicherheit, auf *D. cruralis*. Mulsant und Rey sagen von ihrer Art: neben *D. coxalis* ordnet sich eine ihm sehr ähnliche afrikanische Art ein. Das Halsschild ist ein wenig kürzer, ein wenig gewölbter, der Kopf des ♂ ist nicht viel breiter als der Vordertheil des Halsschildes; die Flügeldecken sind etwas stärker und runzliger punktirt. Alle Hüften und Trochanteren sind gelb, ebenso die Vorderschienen, mit Ausnahme der Spitze und die Basis der Mittel- und Hinterschienen. Die Oberseite des Körpers ist etwas länger behaart, und das 7te bis 9te Fühlerglied sind weniger linear und deutlich nach der Wurzel hin verdünnt. — Alles das pafst gut auf die Sardinische Art, welche sich übrigens auch durch etwas stärkeren Metallglanz und lebhaftere rothgelbe Färbung der Beine und der Fühlerbasis von *D. plumbeus* unterscheidet.

Haplocnemus pectinatus Küst. Käf. Eur. 19. 18. *D. oblongus, convexus, nitidus, supra obscure aereus, punctatus, pilis brevibus griseis minus dense vestitus, antennis nigris; infra pedibusque nigro-aeneus, subtilissime griseo-pubescens, tarsis rufo-piceis* — Long. 4½ mill.

Mas: *antennis longioribus, intus pectinatis.*

Fem.: *antennis brevibus serratis.* — Küster.

Auf Sardinien, wie es scheint, häufig.

Haplocn. crenicollis: Oblongus, nitidulus, aeneus, antennis pedibusque nigris; prothorace subtilius, elytris crebre fortiter punctatis, his linea elevata submarginali ad apicem producta, prothoracis et elytrorum margine crenulato. — Long. 4½ mill.

Kiesenw. Ins. Deutschl. IV. p. 654. not. 3.

Von Grohmann auf Sicilien gesammelt. Sardinische Stücke, von Raymond gesammelt, bilden möglicherweise eine besondere Art, *duplicatus mihi*, da sie einen nur undeutlich gekerbten Seitenrand des Halsschildes besitzen, während dieser bei den typischen Stücken zwar fein, aber recht scharf und dicht gezähnelt ist. — Die Art bildet mit *H. montivagus* und dem ebenfalls mit verdoppelter Seitenrandlinie versehenen *H. abietum* Ksw. eine recht natürliche, durch gekämmte Fühler der Männchen und starke Wölbung des Körpers ausgezeichnete kleine Gruppe.

Haplocn. cribricollis Muls. et Rey *Floricoles* p. 234. — Nach Muls. auf Corsica. Eine Art, die Raymond in Mehrzahl aus Sardinien mitgebracht hat, beziehe ich hierher: die kleine, schlanke Gestalt die vom 4ten Gliede ab scharf gesägten Fühler, die gelben Schienen und Tarsen, das ziemlich dicht und stark punktirte Halsschild stimmen genau überein. Nur die Weibchen haben eine mehr oder weniger deutlich röthliche Fühlerwurzel.

Haplocn. xanthopus: Oblongus, convexiusculus, nitidus, rufescente-aeneus, elytrorum limbo, antennis pedibusque testaceis, fortius griseo-hirtus, antennis obtuse serratis, prothorace parcius subtilius, elytris parcius grosse profundeque punctatis. — Long. 3¾ mill.

Von Raymond auf Corsica gesammelt, ich kenne nur ein Stück ♂, doch sind mir die Artrechte nicht zweifelhaft.

Dasytiscus pexus:[1]) *Aeneus, nitidulus pube densa flavescens, densius punctulatus, antennis basi tibiis tarsisque testaceis, prothorace latitudine haud breviore, lateribus leviter rotundato, antrorsum vix angustato, prothoracis pube medio lineam longitudinalem pilorum convergentium formante.* — Long. 2 mill.

Ein einzelnes Stück dieses interessanten Käfers wurde mir aus Sicilien (wenn ich nicht irre von v. Rottenberg) mitgetheilt.

---

[1]) Verwandt mit dieser Art ist:

Dasytiscus obesus: Aeneus, nitidulus, pube densa virescens, densius punctulatus, antennis piceis, basi pedibusque ferrugineis, prothorace transverso, pube adpressa medio lineam longitudinalem pilorum convergentium formante. — Long. 2 Mill.

Dem *D. pexus* durch die Art der Behaarung verwandt, aber leicht von ihm zu unterscheiden durch rothe Schenkel und sehr viel kürzeres Halsschild, sowie überhaupt durch kürzere Gestalt.

Danacaea Corsica: Nigro-aenea, squamulis griseis olivaceo-plumbea; antennis piceis, medio vix dilutioribus, femorum basi, tibiis tarsisque ferrugineis; prothorace latitudine longiore, antrorsum leviter angustato, lateribus inaequaliter rotundatis, squamulis ante medium radiatim convergentibus. — Long. 3—3½ mill.

Von Raymond auf Corsica gesammelt und mir von den Herren Grenier und Bonvouloir freundlichst mitgetheilt.

Danacaea imperialis Gené. Auf Sicilien nicht selten, auch auf Sardinien und wahrscheinlich auf Corsica einheimisch. — Die bunte Beschuppung der Flügeldecken, die bei typischen Stücken die gegenwärtige Art so sehr auszeichnet, wird oft sehr undeutlich und es giebt Exemplare, an denen kaum noch eine Spur davon wahrgenommen werden kann.

Danacaea picicornis Küster. — Sardinien, Sicilien.

Danacaea sardoa: Nigro-aenea, squamulis griseis flavescens, vel cinerascens, antennis palpisque piceis, pedibus ferrugineis, prothorace subquadrato, lateribus leviter angulato-dilatato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, coleopteris prothorace sesqui latioribus. — Long. 3½ mill.

Von Raymond in Sardinien in Mehrzahl gesammelt.

Dasytiscus Beckeri: Aeneus, nitidulus, pube densa fortiore flavescens, punctulatus, antennis pedibusque piceis, illis basi ferrugineis, prothorace subtransverso antrorsum leviter angustato, pube in medio disco longitudinaliter, basi et latera versus oblique vel transversim disposito, elytris setulis suberectis, subseriatis. — Long. 3 mill.

Dasytiscus squamatus: Obscure-aeneus, minus nitidus, pube minus densa, brevi, adpressa, subsquamata subvirescens, antennis pedibusque nigris, illis basi ferrugineis, prothorace subquadrato, antrorsum leviter angustato, pube medio lineam longitudinalem squamarum convergentium formante. — Long. 2 mill.

Von Lethierry in Algier gesammelt.

Uebersicht der europäischen Helodes-Arten

von

H. v. Kiesenwetter in Bautzen.

Da Tournier's Arbeit „Description des Dascillides du Bassin du Léman“ in Deutschland wenig bekannt geworden zu sein scheint, so gebe ich hier eine Auseinandersetzung der europäischen *Helodes*-Arten meiner Sammlung unter Zugrundelegung der Tournier'schen Eintheilung:

1.	Letztes Bauchsegment des ♂ an der Spitze mit einem deutlichen Grübchen	2
	Desgl. ohne Grübchen	9
2.	Das Grübchen auf dem letzten Bauchsegm. sehr deutlich, länger als breit	3
	Desgl. flacher, weniger scharf begrenzt, breiter als lang	5
3.	Letztes Bauchsegment beim ♂ im Bogen ausgerandet	*minuta*
	Desgl. in d. Mitte scharf 3eckig eingeschnitten	4
4.	Flügeldecken fein und dicht punktirt, mit grober, greiser, seidenschimmernder Behaarung	*sericea*
	Flügeldecken stark und mäfsig dicht punktirt und greis behaart	*Genei*
5.	Halsschild, Flügeldecken und Beine einfarbig rothgelb, Bauch schwarz	6
	Desgl. mehr oder weniger angedunkelt, oder einfarbig rothgelb, aber dann auch der Bauch rothgelb	7
6.	Käfer ziemlich grofs, langgestreckt, Flügeldecken mit kaum gerundeten, parallelen Seiten	*elongata*
	Käfer klein, Flügeldecken, oval mit deutlich gerundeten Seiten	*Kiesenwetteri*

Halsschild und Beine einfarbig rostgelb, Flügeldecken einfarbig pechschwarz . . . *nigripennis*
Flügeldecken rostgelb, oder doch nur theilweise angedunkelt 8

8. Käfer grofs, Flügeldecken fein und dicht punktirt mit Spuren von Längsstreifen . *scutellaris*
Käfer klein, Flügeldecken ziemlich grob und minder dicht punktirt, ohne Spuren von Längsstreifen . . . . *Tournieri* n. sp.

9. Flügeldecken einfarbig schwarz oder pechschwarz 10
Flügeldecken gelblich, mit mehr oder weniger dunkler Zeichnung 12

10. Halsschild und Beine einfarbig rothgelb, drittes Fühlerglied sehr klein . . . . . . *flavicollis*
Halsschild u. Beine in gröfserer oder geringerer Ausdehnung dunkel, oder ganz schwarz 11

11. Bauch nach der Basis zu in der Mitte gelb, letztes Bauchsegment des ♂ an der Spitze flach ausgerandet . . . . *marginata* var.
Bauch einfarbig schwarz, letztes Bauchsegment bei ♂ und ♀ einfach . . . . . *Gredleri*

12. Flügeldecken fein und sehr dicht punktirt, letztes Bauchsegment des ♂ deutlich ausgerandet . . . . *Hausmanni*
Flügeldecken ziemlich grob, mäfsig dicht punktirt, letztes Bauchsegment des ♂ sehr flach ausgerandet . . . . *marginata*

1) *Helodes Tournieri: Parva, oblongo-ovata, punctata, fortiter griseo-pubescens, fusco-nigra, prothorace elytrisque testaceis, illo interdum disco, his circa scutellum, sutura, apice margineque externo infuscatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$—4 mill.

Mas: *segmento ultimo ventrali apice leviter emarginato, et foveola semicirculari profundius impresso.*

Fem.: *latet.*

Sardinia: Raymond.

Hummel, Essais Entomologiques. (Sehr selten.) pars IV, VI.	2 Thlr.
Kölliker, Observ. de prima Insector. genesi. Turici 1844. c. 3 tab.	20 Sgr.
Küster. Käfer Europas. 28 Hefte. vollst. neu.	18 Thlr.
Jekel, Fabricia entomologica. 1854—59. 3 livr. compl.	1⅓ Thlr.
——— Genre Lordops (Curcul.) etc. (ex Fabr. ent.) 1854. 80 pg.	12 Sgr.
Illiger, Magazin für Insektenkunde. I—VI.	6 Thlr.
Kugelann u. Illiger, Verz. d. Käfer Preufsens.	1 Thlr.
Kutschera. Beiträge z. Kenntn. d. europ. Hallicinen-Gatt. Psylliodes, Dibolia, Apteropoda, Hypnophila, Mniophila, Sphaeroderma, Argopus. Wien 1861. 99 pg.	24 Sgr.
Lacordaire, Monogr. d. Coléoptères subpentamères de la fam. des Phytophages. 2 vols. (épuisé.) rel.	6½ Thlr.
La Ferté-Senectère, Carabiques de la Guinée Portugaise. 86 pg.	20 Sgr.
——— Monogr. d. Anthicus et genres voisins. 360 pg. av. 16 pl.	1½ Thlr.
Mannerheim. Précis d'un nouv. arrangem. d. Brachelytres. 87 pg. 4.	25 Sgr.
——— eine Anzahl Separata.	
Marseul, Catal. Coleopt. Europae et confinium. 1866.	12 Sgr.
——— l'Abeille, Mémoires d'Entomologie. I—VI., der Band	3½ bis 4 Thlr.
Ménétriés. considér. rel. à la distrib. géogr. d. ins. rec. p. Lehmann. 20 pg. 4°. 1848.	10 Sgr.
Milne-Edwards, Blanchard, Lucas, Cat. d. l. coll. d. Coléopt. d. Mus. d'hist. nat. d. Paris. livrais. I (pag. 1—128) Cetoniinae, Glaphyrinae, Melolonthinae	25 Sgr.
Morawitz, Beitrag z. Käferfauna d. Insel Jesso (Cic. Carab.). 1863.	25 Sgr.
Motschulsky, eine Anzahl Separata.	
Müller, Terminologia entomologica, Handbuch der Entomologie, m. 978 Fig. u. color. Farbentabelle.	2⅔ Thlr.
Mulsant, Histoire naturelle des Coléoptères de France*). 21 vol. Lyon 1840—68. av. beauc. d. planches. neu.	60 Thlr.
Daraus Longicornes. Lyon 1840. 316 pg. av. 3 planch.	2⅓ Thlr.
„ — edit. II. 1862—63.	1 Thlr.
„ Palpicornes. 1844. 204 pg. av. 1 pl.	2 Thlr.
„ Sulcicolles et Securipalpes (= Endomychidae et Coccinellidae). 300 pg.	3 Thlr.
„ Latigènes (= Blapsides, Ténébrionides, Hélopides). 404 p.	3 Thlr.
„ Pectinipèdes (= Cistelidae). 108 pag.	1 Thlr.
„ Vésicants (= Meloidae). 212 pg., 1 pl.	2 Thlr.
„ Angustipennes (= Oedemeridae). 173 pg.	1½ Thlr.
„ Rostrifères (= Salpingidae). 64 pg.	1 Thlr.
„ Mollipennes (= Thelephorini). 4 pl.	4 Thlr.
„ Angusticolles, Diversipalpes (= Clérides, Corynétides, Hylocecét.) 2 pl.	1½ Thlr.
„ Vesiculifères (= Malachiens). 7 pl.	3½ Thlr.
„ Floricoles (= Dasytiens, Melyriens, Danacéens, Phloeophiliens). 1868. 19 pl.	4½ Thlr.
Opuscules entomologiques, I—IV., VIII., X., XIII. à	1⅓ bis 2 Thlr.
——— Monogr. d. Coccinellides, I. Coccinelliens. 1866.	2½ Thlr.
Murray, Monograph of Catops Lond. 1856. p 90 m. Holzsch.	1½ Thlr.
Newman, A descript. list of the spec. of Rhysodes Lond 1838.	8 Sgr.
Nowicky, Coleopterologisches üb. Ostgalizien. 1858. 24 pg.	10 Sgr.

---

*) Die Byrrhides, Gibbicolles etc. können auf Verlangen auch geliefert werden.

Dr. G. Kraatz.

Vorstand des Vereins.

Vorsitzender.	Dr. G. Kraatz. Zimmerstraſse 94.
Stellvertreter.	Baron v. Türckheim, Dorotheenstraſse 52.
Schriftführer.	Dr. Friedrich Stein, Köpenickerstraſse 75.
Rechnungsführer.	Eugen Sy, Jägerstraſse 40.
Bibliothekar.	Dr. Friedrich Stein. Köpenickerstraſse 75.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Berliner entomologischen Vereins ist: durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntniſs der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Auswärtiges Mitglied des Vereins kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt und sich bereit erklärt die Vereinsschrift zu halten; die Aufnahme Auswärtiger erfolgt. sobald dieselben dem Vorsitzenden oder einem der Berliner Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift mitgetheilt haben und alsdann in einer der Sitzungen des Vereins zum Mitgliede vorgeschlagen sind. ohne Einspruch von Seiten der Majorität der Versammlung.

Für die Ausfertigung des Diploms sind 10 Sgr. zu entrichten.

Für die auswärtigen Mitglieder des Vereins innerhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Jahresbeitrag 2 Thlr. 10 Sgr.. wofür die Zeitschrift *franco* zugesendet wird.

Für die auswärtigen Mitglieder auſserhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Beitrag meist 2 Thlr. 15 Sgr.

Für die französischen Mitglieder beträgt von jetzt ab der Jahresbeitrag 10 fr.. welche an Herrn Buquet in Paris (50 rue St. Placide. Faubourg St. Germain) eingezahlt werden; die Hefte werden an Herrn Buquet franco eingesendet.

Der Beitrag ist praenumerando einzusenden, durch die Postanstalten des norddeutschen Bundes am bequemsten vermittelst Posteinzahlung.

Der Preis der durch den Buchhandel zu beziehenden Exemplare der Zeitschrift beträgt 3 Thlr. für den Jahrgang; einzelne Jahrgänge werden vom Vereine an Mitglieder für $2\frac{1}{3}$ Thlr. abgegeben. das Beiheft:

v. Heyden, Entomol. Reise nach d. südl. Spanien. 1870.	für $2\frac{1}{3}$ Thlr.
Kraatz, Verzeichniſs der Käfer Deutschlands. 1869.	für 15 Sgr.
—— Revision der Tenebrioniden. 1864.	für $2\frac{1}{3}$ Thlr.
Seidlitz, die Otiorhynchiden sens. str. 1868.	für $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Stierlin. Revision d. Otiorhynchus-Arten. 1861.	für $1\frac{1}{2}$ Thlr.

(Vergl. auch die Rückseite des Umschlags.)

Berliner
Entomologische Zeitschrift.

Herausgegeben

von dem

Entomologischen Vereine in Berlin.

Fünfzehnter Jahrgang. (1871.)

Zweites und drittes Vierteljahrsheft,
ausgegeben Februar 1872.

Seite I—XII. S. 1—16, 89—292.
Tafel VIII, III, letztere zum Jahrg. 1870 gehörig.

Preis für Nichtmitglieder des Vereins 1⅓ Thlr.

Redacteur: Dr. G. Kraatz.

Berlin, 1871.
In Commission der Nicolai'schen Verlagsbuchhandlung.
(A. Effert & L. Lindtner.)

Verkaufs-Anzeigen.

Die **Käfersammlung** eines bekannten Wiener Entomologen, circa 5500 richtig bestimmte Arten in zahlreichen, guten Exemplaren (wovon etwa 5300 Species auf die europäische und 200 auf die aussereuropäische Mittelmeer-Fauna kommen) in 38 grossen Cartons, soll für 300 fl. in Silber verkauft werden.

Die Dupla (circa 2200 Arten in etwa 25 — 30,000 Stücken), welche sehr viele ausgezeichnete Tauscharten enthalten, werden für 150 fl. in Silber angeboten.

Bezahlung bei Uebernahme der Sammlung etc. loco Wien — Garantie für den Transport wird nicht übernommen — Auswärtige Käufer wollen einen Sachverständigen zur Uebernahme bevollmächtigen.

Nähere Auskunft in Wien bei Hrn. Grafen Ferrari im k. k. zoologischen Kabinete

---

Die von Hrn Finanzrath v. Heinemann hinterlassene reiche **Schmetterlings-Sammlung** soll für etwa 1000 Thlr. verkauft werden. Näheres so wie Verzeichnisse durch

Frau Finanzrath Theod. v. Heinemann in Braunschweig.

Südrussische Käfer sind in reinen Exemplaren und zu mässigen Preisen zu beziehen von

H. B. Möschler, Kronförstchen bei Bautzen.
(Königreich Sachsen.)

Dieselben stammen von Hrn. Becker aus Sarepta, welcher auch nach Berlin Sendungen gemacht hat, von welchen noch einige Centurien abgegeben werden können

G. Kraatz.

Von entomologischen Werken sind abzugeben:

Ueber Lepidoptera.

Buchheister, Aphorismen z. Kennt. d. deutschen Zygaenen. Bresl. 1858. 22 pg. 1 Taf.	12 Sgr.
Charpentier, die Zünsler, Wickler u. Geistchen d. Wiener Verg. etc. 1821. (selten.) 178 pg.	1 Thlr.
Frey, die Tineen u. Pterophoren d. Schweiz. Lnwb.	1½ Thlr.
——— Revis. d. Nepticula. Berl. 1857. 98 pg.	18 Sgr.
——— d. Tineen Geschl. Elachista. Berlin 1859.	12 Sgr.
——— d. Tineen Geschl. Ornix. (Linn. E. XV.) 40 pg.	15 Sgr.
Fuchs, Beob. üb. Lepidopt. (Nassauer Jahrb. XIX, XX.)	5 Sgr.
Heinemann, die Schmetterl. Deutschlands u. der Schweiz. 4 Bände. I. Macro-, II. Micro-Lep.: a. Tortrices, Pyral., b. Tineae, c. Motten, Federmotten.	8 Thlr.
——— Bemerk. üb. d. Gatt. Nepticula. Wien. 1862.	5 Sgr.
——— Drei neue Phycideen Gatt. Wien 1864.	5 Sgr.
——— 10 neue Microlepid. Breslau 1858.	5 Sgr.
——— System. Verz. d. Grofsschmetterlinge.	5 Sgr.
Jablonsky u. Herbst, Natursyst. aller in- u. ausländischer Schmetterlinge. 11 Bde. mit 327 col. Taf. compl. (97⅓ Thlr.)	30 Thlr.

Europeae et circummediterraneae Faunae Dascillidum et Malacodermatum specierum,

quae Comes Dejean in suo Catalogo ed. 3^a consignavit, ex ejusdem collectione in R. Taurinensi Musaeo asservata, cum auctorum hodierne recepta denominatione, collatio.

Auctore

Flaminio Baudi a Selve.

I. DASCILLIDAE.

Atopa cervina Fabr. e Gall., Finlandia et Rossia boreali = *Dascillus cervinus* Lin. ♀.

Atopa cinerea Fabr. Gallia, Suecia, Volhynia et Austria = *Dascillus cervinus* Lin. ♂; var. *elongata* Fald. Persia occid. = *Dascillus cervinus* Lin. var. *elongatus* Fald. ♂.

Cyphon pallidus Fabr. = *melanurus* Schh. Gallia, Austria, Suecia = *Helodes minutus* Lin.

b) Austria = *Hel. minutus* Lin. var. *laetus* Panzer.

Cyphon limbatus Dej. = *marginatus* var. Gyll. Suecia = *Hel. marginatus* Fabr. ♂.

Cyphon flavicollis Dej. Gallia = *Hel. minutus* Lin. ♂ var. capite, antennis ab articulo quarto, elytrorum sutura, margine laterali apiceque fuscis, abdomine medio infuscato, segmento ventrali ultimo emarginato, fossula longiore exarato. (Et in Pedemontio.) Ab *Hel. flavicolli* Kiesw. antennarum articulo tertio brevissimo prae caeteris discedit. ¹)

---

¹) In R. Taurinensis Musaei collectione *H. minuti* Lin. conspicua prostat varietas nomine *Cyphon nigripennis* Gené e Sardinia, statura plerumque major, elytris penitus nigro-cyanescentibus, quae ex varietate *laetus* Panz. cum *H. minuto*, cujus praecipuos characteres prae se fert, nectitur. Ibidem etiam *H. Genei* Guér., varietas elytris flavis, concoloribus.

Cyphon marginatus Fabr. Gall. = *Microcara testacea* Lin. ♀.

b) Lappon. = *Helodes Hausmanni* Gredler ♂.

Cyphon lividus Fabr. Gall., Finland. = *M. testacea* Lin. ♂♀.

b) Suecia = *M. Bohemani*? Mann. ♀ praecedente minor, magis convexa; thorace subtilius, elytris paulo fortius punctatis, costis haud elevatis discedens.

Helodes Gredleri Ksw. pluribus speciminibus a D. Ghiliani in Valle Formazza (Alpes Lepontiae), loco paludoso inventus, variat mas thorace penitus atro, foemina eodem modo macula sola antica nigra, modo etiam disco postico plus minusve late fusco-umbrato Iisdem locis super abietes plura etiam *H. Hausmanni* Ksw. specimina relata, normaliter juxta auctoris scripta depicta: variat porro in Pedemontio thorace in utroque sexu penitus testaceo.

Helodes flavicollis Kiesw.: *Ovalis, convexus, nitidus, fuscus, ore, antennarum basi, thorace pedibusque rufo-testaceis; illo parce subtilissime punctato elytrisque parum crebre punctatis, nigro-cyaneis, fulvo-pubescentibus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

H. Gredleri facie similis, at brevior, crassior et convexior, capite subtiliter parum crebre punctato, nigro, antice cum oris partibus rufescente, antennis basi testaceis, vix dimidii corporis longitudine, articulo 3. minutissimo, quarto secundo vix ultra duplum, quinto parum, praesertim in mare longiore; thorace regulariter hemisphaerico, pro genere sat convexo, linea media longitudinali tenui exarato, angulis posticis rectis, lateribus a basi apicem versus curvatim attenuato, apice late rotundato, latius utrinque explanato obsoleteque impresso, basi sat profunde bisinuato, puncto profundiusculo, a basi discreto, ante sinuaturam utrinque notato, lobo medio parum producto, distincte emarginato marginatoque; parce subtilissime punctato, nitido, fulvo-pubescente, laete rufo-testaceo: scutello plus minusve obscure rufescente: elytris nigro-cyaneis, uti scutellum, multo minus dense quam in affinibus punctatis, convexioribus, lateribus magis rotundatis, impressione marginali pone humeros utrinque magis adhuc quam in *Gredleri* profunda; dorso aequalibus, striola juxta-suturali plus minusve conspicua impressis, margine laterali evidentius canaliculato-elevato, parcius tenuiterque fusco-pubescentibus. Thorace infra pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis infuscatis; pectore abdomineque fuscis, hoc in mare parcius quam in foemina punctato, plerumque solo apice, toto interdum rufescente. Mas statura paulisper minor, minusque crassus, antennarum articulis quinto et sequentibus quarto fere longitudine

Cyphon griseus Fabr. Suecia = *Cyphon nitidulus* Thoms. et *variabilis* Thunb. obscurior. [2]

b) Gallia = *C. fuscicornis* Thoms.

c) Gallia et Rossia = *C. coarctatus* Payk.

Cyphon pubescens Fabr. = *griseus* St. Rossia merid. = *C. variabilis* Thunb.

b) Suecia = *C. variabilis* et *fuscicornis* Thoms.

c) Austria = *C. variabilis*, *fuscicornis* et *coarctatus.*

d) id.? Gallia = *C. coarctatus*, *variabilis* et ***Putoni*** Bris.

e) id.? Dalmatia = *C. variabilis*, *pallidus* Bohm. et *tabidus* Ksw.

f) id.? = *varius* Besser, Austria = *C. variabilis.*

g) id.? = ***Paykulli*** Gallia = *C. variabilis*? minus maturum specimen, antennis penitus testaceis, vix elytris fortius punctatis differre videtur.

h) id.? Gall. merid. = *C. coarctatus* Payk. et *sulcicollis* Muls.

Obs. Plures etsi sedulus collector sub eodem nomine species commixtas, dubiose saepius, in capsellis suis composuerit, individua attamen in singula sectione ita disposita, ut ea, quae costulas elytrorum elevatas offerunt, pro masculis retinuisse praesumendum; praeludium ejus quod sagacissimus naturae investigator D. a. Kiesenwetter jam de *C. coarctato* et *fuscicorni* admonuit.

Cyphon padi Gyll. Suecia et Dalmatia = *padi* Lin.

---

aequalibus, hoc illis in foemina evidenter longiore: abdominis segmento ventrali ultimo in mare apice medio subtruncato, in foemina latius rotundato, medio subacuminatim producto.

In Sardinia D. Prof. Gené et ipse, tum in Liguria, in Pedemontio D. Ghiliani.

NB. Dieser Käfer ist zwar schon von mir, Naturg. Ins. Deutschl. IV. p. 404. und von Tournier, Dascillid. d. Bassin d. Léman, beschrieben, indessen nach unzureichendem Materiale, so dafs die genaue Baudi'sche Beschreibung nicht überflüssig erscheint. Die Bezeichnung der Flügeldecken als *nigro-cyanea* vermag ich aber an den mir vorliegenden Exemplaren nicht zu bestätigen, sie erscheinen mir tiefschwarz, oder braunschwarz mit kaum merkbarem bläulichen Schimmer. Wahrscheinlich tritt letzterer bei einzelnen Exemplaren deutlicher auf. Es liegen mir Exemplare aus Baudi's Händen vor; die Tournier'sche Beschreibung ist nach einem Turiner Stücke aus meiner Sammlung entworfen. v. Kiesw.

[2] *Cyphon tabidus* Kiesw. et in Sardinia a Prof. Gené inventus, pariter ac. *C. **Putoni*** Bris.

Cyphon pusillus Dej. Dalmatia = *padi* Lin. var. *pusillus* Dej., Guérin.

Cyphon nigricans Dej. Dalmat., Gall. mer. et Austr. = *Hydrocyphon deflexicollis* Müller.

Cyphon testaceus Dej. Gall. mer., Sardin. = *Prionocyphon serricornis* Müller.

Scyrtes hemisphaericus Fabr. = *Scyrtes* id. Lin. [3])

Scyrtes orbicularis Panzer = *Scyrtes* id.

Eubria palustris Gall. et Austr. = *Eubria palustris* Germ.

Nictaeus haemorrhous Ziegl. Austr., Gallia = *Eucinetus haemorrhoidalis* Germ.

Nictaeus hispanicus Dej. Hisp. = *Eubria meridionalis* Lap.

Nictaeus testaceus Dej. Lusitania = *Eubria meridionalis* var. *immatura.*

II. MALACODERMATA.

A. Lycini.

Lygistopterus sanguineus Fabr. Gall. etc. = *Dictyoptera sanguinea* Lin.

Dictyopterus Aurora Succia = *Eros Aurora* Fabr.

b) Styria et Volhynia = *Eros Aurora* variat elytrorum reticulatione modo haud, modo regulari. Identica prostant specimina ex America boreali, Carolina et Georgia.

Dict. rubens Gall. mer., Croatia, Styria = *E. Aurora* Gyll.

Dict. affinis Styriae alpibus = *E. Aurora* Payk. Specimen hisce subjunctum, patria ignota, ab *affini* longe discedens, antennis crassioribus, 10-articulatis, articulo quarto magno atque elongato, thorace minore, hemisphaerico, aliter exculpto, elytrorum interstitiis multo obsoletius reticulatis.

---

[3]) Sin species propria, pluribus attamen ab *hemisphaerico* distinctus *Sc. attenuatus* (varietas?): statura minor, nitidus tenuiterque pubescens, ovalis, antice rotundatus, postice angustius attenuatus; thorace basi utrinque angustius sinuato, elytra paulo magis amplectente; elytris postice fortius attenuato-acuminatis, subtilius pubescentibus, paulisper fortius punctatis, punctis apice asperatis; antennis basi, tibiis tarsisque piceo-testaceis: abdominis segmento ventrali ultimo in mare crassulo, apice rotundatim emarginato. — Long. $1\frac{1}{5}$ lin. Hab. in Pedemontio.

Ich bin geneigt, diese Form als Varietät des *Scyrt. hemisphaericus* zu betrachten. v. Kiesw.

Dictyopterus erythropterus Dej. Rossia merid. = *Eros erythropterus* n. sp. Specimen unicum thorace abdomineque ab Anthrenis corrosis, ex quo super est, ab affinibus plane distinctum; niger. elytris sanguineis, antennarum articulo secundo minimo, tertio quartoque obconicis, hoc illo quadrante breviore; elytris vix pubescentibus, haud nitidis, quadricostatis, costis secunda quartaque apicem versus intus curvatis simulque ante apicem rotundatim conjunctis, prima tertiaque brevioribus, liberis; interstitiis planis, regulariter a carinulis transversis interruptis, quo areolae singulae prorsus quadratae efficiuntur; marginali apice rotundatim cum sutura conjuncta; carinulis costulisque longe quam in *E. Cosnardi* subtilioribus: eaedem ex descriptione in *alternato* Fairm. parum dissimiliter ab *affini* dispositae videntur.

Dict. minutus Suecia, Austria, Gall. = *Eros minutus* Fabr.

Dict. maculicollis Dej. Styria et Hungaria = *E. Cosnardi* Chevrolat.

Omalisus sanguinipennis Dej. Dalmatia = *Homalisus* id. Küster. [4]

---

[4] Huic proxima peculiaris species Pedemontii incola a D. Bonelli in collectione *Homalisus taurinensis* designata; pro ejus a *sanguinipenni* et *suturali* distinctione, trium diagnoses tradere, quatenus mihi visum est, juvat.

Homalisus sanguinipennis Küster: *Elongatus, niger, nitidus, thorace transversim subquadrato, subdeplanato; parce punctato, lateris utrinque inflexi disco apice subtruncato; elytris punctato-striatis, coccineis, antennis pedibusque validiusculis.* — Long. 3½, lat. 1 lin. Hab. in Dalmatia.

Homalisus taurinensis: Elongatus, niger, subnitidus, thorace subquadrato, transversim convexo, profunde crebreque punctato, lateris utrinque inflexi disco apice anguste rotundato; elytris parallelis, punctato-striatis, coccineis; antennis pedibusque gracilibus. — Long. 3—3½. lat. ¾—⅘ lin. Hab. in Pedemontio.

Homalisus suturalis Fabr.: *Elongatus. niger, subnitidus, thorace transversim subquadrato, antice subconvexo, inaequaliter punctato. lateris utrinque inflexi disco apice late rotundato; elytris striato-punctatis, rufis, sutura late nigra; antennis pedibusque mediocribus.* — Long. 2½, lat. ¾ lin. Europa.

Hom. taurinensis affinibus duobus speciebus corpore simul au-

Omalisus suturalis Fabr. Gallia et Styria = ***Hom. suturalis*** Fabr. 5)

---

gustiore atque magis parallelo, niger, capite haud raro antice thoraceque lateribus postice et basi rufescentibus, interdum penitus rufis, antennis atris, basi rarius rufis, ab illis praecipue thorace pro latitudine longiore, antice transversim convexiore, angulis anticis reclinatis, margine antico vix elevato, medio haud producto, crebre, profundius aeque ac caput punctato densiusque pubescente, antennis pedibusque longe gracilioribus discedit. Caput oblongum, inter oculos transversim late sat profunde impressum, ab inde apicem usque longitudinaliter anguste canaliculatum, crebre profundeque punctatum: antennis gracilibus, articulo primo obovato, secundo tertioque minutis, hoc illo minore, quarto tribus primis simul sumtis longitudine aequali, crassitie sua plus quam triplo longiore, uti sequentes, subcylindrico, ultimo praecedente vix longiore, apice acuminato. Thorax subquadratus, apicem versus paulisper attenuatus, lateribus subrectis, ante basin sinuatis, angulis posticis crassiusculis, extus prominulis, ad angulos anticos subrotundatus, hisce deflexis, margine antico crassiusculo, late rotundato; dorso antico modice convexus; margine laterali carinulaque longitudinali utrinque, uti in affinibus, modice argutis, non vero inter se libratis, illo hac inferiore; canalicula media longitudinali subintegra, antice in foveolam latiorem dilatata, foveis duabus magnis ante basin impressus; aequaliter crebre profundeque punctatus, sat conspicue rufescente-pubescens: thoracis latera inflexa disco subaequali, nitidissimo, sat fortiter retrorsum attenuata, sensim fere anterius utrinque cum apice ipso rotundatim ampliata, margine eorundem basali ante humeros obsolete emarginato: prosterno transversim subquadrato, lateribus leviter emarginato, obsolete transversim impresso, sat crebre punctato. Scutellum oblongum, crebre punctulatum. Elytra laete coccinea, valde elongata, angusta, lateribus in mare rectis, vix levissime pone medium in foemina sinuatis, seriebus decem e punctis validis striata, lateralibus quatuor parum minoribus, interstitio sexto integro, obsolete pone humeros sinuato, altius elevato; margine laterali crassiusculo, pone humeros modo breviter angusteque explanato. Pectus et abdomen fere aequaliter parum crebre sat fortiter punctata: pedes nigri, graciles, femoribus tibiisque sublinearibus, illis vix medio leviter incrassatis, his rectis, tarsorum articulis longitudine sensim valde descrescentibus.

Foemina plerumque paulo minor, antennis equidem gracilibus,

B. Lampyrini.

Lampyris noctiluca Succia, Gallia, Gallia mer., Styria = *Lampyris noctiluca* Lin.

b) Pyrenais or. = *Lamp. noctiluca* var. *Bellieri* Reiche.

---

paullulum vero minus longis, vertice medio parcius punctato, nitidulo, thoracis foveis posticis latioribus, conniventibus, anteriore media obsoletiore, ejus spatio gibbulisque parcius, profunde equidem punctatis; pectore nitido, parcius obsoletiusque punctato; abdominis stylis analibus tenuibus, apicem versus attenuatis, superne curvatis: iidem in mare crassiusculi, invicem apicem versus incurvi, tertio conspicuo, recurvato. *)

Passim in Pedemontio, collibus praesertim Taurinis. Viburni lantanae foliis adpressum interdum D. Ghiliani et ipse legimus.

Homalisus sanguinipennis ex dalmaticis Dejeanianae collectionis speciminibus statura major atque latior, antennis crassioribus, articulo primo obconico, apicem versus dilatato, apice oblique truncato, secundo tertioque parvis, subaequalibus, quarto tribus primis simul sumtis longe breviore, crassitie sua vix ultra duplum longiore, una cum sequentibus, vix vel paulo longioribus, apicem versus incrassatulo, ultimo praecedente evidenter longiore: capite antice latius canaliculato, vertice punctis obsoletioribus impresso: thorace latitudine evidenter breviore, lateribus ante basin latius emarginato, angulis posticis extrorsum acute prominulis, margine antico elevato et rotundatim producto, dorso subdeplanato, angulis anticis nonnihil tantum deflexis, margine laterali cum carinula interiore aeque librato, dorso intra carinulas sparsim obsoleteque punctato, nitido, foveis parum profundis, posticis late discretis: thoracis lateribus inflexis latitudine parum longioribus, anterius subquadratis, basi minus angustis profundeque ante humeros emarginatis, prosternum secus subrectis, ibidem sat profunde foveolatis, paulo minus nitidis: prosterno transversim subquadrato, crassiusculo: elytris in utroque sexu, paulo fortius in foemina, leviter pone medium angustatis, carinula sexta ante apicem obsoleta, marginali anterius latius explanata longiusque extrorsum in canaliculam elevata: pedibus crassiusculis, femoribus superne evidentius arcuatis, tibiis flexuosis apicem versus magis incrassatis; pectore nitidulo parce obsoleteque punctato.

*) Ab *Hom. Victoris* Muls., mihi in natura haud cognito, capite thoraceque fortiter punctatis, minus tenuiter, sat dense pubescentibus differre praecipue videtur.

Lampyris noctiluca Italia ♀ = *L. soror* Schaum = *Zenkeri* Duval.

Hom. suturalis praecedentibus plerumque minor, antennis utroque brevioribus, fere uti in *sanguinipenni* validis, earundem articulis basi tenuioribus, octavum fere usque apicem versus magis incrassatulis; capite aeque fere ac in eo longitudinaliter sulcato atque grosse anterius punctato, punctis in vertice crebris, confuse oblongis; thorace fere itidem constructo, at margine antico minus producto, anterius leviter transversim convexo, angulis anticis leviter deflexis, foveis posticis plerumque conniventibus, obsoletissime medio punctato nitidoque: elytris praeter picturam aliam, minus regulariter plerumque punctatis, punctorum interstitiis transversis minus elevatis, quo paulo profundius striata videntur; lateribus pone medium circiter angustata, margine laterali subaequaliter tenui; thoracis lateribus inflexis fere uti in *sanguinipenni*, anterius attamen, potius quam subtruncatis, late rotundatis, prosternum secus leviter emarginatis; pectore nitidulo, pedibus sat validis, tibiis sat conspicue basi atque dorso arcuatis, apicem versus haud incrassatis, tarsis relative crassioribus minusque elongatis.

Haud raro etiam in Pedemontio occurrit.

⁵) *Homaliso* affinis vivunt in meridionali Italia duae Lycidum formae, unica, in utraque specie sistentes ejus generis proinde pro subdivisionibus hucusque proprie considerandae: *Phaeopterus*, nempe, *unicolor* Costa *), cujus specimen in Sardinia lectum a D. Prof. Gené nom. *Hom. spinosus* in collectione inscriptum fuit: palpis maxillaribus articulo ultimo oblongo-ovato, apice acuminato, antennis articulis duobus primis subglobosis, secundo primo sesqui minore et breviore, tertio minuto praecedente adhuc longe minore, reliquis elongatis, subcylindricis, longius fulvo-hirtis, thorace carinulis dorsalibus rectis, parallelis, basi inter eas recte truncata, prosterno longitudinaliter medio carinato, elytris punctato-striatis, interstitio nullo cariniformi, femoribus trochanterum lateri apicali infixis, quapropter hi apice oblique truncati, statura denique minuta ab Homalisis discedit.

Altera pluribus speciminibus a D. Prof. Gené in Sardinia reperta atque nomine *Thilmanus obscurus* in collectione donata, statura adhuc minore cum praecedente palporum trochanterumque structura convenit: magni tamen momenti notis distincta.

*) Corrigendum in Cat. Stein nomen *Phloeopterus* in *Phoeopterus* = *fusca ala* sec. auctorem.

Lampyris noctiluca Sardinia = *L. Lareynii* Duval ♂♀.

Thilmanus fuscus: pubescens, capite thoraceque opacis, subrugosis, hoc conico-truncato, aequali; elytris ruguloso-punctatis, longitudinaliter subrugatis, fusco-testaceis, basi apiceque fuscis. — Long. $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$, lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Corpore fusco, tegumentis mollibus elytrisque membranaceis, uti et statura minuta atque subparallela *Malchini* faciem quamdam exhibet: capite veruntamen ante oculos tuberculis crassiusculis. carinula tenui divisis, quibus antennae insertae sunt, aucto, antice verticali, nec non femoribus trochanterum apici infixis abdomineque segmentis sex composito *Homalisis* accedens. Caput parvum, inter oculos sat profunde impressum, pariter ac thorax ruguloso-subpunctatum, opacum, nigrum atque fusco-pubescens, oculis modice prominulis, thoracis angulos anticos haud excedentibus: antennae corpore sesqui prope breviores, articulis duobus primis crassiusculis, oblongis, secundo primo paullulum breviore, tertio conico secundo valde angustiore et sesqui fere breviore, quarto-quinto elongatis, leviter obconicis, sequentibus cylindricis, nigrae, fusco-pubescentes. Palpi ut in *Phaeoptero.* Thorax latitudine baseos sesqui fere brevior, antrorsum angustatus, lateribus oblique subrectis, ante angulos anticos leviter rotundatis, ante angulos posticos in mare leviter emarginatis, in foemina rectis, angulis posticis in hac acutis, in illo tenuiter spiniformibus; antice subarcuatim truncatus, angulis anticis deflexis, basi medio subangulatus, utrinque oblique truncatus; dorso subaequalis, transversim plus minusve perspicue marginem anticum secus canaliculatus; margine inflexo equidem opaco. Scutellum nitidulum, oblongum, apice rotundatum (in *Phoeoptero* triangulare est). Elytra thorace ultra sextuplum longiora, abdomen omnino tegentia, dorso subplana. apicem versus sensim attenuata, singulo apice rotundato, subtiliter ruguloso-punctata. costularum longitudinalium rudimentis dorso medio conspicuis; nitidula, griseo-pubescentia, fusco-testacea, basin versus sensim infuscata, plaga apicali rotundata fusca. Corpus infra nitidulum, prosterno brevi, transverso; pedibus fusco-piceis, tarsorum articulis longitudine sensim decrescentibus, quarto leviter bilobo, femoribus, uti in praecedente, trochanterum lateri apicali infixis. Foeminae maribus paulisper majores minusque graciles, stylis duobus crassulis ano exsertis.

Ich besitze ein einzelnes, nicht ganz gut erhaltenes Stück eines Käfers aus Corsica, der jedenfalls zu dieser Gattung, wahrscheinlich auch zu derselben Art gehört. v. Kiesw.

Lampyris noctiluca Ross. mer. et Tauria = *L. noctiluca* var. thorace paulisper longiore, apice latius rotundato, pygidio utrinque paulo obsoletius sinuato.

Lamp. mauritanica Oliv. e pluribus Algiriae regionibus = *L. noctiluca* Lin.

Lamp. Zenkeri? Gall. mer. = *L. Reichei* Duv. ♂♀.

b) ead.? Corsica = *L. Lareynii* Duv. ♂♀.

c) ead.? Etruria = *L. soror* Schaum ♀.

d) ead.? Sicilia = *L. Ambigena* Duv.

e) Germ., Dalmat. Huc tria paria coadunata in collectione extant, quorum duo ad *ambigenam* Duval. etsi elytrorum rudimenta in foeminis paulo magis quam in sardois et siculis speciminibus explicata sint, spectare videntur. Tertium par solummodo verae *Zenkeri* Germ. referendum videtur, mas statura *lusitanicae* aequalis, *sorore* major, latior, thorace etiam relative latiore, macula magna fusca ante basin notato, ejus plaga parcius punctata, nitidiore, elytris fusco-testaceis, limbo omni tenui pallido; pygidio apicem versus sensim rotundatim attenuato, apice utrinque emarginato, lobo medio parum producto, subrotundato; segmento ventrali ultimo pygidio latitudine aequali, apicem versus leviter attenuato, angulis apicalibus fortiter rotundatis, medio triangulariter exciso, excisuram utrinque emarginato, proinde bilobo, dorso medio longitudinaliter canaliculato. Foemina *lusitanicae* etiam statura proxima, *ambigenae* Duv. primo visu summopere affinis, ab hac porro differt thorace minus angustato, subhemisphaerico, lateribus medium usque parallelis, inde cum apice rotundato; veluti in mare margine laterali parum, antico sensim altius elevato, margine basali parum sinuato, angulis posticis rectis, lunulis pellucidis minus quam in mare conspicuis, dorso longitudinaliter, fere recte, obsolete utrinque impresso, disco antico parum elevato, postice paulisper parcius punctato, plaga transversim quadrata, subrubescente, medio fusca: scutello atque elytrorum rudimentis conspicuis, liberis, fere uti in *ambigena* constructis; hisce verumtamen equidem longis, at perspicue latioribus, margine interiore fortiter rotundato, obsoletius apicem versus sinuato, extus ad humeros rotundatis, sensim apicem versus oblique attenuatis, obsolete longitudinaliter sub humeris canaliculatis ibidemque infuscatis, fusco-testaceis, crebre distincteque punctatis, costae mediae rudimento conspicuo. Elytrorum rudimenta in *ambigena* et *Reichei* extus subrecta vel obsolete rotundata sunt, fortius interne oblique sinuato-truncato, angulo apicali ad abdominis latera terminato; in nuper descripta angulus terminalis supernus est elytrisque singuli ambitus prope cordis formam exhibet; pygidium apice late rotundatum, vix utrinque sinuatum; segmentum ventrale ultimum apice utrinque sinuato-attenuatum, medio late triangulariter excisum.

Lampyris Zenkeri? duo e Rossia mer. a DD. Falderm. et Ménétr. = *L. orientalis* Fald. ♂ specimini consona, quod in R. Musaei collectione, olim hoc nomine ex Armenia a D. Ménétriés missum, extat: *L. Raymondi* = *lusitanicae* Duv. proxima, corpore paullulum angustiore, apicem versus sensim magis attenuato discedit. Pygidium ejus a basi fere sensim apicem versus rotundato-attenuatum, apice late subrotundatim truncatum, utrinque proinde quasi angulatum; segmentum ventrale ultimum apice subemarginatim truncatum, lateribus parum arcuatum, angulis apicalibus utrinque rotundatis, ita porro latum, ut hi pygidii latera excedant atque sint superne conspicui. Thoracis forma *L. sorori* magis propinqua, eodem vero minus crebre, disco postico parcius adhuc, punctato, nitidiore, angulis posticis magis retrorsum productis. In *L. sorore* segmentum ventrale ultimum equidem quam in affinibus latius, pygidium attamen haud excedit: idem in *ambigena* longe angustius est.

Duo sequuntur e Caucaso a D. Steven specimina = *L. soror* Schaum.

Lamp. Zenkeri? Syria a D. Latreille = *Lamp. beritensis*? Fairm. ♂.

Lamp. splendidula Gall. mer. ♂♀ = *Lamprorhiza Delarouzei* Duv.

b) Gall. mer. ♂ = *L. Boieldieui* Duv.

c) Styria = *L. splendidula* Lin. ♂♀. [6])

---

[6]) *Lamprorhiza foliacea m.: Elongata, subparallela, fusca, antennis, pedibus anoque luride testaceis, abdominis segmentis duobus penultimis albido-maculatis; thorace semicirculari, basi bisinuato, maculis duabus antice magnis, pellucidis; elytris tricostatis, costis subintegris rectis.* — Long. 4 lin.

Unicum marem e Sardinia D. Prof. Gené retulit.

Lamp. splendidula minor, angustior, subparallela, fusca, ore antennisque luride testaceis, his thoracis longitudine: thorax ejusdem fere ut in illa structurae, at paulisper brevior, apicem versus parum, apice latius, rotundato-attenuatus, basi aequidem bisinuatus, angulis posticis modice retrorsum productis, angulis ipsis evidentius, subtiliter, emarginato-denticulatis, disco utrinque magis deplanatus, margine laterali et antico tenuissime elevatulis, linea longitudinali media anterius tenui postice argute elevata notatus, pariter utrin-

Geopyris hemiptera = *Phosphaenus hemipterus* Geoffroy.

Colophotia mehadiensis Dahl. Hungariae Banato = *Luciola mingrelica* Mén. = *mehadiensis* Fald.

b) e Rossia mer. or. nom. *mingrelica* Mannh. a D. Ménétriés = *L. mingrelica* Mén. hisce additum spec. ♂ = *L. lusitanica* Charp.

Coloph. italica Gall. mer. = *L. lusitanica* Charp. ♂.

b) Corsica Rambur, Italia, Etruria Solier = *L. lusitanica* Charp.

c) ead.? Corfu, Caucas. Latreille, *Mingrelia* Mannh. = *L. mingrelica* Ménétr.

Coloph. pedemontana Bonelli, Italia a D. Bonelli = *L. italica* Lin.

b) Lombardia *italica* Gené = *L. italica* Lin. var. *minuta* Motsch. th. immaculato.

Coloph. illyrica Dej. Dalmatia (Cattaro) = *L. italica* var.? *illyrica* Küst. sec. Kiesw. Distincto digna nomine varietas eo quod ab *italica* thorace anterius paulo magis producto (minus tamen quam in *dispare* Fairm.) anterius medio profundius late impresso, canalicula media postice obsoleta; elytris sutura anguste, lateribus latius dilutioribus, costulis duabus primis multo magis elevatis; prosterno rufescente, concolore, abdominis segmento quinto apice vix emarginato discedat.

Colophotia bosphorana Dej. Byzantio = *L. dispar* Fairm.

---

que rugoso-punctatus, plaga triangulari baseos obscuriore, medio nitida atque laeviore, non autem juxta carinulam mediam, veluti conspicue in *splendidula* et *Delarouzei*, bituberculata; plagis duobus anticis pellucidis, transversim subquadratis, multo magis, quam in europaeis affinibus, margine interiore dilatatis, trientem usque ab apice ibidem productis atque valde approximatis; elytra lateribus parallela, magis adhuc quam in *Delarouzei* angustiora, obsolete rugoso-punctata, fusca, costulis tribus longitudinalibus subintegris, rectis, duobus extimis paulo magis elevatis ornata: pectus cum pedibus anoque luride testaceum, abdomine fusco-nigro, segmentis primis immaculatis, penultimis duobus albido-flavis, margine laterali fusco.

Thoracis structura *L. Mulsanti* accedit, at multo minor, corpore magis parallelo, thoracis nigredine antice medio minus producta, elytrorum costis rectis, aequidistantibus praecipue distincta. Abdominis plagae phosphorescentes majores in *foliacea*, quam in *Mulsanti* et *Boieldieui*, minores quam in *splendidula* et *Bonvouloirii*.*)

*) *L. Farinesi* Villa in natura non vidi, nihil hominus ex patria atque elytrorum descriptione haud longe ad *L. Delarouzei*, quae et in Pedemontio atque Etruscis Apenninis vivit, discedere videtur.

C. Thelephorini.

Podabrus alpinus Suecia, Finlandia et Styria = *Podabrus alpinus* Payk.

b) var. *annulatus* Kamschatska et Norvegia = *P. alpinus* var. *annularis* Mannh.

c) var. *thoracicus* Sibiria = *P. alpinus* var. *thoracicus* Fischer.

Pod. Schönherri Dej. = *P. lapponicus* Gyll. Suecia.

b) var. (*pilosus* var. *b.* Sch.) = *P. lapponicus* Gyll. Norvegia.

Pod. piniphilus Eschscholtz ins. Sitka.

Cantharis oculata Gebler Sibiria, Rossia mer. (Tauria) et Podolia = *Thelephorus oculatus* Gebler.

Canth. illyrica Dej. Dalmat. = *Thel. annularis* Ménétr. = *illyricus* Muls. = *pupillatus* Friv. ejusdem sunt etiam in coll. Musaei e Turcia et Smyrna specimina.

Canth. antica Märkel Gallia, Austria, Succia, Ross. bor. et mer. = *Thel. fuscus* Lin.

Canth. hispanica Dej. Hispania = *Thel. Reichei* Muls.

Canth. fusca Dej. = *rustica* Schh. Gallia, Austria, Dalmat., Suecia = *Thel. rusticus* Fall.

Canth. varipes Dej. Gall. merid. (Perpignan) = *Thel. xanthoporpa* Ksw. ♀ var. major et latior, thorace transversim subellyptico, seu basi paulisper magis rotundato, macula disci paullulum magis utrinque dilatata.

Canth. dispar Fabr. Gall., Austr., Dalmat. = *Thel. lividus* Lin. var. *dispar* Fabr.

b) Rossia (Mosca) = *Thel. rusticus* Fallen var. th. immaculato.

c) Pyrenaeis occid. = *Thel. lividus* var. *rufipes* Herbst, capite rufo, immaculato.

Canth. pellucida Succia, Germania, Styria, Dalmat. = *Thel. pellucidus* Fabr.

Canth. fuscipennis Dej. Dalmatia = *Thel. pellucidus* Fabr. ♂ var. minus maturus, rufo-testaceus, thoracis margine pallidiore, capite modo macula verticis atra, modo concolore, elytris pectoreque fuscis, hoc medio, illis basi dilutioribus. Corporis forma longe a *fuscipenni* Muls. discedit, a qua specie Dejeaniani catalogi nomen in synonymia delendum.

Canth. cyanipennis Ziegler, *violacea* Ullrich Austr. = *Thel.* (*Ancistronycha*) *violaceus* Payk. ♂.

b) Croatia = *Thel. longicollis* Ksw. ♀.

Cantharis elata Falderm. Persia = *Thel.* (*Anc.*) *violaceus* Payk. ♀ var. thorace transverse suborbiculato, lateribus ante angulos posticos sinuato-elevato, capitis macula magna in vertice triangulari; pedibus, tarsis exceptis, rufis.

b) Styria = *Thel. longicollis* Kiesw. ♀♂.

Canth. violacea Payk. Suec., Austr. = *Thel. violaceus* ♂♀.

Canth. collaris Dej. Ross. mer. = *Thel. cordicollis* Küst. ♂.

Canth. abdominalis Fabr. Gall. mer. et Austr. = *Thel. abdominalis* Fabr. et var. *Passerianus* Gredl.

Canth. tristis Fabr. Gallia, Austria, Helvetia, Italia mer. = *Thel. tristis* Fabr.

Canth. nigricans Fabr. Suecia, Finlandia, Germania = *Thel. nigricans* Müller.

b) Rossia mer. (Tauria) = *Thel. xanthoporpa* Ksw.

c) Mosca = *Thel. nigricans* Müller var. elytrorum vitta in singulo medio pallida a basi medium usque producta: identicum specimen infra sub nom. *vittigera*? And. Dej. memorandum.

d) var. (*nigricans* St.) Germania = *Thel. nigricans* var. *hospes*? Rosenh. ♀ paulisper brevior et latior, thorace fere concolore, elytris crebrius rugulosis, pedibus dilutioribus.

e) var. *albomarginata* St. Germania, Italia = *Thel. albomarginatus* Märk. ♂♀.

f) var. ead. Pyren. or. = *Thel. xanthoporpa* Ksw. ♂ [7])

---

[7]) *Thel. xanthoporpae* Kiesw. proxima italica, meo visu, distincta species, cujus foemineum specimen in R. Musaei Taur. collectione ex Italia merid. Prof. Gené *versicoloris* nomine inscripsit, cujusque duo sexus in elevatioribus Apenninorum Etruriae jugis, haud procul a nive juxta abietinam sylvam humi et demissis herbis volitantem, etiam in copula, legi.

Thelephorus versicolor *m.*: *Elongatus*, *niger*, *ore antennarum basi pedibusque ex parte rufo-testaceis*; *thorace subquadrato, postice canaliculato*; *elytris rugulosis*, *griseo-sericeo-pubescentibus*; *epistomate triangulariter elevato, apice acute bidentato, nigro-maculato.* — Long. 4½ lin.

Mas thorace nigro, limbo laterali medio dilatato, flavescente; foemina eodem rufo, nigro bimaculato; ille pictura et statura *pulicario* affinis, haec faciem *praecocis* et *fulvicollis* quodammodo referens; elytrorum sculptura fere veluti in *xanthoporpa*, ab omnibus praesertim epistomatis structura distinctus.

Corpus sat elongatum atque gracile, capite sat dense, thorace

Cantharis obscura Fabr. Gallia, Germania, Styria, Suecia = *Thel. obscurus* Lin.

---

parce, elytris inaequaliter densius cinereo-pubescentibus. Caput sat crebre subtiliter punctulatum, in mare pone oculos angustius, antice magis fere quam in *pulicario* constrictum, nec non inter oculos triangulariter impressum, parum nitidum, foeminae interdum vertice opaco; epistomate triangulariter elevato, profundius utrinque oblique impresso, margine ejus antico oblique utrinque recte truncato medioque anguste triangulariter exciso, acute bidentato, aeque ac caput in mare nigro, angustius in foemina disco margineque tenui antico nigro-maculato; antennarum orbitis, genis, mandibulis palpisque in utroque testaceis vel rufo-testaceis, his apice infuscatis. Antennae validiusculae, corporis quadrante, magis adhuc in foemina, breviores, articulo tertio secundo sesqui longiore quartoque paulo breviore, nigrae, articulis duobus primis, tertio etiam subtus interdum, rufis. Thorax transversus, quam in *xanthoporpa* brevior, caeterum itidem fere constructus, exculptus atque in mare depictus, basi attamen utrinque minus sinuatus, angulis posticis minus rotundatis, lineola longitudinali media longiore et profundius impressa, gibbulis distinctius circumscriptis, macula in mare atra paulo minore, anterius ad trientem angustiore, margine tenui antice posticeque testaceo relicto, apicem interdum invadente: in foemina rufo-testaceus, maculis duabus parvis in disco medio atris, iisdem in Italiae mer. specimine antice junctis lituraque brevi in canalicula media auctis. Scutellum nigrum. Elytra thorace ultra quadruplum fere longiora, obsoletius quam in *xanthoporpa* ruguloso-verrucosa, aequidem inaequaliter, at paulo minus dense sericeo-pubescentia, nigra. Corpus infra nigrum, griseo-sericeo pubescens, abdominis segmentis rufo-limbatis, penultimo fere toto, ano etiam superne, rufis: coxae apice pedesque rufi, trochanteribus, femoribus basi apiceque, posticis latius tarsisque plus minusve infuscatis: variat foemina interdum femoribus quatuor posterioribus summa basi et macula dorsali parva fuscis; mas femoribus posticis totis nigris, tibiis dorso nigro lineatis: unguiculi, uti in citata specie, in mare vero paulo fortius, dentati.

Singulari epistomatis structura, quod in plerisque congeneribus minus profunde utrinque impressum, atque apice rotundatim truncatum insignis; a *pulicario* praeterea et *xanthoporpa* thorace breviore, ab hoc, verisimiliter et ab *instabili* Ksw., corpore angustiore prae caeteris sat discedere videtur.

Cantharis obscura*?** Hispania = ***Thel. pulicarius Fabr. var. thoracis nigredine ad marginem anticum extensa.

Canth. discicollis Ziegl. Gallia, Austria, Dalmatia, Hispania = ***Thel. pulicarius*** Fabr.

b) Austria = ***Thel. obscurus*** Lin. ♀ var. dimidio minor, thoracis macula multo minore.

c) Hispania et Peloponneso = ***Thel. pulicarius*** F. thoracis macula atra penitus integra. Quaedam hisce adjecta hispanica specimina, quibus, ex unguiculorum structura peculiari ***Thel. unguiculati*** nomen tribuam. ***Modice elongatus, niger, tenuiter griseopubescens, capite antico thoraceque flavis, hoc macula magna, antice posticeque dilatata, nigra, antennis basi pedibusque pro parte fusco-testaceis, elytris granulosis pube parum densa longiore indutis.*** — Long. 3¼ lin.

Mas capite pone oculos leviter angustato, tarsorum unguiculo exteriore crassiusculo, apice bifido, spinulis approximatis, longitudine aequalibus (id est, sec. Marseul, unguiculis duplicibus, spinulis super positis), basi minute dentato: foemina paullulum major, capite pone oculos crassiore, tarsorum unguiculo exteriore basi edentulo, crassiore, ante apicem spinula breviore, divaricata munito: unguiculis interioribus in utroque simplicibus.

Caput nigrum, ante oculos cum ore flavo-ferrugineum, epistomate apice late rotundato, medio leviter exciso; basi plus minusve inter antennas, mandibulis palpisque apice infuscatum. Antennae nigrae, basi flavescentes, articulo tertio secundo triente longiore atque quarto paulo breviore. Thorax transversim orbiculatus, foeminae paullulum latior, basi apiceque modice, lateribus magis cum angulis omnibus rotundatus, basi media obsolete emarginatus, sat convexus, nitidus, gibbulis elevatulis fossula postica latiuscula divisis, niger, margine antico posticoque anguste, lateralibus late, ante apicem sensim latius flavo-testaceis; laterum margine pellucidus, tenuiter parceque flavo-pubescens. Scutellum elytraque nigra, haec thorace paullo latiora eodemque quadruplo longiora, basi excepta, sat

---

Die von dem Beschreiber hervorgehobene Bildung des Vorderkopfes findet sich, wenn auch nicht ganz so bestimmt ausgeprägt, auch bei *C. pulicaria*; doch ist die von Baudi beschriebene Art durch die sonst noch angegebenen Unterschiede, namentlich durch die auffallende Verschiedenheit beider Geschlechter, gut zu erkennen. *C. instabilis* hat ein ganz flaches, oder vielmehr in der Mitte eher etwas eingedrücktes Kopfschild. Kiesw.

fortiter parum crebre granulosa, pube griseo-flavescente longiuscula, parum densa, obtecta. Corpus infra cum abdomine pedibusque nigrum vel fusco-nigrum, coxarum apice, trochanterum posticorum basi, tibiis quatuor anterioribus intus, posticis summo apice fusco-testaceis; abdominis segmentis tenuissime fusco-testaceo marginatis, maris septimo apice rotundatim late, foeminae sexto utrinque anguste emarginatis, hujus eodem medio profunde angustissime inciso, incisurae labiis fere cariniformibus, apice productis.

A *Thel. pulicario* et affinibus, nec non *versicoloris* mare, quibus statura thoracisque pictura proximus; elytris fortius et multo minus crebre granulosis, haud verrucosis, thoracis angulis omnibus rotundatis praeter unguiculorum structuram discedit: hac porro *haemorrhoidali* Fabr. propinquus eumque pone in systemate collocandus.

Cantharis marginella Dej. Lusitania = *Rhagonycha quadricollis* Ksw. var. *marginella* Baudi.

Canth. affinis Dej. Hispan. = *Rhag. hesperica* Baudi. [8])

Canth. lateralis Fabr. Gallia, Austr., Hispan. = *Thel. ovalis* Germ. (*lateralis* Schrank sec. Mars.)

Canth. thoracica Gyll., *nivalis* Ullrich, Succia, Austria = *Thel. thoracicus* Oliv. [9])

---

[8]) Aune hujus speciei varietas elytris testaceis, apice tenui fusco, pedibus nigris ad *R. oliveti* potius quam huc referenda in Berl. Ent. Ztchr. anno X. p. 252, D. Kiesenwetter valde dubitare videtur: pluribus denuo hujusce speciminibus accurate examinatis compertum mihi ea ab *hespericae* normaliter depictis specifice haud disjungi posse. Unicum attamen in R. Musaci collectione foemineum hispanicum prostat exemplar, nomine *nigriventris* a D. De-Brème inscriptum, quod thorace magis transverso, lateribus ante apicem magis dilatato, elytris paulisper densius punctato-rugosis et pubescentibus, testaceis potius quam luteis, apice definite infuscatis margineque concoloribus, corpore infra cum abdomine toto pedibusque intensius nigro, tibiis solis anticis basi apiceque rufis, ab ejusdem sexus *hespericae* varietate discrepat. In aliis omnibus, corpus etsi in quibusdam maribus leviter gracilius sit, forma attamen eadem permanet; vestigium imo distinctionis in elytrorum pictura duplex, eis nempe margo lateralis sat perspicue, basi praesertim, pallidior, nigredo apicalis minus quam in illa intensa, magis obsoletius dilatata; abdominis in foemina margo apicalis circumcirciter tenuiter rufescens.

[9]) *Thelephorus dichromus* Reiche etiam in Sardinia a Prof. Gené inventus.

Cantharis fulvicollis Fabr., *thoracica* Oliv. Dej. Cat. 2. Gallia = *Thel. fulvicollis* Fabr.

b) *fulvicollis* St., *nivalis* Germ. Germania = *Thel. fulvicollis* F. cui specimen *Thel. thoracici* Oliv. adjectum.

c) Austria et Volhynia = *Thel. fulvicollis* F.

d) Ross. mer. 1 ♂ = *Thel. edentulus m.*: *Thel. ovali* Germ. = *laterali* Schk. simillimus, ejusdem fere staturae atque structurae, itidem fere depictus; antennis vero relative longioribus, articulo tertio secundo duplo longiore, elytris concoloribus, paulisper obsoletius granulosis, tarsis fuscis, longe gracilioribus, filiformibus, eorundem unguiculis omnibus simplicibus, externis vix basi leniter crassiusculis. Etsi forma, thoracis praesertim, *ovali* valde affinis, ob antennarum tarsorumque structuram longe aliam illi pro varietate subjungere haereo. Thoracis unguiculorumque structura, uti fere consimili antennarum proportione *tarsali* Muls., ejus saltem tribus, quae prae oculis sunt, speciminibus etiam propinquus, at thorace immaculato, elytris concoloribus, multo obsoletius rugulosis, pedibus rufis tibiis posticis leviter medio tarsisque infuscatis, his longe gracilioribus distinctus aptenus videtur.

Canth. nitida Ramb. Hispania merid. = ***Rhagonycha nitida*** Baudi. Duobus Dejeanianae collectionis plurima accedunt a D. Ghiliani lecta specimina; mas variat interdum paulo minor, thorace lateribus ante medium leviter sinuatis; huic fortasse referenda ***Rhag. Fairmairei*** Marseul? Variat foemina capite modo toto rufo, modo obsolete vertice et pone oculos fusco, elytris sordide testaceis, margine laterali vel anguste vel latius apicem versus cum apice ipso confuse infuscatis; hisce verisimiliter referenda quae de ***R. Fairmairei*** varietate D. Kiesenwetter (Berl. Ent. Ztschr. X. p. 254) admonuit: mirum mihi insuper haud foret hisce ***Rhag. heteronotam*** Pandellé colligandam quoque esse.

Canth. flavilabris Gyll. Suecia et Pyren. or. = *Thel. flavilabris* Fallen.

Canth. ruficollis Fabr. Gall. bor. = *Silis ruficollis* Fabr. ♀.

Canth. distinguenda Dej. Patria ignota a D. Latreille = *Rhag. distinguenda* Baudi. [10]).

---

[10]) Alterum e speciminibus in collectione R. Musaei hisce adjunctis, veluti quaedam a D. Sella in Monte Rosa cum normalibus lecta benevoleque communicata, statura paulisper breviora et minus parallela, elytris nempe postice latioribus, antennis minus elongatis atque basi gracilibus, thorace tantisper breviore cum ***R. laricico-***

Cantharis italica Dej. Italia = ***Rhag. denticollis*** Schummel varietas antennarum articulis duobus primis, tertio quartoque basi rufescentibus, elytris medio minus intense nigris. [11]

b) Gallia merid. = ***Rhag. punctipennis*** Kiesw. Variat elytris medio nigro-brunneis. [12]

Canth. laeta Fabr. Italia = ***Rhag. laeta*** Fabr. [13]

Canth. vittigera Andersh. Styria = ***Thel. discoideus*** Ahrens ♀

---

lae Kiesw. descriptione conferre videntur, characteristicis attamen nullis notis insignia nonnisi quam *distinguendae* pro varietate habenda.

Rhag. sicula Mars. quam prope Ariminum, in Apenninis Umbriae et Vulsinam prope legi, elytrorum punctura minuta, uniformi *Rhag. distinguendae* proxima, statura attamen minore, antennis late rufescentibus, thoracis structura elytrorumque punctuatione minus subtili, crebriore prorsus distincta.

[11] Memoratae varietatis specimina in Pedemontio quandoque occurrunt, maxime vero (praesertim in Alpinis regionibus, super flores haud raro *Asclepiadis vincetoxicūm*) normaliter depicta, antennis nigris, articulis duobus primis parce rufo-variis, palpis tarsisque plus minusve nigricantibus, mesosterno fere toto fusco. Elytra in hac specie paulisper fortius quam in *punctipenni*, minus quam in *laeta* punctata, quadrante terminali subtilius punctulato-rugosa.

[12] ***Rhag. punctipennis*** Ksw. elytra paulo minus profunde, quam in praecedente, punctata, triente fere terminali longe subtilius obsoleteque ruguloso-punctulata, antennae basi latius rufo-testaceae, palpi tarsisque plerumque apice haud, vel laevissime infuscati.

[13] ***Rhag. laeta*** Fabr. in Pedemontio sat frequens, variat non modo elytrorum nigredine antica posticaque plus minusve elytrorum medium versus diffusa, sed etiam haud raro elytris nigris plus minusve medio brunneis: in Italia media specimina insuper elytris penitus nigris legi, palpis tarsisque leviter apice infuscatis: maximam individua haecce cum *denticolli* similitudinem praebent, atque nonnisi accurata observatione distingui queunt; thoracis nempe angustioribus forma, elytrorum profundiore subregulari punctuatione; capite in maribus vertice et inter oculos plus minusve longitudinaliter canaliculato, foeminis subaequali: epistomate praecipue breviore, paulisper angustiore, minus elevato; mesosterno medio late testaceo.

Quibusdam hisce varietatibus mihi invisa *Rhag. planicollis* Ksw., ex descriptione, haud longe abesse videtur.

var. *vittiger*: major, *lividi* fere statura, vetustate forsam, sordide testaceus, capite confuse nigro-maculato, palpis nigris, extrorsum apice testaceis, antennarum articulis quintum usque apice nigro-annulatis; thorace subquadrato, angulis omnibus rotundatis, medio confuse nigrescente; elytris sutura apiceque late, lateribus, antice angustius, nigricantibus; femoribus dorso nigro-lineatis, tibiis mediis apice fuscis, unguiculis edentatis.

Cantharis vittigera? Parisiis = *Thel. nigricans* Müll. var. elytris plaga basali oblonga sordide flava.

Canth. coronata Schh. Hispania et Lusitania = *Thel. coronatus* Schh.

Canth. Menetriesii Dej., *femoralis* Ménétr. Rossia merid. (Caspico mare) = *Thel. lividus*? Linn., varietas verisimiliter: statura et forma, thoracis praesertim, haud dissimilis, pictura varietati *melaspis* Chevr. propius accedens; capite rufo, macula atra vertice sat magna, triangulariter inter oculos, sensim attenuata, producta, longitudinaliter late sat conspicue canaliculato; antennis basi testaceis: thorace basi minus recte truncato, subrotundato medioque leviter sinuato, latius transversim arcuato-elevato, gibbulis postice paulo magis convexis, disco punctis obsoletis dispersis impresso, medio macula transversa parva umbrato; elytris testaceis, scutello atro; corpore infra nigro, abdominis segmentorum marginibus anoque rufis; pedibus rufis, femoribus posticis et quatuor anteriorum dorso, tibiis mediis dimidio apicali, posticis totis tarsisque fuscis; unguiculi uti in *livido* dentatis. Ei licet thorax perspicue punctatus sit atque obsolete maculatus, ejus nihilhominus forma, corporeque magis elongato ad *coronatum* referri nequi censeo.

Canth. livida Fabr. Gallia mer., Rossia mer. et Caucaso, nom. *taurica* Sahlb., Parisiis, Hispania, Austria, Dalmatia, et nom. *taurica* Pallas, Sicilia = *Thel. lividus* Lin.

b) ead.? Dalmatia = *Thel. lividus* Lin. var. *Menetriesi* Fald. sec. Marseul.

Canth. translucida Dej., *livida* Ullrich. Styria, Illyria, Parisiis? = *Rhag. rufescens* Letzner.

Canth. rufa Lin. Gallia, Illyria, Austr., Germania, Ross. mer. et Caucaso (nom. *foetida* Ménétr.) nec non Mosca = *Thel. rufus* Lin. Caucasicum specimen a D. Ménétriés ipsomet nom. *foetida* inscriptum, nullomodo, meo visu, a *Thel. rufo* Lin. ♀ distinctum.

Canth. bicolor Fabr. Gallia, Germania, Suecia, Pyrenaeis or. = *Thel. bicolor* Panzer.

Canth. vicina Dej., *pallidipennis* Stev. Rossia mer. (Tauria)

= ***Rhagonycha vicina***: *rufo-testacea, oculis, scutello basi pectoreque nigris; thorace subquadrato, antrorsum vix angustato, lateribus subrecto, disco postico parum elevato; elytris flavo-testaceis, subtiliter punctulatis, longitudinaliter bicostatis.* — Long. 5 lin. Foemina.

Rhag. nigricipitis Waltl statura eique elytrorum sculptura proxima, thoracis praecipue forma ab ea nec non a *rufescente* Letzner distincta. Caput oculis modice prominulis, pone eos haud attenuatum, fronte inter eosdem foveola obsoleta, marginibus utrinque subelevatis impressum, subtiliter punctulatum, parum nitidum, rufo-testaceum; oris partibus testaceis, mandibulis apice fuscis: antennae tenues, corpore triente breviores, articulo tertio secundo sesqui longiore, quarto parum breviore, rufae, articulis ultimis infuscatis. Thorax latitudine fere brevior, apicem versus levissime angustatus, apice late rotundatus, margine leniter elevato, angulis anticis distinctis, obtusis, lateribus quadrantem posticum usque rectis. inde basin versus levissime dilatatis obsoletiusque ante angulos posticos emarginatus, angulis subrectis, margine laterali vix elevato. basali arcuatim truncato, elevatulo; disco postico gibbulis parum elevatis, impressionibus omnibus parum profundis, unde thorax disco longe minus inaequalis quam in *rufescente* et affinibus. subnitidus, rufus. Scutellum basi nigrum. Elytra thorace quadruplo fere longiora, humeris subquadrata, supra deplanata, parallela, subtiliter, vix obsoletius basi, punctulata, interstitiis tenuiter rugosis, costulis duabus in singulo elevatulis, laeviusculis, rufo-testacea. Caput et prosternum rufa, pectus abdomenque nigra, illius epimeris hujusque segmentis apice inaequaliter rufo-variis, ano, pedibus cum coxis rufis; unguiculis pariter ac in *rufescente* fissis.

Cantharis unicolor Fald. Persia occidentali a D. Faldermann = *Rhag. unicolor* Fald. ♂ varietas? Ab ejusdem descriptione a D. Marseul tradita nonnisi quam thoracis canalicula media sat longa atque profunda, elytris testaceis concoloribus discedit. Corporis autem, thoracis praesertim, forma et unguiculorum structura *Rhagonychae* subdivisioni *Armidia* Muls. referenda *Rhag. sulcicolli* Br. propius accedens, a qua corpere rufo-testaceo, oculis tarsisque solis exceptis (antennarum articuli duo primi rufi, reliqui desunt); thoracis canalicula media minus lata, gibbulis eam secus minus elevatis elytrisque paulisper obsoletius granulosis discedit.

Canth. proxima Dej., *liturata* var. Rossia mer. a D. Ménétriés = *Rhag. vitticollis* Ménétr. ♂ var. immatura, thoracis macula discoidali vix adumbrata.

Cantharis binotata Dej. Germania et Finlandia = *Thelephorus figuratus* Mannh. varietates dilutiores, capitis vertice parum infuscato, thorace lituris duabus minutis vel etiam obsoletis signato, femoribus tantummodo posticis leviter fuscis.

Canth. humeralis Sturm Germania = *Thel. discoideus* Ahrens var. thorace immaculato.

b) var. *apicalis* Ziegler Austria = *Thel. discoideus* thorace lineolis duobus nigris signato.

c) var. *cincta* Megerle Styria = *Thel. discoideus* elytris apice solo infuscatis.

Canth. fumigata Ziegler, *signata* Germar = *Rhag. signata* Germar. Dalmatia.

Canth. praeusta Dej. Dalmatia et Styria = *Tel.* (*Ancistronycha*) *Erichsonii* Bach.

Canth. melanura Fabr. Parisiis, Gallia mer., Pyrenaeis, Dalmatia, Ross. mer., Suec., Austr., Helvetia, Tangeri = *Rhag. fulva* Scopoli = *melanura* Oliv.

Canth. consentanea Dej., *terminata* Dahl. Etruria = *Rhag. terminalis* Redt.

Canth. hilaris Dej. Algiria = *Rhag. fossulata* Lucas.

Canth. capitata Dej., *livida* Megerle. Styria = *Rhag. nigriceps* Waltl.

Canth. pilosa Payk. Finlandia, Suecia, Norvegia = *Thel.* (*Absidia*) *pilosus* Payk.

Canth. lapponica Gyll. Suecia = *Thel.* (*Absidia*) *prolixus* Märkel.

Canth. alpestris Dej., *bicolor* Ziegl. Styria alp. = *Rhag. nigriceps* Waltl; varietas capite antice antennarumque articulis duobus primis rufescentibus; thorace paullulum breviore, basi utrinque minus recte truncato, sordide rufescente; scutello femoribusque fuscis. (Ejusmodi specimina in Pedemontio haud rara, et ex Hungaria vidi.)

Canth. fuscicornis Oliv., *melanocephala* Panz. Gallia, Finlandia, Suecia et Styria = *Rhag. fuscicornis* Ol.

b) var. *praeusta* Ziegl. Dalmatia = *Rhag. fuscicornis*? Oliv. var.? *Märkeli* Kiesw. Statura aliquantulum majore, antennis totis fuscis, thorace apice, praesertim in foemina, longe minus arcuato, latiore, apicem versus minus attenuato, distinctius punctato discedit.[14])

---

[14]) *Rhagonycha fuscicornis* forma et statura poenes nos constans, variabilis admodum haud raro pictura; inter varietates ex-

Cantharis styriaca Dej. Styriae alpibus = *Rhag. nigriceps* Waltl ♂ var. capite antennisque penitus nigris, thorace basi utrinque minus recte truncato, scutello pedibusque fusco-testaceis. (Varietas haecce in Alpibus nostris frequentior.)

Canth. marginipennis Dej. Rossia mer. (Caucaso) 1 ♂ = *Thel. terminatus*? Fald. Speciei descriptioni ex auctore ipso a D. Marseul (Monogr. p. 63) allatae sat convenire videtur, illi non vero, quam ex collectionis Comitis Mniszech (ibid. p. XXXVII) typico exemplari traditur: inter duas dubius praecipuas, quas in Dejeaniano specimine notas observavi, transcribam. *Thel. nigricantis* Müll. statura paulo minor eique thoracis maculae discoidalis forma, elytrorum rugositate et pubescentia summopere affinis. Caput pone antennas nigrum, antice cum ore rufescens, mandibulis palpisque apice fuscis; antennae validiusculae, articulis secundo-quarto longitudine invicem fere quadrante adcrescentibus, rufae, apice fusculae. Thorax fere uti in illa constructus, paullulum basi latius apicemque versus attenuatus, angulis posticis minus rotundatis, margine basali medio latius emarginato, canalicula media sat longa atque profundiuscula, rufo-testaceus, macula magna discoidali ante medium utrinque angustata, margines anticum posticumque invadente. Scutellum atrum. Elytra rufo-testacea, margine suturali anguste, laterali cum parte inflexa basi late, apicem versus sensim obsoletius fuscis; apice late rotundata leviterque umbrata, sat crebre punctulato-rugulosa, pube flavo-sericea densa adspersa. Corpus infra nigrum, griseo-pubescens, abdominis segmentorum marginibus anoque late rufis; pedes cum coxis rufi, femoribus anticis dorso vix, mediis parum, posticis latius nigro-maculatis, tibiis posticis, apice excepto, nigris, tarsis rufis: unguiculis externis, uti in citata specie, dente valido armatis. Alterum huic subjunctum specimen a D. Stéven missum = *Thel. sudeticus* Letzner. [15])

---

trema insignis, *nubila m.*, memoratu digna, cui corpus nigrum, antennis basi, ore anoque luteis, thorace pedibusque laete flavo-rufescentibus, elytris modo nigris, modo fuscis utrinque late apiceque nigris, limbo externo plus minusve late pallido. Eadem in Liguriae montibus a D. Ghiliani, ad M. Rosa a D. Sella reperta fuit. Variat etiam (*Märkeli*? Kies.) foemina paulo major, thorace rufo, elytris laete testaceis, litura humerali sat longa apiceque late, distincte prorsus nigra.

[15]) Quibusdam pro speciebus in Catalogo Dejean enumeratis synonymiam inter ab auctoribus traditam atque observationes meas

Cantharis assimilis Gyll. Suecia, Rossia, Austria = *Thel. assimilis* Payk. Specimina pictura plus minusve variant, utpote a DD. Kiesenwetter et Marseul delineata.

Canth. nigricornis Megerle, Styria, Austria, Helvetia = *Thel. assimilis* Payk. varietates profundius coloratae (veluti quae fere solummodo in Alpibus nostris occurrunt), thoracis macula magna pedibusque fere in integrum nigris, elytris interdum apice subinfuscatis.

Canth. liturata Gyll. Suecia, Finlandia, Petropoli = *Thel. rufus* Lin. var. *lituratus* Fallen.

b) var. *c*. Gyll. = *Thel. figuratus* Mannh.

Canth. clypeata Ill., *nivea* Panz. Germania, Styria, Dalmatia = *Thel. haemorrhoidalis* Fabr.

b) Suecia = *Thel. figuratus* Mannh. var. *decipiens*. [16])

c) var. Styria et Caucaso = *Thel. sudeticus* Letzner.

Canth. sibirica Fald. Sibiria = *Thel. sudeticus* Letzn. varietas, nonnisi, meo visu, quam capitis nigredine inter antennas leviterque ad epistoma diffusa, thorace basi utrinque paulo minus ro-

---

aliquoties discrimen intercedit, ab inde verisimiliter petendum, quod auctoribus subjecta specimina non semper eis, quae in typica collectione adhuc servantur, identica, ab ea etenim, e pluribus affinibus sub eodem nomine a collectore conjunctis, minus frequentium specierum exempla quaedam dupleta distracta fuere: sane quidem duo sub eodem nomine distinctae huc species coadunatae, tertium abesse exemplar, quod in alii entomologi dominium transiit, evidenter adparet.

[16]) Varietatem, et in Pedemontio haud raram. hoc nomine indicavi, *Thel. haemorrhoidalis* faciem summopere exhibentem, quae thoracis macula majore, integra elytrisque paulisper crebrius granulatis ab ea praeter unguiculorum structuram discedit. A normaliter *Thel. figurati* depictis variat capite atro, ab antennarum insertione antice rufo-testaceo, genis infra, jugula medio, palpis mandibulisque testaceis: thorace rufo-testaceo, margine utrinque pallido, macula atra disci integra, postice latiore, biloba; pectore nigro; pedibus cum coxis rufo-testaceis, femoribus posticis paullulum dorso, tibiis iisdem interdum apice tarsisque omnibus fuscis.

Der Käfer ist eine von der echten *Canth. figurata* wesentlich verschiedene Art, welcher der Name *decipiens* verbleiben kann.

Kiesw.

tundato. angulis posticis leviter notatis, pedibus mediis paulisper magis infuscatis distincta. [17])

Cantharis daurica Dej. Dauria = *Thel. dauricus* Mannh a D. Marseul de hac relatis addere juvabit: mas tarsorum anticorum unguiculo externo interno breviore, apicem versus incrassatulo, apice extus fortiter dentato (medii desunt), posticorum fere edentato.

Canth. Ramburii Dej., *apicalis* Ramb. Hispan. mer. = *Rhagonycha gilvipennis* Rosenh. verisimiliter: auctoris descriptioni sat conveniens; corporis superne pictura uti a D. Marseul designata. thorace macula subtransversa, at minus dilatata, ornato; femoribus omnibus nigro-fuscis, tibiis posticis apice leviter, tarsis penitus fuscis; abdomine nigro, segmentorum marginibus anoque plus minusve late rufo-testaceis. Unguiculi omnes ei fissi. spinula interiore superna breviore: statura *testacea* et *pallida* major, *barbarae* Fabr. fere aequalis.

Canth. intermedia Dej. Styria = *R. Meisteri* Gredl. ♀ [18])

Canth. nigrifrons Dej. Una e Rossia mer. (Tauria) nom. *clypeata*? a D. Steven. altera absque patriae indicatione a D. Latreille = *Rhag. vitticollis*? Mén. ♀ an *melanoscelis*? Kolenati. Huic postremae. ex Marseulis (p. 65) relatione, statura, forma atque pictura in pluribus conveniens, ex quibusdam attamen diagnoses verbis dubiosus, quoad ei, veluti in *vitticolli*. thorax utrinque ante basin leniter ampliatus, margine vero laterali tenui, postico anguste elevato. Meo caeterum judicio sive *proxima* Dej., sive *nigrifrons* ad *Rhag. vitticollis* duo sexus referenda videntur, pictura equidem discedentia, forma vero valde consona: capitis thoracisque praesertim identica in utraque structura, illo magis quam in affinibus convexo, postice antennas usque atro vel fusco, anterius rufescente;

---

[17]) *Thel. sudetici* insignem varietatem in Pedemontio D. Ghiliani reperit, foeminam. statura validiore, capitis nigredine inter oculos anterius profunde medio sinuata, maculis thoracis magnis, disjunctis; elytris rufo-testaceis apice cum sutura sat late margineque laterali postice sensim latius nigris; quae in consociis rufo-testacea, in hac intensius rufa sunt.

[18]) *Rhag. Meisteri* var. *pedemontana*: frequentioris hujus paenes nos varietatis perperam auctoribus mentionem quaesivi: antennis pedibusque nigris, illarum articulis duobus primis. horum tibiis anticis et quatuor posteriorum basi plus minusve rufis, thorace rufescente, lateribus pallido, macula plerumque mĩnuta media signato. specificis caeterum notis plane a *testacea* distincta.

thorace subquadrato, apicem versus haud attenuato, ante basin leniter dilatato, basi fere angustiore, gibbulis postice parum elevatis, impressione media obsoleta, lata disjunctis; scutello atro. Mas, licet immaturus, antennis rufis, concoloribus, corporis fere longitudine; foemina iisdem rufo-testaceis, articulis a quarto inde, basi excepta, fuscis, corpore triente brevioribus: pedibus in illo cum coxis rufo-testaceis, femoribus mediis in hac minus, posticis late fuscis, eorundem basi, coxis, genubus tibiisque omnibus rufo-testaceis; pectore abdomineque in utroque nigris vel fuscis, segmentis primis in mare rufo-marginatis, ultimis anoque rufis; omnibus in foemina apice tenuissime pallido limbatis; segmento penultimo in mare late aequaliterque rotundatim emarginato, ejus limbo nulla impressione signato.

Canth. testacea Fabr. Gallia, Helvetia, Suecia, Finlandia = ***Rhag. testacea*** Lin.

Canth. pallipes Fabr. Volhynia = ***Rhag. pallida*** Fabr. var. *pallipes* Fabr.

b) Germania = ***Rhag. pallida*** Fabr. var. femoribus dorso nigro-lituratis.

Canth. pallida Fabr. Gallia, Suecia et Finlandia = ***Rhag pallida*** Fabr.

Canth. sulcicollis Dej. Peloponneso a D. Solier = ***Rhag.*** (***Armidia***) ***sulcicollis*** Brullé.

Canth. algirica Dej. (in Catalogo haud consignata), Algiria a D. Mannh. = ***Rhag.*** (***Armidia***) ***barbara*** Fabr. ♂.

Canth. fugax Dej. (ut supra). Finlandia a D. Mannerheim = ***Rhag. pallida*** Fabr. ♂ varietas admodum insignis, majorum in specie statura, antennis nigris, articulis duobus primis flavis: thorace nitido, paullulum relative breviore; pedibus nigris, coxis apice, femorum summa basi, genubus tibiisque rufis, his apice plus minusve infuscatis, tarsis fuscis, basi dilutioribus: structura caeterum cum normalibus *pallidae* identica, thoracis praesertim forma sat longe a *barbara* abscedens, quapropter mihi dubium an recte huic in Catalogo Harold pro varietate subjuncta. (Identicum foemineum specimen e Pedemontio in R. Taur. Musaei collectione extat.)

Canth. femoralis Ziegler. Rossia mer., Dalmat., Gallia mer., Pyrenaeis, Hispania, Carniolia, Austria et Pedemontio nom. *tristis* Bonelli = ***Rhag. femoralis*** Brullé.

Canth. pallidipennis Dej. Gallia mer. et Germania = ***R. nigripes*** Redt.

Canth. atrata Dej. Gall. mer. (Lyon) = ***Thel. paludosus*** Fall.

Canth. opaca Dej. Lusitania = ***Rhag. opaca*** Muls. variat etiam elytris dorso unicoloribus, limbo solo reflexo pallido, antennarum articulis primis subtus, genis apice mandibulisque flavis: mas capite pone oculos angustato, hisce magis prominentibus, antennis corpore parum brevioribus. Ab *elongata* thorace paullulum longiore, intra apicem profundius transversim impresso, margine apicali magis elevato, foveis utrinque uti et fossula longitudinali media profundioribus, lateribus pone angulos anticos evidentius emarginato praecipue distinguitur.

Cantharis elongata Gyll. Suecia, Finlandia, Germania = *Rhag. elongata* Fallen.

Canth. atra Fabr. Finlandia, Suecia = *Rhag. atra* Lin.

Canth. paludosa Gyll., *atra* Oliv. Suecia = *Thel. paludosus* Fallen.

b) Styria et Germania = *Rhag. atra* Lin.

Canth. rufitibia Oeskay. Hungaria occid. = *Rhag. elongata*? Fallen. Quatuor specimina, etsi omnes foeminae, corpore relative angustiore antennisque valde elongatis; antennarum basi, femorum anticorum dimidio apicali, tibiisque penitus laete flavis; thorace magis quadrato, antice transversim minus convexo, foveis ibidem minus profundis. Localis attamen nonnisi varietas videtur.

Canth. varicollis Dej. (in Catalogo haud consignata), Algiria = *Rhag. barbara* Fabr. ♀ varietas thorace nigro rufoque vario.

Silis spinicollis Megerle ♂♀ Volhynia, ♂ Gallia et Austr. = *Silis nitidula* Fabr.

Sil. rubricollis Dej. Dalmatia, Dania et Parisiis = *Sil. ruficollis* Fabr.

Generis *Malthinus* (*Malthinus* et *Malthodes*) collationem jam in Berl. Ent. Zeitschr. a. III. p. 303 exposui: accuratius nuper speciminibus omnibus examinatis, eandem denuo majoribus numeris resumere et quaedam insuper animadvertere juvat.

Malthinus gratiosus Dej. Algiria (in collectione extans non vero in catalogo consignata species) = *M. signatus* Chevr.

Malth. flavus Latr., *flaveolus* Payk. Gallia et Succ. = *M. punctatus* Fourc., *flaveolus* Payk.

Malth. fasciatus Oliv. Gallia = *M. fasciatus* Fallen atque *glabellus* Kiesw.

b) Austr., *imperialis* Gysselen et Tergesto = *M. fasciatus* Fall.

c) Gallia merid. = *M. seriepunctatus* Kies.

c) Dalmatia = *M. fasciatus* Fall., *balteatus* Suffr. et *glabellus* Kiesw.

Malthinus angusticollis Dej. Pyren. or. = *M. cincticollis* Kiesw. videtur, minus maturum specimen, antennis pro genere breviusculis.[19]).

Malth. biguttulus Payk. Suec.. Finland. = *M. biguttatus* Lin.

Malth. longicornis Oeskay. Hungaria = *Malthodes dispar* Germ.: specimen alterum ♀ *M. prodigioso* Kiesw. structura et pictura accedere videtur.

Malth. biguttatus Fabr. = *Malthodes dispar* Germ.

b) Austria = *Malthodes pellucidus* Kiesw.; duo insuper mares variant anali stylo breviore.

Malth. marginatus Latr. Gallia, Suecia, *minimus* Gyll. = *Malthodes marginatus* Latr.

b) Gallia mer. = *Malthodes sanguinolentus* Fall.

c) var. Dalmatia = *Malthodes subsericeus* Kiesw. Mas abdominis segmento dorsali penultimo apice modice elevato, late rotundatim truncato, ultimo styliformi, stylo a basi curvato, recte deinde posterius declivi, apicem versus sensim magis compresso apicemque prope verticaliter dilatato atque rotundato, inferne basin versus membrana sensim latiore medio pellucida, triangulari aucto; ventrali penultimo profunde rotundatim emarginato, lobis utrinque parvis, rotundatis, ultimo in triangulum elongatum producto, profunde, non vero a basi, fisso, laciniis haud divergentibus, superne apice leviter incurvis, singula dorso interiore membrana erecta hemisphaerica ante medium longitudinaliter munita. Eidem antennae paulisper quam in foemina longiores atque thorax angustior.[20])

Malth. rubricollis Dej. Gallia or. (Lyon) = *Malthodes rubricollis* Baudi.[21]).

Malth. sanguinicollis Schh. Gallia. *pallidicollis* Gysselen Austria. Petropoli Mann.. Suecia id nom. *maculicollis*, et Gyll. nom. *sanguinolentus* = *Malthodes sanguinolentus* Fall. et var. obscurior.

b) var.? Dalmatia = *Malthodes subsericeus* Ksw. ♀.

---

[19]) Cur, nescio, species haecce et Malthodes subductus Ksw. in Catalogo Stein omissa sint.

[20]) In Berl. Entom. Ztschr. III. p. 302 in fine quod scriptum „nom. *marginicollis* Dej.“ lege „*marginati* Latr.“

[21]) ibid. p. 303 in collationis tabula pone „*rubricollis* Dej.“ omissum et contra „*Malthinus*“ *rubricollis* n. sp. atque sequenti linea ante *sanguinolentus et varietates* nomen generis *Malthodes* addendum.

Malthinus cephalotes Dej. Dalmatia = *Malthodes cephalotes* Baudi.[22])

Malth. longiceps Dej. Gallia mer. = *Malthinus filicornis* Ksw. var. *scriptus* Ksw.[23]).

Malth. nigricollis Dej. Germania, Austr., Styria et Ross. mer. = *Malthodes dispar* Germ.

b) var. Dalmatia = *Malthodes nigricollis* Baudi. Duo hisce subjuncta specimina ex Insubria a D. Gené missa = *Malthodes subductus* Ksw.[24])

---

[22]) In Berl. Ent. Ztschr. III. p. 298 *Malthodes cephalotes* etc. Mas abdominis segmento ventrali, lege „dorsali“.

[23]) *Malthini filicornis* pulcherrimam in meridionali Hispania varietatem D. Ghiliani reperit. foeminam corpore nigro, capite antice, antennarum articulis duobus primis subtus, thoracis lateribus margineque postico angusto lineolaque brevi in media basi rufescentibus: elytris, apice sulphureis, fuscis, plaga oblonga in singulo basin versus rufescente; coxis anterioribus, femoribus anticis subtus tibiisque apice flavo-rufescentibus.

[24]) *Malthodes subductus* Kiesw. in superiore et centrali Italia, Alpibus maritimis Apenninisque sat frequens. in floribus *Mespili oxyacanthae* interdum numerosus, variat interdum stylo anali. membrana media scissa. fisso. ramulis leviter divergentibus: abdominis segmenti dorsalis penultimi appendice filiformi facillime caduca.

Equidem cum *M. hexacantho* apud nos *aemulus* et *cyphonurus* obvii, uti in Apenninis liguricis atque etruscis minus frequentes *spathifer* et *facetus*. vulgares in Sardinia *laciniatus* et *hamatus*, haud frequens ibidem in tamarisci floribus *M. cordiger*. Duas, minoribus hisce speciebus affines, in Alpibus maritimis repertas formas, describere auserim.

Malthodes setifer: Griseo-fuscus. sericeo-pubescens, antennarum basi. pedibus pro parte, thoracis limbo antico posticoque tenui rufo-testaceis, elytris pallidulis, basi apiceque infuscatis; thorace antice lateribusque pone medium recte. postice rotundatim truncato; antennis corporis prope longitudine. — Long. vix ultra lin.

Mas abdominis segmentis ultimis flavis, dorsali antepenultimo elevato, penultimo subquadrato, apice recte truncato, inferne utrinque appendice filiformi. unci instar apice antrorsum recurva munito. ultimo praecedente minore, latitudine sua paulisper longiore, apice emarginatim truncato, angulo singulo spinula tenuissima setiformi retrorsum porrecta, leviter recurva apiceque superne vergente in-

Malthinus nigricollis var. Styria = *Malthodes boicus* Ksw. unicum foemineum specimen, verisimiliter.

---

structo: ventrali penultimo profunde emarginato, lobis utrinque triangularibus, mediocribus, acuminatis, ultimo stylum tenuem, valde curvatum, pone curvaturam dilatatum, fissum atque ad angulum rectum fractum, ramulis dehiscentibus exhibente.

Malth. hexacanthi minoribus speciminibus statura pluribusque notis affinis; corpore attamen dilutiore, thorace minus intense nigro, breviusculo, marginibus antico posticoque plerumque magis elevatis dorsoque minus inaequali, nec non elytris medio pallidulis dignoscitur: antennarum articuli duo primi sunt ei, pedes antici fere in integrum rufescentes, posteriores flavo nigroque varii; pectoris abdominisque segmentorum basalium latera sulphureo saepe, flavo interdum maculata; ventralis styli forma in mare quodammodo illi quoque accedit, in hoc vero ubi fissus crassior est, ad angulum acutiorem fractus; dorsalium segmentorum plane structura inter affines insignis.

Malthinus recurvus: *Niger, subnitidus, tenuiter fusco-pubescens, elytrorum apice flavo; thorace transverso, inaequali, angulis anticis subprominulis, posticis elevatulis; antennis in mare corporis longitudine.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas segmento dorsali penultimo elongato, subquadrato, angulis posticis rotundatis, ultimo reclinato, parum elongato, apicem versus, emarginatim utrinque, dilatato, apice triangulariter exciso, angulis utrinque acutiusculis, dorso medio longitudinaliter canaliculato; ventrali penultimo a basi rotundatim exciso, in lobum triangulariter acuminatum, modice elongatum, utrinque producto, ultimo stylum tenuem, sinuatum, ante apicem fortiter recurvum, basi crassulum, apice subito in clavam validam, apice bilobam, quasi bifoliatum, lobis rotundatis, invicem saepe convergentibus exhibente.

Malth. hexacantho facie quoque affinis, paulo minor, niger, antennis in mare corpore haud, in foemina eodem sat brevioribus: thorace transverso, basin versus paulisper angustiore, antice subrecte, ad angulos anticos late oblique truncato, hisce modice prominulis, basi subrotundatim truncato, angulis posticis obtusis, elevatulis, dorso inaequali, obsolete plerumque late longitudinaliter medio, angustius intra angulos omnes impresso: elytris fuscis, longitudinaliter obsolete striolatis, macula apicali flava: pedum geniculis tibiisque anticis fusco-testaceis; abdominis in mare segmentis ultimis apice styloque anali testaceis, dorsalibus fuscis, basi dilutioribus. Hujus

Malthinus marginicollis Dej. Dalmatia. et Tergesto nom. *laticollis* Schüppel = *Malchinus sinuatocollis* Ksw. 25)

Malth. discicollis Dej. Gallia mer. = *Malthodes discicollis* Baudi. Ab hoc haud longe *M. meridianus* Muls. discedere ex descriptione videtur: unico porro Dejeanianae collectionis mare prorsus fere destructo, nomen speciei a me impositum deleri magis consultum foret, quodque a recentiore gallico scriptore, icone suppeditatum, propositum fuit servari.

Malth. sulcifrons Dej. Styria et Suecia, *sanguinolentus* var. Gyll. = *Malthodes maurus* Redt.

---

structura *M. pulicario* aliquantulum accedit, in recurvo vero antepenultimum dorsale segmentum parum, penultimum e contra magis elongatum, hoc inerme, ultimum apicem versus sensim emarginato-dilatatum, excisurae apicalis lateribus extrorsum arcuatis: stylus analis integer, clavatus, segmenti penultimi lobis utrinque multo minus productis. Styli analis forma *cordigero* Ksw. etiam affinis, eodem vero apici propius fortiusque curvato, clavae apicalis lobis apice rotundatis praecipue discedit.

Specimen in Pedemontio. plura in Alpibus maritimis prope minus elevata quercana caedua inveni.

Sat frequens praeterea in Alpibus nostris, praesertim maritimis, *M. trifurcatus* Ksw., in borealibus. praecipue ad M. Rosa, saepius statura majore variat (var. *penninus*) non modo, sed singillatim abdominalium segmentorum in mare modificata forma; segmenti nempe dorsalis ultimi parte inflexa profundius fissa, laciniis magis curvatis, transversim compressis. apice rotundatis; ventralis ultimi laciniis interioribus magis elongatis, flexuosis. vix superne dentatis, apicem versus sensim attenuatis acuminatisque. externis e contra longe brevioribus.

Malth. hispanicus Baudi, cujus denuo plura in R. Musaci collectione specimina a D. Ghiliani in Hispania meridionali lecta examinare fas fuit, atque cum *validicorni* a D. Seidlitz donato comparare, antennarum praecipue structurae habita ratione, ab eo specifice sejungi nequit, uti recte D. Kiesw. (Berl. Ent. Ztschr. 1866. p. 260) admonet; sat vero pictura. verisimiliter constans ejusdem pro varietate habendus.

25) *Malchinus tunicatus* Kiesw. cujus plura in taurinensibus collectionibus specimina observavi, optime distincta species videtur; eam nonnisi quam oblivionis causa in Catalogo Stein omissam suspicor.

Malthinus atratus Dej. Pyrenaeis or. = *Malthodes atratus* Baudi. Ab omnibus, nuper etiam, descriptis plane distincta species.

Malth. pallipes Dej. Austr. et German. = *Malthinus frontalis* Marsham.

Malth. longipennis Dej. Germania, et Succia Gyll. *minimus* var. *b.* = *Malthodes misellus* Ksw.

Malth. pusillus Duft. Austr. = *Malthodes pulicarius* Redt.

Malth. brevicollis Payk. Suec. et Finlandia = *Malthodes nigellus* Ksw.

b) Styria, Dalmatia et Gallia occidentali (Calvados), *pumilus* Brébisson = *Malthodes brevicollis* Payk.

c) var. Dalmatia = *Malthodes crassicornis* Mäklin = *helveticus* Kiesw.

d) var. Dalmatia = *Malthodes boicus*? Kiesw. cui specimen e Gallia merid. adjectum = *Malthodes aemulus* Kiesw.

C. Drilini.

Drilus flavescens Fabr. Parisiis, Gall. mer., Hispan., Dalmatia = *Drilus flavescens* Fabr. ♂♀.

Dril. fulvicollis Dej. Dalmat. = *Dril. fulvicollis* Audoin.

Dril. ater Dej. Germania, Styria, Dalmatia = *Dril. concolor* Ahrens.

Dril. fulvitarsis Stéven. Rossia mer. (Caucaso ab auctore) = *Drilus fulvitarsis* n. sp.: *Oblongus, niger, antennis serrato-subpectinatis apice tarsisque testaceis; thorace transversim subquadrato, convexo, disco aequali, angulis posticis rectis.* Long. 2¼ lin.

Dril. concolori Ahr. habitu et summa affinitate proximus, antennarum structura thoracisque convexioris angulis posticis rectis, nullomodo prominentibus praecipue distinctus: illius majorum speciminum statura, niger, fusco-pubescens. Caput parum convexum, inter oculos parum prominulos obsolete bifoveolatum, late inter antennas fronte impressum, nitidum, subtiliter, parum dense punctulatum; labrum et mandibulae apice rufa, palpi maxillares validiusculi, articulo tertio apice oblique truncato praecedente plus quam dimidio breviore, quarto tertio sesqui longiore, extrorsum arcuato intus oblique truncato, acuminato, extus, utpote in congeneribus cypriis quibusdam, in duos quasi insectato: antennae nigro-piceae, articulis tribus vel quatuor ultimis testaceis; articulo primo conico, secundo brevi, tertio quarto triangularibus, quinto-decimo fortiter serratis, angulo apicali in singulo apicem versus sensim magis tenuiusque longe anterius producto, ultimo elongato, extrorsum oblique truncato, ad truncaturae basin lacinia validiuscula, divergente, medio intus geniculata munito. Altera ex antennis appendice destituta, verisimiliter vetusto specimini fracta, ejus attamen cicatrix evidens. Thorax latitudine sesqui brevior, basi apiceque truncatus ejusdemque prope latitudinis, lateribus ante medium leviter rotundatus, ante angulos posticos leviter sinuatus, hisce callosis, granulosis, rectis, disco transversim sat convexus, utrinque ad angulos anticos declivis, latera et basin secus subcanaliculatus, intra angulos posticos fortius impressus, parce et minus fortiter punctatus, punctis latera versus et basi summa subtilioribus, rugulose condensatis. Scutellum pro genere latum, subtriangulare, lateribus rotundatum, subacuminatum, crebre punctulatum. Elytra sculptura, longitudine et pubescentia fere ut in *concolore*, paulisper attamen apicem versus angustiora, nigro-picea, capite thoraceque minus nitida. Corpus infra nigro-piceum, coxarum apice tarsisque totis testaceis: abdominis segmentum ventrale septimum apice medio leviter emarginatum, ano dilutiore.

Ctenidion thoracicum Dej. Sicilia = ***Malacogaster Passerinii*** Bassi.

Ctenid. nigripes Dej. (in Catalogo non consignatum.) Algiria (Oran) = ***M.*** *nigripes*? Schaufufs var.? A ***M. Passerinii*** equidem thorace anterius angustiore, angulis posticis reflexis, acutis, fortius plagis quibusdam punctato, scutello utrinque punctulato, pedibus, tarsis exceptis, nigris: cum dubio attamen specimina haecce ***Malacogastere Passerinii*** aliquantulum majora, *nigripedi* referam, quapropter eis thorax insuper ad medium circiter longitudinis et ante apicem denuo transversim leviter subconstrictus; tarsi basi fusci apicem versus sensim flavescentes. Palpi maxillares in hisce validi, fere ut in ***M. Passerinii*** constructi, articulo tamen ultimo paulisper longiore longiusque acuminato: mandibulae edentatae.

Specimen e Constantina praecedentibus subjunctum = ***M. Passerinii*** Bassi var. *thoracicus* Rossi, Redt.

III. MELYRIDAE.

Malachius rufus Fabr. Gallia mer., Algiria = ***Malachius rufus*** Oliv.

Mal. aeneus Fabr. Gallia, Austria, Styria, Dalmatia, Tauria, Rossia et Suecia = ***M.*** *aeneus* Lin.

Mal. ornatus Fald. et ***Mal. Faldermanni*** Dej., *dimidiatus* Fald. ab auctore e Persia occidentali = ***M.*** *ornatus* Fald. Ad ejusdem speciei duo sexus meo judicio spectant, praeter sexualia discrimina hisce ab *aeneo* discedentes: antennarum orbitis antennariis elevatis, corpore paulisper breviore, parallelo, laete cyanescente, thorace minus transverso, lateribus longiore, basi minus rotundato, apice utrinque obsoletius emarginato, angulis anticis elytrisque proparte coccineis, capite anterius, antennis subtus basi, tibiis anticis apice epimerisque mesosterni flavis. Mas: fronte inter oculos sat profunde impressa, puncto medio profundiore, orbitis antennariis sat elevatis, inter eas carinata, eas ante in mucronem transversum, validum, muticum, superne retrorsum bipartito-villosum, antice semicirculariter excavatum elevata, hanc pone arcuatim profunde impressa, nitida, glabra: epistomate lineari; labro in unico specimine retracto, mandibulis detectis, validis, intus subrectis: capitis colore obscuro inter antennas ad mucronis basin usque diffuso, mandibulis apice palpisque atris. Antennae articulo primo obconico, secundo brevi, infra subrotundatim sat, retrorsum fortius dilatato et subcompresso, illo subtus apice, hoc toto flavo, dorso nigro-maculato: reliqui desunt: thorace angulis anticis late rufo-maculatis; elytris rufis, macula magna triangulari communi, basin omnino per elytrorum longitudinis sextantem obtegente, inde suturam versus sinuatim, apice arcuatim attenuata, longitudinis dimidium haud excedente, nigro-cyanea notatis. Foemina (*Faldermanni* Dej. = *dimidiatus* Fald.): capite inter oculos puncto minore impresso, fronte inter antennas postice leviter, apicem versus sensim paulo fortius excavata, margine antico transversim subcarinato, huc usque nigro-cyanea; epistomate brevinsculo, labro exserto, mandibulis apice palpisque fuscis: antennis modice elongatis, articulis quatuor primis validiusculis, infra rufo-testaceis: thorace lateribus ad angulos anticos anguste rufo-limbato: elytris cyaneis, limbo marginali, basi excepta, posticeque aequaliter rufis. (26)

Species, Syriae quoque incola, ab *erythroptero* Er. mucrone frontali simplici, fovea pone eum glabra antennarumque structura alia in mare discedit; foemina fronte latius foveolata, profundius inter antennas excavata; uterque elytris obsoletius corrugatis, basi nitidioribus.

---

(26) Nomine ***M. angustatus*** Ménétr. masculum specimen e Rossia meridionali, ab auctore verisimiliter donatum, in collectione R. Musaei extat, quod corporis, capitis praecipue antennarumque structura ab *aeneo* nullomodo discrepat; ei tamen elytra cyaneo-virescentia, limbo marginali tenui, apice late rufa, coloribus apice recte limitatis, atque omnimodo definitis.

Malachius rubidus Ziegl. Gall. mer., Germ. = *M. rubidus* Er.

Mal. bipustulatus Fabr. Gall. mer., Illyria. German., Suec., Austria = *M. bipustulatus* Lin. [27])

Mal. geniculatus Dej. Gallia mer. = *M. parilis* Er.

b) Dalmatia, Styria (*calcar* et *setosus* Ziegl.). German. = *M. geniculatus* Germ.

Mal. armeniacus Fald. Persia occid. = *M. geniculatus* Germ. varietas: unicum mas facie. statura majoribus, thoracis praesertim structura conformis. postepistomate latius utrinque nigro (genuinis speciei aeque ac nostratibus flavum, in styriacis solummodo minus late nigrum observavi), palpis testaceis articulo ultimo apice infuscato; antennis articulo primo minus, basi nempe non magis quam apice. inferne dilatato, quarto quintoque multo obsoletius infra emarginatis. apice. pariter ac 6—7, parum producti; pedum quatuor anteriorum geniculis tibiisque apice latius tarsisque testaceis; elytris angustius apice retusis. parte apicali flexa longiore.

Mal. spinipennis Ziegl. Dalmat. = *M. spinipennis* Germ. [28])

b) Gallia mer. = *M. viridis* Fabr. ♀.

Mal. affinis Dej. Rossia mer. = *M. affinis* Ménétr. ♂, et *geniculatus* ♀ var. minor. [29])

---

[27]) *Malachius bipustulatus* Lin., saltem prout a D. Mulsant delineatus, in Italia deesse videtur; admodum e contra frequens *M. australis* Muls.. *lusitanici* Er. meo judicio varietas: antennis. praesertim in mare. minus inter se distanter magisque ab oculis ante insertis. thorace plerumque concolore, raro admodum ad angulos anticos anguste rufo-limbato. Permulta ejus sive in Pedemontio, quam in Italia media et Sardinia, omnia conformia, legi: *lusitanici* Er. genuini unicum e Sardinia vidi.

[28]) *Malachius spinipennis* mas variat in Sardinia statura quandoque majore, elytris in plicula apicali interiore appendice setiformi admodum brevi munitis.

[29]) *Malachius affinis* Mén. in Sardinia et Sicilia variat interdum (*muticus m.*) elytrorum in mare structura. hisce nempe angustius apice intrusis, plicula simplici. haud appendiculata. neque nigro-limbata, angulo apicali rotundato: fronte cum postepistomate, labro. ore cum palpis atro, epistomate, mandibularum latere externo basi genisque anguste flavis; antennarum articulo primo fortiter incrassato, subquadrato. reliquis uti in *affini* genuino constructis, primis quatuor subtus omnino, sequentibus tribus apice flavis. Capite thoraceque nitidulis a *spinoso* prae caeteris discedit.

Malachius affinis Tauria Stéven nom. *elegans* var. = *M. viridis* Fabr. ♂.

id.? Podolia ♀ = *M. viridis* F. ♂. Hisce duo addita e Sibiria a D. Gebler = *M. affinis* Ménétr.

Mal. spinosus Dej. Gall. mer. et Hisp. = *M. spinosus* Er.

Mal. macrocephalus Dej. ♂ Hisp. = *M. coeruleus* Er. — ♀ e Gallia mer. = *M. viridis* F. ♂.

Mal. elegans Oliv. Parisiis, Gall. mer., Styria et Ross. mer. = *elegans* Oliv.

Mal. viridis Fabr. Suecia, Germania, Austria, et var. *elegans* Gallia = *M. viridis* Fabr. et var. elytris apice concoloribus. Specimina hisce ex Austria et Rossia meridionali quaedam *M. affinis* Ménétr. ♀ intermixta.

Mal. dilaticornis Dej. Dalmat. = *M. dilaticornis* Germ.

Mal. dentifrons Dej. Gall. mer. = *M. dentifrons* Er.

Mal. cornutus Gebl. Sibiria et Caucaso = *M. cornutus* Gebl.

Mal. marginellus Fabr. Parisiis, Germania, Gall. mer., Hispania = *M. marginellus* Oliv.

Mal. immaculatus Dej. Pyren. or. = *M. viridis* Fabr. foemina, statura validiore, fronte inter oculos transversim evidentius canaliculata, elytris concoloribus, caeterum Galliae meridionalis majoribus speciminibus consentanea.

Mal. unicolor Dej. Pyr. or. = *M. inornatus* Küster.

Mal. gracilis Dej. Dalmat. = *Anthodytes ovalis* Lap. ♂ 30).

Mal. lepidus Dej. Gall. mer. et Lusitania = *Anth. cyanipennis* Er. ♂.

Mal. rotundipennis Dej., *collaris* Ziegler. Dalmat. = *Anth. ovalis* Lap. ♀ var. thorace obsoletius nigro-vittato.

Mal. rufilabris Dej. Gallia mer., Lusitania et Hispania = *Anth. cyanipennis* Er. ♀.

Mal. concinnus Dej. (sp. in Catalogo haud consignata) Algiria = *Anth. angusticollis* Lucas ♂ auctoris descriptioni non modo forma sed et iconi pictura admodum conveniens, cyanescens, thoracis margine laterali toto, anterius anguste, triente postico latius

---

30) *Anthodytes ovalis*, passim in Pedemontio obvius, variat interdum thorace macula discoidali confusa, vel minore in disco antico, margine postico transversim anguste punctisque duobus pone medium atris notato: macula e contra discoidali longe majore, postice valde dilatata, basin penitus obtegente in Italiae mediae speciminibus quibusdam variat.

flavo: ejusdem autem ob convexitamen margo lateralis anticus, insecto superne inspecto, conspici nequit. Antennae veluti in *flavilabri* Waltl (ex DD. Kiesenwetter et Kraatz Berl. Entom. Ztschr. VIII. p. 307. nec non e speciminibus ex Hispania a D. Ghiliani relatis) constructae atque depictae, articulo attamen quarto paullulum breviore profundiusque intus emarginato, quinto relative longiore, nigrae, articulis quatuor primis rufo-testaceis, primo secundoque supra maculatis, quarto dorso leviter infuscato, 5—8 inferne apice sensim minus rufescentibus. Caput nigro-cyaneum, ore toto frontequc usque pone antennas trisinuatim rufo-testaceis, pariter ac thorax minus nitens: hujus margines inflexi cum prosterno rufo-testacea. Elytra coerulescentia, macula apicali flava, villis atris erectis consparsa. Coxae apice tarsique quatuor anteriores rufo-testacei, postici medio fusci; vesciculis mesosternique epimeris flavis. Antennae etiamsi in *M. mauritanico* Luc. ex icone parum dissimiles videantur, species haecce tamen, praesertim ob thoracis formam ab *angusticolli* sat discedere mihi videtur.

Malachius Ramburii Dej. Corsica = *Anthodytes dispar* Fairm. ♀ [31].

Mal. siculus Dej. Sicilia = *Attalus sicanus* Er.

Mal. rufitarsis Dej. Gallia merid. = *Attalus* (*Antholinus* Muls.) *distinctus* Muls.

Mal. pulicarius Fabr. Parisiis, Gallia mer., Austria = *Axinotarsus pulicarius* Fabr.

Mal. marginalis Megerle. Austria, Gallia, Dalmatia, Germania = *Axin. marginalis* Er.

Mal. rubricollis Gyll. Gallia, Austria, Illyria (Trieste) = *Axin. ruficollis* Oliv.

Mal cyanipennis Dej. Hispan. = *Axin. rufithorax* Kiesw. ♂♀. Auctoris descriptioni sat apte respondere videtur, thorace praecipue transverso, breviore a *ruficolli* Oliv. distinctus.

Mal. lateralis Dej. Parisiis. Gallia mer., Dalmatia = *Attalus lateralis* Er.: Specimen e Pyrenaeis variat macula elytrorum marginali triangulariter suturam versus dilatata.

Mal. sanguinolentus Fabr. Parisiis, Styria, Illyria = *Anthocomus sanguinolentus* Fabr.

---

[31] *Malachii* (*Anthodytis*) *longicollis* (Gené) Er. quaedam in R. Musaei collectione specimina vidi; variat thorace sat late basi transversim nigro-maculato, disco longitudinaliter medio obsolete umbrato. ♀.

Malachius equestris Fabr. Parisiis, Austria et Rossia mer. a D. Ménétr. nom. *pictus* = *Anth. equestris* Fabr.

Mal. fasciatus Fabr. Parisiis, Austria, Dalmatia = *Anth. fasciatus* Lin.

Mal. guttatus Dej. Hispania (Ciudad Rodrigo) = *Anth. fenestratus* Linder. ♂.

Mal. coeruleus Dej. Dalmat. = *Ebaeus coerulescens* Er.

Mal. cardiacae Fabr. Suecia = *Attalus cardiacae* Lin.

Mal. sanguinicollis Dej. Hispan. = *Ebaeus collaris* Er. ♀.

Mal. vicinus Dej. Hispan. = *Ebaeus collaris* Er. ♂.[32])

Mal. thoracicus Fabr. Parisiis, Gallia mer. et Hispania = *Ebaeus thoracicus* Oliv. Variat ex hisce mas elytrorum appendiculis penitus fuscis, foemina elytris subtiliter obsoleteque punctatis.

Mal. dalmatinus Dej. Dalmat. = *Attalus dalmatinus* Er.[33])

---

[32]) ***Ebaeus collaris*** variat in Sardinia (*flavifrons m.*) epistomate apice, ore cum labro palpisque, pedibus quatuor anterioribus in integrum, posticis cum trochanteribus, femoribus exceptis, nec non antennis rufo-testaceis, his apice leviter infuscatis; thorace latitudine sua vix sesqui, non dimidio, breviore; mas abdominis segmento dorsali ultimo apice profunde fisso, laciniis apicem versus attenuatis, fulvo-pilosis.

Unum par in R. Musaei collectione a Prof. Gené *Malachii Genei* Chevrolat nomine inscriptum fuit, at species ab *Attalo Genei* Küster plane discedit et praeter memoratas notas vix a *collari* distincta.

Ebaeus taeniatus Muls. in superiore et media Italia vere praesertim *Prunus spinosi* floribus sat frequens, in insula etiam Melita a D. Truqui repertus, *Attalo sicano* Er. facie affinis, reapse autem distinctus: mas elytris apicem versus sensim laevioribus, ad suturam ante apicem oblique excisis, in excisura appendicula obscure testacea pliculato, apice summo ligula compressa, subtus canaliculata, deorsum superne directa, concolore instructis; abdominis segmento dorsali ultimo triangulariter medio profunde exciso, furcato. Variat tibiis mediis apice pedibusque posticis totis nigris.

[33]) ***Attalus dalmatinus*** Er. Siciliae etiam incola videtur, statura paullulum minore varians, elytris paulo minus fortiter punctatis, margine laterali obsoletius costulato pedibusque rufis, femoribus superne leviter infuscatis: thorace rufo, concolore, ejusdem forma, elytris cyaneis, dorso vix suturam secus impressis, distincte, parum crebre punctatis a *sicano* discedit.

Malachius pedicularius Fabr. Gallia, Pyrenaeis, Austria, Illyria, Finlandia (*praeustus* Sahlb.), Volhynia = *Ebaeus pedicularius* Schrank.

Mal. flavipes Ziegler. Austria, *appendiculatus* Megerle. Illyria et Dalmatia = *Ebaeus flavicornis* Er.

Mal. praeustus Fabr., *productus* Oliv. Styria et Germania = *Hypebaeus flavipes* Fabr.

Attali luxuriantis nomine omnia sardoa specimina a Prof. Gené in collectione inscripta, sive thoracis vitta lata integraque atra notati, sive reliqui corporis forma nullas notas offerunt, quibus ea ab *A. sicano* Er. queant sejungi; omnibus pariter ac in Dejeaniano *siculo*, caeterisque a D. Ghiliani in Sicilia repertis, quae vidi, pedibus obscurius, quam ab Erichsonio designati fuere, depictis, nigris nempe, tibiis tarsisque quatuor anterioribus plus minusve rufescentibus; abdomine nigro, segmentis mediis rufis. Unicum e Sicilia ♂ variat thoracis macula minore brevique discoidali, tibiis tarsisque omnibus rufo-testaceis, elytris virescentibus, minus distincte punctatis subrugosis. Genuinum *luxuriantem*, veluti a DD. Erichson et Küster descriptus, *parallelum* et *Genei* Küster necdum vidi.

A. varitarsis Kr. in Hispania meridionali et a D. Ghiliani inventus, pariter ac *cyaneus* Rosh. et *gracilis* Ksw.

A. transfuga Ksw. in Italia etiam superiore, non vero frequens, repertur, maribus thorace ut plurimum limbo laterali pone medium posticoque tenuissime rufescente, elytris ad latera breviter flavo-marginatis, in foemina concoloribus. Ejusdem insignem varietatem, *palliatus m.*, Prof. Gené e Sardinia retulit. Mas: antennarum articulis quinque primis, thorace antice quadratim maculato, pedibus cum coxis rufo-testaceis; elytris margine laterali anguste, apice late flavis; foemina thoracis limbo tenui postico rufescente, elytris laterali a summa basi late apiceque latius flavis, antennis basi, tibiis quatuor anterioribus, geniculis posticis tarsisque omnibus rufescentibus: elytris in utroque sexu longitudinaliter suturam secus impressis, statura continentalibus minore.

A. analis Panzer in Alpibus nostris haud raro variat in utroque sexu elytrorum margine laterali minus anguste flavescente, femoribus omnibus medio nigris, horum interdum in mare posticis tantum fuscis, nec non antennarum articulis dorso nigro-maculatis, thoracis macula majore, anterius valde dilatata, fronte angustius flava: variat demum mas elytris immaculatis; statura nihilhominus, forma elytrorumque punctura parciore ab *A. labili* Er. discedens.

Malachius albifrons Fabr. Parisiis et Gall. occid. = *Hypebaeus albifrons* Oliv.

Mal. dispar Dej. Dalmatia, Gallia mer. et Tauria (*nodipennis* Stév.) = *Hyp. flavicollis* Er. Tam unico pari e Tauria, quam dalmaticis gallicoque nullum a nostratibus, sardois et siculis discrimen intercedere visum est. Dejeanii propterea nomen in synonimia a *nodipenni* Stév. (si distincta species est) sejungendum.

Mal. amoenus Dej. Dalmat. = *Homoeodipnis obsoletus* Er.

Mal. signaticollis Dahl., *sinuatus* Ziegler, Austria = *Attalus analis* Panz. ♀.

Mal. marginatus Dej. Gall. mer. = *Attalus analis* Panz. ♂.

b) Gall. or. et Pyren. or. = *Attalus amictus* Er. ♂.

Mal. venustus Jousselin, Gallia = *Anthocomus* (*Carapheles*) *terminatus* Mén. ♂.

Mal. ulicis Hoffmannsegg, *limbatus*? Fabr. var.? Lusitania = *Attalus ulicis* Er.

Mal. limbatus Fabr. Tangeri = *Attalus ulicis* Er. ♂ var. thorace penitus rufo, veluti in hispanicis quibusdam a D. Ghiliani relatis.

Mal. suturalis Dej. Gall. mer. = *Colotes maculatus* Lap.

b) Corsica = *Colotes maculatus* var. ♀ thorace penitus rufo.

Mal. pulchellus Dej. Gall. mer. et Dalmat. = *Colotes maculatus* Lap. var. *dorsalis* Bonelli: statura minor, thorace omnino nigro, obsoletius basi marginato, vix utrinque emarginato medioque truncato, basi tota fere simul late rotundata. medio minus elevata; elytris parcius minusque profunde punctatis, in mare apice saepius minus distincte flavo-maculatis. (In Alpibus maritimis etiam obvius.)

Mal. riparius Dej. Gall. mer. = *Anthidipnis punctatus* Er. ♀ thorace basi rufo-marginato.

Mal. pygmaeus Dej. Gall. mer. = *Anth. punctatus* Er. ♀ thorace basi media tantum tenuissime rufo-limbato.

Mal. graminicola Andersch etc. Styria, Austria, Succia et Finlandia = *Charopus flavipes* Payk.

Mal. pallipes Oliv. Gall. boreali, orientali et meridionali = *Charopus pallipes* Oliv. [34]

---

[34] *Charopo pallipedi* Ol. in Pedemontio sat raro, Liguria mediaque Italia frequentiore proximus: *Ch. varipes m.*: *Nigrovirescens, subnitidus, pube subtillima, in elytris apicem versus parciore indutus; thorace subrotundato, antennis basin versus, genubus, tibiis tarsisque flavis.* Long. $\frac{3}{4}$ lin. Mas: elytris oblongis, apice

Malachius concolor Fabr. Dalmatia, Austria = ***Charopus concolor*** Fabr. [35])

---

intrusis, laciniatis; tibiis posticis validis, nigris. Ad Trasimeni lacus circumjectos colles et Sardinia.

Corpus nigro-virescens, subnitidum, pube subtilissima brevi, albido-flavescente, mediocriter densa, in elytris, maris praesertim, apicem versus sensim una cum punctura obsoletiore parcioreque indutum. Caput cum oculis vix thorace latius, fronte late, plus minusve pro sexu profunde, impressa; antennis nigris, articulo primo apice tribusque sequentibus flavis. Thorax latitudine haud longior, lateribus fortiter atque cum angulis anticis apiceque rotundatus, basin versus leviter attenuatus, basi subtruncatus, ante basin plus minusve obsolete medio impressus. Elytra in mare elongata, apicem versus paullulum, in foemina paulo a basi inde sat rotundatim ampliata, in utroque concolora, subtilissime punctulata, punctis apicem versus in foemina obsoletis, in mare evanescentibus; apice in hoc intrusa, angulo superno suturali acuminatim producto, intus lacinia filiformi, longiuscula, testacea, apice hamata, appendice inferne insuper subsecuriformi apice late subrotundata instructa. Pedes nigri, coxis apice, genubus plus minusve late, tibiis tarsisque flavo-testaceis, unguiculis fuscis; tibiis posticis in mare fortiter arcuatis, crassioribus, nigris.

Iisdem collibus et prope Bononiam *Charopum docilem* Kiesw. inveni.

[35]) *Charopus apicalis* Ksw. etiam rarius in Sardinia repertur, elytris in mare equidem apice flavis et appendiculatis, minus attamen intrusis, declivibus tantum atque foveolatis, apice summo obtuse calloso productoque, lacinia flexuosa erecta suturam secus instructis.

Ab eodem *C. saginatus* Ksw. = *troglodytes* Gené in coll. statura majore corporeque minus nitido distinctus (*furcatipennis* Villa = *concolor* Fabr. ♂ ex typis): maribus elytra apice rufo-testacea vel flava, intrusa, singulo margine supero plus minusve bimucronato, intus lacinia atra apice setulae instar attenuata instructo, angulo suturali inferiore verticaliter folliculi instar flexo, apice rotundato: foeminis amplis, opacis, abdomine brevioribus: thorace in utroque sexu paulo minus convexo, basin versus minus attenuato.

Charop. saginato Ksw. quaedam *Anthodytis disparis* Fairm. sat in Sardinia vulgaris minora facie congruunt specimina; antennarum insertionis loco pluribusque notis verumtamen distincta, *Mal. angulatus* Fabr. (♂ *cephalotes* Oliv.) Parisiis = ♂ *Troglops cephalotes* Oliv. (Muls.) ♀ *Troglops cruentus* Ksw. ♀.

b) Austr. et Gall. mer. = *Troglops albicans* Lin. ♂♀. 36)

Mal. femoralis Ziegl. Austria. *flavicornis* Stév. Rossia mer. = *Apalochrus femoralis* Er.

Mal. marginicollis Dej. Rossia mer. (Tauria. Stéven nom. *flavipes*) = *Charopus thoracicus* Moraw. ♀.

Mal. lobatus Oliv. Parisiis et Gall. mer. = *Attalus lobatus* Oliv.

Mal. venustulus Dej. Gall. mer. = *Attalus constrictus* Er. ♀.

Mal. pusillus Dej. Illyria = *Attalus coarctatus* Er.

Mal. hemipterus Dej. Gall. mer. = *Atelestus brevipennis* Lap.

---

elytrorum apice interiore in mare introrsum triangulariter explanato, acuminato. Illi quoque elytrorum apicali structura affinis quodammodo, ni fallor. *Charop. multicaudis* Ksw. in Hispania a D. Ghiliani lectus; iisdem vero ad intrusionis marginem longius mucronatis nigroque pilosis nec non corpore magis elongato nitidioreque prae caeteris discedens.

Charop. nitido Küst. unico sardoo foemineo specimini (quaedam ei in R. Musaei collectione subjuncta ad *Troglopem brevem* Er. ♀ spectant) ex structurae, nitoris tenuiorisque pubescentiae affinitate sardoum marem referre censui, qui allatis notis, thoracis structura elytrorumque appendicibus aliter dispositis a memoratis speciebus discedit: elytra elongata, subparallela, nitidula, subtilissime parce aequaliterque pubescentia, apice flava, intrusa, singulo superne bispinoso, intus lacinia flava, minus tenui, parum elongata, villo longiore arcuato minuta instructo, inferne rotundatim leviter recte producto.

36) *Troglops albicans* vere interdum in *Prunus spinosae* floribus apud nos repertur, thorace plerumque macula discoidali parva atra notato.

Troglops silo in Sardinia et Pedemontio frequentior, copiose saepius ad sericaria opificia exeunte primovere volitans; mas capite rufo, vertice plus minusve late nigro, anguste admodum in Sardois speciminibus interdum: hisce dubium mihi exortum, an *Malachius bicornis* Costa *Troglopis silo* fortasse in viciniis collocandus?

Neue exotische Tomiciden-Arten

diagnosticirt von

Oberförster *Eichhoff* in Hoeven.

Cryphalus Wapleri: *Breviter-ovalis subdepressus, thorace semicirculari disco subnodoso granulis dispersis ornato, basi utrinque depresso et subtilissime punctato; elytris subdepressis a basi ad apicem rotundatis, latitudine tertia parte vix longioribus, stria suturali basi profunde impressa, caeteroquin (subtilissime) substriatis, interstitiis setarum serie distincte ornatis.* — Long. 1.5 millim.

Patria: Australia.

Cryphalus inops: *Breviter ovalis, subdepressus, hirtellus, thorace subovato, disco antice granulis dispersis ornato, postice subtilissime punctato; elytris lateribus leniter rotundatis, latitudine tertia parte fere longioribus, subtiliter subpunctato-striatis, interstitiis setarum serie ornatis, stria suturali basi non impressa.* — Long. 2 millim.

Patria: Guadeloupe.

Cryphalus pallidus: *Fusco-testaceus, subovalis, cylindricus, convexus, leviter squamulatus; thorace latitudine vix breviore a basi ad apicem leniter rotundatim angustato, apice granulis subacuminato, disco subnodoso, antice granulis dispersis exasperato, postice et lateribus subruguloso-punctato; elytris latitudine dimidio fere longioribus leviter striatis, interstitiis setis brevibus obtusis seriatim ornatis.* — Long. 1.7 millim.

Patria: Madagascar.

Cryphalus robustus: *Amplus, oblongus, cylindricus, hirtellus, piceus squamulis subtiliter adspersus, thorace semicirculari disco gibboso, antice granulis dispersis exasperato, postice et lateribus subtiliter dense punctato; elytris latitudine duplo fere longioribus fortiter punctato-striatis, punctis subquadratis, interstitiis subtilissime multipunctulatis setisque elongatis subtilibus seriatim ornatis.* — Long. 2—2.5 millim.

Patria: Amer. bor. (?)

Stephanoderes (nov. genus juxta *Cryphalus*).

Caput subglobosum, in thoracem retractum.

Tarsi articulis tribus primis simplicibus subaequalibus.

Antennae funiculo 5-articulato, capitulo ab utroque facie annulato, suturis ornato.

Mentum subovatum, ligula angusta.

Maxillarum mala spinulis rigidis ciliata.

Die hierher gehörigen Arten (zu denen namentlich auch *Hypoborus* (?) *setosus m.* Berl. Entom. Ztschr. XI. 391. zählt) haben ganz das Ansehen von *Cryphalus*-Arten, von denen sie jedoch die 5gliedrige Fühlergeifsel trennt; von *Hypoborus* weichen sie ab durch kugeligen Kopf, am Aufsenrand gekrümmte und mit Sägezähnen versehene Vorderschienen und an der Basis nicht erhaben gerandete Flügeldecken. Hierher gehören:

Stephanoderes elephas: *Oblongus subovalis, nigro-piceus nitidulus, griseo-pilosus; thorace subgloboso longitudine latiore, lateribus a basi et apice rotundato, margine apicali in medio granulis 4 prominulis submucronato disco subnodoso, granulorum reclinatorum congerie angusta exasperato, postice lateribusque granulato-punctato, ante scutellum spatio nitido ornato; elytris basi et apice subdepressis, post medium rotundatim angustatis et leniter declivibus, (supra) distincte punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis subtilissime multipunctatis setarumque obtusarum serie ornatis.* — Long. 2,7 millim.

Patria: Isle de France.

Stephanoderes Chapuisii: *Oblongus cylindricus, piceus elytris sordide brunneis, thorace subgloboso longitudine latiori, lateribus a basi et apice rotundato margine apicali in medio granulis duobus prominulis submucronato, disco antice subnodoso granulorum reclinatorum congerie angusta exasperato, postice lateribusque subruguloso-punctato; elytris cylindricis lateribus a basi ad apicem rectis, dein subito convergentibus praecipitatisque profunde punctato-striatis interstitiis disperse squamulatis subtiliter multipunctatis setarumque serie ornatis.* — Long. 2 millim.

Patria: America bor.

Stephanoderes opacus: *Oblongus subcylindricus, opacus, piceo-brunneus, thorace subgloboso pulvinato lateribus a basi et apice rotundato, margine apicali granulis duobus prominulis ornato, supra antice granulis dispersis exasperato, postice subtiliter subgranulato-punctato; elytris parallelis striatis, striis subtiliter punctatis,* *interstitiis subopacis setis obtusis et in declivitate rotundata granulis minimis seriatim ornatis.* — Long. 2 millim.

Patria: Nov. Granada.

Stephanoderes asperulus: Oblongus subovalis, nitidulus, niger, setis clavatis adspersus, thorace semielyptico versus apicem leniter rotundato longitudine tertia parte latiore, margine apicali granulis 4 minutis ornato, disco rufescente antice granulis disperse exasperato, postice ruguloso-punctato; elytris subparallelis profunde et dilatate punctato-striatis, interstitiis angustis tenuiter transversim rugulosis setisque clavatis seriatim ornatis. — Long. 1.7 millim.

In siliquis Cassiae de Reiche detectus.

Stephan. (*Cryphalo*) *Hampei* Ferrari valde affinis sed statura minore, magis cylindrico, thorace setis clavatis dignoscitur.

Stephanoderes pulverulentus: Subelongatus cylindricus, piceus, thorace semielyptico longitudine vix latiore setis squamulaeformibus cinereis adsperso, margine apicali granulis fere 6 prominulis ornato, disco antice tuberculis adsperso, postice subtiliter granulato; elytris parallelis latitudine duplo longioribus nimis profunde et subdilatate punctato-striatis, interstitiis angustis squamulis cinereis seriatim ornatis. — Long. 1.5 millim.

Patria: Mexico.

Stephanoderes seriatus: Oblongus, thorace semicirculari longitudine latiori, sordide brunneo margine apicali granulis 6 vel 8 prominulis ornato, disco gibboso antice tuberculis sparsis exasperato postice granulato-punctato; elytris latitudine tertia parte longioribus profunde et dilatate-punctato striatis, interstitiis angustis rugulosis setisque cinereis obtusis seriatim ornatis. — Long. 1.3 mill.

Patria: Neu-Orleans.

Stephanoderes obscurus: Oblongus nitidus, thorace sordide brunneo semielyptico lateribus leniter rotundato, margine apicali granulis multis ornato et disco subgibboso antice granulis sparsis exasperato, postice granulato-punctato; elytris piceis subtiliter sed subdilatate striato-punctatis, interstitiis granulorum serie ornatis; declivitate postica a medio elytrorum leniter convexa. — Long. 1.7 mill.

Patria: Antillen.

Hylocurus (nov. gen.)

Caput subglobosum in thoracem retractum.

Antennae funiculo 6-articulato, capitulo oblongo-subgloboso, solido.

Maxillarum mala intus setis rigidis ciliata.

Mentum subcordatum, palpi labiales articulo 1 longitudine sequentibus duobus consumtis majore.

Tibiae sublineares, tarsi articulis 3 primis simplicibus, coxae approximatae.

Hylocurus elegans: Cylindricus brunneus, antennis testaceo-ferrugineis, thorace antice fortiter conferteque tuberculato, postice subtiliter granulato, lateribus punctato; elytris apicem versus leniter dilatatis, fortiter punctato-striatis, interstitiis transversim rugosis, internis octo apicem versus carinatis et in spinulam setiferam productis, declivitate postica disciformi, perfecte circulari cum parte horizontali angulum rectum formante, sutura elevata granulorum serie ornata et infra in spinam communem validam producta, retusionis fundo subradiatim punctato, granulisque duobus a sutura aeque remotis ornato. — Long. 1,5 millim.

Patria: Teapa.

Xyloctonus (nov. gen. juxta *Cryphalum*).

Caput subglobosum, oculis bipartitis.

Antennae funiculo 6-articulato, capitulo imbricato circulari (suturis concentricis vix conspicuis).

Tibiae compressae, latae, extus rotundatae serratae, tarsi articulis 3 primis simplicibus.

Abdomen a basi versus apicem ascedens.

Maxillarum mala intus setis rigidis subhirtella.

Mentum oblongo-quadratum, palpi labiales articulo primo sequentibus duobus consumtis duplo majore.

Xyloctonus scolytoides: Ovalis piceus (elytris immaturis testaceo-pallidis) opacus, thorace semicirculari pulvinato, disco congerie tuberculorum exasperato margineque antico medio bimucronato, lateribus et basi rugoso-punctato; elytris postice parum declivibus subdepressis sulcis latis profundis reticulato-punctatis, interstitiis angustis costatis levibus, sutura basi impressa. — Long. 2,2—2,5 mill.

Patria: Port Natal.

Xylocleptes uncinatus: Elongatus cylindricus, thorace lateribus leniter rotundatis, versus apicem convergentibus, antice granulis exasperato, postice ruditer aciculato-punctato; elytris lineato-punctatis interstitiis subaeque seriato-punctatis postice abrupte retusis, retusionis margine laterali elevato, fundo fortiter punctato spinis utrinque binis supernis armato, spina secunda majore subrecurvata, sutura immuni. — Long. 2,5 millim.

Patria: Bogotà.

Pityophthorus infans: *Oblongus piceo-brunneus, antennis ferrugineis, thorace breviter ovato basi leviter marginato, lateribus antrorsum convergentibus rotundato, ante medium constricto, disco antice granulis transversis exasperato, postice fortiter ruguloso-punctato, linea media levi; elytris subcylindricis subtiliter lineato-punctatis pilosisque, interstitiis punctorum serie ornatis; declivitate postica convexiuscula sublevi, integra, sutura vix elevata.* — Long. 1,3 millim.

Patria: Amer. bor. (Civitat. unit.)

Pityophthorus corticalis: *Elongatus, brunneus, thorace ovato, latitudine longiore, lateribus rotundatis retrorsum divergentibus, antice granulis concentricis exasperato, postice ruditer granulato, linea media levi; elytris cylindricis usque ad apicem fortiter punctato-striatis, punctis dilatatis, interstitiis transversim rugosis; declivitate postica planiuscula immuni, punctato-striata, sutura vix elevata.* — Long 2 millim.

Patria: Chili.

Pityophthorus lautus: *Cylindricus ferrugineus, thorace lateribus antrorsum sensim convergentibus leniter rotundato, disco antice granulis concentricis exasperato, postice fortiter punctato, linea media levi: elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis fortiter transversim rugulosis, declivitate retusa, interstitiis binis primis late sulcata.* — Long. 1,3 millim.

Patria: Amer. bor.

Pityophthorus (?) xylotrupes: *Elongatus piceus, antennis pedibusque ferrugineis, thorace ovato lateribus, retrorsum sensim divergentibus, leniter rotundato, disco antice rugulis subimbricatis exasperato postice fortiter punctato, linea media basali levi; elytris lineato-punctatis, interstitiis basi punctis raris ornatis, stria suturali (a basi usque apicem) profundiore, retrorsum sensim sulcata, sutura postice vix elevata; fronte acute carinata.* — Long. 2 mill.

Patria: Bahia.

Die Art hat, abweichend von den übrigen *Phyophthorus*-Arten, auf beiden Flächen der Fühlerkeule nur eine, in starkem Bogen nach vorn gerundete Nath.

Pityophthorus alienus: *Oblongo-ovalis, ferrugineus, thorace latitudine basali non longiore, lateribus a basi ad apicem leniter convergentibus rotundatisque, disco (omnino) granulato-exasperato; elytris rugulosis, lateribus rotundatis, ruditer striato-punctatis et setis squamulaeformibus seriatim adspersis, interstitiis for-*

titer lineato-punctatis. stria suturali a medio versus apicem profunde sulcato. — Long. 1,7 mill.

Patria: Brasilia.

Dryocetes melaenus: Subelongatus, nigro-piceus. antennis pedibusque obscure ferrugineis; thorace ovato. confertim granulato punctato, linea media levi; elytris transversim subrugosis creberrime seriato-punctatis (interstitiorum punctis aeque profundis seriatisque); declivitate postica convexiuscula, interstitiis internis utrinque leviter impressis. — Long. 2 mill.

Patria: Brasilia.

Am nächsten wohl mit *Bost. affaber* Mann. verwandt, aber viel kleiner, von dunklerer Färbung, von anderer Form und besonders anderer Sculptur des Halsschildes.

Araptus (nov. gen.)

Tarsi articulis tribus primis simplicibus, tibiae lineares, apice truncatae.

Caput globosum. oculis (simplicibus) oblongis.

Antennae funiculo 5-articulato. capitulo maximo ovali, solido.

Mentum triangulare, ligula lanceolata acuminata apice summa subtilissime emarginata.

Maxillae mala intus setis rigidis ciliata.

Araptus rufopalliatus: Oblongus nitidus, glaber piceus. pedibus rufopiceis, antennis elytrisque pallide rufis, his margine externo scutelloque piceis; thorace. basi lateribusque marginato. oblongo, lateribus leniter rotundatis. versus apicem fortiter convergentibus. disco antice rugis subimbricatis asperato. pone medium subtiliter rarius punctato; elytris vage punctatis. apice rotundatis. declivitate sutura elevata externeque granulis et setis seriatis ornata, interstitio secundo subretoso. — Long. 3 mill. Patria: Nov. Granada.

Xyloterus unicolor: Elongatus. cylindricus, piceo-brunneus, antennis, pedibus elytrisque testaceo-subbrunneis; thorace disco transversim subcalloso. antice exasperato. postice subtilissime aciculato-granulato; elytris unicoloribus. subtilissime lineato-punctatis, interstitiis confuse (fere biseriatim) distincte punctatis; antennis capitulo circulari. — Long. 3 mill. Patria: Amer. bor. (Wisconsin.)

Die vorliegende Art pafst zu keiner der von Leconte (l. c. pag. 158 seq.) gegebenen Beschreibungen; höchstens könnte sie mit dem *X. politus* desselben Autors, von welcher Art mir keine Beschreibung vorliegt, zusammenfallen.

Ueber *Xyloterus lineatus* Erichs.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unerwähnt lassen, daſs *Xyloterus bivittatus* Kirby, Mannerheim und *X. cavifrons* Mann. nicht nur (wie schon Leconte nachgewiesen hat) als verschiedene Geschlechter derselben Art angehören, sondern nach meinem Dafürhalten auch ganz identisch mit unserem *X. lineatus* Gyll. sind.

Ueber die Gattung *Pityophthorus sensu* Eichhoff.

Bei allen von mir zur Tomiciden-Gattung *Pityophthorus m.* gezählten Arten zeigen, ähnlich wie bei den *Cryphalus*-Arten, sowohl die vordere als auch die hintere Fläche der Fühlerkeule deutliche, durch Näthe abgetheilte Ringel, dabei aber 5gliedrige Fühlergeiſsel und lineare, an beiden Vorderecken bedornte Schienen mit fast geradem, bedorntem Seitenrand. Auſserdem ist das Halsschild bei allen Arten an der Basis deutlich gerandet. Den beiden Arten *Tomicus bidens* F. und *chalcographus* L., welche Graf Ferrari (Borkenk. p. 34 Note 2) autore Thomson zur Gattung *Pityophthorus* gebracht haben will, fehlen diese Charaktere mit Ausnahme der Zahl der Geiſselglieder und der Form der Schienen, weshalb diese Arten zunächst am besten da, wo sie bisher standen, unter *Tomicus* verbleiben mögen.

Leconte (Syn. of the Scolyt. of Amer. North of Mex. p. 153) rechnet ohne jede Rücksichtnahme auf die (von 1—5 abweichende) Zahl der Fühlergeiſselglieder alle *Tomiciden* mit groſser, zusammengedrückter, auf beiden Seiten quer geringelter Fühlerkeule zu seiner Gattung *Cryphalus*, welche also mit der Erichson'schen Gattung gleichen Namens gar nichts gemein hat. Alle von mir zur Gattung *Pityophthorus* gerechneten Arten würden also zur Gattung *Cryphalus* Leconte gehören, doch glaube ich nach angestellter sorgfältiger Prüfung der von Leconte l. c. neu beschriebenen Arten, daſs mit alleiniger Ausnahme von *Cr. atratulus* Lec., welcher vielleicht mit dem früher von mir beschriebenen *Pityophthorus cribripennis* identisch sein dürfte, keine der von mir als neu beschriebenen Arten mit den Leconte'schen zusammenfalle.

Oberförster *Eichhoff* in Hoeven.

Zwei neue deutsche Tomicus-Arten

beschrieben von

Oberförster *Eichhoff* in Hoeven.

Tomicus amitinus: Elongatus, nitidus, thorace ovato lateribus versus apicem leniter convergentibus rotundatisque, postice profundius punctato, linea basali media levi: elytris fortiter lineato-punctatis, interstitiis planis, rugulosis punctorumque serie ornatis; declivitate postica oblique excavata, fundo nitido, profunde punctato, margine apicali prolongato, laterali utrinque 4-dentato, dente tertio majore, primo interstitium primum determinante. — Long. 4,3 millim.

Diese dem *T. typographus* und *cembrae* ähnliche Art fand sich unter Borkenkäfern, die ich vor Jahren in der Umgegend von Schleusingen im Thüringer Wald sammelte. Von den verwandten Arten unterscheidet sich die vorliegende durch die von hinten nach vorn gleichmäſsig gerundeten, merklich convergirenden Seiten des Brustschildes: die Näthe auf der Innenfläche des eiförmigen Fühlerknopfes sind wenig nach vorn gekrümmt, fast gerade, die Intervalle der Punktstreifen auf den Flügeldecken haben eine Reihe deutlicher Punkte, der Absturz ist glänzend, ziemlich tief punktirt mit stark verlängertem Spitzenrand; auf der Stirn befindet sich ein wenig in die Augen fallendes glattes, kahles Fleckchen.

Tomicus omissus: Cylindricus, thorace postice profundius punctato disco utrinque leniter oblique impresso; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis punctorum serie ornatis, postice abrupte truncato retusis, retusionis spatio circulari, margine crenulato dentibusque utrinque quaternis limitato; antennarum capitulum annulis primo et secundo longitudine aequalibus, tertio minuto. — Long. 3,5 millim.

Auch diese dem *T. laricis* äuſserst nahe stehende Art gehört unserer deutschen Fauna an, und fand sich unter zahlreichen, bei

Neustadt-Eberswalde gesammelten Individuen des *T. laricis*, von dem sie sich durch etwas gedrungenere Form, durch die beiden allerdings schwachen Quereindrücke des Brustschildes, andere Gröfsenverhältnisse an den Ringeln der Fühlerkeule und besonders durch die Bezahnung des Flügelabsturzes unterscheidet. Während nämlich bei *laricis* aufser dem obersten kleinen Zähnchen der ersten Intervalle, beiderseits am Seitenrand constant, nur zwei grössere, etwas von dem gekerbten Seitenrand abgerückte Zähnchen sich befinden, stehen hier in dem gekerbten Seitenrand (also nicht davon abgerückt) beiderseits drei deutliche Zähnchen, indem der bei *T. laricis* leere Raum zwischen den beiden unteren Zähnen noch ein drittes Zähnchen trägt. Die Art steht dadurch dem *T. proximus m.* und dem *T. rectangulus m.* sehr ähnlich, von denen sie jedoch in den Näthen der Fühlerkeule abweicht.

Anhang.

Bei dieser Gelegenheit will ich auf zwei neue europäische *Crypturgus*-Arten aufmerksam machen.

Crypturgus mediterraneus: Elongatus, cylindricus, subnitidus, niger, antennis et tarsis ferrugineis, thorace subelongato, basi truncato, lateribus rectis parallelis, dorso minus confertim subtilissime punctato, linea media levi; elytris fortiter punctato-striatis, punctis valde dilatatis, interstitiis angustis (subcarinato) elevatis punctorum serie vix conspicua ornatis. — Long. 1,4 millim.

Die Art ist in Mehrzahl bei St. Tropez, Hyères auf Pinus halepensis von Mr. Puton erbeutet, welcher auch bereits die vorstehende, von mir entworfene Diagnose in den Petites Nouv. Entom. No. 11. 1869 der Oeffentlichkeit übergeben hat.

Crypturgus dubius: Subelongatus, cylindricus, subnitidus, niger antennis pedibusque ferrugineis, thorace latitudine longiore, basi truncato, lateribus ultra medium rectis, dein rotundato angustatis, dorso minus confertim subtiliter punctato: elytris minus profunde sed late punctato-striatis, interstitiis planiusculis. — Long. 1,5 millim.

Patria: Pyrenaei.

Orthoperus Kluki Wankowitz,

in Deutschland nachgewiesen durch

P. Habelmann und *G. Kraatz.*

Die nachfolgende Beschreibung des *Orthoperus Kluki* Wank. (Ann. de la Soc. ent. de France 1865. p. 300) wurde mir von H. Habelmann übergeben, welcher die Art für unbeschrieben hielt.

Einige mir gleichzeitig zugestellte Ex. des Berliner Käfers zeigten grofse Uebereinstimmung mit meinen typischen Stücken des *Kluki* von Minsk. Der Autor sagt in seiner kurzen Beschreibung des *Kluki*: cette espèce se distingue par l'absence de ponctuation [1]), qui est remplacée par des lignes extrêmement fines partant de la base et formant une petite reticulation très légère; de plus par la courbure presque régulière de la base, de son pronotum et la couleur sombre de ses pattes. — Sous les détritus végétaux.

Orthoperus Kluki (Wankow. loc. cit.): ***Niger**, nitidus, antennarum basi rufa, breviter convexus, parce obsoletissimeque punctatis, pedibus fuscis.* — Long. 0.9 mill.

Glänzend schwarz, mit flacher, weitläufiger, nur bei starker Vergröfserung bemerkbarer Punktirung der Flügeldecken; ziemlich gewölbt, vor der Mitte am breitesten, von hier nach hinten in schwachem Bogen zugerundet, in der Gestalt demnach kurzeiförmig, diese Form nur durch die einzeln abgerundeten Spitzen der Flügeldecken unterbrochen. Die zwei Wurzelglieder der Fühler sind roth, die vorderen Beine meist pechbraun.

Bei Berlin am Rande eines Wiesengrabens unter Laub von H. Fischer und mir gefunden.

Diese Art ist von dem ähnlichen, etwas kleineren *O. piceus* durch die tiefschwarz glänzende Farbe, die seitliche Abflachung in der Form der Flügeldecken und die Struktur derselben unterschieden. Auch ist die Lebensweise eine völlig andere. (Habelmann.)

G. Kraatz.

---

[1]) In der Diagnose heifst es jedoch: *elytris punctulis valde obsoletis, semilunaribus, irregularibus.*

Ueber die europäisch-deutschen Throscus-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Herr Dr. Bethe, welcher zur genauen Kenntniſs unserer deutschen *Throscus*-Arten wesentlich beigetragen hat, war neuerdings so freundlich mein Material zu bestimmen; ich erlaube mir hier auf einige Fundorte der einzelnen Arten aufmerksam zu machen und zum Schluſs für unsere Leser eine kurze Uebersichts- und Bestimmungs-Tabelle derselben zu geben.

1. *Throscus brevicollis* Bonv. bisher in Deutschland nur bei Passau nach Bonvouloir aufgefunden, besitze ich in einigen Exemplaren aus Schlesien (Kelch und Roger), Serbien (Zebe); jedenfalls fehlt die Art in Oesterreich nicht.

2. *Throscus dermestoides* L kommt nach Bonvouloir in ganz Europa vor, scheint aber im Süden sparsamer.

3. *Throscus carinifrons* Bonv. erhielt ich auſser aus Schlesien auch aus Deidesheim (Dr. Eppelsheim) und Hessen (Scriba). Aus der Berliner Gegend besitze ich 2 Exemplare, eins von mir, eins vom verstorbenen Ruthe gesammelt.

4 *Throscus elateroides* Heer. Redtenb., Bonv. besitze ich von Griechenland (Krüper), Madrid (selbst gesammelt), Andalusien (Staudinger), Fundorten, welche noch nicht angegeben sein dürften.

Von den von mir erwähnten Exemplaren von Ahrweiler und Thüringen (vergl. Bethe in der Stett. Entom. Zeitg. 1865. S. 236 Note) sind die Thüringer auf *Throscus carinifrons* zu beziehen, da nach Kellner's briefl. Mittheilung auſser dem gewöhnlichen *dermestoides* nur *carinifrons* und *obtusus*, letzterer selten, in Thüringen beobachtet wurde.

5. Von *Throscus exul* Bonv., auf den Möllenwiesen bei Stettin von Dr. Bethe aufgefunden (vergl. Stett. Ent. Ztg. 1870. S. 111), besitze ich ein Exemplar von Halle und zwei aus Ungarn; das von v. Heyden bei Frankfurt a. M. aufgefundene Stück (Berl. Entom. Zeitg. XI. 378) habe ich nicht gesehen.

6. **Throscus Duvalii** Bonv. besitze ich aus den Pyrenäen und Toscana (vom Bruck!).

7. **Throscus obtusus** Curt. (*pusillus* Heer, Redtb.) kommt nach Dr. Bethe in Nord- und Mitteldeutschland vor; eine nähere Angabe der Fundorte wäre in faunistischer Beziehung wünschenswerth; ich besitze aus Deutschland nur österreichische Stücke (Ullrich). In Andalusien sammelte Staudinger die Art in Mehrzahl, bei Toledo fand ich sie einzeln, in den Pyrenäen sammelte sie vom Bruck. Ein Stück aus dem Caucasus erhielt ich durch H. v. Maschell, ein anderes aus Egypten fand sich unter Käfern, welche Schaum daselbst erbeutet hatte.

Zu den vier im 4ten Bande der Naturgesch. d. Ins. Deutschl. 1863 beschriebenen Arten sind also jetzt die übrigen europäischen hinzugetreten (*carinifrons*, *exul*), auſser *Duvalii*.

Die Arten lassen sich wohl zur Genüge kurz so übersehen:

Augen ungetheilt, Stirn zweikielig . . . . . *brevicollis* Bonv.
Augen bis zur Hälfte getheilt (gröſste Art) . . *dermestoides* L.
Augen ganz getheilt:

Stirn	zweikielig, Kiele den Thorax	erreichend; Zwischenräume*) unregelmäſsig punktirt; groſs		*carinifrons* Bonv.
		nicht erreichend; Zwischenräume vorn zweireihig punktirt; mittelgroſs		*elateroides* Heer.
	ungekielt, Flügeldecken	schwarzbraun, Zwischenräume	kräftig punktirt; schlanke Art	*exul* Bonv.
			sehr fein punktirt; schlanke Art	*Duvalii* Bonv.
		rothbraun, Gestalt untersetzt kleinste Art.		*obtusus* Curt. (*pusillus* Heer).

---

*) der Punktstreifen auf den Flügeldecken.

Uebersicht der deutschen Triplax-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Herr Bedel, ein eifriger und talentvoller junger Pariser Entomolog, hat im fünften Bande von de Marseul's Abeille (S. 1—50) eine Monographie der europäischen Erotylenen (Engiden und Triplaciden) gegeben, in welcher zwar nur wenige neue Species beschrieben werden (*Engis pontica*, *Triplax Marseuli*, *Aulacocheilus algerinus*), die Zahl der europäischen Arten indessen um einige vermehrt und die Synonymie sehr sorgfältig gelichtet ist.

Auf die ansehnliche und seltene *Engis sanguinicollis* wird eine neue Gattung *Combocerus* gegründet.

Die auf *Triplax bicolor* und *rufipes* von Thomson bereits 1863 im fünften Bande seiner Scandinav. Coleoptera errichtete Gattung *Platichna* ist von Bedel noch nicht in Betracht gezogen, dürfte aber bei näherer Prüfung kaum Bedel's Ausspruch: (S. 21) le genre Triplax est d'une parfait unité, erschüttern.

Von dieser Gattung zählen Zebe und Redtenbacher sechs deutsche Arten auf, mein Verzeichnifs der deutschen Käfer giebt sieben an, welche durch die nachfolgenden Bemerkungen auf neun anwachsen, so dafs von den 11 europäischen uns nur zwei fehlen.

Die *Triplax*-Species sind Muster-Arten für analytische Tabellen, weshalb es mir zweckmäfsig erschien, eine solche für die deutschen Arten am Schlufs zu geben; die Bedel'schen Namen der Autoren und seine Synonymie sind bei der kurzen Besprechung der einzelnen Arten benutzt, wo auch schliefslich die beiden nicht deutschen Erwähnung finden.

In der von mir gegebenen Tabelle habe ich zugleich die natürliche Reihenfolge der Arten berücksichtigt, bei welcher die ansehnliche *elongata* mit dem meisten Roth an der Spitze steht, dann folgt *Russica* mit schwarzer Brust, *ruficollis* mit schwarzer Brust und schwarzem Hinterleib, endlich *melanoceph.* mit schwarzem Kopf.

1. **Triplax elongata** Lac. — Von dieser Art scheinen bis jetzt nur österreichische Stücke bekannt zu sein.

2. **Triplax Russica** L. Europa. — Auffallend kleine Wiener Stücke, darunter ein unausgefärbtes mit röthlicher Brust erhielt ich vor Jahren von H. Türk.

3. **Triplax ruficollis** Lac. (nec Steph.) besitze ich aus Südfrankreich (vom Bruck), Lyon (Rey) so wie ein Ex. aus Oesterreich ohne nähere Angabe des Gebers.

4. **Triplax melanocephala** Latr. (nec Lacord.) = *ruficollis* Steph., = *nigriceps* Lac., Redt. — Nach Redtenbacher in Oesterreich sehr selten, in Zebe's Synopsis der deutschen Käfer noch nicht aufgeführt, ist von Herrn Fufs bei Ahrweiler gefunden worden.

5. **Triplax aenea** Schall. (1783), Payk. (1800). — Europa.

6. **Triplax bicolor** Gyll. (nec Marsh.) — In Oesterreich nach Redtenbacher sehr selten; von Zebe bei Glatz in Schwämmen selten gefunden; nach Bedel auch in Steiermark. Hierher als var. *scutellaris* Charp.

7. **Triplax lepida** Fald. — In den Sammlungen bisher wohl mit *rufipes* verwechselt, bei Paris häufig. Bedel führt noch keinen deutschen Fundort auf. Ich fand einige Exemplare des Käfers vor Jahren an Baumschwämmen im Forste bei Damms-Mühle, einige Meilen von Berlin, erhielt eine Anzahl Stücke aus Oesterreich, zwei aus Serbien (Zebe).

8. **Triplax rufipes** Fabr. (*clavata* Lac.) scheint mehr dem südlichen Frankreich anzugehören.

9. **Triplax collaris** Schall. (*capistrata* Lac.) wird von Redtenbacher noch nicht als österreichische Art aufgezählt, scheint aber gerade dort vorzugsweise vorzukommen; der Käfer ist übrigens zuerst vom Beschreiber bei Halle aufgefunden, dann bei Magdeburg, in Steiermark, Dalmatien, dem Banat.

Aufser diesen neun deutschen Arten sind nur noch zwei schwarzköpfige, schlanke Arten bekannt, von denen die eine in Spanien, Portugal und Algier einheimisch und durch die dunkelblauen Flügeldecken leicht kenntlich ist; es ist dies

10. **Triplax cyanescens** Bedel (*melanocephala* Lac.).

11. **Triplax Marseuli** Bedel aus Südfrankreich und Algier hat Kopf, Flügeldecken und Hinterleib, mit Ausnahme der Spitze, schwarz, rothe, dünnere Fühler als *melanocephalus*, starke, vorn wenig dicht stehende Punkte in den Punktstreifen, deren Zwischenräume sehr fein punktirt sind; Schildchen herzförmig, eben, Halsschild wenig gewölbt.

Analytische Uebersicht der deutschen *Triplax*-Arten.

Körper
- länglich, Flügeldecken
  - schwarz, Kopf
    - roth, Brust
      - und Hinterleib roth *elongata* 1.
      - schwarz, Hinterleib
        - roth . . *russica* 2.
        - schwarz *ruficollis* 3.
    - schwarz . . . . *melanocephala* 4.
  - blau, Kopf und Unterseite roth . . *aenea* 5.
- eiförmig, Kopf
  - roth, Schildchen
    - röthlich, Käfer nur mittelgroſs . . . . *bicolor* 6.
    - schwarz, Fühlerglied 3
      - nicht länger als 2 *lepida* 7.
      - viel länger als 2 *rufipes* 8.
  - schwarz . . . . *collaris* 9.

Während des Drucks geht mir durch H. Dr. Hampe eine durch ihre Kleinheit ausgezeichnete, neue deutsche Art aus Steiermark zu. Dieselbe ist den mittleren Stücken der *Engis humeralis* an Länge gleich, jedoch viel breiter, von der kurzeiförmigen Gestalt der *Tripl. rufipes* und *lepida*, nach vorn und hinten noch etwas mehr verschmälert, etwas gewölbter, eben so gefärbt wie diese Arten, also Kopf, Thorax und Beine roth, Hinterleib und Flügeldecken schwarz, diese mit sehr feinen Punktstreifen und zwischen denselben nur mit einer ziemlich regelmäſsigen Reihe feiner Punkte. An den Fühlern ist Glied 3 etwas feiner, kaum länger als 2, deutlich länger als 4. Der Kopf ist unregelmäſsig, weitläufig, fein punktirt, das Halsschild ähnlich, aber kräftiger, nach vorn mehr verengt als bei *lepida*. Das Schildchen zeigt einen Stich ins Rothbraune. Die Diagnose würde etwa lauten:

Triplax pygmaea nov. sp.: *Ovalis, nigra, antennis, capite, thorace pedibusque rufis, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis subtilissime sub(uni)seriatim punctatis.* — Long. 1¼ lin.

Ueber einige deutsche Dorcatoma-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

1. *Dorcatoma serra* Panz., Muls. (Térédiles p. 349.)

Ich habe die Art, welche Mulsant [1]) (Térédiles pag. 349) als *Dorcatoma serra* Panz. (Faun. Germ. XXVI. Fig. 10.) in die französische Fauna einführt, noch nicht in mein Verzeichnifs der deutschen Käfer aufgenommen, weil Redtenbacher die *serra* Panz. zu seiner *dresdensis* zieht, während Sturm (Deutschlands Insekt. XII. S. 13) dieselbe unter seiner ***Bovistae*** citirt. Ersteres ist nur möglich, wenn man Gestalt und Gröfse, letzteres wenn man die Gestalt der Fühler in Panzer's Abbildung als falsch annimmt. Die sieben Worte der Panzer'schen Beschreibung unterstützen beide Hypothesen wenig.

Nachdem ich unter meinen deutschen Arten die ***Dorc. serra*** Muls. herausgefunden habe, mufs ich bemerken, dafs sie immer deutlich schlanker ist als der von Panzer abgebildete Käfer. so dafs dessen Abbildung eigentlich nur dazu dient, ein, wenigstens zum Theil falsches Bild des Käfers zu geben. Da indessen die Gestalt der Fühlerglieder so ziemlich zutrifft und der Käfer von Mulsant unter dem Panzer'schen Namen genau beschrieben ist, so will ich denselben gern acceptiren, und die früheren Bedenken gegen seine Annahme fallen lassen, nachdem ich die Mulsant'sche Art kenne. Dieselbe ist jedenfalls hauptsächlich mit der *chrysomelina* verwechselt worden, indessen bei einiger Aufmerksamkeit von ihr dadurch wohl zu unterscheiden, dafs die Flügeldecken glänzender und ziemlich gleichmäfsig punktirt sind, während sie bei der *chrysomelina* matter, fein gerunzelt, dazwischen mit gröſseren, aber seichten Punkten besetzt erscheinen; ebenso ist die Unterseite des Hinterleibs bei der *serra* gleichmäſsig dicht punktirt, während dieselbe bei der *chrysomelina* (ähnlich wie bei der *flavicornis*) noch auſserdem mit einzelnen gröſseren Punkten besetzt ist. Die beiden vorletzten Glieder der Fühlerkeule sind noch kräftiger als bei der *chrysomelina* gebildet.

---

[1]) Der Kürze halber citire ich Mulsant, während auf dem Titel Mulsant et Rey als Autoren figuriren, obwohl wahrscheinlich Rey, von dem die Abbildungen stammen, auch die ganze Arbeit geliefert hat.

Die *serra* ist wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet; ich besitze Exempl. von Berlin (aus Eichenschwämmen, Weise), Cassel (Riehl), Düsseldorf (Förster), Oesterreich (Sartorius) und anderen Localitäten.

Dorcatoma chrysomelina und *flavicornis* werden noch oft miteinander verwechselt.

Bei *Dorcatoma chrysomelina* giebt Sturm (Deutschl. Ins. XII. Taf. CCXLIV. Fig. A.) den schlankeren Bau und die viel gröſseren vorletzten Fühlerglieder, bei *Dorcat. flavicornis* (a. a. O. Taf. CCXLV. Fig. A.) die etwas kleinere, untersetztere Gestalt und die viel schwächeren vorletzten Fühlerglieder sehr gut wieder; bei der *chrysomelina* ist das letzte Glied viel, bei der *flavicornis* das letzte Glied wenig schmäler als das vorhergehende, alsdann ist diese viel kräftiger punktirt.

2. *Dorcatoma punctulata* Muls. (Térédiles p. 346.)

Nach weiblichen Exemplaren von der Grande-Chartreuse beschrieben; von der *dresdensis* hauptsächlich dadurch unterschieden, daſs nur der Hinterrand des zweiten Bauchsegments hinten in der Mitte ausgerandet ist, während bei der *dresdensis* dies auch beim dritten und vierten Segmente der Fall ist; ferner fehlt der *punctulata* das Rudiment des dritten Streifens an den Seiten der Flügeldecken, sie ist etwas länglicher, dichter und feiner punktirt, dichter behaart, die Stirn schmaler und convexer, die Augen etwas gröſser und vorspringender, die Vorderecken des Thorax spitzer, die Hinterecken stumpfer.

Ich besitze vier weibliche Stücke von Berlin und Wörlitz, welche viel gröſser als einige Exemplare von anderen Localitäten sind; bei diesen gröſseren Stücken ist der Hinterrand des dritten und vierten Segments kaum ausgerandet, bei den kleineren dagegen deutlich; die kleinere Form würde die *dresdensis* Muls. sein; zu derselben scheinen als Männchen noch kleinere Exemplare zu gehören, welche weniger tief schwarz, etwas weniger glänzend sind und die vorletzten Fühlerglieder in einen sehr langen Ast ausgezogen zeigen. Es wäre zu wünschen, daſs die *dresdensis* der verschiedenen Sammlungen genauer untersucht würden.

Mulsant's *punctulata* zeigten keine Erhabenheit (aucun relief) in der Mitte der Basis des fünften Segments, welche bei einer von meinen *punctulata*? vorhanden ist. Während meine *punctulata* sämmtlich viel gröſser sind als meine *dresdensis* Muls., giebt Mulsant beiden Arten die gleiche Länge von 1½ lin.

3. *Enneatoma subglobosa* Muls. (Téréd. p. 377.)

Diese in Deutschland noch nicht nachgewiesene Art kötscherte ich in einem Exemplare bei Berlin (Tegel) und erhielt sie aus Königsberg in Pr. als ***Bovistae***; sie ist noch kleiner (⅗ Lin.) als *affinis* Sturm (⅘ Lin.). Die drei an den getheilten Augen leicht kenntlichen ***Enneatoma***-Arten lassen sich nach Mulsant leicht so unterscheiden:

Flügeldecken	unregelmäſsig punktirt, Behaarung niederliegend, Seitenstreifen gerinnt		*subalpina* Bon. (*bovistae* Ent. H.)
	fast reihenweise punktirt und behaart, Seitenstreifen	gerinnt .	*affinis* St.
		gefurcht .	*subglobosa* Muls.

Für Deutschland neue Homalota-Arten

von

Decan *W. Scriba* und Dr. *G. Kraatz.*

In den Transactions of the Entomological Society of London 1869, Part II. und III. ist von Herrn David Sharp eine Revision der britischen Arten der Gattung *Homalota* erschienen, in welcher der Herr Verfasser 157 englische Arten mit auſserordentlicher Schärfe und Genauigkeit beschrieben hat. Eine sorgfältige Untersuchung unseres Materials ergab sowohl für meinen Freund Scriba wie für mich, daſs eine Anzahl der von H. Sharp aufgeführten Arten auch in Deutschland vorkommen. Dieselben werden hier in der Sharp'schen Reihenfolge, unter zu Grundelegung seiner Beschreibungen, charakterisirt; am Schlusse der Beschreibung ist jedesmal angegeben, wer von uns die Art in die deutsche Fauna einführt.

Ich hatte nach Erhalt der Sharp'schen Arbeit demselben mehrere Hundert deutsche und andere *Homalota* (Typen etc.), welche von mir bei meiner Bearbeitung der deutschen Staphylinen groſsentheils noch nicht untersucht waren, zur Ansicht und Bestimmung eingeschickt. Leider ist diese Sendung auf dem Rückwege im Herbste vorigen Jahres verloren gegangen, so daſs nur wenig Hoffnung übrig bleibt sie noch zu erhalten; ist auch diese verschwunden, so werde ich eine Anzahl Bemerkungen an die Bestimmungsliste der verlorenen Arten anknüpfen.

Aus der Einleitung zu Sharp's Arbeit mag hervorgehoben werden, daſs derselbe Thomson's Eintheilungen nicht benutzen konnte; jedoch die Originalität, Schärfe und den Eifer hervorhebt, von dem seine Beschreibungen vielfach Zeugniſs ablegen. Von meiner Eintheilung sagt er a. a. O. S. 92: Kraatz hat ein Eintheilungs-System vorgeschlagen, welches sich im Ganzen als sehr brauchbar bewährt. Ich habe mich daher hauptsächlich daran gehalten, jedoch merkliche Vereinfachungen vorgenommen, deren es mir in mancher Beziehung fähig schien. K.'s Eintheilung des Genus in 2 Hauptgruppen — 1) Flügeldecken länger als Thorax, 2) Flügeldecken nicht länger als der Thorax — ist künstlich und nur von unbedeutendem wirklichen Nutzen, weil die erste Abtheilung 136 Species enthält, die zweite deren nur 6. Daher habe ich diese Eintheilung unbenutzt gelassen und die wenigen Arten mit kurzen Flügeldecken unmittelbar bei ihren nächsten Verwandten eingereiht.

Kraatz stellt 13 Gruppen auf. Ich schlage vor einige derselben zusammenzuziehen und die Anzahl auf 8 zu reduciren. Ueberdieſs habe ich die Species der jedesmaligen Section in natürliche Gruppen gestellt in solchen Fällen, in denen ich charakteristische Merkmale für dieselben fand. Selbstverständlich indeſs sind die Sectionen und Gruppen oft dem Anschein nach wenig natürlich oder charakteristisch mit Bezug auf gewisse eigenthümliche Arten; auch ist diese Praxis nur angenommen als Erleichterung zum Studium, denn wirkliche Trennungslinien bestehen nicht zwischen den verschiedenen Gruppen und Sectionen in der Natur. (Sharp.) G. Kraatz.

1. *Homalota delicatula* Sharp Revis. p. 107.

Linearis, depressa, fusca, elytris dilutioribus, antennis pedibusque testaceis, supra dense subtilissime punctata; antennis elongatis, apicem versus haud incrassatis; abdomine supra dense subtilissime aequaliter punctato. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Der *Hom. subtilissima* sehr ähnlich in Gröſse und Gestalt, aber am nächsten der *Hom. longula* verwandt, jedoch nur halb so groſs als diese; bräunlich mit helleren Flügeldecken, Fühler und Beine braun. Fühler fast so lang als Kopf. Halsschild und Flügeldecken, nach der Spitze nicht verdickt, die Glieder länger als breit, 2 länger als 3, 4 kürzer als 3, 5 bis 10 ziemlich gleich lang, 11 länglich, etwa um ein Drittel länger als das 10. Der Kopf fast quadratisch, kaum schmäler als das Halsschild, vorn sehr wenig schmäler, dicht und sehr fein punktirt. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten wenig verengt, dicht und sehr undeutlich punktirt. Flügeldecken heller als Kopf und Halsschild, ein Drittel länger als dasselbe, sehr dicht und fein punktirt. Alle Hinterleibs-Segmente sind oben gleichmäſsig dicht und sehr fein punktirt. Beine hellbraun.

Es ist Sharp nicht gelungen das Männchen vom Weibchen zu unterscheiden; wahrscheinlich ist der Unterschied derselbe wie bei *Hom. longula*; bei einigen Exemplaren sind Kopf und Halsschild gefurcht, bei anderen nicht.

Die Art kann nur mit *Hom. subtilissima* oder mit *Hom. longula* Heer, Sharp (*thinobioides mihi*) verwechselt werden. Von ersterer unterscheidet sie sich leicht durch die langen Fühler und das dicht punktirte Halsschild; sie ist nur halb so groſs als *longula* Heer, viel heller und das Halsschild ist weniger dicht und fein punktirt.

Aeuſserst selten. Von Sharp am Ufer des Nith, bei Thornhill, gefunden und von Herrn Crotch bei Rannoch.

Ich erhielt einzelne Exemplare aus Baiern, Thüringen, Hessen und mehrere von Jülich durch Herrn Oberförster Eichhoff.

G. Kraatz.

2. *Homalota londinensis* Sharp Revis. p. 118.

Linearis, nigra, antennarum basi, elytris, pedibus anoque rufo-testaceis, confertim subtiliter punctata; antennis sat tenuibus, articulo penultimo leviter transverso; capite medio canalicula brevi; thorace subquadrato, longitudine latitudine haud breviore; abdomine segmentis 2—4 *crebre subtiliter punctatis,* 5° *parce punctato,* 6° *fere laevigato.* — Long. 2 lin.

Mas: *abdomine segmento* 7° *ventrali producto, apicem versus angustato, apice ipso emarginato truncato.*

Fem.: *abdomine segmento* 7° *supra et infra apice rotundato.*

Var.: *rufo-testacea, capite abdomineque cingulo ante apicem fuscis.*

Sehr ähnlich einer groſsen und hell gefärbten *Hom. elongatula*, aber noch gröſser als die gröſsten Exemplare dieser Art. Fühler mäſsig lang und schlank, nach der Spitze zu wenig verdickt, pechbraun mit rothbraunen Grundgliedern; Glied 2 und 3 fast gleich lang, 4—10 allmählig etwas kürzer und breiter, 4 länger als breit, 10 nicht ganz so breit als lang; 11 mäſsig lang, nicht ganz so lang als 10. Taster und Mundtheile rothgelb. Kopf schmäler als Halsschild, abgerundet mit einer deutlichen, kurzen Furche auf dem Scheitel, fein aber nicht dicht punktirt. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach hinten nicht verschmälert, mit einer Längsfurche auf der Mitte; dicht und fein punktirt; schwarz gefärbt, gewöhnlich deutlich rothbraun. Flügeldecken etwa ein Drittel länger als das Halsschild, etwas länger als breit, von röthlicher oder braunröthlicher Farbe, dicht und fein punktirt; Hinterleib schwarz, die Spitze und die Hinterränder der Segmente mehr oder weniger deutlich rothgelb; Segment 2 und 4 dicht und fein punktirt, 5 weitläufiger, 6 beinah glatt. Beine rothgelb.

Bei dem Männchen ist die untere Platte des siebenten Hinterleibsegments vorgezogen und verschmälert, gegen die Spitze aber kaum nach oben gebogen; die Spitze selbst ist abgestutzt und ein wenig ausgerandet; der Hinterrand der oberen Platte ist durchaus nicht ausgerandet. Das Weibchen hat eine sanft abgerundete obere und untere Platte des siebenten Segmentes.

Die Stücke variiren bedeutend in der Färbung.

Hom. londinensis kann leicht verwechselt werden mit *luridipennis*, *elongatula*, oder *terminalis*. Von *luridipennis* unterscheidet sich dieselbe durch schmälere Gestalt, hellere Farbe, nicht transversales Halsschild und weniger ausgeprägte männliche Geschlechtsunterscheidungszeichen. Von *elongatula* durch die Gröſse, hellere Färbung, mehr transversales vorletztes Fühlerglied und männliche Charaktere (ähnlich wie *luridipennis*). Die Art ist ähnlich gefärbt wie *terminalis* (welche Art noch nicht in Groſsbritannien gefunden ist), hat aber schlankere und dunkler gefärbte Fühler; sie ist gröſser und die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ sind anderer Art.

Nicht selten an sumpfigen Orten in der Nähe von London. Die Art kömmt nach Sharp zwar auch an anderen Orten vor, aber anscheinend seltener; er besitzt ein Exemplar von Inverness-shire und hat deren auch aus Deutschland gesehen; ich besitze nur ein von mir als Student bei Bonn gesammeltes Stück, auf welches ich keine eigene Art aufzustellen wagte.

G. Kraatz.

3. *Homalota subglabra* Sharp Revis. p. 149.

Nitidula, nigra, elytris pedibusque piceo-testaceis, subtiliter haud confertim punctata, subtiliter pubescens; antennis apicem versus leviter incrassatis, articulis 7—10 *transversis; thorace transversim subquadrato; abdomine basi parce obsolete punctuto, apice laevigato.* — Long. $1\frac{1}{5}$ lin.

Mas.: *structura abdominali femina vix distinguitur.*

Etwas breiter als *Hom. palustris*, kräftiger gebaut und glänzender. Die Fühler sind schwarz, derb, im Verhältniſs zur Gröſse des Insekts aber wenig länger als Kopf und Halsschild, deutlich aber nicht stark nach der Spitze zu verdickt; die 3 Basalglieder etwas schlank und länglich, 2 länger als 3; 4 bis 10 allmählig deutlich breiter, 7 bis 10 transversal, 11 allmählig zugespitzt, mäſsig lang, etwa doppelt so lang als 10. Kopf schwarz und glänzend, schmäler als der Thorax, etwas schmäler hinter den Augen, welche ziemlich vorstehen; fein behaart und kaum punktirt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, gut ein Drittel breiter als lang, die Hinterecken sanft gerundet, die Seiten fast gerade, nach hinten nicht verengt, die Punktirung äuſserst fein und nicht dicht, oben ohne Furche oder Grube. Flügeldecken dunkelbraun, am Grunde und an den Ecken dunkler, halb so lang als das Halsschild, glänzend, fein lederartig gerunzelt. Der Hinterleib ist schwarz und glänzend, die

Segmente am Grunde sparsam und undeutlich punktirt, diejenigen der Spitze nicht punktirt. Die Beine pechbraun.

Das Männchen ist kaum vom Weibchen zu unterscheiden, nur die obere und untere Platte des siebenten Hinterleibssegments ist schmäler beim Weibchen.

Ein Exemplar, welches Herr Crotch an Herrn Thomson sandte, wurde von diesem: „*umbonatae* affinis" bezettelt. Sharp glaubt indefs, dafs die Art besser neben *monticola* steht, da sie sich durch geringere Gröfse, feinere Punktirung und durch den Mangel der männlichen Geschlechtsunterschiede unterscheidet.

Diese seltene Art ist nur in den schottischen Gebirgen gefunden. Rannoch, Strath Cannich, Arran, Thornhill.

Mein einziges deutsches Exemplar, welches ich hierher ziehe, stammt von Cassel (Riehl). G. Kraatz.

4. *Homalota cavifrons* Sharp Revis. p. 177.

Nigra, thorace elytrisque piceis, antennis, ano pedibusque testaceis; capite subtriangulari; thorace basi foveolato; elytris thoracis longitudine; abdomine supra confertim subtiliter punctato, segmento 7° apice medio in utroque sexu triangulariter emarginato. — Long. vix 1 lin.

Mas: *capite medio late impresso, abdomine segmento 7° ventrali elongato.*

Den schmalen Exemplaren der *analis* so ähnlich, dafs es genügt die Charaktere hervorzuheben, welche sie von dieser Art unterscheiden; dieselben sind fast ausschliefslich Geschlechtsunterschiede. Die Oberseite des Kopfes vom Männchen ist breit und sehr deutlich eingedrückt, während sie bei allen Exemplaren der ***Hom. analis*** convex ist; beim Männchen von ***Hom. cavifrons*** ist die Bauchplatte des siebenten Hinterleibsegments bedeutend hervorragend (wie bei ***Hom. soror***), und der Hinterrand ist in der Mitte mit einem Büschel von 5 oder 6 deutlich schwarzen Haaren versehen. Beim Weibchen von ***Hom. cavifrons*** ist die Ausbuchtung des siebenten Segments breiter und tiefer als bei Exemplaren der ***Hom. analis*** von derselben Gröfse; bei beiden Geschlechtern sind die Flügeldecken kürzer, da sie nur von der Länge des Halsschildes sind.

Sharp hat diese Art nur in den hügeligen Distrikten Schottlands in der Nähe von Edinburgh und Thornhill gefunden. Ich besitze ein von mir bei Berlin gefundenes Stück, welches ich früher nicht specifisch von der *analis* zu trennen wagte. G. Kraatz.

Eine zweite, der *Homalota analis* [1]) sehr nahe verwandte, wahrscheinlich auch nicht in Deutschland fehlende Art ist:

5. *Homalota simillima* Sharp Revis. p. 177.

Picea, antennis, ano pedibusque testaceis; capite subtriangulari; thorace basi obsolete foveolato; elytris hoc paulo longioribus; abdomine supra undique confertim punctato, segmento 7⁰ *apice medio in utroque sexu emarginato.* — Long. vix 1 lin.

Mas: *capite impresso, abdom. segm.* 7⁰ *ventrali elongato.*

Der *Hom. analis* sehr ähnlich, so grofs wie kleine Exemplare dieser Art, aber von parallelerer Gestalt, flacher, einfarbiger, feiner und dichter punktirt, deshalb weniger glänzend; das Brustschild ist flacher und transversaler, und am Grunde weniger deutlich eingedrückt.

Das Männchen ist vom Weibchen leicht zu unterscheiden; die Oberfläche des Kopfes ist stark eingedrückt und am Hinterleibe ist das siebente Segment deutlich vorragend, die Spitze mit 5 oder 6 deutlich schwarzen Haaren besetzt.

Auch der *Hom. cavifrons* sehr nahe stehend, mit ähnlichen Geschlechtscharakteren, aber einfarbiger, von parallelerer Gestalt, dichter und feiner punktirt, mit flacherem und querem Brustschild, die Flügeldecken länger als das Brustschild, an den Schultern nicht verengert.

Diese Art hat Sharp nur an den Ufern des Nith gefunden sowie an dessem Zuflufs, dem Cairn Water, in Gesellschaft mit *Scopaeus Erichsoni* unter Steinen. G. Kraatz.

6. *Homalota subaenea* Sharp Revis. p. 187.

Nigra, capite thoraceque subaeneis, antennarum articulo primo pedibusque testaceis, elytris sordide brunneis: thorace transverso, basi impresso; elytris confertim distinctius granuloso-punctatis; abdomine segmentis 2—4 *parce punctatis*, 5 *st* 6 *fere laevigatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *abdomine segm.* 7⁰ *dorsali apice truncato et crenulato.*

---

[1]) Sharp's Diagnose der *Homalota analis* lautet:
Nigra, thorace elytrisque piceis, antennis, ano pedibusque testaceis; capite subtriangulari; thorace basi foveolato; abdomine supra confertim subtiliter punctato, segmento 7⁰ *apice medio in utroque sexu triangulariter emarginato.* — Long. 1 lin.
Var. — *Major, colore obscuriore, antennis longioribus thorace magis transverso.*
Var. — *Thorace elytrisque rufis.*

Eine dunkel gefärbte, etwas breite Art, der Vorderleib matt, der Hinterleib glänzend. Fühler mäfsig lang, dünn, gegen die Spitze kaum dicker werdend, schwarz, an der Basis gelblich. Glied 2 und 3 etwas schlank, ungefähr gleich lang, 3 ein wenig länger als 2, 4 kürzer und dünner als 5, 5—10 beinahe einander gleich, alle etwas länger als breit, 11 länglich, zugespitzt, nicht ganz so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf schmäler als das Halsschild, schwärzlich mit etwas mattem metallischem Schimmer, fein und undeutlich punktirt. Das Halsschild von gleicher Farbe wie der Kopf, schmäler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Drittel breiter als lang, die Seiten sanft gerundet, nach der Basis sehr wenig schmäler werdend, sehr fein und nicht dicht punktirt, und mit einem breiten, flachen Eindrucke in der Mitte. Die Flügeldecken sind ungefähr um ein Drittel länger als das Halsschild, von schmutzigbrauner oder gelblichbrauner Farbe, um das Schildchen etwas dunkler, dicht und deutlich punktirt. Die Sculptur besteht aus rauhen Erhebungen; die Behaarung ist niedergedrückt und sehr deutlich. Der Hinterleib ist schwarz und sehr glänzend; Segment 2—4 einzeln und deutlich punktirt, 5 und 6 fast glatt. Die Beine sind schmutzig bräunlichgelb.

Das 7te Segment ist beim Männchen oben abgestutzt und crenulirt, die Zähnchen sind etwas breit und ihre Zahl besteht aus ungefähr acht; die äufsersten an beiden Seiten sind die deutlichsten.

Diese Art unterscheidet sich von *H. merdaria* Thoms. durch kürzere Fühler mit kürzerem Endgliede, die dunkle Erzfarbe von Kopf und Halsschild und durch stark und rauh punktirte und dunkel gefärbte Flügeldecken.

Bei Elberfeld von H. Cornelius aufgefunden.

W. Scriba.

7. *Homalota ignobilis* Sharp. Revis. p. 200.

Sat convexa, nigra, elytris fuscis, pedibus piceis; thorace transverso: abdomine segmentis 2—4 distincte haud crebre punctatis, 5° parce punctato, 6° fere laevigato. — Long. ½ lin.

Mas: *abdomine segmento 7° dorsali apice truncato et obsolete crenulato; ventrali apicem versus paulo angustato, apice ipse rotundato.*

Fem.: *abdomine segmento 7° ventrali margine posteriore dense evidenter ciliato, medio sat profunde exciso.*

Der *Hom. fungicola* Thoms. aufserordentlich ähnlich, doch etwas gewölbter und dunkler gefärbt, besonders aber durch die Geschlechtsauszeichnung bei beiden Geschlechtern bestimmt unterschieden. Diese sind bei *H. fungicola* folgende:

Mas: *antennis articulo 3° incrassato; abdomine segmento 7° dorsali apice truncato et crenulato; ventrali producto, apicem versus paulo angustato.*

Fem.: *abdomine segmento 7° ventrali haud producto, apice lato, leviter rotundato.*

Während also bei dem ♂ der *H. ignobilis* die obere Platte des 7ten Abdominalsegments ganz wie bei dem ♂ der *H. fungicola* gebildet ist, ist die untere Platte desselben Segments weniger vorgezogen und das dritte Glied der Fühler nicht verdickt. Beim ♀ von *H. ignobilis* ist die untere Platte des 7ten Segments am hinteren Rande mit dichten Börstchen befranzt und in der Mitte deutlich ausgeschnitten, während bei dem ♀ von *H. fungicola* dieses Segment nicht ausgeschnitten und nur mit ganz kurzen, feinen und hellgefärbten, kaum sichtbaren Börstchen befranzt ist.

Von dieser Art, welche gewifs bisher vielfach mit *H. fungicola* verwechselt worden ist, besitze ich von mir im Vogelsberg gesammelte Exemplare und solche, die von Cornelius in Elberfeld gefunden wurden; auch Dr. Eppelsheim hat den Käfer bei Deidesheim in der bayrischen Rheinpfalz gesammelt. W. Scriba.

8. *Homalota angusticollis* Thoms. Sharp. Revis. p. 210.

Nigra, elytris nigro-fuscis, pedibus fuscis; thorace subquadrato basi canaliculato; elytris hoc sesqui longioribus; abdomine supra segmentis 2—4 parce subtiliter punctatis, 5 et 6 fere laevigatis. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Mas: *antennis articulis haud vel vix transversis; abdomine segmento 7° dorsali apice obsoletissime emarginato.*

Fem.: *antennis articulis 7—10 leviter transversis; abdomine segmento 7° dorsali apice rotundato.*

Thoms. Ofv. Vet. Ac. Förh. 1856. p. 100. — Sk. Col. III. 87.

Mit *H. nigricornis* Thoms. sehr nahe verwandt, jedoch schmäler, glänzender, spärlicher behaart und mit schlankeren Fühlern; auch der *H. ravilla* Er. nahe stehend, aber glänzender mit durchaus gleichbreitem Hinterleib und mit viel kürzerem Endgliede der Fühler.

Der Kopf ist kaum schmäler als das Halsschild, beim Weibchen gewölbt, beim Männchen ziemlich flach, fein punktirt, glänzend. Die Fühler sind schwarz, Glied 2 und 3 gleichlang, die übrigen beim Männchen viel schlanker als beim Weibchen, das letzte

Glied kaum anderthalb Mal so lang als das vorhergehende. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, und die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet mit stumpfen Hinterecken; oben etwas gewölbt, an der Basis in der Mitte mit einem deutlichen Grübchen, sehr fein punktirt, glänzend schwarz. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, braunschwarz, sehr fein punktirt. Der Hinterleib ist gleichbreit, oben Segment 2—4 nicht dicht und fein punktirt, 5 und 6 fast glatt.

Ich habe den Käfer einmal in Mehrzahl in einem Baumschwamm gesammelt. Im Berliner Catalog von 1868 ist diese Art als synonym mit *ravilla* Er. verbunden (vergl. Berliner Ztschr. III. p. 89) und auch zwischen *divisa* Märkel und *nigricornis* Thoms. eingeschaltet. Letzterer Name hat zu verbleiben und ersterer ist zu streichen. W. Scriba.

9. *Homalota indubia* Sharp. Revis. p. 230.

Nigra, sat nitida, tenuiter pubescens, parce punctata, pedibus piceis; antennis articulis 5—10 minus fortiter transversis; thorace transverso; abdomine supra segmentis 2—4 parce subtiliter punctatis, 5° et 6° fere laevigatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *abdomine segmento 7° dorsali margine posteriore sat fortiter crenulato.*

Diese Art, welche im männlichen Geschlecht durch die mit sechs Zähnchen versehene obere Platte des siebenten Hinterleibssegments nicht zu verkennen ist, unterscheidet sich von ***H. sericea*** durch dunklere Färbung, stärkere und weniger dichte Punktirung, namentlich der Flügeldecken; die vorletzten Glieder der ganz schwarzen Fühler sind weniger transversal als bei *sericea*. Von ***H. subtilis*** durch stärkeren Glanz, kräftigere und einzelnere Punktirung unterschieden.

Ich habe einige Exemplare bei Wimpfen gefunden.

W. Scriba.

10. *Homalota atricolor* Sharp. Revis. p. 230.

Linearis, subdepressa; vix nitida, nigra, elytris pedibusque nigro-fuscis, confertim subtiliter punctata et tenuiter pubescens, thorace transverso, basin versus subangustato; abdomine supra segmentis 2—4 crebre subtiliter punctatis, 5° parce punctato. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Var.: *Elytris pedibusque nigris, concoloribus.*

Mas: *abdomine segmento septimo dorsali apice truncato.*

Eine sehr kleine, schwarze, ziemlich parallele und flache Art mit dichter und feiner, aber deutlicher Punktirung und Pubescenz. Die Fühler sind schwarz, gegen die Spitze breiter werdend; Glied 2 und 3 kurz und kräftig, 2 etwas länger als 3, 4 fast quadratisch, 5—16 transversal, 11 fast so lang als die beiden vorletzten zusammengenommen. Der Kopf ist nur wenig schmäler als das Halsschild, beinahe quadratisch, eher länger als breit, die Augen ein wenig vorstehend, fein und dicht punktirt; die Punktirung besteht aus feinen Erhöhungen, so dafs die Oberfläche rauh erscheint; in der Mitte des Kopfes befindet sich ein deutlicher Eindruck. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, nach hinten etwas verschmälert, fein und dicht punktirt. Die Flügeldecken sind schwarz oder pechschwarz, um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist schwarz und glänzend, Segment 2—4 dicht und fein, aber etwas rauh punktirt, 5 spärlich, 6 fast unpunktirt. Die Beine sind schwarz oder pechschwarz.

Bei dem Männchen ist der Hinterrand des siebenten oberen Abdominalsegments abgestutzt.

Diese Art steht in der Mitte zwischen *H. mortuorum* und *inquinula*, etwas kleiner und beträchtlich schmäler als die erstere und nicht so dicht und fein punktirt, so dafs sie weniger matt erscheint; sie ist viel gröfser als *H. inquinula* und viel dunkler. Die Punktirung ist dadurch eigenthümlich, dafs sie etwas rauh ist.

Ich habe das Käferchen bei Wimpfen an Aas gefunden.

W. Scriba.

11. *Homalota germana* Sharp. Revis. p. 235.

Nigra, vix nitida, pedibus fuscis, confertim evidenter punctata et tenuiter pubescens; thorace transverso; abdomine apicem versus subangustato, supra toto confertim punctato. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *abdomine segmento 7° dorsali apice obsoletissime quadridentato.*

Kaum kleiner als *H. nigra*, aber im Verhältnifs deutlich breiter, mit einem kürzeren und mehr queren Halsschild und mit einer deutlicheren und rauheren Punktirung. Die Fühler sind wie bei *H. nigra* gebildet, nur etwas kürzer. Der Kopf ist schwarz, matt, spärlich aber deutlich und rauh punktirt; bei den Männchen besitzt er einen deutlichen Eindruck. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, mehr als um die Hälfte breiter als lang, dicht und fein, aber deutlich punktirt, manchmal mit einem undeutlichen Längseindruck. Die Flügeldecken sind etwa um ein Drittel länger als das Halsschild, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist schwarz, etwas glänzend, dicht und fein, aber deutlich punktirt; die Punktirung nicht dichter, aber deutlicher als bei ***H. nigra.*** Die Beine sind pechfarbig.

Beim Männchen ist der hintere Rand der Rückenplatte des siebenten Abdominalsegments wie bei ***H. nigra*** mit vier schwachen Zähnchen versehen, doch sind dieselben noch undeutlicher, kaum zu unterscheiden.

Diese mit ***H. nigra*** häufig verwechselte Art wurde von mir bei Ober-Lais aufgefunden, von Oberförster Eichhoff bei Jülich und von Dr. Eppelsheim in der bayrischen Pfalz, und hat gewifs eine weitere Verbreitung in Deutschland. W. Scriba.

12. *Homalota setigera* Sharp. Revis. p. 251.

Nigra, nitidula, elytris nigro-piceis, crebre sat fortiter punctata; antennis apicem versus leviter incrassatis, articulis 7—10 transversis; thorace leviter transverso, antice haud compresso; abdomine apicem versus subangustato, supra segmentis 2—4 sat parce punctatis, quinto parcius punctato, sexto fere laevigato. Long. 1 lin.

Mas: *abdomine segmento 7° ventrali margine posteriore rotundato.*

Fem.: *abdomine segmento 7° ventrali apice medio exciso.*

Kleiner als ***Hom. atramentaria***, der Vorderleib schwärzer und glänzender, die Fühler kürzer und gegen die Spitze mehr verdickt. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied pechfarbig, sie sind deutlich gegen die Spitze dicker werdend und mit abstehenden Härchen bekleidet, wie bei ***H. atramentaria.*** Glied 2 und 3 ziemlich schlank, 3 kaum so lang als 2, von Glied 4—10 ist jedes ein wenig breiter als das vorhergehende. Die vorletzten deutlich transversal; Glied 11 so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist mäfsig grofs, ein wenig schmäler als das Halsschild, ziemlich dicht und etwas rauh punktirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, ungefähr um ein Drittel breiter als lang; seine Seiten sind vorn sanft gerundet, nach hinten ist es leicht verschmälert, ziemlich dicht und stark punktirt, an den Seiten mit wenigen abstehenden Härchen besetzt. Die Flügeldecken sind ungefähr ein Drittel länger als das Halsschild, pechschwarz oder braun, ziemlich dicht und stark punktirt. Der Hinterleib ist schwarz und glänzend, gegen die Spitze etwas verschmälert. Segment 2—4 deutlich, aber nicht dicht, 5 spärlicher, 6 fast gar nicht punktirt; die Seiten und die Spitze sind deutlich mit abstehenden Härchen besetzt. Die Beine sind pechfarbig, die 4 hinteren Schienen mit zwei feinen Börstchen versehen, welche sich auch bei den verwandten *H. atramentaria* und *parva* finden.

Bei dem Männchen ist die obere Platte des siebenten Abdominalsegments ohne besondere Auszeichnung, der hintere Rand der unteren Platte dieses Segments ist sanft gerundet, während beim Weibchen diese Platte in der Mitte deutlich ausgeschnitten und der hintere Rand beborstet ist.

Diese Art unterscheidet sich von *H. parva* durch die nach der Spitze zu verdickten Fühler, breiteren Kopf, weniger queres Halsschild, spärlichere Punktirung und durch die kürzeren Börstchen an den hinteren Schienen.

Ich besitze Ex., welche bei Travemünde gesammelt worden sind; auch ein Stück aus Kärnthen habe ich gesehen. W. Scriba.

13. *Homalota picipes* Thoms. Sharp. Rev. p. 145.

Nigra, antice alutacea, antennis elytrisque nigro-piceis, pedibus fusco-testaceis; antennis sat crassis, apicem versus vix incrassatis; thorace transversim subquadrato, basin versus haud angustato, postice foveolato; elytris hoc tertia parte longioribus; abdomine basi parce punctato, apice fere laevigato. — Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Mas: *antennis articulo 3° incrassato, abdomine segmento 7° dorsali, apice medio, late, fere triangulariter, emarginato, margine posteriore subtiliter incrassato, ventrali, paulo producto, apice rotundato.*

Fem.: *abdomine segmento 7° dorsali, apice medio triangulariter exciso ventrali, apice obtuse acuminato.*

Thoms. Ofv. Vet. Ac. Förh. 1856. p. 99. — Sk. Col. Ill. 81.

Zur Gruppe der *Homalota occulta*, *angustula* etc. gehörend. Die Fühler sind kurz und dick, ungefähr so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum dicker werdend, pechschwarz, an der Basis etwas heller; Glied 1 kräftig, 2 und 3 kurz, gleich lang, 4 ein wenig dünner als 5, so lang als breit, 5—10 unter sich wenig verschieden, deutlich transversal, 11 beinahe so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, matt, bei dem Männchen breit und flach niedergedrückt, bei dem Weibchen sehr wenig niedergedrückt. Das Halsschild nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten nicht schmäler, in der Mitte an der Basis mit einem kurzen Längseindruck, welcher bei dem Männchen deutlicher ist, fein und sehr dicht punktirt, matt lederartig glänzend. Die Flügeldecken sind um ein Viertel länger als das Halsschild, ziemlich dicht und deutlich punktirt, wie das Halsschild mattglänzend. Der Hinterleib ist schwarz und glänzend, an der Spitze zuweilen bräunlich; Segment 2—4 sparsam punktirt, 5 und 6 fast glatt. Die Beine sind gelbbraun. — Beim Männchen ist das dritte Glied der Fühler etwas verdickt, der Kopf deutlich eingedrückt. Die obere Platte des 7ten Abdominalsegments hat den äufsern Rand ein wenig verdickt, in der Mitte ausgerandet; der Aufsenrand, der durch die Ausrandung gebildet wird, ist abgerundet. Die untere Platte desselben Segments tritt mehr hervor als beim Weibchen und ist an der Spitze gerundet. Beim Weibchen ist das 7te Segment oben deutlich dreieckig ausgerandet, der äufsere Rand der unteren Platte ist ein wenig zugespitzt.

Von Herrn Stark mehrere Ex. im Allgäu gesammelt und mir mitgetheilt. W. Scriba.

14. *Homalota muscorum* Bris. Sharp. Revis. p. 259.

Nigra, parum nitida, elytris nigro-fuscis, pedibus testaceis, femoribus obscurioribus, crebre subtiliter punctata; antennis articulis 7—10 leviter transversis; thorace leviter transverso, convexiusculo, aequali; abdomine apicem versus angustato, supra crebre, apice vix parcius punctato. — Long. 1 lin.

Brisout Ann. Soc. Ent. Fr. 1860. p. 344.

Die Fühler sind von mäfsiger Länge und Stärke, ein wenig gegen die Spitze verdickt; Glied 2 und 3 ziemlich schlank, fast gleich lang, 4 etwas kräftig, 4—6 ungefähr so lang als breit, 7—10 deutlich transversal, 11 so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, gewölbt, fein und mäfsig dicht punktirt. Das Halsschild ist am Grunde etwas schmäler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach vorn deutlich verschmälert, quer gewölbt, ohne Eindruck, dicht und sehr fein punktirt, zart behaart. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, von dunkelbrauner oder schwärzlicher Farbe, dicht und fein punktirt. Der Hinterleib ist gegen die Spitze deutlich verschmälert, fein, dicht und gleichmäfsig punktirt, das siebente Segment etwas spärlicher. Die Behaarung ist lang, niederliegend und deutlich, die abstehenden Borsten an den Seiten und der Spitze von mittelmäfsiger Länge. Die Beine sind gelblich, die Schenkel bräunlich.

H. stercoraria Kraatz (*pilosiventris* Thoms.) ist kleiner, hat ein kürzeres Halsschild mit einem feinen Eindruck an der Basis, kürzere Fühler und einen kleineren Kopf.

Ich besitze Ex. von mir bei Ober-Lais und von v. Meiller bei Triest gesammelt; das Käferchen scheint demnach eine sehr weite Verbreitung zu haben. W. Scriba.

Eine neue deutsche Criocerinen-Art

beschrieben von

Dr. *G. Kraatz*.

Zeugophora rufo-testacea.

Oblonga, convexa, nitida, tenuiter pubescens, antennis, capite, thorace, elytris pedibusque rufo-testaceis, pectore abdomineque nigris seu piceo-nigris, thorace supra crebre minus fortiter punctato, tuberculo laterali magno, obtuso, angulis anticis subproductis, fere acutis, elytris minus crebre punctatis. — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$ lin.

Mit Ausnahme von Brust und Hinterleib ganz röthlich gelbbraun, daher sehr leicht von den bisher bekannten Arten zu unterscheiden, durch den Bau des Halsschildes der *subspinosa* zunächst stehend, der seitliche Höcker noch stärker, die Vorderecken weniger herabgebogen, scharf rechtwinklig vortretend, die Oberseite weniger grob und dichter als bei den übrigen Arten punktirt, so daſs eine glatte Mittellinie nur theilweise deutlich hervortritt (namentlich beim ♂, dessen Punktirung überhaupt dichter ist). Die Behaarung auf den ebenfalls etwas dichter punktirten Flügeldecken ist etwas kräftiger als bei *subspinosa*; die Flügeldecken sind deutlich länger als bei dieser Art, der ganze Käfer ist schlanker. Fühler und Beine sind einfarbig röthlich gelb. Die schwarze Unterseite zeigt bisweilen einen Stich ins Pechbraune.

Die angegebenen Merkmale lassen in dem Käfer unzweifelhaft eine neue Art, nicht etwa unausgefärbte Exemplare von einer der 4 bisher aufgestellten deutschen Arten erkennen.

H. Rittergutsbesitzer Kramer fand die *Z. rufo-testacea* im Walde von Ludwigsdorf (bei Gilgenburg in Ostpreuſsen) Anfangs Mai 1870 unter trockenem Laube auf einem kleinen Terrain von etwa 20 Quadratfuſs; bei mehrtägigem fleiſsigen Sammeln wurden im Ganzen 14 Stück erbeutet, von denen ich einige zur Beschreibung in unserer Zeitschrift erhielt.

Die Mittheilung von deutschen Stücken der:

Zeug. frontalis Suffr. (Stett. Ent. Ztg. 1840. S. 101) würde mir angenehm sein, um entscheiden zu können, ob der Käfer eigene Art oder Var. der *scutellaris* ist, bei welcher die Stirn bis zur Ausrandung der Augen und der ganze Oberkopf schwarz sind. Nach Thomson ist in Schweden bis jetzt nur *frontalis* aufgefunden.

Drei neue europäische Hydroporus

beschrieben von

E. Wehncke in Harburg.

Hydroporus corsicus: Oblongus, niger, nitidulus, dense punctatus, elytris parcius pubescentibus, antennarum basi pedibusque rufis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Dem *H. longulus* verwandt, aber etwas kleiner, durch dunklere Fühler und dichtere Punktirung unterschieden.

Kopf am Hinterrande röthlich, fein aber deutlich punktirt. Fühler bräunlich mit rother Basis. Halsschild nach vorn etwas verengt, überall dicht punktirt. Flügeldecken mit dem Halsschilde einen stumpfen Winkel bildend, in der Mitte ein wenig erweitert, dicht punktirt, mit zwei Reihen gröſserer Punkte durchzogen, dünn behaart. Unterseite schwarz, Beine roth, die Schenkel etwas bräunlich.

Corsica.

Hydroporus opacus: Oblongo-ovalis, niger, opacus, parcius punctulatus, elytris fuscis, antennis pedibusque ferrugineis. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Von Gestalt des *H. geniculatus*, aber etwas kleiner und durch die helleren Flügeldecken und Beine unterschieden.

Kopf pechbraun, sehr fein und sparsam punktirt, Fühler rothbraun. Halsschild schwarz, die Seiten fein und nicht sehr dicht, auf der Scheibe nur einzeln punktirt. Flügeldecken dunkelbraun, nach den Seiten zu heller fein punktirt. Beine rothbraun.

Lappland.

Hydroporus pyrenaeus: Oblongo-ovalis, niger, nitidulus, sparsim punctatus, elytris parce pubescentibus, antennarum basi pedibusque ferrugineis. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

H. nivalis ähnlich, durch die sparsamere Punktirung, namentlich durch die fast glatte Scheibe des Halsschildes unterschieden.

Kopf sehr fein und sparsam punktirt, Fühler bräunlich mit heller Basis. Halsschild nach vorn etwas verengt, an den Seiten sparsam punktirt, die Scheibe fast glatt. Die Flügeldecken ziemlich weitläufig punktirt, dünn behaart. Unterseite schwarz. Beine rothbraun.

Von Herrn vom Bruck in den Pyrenäen gesammelt.

Ilybius Badenii nov. spec.

beschrieben von

E. Wehncke in Harburg.

Oblongo-ovatus, convexus, supra piceo-aeneus, margine brunneo. — Long. 5 lin.

Zur Gruppe mit bogenförmigem Vorderrande der Hinterhüften, ziemlich breiten, fast dreieckigen Seitenflügeln des Metasternums gehörend und dem *I. subaeneus* am ähnlichsten, doch durch eine gewölbtere Form und die Farbe unterschieden. Die Oberseite ist dunkel erzfarben mit deutlichen Fensterflecken, der Seitenrand des Halsschildes der Flügeldecken sowie die ganze Unterseite mit den Beinen rothbraun.

Es liegen mir einige Exemplare aus der Umgegend von Hamburg vor, und erlaube ich mir die Art nach meinem Freunde Baden in Altona zu benennen.

Synonymische Bemerkungen über deutsche Hydroporus-Arten

von

E. Wehncke in Harburg.

Die nachfolgenden Bemerkungen stützen sich auf den sorgfältigen Vergleich typischer Exemplare, welche Herr Thomson und Herr Regierungsrath v. Kiesenwetter auf meine Bitte so freundlich waren mir zuzusenden.

Hydroporus nigrita Gyll., Thoms. = *pubescens* Aubé, Schaum. Ueber ganz Europa verbreitet.

Hydr. fuscipennis Schaum = *piceus* Er., Sturm. Die Art scheint selten zu sein; es liegen mir nur einige, von Erichson wohl bei Berlin gefangene Exemplare vor.

Hydr. pubescens Gyll., Thoms. = *discretus* Fairm., Schaum = *nigrita* Sturm, Redt. Ueber Schweden, Deutschland, Frankreich und Spanien verbreitet.

Hydr. acutangulus Thoms. = *brevis* Sahlb., Aubé, Schaum. Selten in Schweden und Finnland.

Hydr. brevis Thoms. = *nigrita* Fabr., Aubé, Er., Schaum = *nivalis* Redt. Ueber ganz Europa verbreitet; im Süden in Gebirgsgegenden.

Hydr. glabellus Thoms. Ueberall in Deutschland, in den Sammlungen unter der vorigen Art.

Hydr. melanocephalus Marsh., Gyll., Thoms. Mir nur aus dem Norden und dem Riesengebirge bekannt.

Hydr. glabriusculus Aubé scheint dasselbe Thier zu sein, da die Beschreibung gut auf ein von Thomson erhaltenes Stück paſst, während *melanocephalus* Aubé besser mit der folgenden Art stimmt. Was mir aus Finnland als *glabriusculus* zuging, war *melanocephalus* Marsh.

Hydr. geniculatus Thoms. Mir nur aus Lappland bekannt (ob mit *nigellus* Marsh. identisch, weiſs ich nicht), und nicht im Riesengebirge, wo nur die vorhergenannte Art vorkommt.

Anmerk. In Stein's Cat. Col. Europ. sind bei den Hydroporen einige Arten als zweifelhafte aufgeführt, davon ist

H. affinis Aubé bei *Sansi* Aubé, *H. striola* Gyll. bei *vittula* Er., *H. 6-guttatus* Aubé bei *varius* Aubé, *H. ferrugineus* bei *inaequalis* Fbr. einzuschalten.

Einige für Deutschland neue Wasserkäfer

besprochen von

Dr. *G. Kraatz.*

1. Eine von mir bisher unter dem Namen:

Ilybius Kiesenwetteri in litt. verschiedenen meiner Correspondenten mitgetheilte, von mir bei Berlin aufgefundene und auch in Ostpreufsen (ich habe nicht erfahren von wem) gesammelte, in Deutschland bisher noch unbekannte Art ist inzwischen nach brieflicher Mittheilung von H. Thomson in seinen Opuscula entomologica 1869 — 1870 als *Ilybius aenescens* Thoms. beschrieben.

Der Käfer steht dem *angustior* am nächsten, ist jedoch weniger metallisch glänzend (wenn auch nicht so schwarz als der merklich gröfsere *guttiger*), in der Regel etwas kleiner, stets an den einfarbig braunrothen Fühlern leicht zu erkennen.

Seine Diagnose würde etwa lauten:

Ilybius aenescens: Oblongo-ovalis, supra nigro-subaeneus, subtus piceus, ore antennisque ferrugineis; elytris guttulis duabus albidis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Ich fand den Käfer schon vor 20 Jahren bei Berlin am Rande des Grunewalds in der Nähe von Wilmersdorf im Frühjahr unter dem Moose in Erdlöchern. Aus dem Wasser habe ich ihn nie gekötschert. In Schaum's Sammlung steckte 1 Exemplar aus England, wo der *angustior* indessen viel häufiger zu sein scheint. Ein Exemplar aus Danzig aus Zebe's Sammlung stammt muthmafslich von H. v. Dommer. Der Käfer hat also eine weite geographische Verbreitung und ist bisher wohl immer mit *angustior* verwechselt worden. *Il. guttiger* ist gröfser und dunkler als die beiden besprochenen Arten und hat ebenfalls einfarbig braunrothe Fühler. Uebrigens sind beim *angustior* eigentlich nicht die Spitzen der Fühler, sondern nur der letzten Fühlerglieder schwärzlich.

2. *Agabus (Eriglenus) unguicularis* Thoms. (Scand. Col. IX. p. 101): *Oblongo-ovalis, aeneo-niger, supra leviter, aequaliter convexus, pedibus ferrugineis, femoribus subtus prothoracisque lateribus piceis; elytris lineolis 2 pellucidis, postice subtilissime parce punctatis.*

Mas: *unguiculo anteriori pedum anticorum dente valido acuto infra medium armato.*

Ab Erigl. femorali corpore magis oblongo. pedum colore, femoribus anticis subtus haud longe ciliatis, elytris vix nisi postice obsolete et parce punctatis, lineolis 2 pellucidis unguiculisque anticis maris mox distinctus; Gaurodyti affini simillimus, sed corpore lateribus haud parallelis, prothorace lateribus piceis, apicem versus magis angustato, capite minori metasternique laciniis lateralibus angustioribus discedens. (Thoms. l. c.)

Agabus affinis Schaum Naturg. d. Ins. Deutschl. I. Zweite Hälfte S. 110.

Diese, dem *affinis* ähnliche, durch die angegebenen Merkmale von ihm zu unterscheidende Art ist bei Stettin in Mehrzahl und auch bei Danzig aufgefunden. Da die Exemplare des *affinis* der Schaum'schen Sammlung sämmtlich aus Stettin stammen, so ist, wie auch aus der Beschreibung hervorgeht 1), der *Agabus affinis* Schaum - Kiesenwetter unzweifelhaft mit dem *Erigl. unguicularis* Thoms. identisch. Der echte *Agabus* (*Gaurodytes*) *affinis* Payk., Thoms., welcher gestreckter, glänzender etc. ist, wurde einzeln von mir bei Berlin, von Mink in Crefeld und, wenn ich nicht irre, auch von Gerhard in Schlesien in Mehrzahl gesammelt.

Der *unguicularis* hat als *Eriglenus*-Art: *metasterni laciniae laterales angustae, lineares*, der *affinis* als *Gaurodytes*-Art: *met. lac lat. latae, subtriangulares.*

3. *Hydaticus cinereus* und *zonatus*.

Diese bekannten beiden deutschen Arten werden von v. Kiesenwetter (Naturgesch. d. Ins. Deutschl. I. 2. S. 125) in den Diagnosen durch das einzige Wörtchen *sub* unterschieden:

H. cinereus: thorace fasciis 2 transversis marginalibus.
H. zonatus: - - - - *submarginalibus.*

Thomson (Scand. Col. II. p. 38 u. 39) nennt den *zonatus obovato ovalis, flavus*, den *cinereus subovalis, ferrugineus* 2). Bis jetzt scheint noch nicht auf Stücke aufmerksam gemacht worden zu sein, welche zwischen beiden Arten gewissermafsen in der Mitte stehen, indem die vordere schwarze Binde den Vorderrand frei läfst, die hintere dagegen nicht; solcher Stücke liegen mir vier aus der Berliner Gegend vor; sie sind nach den bisherigen kurzen Beschreibungen allein nicht mit Sicherheit zu einer von beiden Arten zu stellen; meine Versuche, dies zu thun, scheiterten an der Möglich-

---

1) Schaum's Angabe, dafs jede Vorderklaue der ♂ unten mit einem Zahne versehen sei, beruht wohl auf einen Schreibfehler, da nur die äussere bewaffnet ist.

2) In der zweiten Zeile der Diagnose folgt das Wort *flavus*, welches vermuthlich irrthümlich stehen geblieben ist und wohl dem *ferrugineus* hat weichen sollen.

keit einen scharfen Unterschied in der Bindenzeichnung der beiden Species aufzufinden, obwohl dies anfänglich nicht schwer schien. Beim genaueren Vergleich der Binden des *zonatus* machte ich zuerst die Bemerkung, dafs die bisherigen Beschreibungen der Binden nicht immer vollständig zutreffen. Sollten die schwarzen Binden des *zonatus submarginales* sein, so müfste der Rand gelb sein. In der That ist aber der äufserste, namentlich Hinterrand nicht selten braun oder schwarz, und nur eine schmale Linie zwischen ihm und der schwarzen Binde gelb. Diese Linie ist am Hinterrande stets schmaler als am Vorderrande. Der äufserste Hinterrand kann auch gelblich sein, er ist es aber, wie erwähnt, sehr häufig nicht. Nimmt nun die schwarze Färbung mehr Ueberhand, so wird zunächst die gelbe Linie am Hinterrande verschwinden, später auch die am Vorderrande, d. h. der *zonatus* wird in einen *cinereus* verwandelt werden.[1])

Folgen wir dieser Annahme nicht, so müssen neue Grenzen zwischen beiden Arten gezogen werden, da die bisherigen nicht mehr genügen. Genauere Beobachtungen über das Vorkommen beider Arten sind daher wünschenswerth.

Jedenfalls sind mit *cinereus* noch oft die Weibchen des *austriacus*[2]) verwechselt und nur die kleinen ♂ des letzteren (an den nicht erweiterten drei ersten Glieder der Mittelfüfse leicht kenntlich) richtig bestimmt. Die echten *cinereus* ♀ werden eben die in Gesellschaft von *cinereus* ♂ gesammelten sein; sie sind grösser, glänzender und namentlich gewölbter als *austriacus* ♀.

Bei einzelnen sehr dunklen Stücken, deren Unterseite zum Theil bräunlich und pechbraun wird, können die Ränder des Halsschildes doch noch rothbraun durchschimmern und die Stellung zu *zonatus* bedingen; solche erhielt ich aus Lappland; eins auch aus Ostpreufsen (Gilgenburg, Kramer).

Hydaticus verrucifer, die auffallende angebliche Form des ♀ von *zonatus*, scheint noch immer nicht in Deutschland nachgewiesen zu sein.

---

[1]) Dabei bleibt jedoch auffallend, dafs Stücke, bei denen der Vorderrand allein gelb bleibt, so selten vorkommen.

[2]) bei Breslau von Dr. Schneider in Mehrzahl gesammelt.

Bagous nigritarsis Thoms. Scand. Col. VII. 191.

Zwei typische Stücke dieses Käfers wurden von mir Herrn Brisout de Barneville zur Ansicht mitgetheilt und von ihm für identisch mit *lutulentus* Gyll. erklärt. Ich vermag jedoch nach Thomson's Beschreibung den *nigritarsis* sicher aus einer gröfseren Zahl von Stücken herauszufinden, welche mir H. Brisout als *lutulentus* bestimmt hat. Diese *nigritarsis* variiren ähnlich in der Gröfse wie *lutulentus*, und stammen von Berlin, Crefeld, Schlesien, Mähren, Hessen.

Der *nigritarsis* unterscheidet sich vom *lutulentus* hauptsächlich: „*thorace paullo breviore, lateribus subdilatato, basi angustatis, angulis posticis obtusiusculis, disco fortius subrugoso-punctato, elytrorum striis alternis, minus evidenter elevatis, antennis tarsisque nigris, his articulo secundo subtransverso rostroque apice punctato.*“

Brisout citirt in seiner Monographie der *Bagous*-Arten (Ann. soc. ent. France 1863. pag. 513) unter *lutulentus* den *Collignensis* Herbst; da der letztere im Jahre 1797 beschrieben ist, der *lutulentus* aber erst 1820, so mufs nach den Prioritätsgesetzen dem Herbstschen Namen der Vorzug gegeben werden.

Sollte nicht die gröfsere Form des *lutulentus* mit schlankeren Tarsen eine eigene Art bilden?

Bagous muticus Thoms. Scand. Col. X. 184.

Typische Exemplare erklärte H. Brisout für eine, dem *frit* verwandte Art; ich finde dieselbe dem *subcarinatus* habituell recht ähnlich, jedoch sind die Tarsen deutlich kürzer; die Art dürfte in Deutschland kaum fehlen. G. Kraatz.

Als neue deutsche Rüsselkäfer-Art aus dem Elsafs ist zu beachten: *Gronops seminiger* Allard (in v. Heyden Reise nach dem südl. Spanien S. 205; Révis. des Byrsopsides p. 23). Etwas schmaler als *lunatus*, die Flügeldecken schwarz mit einer weifslichen Querbinde vor dem abschüssigen Theile der Flügeldecken; die Spitze derselben ist weifslich, ebenso ein Querfleck in der Mitte jeder einzelnen, welcher an der Nath beginnt und nicht über die 2te Rippe hinausreicht. Kopf, Halsschild und Unterseite des Körpers grau beschuppt, ebenso die Beine, mit Ausnahme der Hinterschenkel, welche schwärzliche Ringe zeigen. Aus dem Elsafs; von Jekel mitgetheilt; a. a. O. von Allard beschrieben, mir unbekannt.

G. Kraatz.

Ueber die schlesischen Hypera-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Nachdem Capiomont (Annal. de la Soc. Ent. de France 1867 et 1868) die Hyperiden monographisch bearbeitet hat, scheint es mir an der Zeit die ansehnlichen Arten aus unsern deutschen Gebirgen genauer als bisher zu untersuchen, wobei dem Nordländer die schlesischen am nächsten liegen dürften.

1. ***Hypera oxalis*** Herbst (♀ *Viennensis* Herbst). Cap. Ann. Fr. 1867. p. 512. Nachdem auch Capiomont das gegenwärtig mir gehörige typische Exemplar der ***Hyp. monticola*** Bach für ein ♂ des *oxalis* erklärt hat, ist das Vorkommen dieser Art auf dem Altvater mit Sicherheit constatirt; die bei Ratibor unter Moos und Gemülle von Kelch selten beobachtete ***Hypera oxalis*** (vgl. Roger der in Oberschlesien gefundenen Käferarten S. 98) könnte leicht falsch bestimmt gewesen und mit ***comata*** Boh. S. identisch sein.

2. ***Hypera ovalis*** Boh. S. Cap. Ann. Fr. 1867. pag. 515. Diese Art ist meines Wissens noch nicht als deutsche aufgeführt und mag bisweilen als *oxalis* bestimmt worden sein; ich besitze einige von Capiomont bestimmte Exemplare, welche ich früher in der Grafschaft Glatz gesammelt. Mit denselben stimmen genau eine Anzahl Stücke aus der Schneider'schen Sammlung überein, welche der frühere Besitzer im August 1859 bei Reinerz gesammelt. Ein von Schmidt aus Laybach stammendes Stück bestimmte Capiomont ebenfalls als *ovalis*: die grofsentheils abgeriebene Behaarung desselben ist grünlich grau, die der schlesischen Stücke in der Regel vorherrschend goldig kupferglänzend, mit einzelnen länglichen graugrünen und dunklen, fast nackten, mehr quadratischen Flecken.

Von *oxalis* unterscheidet sich *ovalis* nach Capiomont namentlich durch geringere Gröfse, kürzere Fühler, bei denen das vierte Glied stets kürzer als das dritte ist etc. Ich möchte hinzufügen, dafs *ovalis* dünner behaart ist als die verwandten Arten, wodurch namentlich das Halsschild einen eigenthümlichen leichten Fettglanz erhält, auch bei ganz frischen Stücken etwas abgerieben, erkennbar punktirt erscheint. Auf den Flügeldecken zeigen sich zahlreiche, kleine, schwache Erhabenheiten, welche flacher als die bei *oxalis* vorhandenen Körnchen sind, bei *comata*, *palumbaria*, *velutina* fehlen. Der siebente Zwischenraum, welcher bei *oxalis* und *comata* mehr oder weniger deutlich schwielig hervortritt, zeigt sich bei *ovalis* kaum erhaben, wodurch die Flügeldecken hier an den Seiten mehr abgerundet erscheinen. Der fünfte Zwischenraum ist bei *ovalis* kaum, bei *comata* meist deutlich, nach der Spitze zu schwielig erhaben.

3. *Hypera comata* Boh. S. — Cap. Ann. Fr. 1867. p. 538. Von Schönherr nach einem männlichen Ex. beschrieben, nach Capiomont „an denselben Orten wie die vorherbeschriebene“ *segnis* Cap. vorkommend. Da diese Art aber nur in Tyrol aufgefunden ist, so vermuthe ich, dafs Capiomont hat sagen wollen, an denselben Orten wie bei *palumbaria*, d. h. in Krain, Kärnthen, Istrien, Banat, Dalmatien.

Roger fand nach Angabe seines Verzeichnisses einige Exemplare im Altvater-Gebirge auf dem Peterstein unter Steinen. Die Bestimmung der Stücke rührte von mir her; sie fanden sich aber in seiner Sammlung nicht mehr vor und konnte in früherer Zeit auch *ovalis* von mir als *comata* bestimmt worden sein. Pfeil fand die Art nach Gerhard (Berl. Ent. Zeitg. X. 298) im Kreppelwalde von Landeshut.

Drei Exemplare der echten *comata* wurden von mir vor Jahren in der Grafschaft Glatz gesammelt, zwei davon an Capiomont zur Ansicht gesendet, welcher das wohlerhaltene für *comata*, das etwas abgeriebene für *ovalis* erklärte; jedenfalls ist die Bestimmung des guten Exemplares die richtige. Während die Flügeldecken bei *comata* kurz vor der Spitze gleichsam eingedrückt und dann deutlich etwas schwielig verdickt und vorgezogen erscheinen, ist dies bei *ovalis* fast gar nicht der Fall, so dafs die Flügeldecken bei dieser Art hinten deutlicher zugerundet sind; der Unterschied tritt sehr deutlich hervor, wenn man beide Arten nicht von oben, sondern von der Seite gesehen mit einander vergleicht.

Die Beine der *ovalis* sind länger und kräftiger, die einzelnen, längeren Haare an den Hinterschienen bei den Männchen mehr dornartig, bei *comata* merklich schwächer; ebenso sind die Dörnchen an der Spitze der Vorderschienen bei der *comata* feiner und gelblich, bei der *ovalis* stärker und bräunlich.

4. *Hypera palumbaria* Germ., Cap. Ann. Fr. 1867. p. 535, wurde von H. Pfeil im Lomnitz-Thal im Riesengebirge „zusammen mit *Oxalidis*“ von Farrenkräutern gekötschert (Berl. Ent. Ztschr. X. p. 230).

Die Art ist durch ihre kurze, gedrungene Gestalt, breite Schultern und die abgeflachten, deutlich gefleckten, bis hinter die Mitte erweiterten, dann plötzlich verschmälerten Flügeldecken ziemlich auffallend, nach Redtenbacher in Gebirgsgegenden nicht selten, doch besitze ich bis jetzt nur wenige Stücke: eins aus der Sammlung des Herrn Grafen v. Ferrari als ***Phyton. costulatus*** Meg. typ. (Austria?) mitgetheilt, ein anderes von Dahl stammend, und von ihm als ***Donus carinthiacus*** eingesendet; ein von mir in der Grafschaft Glatz gefangenes Stück; einige von Märkel als ***Phyt. elegans*** mitgetheilte Exemplare aus der sächsischen Schweiz; in Folge irriger Bestimmung Märkel's ist der Käfer wahrscheinlich meist mit der sehr seltenen echten *elegans* aus dem Banat verwechselt worden.

5. *Hypera velutina* Boh. S., Cap. Ann. France 1867. p. 539. Nach Capiomont in einem grofsen Theile Deutschlands und Oesterreich, in Schlesien noch nicht nachgewiesen. Ich besitze nur wenige Stücke, welche ich nicht recht von *comata* zu unterscheiden vermag, und mufs daher auf Capiomont's Beschreibung verweisen.

Anhang.

Hypera intermedia Boh. S., Cap. Ann. Fr. 1867. p. 518. Meine drei von Capiomont bestimmten Exemplare stammen aus Piemont, Serbien und Steiermark; die Art ist also als deutsche aufzuführen, sie ist kleiner als *ovalis*, wenig kürzer als *comata*, aber merklich schmäler, das ♂ ungefähr von der Gestalt der *tessellata*, aber doppelt so grofs, das ♀ mit viel stärker bauchigen Flügeldecken.

Hypera marmorata Cap. Ann. France 1869. p. 590. Nach Capiomont in Krain (vom Bruck oder v. Heyden). Meine beiden Exemplare stammen aus Ungarn von Dahl, welcher sie als *budensis* Dahl bestimmte; vielleicht trägt diese Angabe zur schnelleren Erkennung von Exemplaren der nicht leicht zu bestimmenden Art in älteren Sammlungen bei; sie wird von Capiomont nur durch unbedeutende Merkmale von der *intermedia*, hauptsächlich durch die „couleur ardoisée de ses marbrures“ unterschieden. Ich vermag in meinen Stücken nur kräftige, schön behaarte Stücke der *intermedia* zu erkennen, deren feine Behaarung sich selten gut erhält.

Zur Kenntniſs der deutschen Hyperiden

von

Th. **Kirsch** in Dresden.

H. **Jekel** versuchte zuerst in seiner Classification naturelle des Curculionides die von Schönherr in der Gattung ***Phytonomus*** vereinigten Arten in mehrere Gattungen zu theilen. Er schied sie in zwei Gruppen: ***Phytonomides*** und ***Hyperides***. Die ***Phytonomides*** brachte er in die Section der ***Platygini homorhini***, deren wesentlicher Charakter darin besteht, daſs der Rüssel in beiden Geschlechtern ähnlich, bei dem ♂ etwas dünner und länger, bei dem ♀ etwas kürzer und dicker ist, und daſs die Fühler bei beiden Geschlechtern in gleichem Abstande von der Spitze sich befinden. Hierher stellte er unter die Gattung ***Donus*** die Arten: *philanthus*, *palumbarius*, *oxalis* etc., und unter die Gattung ***Phytonomus*** die Arten: *punctatus*, *isabellinus*, *fasciculatus* etc.

Die andere Gruppe, die ***Hyperides***, stellte er unter seine ***Platygini heterorhini***, bei denen der Rüssel in beiden Geschlechtern verschieden, beim ♂ kürzer und dicker, beim ♀ dünner und länger und deren Fühler beim ♀ entfernter von der Spitze des Rüssels eingefügt, als beim ♂. Hierher wurden *elongatus*, *arundinis*, *rumicis*, *suspiciosus* etc. gestellt.

Paſst nun auch auf die Gruppe des *punctatus* der Charakter der ***Homorhini*** und auf die des *pollux* und *rumicis* der der ***Heterorhini***, so steht doch genau zwischen beiden die Gruppe des *philanthus*, *oxalis*, *fuscatus* etc., denn bei denselben ist der Rüssel bei ♂ und ♀ wenig verschieden, und doch ist der Theil desselben vor der Einfügung der Fühler beim ♀ entschieden länger als beim ♂, die Fühler also, wie bei den ***Heterorhinis***, beim ♀ weiter von der Spitze entfernt als beim ♂. Es erscheint daher eine Trennung der Arten der Gattung ***Hypera*** in 2 Gruppen und Unterbringung derselben in 2 verschiedene Hauptsectionen eines Systems wohl kaum zulässig.

Auch die von Jekel vorgeschlagene Theilung der Gattung *Donus* in 2 Untergattungen: *Donus s. str.* und *Glanus*, auf die relative Länge des 2ten bis 4ten Abdominalsegments basirt, ist nicht durchführbar, wie eine Vergleichung von *oxalis* und *velutinus* und von *intermedius* und *cyrtus* beweist.

Lacordaire (Gen. d. Col. 401 Note 4) empfiehlt der Form des Mesosternums Aufmerksamkeit zu schenken, da es sehr verschieden gebildet sei. Es kann dasselbe jedoch auch nicht zur Trennung in Gruppen benutzt werden, da sich zwischen den vor den Hüften steil und zwischen den Hüften ganz schräg abfallenden Formen die mannigfaltigsten Uebergänge finden.

Capiomont hat in den Ann. d. l. Soc. ent. d. France 1867 et 1868 eine Monographie über die Hyperiden veröffentlicht, deren Verdienst gewiſs von jedem Coleopterologen, der sich einmal mit dem Studium dieser so schwierigen Gattung beschäftigte, anerkannt wird. Es werden darin die von den älteren Autoren meist unzureichend beschriebenen Arten genauer charakterisirt und ein reiches Material an neuen Arten bekannt gemacht. Capiomont unterscheidet die Gattungen *Hypera* und *Phytonomus* folgendermaſsen:

Hypera: Branches des épimères mésothoraciques formant à leur point de réunion un angle très-ouvert; femelles toujours ventrues.

Phytonomus: Br. des épim. mesoth. form. à l. p. de réun. un angle se rapprochant de l'angle droit; femelles plus developpées que les mâles, mais pas ventrues.

Es ist nun aber dieses von dem Epimerenwinkel hergenommene Merkmal nicht durchgreifend und daher wohl kaum recht brauchbar, da nicht allein bei nahe verwandten Arten der Winkel ein sehr verschiedener ist (*rumicis* und *pollux*), sondern auch bei *Phytonomus*-Arten stumpfer vorkommt als bei *Hypera*-Arten, z. B. bei *Phyton. punctatus* und *variabilis* stumpfer als bei *Hypera Cypris* und *Saulcyi*.

Es erscheint daher wohl am zweckmäſsigsten, die sämmtlichen Arten unter dem älteren Gattungsnamen *Hypera* Germ. zusammenzufassen und vielleicht die ungeflügelten Arten als Subgen. *Hypera*, die geflügelten als Subgen. *Phytonomus* zu bezeichnen.

Die nachstehende Tabelle ist nur entworfen worden, um den Coleopterologen das Erkennen der deutschen Arten zu erleichtern. Seit dem Erscheinen von Redtenbacher's Faun. austr., der es wohl hauptsächlich mit zu verdanken ist, daſs sich die Anzahl der Käfersammler in Deutschland so bedeutend vermehrt hat, sind mehrere neue Arten aufgefunden worden, und mufste deshalb eine andere Anordnung getroffen werden.

Ich hoffe, da ich aus eigener und den im Tausch gemachten Erfahrungen weifs, wie oft bei der Bestimmung der *Hypera*-Arten fehlgegriffen wird, mit dieser Arbeit den Coleopterologen eine willkommene Gabe zu bieten.

Uebersicht der *Hypera*-Arten.

A. Käfer ungeflügelt; die Flügeldecken mit kaum angedeutetem Schulterhöcker, an den Seiten mehr oder weniger stark gerundet. ***Hypera s. str.***

a. Ohne abstehende Behaarung, das 1ste Geifselglied nicht länger als das 2te.

b. Die Flügeldecken mit einfachen Schuppenhaaren.

c. Umrifs kurz eiförmig.

d. Halsschild von der Seite gesehen vorn stark nach abwärts gebogen. . . . . 1. *cyrta* Germ.

dd. Halsschild v. d. S. ges. sehr wenig nach abwärts gewölbt.

e. Die Flügeldecken an den Seiten gleichmäfsig gerundet, in der Mitte am breitesten. . . . 2. *intermedia* Boh., Schh.

ee. Die Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten.

f. Die inneren Zwischenräume der Flügeldecken eben, die äusseren leicht gewölbt. . . . . . . 3. *palumbaria* Germ.

ff. Alle Zwischenräume d. Flügeld. gewölbt. 4. *elegans* Boh., Schh.

fff. Der Zwischenraum 3, 5 und 7 stark, die übrigen kaum gewölbt. . . . . 5. *segnis* Cap.

cc. Umrifs länglich eiförmig. ¹)

g. Die Zwischenräume der Flügeldecken mit Querrunzeln, deren höchste Stellen als kleine schwarzglänzende Fleckchen zwischen den Schuppenhaaren hervorstehen. ²)
6. *oxalis-ovalis* Hrbst.

gg. Die Zwischenräume der Flügeldecken ohne Querrunzeln und nackte, schwarze Fleckchen.

---

¹) Zwar scheinen die Weibchen mancher Arten dieser Gruppe auch ziemlich kurz eiförmig, doch ist das Halsschild im Verhältnifs zu den Flügeldecken immer schmäler als in der vorigen Gruppe, und erhalten die Thiere dadurch ein schlankeres Ansehen.

²) Unter allen mir bekannt gewordenen Exemplaren finde ich ein einziges ♀ von *oxalis*, bei dem diese Fleckchen auf den inneren Zwischenräumen bis zum 7ten fehlen.

h. Das Halsschild von der Basis bis zu $\frac{1}{4}$ der Länge gleichbreit, dann bis weit vor der Mitte beim ♂ weniger, beim ♀ stark erweitert. . . . . 7. *H. velutina* Boh., Schh.

hh. Das Halsschild von der Basis an bis vor die Mitte fast geradlinig u. äuſserst wenig erweitert. 8. *comata* Boh., Schh.

bb. Die Flügeld. mit tief gespaltenen Schuppen. 9. *tessellata* Hrbst.

aa. Mit abstehender, langer Behaarung, das 1ste Geiſselglied entschieden länger als das 2te. . . . . 10. *crinita* Boh., Schh.

B. Käfer geflügelt; die Flügeldecken mit deutlicher vorspringenden Schulterecken, an den Seiten weniger gerundet, mehr geradlinig. ***Phytonomus*** Schh.

a. Der Rüssel kurz u. dick, etwa $1\frac{1}{2}$mal so lang als breit. 11. *punctata* Fab.

aa. Der Rüssel wenigstens doppelt so lang als breit.

β. Die Flügeld. mit einer schief von den Schulterecken nach der Nath gerichteten, helleren Binde. . . . 12. *fasciculata* Hrbst.

ββ. Ohne schiefe Binde von den Schultern nach der Nath.

γ. Die inneren Zwischenräume in ihrer ganzen Länge abwechselnd weiſslich und schwarz beschuppt.

δ. Die hellen und dunkeln Streifen scharf abgegränzt, auch der 8te und 10te Zwischenraum scharf abgegränzt. schwarz; die Schuppen länglich, am Ende zweispitzig. 13. *Kunzei* Ahrens.

δδ. Die hellen u. dunkeln Streifen nicht scharf begränzt, namentl. die äuſseren in d. Färbung wenig verschieden; die Schuppen länglich, an der Spitze ausgerandet. . . 14. *Julinii* Sahlb.

γγ. Keiner der inneren Zwischenräume in der ganzen Länge schwarz.

ε. Die Zwischenräume theilweise und scharf abgegränzt schwarz liniirt.

ζ. Die Vorderschienen am Innenrande in der Mitte nicht gezähnt. . . . . 15. ***Rogenhoferi*** Ferrari

ζζ. Die Vorderschienen am Innenrande in der Mitte gezähnt. 16. *polygoni* Fab.

εε. Die Zwischenräume ohne schwarze Linien.

η. Die Flügeldecken mit einem gemeinschaftlichen, von der Basis bis über die Hälfte ihrer Länge reichenden, dunkleren Fleck auf der Nath. Die Schuppen gegabelt.

ϑ Das 1ste Geiſselgl. der Fühler wenig länger als das 2te.

ι Das Halsschild um ein Drittel breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, in der Mitte oder dicht hinter derselben am breitesten. . . . . . 17. *murina* Fab.

ιι Das Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, in oder vor der Mitte am breitesten. 18. *variabilis* Hrbst.

ϑϑ Das erste Geiſselglied der Fühler doppelt so lang als das zweite. . . . . 19. *balteata* Chevr.

ηη Die Flügeldecken ohne gemeinschaftlichen dunkleren Fleck auf der vorderen Hälfte der Naht.

κ Die Flügeldecken mit einem braunen Fleck auf der hinteren Scheibe.

λ Das Halsschild über anderthalb Mal so breit als lang. 20. *plantaginis* de Geer.

λλ Das Halsschild wenig breiter als lang. 21. *trilineata* Marsh.

κκ Ohne einen braunen Fleck auf der hinteren Scheibe der Flügeldecken.

μ Das Halsschild auffallend schmal, von der Mitte nach hinten kaum verengt, beim ♂ so lang als breit, beim ♀ wenig breiter als lang.

ν Die Flügeldecken an den Schultern schmäler als hinter der Mitte. . . . . . 22. *arundinis* Fab.

νν Die Flügeldecken an den Schultern so breit als hinter der Mitte.

ξ Der Rüssel nach der Spitze zu nicht erweitert. 23. *pollux* Fab.

ξξ Der Rüssel nach der Spitze zu etwas erweitert, beim ♂ auffallender als beim ♀. 24. *rumicis* L.

μμ Das Halsschild selbst beim ♂ viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach der Basis zu deutlich verengt.

ο Das Halsschild queroval, doppelt so breit als lang, an den Seiten sehr stark gerundet. ¹)

π Das Halsschild vor der Mitte am breitesten, an den Seiten nach vorn sehr steil verengt, vor den Hinterecken leicht geschwungen. Die Schuppen länglich mit 2 kurzen Spitzen am Ende. 25. *contaminata* Hrbst.

ππ Das Halsschild in der Mitte am breitesten.

---

¹) Bei den drei hierher gehörenden Arten ist der Rüssel lang, mindestens so lang als das Halsschild, und verhältniſsmäſsig weniger dick.

ρ Die Flügeldecken mit zarten helleren Längslinien, stets ohne dunklere Flecken. Die Schuppen mit 2 langen klaffenden Haarspitzen. . . . . . . 26. *striata* Boh. Schh.

ρρ Die Flügeldecken ohne hellere Längslinien, oder wenn dieselben auf der Nath und den abwechselnden Zwischenräumen vorhanden sind, auch dunkler gefleckt. Die Schuppen von der Basis an in 2 lange Haarspitzen getheilt. . . . . 27. *meles* Fab.

οο Das Halsschild nur wenig breiter als lang, an den Seiten mäſsig gerundet, nach hinten deutlich verengt.

σ Das erste und zweite Geiſselglied der Fühler an Länge wenig verschieden. [1]

τ Mit bis an die Basis gespaltenen Schuppen bedeckt, deren beide Aeste sehr fein haarförmig sind und auseinander klaffen. . . . . 28. *elongata* Payk.

ττ Mit länglichen, am Ende abgestutzten oder schwach ausgerandeten und jederseits in eine Haarspitze ausgezogenen Schuppen bedeckt. . . 29. *suspiciosa* Hrbst.

σσ Das 1ste Geiſselglied doppelt so lang als das 2te. [2]

υ Die Schenkel und Schienen schwarz, die Tarsen pechbraun. . . . . 30. *viciae* Gyllh.

υυ Die ganzen Beine rostroth, die Schenkel bisweilen dunkel. . . . . 31. *nigritarsis* Fab.

1. *Hypera cyrta* Germ. 5—8 Mill. lang, 3—4½ Mill. breit. Dicht mit starken grauen Schuppenhaaren bedeckt, die Nath und die abwechselnden Zwischenräume mehr oder weniger dunkel gefleckt. Das kurze Halsschild beim Weibchen nahe vor der Mitte, beim Männchen näher dem Vorderrande am breitesten, also bei letzterem steiler nach vorn verengt. Die Vorderschenkel nach der Basis hin wenig verdünnt, die Vorderschienen an der Auſsenseite geradlinig.

Illyrien.

---

[1] Bei beiden hierher gehörenden Arten ist der Rüssel etwas kürzer als das Halsschild. Die Männchen sind auffallend schlanker als die Weibchen.

[2] Männchen und Weibchen in der Form nicht sehr verschieden; Rüssel so lang als das Halsschild.

2. ***Hypera intermedia*** Boh., Schh. 6—10 Mill. lang, ♂ 2½—3, ♀ 3—4 Mill. breit. Dünn mit feinen grauen, feuerroth spiegelnden Schuppenhaaren bedeckt, die Flügeldecken verloschen und unregelmäſsig dunkler gefleckt. Das Halsschild vor der Mitte am breitesten und hier so breit als lang, nach hinten weniger, nach vorn mehr verschmälert, dicht hinter dem Vorderrande leicht eingeschnürt, gedrängt fein punktirt und an den Seiten entfernt gekörnelt, vor dem Schildchen eine seichte, kaum bis zur Mitte reichende Längslinie. Die Flügeldecken beim ♂ gröber und tiefer, beim ♀ feiner und seichter punktirt gestreift, daher die Zwischenräume beim ♂ leicht gewölbt, beim ♀ ziemlich eben. Die Vordertarsen des ♂ deutlich breiter als die Mitteltarsen.

Steiermark, Tyrol (Bozen Rosh., Passeier Gredler).

Hierher gehört auch *H. marmorata* Cap. Als Hauptunterschiede giebt Capiomont an: bedeutendere Gröſse, 9—10 Millim., an der Basis breiteres, an den Seiten weniger gerundetes Halsschild, relativ kürzere, breitere Flügeldecken mit seichteren Streifen und fast ebenen, breiteren Zwischenräumen in beiden Geschlechtern, nur beim ♂ die abwechselnden an der Basis und Spitze gewölbt.

Alle diese Merkmale aber erweisen sich an den mir vorliegenden 18 Exemplaren als variabel, ich kann daher in der *marmorata* Cap. nur eine etwas robustere Form der *intermedia* erkennen, die übrigens von Capiomont selbst bei Kraatz als *marmorata* und bei Kiesenwetter als *intermedia* bestimmt wurde. Daſs die Art sehr in der Gröſse variirt, beweisen 6 von Kiesenwetter in der Tatra gesammelte Exemplare von nur 6 Mill. Länge, die zwar etwas dünner beschuppt und daher glänzender sind, sich aber durch kein besonderes Merkmal abtrennen lassen.

Die Pl. 2. Fig. 8. von Capiomont gegebene Abbildung der *intermedia* entspricht der breiteren Form.

H. marmorata soll nach Capiomont's Angabe in Krain, nach Heyden's auch bei Meiningen vorkommen; die mir vorliegenden Exemplare stammen aus Ungarn und kamen unter Steinen vor, in deren Nähe eine Ranunculus-Art wuchs (Ksw. Berl. Ent. Ztschr. XIII. 312).

3. ***Hypera palumbaria*** Germ. 7—10 Mill. lang, ♂ 3—3½, ♀ 4½—5½ Mill. breit. Nicht sehr dicht mit bräunlich rothen oder bräunlich grauen Schuppenhaaren bekleidet, die Nath und die abwechselnden Zwischenräume schwarz und gelblich oder schwarz und grünlich gefleckt. Das Halsschild kaum auffallend vor der Mitte breiter als an der Basis, nach vorn verengt, mit einer feinen Längs-

linie über die Mitte. Die Flügeldecken auf dem Rücken flach, mäſsig tief punktirt gestreift.

Sächsische Schweiz, Riesengebirge (von Tussilago farfara geklopft, Schwab), Krain, Kärnthen, Tyrol (Rosh. und Gredler).

4. ***Hypera elegans*** Boh., Schh. 8—9 Mill. lang, ♂ 3, ♀ 4 Mill. breit. Auf dem Halsschilde mit gelblichen oder grauen, auf den Flügeldecken mit dunkleren Schuppenhaaren bekleidet, die letzteren mit unregelmäſsig vertheilten gelblichen oder grünlich grauen Flecken. Das Halsschild nach hinten etwas mehr verengt als beim vorigen, vor der Mitte am breitesten, die Mittellinie weniger deutlich, die Flügeldecken sehr grob und tief punktirt gestreift, der 3te, 5te und 7te Zwischenraum auf der vorderen Hälfte bemerkbar breiter und gewölbter als die zwischenliegenden.

Ungarn (Banat Kiesw.).

Die Art ist zwar in Deutschland noch nicht aufgefunden, aber der häufigen Verwechselung mit *palumbaria* wegen mit aufgeführt worden.

5. ***Hypera segnis*** Cap. 6 Mill. lang, 2½—3 Mill. breit. Ziemlich dicht mit grauen oder bräunlichen Schuppenhaaren bekleidet, die Flügeldecken auf der Nath und den abwechselnden Zwischenräumen schwarz und grünlich grau gefleckt. Das Halsschild kürzer als bei den beiden vorigen, vor der Mitte breiter als lang, mit schwacher Mittellinie. Die Flügeldecken mit Punktstreifen, etwa von der Stärke wie bei *palumbaria*, der 3te und 7te Zwischenraum an der Basis schwielenartig verdickt, der 5te und 7te nach hinten kielartig erhöht.

Tyrol (Kiesw.).

6. ***Hypera oxalis*** Hrbst. Die gröſste Art der ganzen Gattung, bei welcher auch der Unterschied in der Form zwischen ♂ und ♀ am auffallendsten ist. 9—15 Mill. lang, ♂ 4, ♀ 5—5½ Mill. breit. Ziemlich dicht mit bräunlichen, hellkupferglänzenden oder auch grauen oder grünlich grauen Schuppenhaaren bekleidet, die Nath und die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken häufig, vorzüglich auf der hinteren Hälfte, mit abwechselnd grauen und dunkleren Makeln. Das Halsschild vor der Mitte sehr wenig breiter als lang und von da aus nach hinten allmählig verschmälert, nach vorn in kurzem Bogen verengt und hinter dem Vorderrande jederseits sehr leicht eingeschnürt, mit seichter, meist nur

auf der hinteren Hälfte bemerkbarer Mittellinie. Die Flügeldecken beim Männchen lang, beim Weibchen kurz oval, 3¼ Mal so lang als das Halsschild, beim Weibchen fast anderthalb Mal so breit als beim Männchen, an den Seiten beim Männchen in flachem, aber fast ganz regelmäſsigem, beim Weibchen in stärkerem Bogen gerundet, die abwechselnden Zwischenräume oft etwas erhaben, namentlich die Vereinigungsstelle des 3ten und 9ten, von wo aus dann eine Schwiele nach der Spitze der Nath hinläuft und dadurch den 2ten Zwischenraum hinten abkürzt und die Spitze selbst meist vorgezogen erscheinen läſst.

Oesterreich, Schlesien, Cassel (Bach), Wetterau, Elsaſs.

Hypera ovalis Schh. 8—12 Mill. lang, ♂ 3—3½, ♀ 4—5 Mill. breit. Ganz ebenso dicht wie der vorige mit Schuppenhaaren bekleidet und in der Färbung ebenso variirend. Das Halsschild des ♂ von der Basis an bis vor die Mitte, wie bei *oxalis*, allmählich verbreitert, von da an aber plötzlicher nach vorn verengt und hinter dem Vorderrande etwas deutlicher eingeschnürt, des ♀ von der gröſsten Breite an nach hinten zeitiger und mehr verengt, die Mittellinie gewöhnlich bis zum Vorderrande reichend. Die Flügeldecken relativ kürzer als bei *oxalis*, an der Spitze mehr abgerundet, an den Seiten beim ♂ hinter den Schultern zeitiger verbreitert, beim ♀ von der Form wie bei *intermedius*, hinter den Schultern weniger schnell, aber hinter der Mitte mehr verbreitert und bauchiger als bei *oxalis* ♀, die abwechselnden Zwischenräume selten etwas erhabener als die übrigen.

Schlesien (Kiesw., Kraatz), Vogesen.

H. oxalis und *ovalis* können nur durch relative Unterschiede auseinander gehalten werden. Das von Capiomont angegebene positive Unterscheidungsmerkmal, daſs das 4te Geiſselglied bei *ovalis* breiter als lang und kürzer als das 3te sein soll, fällt wenig in die Augen, trifft auch nicht immer zu und bleibt wohl besser ganz unberücksichtigt.

7. *Hypera velutina* Boh., Schh. 8—11 Mill. lang, ♂ 3—3½, ♀ 4—5 Mill. breit. Dicht mit starken und ziemlich langen, röthlich gelben, grauen oder grünen, kupferroth oder goldglänzenden Schuppenhaaren bedeckt, die Nath und die abwechselnden Zwischenräume bisweilen braun und grau gefleckt. Das Halsschild des ♂ fast so lang als breit, des ♀ anderthalb Mal so breit als lang, die seichte Mittellinie wenigstens in der hinteren Hälfte deutlich. Die Flügeldecken des ♂ fast von der Form wie bei *oxalis*, aber

nach der Spitze etwas breiter zugerundet, beim ♀ gleichmäſsig breit oval, die Zwischenräume leicht gewölbt, die abwechselnden etwas erhabener, vorzüglich der 5te und 7te nach hinten zu, die Nath an der Spitze stark aufgeworfen und etwas klaffend.

Von *comata*, mit welcher *velutina* oft groſse Aehnlichkeit hat, durch folgende Merkmale zu trennen: die Beschuppung dichter und länger, die Fühlerkeule verhältniſsmäſsig länger, das Halsschild im vordersten Drittheil breiter gerundet, die Flügeldecken beim Männchen kaum bemerkbar, beim Weibchen oft sehr deutlich hinter den Schultern und vor der Spitze von der Seite her seicht eingedrückt.

Capiomont hat die Art aus einem groſsen Theile von Deutschland gesehen, ich hatte nur einige Stücke aus Oesterreich, die übrigen aus Ungarn (Babia Gora auf Aconitum Napellus, Kiesw.) und der Schweiz (Kiesw.).

8. *Hypera comata* Boh., Schh. 7—9 Mill. lang, 3—4 Mill. breit. Ziemlich dicht mit feineren und kürzeren, seidenglänzenden, bräunlichen, grauen oder grünlichen Schuppenhaaren bekleidet, die Flügeldecken auf der Nath und den abwechselnden Zwischenräumen weniger auffallend gefleckt, in der Regel nur auf dem 5ten und 7ten mit einigen helleren, grauen oder grünlichen Fleckchen, selten auch schwärzlich gefleckt. Das Halsschild mit kurzer Rinne vor dem Schildchen. Die Flügeldecken mit ebenen Zwischenräumen. An den rothen Fühlern nur die Basis der Keule schwarz.

Riesengebirge, Altvater, Roger (auf Rumex arifolius, Kolenati), Beskiden, Brünn, Darmstadt, München, Tyrol.

Anmerk. 1. Bei Beurtheilung der Convexität der Zwischenräume müssen dieselben in der Längsrichtung untersucht werden, da der Blick durch die heller beschuppten Stellen, z. B. am Ende des 5ten Zwischenraumes bei der Untersuchung von oben auſserordentlich leicht getäuscht wird.

Anmerk. 2. Was Capiomont bei der Beschreibung der Flügeldecken dieser Art mit dem Ausdrucke „medio subangulatim ampliatis" sagen will, ist mir nach dem von ihm selbst bestimmten Material nicht recht verständlich, eher wäre dieser Ausdruck für *velutina* ♀ passend.

9. *Hypera tessellata* Hrbst. 4—6 Mill. lang, 2½—3½ Mill. breit. Dicht mit dunkelgrauen Schuppen bekleidet, die Nath und die abwechselnden Zwischenräume schwarz und weiſslich gefleckt und auf der hinteren Hälfte mit zerstreuten, kurzen, nach hinten

niederliegenden, weifsen Börstchen besetzt. Das Halsschild etwas kürzer als breit, an den Seiten beim Männchen wenig, beim Weibchen stärker gerundet, die gröfste Breite nahe vor der Mitte, die eingedrückte Mittellinie sehr variirend, bald kaum vor dem Schildchen angedeutet, bald durchlaufend. Die Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ Mal so breit und $2\frac{1}{2}$ Mal so lang als das Halsschild, mäfsig tief punktirt gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt.

Oesterreich (auf Verbascum-Arten, Redt.), Olmütz (Klug), Thüringen (Kellner).

10. ***Hypera crinita*** Boh., Schh. 5—8 Mill. lang, ♂ $2\frac{1}{2}$, ♀ $3-3\frac{1}{2}$ Millim. breit. Dicht mit länglichen, concaven, grauen oder bräunlichen Schuppen bekleidet und auf der ganzen Oberseite mit langen, abstehenden, je nach der Grundfarbe helleren oder dunkleren Borsten besetzt.

Nach Capiomont nur in den Mittelmeerländern, aber nach Fufs (Berl. Ent. Ztschr. IX. 412.) auch bei Andernach in mehreren Exemplaren gesammelt. Derselbe hatte während des Drucks dieser Arbeit die Freundlichkeit, mir 1 Exemplar seines *H. visnagae* zur Ansicht zu senden. Da diese Art nun nicht die *H. crinita* Schh. = *visnagae* Ol. i. litt., sondern *pastinacae* Rossi ist, auch wohl anzunehmen ist, dafs Zebe's Angabe sich auf diese Art bezieht, so mufs *crinita* in dem Catalog deutscher Käfer und in der Tabelle fortfallen. In letzterer ist:

H. pastinacae Rossi, $3\frac{1}{2}-6$ Mill. lang, $2\frac{1}{3}-2\frac{2}{3}$ Mill. breit, hinter *contaminata* Hrbst. einzureihen. Der Rüssel so lang als Kopf

---

H. Salviae Schrank ist im Verzeichnifs der Käfer Deutschlands von Kraatz wohl in Folge der Angabe Schönherr's aufgenommen worden. Da Capiomont aber nur italienische Stücke gesehen hat, und weder Redtenbacher noch der in der Feststellung der Käferfauna Tyrols so eifrige Gredler diese Art erwähnen, Dr. Bertolini in Trient auf meine deshalb an ihn gerichtete Anfrage versichert, dafs die Art dort nicht vorkomme, ist sie unter den vorstehenden nicht mit aufgenommen worden. Sie unterscheidet sich übrigens von allen anderen Arten leicht durch die in Form eines stumpfen Zahnes nach innen erweiterte Schenkelkeule.

H. oblonga Boh., Schh. ist aus dem deutschen Catalog zu streichen, da sie bisher nur in Sicilien aufgefunden und Zebe's Angabe, dafs sie am Rhein vorkomme, wohl in Folge eines Verkennens der Art gemacht worden ist.

und Halsschild, dieses über doppelt so breit als lang, vor der Mitte an den Seiten stark gerundet, die Schuppen auf den Flügeldecken länglich mit 2 Spitzen am Ende. Heller oder dunkeler bräunlich gelb oder grau beschuppt und mit sehr langen, abstehenden, auf den Zwischenräumen der Flügeldekken einreihigen Borsten besetzt, häufig die Nath und die abwechselnden Zwischenräume heller beschuppt und schwarz gefleckt. *H. tigrina* Schh., *sejugata* Schh., *Olivieri* Cap. und *albicans* Cap. halte ich nur für Varietäten von *pastinacae* Rossi.

Bei *H. tigrina* Schh. sind die Zwischenräume der Flügeldecken abwechselnd silberweiſs und hellbraun, die Nath, der 3te. 5te und 7te Zwischenraum mit groſsen, scharf abgegränzten, fast viereckigen schwarzen Flecken, der 6te dunkler als der 2te und 4te, die hellen Zwischenräume an der Basis schwarz, die dunkleren weiſslich. Die Beine pechschwarz. Sind die dunkleren Flecke nur nach der Spitze hin vorhanden und die Schienen und Fühler hellrostroth, so ist es *sejugata* Schh. Werden die dunkleren Flecke kleiner und verschwommener, stehen sie entfernter und sind die Schienen und der Rüssel, mit Ausnahme der Spitze, rostroth, so ist es *Olivieri* Cap. Einfarbig graue oder nur mit äuſserst kleinen bräunlichen Flecken besetzte Exemplare bilden den *albicans* Cap.

11. *Hypera punctata* Fab. 7—10 Mill. lang, 3—5 Mill. breit. Eine allgemein bekannte und über ganz Deutschland verbreitete Art.

12. *Hypera fasciculata* Hrbst. 5—7 Mill. lang, $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ Mill. breit. Das Schuppenkleid besteht aus länglichen, vorn abgerundeten, oben ausgehöhlten, sich dachziegelartig deckenden Schuppen. Gut gezeichnete Exemplare dieser zwischen dunkelbraun, rehbraun und grau variirenden Art haben auf den Flügeldecken eine hellere, an der Basis den 4—6ten Zwischenraum einnehmende, schräg nach der Nath gerichtete Binde, und an den Seiten einen groſsen dreieckigen, mit der Spitze nach der Mitte der Nath gerichtete Fleck von gleicher hellerer Färbung, dessen dunkle Einfassung selbst bei solchen Exemplaren noch deutlich ist, die von der hellen Schrägbinde nur noch eine schwache Andeutung haben. Mir sind wenigstens unter allen deutschen Exemplaren noch keine ganz einfarbigen vorgekommen, wie sie Capiomont erwähnt. Die kleinen schwarzen Flecke an der Basis des 1sten und 3ten Zwischenraums, auf der Nath und den abwechselnden Zwischenräumen, so wie un-

ten vor der Schulterecke verschwinden bisweilen ganz. die Nath und die Spitze des 5ten Zwischenraums sind meist heller gefärbt.

Durch ganz Deutschland (Roveredo Gredler. Hamburg Preller. Gilgenburg Kramer).

13. ***Hypera Kunzei*** Ahrens. 4½—7 Mill. lang. 3—4½ Mill. breit Eine in ihrer Färbung sehr constante und leicht kenntliche Art. Das Halsschild auch beim Männchen breiter als lang. an den Seiten etwas vor der Mitte gerundet. hinter dem Vorderrande scharf eingeschnürt. Der 3te. 7te und 9te Zwischenraum der Flügeldecken fast reinweifs. der 5te entweder nur an der Basis oder auch bis zur Mitte von derselben Farbe, nach hinten sowie die ganze Nath bräunlich überflogen, die übrigen Zwischenräume scharf abgegränzt tiefschwarz. Die Borstenbekleidung ganz anliegend und zwischen den Schuppen kaum unterscheidbar.

Ich habe davon eine gröfsere Anzahl wohl in den 30ger Jahren bei Leipzig gefangene Exemplare gesehen, die constant dieselbe Färbung zeigten; seitdem ist die Art merkwürdiger Weise nicht wieder aufgefunden worden.

Durch die Güte des Herrn Dr. Sachse in Leipzig erhielt ich ein Paar Cocons zur Ansicht, in deren einem noch die Puppe vorhanden und die auf Blättern von Peucedanum offic. befestigt waren. Es ist also wohl anzunehmen, dafs diese Dolde die Nahrungspflanze der so seltenen Art ist.

14. ***Hypera Julinii*** Sahlb. 4—6 Mill. lang. 3 Mill. breit. In der Form mehr *pollux* als ***Kunzei*** gleichend. Das Halsschild beim Männchen fast cylindrisch. vor der Mitte kaum breiter als lang. von da nach der Basis äufserst wenig, nach vorn sehr steil verengt, beim Weibchen etwas kürzer und an den Seiten etwas mehr gerundet, bei beiden hinter dem Vorderrande kaum bemerkbar eingeschnürt. Die Flügeldecken 1½ Mal breiter und 3 Mal so lang als das Halsschild, die Nath. der 8te und 10te Zwischenraum bräunlich gelb, der 3te. 7te und 9te weifslich. der 5te auf der vorderen Hälfte mehr weifslich. auf der hinteren mehr gelblich, der 2te. 4te und 6te dunkelbraun bis schwarz; auf diesen dunkleren Zwischenräumen oft, namentlich von der Seite her. hellere Schuppen eingemischt, daher die Begränzung keine so scharfe, wie bei *Kunzei*. Die Borstenbekleidung zwar sehr kurz und niederliegend, aber doch mit den Spitzen. wenigstens auf der hinteren Hälfte, über die Schuppen emporgehoben.

Soll nach Capiomont in ganz Mittel- und Nordeuropa vorkommen, wird also wohl auch in Deutschland nicht fehlen; nach Kraatz bei Berlin. Ich habe nur Exemplare aus Frankreich und England, wo die Art besonders häufig ist, vor mir.

15. ***Hypera Rogenhoferi*** Ferrari, 5½ Millm. lang, 2½ Millm. breit. Der Rüssel viel dünner als bei *polygoni*; das Halsschild vor der Mitte stark gerundet erweitert; die Flügeldecken um die Hälfte breiter und fast 3 Mal länger als das Halsschild. Nach Ferrari's Beschreibung (Verh. der Zool. bot. Ges. Wien 1866, 369) nach einem aus der Larve gezogenen Stück sind „die Flügeldecken schwarzbraun, die Mitte des ersten Zwischenraums auf dem hintersten Drittheil, der 2te von der Basis bis über die Mitte, der 3te von der Spitze bis über die Mitte, der 4te nur eine kurze Strecke von der Basis aus, der 5te und 7te von dieser bis fast zur Spitze, der 9te sich mit dem 3ten kurz vor der Spitze verbindende ganz, sowie der umgeschlagene Seitenrand und die äuſserste Flügeldeckenspitze gelblich fahl, auf dem 7ten und 9ten Zwischenraum etwas goldig schimmernd.“ Capiomont sagt, daſs die Färbung bis zum 5ten Zwischenraum ganz der von *polygoni*, in den äuſseren Zwischenräumen der von *Kunzei* ähnlich sei; die Art ist also jedenfalls an dieser Färbung leicht zu erkennen.

Nieder-Oesterreich (Lunz, Rogenhofer, die Larve auf Daucus Carota).

16. ***Hypera polygoni*** Fab. 5—6 Mill. lang, 3—4 Mill. breit. Eine allgemein bekannte Art. Unter den vielen mir zur Ansicht gekommenen Exemplaren war ein einziges, bei dem die charakteristischen schwarzen Linien grau überlaufen waren. Die Schuppen sind aus breiter Basis lang gegabelt.

Ueber ganz Deutschland verbreitet (unter wildem Beifuſs Rosenhauer, die Larve auf verschiedenen Caryophyllaceen Cap.).

17. ***Hypera murina*** Fab. 4½—7 Mill. lang, 2¾—3¼ Mill. breit. Die Art variirt ebenso wie die folgende sowohl in der Farbe des allgemeinen Schuppenkleides in den Nuancen von Braun und Grau, als auch in den Zeichnungen; auſser dem dunklen Scutellarfleck, der zuweilen nur durch einen Schatten angedeutet ist, finden sich manchmal noch auf dem hinteren Theile der Nath und den abwechselnden Zwischenräumen dunklere Flecke, der 6te ist häufig in gröſserer oder geringerer Ausdehnung braun. Der Rüssel bei beiden Geschlechtern gleichlang, kürzer als das Halsschild; die Zwi-

schenräume der Flügeldecken leicht gewölbt, mit starken, langen, nach hinten gerichteten Borsten reihenweise besetzt.

Ueber ganz Deutschland verbreitet, die Larve auf Medicago sativa (Capiom.)

18. ***Hypera variabilis*** Hrbst. 4—5 Mill. lang, 2—3 Mill. breit. Nur mit kleinen Stücken des vorigen zu verwechseln, aber an dem kürzeren, nach der Spitze zu etwas dickeren Rüssel, dem schmäleren, nach hinten weniger verengten Halsschild, den flacheren Zwischenräumen der Flügeldecken und der verhältnifsmäfsig weniger gestreckten Form immer zu erkennen.

In ganz Deutschland (auf Medicago, Gredler).

19. ***Hypera balteata*** Chevr. 4½ Mill. lang, 2 Mill. breit. Der Rüssel beim Weibchen so lang als Kopf und Halsschild, beim Männchen etwas kürzer; das Halsschild ähnlich dem von *murinus*, viel kürzer als breit, an den Seiten in der Mitte gerundet. Die Flügeldecken stark punktirt gestreift, dicht mit bräunlich gelben Schuppen bekleidet. der Scutellarfleck dunkelbraun, die Nath hinten und die abwechselnden Zwischenräume weifs und dunkelbraun gefleckt, die dunkeln Flecke etwas entfernt stehend. Die in einer Reihe auf den Zwischenräumen stehenden Borsten lang und wenig nach hinten gebogen.

Tyrol (Judicarien, Gredler).

20. ***Hypera plantaginis*** de Geer, 3—4 Mill. lang, 1¾—2½ Mill. breit. Mit tief gespaltenen Schuppen von bräunlicher, gelblicher, grauer oder grünlicher Färbung dicht bekleidet; das Halsschild vor der Mitte sehr stark gerundet erweitert; die Flügeldecken in der Regel mit einem grofsen, den 4ten bis 7ten Zwischenraum auf der hinteren Scheibe einnehmenden, nach der Schulter hin zugespitzten, nur behaarten, nicht beschuppten Fleck; Exemplare, bei denen auch dieser Raum mit der übrigen Oberfläche gleichfarbig beschuppt ist, sind durch den viel kürzeren Rüssel und das nach hinten bei Weitem mehr verengte Halsschild leicht von dem etwas ähnlichen *meles* zu trennen.

In ganz Deutschland (an Weidenbäumen, Rosh.).

21. ***Hypera trilineata*** Marsh. 2½—3¼ Mill. lang, 1⅓—1½ Mill. breit. Mit bis zur Basis gespaltenen, weifslichen, grauen oder bräunlich gelben Schuppen und ziemlich langen, niederliegenden,

auf den Zwischenräumen einreihigen Borsten besetzt. Das Halsschild an den Seiten schwach gerundet. Die Flügeldecken auf dem 4ten bis 6ten Zwischenraum hinter der Mitte mit einem unbeschuppten braunen Fleck, der sich auf dem 6ten Zwischenraum häufig nach der Schulter hin verlängert; nicht selten ist auch die Nath und der 3te Zwischenraum an der Basis braun. Die Beine rostroth.

In Mittel- und Süddeutschland.

22. *Hypera arundinis* Fab. 6—8 Mill. lang, $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{4}$ Mill. breit. Dicht mit sehr kleinen, rundlichen, steingrauen, gelblichgrauen oder goldgelben Schuppen und wenig abstehenden, blassen, dünnen Börstchen reichlich und zerstreut besetzt. Die Färbung gewöhnlich auf der Nath und dem 4ten bis 7ten Zwischenraum etwas dunkler.

Mit Ausnahme der südlichsten Theile überall in Deutschland aufgefunden, aber von fast allen Faunisten als ziemlich selten angezeigt. Die Larve lebt auf Sium latifolium (Capiom.).

23. *Hypera pollux* Fab. 4—6 Mill. lang, 2—3 Mill. breit. Dicht mit rundlichen, verschieden grau und braun nüancirten Schuppen und kurzen, sehr zerstreuten Börstchen besetzt, die Schuppen gröſser, die Börstchen dicker als beim vorigen. Die Färbung ist meist braun oder grau mit einem schwarzen Fleck an der Basis, der den 2ten bis 4ten Zwischenraum einnimmt und vielen kleinen schwarzen Flecken auf allen Zwischenräumen, nur auf dem meist heller gefärbten 3ten etwas entfernter stehend; oft auch ist die Nath und der 4te bis 7te Zwischenraum groſsentheils so dunkel, daſs die schwarzen Fleckchen sich kaum noch davon abheben.

Der *H. histrio* Boh., Schh. ist von Capiomont als eine Varietät des *pollux*, deren Halsschild und Flügeldecken runzlig punktirt sind, erkannt worden.

In ganz Deutschland. Die Larve auf Cucubalus Behen und wahrscheinlich auch auf anderen Caryophyllaceen (Cap.). Die Berl. Ent. Ztschr. X. 299. gemachte Angabe des Vorkommens von *histrio* in Thüringen ist dahin zu berichtigen, daſs der dafür angesehene Käfer ein nicht gut erhaltenes Stück von *contaminata* ist.

24. *Hypera rumicis* L. 4—5 Mill. lang, 2—$2\frac{1}{2}$ Mill. breit. Dicht mit gröſseren, rundlichen, braunen oder grauen Schuppen und auf den Zwischenräumen der Flügeldecken fast einreihig stehenden kurzen Börstchen besetzt. Die Flügeldecken gewöhnlich um das

Schildchen herum und auf der inneren Scheibe, mit Ausnahme eines queren, den 2ten bis 4ten Zwischenraum einnehmenden Flecks hinter der Mitte, dunkler, die Nath immer, die Zwischenräume sehr häufig mit kleinen, schwarzen Flecken bestreut. Exemplare, bei denen der lichtere Fleck neben der Nath ganz fehlt, könnten nur mit gewissen Varietäten des *pollux* verwechselt werden, sind jedoch bei einer Vergleichung mit demselben durch den nach der Spitze zu deutlich breiteren Rüssel und die feinere Punktirung des Halsschildes zu erkennen.

Im nördlichen Deutschland häufiger als im südlichen, in Tyrol noch nicht aufgefunden. Die Larve lebt auf verschiedenen Rumex-Arten, namentlich R. Patientia (Cap.).

25. *Hypera contaminata* Hrbst. 4—6 Mill. lang, $2\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{3}$ Mill. breit. Dicht mit heller oder dunkler grauen oder bräunlich gelben Schuppen und kurzen niederliegenden, auf den Zwischenräumen einreihigen Borsten besetzt. Das Halsschild ohne deutliche hellere Zeichnungen, die Nath und die abwechselnden Zwischenräume schwarz gefleckt. Die Flügeldecken oval, um ein Drittheil breiter und mehr als 3 Mal so lang als das Halsschild. Die Beine bis auf die Klauen ganz schwarz.

Scheint in Deutschland nicht häufig zu sein, da er weder in den Käfern Tyrols, noch in der Käferfauna von Mähren und Schlesien, noch auch in den Käfern von Hamburg und Umgegend aufgeführt wird. Bach giebt Preufsen, Hanau, Cassel, Thüringen an, Redtenbacher Oesterreich. In der Lausitz von Kiesenwetter, bei Dresden von mir gesammelt.

26. *Hypera striata* Boh., Schh. 6 Mill. lang, 3—4 Mill. breit. Etwas gröfser als *meles* und in der Form dem *contaminatus* sehr ähnlich. Das Schuppenkleid hellbräunlich, in gewisser Richtung kupferglänzend, die Mittellinie und die Seiten des Halsschildes meist weifslich oder grünlich, auf den Flügeldecken die Nath, der 3te und 5te Zwischenraum hinten, der 2te, 4te und 6te an der Basis, der 7te ganz und die Ränder der Streifen mehr oder weniger weifslich, hellgrün oder goldgelb beschuppt.

Nach Redtenbacher bei Wien von Dr. Krakowitzer gesammelt.

27. *Hypera meles* Fab. 4—5 Mill. lang, 2—$2\frac{1}{2}$ Mill. breit. Durch die bis zur Basis getheilten Schuppen erscheint die Bedeckung weniger dicht; die Färbung in allen Nüancen von Braun und Grau,

bald einfarbig, bald die abwechselnden Zwischenräume heller, bald auch, namentlich auf der Naht, dem 5ten und 7ten Zwischenraum dunkel gefleckt; die auf den Zwischenräumen in einer Reihe stehenden, niederliegenden Borsten länger als beim vorigen. Das Halsschild meist mit einer hellen Mittellinie und jederseits einer hellen, wenigstens auf der hintern Hälfte angedeuteten Längsbinde. Die Flügeldecken kürzer und breiter als bei *contaminatus*, anderthalb Mal so breit und noch nicht 3 Mal so lang als das Halsschild. Die Beine entweder ganz röthlich oder die Schenkel bis zu den Knieen dunkel.

In ganz Deutschland. Die Larve auf Trifolium pratense (Capiom.).

28. *Hypera elongata* Payk. 5—7½ Mill. lg., 2½—3½ Mill. br. Die graue oder bräunliche Schuppenbekleidung zwar sehr dicht, aber wegen ihrer Feinheit die schwarze Färbung des Grundes wenig alterirend, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume häufig heller gefärbt und (namentlich auf der hintern Hälfte) schwarz gefleckt. Die Flügeldecken etwa 4 Mal so lang als das Halsschild, gewöhnlich beim ♀ hinten breiter gerundet als beim Folgenden, tief gestreift und in den Streifen stark punktirt, die Zwischenräume stark gewölbt, die Börstchen derselben häufig ganz zwischen dem Schuppenkleide versteckt und nur nach hinten zu deutlicher, auf dem 2ten, 4ten und 6ten Zwischenraum in einer Reihe, auf den übrigen zerstreut.

In den mittleren und nördlichen Theilen des Gebietes bis nach Ostpreuſsen (Gilgenburg, Kramer).

29. *Hypera suspiciosa* Hbst. 4—7 Mill. lg., 2½—4 Mill. br. Dicht mit graulich weiſsen, selten bräunlichen Schuppen bekleidet, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume schwarz gefleckt. Die Flügeldecken etwas mehr als 3 Mal so lang als das Halsschild, tief gestreift, in den Streifen feiner punktirt und die Zwischenräume weniger gewölbt als beim vorigen, die Börstchen derselben wie bei diesem.

In ganz Deutschland.

30. *Hypera viciae* Gyllh. 4—5 Mill. lg., 2 Mill. br. Dicht mit länglichen, am Ende zweispitzigen, grauen Schuppen und kurzen, niederliegenden, dicklichen, auf den Zwischenräumen einreihigen Börstchen bekleidet, die Naht und die abwechselnden Zwischenräume häufig mit rundlichen, dunkleren Flecken besetzt. Das Hals-

schild anderthalb Mal so breit als lang, an den Seiten kurz gerundet, die Flügeldecken von der Form wie bei *plantaginis*, fein punktirt-gestreift, mit fast ganz ebenen Zwischenräumen.

Im Gebiete weit verbreitet, aber selten. Die Larve ist von Perris auf Helosciadium nodiflorium gefunden worden (Capiom.).

31. *Hypera nigrirostris* Fab. 2—3 Mill. lang, $1\frac{1}{3}$—$1\frac{4}{5}$ Mill. breit. Dicht mit feinen bis an die Basis in 2 lange haarförmige, klaffende Aeste gespaltenen, grünen Schuppen und ziemlich langen Börstchen besetzt, die Nath und der Seitenrand der Flügeldecken häufig röthlich. Die häufig vorkommenden bräunlich gelben Stücke sind wohl nicht als Varietät, sondern als unreif anzusehen, da sie auf der Unterseite nie die dunkle Ausfärbung der Normalform haben.

Im ganzen Gebiet häufig. Auf Ononis-Arten und namentlich O. spinosa (Capiom.).

In *Hypera Stierlini* Cap. 3—$3\frac{1}{2}$ Mill. lang, $1\frac{1}{2}$—$1\frac{4}{5}$ Mill. breit kann ich nach einem mir von Herrn Dr. Stierlin gütigst zur Ansicht gesendeten Exemplare nur eine ein Wenig gröfsere Form des *nigrirostris* erkennen. Das Schuppenkleid ist ganz so wie bei nicht vollständig ausgefärbten Exemplaren des vorigen, durchaus nicht plus grossière, das Halsschild nur um so viel breiter als die Gröfse des Exemplars bedingt, auch nicht stärker punktirt, die Flügeldecken nicht stärker punktirt gestreift wie bei *nigrirostris*. Die einzige Abweichung von der Normalform besteht darin, dafs die Flügeldecken ein klein Wenig länger sind, eine Variation, die ja auch bei anderen Arten dieser Gattung vorkömmt.

Die Art wurde von Capiomont nach 3 von Stierlin bei Schaffhausen gesammelten Exemplaren aufgestellt; es könnte daher diese Form wohl in dem angrenzenden deutschen Gebiete vorkommen.

Rhynchites uncinatus Thoms. (Scand. Col. VII. p. 36).

Coerulescens, tenuissime pubescens, nano simillimus, tibiis apice uncinatis, fronte rostroque punctulatis, prothorace magis concinne punctulato, medio obsolete canaliculato mox distinctus.

Auf diese Art möchte ich ein von mir bei Berlin gesammeltes Exemplar (♂) beziehen, welches mir die tibiae praesertim anteriores apice unco armatae zu besitzen scheint. Beim *nanus* ♂ sind nur die Mittelschienen an der Spitze gekrümmt. Beim *nanus* ♀ ist der Rüssel nach Thomson etwas, beim *uncinatus* ♀ fast um die Hälfte länger als der Thorax. Die elytra des *uncinatus* werden sat regulariter punctato-striato, ihre interstitia nur beim *nanus* transversim substrigosa genannt. Eine genauere Untersuchung der deutschen *nanus* wäre wünschenswerth, da der *uncinatus* unter ihnen kaum fehlen dürfte.

Hister succicola Thoms. (Scand. Col. IV. p. 224).

Diese Art ist dem *cadaverinus* nahe verwandt, aber kleiner, die Mittelbrust vorn nicht sanft ausgerandet, sondern fast winkelig ausgeschnitten, das Pygidium dichter und feiner punktirt, die Stirnlinie nicht einfach, sondern doppelt gebogen, also in der Mitte einen einspringenden Winkel bildend; nach Thomson's meisterhafter Beschreibung eine sehr leicht zu erkennende Art, welche sich hauptsächlich oder ausschliefslich am ausfliefsenden Baumsafte findet.

Sämmtliche Stücke des *cadaverinus* der Roger'schen Sammlung (bei Rauden in Oberschlesien gesammelt) gehörten zum *succicola*; ebenso einige muthmafslich auch aus Schlesien stammende Exemplare der Kelch'schen Sammlung. Herr Szwalina hat (vergl. Lentz dritter Nachtrag zum Verzeichnifs der preufs. Käfer S. 8) den Käfer in Ost-Preufsen bei Schrombehnen an Eichen-Stubben gefunden. Der Käfer ist somit wahrscheinlich weit verbreitet. 2 Exemplare desselben steckten in der Germar-Schaum'schen Sammlung als *cadaverinus* var. *b. impressus* Fabr. Diese Art citirt auch Marseul unter *cadaverinus*, und sagt, dafs Fabricius Stücke des *cadaverinus* mit zwei kleinen Eindrücken auf dem Thorax *impressus* benannt habe. Fabricius spricht aber nicht nur in dem von Marseul citirten Syst. El. I. 85. 6. (1801), sondern auch in der Ent. Syst. Suppl. 37. 2—3 (1798) von zwei Eindrücken auf der Stirn. Wenn de Marseul den *impressus* Fabr. vom Jahre 1798—1801 mit Sicherheit auf den *cadaverinus* der Entomol. Hefte (1803) bezog, weshalb führte er denn für die Art nicht den älteren Fabricius'schen Namen ein?

G. Kraatz.

Ueber die Zahl und Benennung der deutschen Dorcadion-Arten

von

Dr. *G. Kraatz.*

Da es mir leider mehr an Zeit als an Material fehlt eine monographische Bearbeitung der artreichen und zierlichen Bockkäfer-Gattung *Dorcadion* zu geben, so will ich wenigstens kurz auf die Geschichte unserer deutschen Arten zurückgehen, und auf einige nothwendige Aenderungen in der Benennung einzelner aufmerksam machen, auch meine Bedenken gegen die Haltbarkeit einiger bisher für selbstständig gehaltenen Arten aussprechen.

1. ***Dorcadion fuliginator*** (Fabr. Syst. El. II. p. 299., Spec. Ins. I. p. 222. (1775) ist von Linné nach Schönherr (Syn. Ins. III. p. 399.) zuerst im Syst. Natur. I. ii. p. 629. 43. (= ed. XII.) beschrieben. Es findet sich aber bereits in der ed. XI. (einem Abdruck der ed. X., die ich nicht besitze) I. p. 393. No. 28. ein *Cer. fuliginator*, welcher unzweifelhaft der bekannte deutsche Käfer ist, dessen erste Beschreibung somit von 1758 datiren würde.

Dorcadion vittigerum [1]) Fabr. (Syst. El. II. 303. 1801.) aus dem südlichen Deutschland („elytra minus atra, sive fusca, margine vel potius vitta ante marginem aliaque media abbreviata albis; sutura albicat“) ist jedenfalls auf die Form des *Dorc. fuliginator* Linné, mit zwei weiſsen Längslinien auf den bräunlichen Flügeldecken, zu beziehen; es ist dies dieselbe, von der ich schon früher vermuthet habe, daſs sie zu der Angabe des Vorkommens des *lineatum* in Deutschland Anlaſs gegeben haben könne.

Redtenbacher erwähnt nur die Form des *fuliginator* mit ganz weiſsgrauen Flügeldecken. Die Varietäten des geographisch weit verbreiteten Käfers habe ich zum Theil bereits besprochen (Berl. Ent. Zeitschr. VI. S. 351—55); meine längst gehegte Vermuthung, daſs das hauptsächlich [1]) im Harzgebirge und Thüringer Walde vorkommende *Dorc. atrum* (Ill.) Bach Käfer III. S. 32. nur eine Form des *fuliginator* sei, wird mir von Hrn. Forstrath Kellner brieflich folgendermaſsen auf das Bestimmteste bestätigt. Derselbe sagt: „schon vor länger als 40 Jahren habe ich genau beobachtet, daſs die schwarzen Stücke (*atrum* Bach) nur mehr oder weniger abgeriebene Exemplare von *fuliginator* sind; ich habe von dieser Art, welche stellenweise durch ganz Thüringen vorkommt, Stücke, welche am Seitenrande oder auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken noch mehr oder weniger grau behaart waren, angetroffen; ebenso eine schöne Varietät mit dunkler grauen Flügeldecken und hellgrauen Streifen, welche auch von einem anderen Sammler in zwei ganz gleichen Stücken aufgefunden ist.“

---

[1]) Ueber *vittigerum* Panz. siehe unter *arenarium* Scop. S. 202.

Mit dieser Mittheilung, obwohl sie von einem unserer tüchtigsten Entomologen herrührt, scheint mir indessen der Gegenstand doch nicht ganz erledigt. Denn erstens ist es auffallend, daſs *Dorc. atrum* nicht auch anderwärts aufgefunden, sondern, um mich so auszudrücken, so gut wie ausschlieſslich aus den genannten Berggegenden bezogen wird; zweitens scheinen die Mittelformen zwischen den behaarten und angeblich abgeriebenen Stücken doch sehr sparsam vorzukommen, sonst würde die Zusammengehörigkeit beider wohl schon eher erkannt und würden mir selbst auch wohl mehr solcher Stücke zugekommen sein. Ich besitze eigentlich nur ein einziges, und dieses zeigt eine so eigenthümliche Behaarung, daſs es eher ein behaartes *atrum* als ein abgeriebenes *fuliginator* genannt werden muſs. Die Stellen, wo beim *fuliginator* die heller weiſsen Streifen stehen, sind bei dem erwähnten Exemplar unbehaart, abgerieben nach unserer gewöhnlichen Auffassung. Hieraus möchte ich nun folgende Schlüsse ziehen:

Dorc. atrum wird nicht aus abgeriebenen Exemplaren des *fuliginator* gebildet, sondern es besitzt die letztere Art die Eigenthümlichkeit, daſs sie auch fast oder ganz unbehaart vorkommen kann. —

Auch unter den behaarten Stücken kommen verschiedene Stärkegrade der Behaarung vor, und zwar ist die Behaarung bei den ganz gleichmäſsig weiſslichen schwächer als bei den Exemplaren, bei welchen die weiſse Behaarung einen bräunlichen Anflug zeigt; solche Stücke kommen gerade in Thüringen, wo das nackte *atrum* so häufig ist, nur sehr selten vor, während sie im südlichen Deutschland weniger selten sind; hier wird die weiſse Behaarung häufig durch eine schwarze ersetzt und nur zwei Binden bleiben weiſslich.

---

[1]) Bei Niort von Ecoffet nach Mulsant (Longic. ed. II. p. 271) angeblich gefangen.

Eigenthümlich ist es, daſs in Deutschland noch nicht Stücke des *fuliginator* beobachtet zu sein scheinen, bei denen zwischen der weiſslichen Schulter und Rückenlinie eine dritte ganz schmale Linie hervortritt; solche kommen einzeln um Paris vor, sind von Chevrolat *4-lineatum* getauft, von Mulsant jetzt zu seinem *mendax* gestellt worden, und finden sich nach Chevrolat erst gegen den Monat Mai hin, während *fuliginator* schon viel früher auftritt; in den Pyrenäen scheinen die 3 Streifen vorzuherrschen und verwandeln *fuliginator* in *pyrenaeum.* — Es wäre nun recht wünschenswerth genau zu constatiren, wo und wann *atrum* und *fuliginator* neben oder untereinander oder getrennt vorkommen, damit wir allmählich erkennen lernen, womit der Mangel der Behaarung im Zusammenhange steht? ob näher mit dem Orte oder der Zeit des Erscheinens etc.? „Des observations locales sont nécessaires pour résoudres la difficulté“ sagt Mulsant (Longicornes ed. II. p. 256 oben). Diese Schwierigkeit besteht bei ihm darin, daſs er in seiner Kritiklosigkeit so weit geht, eine neue Art in solchen Stücken zu vermuthen, deren Behaarung ni la teinte cendrée du fuliginator, ni la couleur foncée du mendax, sondern la couleur du chocolat au lait hat; zur Sicherheit wird die fragliche Species (p. 255 unten) *hypocrita* benannt; ähnlich gefärbte Stücke kommen auch in Deutschland vor und bilden eben die Mittelformen zwischen den weiſs und schwarz behaarten *fuliginator*; ich glaube mit Sicherheit auf dieselben den schon 1776 von Sulzer (Abgek. Gesch. der Insekten Taf. V. Fig. 11.) abgebildeten *Cerambyx ovatus* aus dem Würtembergischen beziehen zu können, dessen Gröſse und Bindenzeichnung genau stimmt, dessen bräunliche Farbe nicht füglich viel anders angedeutet werden konnte, als in Sulzer's Abbildung geschieht. Schönherr (Syn. Ins. III. p. 399) deutet den Käfer fraglich auf *D. lineatum* Fabr., auf den wir allgemein eine ungarische Art beziehen, deren angebliches Vorkommen in Süddeutschland wohl jedenfalls auf falschen Bestimmungen beruht. (Vergl. auch S. 204.)

Der Bearbeiter der Coléoptères de France unterscheidet neben *fuliginator* nicht nur die früheren *mendax, navaricum, monticola, meridionale, pyrenaeum,* sondern er fügt noch eine sechste, *striola* (Longic. ed. II. p. 258) hinzu, welche nichts als eine unbedeutende

Varietät des *meridionale* mit kürzeren Streifen ist, insofern von Interesse, als sie ein deutliches Verbindungsglied zwischen ihm und dem *fuliginator* bildet.

Eine aufmerksame Betrachtung lehrt uns nämlich, daſs die Behaarung des *fuliginator* nach dem Süden zu sich auf das Halsschild ausdehnen kann; am stärksten ist dies der Fall beim *meridionale*, bei welchem daher auch die weiſsen Streifen auf den Flügeldecken hinten am stärksten und längsten werden, so daſs sie sich mit dem Randstreifen verbinden. Beim *striola* nun, mit dem prothorax garni d'un duvet moins long et moins épais, bleibt die Schulterlinie kürzer etc. Die neue Art ist nach einem Stück aus den Pyrenäen beschrieben, gefangen bei Narbonne, gesehen in 1 Exemplar bei Chevrolat, der auch, wie gewöhnlich, einen eigenen Namen *striola* Dej. für dasselbe zur Hand gehabt hat.

Daſs übrigens noch in unseren Tagen von einem Mulsant eine solche Artfabrikation getrieben werden kann, ist eigentlich unglaublich. Ich habe geglaubt mir diese Abschweifung um so mehr erlauben zu müssen, weil ich die übrigen Varietäten des *fuliginator* bereits in dieser Zeitschrift besprochen habe, *striola* aber noch nicht; auch handelt es sich hier ja hauptsächlich darum, die Variationsfähigkeit des *fuliginator* weiter zu prüfen. Es ist dies die einzige Art, welche vom mittleren Deutschland bis zum nördlichen hinauf und bis zum südlichen Frankreich hinabgeht, während die meisten *Dorcadion* nur einen mehr oder minder beschränkten Verbreitungsbezirk zu besitzen scheinen.

Das österreichische *fulvum* ist nur einmal im Departement Lozère (vergl. Mulsant Longic. ed. II. p. 269) aufgefunden worden, *aethiops* in Frankreich noch nie.

2. *Dorcadion pedestre* Poda (non Fabr.), *rufipes* Fabr.

Dorcadion pedestre Fabr. Syst. El. II. p. 302. 115. ist nach Schönherr (Syn. Ins. III. p. 400.) zuerst von Poda (Ins. Mus. Graec. p. 34.) als *Cerambyx pedestris* beschrieben, Poda's Beschreibung aber nicht von Schönherr verglichen worden. Aus den cursiv gedruckten Angaben Poda's: „*Antennae basi rubrae. Elytra ad apicem lineola alba. Pedes rubri,*“ geht unzweifelhaft hervor, daſs Poda nicht das *Dorc. pedestre* Fabr., sondern die Art beschrieben hat, die wir gegenwärtig *rufipes* Fabr. benennen. Da nun die Beschreibung Poda's 1761 erschienen ist, während Fabricius erst im Jahre 1775 überhaupt zu publiciren anfing, so sind wir gezwungen fortan für *Dorc. rufipes* Fabr. den Namen *pedestre* Poda einzuführen.

Hätte Schönherr seiner Zeit Poda vergleichen können, so würde er wahrscheinlich nicht Scopoli's Citat wiedergegeben, sondern das Richtige erkannt haben.

Cerambyx pedestris Linné wird in Schaum's Catalog citirt, aber erst im Syst. nat. ed. XII. (1766) beschrieben, und ist eine spanisch-französische Art, deren sichere Bestimmung insofern nicht möglich ist, da in Frankreich kein schwarzes *Dorcadion* mit einer linea alba ab apice capitis per suturas elytrorum ad anum excurrens und einem weifsen Aufsenrand der Flügeldecken vorkommt.

Dafs das Weibchen des in Oesterreich so häufigen *rufipes* Fabr. in der zweiten Auflage von Redtenbacher's Fauna austr. S. 863 als eine eigene Art unter *molitor* Fabr.? figurirt, sei hier nur beiläufig wieder erwähnt; es zeigt in der Regel zwei deutliche graue Längsstreifen (eine Schulter- und eine Rückenbinde) auf den Flügeldecken.

3. ***Dorcadion arenarium*** Scopoli, *pedestre* Fabr., *pedestre* Linn.

Welcher Name hat nun für die Art einzutreten, die wir bisher *Dorc. pedestre* Linn. genannt haben?

Zwei Jahre später als Poda, also bereits 1763. beschreibt Scopoli (Entom. Carn. p. 53) einen *Cerambyx arenarius*, welcher auch Fig. 168. abgebildet ist. [1]) Schönherr (Syn. Ins. III. p. 401) citirt var. 1. dieses Käfers richtig unter *rufipes* Fabr., var. 2. richtig (l. c. p. 400) unter *pedestris* Fabr. Da nun Scopoli in der Art-Diagnose allein *Dorc. pedestre* Fabr. ins Auge fafst, so mufs für die Art, die wir bisher *pedestre* Linné genannt haben, der Name *arenarium* Scop. eintreten.

Scopoli bemerkt ausdrücklich: *Ceramb. apterus* Linn. in litt. quem ex Hispania et Gallia habui, apud nos non visus. Dieser *Ceramb. apterus* Linn. in litt. ist aber wohl nicht der *Ceramb. arenarius* Linn. Syst. El. ed. XIII. Gmel. I. IV. p. 1863, unter welchem der *arenarius* Scop. citirt wird, sondern der *Cer. pedestris* Linn. ed. XII. (p. 631) aus Hisp. und Gallia.

Im Folgenden werde ich mich noch des bisherigen Namens *pedestre* für diese Art bedienen, da es die Darstellung vereinfacht.

Dorc. abruptum Germ. (Faun. Ins. Eur. XXI. 18.) ist neuerdings als fragliche Varietät des *pedestre* aufgeführt worden, ich glaube zuerst auf Anregung von Schaum. Die meisten deutschen Sammlungen besitzen als *abruptum* Germ. die kleine, von Kahr in Steiermark gesammelte Form des *pedestre* mit einer hinten getheilten weifslichen Schultermakel auf dem ersten Drittel der Flügeldecken; dieselbe ist jedenfalls eine Varietät des *Dorc. pedestre* und dem *abruptum* Germ. am nächsten verwandt, nur bleibt sie in der Regel merklich kleiner und der Fleck an der Schulter etwas kürzer; männliche Stücke, bei denen sich der hinten getheilte Fleck in zwei bis zur Spitze verlaufende Binden verlängert, sind mir aus Steiermark nicht zugekommen; über die ♀ vergl. weiter hinten.

---

[1]) Da nur wenige Ex. des *Scopoli* mit Kupfern existiren, so dürfte dies Citat von Interesse sein; Fig. 169. ist *Dorc. aethiops* Scop., Fig. 170. *fulvum* Scop. Meines Wissens sind die Citate der Figuren noch nirgends gegeben.

Küster (Käf. Eur. V. 91.) beschreibt das echte *abruptum* Germ. sehr ausführlich und giebt an, dafs es in ganz Dalmatien, aber überall nur einzeln vorkomme; dasselbe ist ebenfalls nur eine Varietät des *pedestre*. —

Die meisten Weibchen des *pedestre* vom Karst sind in der Färbung den Männchen ähnlich, und zeigen nur, wie gewöhnlich, eine breitere Gestalt, kürzere Fühler etc. Während bei den Männchen in der Regel ein weifses Schulterfleckchen vorhanden ist, findet sich bei ihnen mehr der Anfang zu einer grauen Schulterbinde angedeutet.

Auf dem Karst kommen unter vielen männlichen *pedestre* mit kleiner weifslicher Schultermakel einzelne mit gröfserer (wie beim *abruptum* von Kahr), noch seltener solche vor, welche mit den dalmatiner *abruptum* übereinstimmen, noch seltener (ich besitze nur eins) solche, bei denen die hinten getheilte Makel sich in zwei Binden auflöst, von denen die äufsere fast bis zur Spitze der Flügeldecken verläuft, die innere deutlich bis über die Mitte hinaus.

Bei den Weibchen vom Karst findet sich die eben geschilderte Zeichnung ebenso selten als bei den Männchen, ja die Binden verlöschen in der Mitte fast ganz.

In den erwähnten Exemplaren vom Karst mit zwei deutlichen Längsbinden erkennen wir unzweifelhaft das

Dorcadion lemniscatum Küst.,

von dem mir auch typische Exemplare vorgelegen haben. Dasselbe kommt aufser bei Trient nach Küster auch bei Fiume in Istrien und oberen Dalmatien vor, und wird an den letztgenannten Localitäten häufiger als auf dem Karst sein, da es als eine südliche climatische Varietät zu betrachten ist.

Von dem unter *lemniscatum* Küst. citirten *axillare* Sturm Cat. besitze ich ein typisches Stück, welches ein Weibchen mit bräunlichem Anfluge ist, bei welchem die äufsere Binde bis zur Spitze verläuft, die innere etwas kürzer bleibt; die Binden sind nicht scharf. sondern mehr leicht angedeutet.

Mit den bis jetzt besprochenen *Dorcadion abruptum* und *lemniscatum* ist aber die Reihe der beschriebenen Varietäten des *pedestre* noch nicht erledigt, da die Variationsfähigkeit des Weibchens dieser Art bisher viel zu wenig Beachtung gefunden hat. Wir haben unter den Weibchen etwa folgende Formen zu unterscheiden:

Dorc. pedestre ♀ var. *A.*

Die oben besprochenen Weibchen vom Karst, dem Männchen ganz ähnlich gefärbt, selten ohne, meist mit einem kleinen grauen Fleckchen an der Schulter, ohne Binden.

Dorc. pedestre ♀ var. *B.*

Auf dem dunklen Grunde schimmert eine breitere Schulter- und innerhalb derselben eine schmalere, kürzere Binde mehr oder weniger deutlich bräunlich durch; ist ersteres der Fall, so haben wir die Weibchen des *lemniscatum* Küst. vor uns; die anderen Stücke schildert Küster als „schlecht gefärbte weibliche Exemplare des *lemniscatum*, bei denen die beiden weifsgrauen Längsstreifen, die bei *pedestre* fehlen, fast erloschen sind.“ Betrachtet man sie als *pedestre* mit allmählig hervortretenden Streifen, so kommt man nicht zur Aufstellung des ganz unhaltbaren *lemniscatum.* Diese Form ist auf dem Karst jedenfalls viel seltener als in Dalmatien etc., von wo mir aber nur wenig Material vorliegt.

Dorc. pedestre var. *abruptum* ♀.

Die Weibchen des *abruptum* in Dalmatien haben entweder

a) einen Schulterfleck, der dem des Männchen ganz ähnlich ist, d. h. hinten vor der Mitte getheilt und dann plötzlich fast ganz verschwindend, oder

b) zwei Binden, welche sich mehr oder weniger deutlich bis zur Spitze verfolgen lassen; dies ist im Allgemeinen um so mehr der Fall, je mehr die schwärzliche Grundfarbe der Flügeldecken (d. h. die Behaarung derselben) in eine bräunliche übergeht.

Dorc. pedestre ♀ var. *C.*

Während die *pedestre* ♂ aus Ober-Italien kaum eine andere Verschiedenheit von denen vom Karst zeigen, als dafs sie im Allgemeinen etwas kleiner, und meist ohne deutliches graues Schulterfleckchen sind, haben die Weibchen von dort fast ohne Ausnahme eine schmalere, gleichbreitere, flachere Gestalt, nicht schwärzliche, sondern mehr graubraune Flügeldecken, auf welchen zwei graue Streifen deutlich bemerkbar. nicht durchschimmernd sind, breiter als bei der var. *B,* der äufsere von einer deutlicheren Kante begränzt. welche bei den Exemplaren vom Karst fast gar nicht hervortritt. Hätte man nur Weibchen vom Karst und Weibchen von Ober-Italien vor sich, so könnte man leicht versucht sein, dieselben für zwei verschiedene Arten zu halten, während die angeführten Unterschiede auf das bessere Gedeihen der Art auf dem Karst und locale Einflüsse zurückgeführt werden müssen.

Ein eigenthümliches Ansehen erhalten die ober-italiänischen *pedestre* ♀ aufserdem noch dadurch, dafs namentlich neben der Nath, aber auch auf dem übrigen Theile der Flügeldecken schwarzsammetne Flecken hervortreten, welche auch beim illyrischen *pedestre* ♀ namentlich an der Nath nicht fehlen, aber auf dem schwärzlichen Grunde kaum bemerkbar hervortreten. Der weifse Streifen auf dem Halsschilde ist bei den ober-italiänischen Stücken meist deutlich breiter.

Die bisher beschriebenen Formen sind in den Sammlungen noch meist als Weibchen des *pedestre* erkannt worden, dagegen sind die folgenden meist unbestimmt geblieben, oder von den Autoren völlig verkannt worden.

Dorc. pedestre ♀ var. ***D.***

Supra umbrino-tomentosum, elytris juxta suturam nigro-maculatis vitta humerali grisea vix ulla.

Dorc. seductor (Dahl.) Dej. Cat. ed. III. p. 373.
Dorc. dispar (Ziegl.) Dej. Cat. ed. III. p. 373.

Diese Form des Weibchens entsteht dadurch, dafs der Toment auf Halsschild und Flügeldecken eine umbrabraune Färbung annimmt, welche bald mehr ins Röthliche, bald mehr ins Graue sticht, ohne dafs eine graue Bindenzeichnung deutlich hervortritt.

Stücke aus Dalmatien aus älteren Sammlungen unter dem angegebenen Namen. Ein hierher zu ziehendes Stück erhielt ich von Rovigno und dürfte die Form bei Triest nicht ganz fehlen. Ober-italiänische Stücke würden hierher zu ziehen sein, wenn die Flügeldecken umbrabraun und die Binden undeutlich werden.

Dorc. pedestre ♀ var. ***E.***

Supra dilutius umbrino-tomentosum, thorace fusco linea media alba lateribusque exceptis, elytris juxta suturam nigro-maculatis, sutura vitta marginali, humerali, dorsalique albis.

Dorc. cinerarium Küster ♀.

Das Umbrabraun meist heller als bei var. ***D***, der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken mit einer deutlichen weifsen Binde, eine breitere Schulterbinde und eine schmalere Rückenlinie weifsgrau, scharf gezeichnet; neben der Nath eine Reihe schwarzer Sammetflecken. Diese Form beschreibt Küster unverkennbar als *cinerarium* ♀, von dem mir seine typischen Stücke vorgelegen haben, und giebt an, sie komme selten bei Dalmatien, Spalato, Makarska und Ragusa vor, lauter Localitäten wo *pedestre* nicht selten sein dürfte. Für denjenigen, der sich mit den *Dorcadion*-Arten eingehend beschäftigt hat, ist nicht der geringste Zweifel, dafs wir es hier mit *pedestre* ♀ zu thun haben. Erschwert wird das Erkennen der Zusammengehörigkeit dadurch, dafs deutliche Zwischenformen zwischen var. *D* und *E* selten sind. Dies hat indessen nichts Auffallendes, wenn wir das unter *axillare* Küster ♀ weiterhin Gesagte vergleichen.

Küster war weit davon entfernt in dieser Form das Weibchen von *pedestre* zu vermuthen, vielmehr stempelte er, getäuscht durch die Aehnlichkeit in der Zeichnung, zu Männchen derselben südrussische Weibchen des *decipiens* (Böh.) Germ. (welche in älteren Sammlungen als *vittatum* Böb. stecken); letztere haben nicht selten rothbraune Beine etc., daher hat *cinerarium* Küster ♂ die Beine und das erste Fühlerglied roth, während sie beim ♀ ausdrücklich gelblich erdgrau, resp. schwarz genannt werden. Dafs diese Deutung die richtige ist, wurde mir durch typische Exemplare von Küster bestätigt. Die *decipiens* ♀ sind zwar dem *pedestre* ♀ var. *D.* recht ähnlich gezeichnet, aber von merklich flacherer Gestalt als der dalmatiner Käfer, mehr gleichbreit etc., da ja *decipiens* überhaupt eine schmalere Art ist.

Ob Küster das *decipiens* ♀ (sein *cinerarium* ♂) mit Recht auf die *Lamia cineraria* Fabr. bezieht, ist schwer zu entscheiden; Fabricius's Beschreibung derselben (Ent. Syst. I. II. p. 286) lautet: thorace spinoso, cinerascens, antennis brevibus, praecedente (fuliginatore) duplo minor et tota cinerascens; habitat in Russia meridionali, Dom. Hybner. Dazu sind Pallas Icones Tab. F. Fig. 11. citirt, wo ein Käfer mit Streifen dargestellt ist. Küster's Deutung empfiehlt sich daher in mancher Beziehung, nur mufs dann *decipiens* (Böb.) Germ., Küst. als ♂ zum *cinerarium* Fabr. gestellt werden; ich habe *cinerarium* Fabr. (Berl. Ent. Ztschr. XII. S. 421) als muthmafsliches *pusillum* gedeutet, weil mir die Gröfse besser zu passen schien. Die ♀ von *decip.* und *pus.* sind sich übrigens sehr ähnlich, Schaum hat sie mit Unrecht zusammengezogen (Catal. Col. Europ. ed. I.). *Cinerarium* Küst. ♀ (= *pedestre* ♀ var.) kann unmöglich auf *cinerarium* Fabr. bezogen werden, da Fabricius einen südrussischen Käfer beschreibt. Thomson giebt statt Rufsland Dalmatien, Constantinopel, Amasia als Vaterland des *cinerarium* an, doch ist seinen Angaben weiter kein Werth beizulegen.

Dorc. pedestre ♀ var. *F.*

Supra dilutius umbrino-griseo-tomentosum, thorace concolore, elytris juxta suturam nigro-maculatis, sutura, vitta marginali, humerali dorsalique albis, antennarum basi pedibusque rufescentibus.

Lamia vittigera Panz. Faun. Ins. Germ. XLVIII. 24. — Krit. Rev. d. Ins. Fn. I. p. 111.

Frische Stücke mit hellen Beinen etc., bei denen die Umbrafarbe in ein lichtes Graubraun übergeht; nach einem solchen ist unzweifelhaft die *Lamia vittigera* Panz. beschrieben, welche von Schönherr Syn. Ins. III. p. 309 als Varietät des *lineatum* aufgeführt wird, ebenso von Thomson Physis I. 69, der sich indessen meist begnügt, Schönherr's Citate wiederzugeben. Ich habe bereits früher (Berl. Ent. Ztschr. XII. S. 421) angegeben, dafs *vittigerum* Panz. das ♀ von *abruptum* sei, halte es aber jetzt für noch correcter, es als eine besondere, dem *abruptum* ♀ nebengeordnete Varietät zu betrachten, ausgezeichnet durch scharf gezeichnete Binden und die lichte Färbung der Oberseite, welche das typische *abruptum*, von welchem allerdings nur das ♂ beschrieben ist, nicht zeigt. An welchen Orten var. *F.* in Deutschland vorkommt, bleibt noch näher zu ermitteln, meine Exemplare stammen muthmafslich aus Dalmatien (vgl. var. *E. minor*).

Dorc. pedestre var. *A. minor.*

Dorc. neapolitanum Dej. Cat. ed. III. p. 372. (?)

Während die *pedestre* vom Karst und aus Dalmatien in der Regel 6—7 lin. lang zu sein pflegen und nur ausnahmsweise fünf, sind sie an anderen Orten nur 5—6 lin. lang und ausnahmsweise 7 lin., so z. B. bei Neapel. Diese kleinen Exemplare erscheinen zugleich flacher, und vielleicht ist nach ihnen das *neapolitanum* Dej. benannt; Stenz hat solche kleine Exemplare unter diesem Namen versendet, Herr vom Bruck hat *pedestre* bei Neapel gesammelt.

Dorc. pedestre var. *E. minor.*

Die bereits unter *abruptum* erwähnten Exemplare des *pedestre* aus Steiermark, welche dem dalmatiner *abruptum* zunächst stehen, sind in der Regel nur 5 lin. lang; die Weibchen nehmen hier fast nie die Färbung der ober-italiänischen (var. *C.*) an, wohl aber die von var. *E.* und *F.*, und zwar sind die der var. *E.* entsprechenden die häufigeren.

Dorc. pedestre var.

Antennarum basi pedibusque rufulis, elytris macula humerali minuta alba.

Dorc. axillare Küster Käf. Eur. VIII. 88. Balkan.

Ich vermag in dem auf dem Balkan vorkommenden, dem *pedestre* äufserst ähnlichen und von ihm nur durch meist röthliche Fühlerwurzel und Beine [1]) verschiedenen *axillare* Küst. nur eine östliche Raçe des *pedestre* zu erkennen, welche durchschnittlich die Gröfse der mittleren Stücke dieser Art hat, etwas flacher, sonst aber ganz ähnlich ist.

Varietäten finden sich bei den Männchen sehr schwach ausgesprochen; die gröfseren Exemplare haben meist ein kleines, weifses Schulterfleckchen, die kleineren oft nicht. Dagegen kommt das Weibchen in zwei Formen vor, zwischen denen Uebergänge fast vollständig fehlen. Die eine ist dem Männchen in der Färbung ganz ähnlich und zeigt nur bisweilen eine ganz schwach durchschimmernde bräunliche Schulter- und Rückenlinie, die andere ist oben bräunlichgrau mit scharf gezeichneter Schulter- und Rückenbinde und einer breiten weifslichen Seitenrandlinie, welche bisweilen auf der hinteren Hälfte den ganzen Seitenrand bis zur Rückenbinde einnimmt; längs der Nath eine Reihe von schwärzlichen Sammetflecken. Obwohl ich eine grofse Anzahl von Exemplaren verglichen habe und auswählen konnte, ist es mir nicht möglich gewesen Uebergangsformen, d. h. andromorphe Weibchen zu finden, bei denen die Bindenzeichnungen allmählig stärker wurden; die andromorphen Weibchen mit schwach durchscheinenden Binden und die graubraunen Weibchen mit scharf gezeichneten weifslichen Binden stehen unvermittelt nebeneinander.

Lederer hat die graubrauen Weibchen, welche den Weibchen des *decipiens* ungemein ähnlich sehen, aber etwas kürzer und gewölbter sind, an einige Correspondenten als *ottomanum* versendet.

Die scheinbare Verschiedenheit beider Formen wird noch dadurch erhöht, dafs die Schulterkante bei den andromorphen wenig ins Auge fällt, wodurch sie gewölbter erscheinen, während bei den hellen Weibchen die braune Schulterkante zwischen der weifslichen Schulter- und Seitenrandbinde sich scharf markirt und die hellen Weibchen breiter und flacher erscheinen läſst, obwohl sie ganz so gebaut sind wie die dunklen.

---

[1]) Stücke mit ähnlich und noch heller gefärbten Beinen sind z. B. in Steiermark bei der dem *abruptum* ähnlichen Raçe nicht selten

Meine Ansicht, daſs beide Formen des Weibchens sicher zu *axillare* gehören, findet ihre sichere Stütze darin, daſs die Thiere in Menge nebeneinander vorkommen und keine irgendwie ähnliche Art mit ihnen zugleich auftritt. Bei anderen *Dorcadion*-Arten können die Weibchen noch viel verschiedener untereinander sein, aber die Uebergänge fehlen dann nicht so gänzlich wie hier. Ein helles Weibchen von Stenz, dem der Kopf eines Männchens eingesetzt war, ersetzte bei einem Bekannten die Stelle des fehlenden ähnlichen Männchens scheinbar ganz vortrefflich.

Ueber die Verbreitung des *pedestre* in Ungarn fehlen mir noch zuverlässige Angaben; dagegen kommt es sicher bei Rom vor (vom Bruck!, Dr. Thieme) und weiter bis nach Sicilien, auch besitze ich ansehnliche Exemplare von dort, welche von Dahl als *humerale* Dahl (? *pedestre*) eingesendet sind.

4. 5. ***Dorcadion aethiops*** Scop. (*morio* Fabr.) und ***fulvum*** Scop. (*canaliculatum* Fisch.) sind so bekannte und gewöhnliche österreichische Käfer, daſs Weiteres über dieselben hier nicht zu sagen ist.

6. ***Dorcadion Scopoli*** Herbst, ***lineatum*** Fabr.

Bereits Schönherr (Syn. Ins. I. III. p. 399.) citirt unter seiner *Lamia lineata* Fabr. den *Cerambyx Scopoli* Herbst in Füeſsly Archiv Heft 5. (1784.) p. 91. 12. t. 25. f. 11. Mulsant citirt diesen Käfer nur fragweise unter seinem *lineatum* Fabr., indessen wird von Herbst ganz unzweifelhaft der ungarische Käfer, der gegenwärtig allgemein *lineatum* Fabr. benannt wird, beschrieben, während umgekehrt Fabricius' Beschreibung auf die ungarische Art nur gezwungen gedeutet werden kann, insofern als Fabricius eine deutsche Art als *lineatum* beschreibt. Herbst giebt ausdrücklich an, seinen Käfer aus Ungarn erhalten zu haben, und Abbildung und Beschreibung passen in jedem Punkt auf die ungarische Art.

Die Herbst'sche Beschreibung vom Jahre 1784 verdient demnach in jeder Beziehung den Vorzug vor der Fabricius'schen vom Jahre 1787, auf welche im Laufe der Zeit die verschiedensten Arten als Synonyme oder Varietäten bezogen sind.

Daſs *Scopoli* in Deutschland vorkomme, bezweifele ich nach wie vor eben so sehr, als mir andererseits Fabricius Beschreibung auf die ungarische Art bezogen können zu werden scheint; auch Panzer bildet unverkennbar die ungarische Species ab.

Auf die Autorität des scharfsichtigen Illiger hin (Magazin für Insektenk. V. S. 238) werden von Schönherr *Lamia vittigera* Panz., *holosericea* (Meg.), *striata* Lepech., *decipiens* (Böb.). *viatica* (Böb.), *vittata* (Böb.) mit *lineata* specifisch vereinigt. Aus der Zusammenziehung der erwähnten Arten geht aber mit Sicherheit hervor, daſs Illiger das Weib des *decipiens* (Böb.) Germ. für *lineatum* Fabr. gehalten hat; für die Richtigkeit dieser Bestimmung spricht aber weder Fabricius Beschreibung noch der Usus, nach welchem bis jetzt allgemein die ungarische Art mit zwei scharfen weiſsen Linien in beiden Geschlechtern auf *lineatum* bezogen wurde.

Küster hat das *lineatum* Ill. (= *decipiens* Germ. ♀) als Männchen seines *cinerarium* beschrieben.

Dorc. lineatum wird von Mulsant als französischer Käfer aufgeführt, weil die Art nach Herrn Ecoffet um Béziers vorkommen soll. Das scheint mir äuſserst zweifelhaft, und Prof. Mulsant hätte sich in einem solchen Falle wohl ein Exemplar zur Ansicht schicken lassen sollen.

7. *Dorcadion molitor* Fabr. (*lineola* Ill., Muls.)

Bach (Käfer-Fauna der Rheinprovinz III. p. 32. 5.) führt diese Art als eine südliche auf. Darin hat er gewiſs Recht, wenn er das südliche Europa im Auge hat; im südlichen Deutschland dürfte der Käfer sicher fehlen.

Die besprochenen Arten sind also, soweit sie als deutsche zu betrachten, übersichtlich dargestellt, folgende:

aethiops Scop.
  morio Fabr.
fulvum Scop.
  canaliculatum Fisch.
pedestre Poda.
  rufipes Fabr.
  ♀ var. *molitor* Redtenb.

fuliginator Linn.
  vittigerum Fabr.
  v. *ovatum* Sulz.
    hypocrita Muls.
  v. *atrum* Bach.

arenarium Scop.
  pedestre Fabr.
  v. *lemniscatum* Küst.
  v. *abruptum* Germ.
  ♀ v. *cinerarium* Küst. ♀
  ♀ v. *vittigerum* Panz.

  Scopoli Herbst.
    lineatum Fabr.
  (?? deutsche Art).

Synonymische Bemerkungen.

Hydroporus ferrugineus Luc. (*hyphydroides* Perris) ist mit dem in Afrika weit verbreiteten *turgidus* Er. identisch.

E. Wehncke in Harburg.

Die sehr sorgfältig von H. John Sahlberg neuerdings beschriebene Käfergattung ***Othismopteryx carinatus*** von Yläne (pag. 441—444. tab. 1. fig. 9.) ist mit ***Bitoma? Jelskii*** Wancowicz (Ann. de la Soc. Ent. de France 1867. p. 248) identisch, für welche Wancowicz a. a. O. bereits den Gattungsnamen ***Lado*** vorgeschlagen hat. Der Käfer sieht einer hellbraunen ***Bitoma*** ähnlich, weicht aber durch dreigliedrige Fühlerkeule und in anderen Punkten erheblich ab.

G. Kraatz.

Strophosomus baeticus Schaufufs (Sitzb. d. Isis 1861, 50.) ist gleich ***Mylacus Rhinolophus*** Seidlitz (Otiorh. s. str. 1868, 22.). Obgleich Schaufufs die Gattung verfehlt hat und obgleich es um den dem Thiere von Seidlitz beigelegten, so kennzeichnenden Namen schade ist, so wird doch wohl der ältere Name ***baeticus*** dem Thiere verbleiben müssen, wenn er sich auch nicht auf eine die Art genau charakterisirende Beschreibung stützt.

Th. Kirsch.

In der Uebersichts-Tabelle über die europäischen und algierschen ***Baridius***, welche Henry Brisout in seiner verdienstvollen Monographie dieser Gattung giebt (bis jetzt ist nur der erste Theil Annal. Soc. Ent. de France 1870. I. S. 31—66 erschienen), wird unter No. 24. der ***Baridius opiparis*** Duval aufgeführt. Diese Art wurde in den Annal. de France 1852. p. 715 nach südfranzösischen Ex. aufgestellt; ich erhielt sie auch in Mehrzahl aus Tanger; sie ist bereits 1848 im zweiten Theile des Ménétriés'schen Catalogue des Insectes recueillis par feu Lehmann als ***Baridius picturatus*** (Schönh.) ausführlich nach einem einzelnen Ex. von Batkak-Koum beschrieben und auf Taf. V. fig. 13. sehr hübsch abgebildet.

G. Kraatz.

Notoxus impexus Ksw. (in v. Heyden Reise S. 148) scheint nicht von ***Not. lobicornis*** Reiche (Ann. France 1864. p. 244) aus Algier verschieden zu sein.

v. Solsky in Petersburg (briefl. Mittheilung.)

Hylastes glabratus Zetterst. (Faun. Ins. Lapp. p. 343. 5.) ist bereits im Jahre 1828, *Hyl. decumanus* Erichs. (Wiegm. Archiv) erst 1836 beschrieben, folglich gebührt dem ersteren die Priorität, und nicht dem letzteren, wie in neueren Catalogen angegeben.

J. Sahlberg (briefl. Mittheilung).

Purpuricenus Hausskuechti,

eine neue Bockkäfer-Art

beschrieben von

Stadtgerichts-Rath *Witte* in Berlin.

Niger, nitidus; prothorax subglobosus, lateribus quasi inermis, rufus, limbo antico et postico nigro angusto; elytra elongata, prothorace in medio haud latiora, duplo latitudinis longiora, apice rotundata, quarta parte anteriore versus suturam descendente, tertia posteriore versus suturam ascendente nigra, media rufa, fortiter punctata. — Long. 14—16 mill., Lat. $4\frac{1}{2}$ mill.

Patria: Kurdistan.

Dieser schöne Käfer zeichnet sich vor seinen Gattungsgenossen der Mediterranfauna zunächst durch sein ganz rothes Halsschild aus, dessen Vorder- und Hinterrand schmal schwarz umrändert sind. Der Vorderrand ist gleichmäſsig breit; auf dem Hinterrande zeigen sich in der Mitte eine feine schwarze Ausstrahlung nach oben und an jeder Seite zwei kleine rundliche schwarze Flecken. Die Seiten des Halsschildes erweitern sich zwar, haben aber keine dornförmige Spitze. Die Flügeldecken sind im obern, fast ein Viertel ihrer Länge betragenden Theile von den Schultern an schwarz; ebenso ist der untere dritte Theil schwarz, in ähnlicher Ausdehnung und von gleichem seidenartigen Schimmer wie beim ***P. Desfontainei.*** Der umgeschlagene Rand an den Vorderecken ist roth. Der Hinterrand der oberen und der obere Rand der unteren schwarzen Fläche erweitern sich nach der Nath zu herunter resp. aufwärts, ohne sich zu berühren. Die Nath in dem mittleren rothen Theile ist an zwei Exemplaren schwarz, an einem roth. Das Halsschild und die obere Hälfte der Flügeldecken sind stark runzelig punktirt. — Im Uebrigen sind keine Besonderheiten wahrnehmbar.

Der Käfer ist zu Ehren seines Entdeckers, des Herrn Professor

Haussknecht in Weimar, benannt, dessen reger wissenschaftlicher Eifer zunächst auf die Botanik gerichtet ist, welcher sich indessen auf meine Veranlassung auch der Entomologie zugewendet hat; er brachte von seiner Reise durch den Kaukasus, Armenien und Persien zwar nur wenige, aber darunter einige höchst interessante Insekten mit, welche jedenfalls die Reichhaltigkeit der dortigen Fauna und die grofsen Schätze andeuten, die eine sachverständige Ausbeutung daselbst haben müfste. Vielleicht komme ich noch auf einige von ihm mitgebrachte Sachen in diesen Blättern zurück.

Purp. Haussknechti var. *aleppensis.*

Unverkennbare Aehnlichkeit mit dem eben beschriebenen Käfer hat ein ***Purpuricenus***, den Herr Bischoff in Augsburg aus der Umgegend von Aleppo erhielt und mir überliefs. Doch sind bei diesem die schwarzen Ränder des Halsschildes und eine schwarze Mittellinie auf demselben dermaafsen erweitert, dafs von der rothen Farbe nur zwei oblonge Flecken hervortreten. Ferner zieht sich die schwarze Binde auf dem oberen Theile der Flügeldecken an der Nath so weit herunter, dafs sie mit der etwas spitz nach oben ausstrahlenden hinteren schwarzen Binde sich vereinigt. In Berücksichtigung der grofsen Veränderlichkeit der Ausdehnung der schwarzen Flecke auf dem Halsschilde und den Flügeldecken der ***Purpuricenus*** möchte ich dies Exemplar, ein ♂ (die drei mir zugestellten Stücke des ***P. Haussknechti*** sind sämmtlich ♀), zu der oben beschriebenen Art vorläufig zählen. Näheres mufs bis zur Einsicht eines gröfseren Materials vorbehalten bleiben. — Weil besonders ausgezeichnet, mag ihm indessen auch ein besonderer Name verliehen sein.

Nachtrag zu den Bemerkungen über die Arten der Gattung Nepticula

(Wiener entom. Monatsschrift VI. p. 237)

von

H. v. Heinemann, Finanzrath in Braunschweig.

Seit der Publication des in der Ueberschrift erwähnten Aufsatzes habe ich den Neptikeln auch ferner meine Aufmerksamkeit geschenkt und einige neue Arten gefunden, welche ich zur Vervollständigung jener früheren Arbeit publicire, indem ich zugleich einige Berichtigungen und weitere Beobachtungen nachtrage.

Zu den Arten, welche nur in einer Generation vorkommen, gehören aufser den l. c. p. 237. aufgeführten sicher noch ***Aucupariae***, ***Paradoxa***, ***Pomella***, ***Sorbi***, ***Argentipedella***, ***Turbidella***, ***Argyropeza***, ***Pulverosella*** und ***Arcuatella***. Die Raupen von ***Aucupariae***, ***Paradoxa***, ***Sorbi*** und ***Pulverosella*** leben im Juli und geben die Falter im nächsten Frühjahr. Die Raupen der übrigen Arten finden sich im October, die Schmetterlinge kommen erst spät im Frühjahr, wohl nicht vor dem Juni aus der Puppe, und nie fand ich Raupen von einer Sommergeneration, obgleich dieselben im Herbste bisweilen sehr häufig waren, ***Aceris*** hat so zu sagen fast eine fortlaufende Generation, man findet die Raupen vom Juni an bis zum October, und so mag es kommen, dafs besetzte Minen im Verhältnifs zu der grofsen Anzahl leerer Minen im Herbste, die von dem ganzen Sommer herstammen, so selten gefunden werden. Von ***Oxyacanthella***, von welcher ich früher nur eine Generation vermuthete, habe ich auch im Juli die Raupen gefunden, aber viel seltener.

Die Raupe von ***Prunetorum*** kommt einzeln auch an Crataegus oxyacantha, die der ***Gratiosella*** an Sorbus aucuparia und die der ***Malella*** an Prunus spinosa vor.

Gruppe I.

Nepticula Stettinensis n. sp. (?)

Capillis atris, penicillis et antennarum conchula albis; alis anterioribus nitidis, aeneo-plumbeis, apice violaceis, ciliis alisque posterioribus griseis. — Long. 3 lin.

In den weifsen Nackenschöpfen mit *Samiatella* übereinstimmend und auch im Uebrigen dieser Art sehr ähnlich. Kleiner, die Kopfhaare auch im Gesicht rein schwarz, während sie bei *Samiatella* über dem Munde mehr oder weniger rostgelb sind, die Vorderflügel sehr glänzend, bleigrau, schwach in Grün ziehend, gegen die Spitze braun und dann schwach violettblau, die Franzen an der Spitze hellgrau. Die Hinterflügel reiner hellgrau (bei *Samiatella* mehr bräunlich). Auch die Unterseite der Flügel ist reiner und heller grau als bei der letzteren Art. Gleichfalls der *Tiliella* ähnlich, von dieser durch kleinere Augendeckel, breitere Vorderflügel, die weniger erzgrün und vor der Spitze nicht lichter sind, unterschieden.

Dr. Schleich erzog ein ♀ aus Blättern des wilden Apfelbaumes

Nepticula uniformis n. sp. (?)

Capillis ferrugineis, penicillis et antennarum conchula luteo-albidis; alis anterioribus nitidis, obscure olivaceis, apice brunneis, ciliis apice alisque posterioribus griseis, tibiis mediis lutescentibus. — Long. 2½ lin.

Der *Ruficapitella* äufserst ähnlich, ich kann nur folgende Unterschiede finden. Die Vorderflügel sind glatter und glänzender, weniger erzfarben. mehr dunkel olivengrün mit hellerem gelblichen Schimmer, die Spitze fast ohne Violett, purpurbraun. Die Hinterflügel und die Unterseite aller Flügel reiner grau, die Schienen und Füfse der Mittelbeine sind entschieden lehmgelb, bei *Ruficapitella* hellgrau. Das letztere Merkmal unterscheidet sie auch von *Aeneella*, mit der sie in dem Glanze und der Farbe der Vorderflügel übereinstimmt, nur dafs die Farbe reiner grün ist.

Die Raupe fand Dr. Schleich an Salix caprea.

Gruppe II.

In diese Gruppe gehören *Rhamnella* H.-S., *Sanguisorbae* Wck., *Viscerella* St., *Paradoxa* Fr., *Pyri* Gl.

Nepticula Rhamnella H.-S.

Capillis ferrugineis, penicillis antennarumque conchulis ochraceo-albidis, alis anterioribus grosse squamatis, nitidulis, olivaceo-griseis, apice perparum violaceis, ciliis griseis. — Long. $1\frac{5}{6}$—2 lin.

Herrich-Schäffer Corresp.-Blatt 1860. p. 60.

Die Vorderflügel grau, schwach in Olivengrün ziehend, ziemlich trüb, nur in gewisser Richtung schwach glänzend, mit kaum merklichem violetten Schimmer, der nur in der Spitze etwas stärker wird, die Franzen hellgrau, an der Wurzel mit einigen dunklen Schuppen, die aber keine zusammenhängende Linie bilden, auch die Hinterflügel mit ihren Franzen hellgrau, die Kopfhaare rostgelb, bei dem ♂ vorn in der Mitte etwas trüber, die Nackenschöpfe und Augendeckel gelblich weifs, die ersteren etwas trüber. Die Fühler bei dem Weibe halb so lang wie die Vorderflügel, bei dem Manne etwas länger. Der Leib oben schwarzgrün, unten mit den Beinen silbergrau, die Füfse weifslich, der After nicht lichter.

Kleiner als *Ruficapitella* und *Pomella*, mit kürzeren Fühlern, von ihnen sowie von allen ähnlichen Arten durch die stark in Grün ziehende Farbe der Vorderflügel verschieden. *Aucupariae* hat glänzendere, mehr in Erzgrün ziehende, in der Spitze stärker violette, feinschuppige Vorderflügel, auch sind die Fühler etwas kürzer.

Näher steht *Sanguisorbae* (Wocke Entom. Zeit. 1865. p. 269) der *Rhamnella*, sie unterscheidet sich durch dunklere braungraue Vorderflügel, die auf der ganzen Fläche einen gleichmäfsigen schwachen erzfarbenen oder bläulich violetten Schimmer haben.

Bei Regensburg, Breslau, Braunschweig gefunden, die Raupe in den Blättern von Rhamnus catharticus, die Mine ist von dem breiten Kothstreif fast ganz ausgefüllt und bildet durch ihre starken Krümmungen gewöhnlich einen zusammenhängenden Fleck am Rande.

Nepticula Paradoxa Fr. (Intell. IX. p. 14.)

Ich habe diese Art in einigen Stücken erzogen. Die Raupe findet sich in der ersten Hälfte des Juli an Crataegus oxyacantha in Wäldern, der Schmetterling erscheint aber erst in dem folgenden Mai. Die Mine ist blatterartig, mit angehäuftem dunklen Koth in der Mitte, sie liegt regelmäfsig am Blattrande. Der Schmetterling ist von *Anomalella* kaum zu unterscheiden. Im Allgemeinen sind die Vorderflügel bis zur Wurzel glänzender und heller, messinggrün, die Aufhellung vor der Spitze, welche aber bei *Anomalella* auch oft schon sehr wenig merklich ist, fehlt, in gewisser Richtung erscheint die ganze Fläche mehr oder weniger rothgolden angelaufen. Die Spitze ist purpurbraun, oft stahlblau schimmernd. Die Hinterfüfse, bei *Anomalella* weifslich, sind bei *Paradoxa* grau, kaum lichter als der übrige Theil des Beines.

Nylandriella Tngstr. (No. 7. l. c.)

Herr Glitz hat die Raupen dieser Art bei Hannover in den Blättern von Sorbus aucuparia gefunden.

Gruppe IV.

Nepticula Aeneofasciella H.-Sch. (No. 10. l. c.)

Ich habe die Art auch aus Raupen erzogen, welche in den Blättern von Tormentilla erecta lebten. Dieselben verzehren das Chorophyll des Blattes vollständig, so dafs die Mine von der der *Occultella* nicht zu unterscheiden ist. Die Raupe ist bernsteingelb und war sowohl an jener Pflanze als an Agrimonia eupatoria nur im October zu finden, alles Suchen nach ihr im Sommer war vergeblich. Obgleich dies auf nur eine Generation hinzudeuten scheint, so steht doch mit einer solchen der Umstand in Widerspruch, dafs der Schmetterling schon sehr zeitig im Frühjahre sich entwickelt.

Nepticula Fragariella Heyd. (No. 11.)

Die Farbe der Kopfhaare ist bei beiden Geschlechtern nicht beständig, ich habe Männer und Weiber erzogen, bei denen sie rostroth und nur im Nacken etwas verdunkelt ist. Bei andern ist sie nur zum Theil, besonders im Gesicht, heller oder dunkler rostfarben. Der Wurzeltheil der Vorderflügel ist bisweilen schwach goldbraun angelaufen, doch bleibt der grünlich gelbe Grund deutlich sichtbar.

Ich fand die Raupe auch bei Braunschweig, Harzburg, Lutter am Barenberge u. s. w., aber meist nur einzeln und an solchen Stellen, wo die Futterpflanze im Schatten unter Buschwerk steht.

Einige ganz gleiche Raupen in ähnlicher Mine fand ich an Geum urbanum bei Wolfenbüttel nahe bei dem Orte, wo die Raupe an Erdbeeren vorkommt. Ich erhielt daraus nur einen Falter, der der gewöhnlichen braunköpfigen *Fragariella* sehr ähnlich ist. Der einzige Unterschied, den ich sehe, besteht darin, daſs die Wurzel der Vorderflügel bis an die dunkle Mittelbinde nicht grünlich, sondern trüb rothgolden und die Flügelspitze nebst der dunklen Mittelbinde bläulich schwarz ist; auſserdem ist die Metallbinde so breit, wie keine meiner *Fragariella* sie hat. Das Cocon ist nicht, wie bei dieser, bräunlich gelb, sondern blaſs olivengrün. Vorläufig ziehe ich dies Stück noch zu *Fragariella*, da die abweichende Farbe des Cocons in der verschiedenen Futterpflanze ihren Grund haben kann. Bei *Gei* Wck. (Catal. p. 336 No. 3005) ist die Wurzel der Vorderflügel sehr glänzend, nitidissima aurea, bei meinem Thiere dagegen stark getrübt und röthlich angelaufen; auf die Farbe der Kopfhaare lege ich weniger Werth, da diese bei der nächst verwandten *Fragariella* auch abändert.

Nepticula tormentillella H.-S.

Capillis nigris, antennarum conchula argentea; alis anterioribus viridi-orichalceis, ante et post fasciam argenteam valde posticam olivaceo- vel purpureo-brunneis, ciliis apice griseis; pedibus mediis cinereis. — Long. 2 lin.

Herr.-Schäffer Corresp.-Bl. 1860. p. 60.

Die Kopfhaare tief schwarz, die Nackenschöpfe nicht lichter. Die Vorderflügel schmal und lang, fast noch gestreckter als bei *Fragariella*, vollkommen gleichbreit, von einer grünlichen Messingfarbe, stark glänzend, wie polirt, von der Mitte bis zur Binde purpurbraun oder olivenbraun verdunkelt, das dadurch entstehende Band aber wenig abstechend, schmal und vorn verwaschen. Die Binde steht weit nach hinten, zwischen $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$, vertikal, sie ist nicht sehr breit, silberglänzend, bisweilen mit mattem Goldschimmer. ihr Glanz ist matter als bei *Fragariella*. Die Flügelspitze bis in die Franzen hinein ist wieder purpur- oder olivenbraun; die letzteren gehen allmählig in Grau über. Die Hinterflügel hellgrau, die Franzen an der Flügelspitze dunkelgrau. Der Hinterleib glänzend dunkelgrau, der Afterbusch bei dem ♂ etwas lichter; die Mittelbeine viel heller als die übrigen Beine, hellgrau. Die männlichen Fühler sind sehr lang, sie reichen fast über die Metallbinde hinaus.

Der *N. Fragariella* nahe, diese hat aber nicht so tief schwarze, sondern braune oder rostfarbene Kopfhaare, mehr trüben, nicht polirten Grund, das Band vor der Metallbinde und die Flügelspitze sind dunkler und stechen mehr ab, die Metallbinde steht ein klein wenig schräger und glänzt stärker, die Fühler sind kürzer u. s. w.

Bisher nur bei Regensburg gefunden, wo die Raupe in dichten

Fichtenwaldungen in Tormentilla erecta minirt. Vielleicht gehören die von mir auf dem Oberharze gefundenen, bei *N. occultella* erwähnten Minen hierher.

Gruppe V.

Nepticula Ulmivora Fr. (No. 12.)

Das Ex. von Frey, welches der Beschreibung zum Grunde gelegen, hat besonders schmale und sehr wenig lebhaft gefärbte Vorderflügel. Gewöhnlich haben die letzteren bis zur Binde einen ziemlich glänzenden, rothgoldenen, fast kupferröthlichen Grund, der schwach, am Vorderrande stärker veilchenroth oder veilchenblau angeflogen ist, die Binde ist mäfsig breit, sehr glänzend silbern, bisweilen schwach goldig, mitunter aber auch verloschen; die Flügelspitze dunkelbraun, mit veilchenblauem Anfluge. Die Franzen an der Wurzel dunkelgrau, am Ende hellgrau, auch die Hinterflügel haben eher die letztere Farbe.

Auch bei Breslau, Prag, Wiesbaden, auf der Insel Oesal.

Nepticula Marginicolella St.

Ich besitze zwei gezogene Männer, bei denen die Augendeckel in ihrem hinteren Theile, doch nicht in gleicher Weise, schwarz sind. Bei dem einen Stücke ist die vordere Hälfte bis über die Stelle hinaus, wo die Geifsel ihren Anfang nimmt, weifs, die hintere Hälfte blauschwarz, bei dem andern ist das Weifs auf den vordern Rand beschränkt. Aufserdem sind beide Stücke auf den Vorderflügeln etwas trüber, die Silberbinde schmaler und unbestimmter, gewissermafsen verschleiert. In allem Uebrigen stimmen sie mit der gewöhnlichen *Marginicolella* überein, von der ich sie besonders deshalb nicht trenne, weil die Vertheilung der Farbe der Augendeckel bei beiden Stücken nicht gleichmäfsig ist.

Gruppe VI.

Acetosae St. und *Poterii* St. gehören in diese Gruppe.

Nepticula Alnetella St. — *Rubescens.*

Meine *Alnetella* ist nicht die gleichnamige Art Stainton's, ich nenne sie deshalb jetzt *Rubescens*. Die wahre *Alnetella* St. und Fr. habe ich von Herrn Prof. Fritschke in Freiberg und Herrn Baron Nolcken auf Oesal in gezogenen Stücken erhalten, nach welchen ich Diagnose und Beschreibung gebe.

Nepticula Alnetella St.

Capillis ferrugineis, antennarum conchula albida; alis anterioribus basi nitidulis orichalceis, deinde purpureo-brunneis, apice atro purpureis, fascia post medium argentea, nitidissima, ciliis apice cinereis. — Long. 1⅔ lin.

Die Kopfhaare rostgelb, die Augendeckel klein, matt silberweifs, die Fühler kurz, bei dem ♂ nur wenig über die Mitte des Vorderrandes reichend, lichte Nackenschöpfe sehe ich nicht. Die Vorderflügel schmal, nach hinten etwas erweitert, zwischen der Falte und dem Innenrande bis in die Mitte des letzteren goldig olivengrün, darüber und dahinter bis an die Binde ziemlich gleichmäfsig purpurbraun bedeckt und in gewisser Richtung mit schwachem veilchenblauen Schimmer, hinter der Mitte dunkler, gleichfalls mit veilchenblauem Schimmer. Der Grund ist trüb, nur an der lichten Stelle an der Wurzel des Innenrandes etwas glänzender. Die Binde steht lothrecht, merklich hinter der Mitte, ist rein silbern und äufserst stark glänzend (wie Stainton mit Recht sagt: extremely brilliant). Die Franzen haben an der Basis die Farbe der Flügelspitze, an ihrem Ende sind sie hellgrau, in gewisser Richtung fast weifslich. Die Hinterflügel mit den Franzen mäusegrau. Der Hinterleib mit dem After und die Beine schwärzlich grau, die Mittelschienen oben und die Fufsspitzen hellgrau.

Im Glanz der Binde mit *dulcella* und *continuella* übereinstimmend, aber kleiner, schmalflügliger und von anderer Färbung der Vorderflügel, aufserdem aber von beiden noch dadurch verschieden, dafs die Silberbinde weiter nach hinten steht und der Grund vor derselben nicht bindenartig verdunkelt und an der Wurzelfläche des Innenrandes aufgehellt irt. Alle andern ähnlichen Arten haben die Binde viel weniger glänzend.

In England, bei Freiberg in Sachsen, bei Zürich, auf der Insel Oesal.

Nepticula Occultella.

Capillis ferrugineis, antennarum conchula albida; alis anterioribus obscuro-violaceis, aeneo-micantibus, apice brunnescentibus, fascia valde postica, lata, dilute aurea, nitida, ciliis apice cinereis. — Long. 1⅓—2 lin.

Der *betulicola* nahe und in der Grundfarbe der Vorderflügel bisweilen ganz mit dieser übereinstimmend, meist indessen von mehr grünlicher Färbung. Die Binde steht eben so weit nach hinten, ist oben breiter und goldiger; die Kopfhaare sind bei dem ♂ nicht so hell, meist dunkler als bei dem Weibe.

In der Gröſse sehr wechselnd. Die Kopfhaare rostgelb oder hell rostroth, mitunter bräunlich verdunkelt, besonders bei dem ♂, die Nackenschöpfe wenig lichter als der Thorax, die Augendeckel klein, matt silbern, die Fühler etwas länger als bei *betulicola*, doch nicht so lang wie bei *plagicolella*. Der Grund der Vorderflügel hat mäſsigen Glanz und ist ziemlich dunkel erzfarbig, mehr oder weniger in Olivengrün übergehend, selten mit schwachem veilchenrothen Schimmer, die Spitze mehr braun, ohne violetten Glanz. Die Binde steht hinter zwei Drittel des Flügels, ganz lothrecht, sie ist breit und blaſs golden, selten in Silber ziehend, mit ziemlich lebhaftem Glanze. Die Franzen dunkelgrau, mit hellgrauer Spitze. Die Hinterflügel sind gegen die Wurzel hellgrau, nach auſsen dunkler, mit dunkelgrauen Franzen. Der Hinterleib schwarzgrau mit Erzschimmer, die Beine dunkelgrau, in gewisser Richtung lichtgrau.

Die Raupe minirt in den Blättern von Tormentilla erecta an schattigen Waldstellen im October und ist bei Braunschweig und Wolfenbüttel beobachtet. Aehnliche Minen, die ich auf dem Oberharze unter Fichten fand, waren bereits verlassen, und es ist daher ungewiſs, ob sie hierher oder zu *N. tormentillella* oder *aeneofasciella* gehören. Die Raupe ist grünlichweiſs mit grünem Rückenstreif. Die Mine beginnt als eine feine Linie mit dunklem Kothstreif, die am Rande des Blattes läuft, später ist das ganze Blatt ausgefressen und von den Kothstreifen unregelmäſsig durchzogen. Eine Sommergeneration habe ich nicht gefunden.

Gruppe IX.

Nepticula Sorbi St.

Capillis pallide ochraceis, conchula parva, albida; alis anterioribus fusco-griseis, apice parum violaceis, fascia post medium lata recta albida, sericeo-micante, ciliis griseis. — Long. $2\frac{1}{2}$—3 lin.

Die Kopfhaare blaſs ockergelb, bei dem ♂ in der Mitte bräunlich verdunkelt, die Nackenschöpfe klein, noch blasser und von der Farbe des Thorax wenig abstechend. Die Fühler des Männchens bis $\frac{3}{4}$, bei dem Weibchen bis in die Mitte des Vorderrands reichend, die Augendeckel klein, weiſs. Die Vorderflügel sind ziemlich gestreckt, bei dem Manne etwas breiter, die Grundfarbe ist wie bei *Argentipedella* braungrau mit einem Stich in Olivenfarbe, aber bleicher als bei jener Art, die Fläche ziemlich glatt, etwas glänzend, mit äufserst schwachem violetten Schimmer, vor der Binde nicht verdunkelt. Diese steht deutlich hinter der Mitte, nicht oder nur ganz wenig schräg, sie ist breit, von Farbe matt weifs, mit schwachem Glanze. Die Flügelspitze ist wenig dunkler als die übrige Fläche, mit etwas stärkerem, doch immer noch schwachem violettem Schimmer. Die Franzen hellgrau, nur an der Wurzel schmal dunkler. Die Hinterflügel mit den Franzen hellgrau. Der Körper hat die Farbe der Vorderflügel, Bauch und Beine sind silbergrau.

Diese Art unterscheidet sich von *Argentipedella* durch schmalere und etwas lichtere, sowie glattere Vorderflügel, durch die breitere, hinter der Mitte stehende Binde, hellere Hinterflügel und durch die längeren Fühler des Mannes, von *Turicella* und *Hemargyrella* durch bedeutendere Gröfse, die vor der Binde nicht verdunkelten Vorderflügel, die breitere und nicht so schräge Binde, von ersterer auch durch hellere, von letzterer durch dunklere Grundfarbe. Die Arten der Gruppe XIII. haben gröbere Beständung und eine mehr oder weniger deutliche Theilungslinie oder eine scharf abgeschnittene dunkle Wurzelhälfte der Franzen, während bei *Sorbi* die dunklere Farbe der Wurzel allmählig und ohne deutliche Grenze in die lichtere Färbung der Spitze übergeht. Am ähnlichsten ist unserer Art *N. Lapponica* Wok. (Ent. Ztschr. 1862. p. 251), diese unterscheidet sich aber durch noch bleichere Färbung, gröbere Beschuppung, die schmalere und schrägere Binde, sowie durch die schwache, aber deutliche Theilungslinie der Franzen.

Die Raupe minirt die Blätter von Sorbus aucuparia. Die Mine zieht anfänglich meist an den Rändern, nach der letzten Häutung erweitert sie sich zu einem grofsen rundlichen Fleck, in welchem der Koth eine Wolke bildet, in ähnlicher Weise wie bei *plagicollella*. Die Raupe ist grünlich weifs mit grüner Rückenlinie und etwas dunklerem Kopfe. Sie verpuppt sich in einem gelbbraunen ovalen Cocon. Es kommt nur eine Generation vor, wovon die Raupe im Juli zu finden ist. Die Erziehung ist äufserst schwierig, der Falter ist im Herbste schon völlig ausgebildet, erscheint aber erst im Frühjahr und vertrocknet sehr leicht.

Zuerst in Schottland aufgefunden. Ich traf die Raupe im Sommer 1861 in Menge auf dem Oberharze, ohne den Falter zu ziehen, 1862 trug ich an 500 Minen ein und erhielt einige Schmetterlinge, in den beiden folgenden Jahren war die Raupe seltener, ich fand sie meist todt in halber Gröfse, wahrscheinlich in Folge der kalten Witterung. Späterhin im Sommer fand ich auch zwei Stück bei Braunschweig in der Ebene. Frey hat im Engadin auch Raupen auf Sorbus aucuparia gefunden, die muthmaſslich hierher gehören, den Falter aber nicht erzogen.

Nepticula Argentipedella Zell.

Die Raupe ist bisweilen im Spätherbst in groſser Menge vorhanden. Sie lebt an Birken in blatterförmigen, gelbbräunlichen Minen, die in der Mitte durch angehäuften Koth fleckig verdunkelt sind, mit dem After bleibt sie immer an derselben Stelle und friſst so im Kreise um dieselbe herum. Der Falter ist ziemlich schwer zu ziehen, ich habe ihn erst einmal in Mehrzahl erhalten. Gezogene Stücke haben eine schwärzliche, veilchenblau angeflogene Farbe, die hinter der Binde ins Stahlblaue zieht und gegen die Wurzel einen etwas bräunlichen Schimmer hat. Die Binde ist silberweiſs, schwach glänzend, und in ihrer Form veränderlich, bisweilen grade und gleichbreit, öfters an den Gegenrändern wurzelwärts etwas erweitert, so daſs sie auf der Wurzelseite schwach concav wird, oder es tritt auf der Saumseite dicht über der Mitte die Grundfarbe eckig hinein, bisweilen die Binde völlig unterbrochen und in zwei Gegenflecke zerlegt. Auch in der Breite und Deutlichkeit ändert die Binde ab, bisweilen ist sie sehr schmal und so getrübt, daſs sie kaum noch zu sehen ist.

Ein bei Vorsfelde in einer sumpfigen Gegend am 17. Juli gefangenes männliches Stück läſst mich in Zweifel, ob es zu dieser Art gehört, die Vorderflügel sind merklich gestreckter und schmaler, bräunlich schwarz, ohne blauen Schimmer, die Binde steht etwas weiter saumwärts, ist schmal aber deutlich, nicht so glänzend wie bei gezogenen Stücken der *Argentipedella*; der Kopf schwärzlich, die Augendeckel weiſs.

Nepticula Helianthemella H.-S.

Capillis nigro-fuscis, antennarum conchula parva, albida, alis anterioribus griseo-olivaceis, albido pulverosis, fascia post medium albida, ciliis pallidis. — Long. 2 lin.

Herr.-Schäffer Corresp.-Bl. 1860. p. 60.

Klein, die Kopfhaare schwärzlich olivenbraun, die Fühler des ♂ lang, ziemlich bis $\frac{3}{4}$ des Vorderrands der Vorderflügel reichend, die Augendeckel klein, schmutzig weiſs, an der Wurzel dunkler. Die Vorderflügel sind kurz, ziemlich breit, hinten eher etwas zugespitzt als abgerundet, ihr Grund graulich olivenfarben, überall mit länglichen weiſsen Schuppen bestreut, die sich hinter der Mitte zu einer weiſslichen, von grade abgeschnittenen, hinten meist etwas concaven lothrechten Binde häufen; die Flügelspitze hat zahlreichere weifse Schuppen als der Theil bis zur Binde. Die Fläche ist äusserst schwach seidenglänzend, in der Binde etwas stärker, dabei aber nicht rauh. die Schuppen sind schmaler und länger als bei den übrigen grobschuppigen Arten. Die Franzen haben keine Theilungslinie. sie sind hell gelblichgrau, an der Wurzel mit weifsen feinen Haarschuppen gemischt, die kaum dicker sind als die einzelnen Franzenfasern. Der Hinterleib und der obere Theil der Beine dunkelgrau, die Schienen gegen das Ende und die Füfse silbergrau. Leicht kenntlich an den eingesprengten weifsen Schuppen.

Die Raupe in den Blättern von Helianthemum vulgare im September. Bei Regensburg, Prag, Blankenburg am Harz.

Gruppe XV.

Nepticula Sericopeza Zll. — *Nepticula Decentella* H.-S.

Zu der Beschreibung Zeller's in der Linn. entom. III. 325. füge ich nur hinzu, dafs Binde und Gegenflecke in Breite und Gröfse sehr variiren. So besitze ich ein Stück, bei welchem die Binde schmal ist und am Innenrande einen schmalen Streifen bis an den Innenrandsfleck sendet, letzterer ist sehr klein und durch eine schwache Erweiterung des Streifs am Innenrande kaum angedeutet, der Vorderrandsfleck fehlt ganz.

Die Raupe lebt an Acer pseudo-platanus und platanoides, und zwar nach einer Herrn Stainton aus Frankreich gewordenen Mittheilung an den Früchten. Diese Angabe wurde von dem Prof. Hartig in Neustadt-Eberswalde bestätigt, von welchem ich halbreife Früchte mit den dunklen Minen erhielt, nebst den Cocons und den daraus erschienenen Schmetterlingen. Die besetzten Früchte waren vor der Zeit abgefallen. Ich habe bis jetzt vergeblich nach solchen Früchten gesucht. Dagegen fand ich im Anfang Mai und im Juli die Cocons an den Stämmen jener Bäume, und zog daraus den Schmetterling. Die Cocons waren oval. in der Regel gelbbraun, sie variirten aber sehr in der Farbe und es kamen einzelne vor, die fast rein weifs, andere die schön rosenroth waren. Bei mehreren war durch das noch dünne Gespinnst die Raupe deutlich zu erkennen, eine Raupe fand ich Mitte Mai. die eben erst wenige Fäden gezogen hatte. Sie war lebhaft bernsteingelb. Ich liefs sie sitzen, um sie nicht zu stören. als ich nach einigen Tagen wieder nachsah, hatte sie ein eingetretener heftiger Regen getödtet. Wocke hat die Cocons im Herbste gesucht und daraus den Falter erhalten, auch ich hatte im Spätherbst doch nur wenige davon gefunden, ohne einen Falter daraus zu bekommen. Wocke fand die Cocons auch an Stämmen von Acer campestris, und zog daraus auffallend kleine, sonst aber nicht verschiedene Schmetterlinge, sie kommen aber einzeln eben so klein aus Gespinnsten von Acer pseudoplatanus.

An jenen Ahornbäumen finden sich auch die Cocons einer andern Art, nämlich der ***Decentella*** Herrich-Schäff. (Syst. Bearb. 5. 358. fig. 815.). und zwar gehörten zu dieser im Allgemeinen die aus den gesammelten Cocons zuletzt, gegen Ende Mai, ausgekommenen Stücke. Die Cocons waren gelbbraun und den gleichfarbigen der ***Sericopeza*** ganz gleich. Combinirt man alle die vorhin erwähnten Thatsachen, so ist es möglich, dafs die Raupe der ***Sericopeza*** schon im Herbste sich einspinnt, während die der ***Decentella***, die im Herbst auch schon ausgewachsen sein mufs, erst im Frühjahr ihr Cocon anfertigt. Auf welche Weise letztere den Winter zubringt und sich gegen die Witterung schützt, vermag ich nicht anzugeben, in den Blättern oder Früchten kann sie so lange nicht bleiben, denn die Bäume, an denen ich die Cocons fand, stehen auf der hiesigen Promenade mindestens 25 Fufs vom Rasen oder andern Pflanzen entfernt, und die abgefallenen Blätter u. s. w. werden täglich beseitigt, so dafs der Boden darunter stets rein bleibt. Es drängt sich dabei der Gedanke auf, ob ***Decentella*** nicht blofs eine, vielleicht durch die spätere Verwandlung bewirkte Abänderung der ***Sericopeza*** ist. Ihre Zeichnung läfst sich auf die der letzteren zurückführen, die helle Farbe ist bei ihr ausgedehnter und verbindet am Innenrande die lichte Wurzel mit der breiten Binde, so dafs das Schwarz im Wurzelfelde nur als ein schräger Vorderrandsfleck übrig bleibt, die Gegenflecke sind breiter und der am Innenrande insbesondere tritt weiter in die Franzen am Innenwinkel hinaus. Gegen die Vereinigung scheint mir besonders die Bezeichnung der Franzen und die Farbe des Körpers zu sprechen. Die Franzen sind an ihrer Spitze breiter und reiner weifs, in der Mitte gegen die dunklern Schuppen bestimmter abgesetzt, Kopf und Halskragen sind tief schwarz (ersterer bei ***Sericopeza*** rostfarben mit lichteren Nackenschöpfen), der Thorax von derselben Farbe wie die lichten Stellen der Vorderflügel, weifs, etwas ins Fleischroth ziehend, die Hinterflügel und der Hinterleib heller grau, die Unterseite silbergrau, die Schenkel und Schienen aufsen nur wenig dunkelgrau (bei ***Sericopeza*** ist die Unterseite nebst den Beinen dunkelgrau und nur die Innenseite der letzteren und die Füfse sind lichter).

Gruppe XVI.

Nepticula Quinquella (Ins. Britt. 301.) gehört wegen der kurzen Fühler in diese Gruppe. Sie ist von Stainton l. c. gut und vollkommen kenntlich beschrieben, und unterscheidet sich von den übrigen Arten der Gruppe durch die stark silberglänzenden Flecke und Franzen der Vorderflügel.

Gruppe XVII.

Ob *Apicella* und *Argyropeza* St. verschiedene Arten sind, ist mir zweifelhaft. Nach der Beschreibung und Abbildung des Falters der letzteren Art in der Nat. hist. of the Tineina VII. p. 190. taf. 9. fig. 2. sollte man annehmen, dafs der bei dieser der Wurzel näher stehende Vorderrandsfleck der Vorderflügel ein gutes Merkmal sei, um die Art von *Apicella*, bei welcher beide Gegenflecke hinter der Mitte und einander gerade gegenüber stehen, zu unterscheiden. Meine Bedenken entstehen aus der Gleichheit der Raupen beider Arten und der Veränderlichkeit der *Apicella*. Ich habe diese öfters in Mehrzahl aus einer Raupe erzogen, welche mit Stainton's Raupe der *Argyropeza* genau übereinstimmt, dieselbe Futterpflanze und dieselbe Lebensweise hat. Die daraus gezogenen Thiere, obgleich sie in der Gröfse und Deutlichkeit der Flecke sehr variiren, gehören alle zu *Apicella*, und es ist kein Stück darunter, welches mit der Abbildung der *Argyropeza* bei Stainton übereinstimmt, indem der Vorderrandsfleck nie, wie bei dieser, in der Mitte des Vorderrands, sondern immer etwas, wenn auch bisweilen nur wenig dahinter liegt. Die Flecke sind in der Regel von gleicher Gröfse, doch kommen Stücke vor, bei denen der Vorderrandsfleck kleiner ist als der Fleck am Innenrande, und wenn dies dadurch entsteht, dafs der Theil des Flecks gegen die Spitze verschwindet, der gegen die Wurzel aber bleibt, so scheint es, dafs der Fleck weiter wurzelwärts gerückt ist als der am Innenrande. Ueberdies liegen bisweilen beide Flecke, bisweilen nur der Vorderrandsfleck etwas schräg, und wenn dies mit der Verengerung des letzteren zusammentrifft, so entsteht eine Form, auf welche die Beschreibung Stainton's vollkommen pafst, wogegen die Abbildung dadurch abweicht, dafs der Vorderrandsfleck fast eben so grofs ist als der Innenrandsfleck, und doch noch etwas weiter wurzelwärts liegt als bei den erwähnten Stücken. Ein gefangenes Stück meiner Sammlung gleicht dem Bilde Stainton's vollkommen, doch sind die Flecke etwas kleiner und nicht so scharf begränzt.

Die Entscheidung der Frage über die Verschiedenheit beider Arten wird davon abhängen, ob beide Formen bei einer gröſseren Anzahl erzogener Stücke sich beständig erweisen.

Stainton hat Stücke der von mir von Espen gezogenen Art gesehen und sie für seine *Apicella* erklärt. In Deutschland hat man sie unter dem Zeller'schen Namen *Argyropeza*. Wocke in der neuen Auflage des Staudinger-Wocke'schen Catalogs führt *Apicella* St. als eine ihm unbekannte Art auf. Zeller's Beschreibung in der Linnaea Entomologica III. p. 321. var. *a.* läſst sich auch auf die Stainton-sche *Argyropeza* deuten, indem er sagt, daſs der vordere Fleck in der Mitte des Vorderrandes liegt.

Nepticula Albifasciella n. sp.

Capillis ferrugineis, penicillis pallide ochraceis, antennarum conchula alba; alis anterioribus rotundatis, grosse squamulis, griseo-nigricantibus, fascia pone medium obliqua albida, in dorso dilatata, ciliis post lineam nigram albidis. — Long. 2½—2¾ lin. (♀)

Vom Aussehen der *Apicella*, die Vorderflügel von derselben breiten, an der Spitze gerundeten Form, mit eben so groben, an ihrer Basis lichten, am Ende schwarzgrauen Schuppen, vor der Spitze sehr schwach blau schimmernd. Die Binde weiſslich, matt seidenglänzend, sie besteht eigentlich aus zwei Gegenflecken, von denen der am Vorderrande noch fast vor der Mitte steht, schmal und gegen den Innenwinkel gerichtet ist, am Vorderrande selbst zieht er sich etwas wurzelwärts, der Fleck am Innenrande steht weiter hinten, am Anfange der Franzen, ist dreieckig und reicht bis in die Mitte der Flügelbreite, wo er mit dem Vorderrandsfleck zusammenstöſst, in der Weise, daſs der hintere Rand beider Flecke eine schräge, ziemlich gerade Linie, der vordere Rand einen, gegen die Wurzel schwach concaven Bogen oder einen wurzelwärts offenen Winkel bildet. Die Franzen sind bis zur Mitte bläulich hellgrau mit schwarzen Schuppenenden, die eine ziemlich deutliche Theilungslinie bilden, dahinter weiſslich, am Innenwinkel grau. Die Kopfhaare sind lebhafter rostgelb als bei dem ♀ von *Apicella*, die Nackenschöpfe blaſs oder gelb, alles andere wie bei dieser Art.

Ich zog zwei Weiber aus Eichenraupen, die ich nicht näher beachtet hatte. auch Dr. Schleich hat von Eichen ein Stück erzogen. Dies widerspricht einer Verbindung mit *Argyropeza* St., auch hat diese in der Abbildung schmalere Vorderflügel und den Vorderrandsfleck gröſser. *Subbimaculella*, an welche man wegen der Nahrungspflanze denken könnte, hat gleichmäſsiger schwarze Vorderflügel, die Flecke derselben glänzender und gelblicher, schärfer, der Vorderrandsfleck steht der Wurzel näher. Auch sind mir von dieser Art nie Stücke vorgekommen, denen die weiſsliche Wurzel gefehlt hätte, wie dies bei *Albifasciella* der Fall ist.

Gruppe XVIII.

Nepticula Wockeella.

Capillis rufis, antennarum conchula pallide flavida, alis anterioribus rotundatis, dense et grosse nigro-squamatis, basin versus paullo dilutioribus, ciliis flavescentibus, in angulo posteriore griseis, linea e squamis obscuris composita divisis. — Long. 2—2¼ lin.

Der *Cryptella* sehr ähnlich, die Vorderflügel kürzer und nach hinten breiter, ihre Spitze mehr gerundet. Die Fühler (bei zwei Weibchen) kürzer, nur bis zur Mitte des Vorderrands reichend, die Augendeckel gelblich weiſs, ziemlich klein, lichte Nackenschöpfe sind nicht vorhanden. Die Vorderflügel etwas heller als bei *Cryptella*, besonders gegen die Wurzel, grau mit lehmgelblichem Schimmer, von bläulich schwarzbraunen Schuppen dicht bedeckt, besonders gegen die Spitze, die Franzen bleich graugelb, am Innenwinkel dunkler grau, an ihrer Wurzel mit dunklen Schuppen, die eine deutliche gebogene Theilungslinie in der Mitte bilden. Die Hinterflügel mit den Franzen hellgrau, mit ganz schwachem gelblichen Schimmer, die letzteren um die Flügelspitze dunkler grau, die Hinterschienen mit sparsamen Borstenhaaren.

Cryptella hat längere Fühler, weiſsere Augendeckel, längere, mehr gleich breitere, nicht so abgerundete Vorderflügel, die Farbe der letztern ist gleichmäſsig dunkler, wurzelwärts nicht lichter, die Franzen sind an der Spitze mehr weiſslich und haben keine so deutliche Theilungslinie; die Hinterschienen mit zahlreicheren und längeren Borstenhaaren auf der Rückseite.

Die Raupe im Herbst auf Salix alba, die Mine und Raupe der der *Salicis* ganz gleich, das Cocon eiförmig, weiſslich schwefelgelb.

Von Wocke bei Breslau aufgefunden.

Sammelbericht vom Karst.

Marolia variegata F. Diese seltene Gattung klopfte ich im Tarnowanerwalde (nördl. Karst) einige Male von Fichten.

Stenoria apicalis Latr. Ein einzelnes Ex. vor einigen Jahren im Hochsommer auf Eryngium amethystinum L. gefangen.

Bruchus perparvulus Schh. Auf Blüthen allenthalben nicht s.

Brachycerus undatus F. Ein Stück in der Nähe des Lustschlosses Miramare bei Triest.

Brachycerus lutosus Schh. Selten um Görz; das Fragezeichen im Kraatz'schen Verzeichnifs kann also wegfallen.

Caustrophus Delarouzei Fairm. Diese dem Süden Europas angehörende Art findet sich im ersten Frühjahr nicht selten auf eben ausschlagenden, jungen Eichen; doch trifft man das Thier auch im Winter unter Eichenrinde.

Anisorhynchus monachus Germ. ist im südlichen Karst unter Steinen nicht besonders selten.

Otiorhynchus alutaceus Germ. im nördl. Karst auf Gesträuchen, a. s.

Lixus sanguineus Rossi findet sich auf sonnigen Wegen kriechend besonders im ersten Frühjahr eben nicht sehr selten.

Larinus ferrugatus Schh. Im nördl. Karste auf den Blüthenköpfen von Centaurea rupestris L.

Larinus crinitus Schh. Diese niedliche Art findet man im Hochsommer in den durch die Bahnarbeiten entstandenen Materialgräben auf Buphthalmum salicifolium L.

Chaerorhinus squalidus Fairm. Unter der Rinde verschiedener Laubhölzer besonders im Winter und ersten Frühjahr nicht selten.

Amorphocephalus coronatus Germ. war vor einigen Jahren im Stadtwäldchen von Triest nicht sehr selten; ich selbst besitze ein Paar von dieser Localität. Das Fragezeichen im Kraatz'schen Verzeichnifs ist demnach zu streichen.

Hammaticherus Welensii Küst. Ziemlich selten um Görz und auch um Triest.

Gracilia fasciolata Kryn. 1 Ex. bei Görz auf einem Holzlager.

Phytoecia rufipes Ol. Um Görz, namentlich im nördl. Karst, auf Ferulago galbanifera Koch nicht selten.

Xylosteus Spinolae Friv. Von diesem äufserst seltenen Thier erhielt ich 3 ♂ aus dem nördl. Karst. Eins klopfte ich von blühendem Unterholz, zwei fing ich im Grase kriechend. Das einzige ♀ meiner Sammlung wurde von einem meiner Bekannten ähnlich in Kärnthen gefangen.

Crioceris paracênthesis L. Um Görz, besonders in den nördl. Isonzoschluchten, auf Asparagus acutifolius L. sehr häufig.

Timarcha niceensis Villa. Nicht selten in den südlichen Ausläufen der julischen Alpen.

Hispa testacea L. kommt um Trient vor; Grimmer versicherte mir den Käfer wiederholt in Steiermark gefangen zu haben.

Coptocephala chalybea Germ. Auf trockenen Grasplätzen im nördlichen Karste häufig.

Prof. Schreiber gegenw. in Salzburg.

Beiträge zur Coleopteren-Fauna von Sicilien

von

A. Baron *v. Rottenberg.*

(Drittes Stück.)

(Hierzu Tafel VIII.)

Othiorhynchus ***Rhacusensis*** Germ. Unterhalb Nicol. auf Eichengesträuch z. s.

Othiorh. aurifer Boh. S. In der Favorita bei Pal. am Fuſs und unter der Rinde von Eichen im Winterquartier. Unterhalb Nicol. mit vorigem.

Othiorh. affaber Boh. S. bei Pal. und Cat. einzeln auf lehmigen Triften unter Steinen.

Othiorhynchus phasma m.: Elongatus, ferrugineus, parce aureo-pilosus, rostro minus crasso impressione longitudinali parum forti, capite subtiliter ruguloso-punctato, oculis minutis, prothorace latitudini aequilongo, fortiter umbilicato-punctato, elytris longis, triplici fere prothoracis longitudine, depressiusculis, lateribus subparallelis, umbilicato-punctato-striatis, interstitiis subtiliter setosis, pilis hinc inde maculose conformatis, uno abdominisque segmentis fortiter punctatis, femoribus debilibus, edentatis. — Long. 7 Mill. Tab. VIII. Fig. 1. und 1 a.

Von sehr gestreckter und zugleich flacher Gestalt; rostbraun, matt, mit kurzer und spärlicher, gelber Behaarung. Die Fühler nicht sehr lang und mäſsig kräftig. Das zweite Glied der Geiſsel etwas länger als das erste, die folgenden fünf perlschnurartig. Der Fühlerknopf klein, länglich-oval, zugespitzt. Der Rüssel mit starken Pterygien, oben vor den Fühlern breit eingedrückt, mit flacher und breiter Längsfurche, welche beiderseits durch schwache Seitenkiele begrenzt ist. Die Augen ziemlich weit nach oben gerückt, sehr klein und flach, mit einer spiegelnden, nach vorn abwärts an das

Auge anschlieſsenden Fläche. Zwischen den Augen ein Stirngrübchen. Der Rüssel ist ziemlich grob runzelig-, der Kopf feiner punktirt. Das Halsschild ist so breit als lang, von der Länge des Rüssels und Kopfes zusammen, oben etwas abgeflacht, an den Seiten gerundet, nach vorn mehr als nach hinten verengt, die gröſste Breite hinter der Mitte liegend, mit groben, nach den Rändern zu kleineren Nabelpunkten dicht bedeckt. Die Decken sind mehr als ein halb Mal so breit als das Halsschild, lang gestreckt, abgeflacht, an den Seiten sehr wenig erweitert, mit zehn von groſsen, ziemlich flachen, dicht stehenden Augenpunkten gebildeten Streifen, deren dritter sich mit dem sechsten verbindet. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind sehr wenig gewölbt und tragen nach hinten kurze, gelbliche Borstenreihen. Auſserdem zeigen die Decken einige schwache, aus etwas schüppchenartigen Börstchen gebildete, gelbliche Makeln. Die Hinterleibs-, zumal das After-Segment grob punktirt. Die Schenkel sind schwach und ungezähnt. Die Schienen gerade.

Diese interessante Species scheint mir das verwandtschaftliche Band von *Troglorhynchus* und *Othiorhynchus* noch enger zu knüpfen, und dürfte vielleicht mit für die Aufhebung des ersten Genus plaidiren, besonders wenn, woran ich nicht zweifele, noch andere Bindeglieder aus der mediterranischen Fauna aufgefunden werden sollten. Der in der Beschreibung erwähnte Spiegelfleck scheint mir durch die Verkümmerung des Auges bedingt, welches auch dadurch noch eine morphologische Eigenthümlichkeit erhält, daſs der äuſserste Rand desselben zum Theil nicht facettirt und ein wenig wulstig erhöht ist. Es würde diese Augenbildung mithin einen Uebergang zu dem nur durch einen Spiegelfleck repräsentirten Auge der Troglorhynchen bilden, zu welchen der Käfer auch noch durch seine sehr schlanke Gestalt, die rostrothe Färbung und eine gewisse Pellucidität des Hautskelettes äuſserliche Beziehungen erhält. Nach dem Stierlin'schen Clavis würde der Käfer in die Gruppe des *perdix* Germ. fallen, mit dem er aber natürliche Verwandtschaft gar nicht besitzt. Ich fand nur 1 Ex. in der Höhlung am Fuſse einer alten Eiche am Etna oberhalb Nicol.

Othiorhynchus heteromorphus m.: Piceo-niger, elongatus, planiusculus, subtiliter sparsimque flavo-setosus, capite punctato, prothorace longitudine modice latiore, fortiter denseque umbilicato-punctato, elytris elongatis, sat fortiter umbilicato-punctato-striatis, interstitiis seriatim setosis, femoribus clavatis, posticis dentiferis, abdominis segmentis rude punctatis. — Long. 6½ Mill.

Der Käfer würde in die 18te Stierlin'sche Rotte fallen (*picipes* Fabr.), in welcher er jedoch keine natürliche Verwandten findet. Er hat einige Aehnlichkeit in der gestreckten und flachen Gestalt mit *affaber* Boh. S., von dem er aber schon durch das genabelt-punktirte, nicht körnige Halsschild bedeutend abweicht. Pechschwarz, ziemlich matt, gestreckt und etwas niedergedrückt, mit kurzen, wenig dichten, gelblichen Börstchen. Der Rüssel kurz, auf der Oberseite kaum vertieft, Pterygien breit vortretend. Die Fühler kräftig und kurz. Der Schaft etwas gebogen. Das zweite Glied der Geifsel etwas länger als das erste. Der Knopf mäfsig stark, lang eiförmig. Die ganzen Fühler ziemlich stark beborstet. Die Augen etwas nach oben gerückt, klein und wenig gewölbt. Der Kopf ziemlich fein runzelig punktirt. Das Halsschild ungefähr so lang als breit, an den Seiten gerundet, am Vorder- und Hinterrand gleich breit, die gröfste Breite etwas hinter der Mitte liegend, mit groben und dichten Nabelpunkten. Die Decken gestreckt, zwei ein halb Mal so lang als das Halsschild, ein halb Mal so breit als dieses, abgeflacht, mit starken Streifen aus ziemlich grofsen Augenpunkten, die Zwischenräume schmal, etwas gewölbt und mit Reihen gelber, rückwärts gekrümmter Börstchen besetzt. Dieselben stehen an einigen Stellen zahlreicher und dichter und bilden einige schwache Spuren von Makeln. Die Schenkel sind kräftig, die hinteren deutlich gezähnt, die vorderen eckig ausgeschnitten. Alle Schienen etwas geschwungen. Die Abdominalsegmente kräftig-, das letzte dicht punktirt.

Unter einem Steine am Fufs einer Eiche oberhalb Nicol. 1 Ex.

Othiorh. armatus Boh. S. Unterhalb Nicol. auf Eichengesträuch in stark beschuppten Stücken, während sich bei Neapel und Rom nur die var. γ Stierlin's fand.

Othiorh. lugens Germ. Bei Catan. an Ackerrändern unter Steinen n. s. Eine kleinere gedrungenere Form fand sich bei Nicol. auf dem Gesträuch der Genista aetnensis.

Othiorh. cribricollis Schh. N. s. unter Rinde besonders der Oelbäume. In der Gröfse und Sculptur des Kopfes und Halsschildes sehr variabel. Von 6½—9 Mill. Länge.

Othiorh. pulchellus Stierl. Bei Mondello und bei Cat. im Dünensande.

Peritelus exiguus Stierl. S. h. auf dem M. Pellegrino an der Unterseite von Steinen, zusammen mit *Ptinus*-Arten.

Perit. Pfisteri Stierl. Nur 2 Ex. in der Umgebung von Pal., das eine unter Oelbaumrinde.

***Barypeithes maurulus* m.:** *Ovatus, niger, nitidus, subtiliter griseo-pilosiusculus, capite prothoraceque longitudine latiore, fortiter punctatis, elytris ovatis, postice acuminatis, subtiliter punctato-striatis, striarum interstitiis planis, femoribus edentulis, tibiis rectis.* — Long. 2¾—3 Mill.

Schwarz, glänzend mit etwas Bleischimmer, sehr kurz und spärlich grauweifs behaart. Der Rüssel ist viel schmäler als der Kopf, seiner Länge nach ein wenig gebogen. Die Fühler mittelständig, die Fühlergruben weit, nach oben scharf, nach unten undeutlich begrenzt und nicht sehr entschieden nach unten gekrümmt. Stirngrübchen stark. Kopf mit Rüssel so lang als das Halsschild, stark und dicht punktirt. Das Halsschild bedeutend breiter als lang, in der Mitte stark erweitert, nach vorn mehr als nach hinten verengt, seine Punktirung gleichfalls stark und dicht. Die Flügeldecken schlank eiförmig, nach hinten ziemlich zugespitzt, über die Mitte am breitesten, sehr fein punktirt-gestreift, mit breiten, ganz flachen Zwischenräumen.

Bei Pal. 2 Ex. am Oreto im Angeschwemmten.

***Cneorhinus? Siculus* m.:** *Globoso-ovatus, brunneus, squamulis confertis albescentibus undique obtectus, rostro modice attenuato, capiti continuo, oculis prominulis prothorace longitudine dimidia parte latiore, lateribus ampliatis, elytris latitudine sat longioribus prothoracis plus dupla longitudine, subtiliter punctato-striatis.* — Long. 5—7¾ Mill. Tab. VIII. Fig. 2, 2a, 2b, 2c.

Von rostbräunlicher Färbung, die aber wegen des dichten Schuppenkleides nur an den Extremitäten oder an abgeriebenen Stellen hervortritt. Oval, hoch gewölbt. Der Rüssel ist fast nur halb so breit als der Kopf, nach vorn ein wenig verschmälert, oben ganz eben, vom Kopf durch keinen Eindruck getrennt, die Seitenkanten stumpf. Die Augen sind mäfsig grofs und wenig hervorspringend. Die Fühler ziemlich dünn und schlank. Der Schaft gut bis zur Mitte des Auges reichend. Die Geifsel und der Knopf ziemlich locker gegliedert. Die Fühlerfurchen kurz, eng, stark gekrümmt, mit dem untern Ende die unteren Vorderecken des Auges nicht erreichend. Das Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn bedeutend mehr als nach hinten verengt. Die Flügeldecken oval, hoch gewölbt mit ganz abgerundeten Schultern, ein halb Mal so lang als breit, ihre gröfste Breite fast die doppelte des Halsschildes, etwas vor der Mitte liegend, mit feinen und scharfen Punktstreifen. Die Schenkel sind ziemlich kurz und dick, besonders die hinteren. Die Vorderschienen schlank, alle Klauen bis fast zur Spitze verwachsen. Die graulichweiſse Beschuppung ist besonders auf der Oberseite ganz dicht und auf dem Rücken der Decken etwas ins Bräunliche gehend und mit einigen undeutlichen helleren und dunkleren Sprenkeln melirt. Dieser Käfer, den ich in einiger Anzahl auf den Dünen von Catania um Pflanzenwurzeln im Sande fand, wird ein eigenes Genus bilden müssen, mit dessen Aufstellung aber die Trennung der Gattung *Cneorhinus* Schh. in zwei Gattungen Hand in Hand gehen müſste. Da zur erschöpfenden Auseinandersetzung der beiden aus *Cneorhinus* zu bildenden Gattungen das mir vorliegende Material nicht ausreicht, so unterlasse ich auch vorläufig die Aufstellung einer neuen Gattung für *Cneorhinus Siculus m.*, und begnüge mich, auf die Unterschiede der drei zukünftigen Genera aufmerksam zu machen. Sieht man als Typus der einen der beiden in *Cneorhinus aut. ceter.* vorhandenen Gattungen den *geminatus* Fabr., als den der anderen den *prodigus* Fabr. an, so zeigt sich bei beiden Species eine sehr verschiedene Bildung der Fühlerfurche, die bei *geminatus* kurz, stark gekrümmt unter das Auge zieht und in bedeutender Entfernung von demselben endet, bei *prodigus* länger, in sanfter Krümmung fast an den Vorderrand des Auges anstöſst; bei ersterem ist das Auge kreisrund, stark convex, bei letzterem flach oval. Der stark sculptirte Kopf des *prodigus* trägt eine sehr tiefe, kurze Längsfurche, während der des *geminatus* bis auf den auch bei *prodigus* vorhandenen Quereindruck vor den Augen eben ist. Die charakteristische Bildung der Fühlerfurche und des Auges des *geminatus* zeigen auch die beiden anderen mir vorliegenden Arten von kurzem, plumpem Körper und Extremitäten, nämlich *dispar* Graëlls und *exaratus* Marsh., während *piriformis* Boh. S., *ludificator* Gyll., *Barcelonicus* Gyll. eine dem *prodigus* gleiche oder sehr ähnliche Bildung der Fühlerfurche, des Auges und der Oberseite des Kopfes zeigen. *Cneorhinus Siculus* würde nun generisch vor Allem durch die Fühlerfurche von jenen beiden Gruppen abweichen. Dieselben sind kurz und wie bei *geminatus* und Verwandten unter das Auge gekrümmt, aber ihre Ränder sind abgerundet und nach ihrem Ende zu erscheint sie offen, während bei jenem die Ränder scharf und sie selbst in ihrem Verlauf fast gleichmäſsig tief eingesenkt ist. Die Augen des *Siculus* sind ganz flach und nähert sich darin der Käfer dem *prodigus* und Verwandten, so weicht er durch ganz ebene Oberseite des Kopfes und Rüssels ab, die nicht einmal einen beide scheidenden Quereindruck zeigt. Charakteristisch scheint auch die Bildung der Vorderschienen zu sein, welche dünn und an ihrem Ende plötzlich nach innen und aufsen, spornartig erweitert und vorn gerade abgeschnitten sind. und ein entschieden generisches Merkmal liegt in der Stellung der Mittelhüften, die sich fast berühren und nur einen äufserst schmalen, tief versenkten Fortsatz der Mittelbrust erkennen lassen, während sie bei *prodigus* durch einen mäfsig breiten, bei *geminatus* durch einen schmalen, aber immerhin deutlichen Fortsatz getrennt sind, der mit ihnen bei beiden Arten in gleichem Niveau liegt. (Hierzu Taf. VIII. Fig. 2, d, e, f, g, h, i.)

Strophosomus hispidus Boh. S. Auf dem M. Pellegrino s. s.

Sciaphilus Siculus Boh. S. Zwischen den Blättern einer Scilla-Art recht h., besonders bei Pal.

Sciaphilus procerus m.: Elongatus niger, antennis, tibiis pedibusque piceis, griseo puberulus, rostro capite modice longiore, vage ruguloso-punctato, plano, capite convexo, subtiliter punctulato, prothorace globoso, longitudine latiore, punctato subtilissimeque ruguloso-punctulato, carina mediana subtili, elytris elongatis, sat fortiter punctato-striatis, griseo maculosis nigrisque setis obsitis, femoribus omnibus validis, dentatis. — Long. 7 Mill.

Von *Siculus* Boh. S. durch viel gestreckteren Bau, das kugelige Halsschild und die gezähnten Schenkel bedeutend abweichend. Von schmaler und gestreckter Gestalt. Schwarz, wenig glänzend, mit feiner, niederliegender, grauer Behaarung. Die Fühler roth, die Schienen und Füfse pechbraun. Der Rüssel etwas länger als der Kopf, ganz eben, unregelmäfsig und etwas rissig punktirt. Der Kopf gewölbt, feiner als der Rüssel punktirt. Das Halsschild kugelig gewölbt, breiter als lang, über die Mitte am breitesten, am Vorder- und Hinterrand gleich breit, unregelmäfsig, ziemlich grob punktirt und zwischen den Punktstreifen mit ganz feiner, etwas runzliger Punktirung; matt. Die Decken gestreckt, am Grunde wenig breiter als die Basis des Halsschildes, nach der Mitte erweitert, über 2½ Mal so lang als das Halsschild, ziemlich kräftig punktirt gestreift, mit etwas gewölbten Zwischenräumen. Die graue Behaarung ist unregelmäfsig und etwas verwischt schwarz gewürfelt. Die Beine, besonders die vorderen, sind lang und kräftig, alle Schenkel kräftig —, die hinteren etwas stumpf-gezähnt.

1 Exemplar am Oreto bei Pal.

Sitones gressorius Fabr. Nicol., Cat., Pal.

Sit. griseus Fabr. Pal.

Sit. setulifer Fabr. S. Pal. an Mauern sitzend.

Sit. flavescens Marsh. Girg.

Sit. ambulans Gyll. S Pal.

Metallites modestus Stierl. Selten auf Eichengesträuch unterhalb Nicol.

***Polydrusus frater* m.:** *Niger, antennis pedibusque flavo-ferrugineis, subtus squamulis laete viridibus obtectus, rostro capite dimidio angustiore. oculis prominentibus, prothorace longitudine paullo latiore, lateribus rotundatis, antice posticeque angustato, fortiter punctato, elytris elongatis punctato-striatis, femoribus anticis integris.* — Long. 6½—8¼ Mill.

Dem *sericeus* Schall. so ähnlich, dafs es genügen wird die unterscheidenden Merkmale hervorzuheben. Der Rüssel ist schmäler, als bei *sericeus*, die Augen, besonders beim Männchen, viel convexer, das kräftiger punktirte Halsschild etwas kürzer als bei jenem, an den Seiten stärker gerundet und nach hinten entschieden, bei *sericeus* sehr schwach, oder gar nicht verengt. Dasselbe zeigt keine Spur einer erhöhten Mittellinie, die bei *sericeus* mitunter deutlich, immer aber vorhanden ist. Die Beine des *frater* sind etwas länger. Die Vorderschenkel sind ohne Ausschnitt verdickt, bei *sericeus* hingegen derart ausgekehlt, dafs die Auskehlung fast ein kleines Zähnchen bildet. Der Käfer ist im Durchschnitt etwas gröfser als *sericeus*.

Mit vorigem bei Nicol.

Polydrusus Kahrii Kirsch. Bei Catan. auf Eichen.

***Thanymecus griseus* m.:** *Elongatus, subparallelus, niger, antennis piceis, squamulis minutis griseis obductus, rostro brevi, lato, medio subtiliter carinato. oculis prominulis, prothorace deplanato, latitudine longiore, lateribus paullo rotundatis, confertim granuloso-punctato, elytris longis depressiusculis, lateribus subparallelis, punctato-striatis, griseo-squamosis et maculosis.* — Long. 5—6¾ Mill.

Von schlanker, gleichbreiter und niedergedrückter Gestalt, schwarz mit kleinen, grauen Schüppchen durchgehends bekleidet. Fühler röthlichbraun. Der Rüssel ist kürzer als der Kopf, breit, mit einem feinen bis ziemlich zwischen die Augen reichenden Mittelkiel. Die Augen grofs und stark vortretend. Kopf und Rüssel gleichmäfsig, körnig gerunzelt. Das Halsschild ganz dicht körnig punktirt, länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, mit etwas herabgedrückten Vorderecken, die gröfste Breite am Ende des ersten Drittels der Länge liegend. Der Hinterrand etwas breiter als der vordere. Die Decken flach, gestreckt, mit ziemlich vortretenden Schultern und graden und parallel bis zum letzten Viertheil der Länge verlaufenden Seiten, ziemlich stark punktirt-gestreift, mit

mit grauer, stellenweis dünnerer und darum fleckig erscheinender Beschuppung, die um das Schildchen und auf den Schultern am dichtesten ist, und äufserst kurzen, bräunlichen Börstchen. Die für das Genus charakteristischen, vom Vorderrand des Halsschildes nach den Augen gerichteten Wimperhaare sind bei der vorliegenden Species kurz und nur in der Zahl von 4—5 vorhanden.

Der Käfer fand sich selten bei Cat. am Fufs von Weifspappeln.

Brachycerus albidentatus Gyll. S. Catan., Pal, Girg., Syrac. auf Wegen und an Mauern.

Brachyc. Mauritanicus Oliv. Wie der vorige.

Brachyc. Siculus Gyll. S. Catan., Syrac., Mess. einzeln.

Brachyc. Algirus Fabr. S. Catan., Girg., Ficarazzi bei Pal.

Minyops scrobiculatus Boh. S. Bei Syrac. auf einer Trift unter Steinen.

Anisorhynchus barbarus Boh. S. Bei Girg. und Pal. einzeln unter Steinen.

Anisorh. monachus Germ. Auf der Acracina bei Syr. 1 Ex.

Liosomus scrobifer m.: *Niger, nitidus, pedibus antennisque piceis, oblongus, angustus, rostro longo, curvato, punctulato, capite minus crebre punctato, prothorace latitudini fere aequilongo, lateribus paullo rotundatis, antice angustato, grosse punctato, elytris angustis, latitudinem duplo fere superante longitudine, humeris prothorace vix, postice paullo latioribus, ad apicem acuminatis, striatis, striis fortiter punctatis, interstitiis subtiliter vix seriatim inter punctatis.* — Long. $3\frac{1}{4}$ Mill.

Die schlankeste der mir bekannten Arten des Genus: schwarz, glänzend, von gestreckter und ziemlich gleichbreiter Gestalt. Fühler und Beine pechbraun. Der Rüssel ist lang und stark gekrümmt, oberhalb der Einlenkungsstelle der Fühler etwas beulig verdickt, mäfsig fein und dicht, der Kopf stärker und weitläufiger punktirt. Das Halsschild eher etwas länger als breit, an den Seiten wenig gerundet, der Hinterrand nach den Decken zu ausgerundet, viel breiter als der Vorderrand, die Oberfläche mäfsig dicht, grob und grübchenartig punktirt, mit der Andeutung einer erhöhten Mittellinie. Die Decken an den Schultern kaum breiter als die Basis des Halsschildes und an dieses anschliefsend, gestreckt oblong, über doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten sehr wenig erweitert und nach ihrem Ende gemeinsam zugespitzt. Die schwachen Streifen mit groben Punkten besetzt. Die Zwischenräume ein wenig gewölbt und mit wenigen, sehr feinen, kaum gereihten Punkten. Die

Oberseite mit kurzen, äufserst spärlichen, gelblichen Härchen. Alle Schenkel ungezähnt.

1 Ex. beim Kloster St. Martino bei Pal. am Fufs eines Nufsbaumes.

Hypera philanthus Ol. Nirgends s.

Hyp. lunata Woll. Cat., Pal. N. s. am Fufs alter Eichen oberhalb Nicol.

Hyp. Visnagae Ol. = *porcellus* Schh. Pal., Cat.

Hyp. murina Fabr. Pal.

Limobius dissimilis Hrbst. Unter Ahorn- und Oelbaumrinde n. s. bei Pal.

Coniatus Tamaricis Fabr. Bei Mondello, Syrac., Girg., Mess. h. auf Tamarix.

Cleonus morbillosus Fabr. S. Cat., Pal.

Cleon. ocularis Fabr. Syr., Pal., Cat. an Wegen.

Cleon. scutellatus Boh. S. An Disteln bei Syr.

Cleon obliquus Fabr. Ueberall.

Cleon. cinereus Schrank. Cat., Pal., Girg.

Cleon. caenobita Fairm. Bei Cat. und Syr. je 1 Ex.

Cleon. Siculus Fab. S. Girg., Pal. s.

Cleon. flavicans Fabr. S. In den Salzsümpfen bei Syr.

Cleon. mendicus Gyll. S. Wenige Ex. bei Syr. und Girg.

Cleon. segnis Fab. S. Mess., Girg., Pal. einzeln.

Rhinocyllus Olivieri Gyll. S. Auf der Acradina bei Syr. auf Disteln, sonst auch unter Rinden.

Rhinoc. Lareynii Duv. Cat. unter Rinden.

Larinus buccinator Ol. Cat.

Lar. Scolymi Ol. Cat., Girg, unter Rinden und Steinen.

Lar. flavescens Germ. Girg., Cat., Lentini.

Lar. Jaceae Fabr. Bei Syr. auf Disteln.

Lar. Genei Boh. S. Syr., Cat.

Lixus Iridis Ol. Lentini, Syr.

Lix. mucronatus Ol. Bei Syr. auf Dolden an einem Wassergraben s. h.

Lix. anguinus L. Allenthalben an trockenen Stellen um Grasbüschel und Pflanzenwurzeln.

Lix. Ascanii L. Syr., Girg., Cat.

Lix. angustatus Fabr. Auf einem Rumex allenthalben.

Lix. cribricollis Boh. S. Wie voriger bei Syr., Adernó.

Lix. bicolor Ol. An fast allen berührten Punkten einzeln.

Lix. pollinosus Germ. Auf d. Acradina bei Syr. auf e. Distel.

Lixus rufitarsis Boh. S. Auf der Acradina bei Syr. h. auf einer Centaurea.

Lix. scolopax Boh. S. Cat. s.

Lix. Bardanae Fabr. Syr, Girg., Cat. sehr einzeln.

Hylobius fatuus Rossi. Bei Cat. am Fuſs von Weiden u. Weiſspappeln z. s.

Erirrhinus vorax Fabr. An Pappeln in der Fiumare von Ficarazzi bei Pal.

Mecinus setosus Kiesw. Pal.

Mec. circulatus Marsh. Girg.

Bagous lutulentus Gyll. und *lutulosus* Gyll. Cat.

Balaninus glandium Marsh. Cat., auf Eichen 2 Ex.

Bal. turbatus Gyll. S. Mit vorigem h., auch bei Nicol.

Anthonomus ornatus Reiche. Scheint hauptsächlich auf Mandelbäumen zu leben. In gröſserer Zahl fand ich den Käfer in einer grottenartigen Felsspalte bei Girg., wohin derselbe wahrscheinlich vor einem Regen geflüchtet war.

Tychius squamulatus Gyll. Cat.

Tych. thoracicus Boh. S. Lentini.

Tych. amplicollis Aubé. Ich fand das schöne Thier in einer Anzahl von Ex. in einer lehmigen Lache im Bett des Fiume Drago unterhalb Girg. schwimmend. Der eigentliche Aufenthalt konnte nicht entdeckt werden.

Tych. bicolor Bris. Syrac.

Tych. Schaumii Stierl. M. Pellegrino 1 Ex.

Tychius gentilis m.: Niger, antennis pedibusque ferrugineis, densissime brunneo squamosus, linea mediana prothoracis ad marginem posteriorem ter albo-signati dilutiore, elytrorum sutura, ac scutello pectoreque albescentibus; rostro longo curvato, subcarinato, ad basin punctulato et dilute longitudinaliter striolato, ad apicem nitido, rufescenti, prothorace longitudine latiore, lateribus fortiter rotundatis, basi bisinuata, elytris prothoracis latitudine ejusque plus dupla longitudine, lateribus rectis, femoribus dentatis. — Long. 4 Mill.

Schwarz, mit röthlichen Beinen, Fühlern und Rüsselspitze und ganz dichtem Schuppenkleid. Der Rüssel länger als Kopf und Halsschild, ziemlich gleichstark, nach dem Ende glänzend und fein —, nach der Basis zu stärker punktirt, ein wenig längsgestrichelt und mit einem wenig scharfen Mittelkiel. Das Halsschild viel breiter als lang, die Seitenränder stark, nach vorn mehr, gerundet. Der Hinterrand beiderseits ausgebuchtet, die Hinterecken stumpfwinklig abgerundet. Die Decken nicht breiter als das Halsschild, etwas mehr als von seiner doppelten Länge, ihr Seitenrand grade verlaufend. körnig punktirt und mit schwach punktirten Streifen. Die dichte. braune, durch kurze, gelbliche, überstehende Härchen etwas rauh erscheinende Beschuppung zeigt am Hinterrande des Halsschildes drei weifsliche Flecken. von denen aus auf demselben drei hellere Binden verlaufen, von denen die mittlere besonders hervorsticht. Aufserdem ist das Schildchen, die Nath, und von der Unterseite die Brust mit weifslichen Schuppen bekleidet. Auf der zweiten Hälfte der Decken finden sich einzelne, etwas gröfsere, nach hinten häufiger werdende, eingesprengte, weifsliche Schuppen. Alle Schenkel sind ziemlich kräftig gezähnt. Das Aftersegment trägt ein tiefes, fast halbkreisförmiges Grübchen.

1 Ex. dieser schönen Art vom M. Pellegrino.

Tychius argentatus Chevr. Pal., Cat.

Tych. Hordei Brull. Cat., Syr., Girg.

Tych. picirostris Fabr. Cat.

Sibynia Attalica Gyll. S. Bei Cat. im Sande 1 Ex.

Sib. primita Hrbst. Mess.

Sib. sellata Luc. Dieser schöne. für die europäische Fauna neue. von Lucas Expl. d'Alger. tom. II. p. 450. beschriebene und recht kenntlich, nur mit etwas zu grellen Farben abgebildete Käfer wurde bei Pal. in 1 Ex. unter einem Stein gefunden, in einem andern in den Salzsümpfen bei Syr. von einem Scirpus geklopft.

Cionus hortulanus Marsh. Bei Cat. und Nicol. auf einer Scrophularia.

Cion. Blattariae Fabr. Mit vorigem in einer Var. mit schwacher Pubescenz und schwindendem Sammetfleck. welche im Süden verbreitet zu sein scheint, da ich ähnliche Stücke aus Andalusien bei Herrn v. Kiesenwetter sah.

Nanophyes globiformis Kiesw. Lentini auf Sumpfpflanzen.

Nanoph. Chevrierii Boh. Sch. Bei Belvedere bei Syr. an Wasserleitungen auf einem Lythrum.

Nanoph. pallidus Cl. Syr.; wie alle folgenden Arten auf Tamarix.

Nanoph. Tamaricis Gyll. Sch. Mess.

Nanoph. languidus Boh. Sch. Syrac., Mess.

Nanophyes tristigma *m.: Ovatus, pallide testaceus. capite, rostro tarsis obscurioribus, unguiculis nigrotis, plerumque sutura postice rufula elytrorumque ejusdem coloris macula apicem versus, antennarum funiculo quinque articulato. unguiculis liberis, femoribus anticis unospinosis.* — Long. $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ Mill.

Länglich-oval, mit hochgewölbten, etwas gestreckten Decken, mit sehr geringer weifslicher Behaarung, hellgelb. Rüssel, Kopf und Tarsen dunkler, Klauen schwärzlich. Der Rüssel an der Basis kaum gestrichelt und undeutlich punktirt. Das Halsschild stark conisch, vorn gerade abgeschnitten, am Hinterrand etwas ausgeschweift, mit sehr undeutlicher Punktirung. Die Decken länglich-oval, gestreift, mit gewölbten Zwischenräumen. Meist ist der hintere Theil der Nath und je ein Längswisch gegen die Spitzen der Decken hell ziegelröthlich. Doch verschwindet (vielleicht bei älteren Exemplaren) diese Färbung bisweilen, und es findet sich dann die Nath vorn etwas gebräunt, oder ein dunkles Pünktchen auf der Mitte jeder Decke. Die Fühlergeifsel ist fünfgliedrig. Die Klauen ganz frei. Die Vorderschenkel verdickt mit einem sehr dünnen, spitzen Zähnchen. Girg., Mess., Syr.

Nanophyes pallidulus Grav. Syr.

Gymnetron villosulus Gyll. Sch. Syr., auf Sumpfpflanzen.

Gymn. spilotus Germ. Catan., Syrac., Nicol. u. s. auf einer Scrophularia.

Gymnetron depressus m.: *Depressiusculus, niger, griseosetosus, rostro perbrevi, curvato, basi punctato, apice nitido, subglabro, prothorace longitudine duplo latiore, lateribus rotundatis, linea mediana elevatula, elytris prothorace paullo latioribus, punctato-striatis, apice singulatim rotundatis, segmentum anale detegentibus, femoribus omnibus edentulis.* — Long. 4 Mill.

Durch die niedergedrückte Gestalt leicht kenntlich. Schwarz, mit dichter, langer und etwas zottiger, weifsgrauer Behaarung, die auf dem Halsschilde nach der Mittellinie zu convergirt. Der Rüssel des einzigen Exemplars ist sehr kurz, gekrümmt, gleich stark, am Grunde punktirt, nach der Spitze zu glänzend und fast glatt. Das wenig gewölbte Halsschild ist doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten stark gerundet, mit abgerundeten Ecken und einer schwach erhabenen Mittellinie. Die flachen Decken punktirt-gestreift, etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten fast gar nicht erweitert, hinten einzeln abgerundet und die Afterdecke frei lassend. Die Schenkel sind ungezähnt und nur mäfsig verdickt.

1 Ex. bei Cat. vom Meere angespült.

Acalles variegatus Boh. Sch. Beim Kloster S. Martino bei Pal. am Fufs von Nufsbäumen.

Acall. Diocletianus Germ. In gröfserer Zahl auf dem M. Pellegrino um die jungen Stauden einer Distelart.

Acall. fasciculatus Boh. Sch. 1 Ex. mit *variegatus*.

Mononychus Salviae Germ. Bei Syr. n. s. in den Blüthen einer gelben Composite.

Coeliodes pudicus m.: *Niger, vel rufo-piceus, pedibus antennisque piceis. rostro, capite, elytrorum sutura pectoreque nigro. prothoracis lateribus elytrorumque tribus vittis dilutis transversis. pectore abdomineque albido-squamosis. rostro forti, longo. punctato. prothorace latitudini aequilongo. conico, antice coarctato. utrinque unotuberculato. margine anteriore elevato, posteriore utrinque admodum sinuato, elytris latitudine longioribus humeris prominentibus, tibiis omnibus extus unaspinosis.* — Long. 3—3¼ Mill.

Länglich, von veränderlicher Färbung. Kopf und Rüssel, Mittel- und Hinterbrust, so wie die Nath immer schwarz. Fühler, Beine, Vorderbrust und Abdomen immer röthlichbraun. Die Oberseite des Halsschildes bald ganz roth, bald am Hinterrand, bald über und über geschwärzt. Die Decken ganz röthlich mit schwarzer Nath, oder noch die Schildchen- und Schultergegend schwärzlich oder ganz schwärzlich. mit röthlichen Seiten- und Hinterrändern und auf der hinteren Hüfte mit einigen helleren, verwaschenen, vom Rand auf die Scheibe ziehenden Querbinden. Der Rüssel ist lang und kräftig und ziemlich stark punktirt, das Halsschild wenigstens so lang als breit. nach vorn stark verengt. Hinter dem ein wenig aufgebogenen und oben vorgezogenen Vorderrand zusammengezogen, vor der Mitte jederseits mit einem seitwärts stehenden, ziemlich scharfen Höckerchen. Die Oberseite mit starken Punkten und einer weiten und flachen Mittelrinne. Der Hinterrand jederseits kräftig einwärts geschwungen, in der Mitte gegen das Schildchen vorspringend. Die Decken über die vortretenden Schultern am breitesten, länger als breit, nach hinten ein wenig verschmälert. einzeln abgerundet, scharf gestreift und in den Streifen dicht punktirt. Die Zwischenräume flach, matt und dicht gekörnt. Die ganze Unterseite, die Seitenränder des Halsschildes und der Flügeldecken, so wie zwei oder drei unbestimmte, vom Seitenrand etwas schräg nach hinten auf die Scheibe ziehende Binden weifslich beschuppt. Letztere treten nur bei den Exemplaren mit dunkleren Decken deutlich hervor. Alle Schienen tragen am Aufsenrand nach ihrer Spitze zu einen ziemlich kräftigen Zahn und von diesem bis zur Spitze kräftige Borsten.

In einiger Zahl bei Catan. von Eichen geklopft.

Ceuthorhynchus nanus Gyll. Sch. Girg. an Cruciferen.

Ceuthorh. Eschii Fab. Cat., Pal.

Ceuthorh. trimaculatus Fabr. Syr., Pal.

Ceuthorhynchus melanostictus Marsh. Girg., Lentini.

Ceuthorh. picitarsis Gyll. Sch. Pal.

Ceuthorh. sulcicollis Gyll. Sch. Girg., Syr. h. an Cruciferen.

Ceuthorh. aeneicollis Germ. Girg., ebenso.

Ceuthorhynchus vocifer m.: Niger, opacus, squamulis albidis infra haud dense obsitus, rostro longo, curvato, basi trilineato et rugoso apicem versus punctato, antennis gracilibus, longis, primo secundoque funiculi articulis subaequali longitudine, capite postice carinato prothoraceque grosse punctato, hoc conice, antice coarctato, longitudinem latitudine paullo superante, canaliculato, canalicula antice posticeque profundiore, utrinque elevatione lateraria; elytris elongatulis, humeris subrotundatis, punctato-striatis, interstitiis planis, subtiliter granulosis, tribus lateralibus, elytrorumque apice tuberculiferis, femoribus omnibus denticulatis, pygidio impressione profunda verticali, ciliata, segmento anali impresso. — Long. 4—5½ Mill.

Eine ansehnliche Art, fast von der Gröfse des *Echii* Fab. Schwarz, ganz matt, auf der Unterseite wenig dicht mit schmalen, weifsen Schüppchen bekleidet. Die Oberseite mit sehr sparsamen, anliegenden, bräunlichen Härchen besetzt. Der Rüssel lang, gekrümmt und bei beiden Geschlechtern wenig verschieden. Vom Grund bis zur Einlenkung der Fühler mit einem kräftigen Mittel- und zwei schwächeren Seitenkielen, zwischen diesen gerunzelt. Von der Einlenkungsstelle an punktirt. Die Fühler lang und dünn, das zweite Glied der Geifsel kaum länger als das erste. Die Glieder vom zweiten an an Länge abnehmend. Der Knopf gestreckt, spitz oval. Die Augen vortretend, mit erhobenem Oberrand. Die Stirn darum etwas eingesenkt, längsrunzlig punktirt. Der Kopf kräftig punktirt und nach hinten mit einem deutlichen Längskiel. Das Halsschild nicht viel breiter als lang, nach vorn von der Mitte ab schnell verengt und hinter dem Vorderrand eingeschnürt. Dieser mäfsig aufgebogen. Die seitlich stehenden Höckerchen sind stumpf. Die Mittelfurche ziemlich weit, durchgehend und am vorderen und hinteren Ende ziemlich stark vertieft. Der Hinterrand des Halsschildes etwas wulstig, beiderseits einwärts geschwungen, in der Mitte nach dem Schildchen stark und etwas spitz vortretend. Die Decken viel länger als breit, nach hinten allmählig verschmälert, die Schultern mäfsig vorspringend und ziemlich abgerundet. Die Punktstreifen scharf, dicht punktirt. Die Zwischenräume flach, dicht und fein gekörnt. Die drei äufsern so wie die Spitzen der Decken tragen glänzende, scharfe, nach hinten ein wenig stachlige Höckerchen. Die Beine sind mäfsig stark und ziemlich lang. Alle

Schenkel tragen ein wenig kräftiges Zähnchen. Die Afterdecke des einen Geschlechts, wie ich annehme des ♀, ist der Länge nach breit und sehr tief eingedrückt, fast getheilt. Die Ränder des Eindrucks hell gewimpert. Das letzte Abdominalsegment trägt eine runde Grube. Beim ♂ ist die Afterdecke leicht eingesenkt, das letzte Abdominalsegment mit einem Längsstrichel versehen. Bei beiden Geschlechtern ist der Zusammenstofs der oberen und unteren Halbringe der Abdominalsegmente durch eine glänzende Kante markirt, welche sich besonders kenntlich und wulstartig auf den Oberrand der Afterdecke fortsetzt.

Ich fand diesen Käfer bei Nicol. und Cat. zusammen mit ***Psylliodes Napi*** E. H. auf einer Thlaspis- oder Draba-Art, nachdem ich ihn im Juli des vorhergehenden Jahres auf derselben Pflanze in Gesellschaft des ***Psylliodes Thlaspis*** Fondr. bei Sion im Wallis entdeckt hatte. Das Thier zeichnet sich noch dadurch aus, dafs es beunruhigt ein ziemlich starkes und helles Geräusch, gleich den *Lema*-Arten hören läfst, welches es vermuthlich durch Reiben der Hinterränder der Decken an der Kante der Afterplatte hervorbringt.

Rhinoncus topiarius Germ. Cat., an einem Echium.

Amalus horridus Fabr. Syr. an Disteln.

Am. terminatus Hbst. Cat.

Baridius nitens Fabr. An einer Malvenart, allenthalben h.

Barid. spoliatus Boh. S. Auf einer Trift bei Cat. s.

Barid. opiparis Duval. Cat. und besonders bei Girg. an Cruciferen.

Barid. Siculus Boh. S. Selten, bei Girg. an Cruciferen.

Barid. chlorodius Boh. S. Girg., Cat., Syr.

Sphenophorus piceus Pall. Cat. u. Syr. ziemlich zahlreich auf Triften unter Steinen.

Sphenoph. abbreviatus Fabr. Einzeln bei Cat.. Syr., Pal. Variirt in der Gröfse von 11—16 Mill.

Sphenoph. meridionalis Sch. 4 Ex. auf den Dünen von Cat. vom Meere angespült. Von 2 französischen Ex., die ich vor mir habe, weichen dieselben durch feinere Punktirung auf dem Halsschild und besonders auf den Decken, noch mehr aber durch abwechselnd breitere und dann sparsamer punktirte Zwischenräume der Punktstreifen nicht unerheblich ab. 1 Exemplar hat gelbbraue Decken.

Calandra Oryzae L. An Korspeichen in Pal. in ungeheurer Zahl.

Choerorhinus squalidus Fairm. Catan., Pal. im morschen Feigenholz.

Crypharis Rosaliae m.: *Elongata, fulva, subopaca, parce aureo-pilosiuscula, rostro forti, incurvo, carinato, ruguloso-punctato, capite subtilius punctato, prothorace latitudine longiore, antice attenuato, lateribus ampliato, undique granulato, elytris catenulato-striatis, interstitiis planis, granulatis.* — Long. 2½—3 Mill.

Von gestreckter, oben etwas abgeflachter Gestalt, röthlich gelb, ziemlich matt. Der Rüssel gekrümmt, kräftig, mit einem starken Mittelkiel, runzelig — nach der Spitze zu sparsamer —, der Kopf etwas feiner, ziemlich dicht punktirt. Das Halsschild länger als breit, nach vorn mehr als nach hinten zusammengezogen, die Seiten gerundet, die gröfste Breite etwas hinter der Mitte. Die Oberseite gleichmäfsig, flach gekörnt. Die Decken an den Seiten wenig erweitert, mit wenig tiefen und schmalen Kerbstreifen, von denen der neben der Nath stärker eingedrückt ist. Die Zwischenräume flach granulirt. Jeder mit einer Reihe sehr feiner, kurzer, gelblicher Härchen, die sich sparsam auch auf Kopf und Halsschild finden.

3 Ex. dieses Käfers sammelte ich auf dem M. Pellegrino in der Nähe des Heiligthums der St. Rosalia, an der Unterseite eines Kalkblockes sitzend. Von den beiden mir vorliegenden sardinischen Arten (*Raymondi* und *planidorsis* Perris) durch Gröfse und ganz andere Punktirung unterschieden.

Raymondia Sicula m.: *Elongata, rufula, glabra, nitidissima, rostro recto, longitudinaliter striato, fronte sublaevi, prothorace latitudine longiore, deplanatulo, minus fortiter punctato, linea mediana laevi, lateribus rotundatis, angulis anticis subrectis, posticis nullis, elytris elongato-ovatis, seriepunctatis, interstitiis latis, subplanis, striarum punctis ad apicem subevanescentibus.* — Long. 2 Mill.

Röthlich, stark glänzend, von schlanker Gestalt. Der grade Rüssel der Länge nach regelmäfsig gestrichelt. Die Stirn mit nur wenigen und sehr schwachen Pünktchen. Das Halsschild wohl um die Hälfte länger als breit. An den Seiten ziemlich sanft gerundet, nach vorn etwas stärker zusammengezogen. Die Hinterwinkel ganz abgerundet, die vorderen stumpf. Die Oberseite ist bis auf die glatte Mittellinie mäfsig stark, nicht tief und nicht dicht punktirt. Die Mittellinie ist jederseits durch reihenartig gestellte Punkte abgegrenzt; nach den Seiten zu stehen die Punkte etwas dichter. Die Decken sind gestreckt-, regelmäfsig-oval, mit etwas weit stehenden Punktreihen und ziemlich flachen Zwischenräumen; die Punkte der Reihen sind mäfsig grofs, wenig tief und ziemlich zahlreich; die der drei Dorsalreihen verschwinden beinahe gegen die Spitze zu.

An einem lehmigen Abhang am Oreto bei Pal. unter einem Stein 1 Ex.

Rhyncolus reflexus Oliv. Nicol.; *gracilis* Rosh. Syr., Pal.

Apion Pomonae Fabr. Nicol. von Eichen.

Ap. Carduorum Kirby. Syrac. auf Disteln.

Ap. Stolidum Germ. Pal.

Ap. croceifemoratum Gyll. S. Cat. von Eichen.

Ap. aeneum Fabr. Cat.; *Astragali* Payk. Nicol.; *Trifolii* L. Cat.; *Pisi* Fabr. Girg.; *gracilicolle* Gyll. S. Cat.; *vorax* Hrbst. Cat., Nicol. von Eichen; *Malvae* Fabr. Cat.; *violaceum* Kirby. Syr.

Phloeotribus Oleae Fabr. Nicol.

Hypoborus Ficus Er. Pal., in altem Feigenholz.

Thamnurgus Euphorbiae Küst. Syr., auf Disteln.

Attelabus atricornis Muls. et Guill. Häufig bei Nic. auf Eichen.

Rhynchites ruber Fairm. Am M. Corvo bei Girg. von blühendem Crataegus.

Rhynch. sericeus Hrbst. Bei Nic. von Eichengesträuch.

Callidium variabile L. Cat. Das Ex. ist schwarz mit gelben Decken und röthlicher Scheibe des Halsschildes.

Clytus speciosus Adam v. *scalaris* Brull. Syr., Girg.

Cl. Rhamni Germ. Messina.

Cartallum ebulinum L. Vom April ab häufig auf Cruciferen und Syngenesisten.

Deilus fugax Fabr. Cat., auf einer blühenden Genista.

Parmena Solieri Muls. Auf dem M. Pellegrino unter Steinen, bei Cat. unter Oelbaumrinde, bei Syrac. im Gemülle am Fuſs von Bäumen n. s.

Morimus lugubris Fabr. An Eichen oberhalb Nic., an Pappeln bei Syr. und Messina.

Morimus funereus Muls. An Ackerrändern unter Steinen bei Cat. und Syr.

Agapanthia irrorata Fabr. Bei Lentini auf Schilf.

Agap. acutipennis Muls. Auf der Acradina bei Syr. n. s. auf Disteln.

Agap. Cardui L. Syr., Girg. auf Disteln und Cruciferen.

Agap. micans Panz. Girg., Nicol.

Phytoecia virgula Charp. Cat., Girg., Lentini.

Phyt. rufimana Schrank. Girg. an Cruciferen.

Phyt. virescens Fabr. Girg., Lentini.

Calamobius gracilis Creutz. Cat.

Dolocerus Reichei Muls. Bei Belvedere bei Syr. zahlreich auf einem blühenden Obstbaum.

Grammoptera praeusta Fabr. Oberhalb Nicol. von einer blühenden Eiche.

Urodon conformis Suffr. Bei Girg. h. auf Cruciferen.

Spermophagus Cardui Gyll. S. Girg., Syr., Cat.

Bruchus variegatus Germ. Syr.

Bruch. dispar Germ., Syr.; *inspergatus* Gyll. S. Cat.

Bruch. basalis Gyll. S. Syr., Pal.; *uniformis* Bris. Cat.

Bruch. nanus Germ. Cat.; *tibialis* Boh. S. Cat.

Bruch. Pisi L. Cat. Pal.

Bruch. rufimanus Boh. S. Girg., Pal., Cat., Messina.

Bruch. tristis Boh. S. Cat., Girg., Syr.

Bruch. longicornis Germ. Bei Cat., auf blühenden Erbsen und Taraxacum.

Bruch. meleagrinus Gené. Auf Taraxacumblüthe bei Cat.

Bruch. murinus Boh. S. Syr., Cat.

Donacia linearis Hoppe. Syr.

Lema melanopa L. Cat.

Crioceris merdigera L. Cat.

Crioc. 12punctata L. v. *dodecastigma* Suffr. Cat.

Crioc. Dahlii Luc. Cat.; *campestris* L. Cat.

Clythra taxicornis Fabr. Lentini, Syr., Girg., Nicol.

Clyth. ruficollis Fabr. Cat., Nic.; *dispar* Luc. Cat.

Clyth. tripunctata Fabr. Syr., Cat., Girg., Nicol.

Clyth. concolor Fabr. Lentini, Syr.

Pachnephorus villosus Duft. Cat.; *impressus* Rosh. Syr.

Pachneph. cylindricus Küst. Pal., Cat., Syr., auf Triften mit schwerem Lehmboden h.

Colaspidea sphaeroides Fairm. Cat.

Cryptocephalus rugicollis Oliv., von dem *virgatus* Suffr. jedenfalls nur Varietät. Allenthalben h., mitunter ganz schwarz, oder schwarz mit gelber Spitze der Decken.

Cryptoceph. Ilicis Ol. Cat., Nic., von Eichen.

Cryptoceph. alboscutellatus Suffr. Bei Cat. mit vorigem; die ♀ meist ganz gelb.

Cryptoceph. Pistaciae Suffr. Nic., von Eichen.

Crypthoceph. signaticollis Suffr. Cat.; *macellus* Suffr., Nic.

Cryptoceph. politus Suffr. Mess.; *geminus* Gyll. Lentini.

Cryptoceph. scapularis Suffr. Lentini.

Pachybrachys hieroglyphicus Fabr. Nic., von Eichengesträuch.

Stylosomus Tamaricis Suffr. Syrac., Messina, Lentini, von Tamarix.

Timarcha pimelioides H.-Sch. Im Winter allenthalben gemein.

Tim. Prunneri H.-Sch. Auf Casteldaccio bei Pal., 1 Ex.

Chrysomela atra H.-Sch. Cat., Lentini, Pal., Girg., einzeln.

Chrysom. Sparshalli Curtis. Pal., Girg., s. h. oberhalb Nic. um alte Eichen.

Chrysom. bicolor Fabr. Girg. s.

Chrysom. Banksii Fabr. Allenthalben h.

Chrysom. Schottii Suffr. Lentini, Syr., Girg. h.

Chrysomela dierythra m.: Ovata, obscure-viridi-aenea, antennarum tribus articulis basalibus elytrisque rufescentibus, prothorace dupla longitudinis latitudine, lateribus rotundatis, antice angustato, in disco subtiliter- et parce- ad latera fortiter-punctato, punctis fortioribus marginem lateralem elevatulum a disco separantibus, elytris elongatulis, prothorace latioribus, punctorumque seriebus irregularibus alternis approximatis, ad apicem confusis, subtilibusque. — Long. 7½ Mill.

In Gestalt und Punktirung der *marginata* L. verwandt, ziemlich gestreckt, nur mäfsig glänzend, erzgrün. Die ersten drei Fühlerglieder dunkler-, die Decken heller-, etwas verwaschen-röthlich, letztere mit angedunkelter Nath. Der Kopf und die Scheibe des Halsschildes fein und sparsam punktirt, letzteres kurz, wenigstens doppelt so breit als lang, nach vorn nicht unbedeutend verengt, an den Seiten gerundet, am Hinterrand stark auswärts gebuchtet. Die Vorderecken bilden mäfsig spitze Winkel; diese selbst sind abgestumpft, die hinteren sind etwas kleiner als rechte Winkel und scharf. Die parallel dem Seitenrand ziehende Punktirung ist stark, setzt denselben etwas wulstig ab und entspringt jederseits an der Basis aus einem Eindruck, der durch besonders grobe Punkte markirt ist. Die Decken sind gestreckt, an den Schultern breiter als die Halsschildbasis, über drei Mal so lang als das Halsschild. Sie tragen unregelmäfsige, aus kräftigen, nicht zahlreichen Punkten bestehende Reihen, die paarweise einander genähert und von viel feineren Punkten begleitet sind. Hinter der Mitte werden sie viel unregelmäfsiger und schwächer.

Ein Ex. fand ich am Etna oberhalb Nicol. am Fufs einer alten Eiche.

Chrysom. fucata Fabr. Syr., Cat.; *graminis* L. Syr.

Chrysom. viridana Küst. Messina, Syrac., Girg.

Chrysom. grossa Fabr. Allenthalben h.

Chrysom. chloromaura Charp. Messina. Syr.

Lina Populi L. Syr., Nic.

Plagiodera Armoraciae L. Lentini.

Prasocuris marginicollis Suffr. Bei Syrac. sehr zahlreich auf Wasserpflanzen.

Prasoc. vicina Luc. Bei Syr. in der Blüthe eines Ranunculus auf einer sumpfigen Trift 3 Ex.

Adimonia florentina Redt. Syr., Girg., Cat., Pal.

Rhaphidopalpa abdominalis Fabr. Cat.

Malacosoma Lusitanicum L. Häufig um Syr. und Girg.

Luperus aetnensis m.: Niger, elytris viridibus, antennarum tribus articulis primis, pedibus, prothoraceque testaceis, capite in mare quam prothorace paullo latiore, carinato, carina depressa, prothorace longitudine latiore, angulis acutiusculis, lateribus subrectis, subglabro, postice paullulo angustato, elytris prothorace latioribus, longis, crebre punctatis, ♂ antennis corpori aequilongis, ♀ brevioribus, in utroque sexu articulo tertio quam secundo longiore. — Long. 3¼—4 Mill.

Die Art steht dem *viridipennis* Germ. äufserst nahe, und es wird genügen die unterscheidenden Merkmale anzuführen: der Kopf ist mit den Augen beim ♂ etwas breiter als das Halsschild; der Kiel auf der Vorderseite des Kopfes ist abgeplattet, hinter demselben findet sich nur ein schmales Grübchen; das Halsschild ist grösser als bei *viridipennis:* sowohl im Verhältnifs zu den Decken breiter als auch etwas länger; dasselbe ist an den Seiten noch grader, nach hinten vor den spitzen und etwas ausspringenden Hinterecken ein wenig eingezogen, und darum hinten etwas schmäler als vorn. Die Decken sind feiner als bei *viridipennis* punktirt.

Oberhalb Nicol. von Eichen geklopft.

Haltica Coryli All. Nicol. 1 Ex.

Halt. ampelophaga Guér. Syr., auf Wasserpflanzen.

Halt. Carduorum Guér. Auf der Acradina bei Syr. auf Disteln.

Halt. impressa Fabr. Lentini.

Halt. semirufa Küst. Syrac., Lentini.

Halt. fuscicornis L. Allenthalben auf Malven.

Halt. obscurella Kutsch. Pal.; *procera* Redt. Cat., Pal.

Halt. flaviceps All. Pal.; *semicyanea* All. Syr., auf einer Iris.

Halt. venustula Kutsch. Cat.

Longitarsus Echii E. H. Pal.

Longit. stragulatus Foudr. Pal.; *Verbasci* Panz. Syr.

Longit. juncicola Foudr. Syr.; *ochroleucus* Marsh. Girg.

Plectroscelis chlorophana Duft. Bei Pal. einige Mal an Mauern.

Plectrosc. aridella Payk. Pal.

Psylliodes chalcomerus Ill. Bei Syr. auf Disteln.

Psyll. Hyoscyami L. Pal.

Psyll. nuceus Ill. Girg. s. an Cruciferen.

Psylliodes Catinensis m.: *Elongato-ovatus, convexus, nitidus, capite, prothorace, elytris, pectore obscure viridi-aeneis, antennis, ore, pedibus abdomineque piceis, fronte antice sublaevi, postice sparsim subtiliter punctato, prothorace subtiliter-, crebre-punctato, margine laterali anguloso, angulis posticis subrectis, elytris elongatis, sat fortiter punctato-striatis, interstitiis subtilissime punctulatis, tibiis posticis subrectis, spina terminali debili.* — Long. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{4}$ Mill.

Dem *chrysocephalus* L. verwandt, doch durch convexere, gestrecktere Gestalt, die stark winkligen Seiten des Halsschildes, andere Punktirung u. s. w. unterschieden. Glänzend, gestreckt eiförmig, stark gewölbt. Der Kopf nach hinten, das Halsschild, die Decken, die ganze Brust und die ersten Hinterleibssegmente düster erzgrün. Die nach dem Ende zu dunkleren Fühler, der Mund und vordere Theil des Kopfes, die Beine und die letzten Segmente röthlich pechbraun. Die Hinterschenkel etwas angedunkelt. Die Decken bei dem einen der beiden Ex. nach dem Ende zu und auf den Schultern pechbraun durchschimmernd. Der Kopf ist vorn fast glatt, rückwärts fein und sparsam punktirt. Das Halsschild nach vorn mäſsig verengt, etwas breiter als lang, convex, der Hinterrand stark herausgebuchtet, der Seitenrand fein, leistenartig abgesetzt, am ersten Drittel seines Verlauſs einen wohlmarkirten stumpfen Winkel bildend und bis dahin etwas wulstig aufgebogen. Die Oberfläche fein und dicht, nach den Seiten zu stärker und ein wenig runzelig punktirt. Das Schildchen äuſserst fein punktirt. Die gewölbten Decken sind gestreckt, ziemlich stark, regelmäſsig punktirt gestreift, die Punktreihen nach hinten schwächer werdend, mit äuſserst fein punktirten, ein wenig gewölbten Zwischenräumen. Die Hinterschienen sind fast grade. Der Enddorn ist kurz und schwach. Die Schienenfurche an beiden Rändern mit kurzen Stachelborsten besetzt. Das erste Tarsenglied etwas länger als die übrigen zusammen mit der Klaue.

Zwei Ex. sammelte ich bei Cat. auf einer Trift.

Psylliod. Thlospis Foudr. Girg., Syr. auf Cruciferen.

Psylliod. Napi E. H. Nic. ebenfalls.

Psylliod. laticollis Kutsch. Syr. auf Disteln.

Psylliod. fusiformis Ill. Bei Girg. h. an Cruciferen.

Psylliod. pyritosus Kutsch. Wie voriger bei Girg., Cat., Pal.

Psylliodes marcidus Ill. Auf den Dünen von Mondella.

Psylliod. pallidipennis Rosh. Auf den Dünen von Cat.

Psylliod. gibbosus All. Pal.

Psylliodes ventricosus m.: Ovato-globosus, obscuro-aeneus, capite non obtecto, ore antennis pedibus ferrugineis, femoribus posticis nigratis, capite inter antennas foveolato. fronte fortiter haud crebre punctato, prothorace valde convexo. conico, antice fortiter angustato, medio subtiliter-, latera versus fortius-punctato, margine laterali angustato, elytris globosis, punctato-striatis, interstitiis latiusculis, planis, punctatis, tibiis posticis modice curvatis, spina finali parva, canali marginibus crenulatis, setulosis. — Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ Mill.

Von der hochgewölbten Gestalt des *glaber* Duft., aber an den Seiten noch etwas gerundeter. Von dunkler Erzfarbe, glänzend, Mund, Fühler und Beine rostroth, die Hinterschenkel dunkel. Der vom Halsschild nicht bedeckte Kopf stark und etwas weitläufig punktirt mit einem deutlichen Grübchen zwischen den Fühlern und jederseits mit einem undeutlichen hart an deren Ursprung. Das Halsschild mit stark heruntergebogenen Seiten, der Vorderrand viel schmäler als der hintere, die Seitenränder vor der Mitte stark winklig, mit dem Hinterrand in flachem Winkel zusammenstofsend. Oben ist dasselbe ziemlich fein, nach den Seiten zu viel stärker punktirt. Die oval-kugeligen Decken erweitern sich sofort von ihrer Basis und sind hier schon breiter als das Halsschild, welches im Verhältnifs klein ist. Die Punktstreifen der Decken sind mäfsig fein. Die Zwischenräume vorn breit, flach und ziemlich deutlich punktirt. Die Hinterschenkel sind sehr verdickt, die Hinterschienen nicht stark gebogen; der Enddorn klein; die Ränder der Rinne beiderseits crenulirt und nach dem Ende zu mit Börstchen besetzt.

Wenige Ex. bei Syr. und Cat. auf jungen Disteln.

Sphaeroderma rubidum Graëlls. Girg., Cat., Nicol., einzeln.

Triplax ruficollis Steph. In der Favorita bei Pal.

Ancylopus melanocephalus Ol. Cat. auf den Dünen.

Lycoperdina Bovistae Fabr. Cat., unter einem Stein.

Coccinella mutabilis Scriba. Cat., Adernó.

Coccin. bipunctata L., Girg.; *impustulata* L., Pal., Mess.

Coccin. 11punctata L., Nicol.; *7punctata* L., Cat.

Halyzia 22punctata L. Syr.; *conglobata* L., Syr. Cat.

Micraspis phalerata Luc. In grofser Zahl bei Cat.

Chitocorus bipustulatus L. Allenthalben h.

Exochomus 4pustulatus L. Ebenfalls.

Hyperaspis Hoffmannseggii Muls. Girg.
Epilachna chrysomelina Fabr. Taormina, Cat., Girg.
Platynaspis villosa Foucr. Pal., Cat.
Scymnus Apetzii Muls. Pal., Girg.
Scymn. marginalis Rossi. Nirgends selten.
Scymn. discoideus Ill. Cat., Pal.
Scymn. Kiesenwetteri Muls., Syr., Girg.; *minimus* Payk. Pal.
Scymn. capitatus Fabr. Cat.; *pygmaeus* Fourc. Cat.
Rhizobius discimacula Muls. Pal, Cat., Girg., Syr.
Sacium discedens Duval. Cat.
Moronillus ruficollis Duval. Pal.

Nachzutragen wäre noch:

Nebria complanata L. Auf den Dünen von Mondello.
Amara anthobia Villa. 1 Ex. oberhalb Nicol.

Synonymische Bemerkungen

von

A. Baron v. ***Rottenberg.***

Pogonus fulvus Baudi Berl. Ent. Ztschr. 1864 S. 206 = *Cardiaderus chloroticus* Fisch. nach zwei von Baudi eingesandten Ex. die nur etwas kleiner sind, als sicilianische.

Tachys dilatatus Rottenb. Berl. Ent. Ztschr. 1870 S. 18 = *Tachys Algiricus* Luc.

Malthinus Sicanus Ksw. Berl. Ent. Ztschr. 1871 S. 77 = *Malthinus dryocoetes* Rottenb. Berl. Ent. Ztschr. 1870 S. 232.

Dasytiscus pexus Ksw. Berl. E. Ztschr. 1871 S. 85 = *Dasytiscus medius* Rottenb. Berl. Ent. Ztschr. 1870 S. 244.

Cryptocephalus princeps n. sp.

beschrieben von

A. Baron *v.* ***Rottenberg.***

Longulus, niger, nitidus, antennarum corpori sub aequilongarum primis articulis 4, tibiis pedibusque anticis ferrugineis, prothorace longitudine latiore nitidissimo, subtilissime sparsim punctulato, antice modice angustato, lateribus paullo rotundatis, marginibus lateralibus determinatis, acutis, elytris subparallelis, irregulariter punctatis et transversim rugulosis, cum humerali, prope marginem lateralem atque apicali arcuata macula utroque sulfurea. — Long. 6 Mill. Tab. VIII. Fig. 4.

Eine stattliche, durch lange Fühler ausgezeichnete Art. Glänzend, ziemlich gestreckt und gleichbreit, schwarz, die vier ersten Fühlerglieder, Vorderschienen und -Füſse röthlichgelb. Auf jeder Decke eine schmale, seitliche, auf der Schulterbeule beginnende und noch nicht bis zur Hälfte reichende, etwas aufwärts ziehende, und eine breitere, gebogene, übrigens nirgends den Rand der Decken berührende Makel an der Spitze schwefelgelb. Die Stirn ist runzelig punktirt, zwischen den Augen mit einer Mittelfurche. Die Fühler des einzigen Exemplars, jedenfalls ♂, von der Länge des Körpers, dünn, Glied 8, 9, 10 sehr schief abgeschnitten, Glied 2 knopfförmig, 4 ein wenig länger als 3. Das convexe, sehr stark glänzende Halsschild breiter als lang, nach vorn mäſsig verengt, an den Seiten schwach gerundet. Die Seitenränder scharf abgesetzt und nach hinten zu etwas breiter werdend. Oben ist es äuſserst fein und zerstreut, nach den Seiten, besonders nach den Vorderwinkeln zu etwas deutlicher punktirt. Diese sind scharf rechtwinklig, die hinteren stumpf, aber nicht abgerundet. Der Hinterrand ist jederseits ziemlich stark gebuchtet. Das Schildchen ist glatt. Die Decken sind wenig breiter als das Halsschild, ziemlich gestreckt und ziemlich gleichbreit, am Ende einzeln in flachem Bogen abgerundet. Die Punktirung ist kräftig, nach hinten etwas schwächer, zeigt eine geringe Neigung zur Reihenbildung und flieſst besonders auf der vorderen Hälfte in Querrunzeln zusammen.

Ein Ex. dieser schönen Art klopfte ich bei Cava im Neapolitanischen von Eichengesträuch.

Beiträge zur Kenntniſs einiger coprophagen Lamellicornien

von

E. v. Harold in München.

(Siebentes Stück.)

Die lange Unterbrechung, welche diese Beiträge erfahren haben (das letzte Stück datirt aus dem Jahrgange 1866 dieser Zeitschrift), entsprang nicht nur aus meinen vielen anderweitigen Beschäftigungen, sondern zum guten Theile auch aus dem Umstande, daſs mit der Zunahme meines Materials in vielen Fällen die Schwierigkeiten der Artenunterscheidung eher um ein Erhebliches sich gesteigert als abgemindert fanden. Ich kam wiederholt in die Lage Unterscheidungsmerkmale, die mir bei Prüfung von nur wenigen Individuen als ganz vorzügliche und unzweifelhafte erschienen waren, gerade da wieder sich entwerthen zu sehen, wo ich durch Zuhilfenahme einer gröſseren Stückzahl eher eine Bestätigung als eine Abschwächung meiner Trennungskennzeichen erwarten durfte.

Wenn ich gegenwärtig diese lang unterbrochenen Beiträge fortsetze, so geschieht dies nicht, weil mir alle Zweifel jetzt endgiltig beseitigt erscheinen, sondern es veranlaſst mich hierzu die Ueberzeugung, mit längerem Zuwarten doch nichts zu gewinnen, ebenso auch der Wunsch, die einmal begonnene Revision sämmtlicher *Aphodius*-Arten zu Ende zu führen. Bevor ich jedoch in der Aufzählung der noch zu erörternden Arten fortfahre, gebe ich einige

Zusätze und Bemerkungen

über schon früher abgehandelte *Aphodius*-Arten. Die synonymischen Emendationen, die inzwischen in meinem Cataloge oder in den Coleopterologischen Heften veröffentlicht wurden, sind hier übergangen.

Aphodius Howitti Hope. (No. 1.) Mit dieser Art fällt als Weibchen der habituell sehr verschiedene *A. Tasmaniae* zusammen. Das Männchen unterscheidet sich durch viel breiteres Halsschild sowie durch schmälere Vorderschienen, deren Enddorn ziemlich breit und am Ende abgestutzt ist. *A. Australasiae* Blanch. ist ebenfalls nur auf das Männchen gegründet, welches aufserdem als *dilaticollis* Dupont in den Sammlungen erscheint.

In die Gruppe der Aphodien mit frei auslaufenden, am Ende unter sich nicht verbundenen Längsstreifen der Flügeldecken (No. 14—24.) gehört noch nachstehende kleine Art, die mir jetzt erst bekannt geworden und auch von Dr. Gustav Fritsch aus Südafrika mitgebracht wurde.

A. nigrita Fabr.: *Leviter convexus, subparallelus, nitidus, piceus vel rufo-piceus; capite dense at subtilissime punctulato, fronte in ♂ trituberculata, tuberculis lateralibus parum conspicuis, clypeo rotundato medio subtruncato, genis rotundatis; thorace fortiter parum dense punctato, lateribus sublaevi, basi non marginato; elytris profunde crenato-striatis, interstitiis laevibus, convexis; corpore subtus cum pedibus rufo-piceo, metatarso articulis sequentibus duobus simul sumtis longiore.* — Long. 4 Mill.

A. nigrita Fabr. Syst. El. I. p. 73. — Klug. Abhandl. d. Berl. Acad. 1832. I. p. 164.
A. tenebrosus Dej. Cat. 3 ed. p. 162.

Die kleinste Art dieser Gruppe, einem *A. granarius* nicht unähnlich, doch minder gewölbt, glänzend, ziemlich gleichbreit, pechschwarz oder pechbraun, die Flügeldecken zuweilen gegen die Spitze rothbraun. Der Kopf dicht aber äufserst fein punktirt, die Stirn beim Männchen deutlich gehöckert, die Nebenhöcker jedoch klein; das Kopfschild abgerundet, von schwach abgestutzt, von oben besehen leicht ausgerandet, vor den Wangen sehr seicht ausgebuchtet, diese abgerundet und nur wenig markirt. Das Halsschild mit leicht gerundeten Seiten, hier fast glatt, auf der Scheibe mit ziemlich groben Punkten weitläufig besetzt; die Randlinie setzt sich noch um die stumpf abgerundeten Hinterecken fort und erlischt dann. Das Schildchen klein, länglich, zugespitzt. Die Flügeldecken ziemlich geradseitig, tief gekerbt-gestreift, nur der 8te und 9te Streif vor der Spitze abgekürzt, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt. Taster und Fühler rothgelb. Die Unterseite rothbraun, die Beine kastanienbraun; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne mit ein paar stumpfen Kerbungen; das erste Glied der Hinterfüfse länger wie die Enddornen und wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen; der Hinterleib punktirt und abstehend gelb behaart; die Borstenkränze der Hinterfüfse aus gleichlangen Härchen gebildet.

Vaterland: Südafrika, Kuruman, auch in Madagascar und auf Ile de France.

Die Art steht in nächster Verwandtschaft mit *A. discolor* und *A. impurus*; aufser ihrer viel geringeren Körpergröfse unterscheidet sie sich von ersterem leicht durch das nicht gezahnte Kopfschild, von letzterem durch das mehr kugelige, an den Seiten stärker gerundete Halsschild und das kaum ausgebuchtete Kopfschild.

A. capicola Harold (No. 46.) ist weiter nichts als ein hellgefärbter *A. rufipes* mit falscher Vaterlandsangabe, den Schätzen des Hrn. Tarnier in Dijon entstammend.

Neben *A. costalis* (*A. sibiricus* Har.), also in die Gruppe der Arten mit hinten schräg abgestutzten Halsschildecken, ist folgende neue Art einzuschalten:

A. Solskyi: Convexus, nitidus, niger, elytris plerumque brunneo-testaceis, sutura plagaque laterali infuscatis; capite punctato, fronte trituberculata, vertice medio transversim obsolete rugato, clypeo leviter emarginato utrinque rotundato; thorace irregulariter fortiter punctato, linea marginali baseos ad angulum posteriorem interiorem interrupta; elytris profunde crenato-striatis, interstitiis laevibus vix convexis; antennis piceis; corpore subtus cum pedibus piceo, tarsis rufescentibus. — Long. 6—7 Mill.

Vom Aussehen des *A. scybalarius*, aber von schmalerer Gestalt, etwas flacher gewölbt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken entweder ganz schwarz, oder bräunlichgelb mit einem schwarzen Wisch, der an der Schulter beginnt und allmählig breiter werdend schräg gegen die Naht hinzieht ohne diese zu erreichen, die Naht selbst, besonders im letzten Drittel ihrer Länge rothbraun oder schwärzlich. Der Kopf punktirt, die Stirn deutlich gehöckert, vor dem mittleren Höcker auf dem Scheitel eine mitunter undeutliche Querwulst; der Aufsenrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Wangen abgerundet, jedoch etwas deutlicher vortretend als bei *A. scy-*

balarius. Das Halsschild wie bei diesem mit groben Punkten unregelmäfsig und weitläufig besetzt, der Seitenrand mehr gerade, die Hinterecken schief abgestutzt, das äufsere dieser beiden Ecken stumpfer als bei *A. scybalarius*, das innere abgerundet und dadurch ausgezeichnet, dafs die Randlinie hier den Schultern gegenüber unterbrochen ist. Das Schildchen schwarz, glatt. Die Flügeldecken gekerbt-gestreift, die Streifen weniger tief als bei *A. scybalarius*, die glatten Zwischenräume kaum gewölbt. Die Fühler schwarzbraun mit schwarzgrau behaarter Keule; die Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Füfse röthlich, das erste Glied der Hinterfüfse so lang wie die folgenden drei zusammengenommen; die Metasternalplatte glatt.

Vaterland: Japan und das östliche Amurgebiet.

Diese von Dr. Grünwald gesammelte Art wurde mir von Hrn. v. Solsky freundlichst mitgetheilt, dem zu Ehren ich sie hiermit benenne. Ihr nächster Verwandter ist der *A. costalis*; dieser hat aber tiefer gestreifte Flügeldecken mit deutlich gewölbten Zwischenräumen, die namentlich gegen die Spitze sehr kenntlich punktirt sind, ihre Färbung ist ein helleres Gelb, der schwarze Fleck nimmt den Aufsenrand ein, und zwar gerade da, wo bei *A. Solskyi* das Schwarz gegen die Scheibe der Flügeldecken sich wendet; aufserdem weicht sie von ihm wie von allen Gruppenverwandten durch die sehr eigenthümliche Unterbrechung der Halsschildrandlinie ab, die den Schultern gegenüber unterbrochen ist, so dafs der innere der beiden durch die schiefe Abstutzung der Hinterecken erzeugte Winkel ungerandet bleibt.

A. azteca Har. (No. 82.) Bei dem Männchen dieser Art, welches einem schwarzgefärbten *A. foetidus* ungemein ähnlich ist, sind die beiden Ecken neben der mittleren Ausbuchtung des Kopfschildes abgerundet und nicht winkelig gestaltet, wie beim anderen Geschlechte. Ich habe die Art auch unter dem Namen *A. coracinus* Klug erhalten und von Deyrolle als den *A. encaustus* seiner Cataloge bekommen.

Neben *A. granarius* (No. 63.) ist der von mir erst kürzlich (Berl. Ent. Ztschr. 1870. Beih. p. 113) beschriebene *A. Perezi* einzuschalten. Bei Benutzung der synoptischen Tabelle (Berl. Ztschr. 1863. p. 332) kommt man bis zu No. 60, wo man aber in Zweifel bleibt, wohin weiter diese Art unterzubringen, da das Längenverhältnifs des ersten Tarsengliedes der Hinterfüfse genau in die Mitte zwischen die beiden dort aufgestellten Gegensätze fällt. Es ist nämlich der Metatarsus bei *A. Perezi* fast gerade so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen, er weicht also hierdurch sowohl von *A. granarius* und *A. trucidatus* ab, bei denen dieses Glied immer merklich kürzer ist, als auch von den folgenden, wie *A. constans* u. s. w., bei welchen dasselbe immer länger ist. Diese Art scheint noch weiter im Gebiete des Mittelländischen Meeres verbreitet zu sein, denn ich habe auch sicilianische und syrische Stücke vor mir. Offenbar wird sie bisher mit *A. granarius* vermengt worden sein, der sich doch, aufser dem schon erwähnten Längenverhältnisse des Metatarsus, noch leicht an dem blankeren, viel weitläufiger punktirten Halsschilde, dem minder runzligen Kopfe und den geradseitigen, im letzten Drittel ihrer Länge kaum erweiterten, daher nicht verkehrt-eiförmigen Flügeldecken unterscheiden läfst. Der ebenfalls nicht unähnliche *A. constans* ist immer leicht an seinem trüben Schildchen zu erkennen, welches viel minderen Glanz als die übrige Oberseite zeigt.

A. trucidatus Har. (No. 64.) Auch diese Art, die ich damals nach einem einzelnen Exemplare aus Kurdistan beschrieben habe, hat einen weiten Verbreitungsbezirk; Hr. Baudi weist sie (Berl. Zeitschr. 1870. p. 66) aus Kleinasien und von der Insel Cyprus aus; Dieck hat sie in Andalusien gesammelt und ich habe sie seither auch aus Syrien und Algier erhalten. Sie steht dem *A. granarius* ungemein nahe, das Halsschild ist aber mit grofsen und kleinen Punkten viel dichter besetzt, die feine Punktirung auf den Zwischenräumen der Flügeldeckenstreifen ist deutlich, der Metatarsus ist noch kürzer als bei *A. granarius*, die Enddornen sind etwas geschwungen, besonders der obere in der Mitte verdickt und dann wieder zugespitzt. Der *A. rutilipennis* Helfer i. litt., den Erichson als Angehörigen seiner Divis. *F.* erwähnt (Nat. Ins. III. p. 808.), fällt mit dieser Art zusammen.

Neben *A. nitidulus* (No. 102.) kommt der mir damals noch unbekannte *A. lucidus* Klug zu stehen, von dem ich hier eine neue Beschreibung gebe:

A. lucidus Klug: *Convexus, elongatulus, subcylindricus, nitidus, obscure rufo-piceus, elytris testaceis, sutura cum primo interstitio margineque anguste infuscatis; capite punctato, fronte bene tuberculata, clypeo antice truncato, utrinque obtusato, genis parum prominulis; thorace lateribus rotundatis parce inaequaliter punctato; scutello rufo-piceo, laevi; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis omnino planis, subtilissime punctulatis; palpis antennisque* *rufo-testaceis; corpore subtus cum pedibus rufo-castaneo, metasterno medio laevi.* — Long. 5—5½ Mill.

A. lucidus Klug Symbol. phys. V. No. 2. t. 42. f. 1. (1845).
A. taeniatus Wollast. Cat. Canar. Col. 1864. p. 189; Col. Atlant. 1865. p. 177.
A. conformis Dejean i. litt.

Vom Körperbau des *A. nitidulus*, gewölbt, länglich und ziemlich schmal, glänzend, schwarzbraun oder dunkler rothbraun, die Halsschildseiten, besonders die Vorderecken röthlich, die Flügeldecken strohgelb, die Naht bis zum ersten Längsstreif und der Aufsenrand, letzterer aber nur sehr schmal, dunkelbraun oder rothbraun. Der Kopf hinten fein, vorn gröber punktirt, die Stirn deutlich gehöckert, besonders der mittlere Höcker markirt und auch nach vorn gegen die Scheitelmitte etwas fortgesetzt; das Kopfschild vorn abgestutzt und in der Mitte sanft ausgerandet, jederseits am Rande etwas röthlich durchscheinend, die Wangen abgerundet, nicht nach aufsen gerichtet. Das Halsschild mit gerundeten Seiten, die Vorderecken noch deutlich gerandet, da sich die Seitenrandlinie um dieselben fortsetzt, gleichmäfsig wenig dicht punktirt, neben den gröfseren Punkten eine sehr feine Zwischenpunktirung. Das Schildchen glatt, dunkelbraun. Die Flügeldecken hinter der Mitte nur schwach erweitert, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, äufserst fein punktirt. Die Taster und Fühler gelb. Die Unterseite sammt den Beinen kastanienbraun, die Metasternalplatte glatt, das erste Glied der Hinterfüfse länger wie die Enddornen und reichlich so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen, der obere Enddorn unmerklich gekrümmt.

Vaterland: Die afrikanische Nordküste, Algier, Tunis; östlich bis nach Arabien, westlich bis über die canarischen Inseln verbreitet.

Ich habe die Klug'schen Typen im Berliner Museum verglichen und auch von H. Wollaston seinen *A. taeniatus* erhalten, aufserdem durch H. Poupillier die Art aus Algier bekommen. Sie steht dem *A. nitidulus* in der Körpergestalt recht nah, in der Färbung aber gleicht sie mehr einem grofsen *A. merdarius*; von ersterem unterscheidet sie sich leicht durch die vollkommen flachen, höchst fein punktirten Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen, von letzterem durch das hellere Gelb der Flügeldecken, die gehöckerte Stirn, das weitläufiger punktirte Halsschild und die gleichlangen Randborsten der hinteren Schienen. Eine täuschende Aehnlichkeit im Farbenkleide, wenn auch sonst eine geringere Verwandtschaft, bietet ein capensischer *Aphodius,* von dem ich hier unten [1]) eine kurze Beschreibung gebe, da derselbe erst in einer später folgenden Abtheilung seinen Platz findet. Derselbe ist ganz so gefärbt wie *A. lucidus*, nur ist die braune Färbung auf die eigentliche Naht beschränkt und füllt also nicht den ganzen ersten Zwischenraum aus; seine Wangen sind viel spitzer, die Hinterschenkel sind scheibenartig erweitert, die längeren und mehr wolligen Borsten am hinteren Schienenrande sind von ungleicher Länge.

In die nämliche Gruppe wie die vorige Art, nämlich zu den Aphodien von gelber, rother oder rothbrauner Grundfarbe, die in meiner Synopsis durch die No. 80—96 zusammengefafst sind, gehört auch noch der von mir in der Abeille beschriebene *A. sordescens*, von dem ich hier, da die genannte Zeitschrift wohl nur wenig verbreitet ist, nochmals eine kurze Beschreibung mittheile.

A. sordescens Har.: *Simillimus A. sordido et omnino ut ille coloratus, at angustior thoracisque linea basali minus distincta dignoscendus. Nitidus, elongato-ovalis, capite punctulato, fronte obsolete tuberculata, clypeo truncato vix emarginato; thorace subtiliter punctato, angulis posticis obtuse rotundatis; elytris punctato-striatis, interstitiis convexis, dorso laevibus, lateribus juxta strias subseriatim punctatis; mesosterno non carinato, abdomine luteotestaceo, tibiis anticis margine superiore serrulato.* — Long. 5—6 mill.

A. sordescens Harold Abeille V. 1869. p. 431.

Ganz wie *A. sordidus* gefärbt, aber schmäler wie dieser, dabei nach hinten etwas bauchiger erweitert, in der Körpergestalt also mehr einem kleinen *A. lugens* oder dem *A. Wollastoni* vergleichbar. Von *A. sordidus* unterscheidet er sich durch das breitere Kopfschild, da die Seitenränder minder nach vorn convergiren, die Wangen sind etwas spitzer, die Punktirung des Halsschildes ist feiner, die Punkte sind an Gröſse unter sich wenig verschieden, die Hinterecken sind stumpfer, die Randlinie der Basis minder deutlich, der Spitzenrand der Flügeldecken ist nicht lederartig matt, die Streifen sind schmal und bilden keine Rinnen. Die gröſseren und ausgefärbten Stücke des *A. lugens* unterscheiden sich leicht durch ihre Färbung, bei den kleineren, unreifen Exemplaren aber ist eine Verwechslung eher möglich. Bei *A. sordescens* ist aber das Kopfschild vorn kaum ausgebuchtet, besonders vor den Wangen nicht geschweift, diese daher nach vorn viel minder abgesetzt, die Vorderschienen zeigen oberhalb der Randzähne einen sehr deutlich gesägten Rand, der bei *A. lugens* ungezahnt ist. *A. Wollastoni* weicht durch seine charakteristischen langen Endborsten an den Hinterbeinen ab, auch ist bei ihm die Punktirung des Kopfes viel gröber und die der Flügeldecken auf den viel flacheren Zwischenräumen deutlicher, endlich ist die Mittelbrust bei ihm recht deutlich gekielt.

---

[1]) *A. buxeipennis*: *Convexus, nitidus, piceus vel obscure rufopiceus, thoracis angulis anticis et interdum lateribus rufescentibus, elytris testaceis, sutura infuscata; capite dense punctato, sutura frontali subelevata, non tuberculata, clypeo subtruncato, genis prominulis; thorace subtiliter, lateribus fortius punctato, basi marginato; scutello basi punctato; elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, laevibus; palpis antennisque rufo-testaceis; corpore subtus cum pedibus castaneo, femoribus posticis rufo-testaceis, dilatatis, metatarso calcaribus breviore, mesosterno non carinato.* — Long. 5½ mill.

A. buxeipennis Germar i. litt.

Patria: Cap bon. spei.

Vaterland: Kjachta.

A. immundus (No. 98.) Eine merkwürdige Abänderung dieser Art theilte mir Herr Bates von der Insel Jesso mit.

Sie ist etwas dunkler gefärbt als unsere europäischen Stücke, auſserdem zeigt sich auf der Scheibe jeder Flügeldecke ein schwärzlicher Längswisch.

A. lineellus Harold (No. 93.) = *strigilatus* Roth. Da Roth seine Art der Divis I. von Erichson zuweist, wonach sie ein an der Basis ungerandetes Halsschild haben müſste, hatte ich sie bei Bearbeitung meiner Gruppe nicht mit in Betracht gezogen. Das Halsschild ist zwar fein, jedoch recht deutlich an der ganzen Wurzel gerandet. Vielleicht ist Erichson's *A. flagrans* dieselbe Art.

Indem ich jetzt zur Fortsetzung der synoptischen Artenaufzählung übergehe, bemerke ich, daſs der Rest der noch nicht behandelten Arten schon gegensätzlich zu den bisher erörterten ausgeschieden ist (Berl. Zeitschr. 1863. p. 330.) und daſs wir es daher nur mehr mit solchen zu thun haben, deren Borstenkränze an den hinteren Schienen aus langen und kurzen Borsten, zuweilen aber auch aus gleichlangen Borsten gebildet sind, in welchem Falle aber die Halsschildwurzel ungerandet bleibt. Heute soll uns nur die letztere, weitaus kleinere Abtheilung beschäftigen; anknüpfend an die im Jahrgange 1866 dieser Zeitschrift abgebrochene analytische Tabelle, fahre ich in der Artenunterscheidung wie folgt, fort:

97. Setae apicales tibiarum posticarum longitudine aequales, thorax basi non marginatus . . 98

Setae apicales longitudine inaequales, thorax basi marginatus vel non marginatus . . . 118

98. Clypeus angulatus vel dentatus 99

Clypeus angulis utrinque rotundatis 100

99. Corpus rufum, caput rugose punctatum . . *rutilus*

Corpus piceum . . . . *armiger*

100. Corpus piceum, nigrum vel elytris ex nigro rubris 101

Corpus testaceum vel rufum 109

101. Mesosternum carinatum 102

Mesosternum non carinatum 107

102. Ovatus, scutello triangulari . . . . *oleosus* p 240

Cylindricus, scutello basi angustato 103

103 Frons tuberculata 104

Frons mutica 105

104. Nigro-brunneus, stria 5 cum 6, et 8 cum 9 longe ante apicem connexis . . . . *tetricus*

Niger, striis apice irregulariter terminatis . . *varians.*

105. Corpus parallelum, elytra sat profunde striata *Kraatzi*

Corpus cylindricum, postice subampliatum, elytra subtiliter striata 106

106. Metatarsus calcari apicali tibiarum posticarum longitudine aequalis . . . . *plagiatus*

Metatarsus calcari apicali longior, metasternum laeve vel subtilissime punctulatum . . . *niger*

107. Scutellum basi angustatum, thorax remote punctatus 108

Scutellum triangulare, thorax dense punctatus *alpinus*

108. Elytra interstitiis planis, striis minus profundis *innexus*

Elytra interstitiis convexis, striis profundis, corpus parvulum . . . . *cuniculus*

109. Tarsorum anticorum articulus primus sequenti longior . . . . *brasiliensis*

Corpus minutum, tarsorum anticorum articulus primus sequenti brevior 110

110. Frons distincte tuberculata 111

Frons mutica vel obsoletissime tuberculata . 115

111. Totus rufus vel ferrugineus 112

Elytris testaceis 113

112. Scutellum triangulare . . . . *ferrugineus*
Scutellum angustatum . . . . *calidus*
113. Tibiae anticae calcari apicali in ♂ apice truncato et hamato . . . . *digitatus*
Calcari apicali in utroque sexu sensim acuminato 114
114. Scutellum angustatum, metatarsus calcari apicali longitudine aequalis . . . . *lividus*
Scutellum triangulare, metatarsus calcari apicali longior . . . . *dolosus*
115. Metatarsus calcari apicali tibiarum posticarum brevior . . . . *fallax*
Metatarsus calcari apicali longior 116
116. Elytra interstitiis distincte convexis . . . . *vitellinus*
Elytra interstitiis omnino planis 117
117. Metatarsus tibiarum posticarum articulis tribus sequentibus simul sumtis longitudine aequalis, thorax basi distincte non marginatus . *Sturmi*
Metatarsus articulis tribus sequentibus simul sumtis brevior, thorax basi submarginatus . *brunneus*

104. *A. rutilus* Klug: *Elongatus, subangustatus, nitidus, obscure rufus, elytris rufo-testaceis, sutura interdum infuscata; capite irregulariter, antice subrugose punctato, sutura frontali distincta non tuberculata, vertice medio leviter gibbulo, clypeo medio emarginato utrinque acute dentato; thorace fortiter punctato, medio baseos immarginato; scutello angustato, laevi; elytris punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, laevibus; corpore subtus cum pedibus rufo, mesosterno carinulato.* — Long. 4 Mill.

A. rutilus Klug Symb. phys. V. t. 42. f. 9. (1845).
A. puncticollis Waltl i. litt.

Von länglicher und schmaler Gestalt, mäſsig gewölbt, glänzend, bräunlichroth, die Flügeldecken gelblichroth, die Naht zuweilen etwas angedunkelt. Der Kopf hinten mit gröſseren Punkten mäſsig dicht besetzt, vorn etwas uneben und mit fast runzliger Puntirung, die Stirnnaht deutlich, ungehöckert, der Scheitel in der Mitte eine kleine Beule bildend, das Kopfschild ausgerandet, die Ecken daneben mit einem kurzen, aber scharfen Zähnchen, die Wangen deutlich auch vorn vom Kopfschilde abgesetzt. Das Halsschild kurz, breiter als lang, mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt, die

Seitenrandlinie setzt sich um die abgerundeten Hinterecken noch fort, erlischt aber dann. Das Schildchen schmal, glatt, meist gelbroth mit dunkleren Rändern. Die Flügeldecken nach hinten sehr leicht erweitert, mäſsig tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt. Taster und Fühler rothgelb. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler bräunlichroth, die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften fein gekielt, die Metasternalplatte glatt, beim Männchen leicht eingedrückt; der Hinterleib gegen die Spitze mehr gelblich; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt, der Metatarsus der Hinterfüſse etwas länger wie der obere Enddorn und so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Nubien, Aegypten und Arabien.

Mit den typischen Stücken im Berliner Museum verglichen, unter dem Namen *A. puncticollis* von Dr. Waltl vor mehreren Jahren erhalten. Diese Art ist in den Sammlungen selten, sie ist sehr leicht an den kleinen aber spitzen Zähnchen des Clypeus zu erkennen. Erichson erwähnt sie in seiner Note zur Divis. *K.* (Nat. d. Ins. Deutschl. III. p. 832), und ich folge ihm darin, daſs ich die Borstenkränze der hinteren Schienen als gleichkurz betrachte; an den mittleren Füſsen sind dieselben jedoch entschieden von ungleicher Länge, auch am hintersten Paare stehen an der Auſsenecke einzelne längere Haare.

105. *A. armiger*: *Elongatus, angustatus, sublinearis, parum convexus, nitidus, obscure rufo-piceus; capite dense, antice subrugose punctulato, sutura frontali utrinque juxta oculos obsolete transversim tuberculata, vertice medio leviter subgibbulo, clypeo emarginato utrinque acute dentato, genis rotundatis; thorace parum dense punctato, medio baseos immarginato; scutello parvulo, cordato, basi obsolete punctulato; elytris sat profunde punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, laevibus; palpis antennisque luteo-testaceis; corpore subtus cum pedibus rufo-castaneo, mesosterno carinato, abdomine longe luteo-piloso.* — Long. 5 Mill.

Von verlängerter, schmaler und fast paralleler Gestalt, nur wenig gewölbt, glänzend, sehr dunkel röthlichbraun. Der Kopf hinten fein und dicht, vorn gröber und etwas runzlig punktirt, die Stirnnaht deutlich, jederseits neben den Augen der Quere nach etwas erhaben, der Scheitel in der Mitte etwas beulig, das Kopfschild vorn ausgebuchtet, daneben jederseits scharf gezahnt, von da bis zu den abgerundeten und nach vorn nicht abgesetzten Wangen leicht bogig gerundet. Das Halsschild viel breiter als lang, mit ziemlich gleich grofsen Punkten mäfsig besetzt; die Seitenrandlinie setzt sich um die abgerundeten Hinterecken noch eine Strecke weit fort und erlischt dann. Das kleine Schildchen herzförmig, an der Wurzel einzeln sehr fein punktirt. Die Flügeldecken fast geradseitig, ziemlich tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen sehr fein und die Ränder der Zwischenräume nicht angreifend, diese leicht gewölbt, glatt; der erste Zwischenraum bis zum letzten Drittel seiner Länge fast gleichbreit, dann ziemlich schnell verengt. Die Taster und Fühler bräunlichgelb. Die Unterseite sammt den Beinen hell kastanienbraun; die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften gekielt; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt, der Metatarsus der Hinterfüfse etwas länger wie der obere Enddorn und auch wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen; die Borsten am Schienenrande der Hinterfüfse deutlich von gleicher Länge; die Hinterleibsspitze mit langen gelblichen Haaren.

Vaterland: Griechenland.

Von der vorigen Art, mit der sie die Zahnung des Kopfschildes gemein hat, weicht sie durch die Färbung, den längeren Metatarsus und die vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzten Wangen ab. Wahrscheinlich stehen die von Herrn Reiche in den Ann. Soc. ent. de Fr. 1856. p. 394—96 beschriebenen, mir übrigens unbekannten *A. linearis* und *A. cylindricus* in naher Verwandtschaft damit; da jedoch die Borstenkränze der Hinterschienen dort ausdrücklich als von ungleich langen Borsten gebildet erwähnt werden, so scheinen sie einer anderen Abtheilung anzugehören.

106. *A. oleosus: Statura A. brasiliensis, at aliter coloratus et mesosterno carinato valde distinctus. Convexus, ovatus, fusco-piceus, clypeo rufescente, subopacus; capite subtilissime punctulato, fronte obtuse trituberculata, tuberculo medio cum verticis gibbositate connexo, clypeo margine deplanato et subreflexo, medio emarginato, genis prominulis, obtusis; thorace parce subtilissime, basi lateribusque distinctius punctato, basi medio obtuse sublobato; scutello triangulari, laevi; elytris postice dilatatis, crenato-striatis, striis apice multo profundioribus, vix inter se connexis, interstitiis laevibus, planis, apice autem angustatis et convexis; palpis antennisque ferrugineis; corpore subtus cum pedibus rufo-piceo, metasterno laevi.* — Long. 8 Mill.

Ganz vom Körperbau des *A. brasiliensis*, ziemlich gewölbt, verkehrt-eiförmig, schwarzbraun, der Kopf am Aufsenrande und auch die Vorderecken des Halsschildes mehr röthlich, nur wenig glänzend, mit fettigem Oelscheine. Der Kopf mäfsig dicht aber äufserst fein punktirt, die Stirn mit drei kleinen Beulen, von denen die mittlere mit der Scheitelbeule zusammenhängt, der Aufserrand vorn flach abgesetzt und etwas aufgebogen, in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken daneben im stumpfen Winkel abgerundet, die Wangen bei den Augen vorspringend, nach vorn aber vom Kopfschilde kaum abgesetzt. Das Halsschild flachgewölbt, äufserst fein punktirt, an den Seiten und hinten mit etwas gröfseren Punkten, die Seitenrandlinie erlischt gleich hinter den abgerundeten Ecken, die Basis in der Mitte gegen das Schildchen etwas vorgezogen, daneben jederseits leicht ausgebuchtet. Das Schildchen herzförmig, nur an der Wurzel fein punktirt. Die Flügeldecken nach hinten etwas bauchig erweitert, gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze allmählich tiefer werdend und zuletzt furchenartig erweitert, die Punkte in ihnen an der Basis gedrängt, von da allmählich gegen das Ende weitläufiger und seichter, die Zwischenräume flach, im letzten Drittel ihrer Länge aber verengt und gewölbt, der 6te und der 8te etwas kürzer wie die übrigen. Die Taster und Fühler rostroth, letztere mit gelblich behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel rothbraun; die Mittelbrust zwischen den Mittelhüften sehr deutlich gekielt, die Hinterbrust mit glatter Fläche; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt, der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Mexico.

Von Herrn Dr. Haag in Frankfurt mir freundlichst aus seiner Sammlung überlassen. Durch seinen trüben Fettglanz erinnert dieser *Aphodius* sogleich an seine mexicanischen Verwandten *A. pinguescens. fuliginosus* und *gravidus*, in nächster Beziehung steht er jedoch zu *A. brasiliensis*, der dieselbe Gröfse, Gestalt, Kopfbildung und auch ein sehr ähnliches Streifensystem auf den Flügeldecken zeigt. Die brasilianische Art kann aber selbst in ganz dunklen Varietäten mit der gegenwärtigen nicht verwechselt werden, weil bei ihr das Schildchen an der Basis viel schmäler und die Mittelbrust ungekielt ist; auch sind die Längsstreifen der Flügeldecken gleichmäfsig tief, von der Wurzel bis zum Ende, das erste Glied der Vordertarsen bedeutend länger als das zweite, während es bei der mexikanischen Art umgekehrt kürzer ist; endlich hat diese glatte. *A. brasiliensis* dagegen punktirte Vorderschienen.

107. *A. varians* Duft.: *Leviter convexus, elongatus, parallelus, nitidus, niger, elytris interdum macula humerali magna rufa; capite dense, antice subrugose punctato. fronte in utroque sexu distincte tuberculata, vertice medio obsolete tumidulo, clypeo antice emarginato, angulis utrinque obtuse rotundatis, genis rotundatis vix prominulis; thorace punctis majoribus irregulariter, lateribus nonnihil densius adsperso, immixtis punctis minimis; scutello basi angustato; elytris sat profunde crenato-striatis, interstitiis planis, postice convexis, vix perspicue vage punctulatis; antennis rufo-testaceis, clava nigro-cinerea; corpore subtus cum pedibus piceo vel rufopiceo, metatarso articulis sequentibus duobus simul sumtis longitudine aequali.* — Long. 4½—5½ Mill.

A. varians Duftschm. Faun. Austr. I. p. 93. (1805).
Scarab. bimaculatus Fabr. Mantiss. 1787. p. 3. — Oliv. Ent. I. 3. p. 85. t. 9. f. 72. a. b. — Panz. Naturf. XXIV. pag. 3. t. 1. f. 2.
A. terrestris var. *β.* Illig. Käf. Preuss. p. 24.
A. bimaculatus Sturm Verz. p. 51. — Fabr. Syst. El. I. p. 71. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 832. — Thoms. Skand. Col. V. pag. 53.
A. niger Sturm Faun. I. p. 127.

Vaterland: Ganz Europa, von Schweden bis Italien und von Frankreich bis Rufsland und Vorderasien; aufserdem auf der Nordküste Afrikas.

Eine ausführliche Beschreibung dieser bekannten und auch leicht kenntlichen Art halte ich für unnöthig. Sie findet sich bei uns und zwar schon frühzeitig am liebsten unter Aas, besonders wo solches an sandigen oder kiesigen Flufsufern aufliegt; zu vielen Tausenden traf ich einmal diesen *Aphodius* in Straubing an der Donau unter einem gestrandeten Fischcadaver, unter gleichen Umständen am Rheinufer bei Strafsburg. Im Mist dagegen findet er sich seltener, doch erscheint er darin um Lyon nach Mulsant's Angabe. Die rothgefleckte Form kommt minder häufig vor als die einfarbig schwarze.

Was die Benennung der Art betrifft, so habe ich schon im Münchener Cataloge (p. 1062) den Duftschmid'schen Namen anstatt des Fabricius'schen *bimaculatus* eingeführt, da schon lange vorher von Laxmann in den Nov. Comment. Petrop. 1770 ein *Aphodius bimaculatus* beschrieben war, derselbe, welcher später von Pallas *coccinelloides* und von Fabricius *bipunctatus* benannt wurde.

108. *A. tetricus: Elongatus, parallelus, leviter convexus, nitidus, brunneo-piceus vel obscure rufo-piceus; capite postice subtiliter, medio et antice fortius punctato, fronte trituberculata, clypeo leviter emarginato, angulis utrinque rotundatis, genis rotundatis sat prominulis; thorace irregulariter parum dense punctato, lateribus praecipue angulis anticis rufescentibus; scutello laevi, basi angustato; elytris crenato-striatis, stria 5 et 6 longe ante apicem confluentibus a 4 et 7, item apice ipso connexis, inclusis, interstitiis planis, laevibus; corpore subtus cum pedibus obscure castaneo, tibiis anticis margine superiore serrulato.* — Long. 7 Mill.

Von der verlängerten, geradseitigen und leichtgewölbten Gestalt des *A. varians*, pechbraun oder dunkel röthlichbraun glänzend. Der Kopf hinten fein, vorn gröber und fast runzlig punktirt, die Stirn in beiden Geschlechtern mit drei deutlichen Stirnhöckern, der mittlere beim Männchen nach vorn etwas gegen den Scheitel erweitert, der Aufsenrand fein aufgebogen, in der Mitte sehr sanft ausgebuchtet, daneben abgerundet, die Wangen als stumpfe Läppchen vortretend, auch nach vorn vom Kopfschilde abgesetzt. Das Halsschild mit gröfseren Punkten zerstreut und unregelmäfsig besetzt, ohne feinere Zwischenpunktirung, der Seitenrand und besonders die Vorderecken dunkel rothbraun, die Seitenrandlinie erlischt sehr bestimmt den Schultern gegenüber. Das Schildchen hinter der Basis eingeschnürt, glatt, nur an der Wurzel undeutlich punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte kaum erweitert, mäfsig tief gekerbt-gestreift, die Streifen verlaufen sehr regelmäfsig auf folgende Weise: 1 mit dem 10ten oder Randstreifen in der Spitze der Flügeldecke vereinigt, 2 und 3 hart vor der Spitze vereint, 4 und 6 etwas weiter davon entfernt, ebenfalls vereint und in sich die viel früher vereinten 4 und 5 einschliefsend, 8 mit 9 ebenfalls weit vor der Spitze zusammenlaufend; die Zwischenräume flach, glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel kastanienbraun, die Mittelbrust fein und wenig scharf gekielt, die Metasternalplatte glatt; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt, so dafs fast ein allerdings sehr kleines viertes Randzähnchen entsteht; der Metatarsus länger wie der obere Enddorn und auch länger wie die beiden folgenden Glieder zusammengeeommen.

Vaterland: Abyssinien.

Von Herrn Reiche und aus der Sammlung des Jardin des plantes. Von dem in der Gestalt nahverwandten *A. varians* durch die

Färbung, den längeren Metatarsus und durch die eigenthümliche und sehr constante Verbindung der Längsstreifen leicht zu unterscheiden.

109. *A.* *plagiatus* L.: *Elongatus, subcylindricus, nitidus, niger, interdum leviter subaeneus, rarius elytris obscure rubroplagiatis; capite leviter convexo, punctulato, praecipue lateribus ante genas, fronte mutica, vertice medio tumidulo, clypeo medio subemarginato, utrinque rotundato, genis rotundatis leviter prominulis; thorace punctis majoribus et minimis, lateribus sat dense adsperso; elytris subtiliter subcrenato-striatis, interstitiis planis, laevibus vel vix perspicue punctulatis; antennis piceo-rufis, clava infuscata; corpore subtus piceo, pedibus rufo-piceis, metatarso calcari apicali superiore longitudine aequali.* — Long. 4—5¾ Mill.

Mas: *Metasterno medio leviter impresso, distincte dense punctato et pubescente.*

Fem.: *Metasterno plano, parcius punctulato, brevissime vixque perspicue pubescente.*

Scarab. plagiatus L. Syst. Nat. Ed. XII. p. 559. 55. (1767). — Fabr. Syst. Ent. p. 19. 71. (1775). — Oliv. Ent. I. 3. p. 92. t. 25. f. 215. (1789).
A. plagiatus Fabr. Syst. El. I. p. 79. (1801). — Sturm Faun. I. p. 152. (1805). — Erichs. Nat. Ins. III. p. 835. (1848). — Thoms. Skand. Col. V. p. 52. (1863).
A. longulus Ménétr. Mém. Ac. Petr. VI. p. 60. t. 2. f. 11. (1849).

Von länglicher, etwas walzig gewölbter Gestalt, nach hinten aber doch leicht erweitert, glänzend, schwarz, zuweilen mit recht deutlichem Erzglanze, selten auf den Flügeldecken mit einem unbestimmten, dunkelrothen Längswisch. Der Kopf leicht gewölbt, mehr oder minder stark punktirt, die Punkte aber immer jederseits vor den Wangen gedrängter, keine Stirnhöcker, die Scheitelmitte aber zu einer kleinen Beule aufgetrieben, der Aufsenrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, daneben abgerundet, die Wangen als kleine runde Läppchen auch nach vorn vom Kopfschilde abgesetzt. Das Halsschild mit ziemlich grofsen Punkten mäfsig dicht, an den Seiten aber gedrängter punktirt, dazwischen äufserst feine, mitunter schwer wahrnehmbare Pünktchen; die Seitenrandlinie setzt sich noch um die Hinterecken herum fort und erlischt dann allmählich. Das schmale Schildchen an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen mit eben so feinen Punkten, welche die Ränder der Zwischenräume kaum angreifen, diese flach, kaum wahrnehmbar oder gar nicht punktirt; der Saum des Aufsenrandes meist röthlich durchscheinend. Die Fühlhörner rothbraun mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite pechschwarz, die Beine dunkel röthlichbraun mit helleren Füfsen; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt; das erste Glied der Hinterfüfse so lang wie der obere Enddorn und wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen; die Hinterbrust in der Mitte bei beiden Geschlechtern deutlich punktirt.

Bei dem Männchen ist das Halsschild etwas weitläufiger und feiner punktirt; die Metasternalplatte ist leicht concav, mit vertieftet, besonders oben deutlicher Längslinie, dicht punktirt, sehr deutlich gelblich behaart.

Bei dem Weibchen ist das Halsschild gröber und dichter punktirt, die Metasternalplatte ist eben, höchstens an der Wurzel mit einer leicht eingegrabenen Längslinie. sie ist fein punktirt. aber auch diese Punkte tragen ein äufserst feines, nur bei starker Vergröfserung wahrnehmbares Härchen.

Vaterland: Ganz Europa, aufserdem in Vorderasien und bis ins östliche Sibirien verbreitet, von wo mir Herr v. Motschulsky ein Stück einsandte.

In hiesiger Gegend ziemlich häufig, ich habe ihn aber nie in Mist, sondern fast immer im Fluge erhascht, wenn er an schönen Tagen im Mai oder Anfangs Juni Nachmittags und gegen Abend über Wiesengründe schwärmt. Die rothgefleckte Form scheint recht selten und findet sich unter fünfzig Stücken kaum erst eines.

Die höchst kritischen Unterscheidungsmerkmale, welche diesen *Aphodius* von dem folgenden *A. niger* trennen, erörtere ich bei diesem; hier bemerke ich nur noch, dafs *A. plagiatus*, wie schon aus der Gröfsenangabe hervorgeht, in mehrfacher Beziehung etwas veränderlich ist; der leichte Erzglanz, besonders der Flügeldecken, ist mitunter nicht vorhanden, so namentlich nicht bei auffallend grofsen Stücken, die ich Herrn Dommer verdanke und die derselbe auf Corsica gesammelt hat; sehr merklich ist er dagegen bei auffallend kleinen Exemplaren, wie ich sie von Professor Schaum aus Griechenland erhielt; diese sind zugleich feiner gestreift, die Zwischenräume der Deckenstreifen entschieden glatt und vollkommen flach, die Punktirung der Metasternalplatte sowie die Behaarung ist schon beim Männchen sehr subtil, beim Weibchen fast nicht mehr wahrzunehmen.

110. *A.* **niger** Panz.: *Praecedenti simillimus, magis cylindricus, postice vix ampliatus. niger. nunquam aeneo-micans nec rubroplagiatus; thorace subtilius punctato, punctis magnitudine minus inaequalibus; elytris forsan nonnihil fortius striatis; metasterno in utroque sexu laevi et metatarso longiore quam calcar apicale praecipue dignoscendus.* — Long. 4½—5½ Mill.

Scarab. niger Panz. Faun. Germ. 37. 1. (1796).
Scarab. terrestris Payk. Faun. Suec. I. p. 22.
A. niger Illig. Käf. Preuss. p. 24. (1798). — Gyll. Ins. Suec. I. p. 30. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 833. — Redtb. Faun. Austr. 2. ed. p. 429. — Thoms Skand. Col. V. p. 52.
A. limnophilus Motsch. i. litt.

Vaterland: Bei der Schwierigkeit der Unterscheidung dieser Art von der vorhergehenden, beschränke ich mich hier auf die Angabe jener Localitäten. wo ihr Vorkommen unzweifelhaft nachgewiesen ist. In Deutschland: Braunschweig und Baiern, wo ich sie selbst bei München und Straubing gesammelt habe; Oesterreich, Wien (Ulrich, Schäffler!), Schweden (Gyllenhal, Thomson!), Rufsland, St. Petersburg (Motschulsky!).

Eine besondere Beschreibung dieses *Aphodius* zu geben. halte ich für überflüssig, da er dem *A. plagiatus* täuschend gleicht und es daher genügen wird. die Unterscheidungsmerkmale hervorzuheben, welche die Selbstständigkeit der Art zu begründen scheinen. Zu diesem Vergleiche steht mir von *A. plagiatus* eine grofse Reihe von mehr als 60 Stücken zu Gebote, von *A. niger* glaube ich nur 5 Stücke mit Bestimmtheit als solche ansprechen zu können, die übrigens wieder unter sich ziemlich differiren.

Als das hauptsächlichste, ja vielleicht als das einzige sichere Kennzeichen, an dem sich beide Arten unterscheiden lassen, mufs ich die Verschiedenheit im Längenverhältnisse des ersten Tarsengliedes der Hinterfüfse zum oberen Enddorn der Schienen bezeichnen. Auf diesen kostbaren, den früheren Beobachtern gänzlich unbemerkt gebliebenen Unterschied hat zuerst der scharfsichtige Thomson in seinen Skand. Col. V. aufmerksam gemacht, eine Arbeit, die überhaupt reich an neuen, selbstständigen und grofsentheils glücklichen Beobachtungen ist. Es ist nämlich bei *A. niger* der Metatarsus entschieden länger als der obere oder äufsere Enddorn der Schienen, bei *A. plagiatus* dagegen ist er höchstens eben so lang, ohne dafs ich gerade mit Thomson mich zu behaupten getraute, er sei kürzer als dieser Enddorn. Da man beim Vergleichen dieser Längenverhältnisse, wozu man die Loupe gebrauchen mufs, leicht je nach der Lage und der Richtung der Objekte in Täuschung verfällt, so empfiehlt es sich, das Hinterbein mit Schienen und Tarsen zwischen zwei Glasblättchen zu legen, um den Dorn und den Metatarsus möglichst in eine Ebene und in parallele Richtung zu bringen. Da ich nun diesen Unterschied in der Länge des Metatarsus — meine 5 *A. niger* zeigen dieses Glied deutlich länger als der Enddorn, die sämmtlichen *A. plagiatus* dagegen eben so deutlich nur gerade so lang — unmöglich auf Kosten individueller Verschiedenheit oder gar als Geschlechtsunterschied deuten kann (ich habe wenigstens von *A. plagiatus* ganz bestimmt beide Geschlechter vor mir), so bleibt nichts übrig, als die Gültigkeit der Art anzuerkennen, wenn auch alle anderen Unterscheidungsmerkmale, deren sich noch mehrere zu bieten scheinen, beim Vergleiche zahlreicher Exemplare als unverlässig sich erweisen, wie ich jetzt ausführen will.

Erichson, der die beiden Arten a. a. O. sehr sorgfältig beschreibt und ohne Zweifel auch wirklich vor sich hatte, ist doch in der Begründung der Unterschiede nicht recht glücklich gewesen, denn fürs Erste läfst sich schon einmal der von der Gröfse abgeleitete Charakter nicht aufrecht halten. Von meinen 5 Exemplaren des *A. niger* ist allerdings eines, welches ich überhaupt für ein ganz typisches halte, gröfser als die Mehrzahl meiner *A. plagiatus*, aber unter diesen finden sich besonders die Stücke aus Corsica mit stark punktirter und dicht haariger Metasternalplatte, also ächte *plagiatus* auch im Erichson'schen Sinne, die noch um ein Kenntliches gröfser als dieser *A. niger* sind. Von den übrigen 4 Stücken meines *A. niger* sinkt allerdings keines bis zu dem Minimalmaafs herunter, welches die griechischen *plagiatus* zeigen, die ich von Prof. Schaum habe. Die dichtere Punktirung des Kopfes, die Erichson für den *A. niger* beansprucht, kann ich wieder nicht festhalten, da die schon erwähnten Stücke aus Corsica bei überhaupt derberer Sculptur, auch einen merklicher punktirten Kopf zeigen, als mein *A. niger*. Den Unterschied in der Wangenbildung endlich, wonach dem *A. plagiatus* deutlicher vorspringende Wangen zukämen, kann ich wieder nicht bestätigen, da ich diese bei allen meinen Stücken von beiden Arten durchaus gleichgeformt finde. Wichtiger scheint der ferner von Erichson in der Punktirung des Halsschildes wahrgenommene Unterschied zu sein, welches bei *A. niger* feiner punktirt sein soll, indem namentlich die gröfseren Punkte kleiner als die entsprechenden bei *A. plagiatus* sein sollen. Es pafst dies allerdings recht gut auf meinen grofsen *A. niger*, bei dem der Thorax wirklich mit nur auffallend feinen Punkten ziemlich spärlich besetzt ist, aber schon das nächste, gleichfalls in München gefangene Stück, welches, wie ich wiederholt erwähne, wegen seines entschieden längeren Metatarsus, ebenfalls für einen typischen *A. niger* zu erachten ist, zeigt genau dieselbe Punktirung, was die Gröſse und Dichtigkeit der Punktirung betrifft, wie die Mehrzahl von *A. plagiatus.* Wenn Erichson endlich von der leicht metallischen Färbung spricht, die beiden Arten gemeinsam sein soll, so glaube ich dem widersprechen zu müssen, indem meine *plagiatus* zwar mehr oder minder erzfarben, meine *niger* dagegen entschieden ohne Metallschein sind, was auch Thomson's Ansicht ist, der vom *A. niger* „haud aeneo-micans" sagt.

Ein wichtiges Moment scheint noch die Metasternalplatte abzugeben, nämlich die Punktirung und Behaarung derselben. Hier muſs ich vorerst bemerken, daſs ich mit Erichson nicht übereinstimmen kann, wenn er diese Platte beim Weibchen des *A. plagiatus* unbehaart nennt. Bei sehr ausgebildeten Stücken meiner *A. plagiatus,* nicht nur bei den groſsen corsischen, sondern auch bei Wiener und Münchener Exemplaren, sieht man in den allerdings feinen Punkten der flachen weiblichen Platte äuſserst kurze Härchen, entweder mit Zuhülfenahme stärkerer Vergröſserung, oder auch mittelst einer gewöhnlichen Loupe, wenn nur die Platte in eine so schiefe Lage gebracht ist, daſs der Grund im Schatten bleibt, die Härchen dagegen vom Lichte gestreift werden, wo sie sich dann als helle Pünktchen deutlich abheben. Diese Metasternalplatte soll nun sowohl nach Erichson als auch nach Thomson bei *A. plagiatus* dicht und deutlich, bei *A. niger* dagegen nur fein und sehr subtil punktirt sein. Ich würde sogar, angenommen, daſs ich z. B. nur meine corsischen Stücke des *A. plagiatus* mit zweien meiner Münchener Exemplare des *A. niger* vergliche, noch weiter gehen können, und sagen, die Platte ist bei *A. plagiatus* dicht, bei *A. niger* dagegen gar nicht punktirt, sondern vollkommen blank. Gegen eine solche Definition sprechen aber nicht nur kleinere, namentlich griechische *A. plagiatus*, sondern auch die beiden anderen Stücke meines *A. niger*, eines aus Wien, das andere aus Straubing. Bei ihnen ist nämlich die Hinterbrustplatte zwar fein, aber doch deutlich punktirt, gerade so beschaffen also, wie bei den kleinsten erwähnten Weibchen des *plagiatus*, wo die Punktirung nur mühsam zu erkennen ist. Es wird also, auſser dem relativen Unterschiede zwischen einer stärkeren Punktirung bei *plagiatus*, die bis zu einer gewissen Dichtigkeit gelangen kann, und einer im Allgemeinen viel schwächeren bei *A. niger*, die bis zur absoluten Glätte schwinden kann, ein bestimmterer Nutzen für die Unterscheidung aus diesem Merkmale nicht abzuleiten sein.

Ich erwähne noch, dafs meine *A. niger*, wie auch schon Thomson hervorhebt, etwas dunklere Beine zu haben scheinen, auch eine markirtere Sculptur der Flügeldecken, namentlich tiefere Längsstreifen aufzuweisen scheinen, ein recht durchgreifendes Merkmal liegt aber auch in diesen Nüancen nicht, so dafs der längere Metatarsus des *A. niger* vorläufig als das beste und sicherste Kennzeichen gegenüber dem *A. plagiatus* betrachtet werden mufs.

Was das Vorkommen der Art betrifft, so erwähnt Erichson, dafs Herr Ulrich einmal dieselbe zu Millionen im Frühjahr im Grase herumkriechend angetroffen habe. Nach Redtenbacher soll er um Wien häufig sein. Meine beiden Stücke traf ich hier und in Straubing unter ganz gleichen Umständen, bei Sonnenuntergang über Wiesen schwärmend; mit ihnen aber gleichzeitig flog auch *A. plagiatus*. Herr v. Motschulsky sandte mir vor Jahren ein Exemplar, welches in St. Petersburg gefunden worden war, unter dem Namen *A. limnophilus* Motsch.

111. *A. Kraatzi* Har.: *Elongatus, parallelus, leviter convexus, nitidus, niger vel nigro-piceus; capite punctulato, fronte mutica, vertice medio tumidulo, clypeo obscure rufescente, apice subtruncato et late leviter emarginato; thorace sat dense punctato; scutello angustato, laevi; elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus, leviter subconvexis, antennis testaceis, clava subcinerea; corpore subtus piceo, pedibus rufo-piceis, metatarso calcari superiore et articulis duobus sequentibus simul sumtis longiore.* — Long. 4—5 Mill.

A. Kraatzi Harold Col. Heft. III. p. 84. (1868).
A. Haagi Becker i. litt.
Liothorax graecus Motsch i. litt.

Ganz vom Körperbau eines kleinen *A. varians*, pechschwarz oder schwarzbraun, glänzend, sehr leicht gewölbt, parallel. Der Kopf fein und ziemlich dicht punktirt, keine Stirnhöcker, die Scheitelmitte beulig, der Aufsenrand sehr fein aufgebogen, schwach röthlich durchscheinend, in der Mitte abgestutzt und sehr sanft ausgebuchtet, daneben abgerundet, die Wangen nur schwach vortretend. Das Halsschild mit mäfsig grofsen Punkten ziemlich dicht, besonders an den Seiten, besetzt; am Seitenrande gegen die Vorderecken hin zuweilen etwas röthlich durchscheinend; das Schildchen schmal und glatt; die Flügeldecken geradseitig, hinter der Mitte durchaus nicht erweitert, mäſsig tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume glatt, sehr leicht gewölbt. Taster und Fühler gelb, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite dunkelrothbraun, die Beine heller; der Metatarsus länger als der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Es liegen mir Stücke aus Kreta, Griechenland, Sarepta und den jonischen Inseln vor.

Den *A. Haagi* habe ich im Münchener Cataloge als Synonym zu *A. granarius* gestellt. weil ein von Becker an Herrn v. Heyden eingesendetes und mir von diesem mitgetheiltes Stück einfach ein *granarius* war. Unterdeſs habe ich bei Dr. Haag in Frankfurt, ebenfalls von Becker eingeschickte Exemplare gesehen, die meinem *A. Krautzi* entsprechen, den Becker wohl auch gemeint und nur gelegentlich den *A. granarius* damit verwechselt haben wird. Der genannte *Aphodius* entfernt sich aber bedeutend durch sein an der Basis gerandetes Halsschild, seine gehöckerte Stirn und den viel kürzeren Metatarsus. Die nächsten Verwandten der gegenwärtigen Art sind *A. varians* und *niger*, zwischen welchen er so genau in der Mitte steht, daſs Liebhaber von Bastarden sich daran vergnügen können, ihn für einen solchen zu halten. Mit dem *A. varians* hat er die gestreckte und gleichseitige Gestalt gemein, er ist aber noch schmäler wie dieser, von geringerer Gröſse, und kann wegen der ungehöckerten Stirn nicht damit verwechselt werden. Von *A. niger* weicht er auf den ersten Blick durch die nicht cylindrische, parallele und hinten nicht bauchig erweiterte Gestalt, ferner durch die tiefer gestreiften Flügeldecken und den längeren Metatarsus ab.

112. *A. innexus* Say: *Subelongatus, parallelus, leviter convexus, nitidus, piceus, thorace lateribus antice rufescente, elytris humeris, margine et apice latius luteis; capite laevi, ad marginem tantum punctato, fronte obsolete trituberculata, vertice medio transversim gibbulo, clypeo medio leviter emarginato, utrinque rotundato, genis minutis vix prominulis; thorace parce punctato, disco laevi; scutello laevi; elytris parum profunde crenato-striatis, interstitiis planis, laevibus; palpis antennisque fusco-luteis; corpore subtus cum pedibus piceo-rufo, metatarso articulis sequentibus tribus simul sumtis longitudine fere aequali.* — Long. 5—6 Mill.

A. innexus Say Bost. Journ. I. p. 177. (1837).
A. flavocinctus Har. Ann. Soc. France 1860. p. 614.
A. circumcinctus Germar i. litt.

Von länglicher, nur leichtgewölbter, fast geradseitiger Gestalt, glänzend, schwarz oder schwarzbraun, die Halsschildseiten und besonders die Vorderecken heller oder dunkler rothbraun, die Flügeldecken meist schwarzbraun, die Schultern, der Auſsenrand und die Spitze, letztere in ziemlicher Ausdehnung röthlichgelb, unter der Schulterbeule, ganz am Auſsenrande, im zehnten Zwischenraume, meist noch ein dunkles Fleckchen. Der Kopf glatt, nur am Rande, hier aber leicht runzlig punktirt, die Stirn mit drei flachen, wenig erhabenen Höckerchen, vor der schwach gewölbten Scheitelmitte eine Querwulst; der Auſsenrand flach abgesetzt, röthlich durchscheinend, in der Mitte leicht ausgebuchtet, daneben abgerundet, die Wangen klein, vom Kopfschilde nach vorn kaum abgesetzt. Das Halsschild zerstreut und regelmäſsig punktirt, auf der Scheibe fast glatt, die Seitenrandlinie setzt sich noch um die Hinterecken herum fort und erlischt den Schultern gegenüber. Die Flügeldecken etwas breiter wie das Halsschild, mäſsig tief gekerbt-gestreift, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese flach, glatt, nur der Spitzenrand etwas punktirt. Die Taster und Fühler röthlich gelb oder bräunlich gelb. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler röthlichbraun, die Metasternalplatte glatt, beim Männchen der Länge nach leicht vertieft; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt, der Metatarsus reichlich so lang wie der obere Enddorn und fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Mexico.

Von den Herren Bonvouloir und Sallé. Eine an ihrer Färbung sehr leicht kenntliche Art.

113. *A. cuniculus* Chevr.: *Convexus, abbreviato-cylindricus, nitidus, piceus vel rufo-piceus; capite subtiliter punctulato, postice medio leviter impresso, fronte trituberculata, tuberculis lateralibus transversis, vertice antice transversim elevato, clypeo antice leviter emarginato, utrinque rotundato, genis parum prominulis, impressis; thorace punctis majoribus remote adsperso, lateribus fere laevi; scutello basi angustato, laevi; elytris thorace vix duplo longioribus, fortiter striatis, striis basi densius, apice obsoletius punctatis, interstitiis convexis, laevibus; corpore subtus cum pedibus obscure ferrugineo; metatarso calcari apicali et articulis duobus sequentibus simul sumtis longiore.* — Long. 4 Mill.

A. cuniculus Chevrol. Ann. Soc. Ent. France 1864 p. 411.

Von gewölbter, kurz walzenförmiger Gestalt, glänzend, heller oder dunkler rothbraun, mitunter schwarzbraun. Der Kopf am Hinterrande in der Mitte leicht eingedrückt, fein und nur oberflächlich punktirt, die Stirn mit drei kleinen Höckerchen, die seitlichen etwas in die Quere gezogen, vor der Scheitelmitte eine leichte Quererhöhung, das Kopfschild vorn leicht ausgebuchtet, daneben abgerundet; die Wangen als runde Läppchen nur wenig vortretend, napfförmig um die Augen herum vertieft. Das Halsschild mit etwas heller röthlichen Seiten, ziemlich grob aber nur wenig dicht punktirt, an den Seiten fast glatt. Das Schildchen glatt, an der Basis eingeengt. Die Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie das Halsschild, tief gestreift, in den Streifen dicht, gegen die Spitze aber nur seicht punktirt, die Zwischenräume gewölbt, glatt. Die Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel rostfarben; der Metatarsus länger wie der obere Enddorn und auch wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Cuba, Santo Domingo.

Von Herrn Chevrolat und auch von Herrn Sallé erhalten. In der Körpergestalt, aber nicht in der Färbung, ist dieser *Aphodius* einem kleinen *A. lividus* nicht unähnlich. Chevrolat hat a. a. O. die Stellung desselben neben *A. alpinus* richtig erkannt, bezeichnet aber in der Beschreibung den vollkommen an der Wurzel ungerandeten Thorax als étroitement silloné à la base; auch die Gröſsenangabe zu 5 Mill. ist irrig; meine Stücke und die ich bei Chevrolat selbst gesehen sind höchstens 4 Mill. lang.

114. ***A. alpinus*** Scop.: *Leviter obovatus, convexus, nitidus, niger, elytris vel nigris vel rubris; capite dense, rugose punctato, fronte trituberculata, clypeo margine reflexo, antice leviter tantum subemarginato, auriculis prominulis, obtuse rotundatis; thorace inaequaliter dense punctato, antice leviter subangustato; scutello punctato apice laevi; elytris crenato-striatis, striis 5 et 6 longe ante apicem connexis, interstitiis punctulatis, planiusculis; corpore subtus cum pedibus piceo, tarsis posticis, articulo primo basi obscuriore excepto, ferrugineis; metatarso calcari apicali longiore; metasterno lateribus ciliato.* — Long. 6—7 Mill.

Var.: *Elytris interdum indistincte maculatis, striis subtilioribus, interstitiis plus minusve dense punctulatis.*

Scarab alpinus Scop. Ent. Carn. p. 9. 21. (1763).
A. alpinus Erichs. Nat. Ins. III. p. 829. (1848).
A. rubens Muls. Col. Lamell. pag. 189. (1842). — Dej. Catal. 3. ed. p. 160.

A. rubens Schmidt Germ. Ztschr. II p. 104. (1840).
A. constans Schmidt l. c. p. — Heer Faun. Helv. I. p. 515.
A. dilatatus Schmidt l. c. p. 105 — Heer l. c. p. 514.
A. rhenonum Zetterst. Faun. Lapp. p. 111. — Harold Berl. Ent. Ztschr. 1863. p. 371.
A. Schmidti Heer l. c. p. 514.

Von leicht verkehrt-eiförmiger Gestalt, gewölbt, glänzendschwarz, das Halsschild nur selten mit röthlich scheinender Randbeule, die Flügeldecken ganz schwarz oder ganz roth, hier und da schwärzliche Flecke oder ein unbestimmter Längsfleck auf rothem Grunde, oder die Seiten und die Spitze röthlich bei schwarzem Grunde. Der Kopf dicht, vorn runzlig punktirt, die Stirn gehöckert, der Aufsenrand flach abgesetzt und fein aufgebogen, in der Mitte nur schwach ausgebuchtet, die Wangen vortretend, der Augenwinkel stumpf abgerundet Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte von ungleicher Gröfse, der Seitenrand zuweilen vor den Hinterecken sehr leicht ausgebuchtet. Das Schildchen punktirt, nur die Spitze glatt. Die Flügeldecken mäfsig tief gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, mehr oder weniger deutlich fein punktirt, die Punktirung am Spitzenrande immer kräftiger, der 5te mit dem 6ten Längsstreif weit vor der Spitze vereint. Die Fühler heller oder dunkler braun, mit schwarzer Keule. Die Unterseite pechschwarz, ebenso die Beine, die Schienen mitunter dunkel rothbraun, die Füfse immer hell braunroth oder gelbroth, der Metatarsus aber immer an der Wurzel noch dunkler gefärbt; er ist länger als der obere Enddorn und auch länger als die beiden folgenden zusammengenommen; an den Vorderschienen zeigt die untere Leiste in der Mitte ein kleines, spitzes Zähnchen; die Metasternalplatte an den Rändern mit haartragenden Punkten.

Bei dem Männchen ist das Halsschild etwas feiner punktirt und nach vorn minder verschmälert, der Enddorn der Vorderschienen ist etwas kräftiger, aber ebenso spitz wie beim Weibchen, die Metasternalplatte ist leicht concav.

Vaterland: Ein Gebirgskäfer, der die ganze Alpenkette bewohnt, aufserdem in Schottland, Lappland und Island, aber auch in den Apenninen, den Pyrenäen und den Bergen von Asturien; von letzterer Localität, Kloster Santas Albas, theilte mir Herr v. Heyden ein einzelnes Weibchen zur Ansicht mit.

Wie manche Gebirgsformen, z. B. *A. ater*, *depressus*, *mixtus*, *montanus* u. s. w. variirt auch diese Art in der Färbung und in der feineren oder gröberen Sculptur der Flügeldecken, deren Streifen bald mehr oder minder tief sind, wobei die Zwischenräume feiner oder stärker punktirt sein können. Immer ist sie aber leicht kenntlich an dem verhältnifsmäfsig langen Metatarsus, der an der Wurzel dunkel, gegen die Spitze heller gefärbt ist, während die übrigen Fufsglieder auffallend hell, zuweilen ganz gelb sind. Der rothbraune Punkt am Halsschilde, den Schmidt a. a. O. bei Beschreibung seines *rubens* angiebt, ist sehr unmerklich, in der Regel gar nicht vorhanden, mir wenigstens noch bei keinem Stücke aufgefallen. Schmidt hat diesen *Aphodius* unter drei verschiedenen Namen, jedesmal unverkennbar beschrieben. Die im Berliner Museum als *A. rhenonum* Zetterst. bestimmten Exemplare gehören allerdings nicht zu dieser Art, sondern zu *A. lapponum*; die Gründe aber, die mich veranlassen, nach wie vor, die Zetterstedt'sche Art hierher zu ziehen, habe ich in dieser Zeitschrift a. a. O. (man sehe auch 1866. p. 127) erörtert.

115. *A. brasiliensis* Cast.: *Oblongus, convexus, nitidulus, rufo-testaceus, elytris luteo-testaceis, disco leviter infuscatis, ante apicem indeterminate fusco-maculatis; capite sublaevi, sutura frontali postice arcuata, fronte leviter trituberculata, clypeo rotundato vix emarginato, genis prominulis; thorace parce, lateribus nonnihil densius punctatis, ad angulos posticos oblique truncato; scutello laevi, elongato-triangulari, apice subelevato; elytris profunde striatis, striis leviter, basi distinctius punctatis, interstitiis leviter convexis, laevibus; corpore subtus cum pedibus luteo-testaceo vel brunneo-testaceo; mesosterno non carinato, metatarso elongato.* — Long. 7—8 Mill.

A. brasiliensis Casteln. Hist. nat. II. p. 95. (1840).
A. caliginosus Dej. Cat. 3. ed. p. 161.
A. nubilus Illig. i. litt.
A. submaculatus Sturm Cat. 1843. p. 110.

Von gewölbter, länglich ovaler Gestalt, nicht ganz voll glänzend, namentlich die Flügeldecken zuweilen etwas mattscheinend, bräunlich roth, die Halsschildränder heller roth, die Flügeldecken bräunlichgelb, fast die ganze Scheibe dunkel braun, so dafs nur der erste Zwischenraum und die Wurzel des zweiten so wie des dritten heller bleiben; dieser dunkle Wisch endigt hinter der Mitte, und zwar so, dafs im dritten und vierten Zwischenraum, dann etwas weiter unten im fünften und sechsten eine unbestimmte dunklere Makel entsteht, auf welche im zweiten und dritten vor der Spitze wieder eine sehr verwaschene folgt, so dafs die gelbe Grundfarbe hier ziemlich fleckenartig begränzt ist. Der Kopf fast glatt, die Stirnnaht winkelig gegen die Mitte des Hinterkopfes gebogen, vor diesem Winkel und jederseits neben und vor den Augen deutliche, aber wenig erhabene Höckerchen, der Aufsenrand abgesetzt und aufgebogen, in der Mitte kaum ausgebuchtet, die Wangen als abgerundete Läppchen recht deutlich vorspringend. Das Halsschild auf der Scheibe besonders beim Männchen fast glatt, an den Seiten punktirt, an den Hinterecken sehr leicht schief abgestutzt, die Basis in der Mitte sehr deutlich gegen das Schildchen vortretend, daneben jederseits leicht ausgebuchtet. Das Schildchen glatt, länglich-dreieckig, leicht convex, besonders gegen die Spitze. Die Flügeldecken in der Mitte leicht erweitert, tief gestreift, die Streifen nur schwach punktirt, besonders an der Spitze fast glatt, ihre Vereinigung hier ziemlich unregelmäfsig, doch der siebente immer länger als seine Nachbarn, die Zwischenräume gewölbt, glatt. Taster und Fühler rothgelb oder bräunlichgelb. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler gelbbraun, die Schenkel meist heller röthlichgelb; die Mittelbrust zwischen den Vorderhüften sehr schmal, aber ungekielt; die Metasternalplatte glatt; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne fein gekerbt, auch ihre untere Längsleiste fein gekerbt ohne gröfseres Zähnchen; an den Vordertarsen das erste Glied zugleich das längste, so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen; der Metatarsus viel länger wie der obere Enddorn und auch noch länger wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen; die Oberseite der Vorderschienen fein punktirt.

Das Männchen hat ein auf der Scheibe glattes, dabei vorn leicht der Quere nach eingedrücktes Halsschild; der Enddorn der Vorderschienen ist ziemlich dick, mit stumpfer Spitze, die Metasternalplatte leicht concav.

Bei dem Weibchen ist das Halsschild dichter punktirt, die Flügeldecken sind mehr bauchig erweitert; der Enddorn der Vorderschienen ist allmählig zugespitzt, die Metasternalplatte flach.

Vaterland: Brasilien; unteres Gebiet des Amazonenstromes, Parà (Bates!).

Nach den Sammlungen zu schliefsen, eine sehr häufige Art, die leicht kenntlich ist und auch vorläufig keinen näheren Verwandten hat, mit dem sie verwechselt werden könnte. Das erste Glied der Vordertarsen, bei der weitaus gröfsten Mehrzahl der Aphodien sehr kurz und höchstens eben so lang wie das folgende zweite, ist hier das längste und fast so lang wie der Enddorn. Es kommen auch ziemlich dunkel gefärbte Varietäten vor, die dann zugleich einen trüberen Glanz der Flügeldecken zeigen.

116. *A. ferrugineus* Muls.: *Elongatulus, cylindricus, nitidus, totus ferrugineus; capite postice subtilius, antice rugose punctato, fronte trituberculata, vertice antice usque ad clypei marginem leviter longitudinaliter impresso, clypeo subemarginato, genis rotundatis, parum prominulis: thorace globoso, parce punctato, ad callum lateralem laevi; scutello basi punctata; elytris leviter punctato-striatis, interstitiis planis, subtilissime vixque perspicue punctulatis; mesosterno leviter carinulato, metasterno laevi; metatarso calcari apicali breviore.* — Long. 5—6 Mill.

A. ferrugineus Muls. Col. Fr. Lamell. p. 243. — Dej. Catal. 3. ed. p. 161.

A. cognatus Fairm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1860. p 172. (pars.)

Von länglicher, stark gewölbter und cylindrischer Gestalt, glänzend, einfarbig heller oder dunkler rothbraun, die Naht zuweilen etwas angedunkelt. Der Kopf hinten ziemlich fein, vorn runzlig punktirt, die Stirn mit drei recht deutlichen Höckerchen, der Scheitel vor dem mittleren sehr schwach beulig, dann mit einer mehr oder minder deutlichen Längsrinne, die bis zum Aufsenrande reicht, das Kopfschild vorn sehr sanft ausgebuchtet, die abgerundeten Wangen nur wenig vortretend. Das Halsschild stark, fast kugelig gewölbt, ungleich und spärlich punktirt, doch die Punktirung vorn neben den Vorderecken etwas dichter, auf der Seitenrandbeule dagegen gänzlich fehlend; die Randlinie setzt sich nicht nur um die Hinterecken fort, sondern sie ist mitunter auch deutlich, wenngleich sehr fein, längs des ganzen Hinterrandes zu erkennen. Das Schildchen länglich dreieckig, mit gerundeten Seiten, an der Wurzel punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift, eben so fein punktirt in den Streifen, die Zwischenräume flach, äufserst fein und nur schwer erkennbar punktirt. Taster und Fühler rothgelb, letztere mit weifslich gelber Keule. Die Mittelbrust zwischen den Vorderhüften gekielt, die Metasternalplatte glatt, mit vertiefter Längslinie. Die Hinterschenkel breit, ihr Vorderrand fein goldgelb gewimpert; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne stumpf gekerbt; die Enddornen der Hinterschienen fast gleichlang, dabei etwas geschwungen; der Metatarsus kürzer als der obere Enddorn und nur wenig länger wie das folgende zweite Glied.

Vaterland: Südfrankreich: Montpellier; Spanien: Andalusien und Madrid; Algier.

Mulsant beschreibt a. a. O. diesen *Aphodius* sehr genau und sehr richtig, nur sind die beiden Anfangsworte seiner Diagnose: — *Court, faiblement convexe* — wenn auch noch so relativ aufgefaſst, doch sehr unglücklich gewählt und vielleicht die Ursache, warum diese Art in den Sammlungen meist unbestimmt oder gar als *A. brunneus* Klug verzeichnet ist. In der analytischen Tabelle, die ich am Schlusse meiner Arbeit bringe, werde ich übrigens diesen *Aphodius*, der eine zwar sehr feine, aber doch erkennbare Randlinie an der Thoraxbasis hat, aus dieser Abtheilung weg und neben *A. granarius* stellen, mit dem er in der That im Körperbau, in der Sculptur, ja selbst in der eigenthümlichen Verkürzung des Metatarsus die gröſste Aehnlichkeit hat. Einfach roth gefärbte Stücke des *A. granarius*, wie sie übrigens nur höchst selten vorkommen, unterscheiden sich nur bei genauester Betrachtung durch die deutlichere Querwulst des Kopfschildes, den Mangel der feinen Zwischenpunktirung auf dem Halsschilde, dessen viel tiefere Basallinie und die stärkere Punktirung der Längsstreifen. Die kleine, schon erwähnte Längsvertiefung auf dem Kopfschilde, die zuweilen sogar die schwach angedeutete Scheitelbeule halbirt, ist nicht immer ganz deutlich, sie scheint übrigens für die Art charakteristisch zu sein. Als *A. cognatus* habe ich in Fairmaire's eigener Sammlung Weibchen dieser Art mit *A. brunneus* Klug vermengt getroffen; die Beschreibung paſst natürlich auf beide.

117. ***A. calidus***: ***Simillimus A. ferrugineo, a quo praecipue distinctus scutello angustato. Ferrugineus, elongatus, subparallelus, nitidus; capite punctato, fronte trituberculata, tuberculo medio cum verticis tumore connexo, clypeo medio laevi, subemarginato, genis rotundatis leviter prominulis; thorace punctis majoribus irregulariter adsperso, basi media non marginata; scutello angustulo, basi longitudinaliter impresso; elytris crenato-striatis, interstitiis subplanis, vix perspicue punctulatis; metatarso calcari apicali longitudine aequali.*** — Long. 5 Mill.

Ganz vom Aussehen des *A. ferrugineus* und eben so gefärbt wie dieser, doch etwas leichter gewölbt und schmaler. Der Kopf hinten punktirt, die Stirn deutlich gehöckert, die Seitenhöcker aber mehr Quererhabenheiten, der mittlere Höcker dagegen mit der Scheitelbeule vereint eine merkliche Längserhabenheit bildend, das Kopfschild unmittelbar vor derselben glatt, überhaupt nur leicht punktirt, in der Mitte sanft ausgebuchtet, die abgerundeten Wangen nur leicht vortretend. Das Halsschild mit gröſseren Punkten wenig dicht besetzt, ohne feinere Zwischenpunktirung, die Seitenrandlinie setzt sich um die Hinterecken noch fort und erlischt dann allmählig. Das Schildchen lang und schmal, an der Basis mit einem leichten Längseindruck, wie er sich oft bei *A. lividus* zeigt. Die Flügeldecken leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume äufserst fein und kaum wahrnehmbar zerstreut-punktirt, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt. Taster und Fühler sowie die ganze Unterseite hell rothbraun; die Mittelbrust fein gekielt, die Hinterbrustplatte glatt, mit vertiefter Längslinie; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne nicht gekerbt, der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn, aber doch kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Senegal.

Von Herrn Grandin erhalten, zwei Stücke. Bei aller Aehnlichkeit mit *A. ferrugineus* unterscheidet sich die Art doch leicht durch die Längsbeule des Kopfes, das hinten in der Mitte ungerandete Halsschild, die tiefer gestreiften Flügeldecken, den etwas längeren Metatarsus und das längliche, verschmälerte Schildchen. In letzterer Beziehung nähert sie sich dem *A. lividus*, der aber, abgesehen von der ganz verschiedenen Färbung einen spitzen Stirnhöcker, gerunzeltes Kopfschild, längere Flügeldecken und hinten frei auslaufende Längsstreifen hat, während bei *A. calidus* schon der 5te mit dem 6ten vor der Spitze zusammenlaufen.

118. *A. digitatus: Affinis A. livido, obscure ferrugineus, capitis parte anteriore, thoracisque margine laterali et basali, elytrisque rufo-testaceis, his sutura leviter infuscata; capite leviter punctulato, ad marginem anticum punctis majoribus et confluentibus, fronte trituberculata, tuberculis lateralibus obsoletis, medio cum verticis tumore connexo, clypeo emarginato, genis rotundatis parum prominulis; thorace subtilissime punctulato, immixtis punctis majoribus versus latera; scutello angustato; elytris leviter crenato-striatis, interstitiis planis, sat dense subtiliter punctulatis; pedibus anticis insuper rufo-piceis, subtus cum femoribus posticorm rufo-testaceis; calcari tibiarum anticarum valido, lato, apice truncato et intus angulato.* (♂). — Long. 5 Mill.

Vom Aussehen des *A. lividus*, wie dieser mäfsig gewölbt, ziemlich geradseitig und glänzend; dunkel rothbraun, der Vordertheil des Kopfes, das Halsschild rothgelb mit einem braunen Fleck, der herzförmig mit der Spitze gegen das Schildchen herantritt, die Flügeldecken rothgelb, der Nahtsaum etwas angedunkelt. Der Kopf hinten sehr fein punktirt, die Punktirung nach vorn etwas gröber, die Stirnnaht deutlich, mit drei Höckerchen, von denen aber die seitlichen nur schwach angedeutet sind; der mittlere ist mit der Scheitelbeule vereint und bildet mit dieser eine Längserhabenheit; das Kopfschild vorn deutlich ausgerandet, die Wangen gerundet und nur schwach vortretend. Das Halsschild äufserst fein punktirt, mit eingestreuten, an den Seiten etwas dichteren, gröfseren aber wenig tiefen Punkten. Das Schildchen schmal, an der Basis leicht der Länge nach eingedrückt, gelbbraun mit dunkleren Rändern. Die Flügeldecken fein gekerbt-gestreift, der 7te und 8te Streif vor der Spitze vereinigt, die Zwischenräume sehr fein, aber recht deutlich und ziemlich dicht punktirt. Taster und Fühler gelb, letztere mit dunkel behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen bräunlichgelb, die Vorderbeine jedoch auf der Oberseite dunkel rothbraun, auch die Hinterschienen mehr röthlichbraun; der Metatarsus so lang wie der obere Enddorn; der Enddorn der Vorderschienen beim Männchen sehr kräftig, an der Spitze abgeschnitten und hackenförmig nach innen verlängert.

Vaterland: Aegypten.

Ich habe nur ein einzelnes Männchen von dieser ausgezeichneten Art, das ich vor mehreren Jahren von einem Insecktenhändler erstanden, wo es sich unter *A. lividus* vermengt fand. Es unterscheidet sich aber dieser *Aphodius* bei aller Aehnlichkeit mit der genannten Art doch leicht durch den vorn ganz rothen Kopf, die feine Zwischenpunktirung des Halsschildes, die recht deutliche auf den Flügeldecken und die eigenthümliche Form des Enddorns der Vorderschienen, der bei den Männchen von *A. lividus* einfach zugespitzt ist.

119. *A. lividus* Oliv.: *Subelongatus, convexus, nitidus; capite punctulato, fronte trituberculata, clypeo subemarginato, genis rotundatis vix prominulis; obscure ferrugineo, utrinque antice rufo-maculato; thorace punctis majoribus vage et irregulariter, lateribus nonnihil densius adsperso, immixtis punctis minimis vix discernendis; rufo-testaceo, plaga magna postice plerumque acuminata obscure rufa; scutello angustato, basi longitudinaliter leviter impresso, rufo-testaceo, marginibus fuscis; elytris fortiter crenato-striatis, interstitiis fere planis, vix perspicue obsolete punctulatis; rufo-testaceis, interstitio primo cum sutura praecipue postice plagaque discoidali infuscatis; metasterno laevi, metatarso tibiarum posticarum calcari apicali et articulis duobus sequentibus simul sumtis longitudine fere aequali.* — Long. 4—6 Mill.

Scarab. lividus Oliv. Ent. I. 3. p. 86. t. 26. f. 222. (1789).
A. anachoreta Fabr. Syst. El. I. p. 74. (1801).
(Synonymia ex Cat. Monach. p. 1051. constat.)

Vaterland: Ueber alle Welttheile verbreitet, aber doch mehr in den wärmeren Ländern zu Hause und wahrscheinlich nicht dorthin von Europa aus eingeschleppt, sondern umgekehrt, vielleicht aus Aegypten, wo er sehr häufig ist, zu uns gekommen. In Deutschland ist nur Schlesien, dann Berlin und Wien als Fundort nachgewiesen; ich habe das Thier hier nicht auffinden können, obwohl es Gemminger in seinem Verzeichnifs aufführt. Nach Creutzer fliegt er im Frühjahr bei Sonnenuntergang über Haufen alter Gerberlohe am Donauufer bei Wien. Am zahlreichsten erhielt ich ihn aus Aegypten und Südafrika.

Eine neue Beschreibung dieser Art glaube ich nicht geben zu müssen, da sie sehr bekannt und trotz ihrer ungeheueren Verbreitung doch sehr beständig in ihrer Färbung ist. Der *A. scutellaris* Roth, von dem ich die Typen vor mir habe, ist auf sehr kräftig gebaute Individuen gegründet, die Furche an der Wurzel des Schildchens ist natürlich etwas deutlicher als bei kleineren Stücken. Die von Erichson erwähnte hellere Abänderung besitze ich ebenfalls aus Aegypten, der dunkle Fleck der Flügeldecken fehlt vollständig, die Naht ist aber immer angedunkelt und auch der erste Zwischenraum gegen die Spitze allmählig dunkler.

Für die Synonymie verweise ich auf den Münchener Katalog p. 1051.

120. *A. dolosus: Simillimus A. livido, at nonnihil latior et scutello triangulari, non angustato, bene distinctus; capite punctulato, fronte tuberculis tribus transversis, vertice medio obsolete gibbulo, clypeo antice medio leviter impresso, vix emarginato, genis rotundatis parum prominulis; obscure ferrugineo, utrinque lateraliter rufo-maculato; thorace obsolete et vix perspicue subtiliter punctulato, punctis majoribus raris, lateribus nonnihil densius adsperso; obscure rufo, lateribus basique rufo-testaceo; scutello triangulari, basi non angustato, laevi, rufo-piceo; elytris luteo-testaceis, sutura anguste infuscatis, crenato-striatis, interstitiis planis, vix perspicue punctulatis; corpore subtus cum pedibus luteo-testaceo, metatarso calcari apicali multo longiore, sequentibus articulis tribus simul sumtis longitudine fere aequali.* — Long. 5 Mill.

Dem *A. lividus* höchst ähnlich, der Kopf dunkelbraun mit zwei rothen Makeln jederseits, das Halsschild dunkel rothbraun, die Seiten und die Wurzel rothgelb, die Flügeldecken röthlichgelb, die Naht rothbraun. Der Kopf fein punktirt, vorn nicht runzlig, die Stirn mit drei Höckerchen, sämmtliche etwas in die Quere gezogen, der Scheitel in der Mitte leicht beulig, der Aufsenrand vor dieser Beule vertieft, in der Mitte sehr schwach ausgebuchtet, die abgerundeten Wangen nur wenig, aber doch deutlicher als bei *A. lividus* ausspringend. Das Halsschild äufserst fein und kaum wahrnehmbar, beim Weibchen jedoch etwas deutlicher punktirt, mit grösseren Punkten spärlich, längs der Seiten etwas dichter besetzt. Das Schildchen dunkel rothbraun, dreieckig, an der Basis nicht verschmälert, glatt, an der Wurzel mit einzelnen Pünktchen. Die Flügeldecken etwas feiner gekerbt-gestreift als bei *A. lividus*, die Zwischenräume flach, kaum wahrnehmbar punktirt. Taster und Fühler rothgelb, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen rothgelb oder lehmgelb; die Metasternalplatte glatt, mit vertiefter Längslinie; der Enddorn der Vorderschienen in beiden Geschlechtern zugespitzt, der Metatarsus bedeutend länger als der obere Enddorn und so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Südafrika.

Unter einer gröfseren Anzahl von *A. lividus*, die ich seinerzeit von Graf Castelnau erhielt, befanden sich vier Stücke dieser Art, die sich recht leicht an ihrem breiteren Schildchen, und namentlich an dem auffallend langen Metatarsus erkennen läfst.

121. *A. fallax: Elongato-ovatus, parum convexus, nitidus, ferrugineus, elytris rufo-testaceis; capite dense punctulato, sutura frontali elevata at non tuberculata, vertice medio leviter tumidulo, clypeo sat profunde emarginato, utrinque rotundato, genis obtuse rotundatis sat prominulis; thorace brevi, aequaliter dense punctulato, lateribus ciliato; scutello triangulari laevi; elytris leviter crenato-striatis, interstitiis convexis, obsolete punctulatis, versus marginem pubescentibus; mesosterno non carinato, metasterno medio vage punctato, metatarso calcari apicali nonnihil breviore.* — Long. 5 Mill.

A. fallax Germar i. litt.

Von flachgewölbter, länglicher, nach hinten leicht erweiterter Gestalt, glänzend, gelbroth, die Flügeldecken mehr rothgelb. Der Kopf dicht und fein punktirt, die Stirnnaht fein leistenartig erhaben, aber ohne Höcker, die Scheitelmitte schwach beulig, der Aussenrand vorn merklich ausgebuchtet, daneben gerundet, die Wangen stumpfwinkelig abgerundet, ziemlich vortretend, mit einem Wimppernbüschel. Das Halsschild kurz, gleichmäfsig fein und ziemlich dicht punktirt, der Seitenrand mit gelben Wimperhaaren, die Basis gegen das Schildchen etwas vorgezogen. Dieses von dreieckiger Gestalt, an der Wurzel fein punktirt. Die Flügeldecken am Aussenrande und auch an den Seiten fein gelb behaart, die Längsstreifen wenig tief, sehr fein gekerbt-punktirt, die Zwischenräume gewölbt, fein punktirt, die Punkte theilweise neben den Streifen in Reihen geordnet. Taster und Fühler gelb. Die Unterseite sammt den Beinen rothgelb; die Mittelbrust zwischen den Hüften ungekielt, die Metasternalplatte mit einzelnen haartragenden Punkten und einer vertieften Längslinie, die gegen das Ende ein leichtes Grübchen bildet; die Hinterschenkel mit borstentragenden Punkten, der Metatarsus etwas kürzer als der obere Enddorn, aber länger wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Aus der Germar'schen Sammlung, auch von Thorey in Hamburg erhalten. Von den übrigen roth gefärbten Arten ohne Stirnhöcker durch das kürzere erste Tarsenglied und die feine, gleichmäfsige Punktirung des Halsschildes leicht zu unterscheiden.

122. *A. vitellinus* Klug: *E minimis, leviter convexus, elongato-ovalis, nitidus; capite rufo-piceo, aequaliter subtiliter punctato, vertice convexo, clypeo antice leviter parum late emarginato, genis distinctis, at oculos non superantibus; thorace rufo-testaceo, dorso leviter infuscato, subtiliter sat dense punctulato, basi fere recte truncato; scutello triangulari, laevi, rufo-testaceo, marginibus fuscis; elytris rufo-testaceis, leviter striatis, striis vix punctatis, interstitiis leviter convexis, seriatim juxta strias punctulatis; metatarso calcari apicali longiore at articulis tribus sequentibus simul sumtis breviore.* — Long. 3—$3\frac{1}{3}$ Mill.

A. vitellinus Klug Symbol. phys. V. t. 42. f. 7. (1845).

Eine der kleinsten Arten, von länglich-ovaler Gestalt, nur mässig gewölbt, glänzend, röthlichgelb, der Kopf jedoch dunkler rothbraun, auch die Mitte des Halsschildes etwas kräftiger roth, zuweilen noch die Naht etwas angedunkelt. Der Kopf nur wenig breiter als lang und namentlich deshalb schmal aussehend, weil er bei den Augen, die ziemlich grofs sind, auch am breitesten ist, denn die Wangen überragen dieselben durchaus nicht, sondern sie bilden nur unmittelbar vor den Augen einen kleinen Winkel, von dem an sich das Kopfschild sogleich verschmälert; sehr fein und gleichmässig, vorn also nicht runzlig punktirt, die Stirnnaht deutlich, keine eigentliche Scheitelbeule, wohl ist aber die ganze Kopfmitte leicht gewölbt; das Kopfschild vorn leicht ausgebuchtet, die Ausbuchtung ist aber schmal, und sieht, von oben besehen, mehr wie ein Einschnitt zwischen zwei abgerundete Lappen aus. Das Halsschild sehr fein, ziemlich dicht und gleichmäſsig, höchstens auf der Scheibe etwas spärlicher punktirt, hinten fast gerade abgeschnitten. Das Schildchen dreieckig, glatt, rothgelb, die Ränder braun. Die Flügeldecken mäſsig tief gestreift, die Streifen fast glatt, die Zwischenräume leicht gewölbt, neben den Streifen fein reihenweise punktirt. Taster und Fühler gelb. Die Unterseite sammt den Beinen röthlich gelb, die Schienen, besonders der Vorderfüſse, dunkler rothbraun; der Metatarsus länger als die kurzen Enddornen, aber kürzer als die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Aegypten und Südfrankreich.

Von Dr. Waltl und von Jacquelin Duval erhalten, daher in Südeuropa wahrscheinlich noch weiter verbreitet, aber wegen seiner unansehnlichen Gröſse wohl bisher übersehen oder mit *A. Sturmi* verwechselt. Er unterscheidet sich aber von diesem leicht durch gewölbtere, minder flache Gestalt, den längeren Kopf, an dem die Wangen durchaus nicht die Augen überragen, die fast unpunktirten Längsstreifen der Flügeldecken und deren deutlich gewölbte Zwischenräume.

123. *A. Sturmi* Har.: *Parum convexus, parallelus, nitidus, ferrugineus, capite postice infuscato, interdum autem omnino cum thorace piceo-rufo; capite pone suturam frontalem subtilissime dense punctulato, antice sublaevi, vertice medio distincte tumidulo, clypeo late leviter emarginato, genis obtuse rotundatis, oculos distincte superantibus; thorace dense, disco nonnihil parcius punctulato; scutello triangulari, basi punctulato; elytris leviter crenato-striatis, interstitiis planis, subtilissime et vix perspicue punctulatis; mesosterno carinulato, metasterno subtilissime punctulato; femoribus posticis angustis, metatarso calcari apiculi longiore, articulis tribus sequentibus simul sumtis longitudine aequali.* — Long. $3\frac{1}{2}$—4 Mill.

A. Sturmi Har. Colept. Hefte VI. p. 106. (1870).
A. rufus Sturm Faun. I p. 144. (1805). — Redt. Faun. Austr. p. 429. (1858).
A. rufus Illig. (non Fabr.) Mag. II. p. 195. (1803) — Duft. Faun. Austr. I. p. 127. (1805). — Schmidt Germ. Ztschr. II. p. 142. (1840). — Erichs. Nat. Ins. III. p 838. (1848).
A. rinaceus Sturm Cat. 1826. p. 96.
A. ferrugineus Dahl i. litt

Von schwachgewölbter, ziemlich geradseitiger Gestalt, glänzend, heller oder dunkler rothbraun, der Kopf meist dunkler, zuweilen auch die Scheibe des Halsschildes, mitunter aber auch fast ganz bräunlich. Der Kopf hinter der deutlichen Stirnnaht, dicht aber äufserst fein punktirt, vorn fast glatt, nur mehr neben der deutlichen Scheitelbeule jederseits dichter punktirt; der Aufsenrand vorn leicht abgestutzt, sehr flach ausgerandet, die Wangen als kleine abgerundete Läppchen ausspringend, die Augen also merklich überragend. Das Halsschild fein aber ziemlich dicht punktirt, unter den gröfseren Punkten äufserst feine eingestreut. Das Schildchen dreieckig, an der Wurzel einzeln punktirt, meist rothbraun gefärbt. Die Flügeldecken mäfsig tief gestreift, in den Streifen eng punktirt, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume leicht an, diese flach, äufserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt; der Spitzenrand meist deutlicher, wenngleich höchst fein punktirt, hier der 2te Längsstreif mit dem 3ten, und der 4te mit dem 7ten vereint, letztere beide die vereinigten 5 und 6 in sich einschliefsend Taster und Fühler röthlich gelb. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler kastanienbraun, die Mittelbrust zwischen den Hüften gekielt, die Metasternalplatte höchst fein zerstreut punktirt, mit vertiefter Mittellinie; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne stumpf gekerbt; die Hinterschenkel verhältnifsmäfsig schmal; der Metatarsus viel länger als die kurzen, unter sich an Länge fast gleichen Enddornen, so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Vaterland: Wien (Duftschmid! Dahl! Redtenbacher!); Tyrol: Nago in der Nähe von Torbole (Rosenhauer!); Gries bei Bozen (Hausmann!); Corsika (Dommer!); Algier (Puton!); Insel Sardinien (Raymond!); Griechenland (Krüper!); Portugal (Hoffmannsegg!).

Von kleineren Stücken des *A. brunneus,* durch die mehr winkelig ausspringenden Wangen, die dichte Punktirung des Hinterkopfes, die gekerbt-punktirten Längsstreifen der Flügeldecken, von denen der zweite vor der Spitze regelmäfsig mit dem dritten vereint ist, so wie durch den viel längeren Metatarsus leicht zu unterscheiden. Von *A. vitellinus* entfernt er sich durch kürzeren Kopf, deutlichere Wangen, vollkommen flache, nicht reihenweise neben den Längsstreifen punktirte Zwischenräume.

Was die Benennung der Art betrifft, so ist die Bezeichnung *rufus* Illig., wie sie noch im Stein'schen Catalog von 1868 sich findet, ganz unzulässig, da Illiger auf den *A. rufus* Fabr. verweist, der bekanntlich eine Art der Gattung *Aegialia* ist; es müſste daher wenigstens *rufus* Sturm citirt werden, der seine Art selbstständig beschreibt, zufällig dabei den nämlichen Speciesnamen gebrauchend. Es kann aber dieser Name *rufus* in der Gattung *Aphodius* nicht mehr gebraucht werden, nachdem schon im Jahre 1782 Moll in Füssly's Neuem Magazin I. 2. p. 372. unter diesem Namen den später (1801) von Fabricius als *rufescens* beschriebenen *Aphodius* sehr kenntlich publicirt hat.

124. *A.* **brunneus** Klug: ***Elongatus, subconvexus, nitidus, totus rufescens vel rufo testaceus, capite plerumque ad marginem posticum et thorace disco leviter infuscatis; capite angusto, subtilissime obsolete punctulato, vertice medio leviter tumidulo, clypeo antice emarginato, genis vix angulatis, oculos extus non superantibus; thorace subtilissime parum dense punctulato, margine basali acuto, ita ut marginatus appareat; scutello elongato-triangulari, basi punctulato: elytris longis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis planis, plus minusve distincte subtiliter punctulatis; corpore subtus cum pedibus rufo-testaceo, metatarso calcari apicali longiore, at articulis duobus simul sumtis breviore.*** — Long. 5—6 Mill.

A. brunneus Klug Symbol. phys. V. t. 42. f. 6. (1845).
A. unicolor Luc. Explor. Alg. Ent. p. 264. (1849).
A. cognatus Fairm. Ann. Soc. Ent. France 1860. p. 172. (pars).
— Dej. Cat. 3. ed. p. 161.
A. politus Klug i. litt.

Von schmaler und gestreckter Gestalt, nur wenig gewölbt, glänzend, rothbraun oder rothgelb, meistens der Hinterrand des Kopfes dunkler, zuweilen auch das Halsschild und die Naht. Der Kopf viel schmaler als das Halsschild, äuſserst fein punktirt, die Stirnnaht deutlich, in der Mitte winkelig nach hinten gebogen, die Scheitelmitte zu einer sehr flachen Beule aufgetrieben, das Kopfschild vorn abgestutzt und merklich ausgerandet, daneben gerundet, die sehr kleinen Wangen gerundet und hinten bei den Augen nicht über dieselben hervortretend. Das Halsschild äuſserst fein, an den Seiten etwas dichter punktirt, aber ohne gröſsere Punkte; der Hinterrand kantig, daher scheinbar gerandet. Das Schildchen länglich dreieckig, an der Wurzel fein punktirt, meist mit etwas dunkleren Rändern. Die Flügeldecken fast dreimal so lang wie das Halsschild, sehr fein gestreift, die Streifen eben so fein punktirt, die Zwischenräume vollkommen flach, sehr fein, zuweilen ziemlich dicht punktirt. Taster und Fühler gelb. Die Unterseite sammt den Beinen rothgelb; die Mittelbrust gekielt, die Metasternalplatte äuſserst fein punktirt, mit vertiefter Mittellinie; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt; der Metatarsus kürzer als die an Länge unter sich wenig verschiedenen Enddornen, aber kaum so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammengenommen.

Bei einzelnen Stücken aus Aegypten sind die Flügeldecken ziemlich dicht und sehr deutlich punktirt.

Vaterland: Das Küstengebiet des mittelländischen Meeres; Portugal, Andalusien (Rosenhauer! Dieck!), Syrien, Türkei, Algier; Arabien und Aegypten.

Diese Art, die mehr als irgend eine andere in den Sammlungen unter irrigen Bestimmungen, meist als *A. ferrugineus*, figurirt, variirt etwas in der Gröſse, der helleren oder dunkleren Färbung, so wie in der mehr oder minder deutlichen Punktirung der Flügeldecken. Sie läſst sich aber leicht an den langen Hinterfüſsen erkennen, bei denen jedoch das erste Glied kaum so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen ist. In der Kopfbildung erinnert sie sehr an *A. vitellinus*, indem der Auſsenrand der verhältniſsmäſsig groſsen Augen auch zugleich der Auſsenrand des Kopfumrisses ist, da die Wangenecken dieselben nicht überragen. Erichson hat diesen *Aphodius* unter seiner Division *H.* aufgeführt, indem er die Halsschildbasis als gerandet betrachtete; eine eigentliche vertiefte Randlinie kann ich jedoch nicht annehmen, da die Basis scharfkantig abgesetzt ist, wodurch nur eine scheinbare Schattenlinie unmittelbar vor derselben entsteht.

Die eben abgehandelte Gruppe entspricht den Abtheilungen *J* und *K* der Erichson'schen Eintheilung, wobei jedoch aus letzterer schon sämmtliche Arten früher ausgeschieden wurden, welche frei auslaufende, am Spitzenrande nicht unter sich verbundene Längsstreifen aufweisen. *Aphodius corvinus*, den Erichson neben *A. alpinus* in seine Abtheilung *J* bringt, gehört zur Gattung *Ammoecius*; er hat mit einigen Arten dieser Gattung die eigenthümliche Verflachung der Trochanteren der Hinterbeine im männlichen Geschlechte gemein. *A. angustatus* Klug gehört nach Erichson ebenfalls in die Gruppe *K*; mir ist derselbe unbekannt geblieben; doch vermuthe ich, daſs er neben meinem *A. armiger* zu stehen kommt, mit dem er sogar vielleicht identisch ist. Nach meinen Notizen ist auch *A. adustus* Klug in diese Abtheilung zu bringen, und zwar zu den Arten mit gezähnten Kopfschilddecken; ich habe denselben jedoch nicht in natura vor mir, und kann ihn daher von den nächstverwandten Arten nicht analytisch differenziren. Die von Boheman beschriebenen *A. lucidulus* und *consimilis* (Ins. Caffr. II. pag. 340—341.) gehören höchst wahrscheinlich ebenfalls hierher, und der eine oder der andere fällt vielleicht mit meinem *A. dolosus* zusammen; ich kann aber mit Boheman's Beschreibungen unmöglich zurecht kommen. Die Insecta Caffrariae, die ich öfter als irgend ein anderes Buch consultirt habe, mufste ich noch allemal unbefriedigt aus den Händen legen. *A. rhinoceros* Reiche (*armatus* Roth), den Boheman zu Erichson's Division ***K*** bringt, wonach er gleich lange Borsten am hinteren Schienenende haben sollte, zeigt dieselben höchst deutlich von ungleicher Länge und gehört daher zu Division ***M.***

Zwei Worte über das Tödten der Insekten

von

Waldemar Fuchs.

Seit geraumer Zeit tödte ich die von mir gesammelten Insekten (Käfer) schnell, sicher und sauber dadurch, dafs ich die Papierstreifchen im Sammelfläschchen mit etwa 6 Tropfen starken Spiritus anfeuchte. Die Wirkung dieses Spiritus ist viel stärker als die Meisten vermuthen dürften; die Käfer sterben schnell und erwachen ebensowenig als bei der Anwendung von Aether oder Chloroform. Cyankalium bleibt immerhin ein gefährliches Mittel.

Das Tödten der Insekten mit Benzin, vorzugsweise in Frankreich in Gebrauch, verwerfe ich ganz. Abgesehen davon, dafs Benzin unangenehm riecht, macht es bekanntlich die Insekten auch spröde.

Neuere Literatur.

Catalog der europäischen Cicadinen, nach Originalien mit Benutzung der neuesten Literatur, von Dr. F. X. Fieber. Wien 1872 bei C. Gerold's Sohn. 8. 20 S.

Der auf dem Gebiete der Hemipterologie ausgezeichnete und feine Beobachter hat unter obigem Titel ein Verzeichniſs der bis jetzt beschriebenen Homopteren herausgegeben, welches Allen, die sich mit dieser Insektenordnung beschäftigen, von groſsem Nutzen sein dürfte.

Wenn man im Allgemeinen mit der Gliederung des Stoffes nur einverstanden sein kann, so scheinen doch einige Bezeichnungen der Familien nicht ganz richtig; z. B. die *Penthimiae*, *Tettigoniae*, *Typhlocybae* —, welche nur den Plural der gleichnamigen Gattungen bilden, keineswegs aber z. B. mit *Bythoscopidae*, *Errhomenidae* etc. gleichwerthig zu betrachten sind. Daſs bei den *Delphacini* und *Delphacidae* unter den ersteren die Gattung *Delphacinus* Fieb. fehlt, ist auffallend; es würde zweifelsohne die Familie *Delphacidae* ausreichend sein. *Kelisia* Fieb., *Kormus* Fieb. und *Kybus* Fieb. contrastiren eigenthümlich gegen *Conosimus* Muls. und *Conomelas* Fieb. Statt *Dictyophara* lies *-phora* Germ., statt Bohemann (mehrmals) Boheman.

Im Uebrigen ist anzuerkennen, daſs Fieber's Gattungsnamen fast immer der griechischen Sprache richtig nachgebildet sind, im Gegensatz zu den leidigen Stål'schen Buchstaben-Compositionen.

J. P. E. Frdr. Stein.

Die Zeitschrift des Ferdinandeum für Tyrol und Vorarlberg, dritte Folge, Heft XV. S. 293—330 enthält:

Beiträge zur Kenntniſs der Hymenopteren-Fauna Tyrols von Valentin v. Aichinger, welche aus einem Verzeichniſs der vom Autor, seinen Freunden und anderweit gesammelten Tenthrediniden, Uroceriden und *Spheciformes* Dahlb. nebst *Heterogyna* Klug bestehen; am Schlusse sind *Crabro* (*Thyreopus*) *rhaeticus* und *Tachytes rufipes* als neue Arten beschrieben.

G. Kraatz.

Uebersicht der Cetoniden der Sunda-Inseln und Molukken nebst der Beschreibung von 22 neuen Arten. Von Dr. Otto Mohnike, dirigirendem Sanitäts-Officier der ersten Klasse in der Niederländisch-Ostindischen Armee a. D. Mit 3 Tafeln. Berlin 1872. (Separat-Abdruck aus dem Archiv für Naturgeschichte 1871.) Preis 1 Thlr. 10 Sgr., mit col. Tafeln 1 Thlr. 20 Sgr. *)

Da das Archiv für Naturgeschichte nur von wenigen unserer Leser gehalten werden dürfte, wollen wir dieselben auf die Uebersicht der Cetoniden besonders aufmerksam machen. Dieselbe enthält auf 96 Seiten im Ganzen 174 Arten, von denen die 22 neuen auf 3 Tafeln sorgfältig und charakteristisch abgebildet sind. Der Autor besitzt die meisten Arten selbst, viele in Mehrzahl, hat die öffentlichen Sammlungen in Leiden und Amsterdam sorgfältig verglichen, vieles von Wallace Gesammelte durchgesehen und mit ihm persönlich verkehrt. Die Arbeit bildet um so mehr einen werthvollen Beitrag zur Kenntniſs der herrlichen Cetoniden aus jenen Gegenden, als viele zweifelhafte einer kritischen Untersuchung unterworfen sind, und es ist interessant mit dem Verfasser die typischen Varietäten einzelner Arten zu verfolgen, welche über verschiedene Inselgruppen weit verbreitet und zum Theil bisher noch als verschiedene Species aufgefaſst sind.

An Berichtigungen falscher Vaterlandsangaben u. s. w. fehlt es nicht. G. Kraatz.

---

*) Exemplare der Arbeit sind beim Vereine deponirt und werden gegen Einsendung des Betrages unseren deutschen Mitgliedern franco zugesendet; auswärtige haben das geringe Kreuzband-Porto für etwa 7 Bogen praenumerando zu vergüten.

Bei J. C. Frenckell & Son in Helsingfors ist 1871 erschienen:

Öfversigt af Finlands och den Skandinaviska halföns Cicadariae af John Reinhold Sahlberg. Pars I. med 2 taflor. 8. p. 155. Pars II.

*) Exemplare à $1\frac{1}{2}$ Thlr. sind vom Autor beim Verein deponirt und auch von ihm direkt zu beziehen.

Anteckningar till Lapplands Coleopter-Fauna af John Sahlberg. Helsingfors 1870. 8. 52 Seiten. *)

Eine wichtige und sehr sorgfältige Aufzählung lappländischer Käfer in lateinischer Sprache mit exacten Beschreibungen von neuen Arten: *Argutor boreellus* (neben *strenuus*), *Gaurodytes Thomsoni* (zwischen *confinis* Gyll. und *Lapponicus* Kraatz), *G. angusticollis* (neben *Wasastjernae*), *boreellus* (neben *affinis*), *Stenus bilineatus* (neben *longitarsis*), *St. ripaecola* (neben *proditor*), *Calodera lapponica* (neben *uliginosa*), *Atheta* (*Hom.*) *nivicola* (neben *circellaris*), *Tachyporus centrimaculatus* (neben *chrysomelinus*), *Lordithon Mäklini* (neben *piceum*), *Arpedium brunnescens*, *Anthobium granulipenne* (neben *lapponicum*), *Omalium lagopinum* (neben *caesum*), *Catops brunneipennis* (neben *tristis*), *Ernobius microtomus* (neben *nigrinus*), *Podabrus obscuripes* (neben *nigrinus*), *Donacia viridula* (neben *linearis*). G. Kraatz.

*) Exemplare von dieser und den folgenden Arbeiten sind durch den Verein zu beziehen.

Entomologiska anteckningar från en resa i sydöstra Karelen sommaren 1866 af John Sahlberg. II. Coleoptera. Helsingfors 1870. 8. 56 p.

Eine wichtige Aufzählung von 557 Arten (lateinisch), unter denen 4 neue: *Stenus fasciculatus* (neben *argentellus*), *Ityocara* (*Calod.*) *laticollis* Thoms. n. sp. (neben *rubens*), *Corticaria latipennis* (neben *fuscula*), *Cantharis angularis* (neben *pilosa*). — Am Schlusse sind die häufigeren Arten besonders zusammengestellt.

G. Kraatz.

Othismopteryx, ett nytt genus bland Finlands Coleoptera at familjen Colydiidae bescrifvet af John Sahlberg. 8. 4 pag. 1 tab.

Hemiptera Heteroptera samlade under an resa i ryska Karelen sommaren 1869 af John Sahlberg. Helsingfors 1870. 8. 29 pag. 1 tab.

190 Arten, darunter eine nicht unbedeutende Anzahl neuer.

G. Kraatz.

In Laakmann's Verlag in Dorpat 1872 erschien:

Fauna Baltica. Die Käfer der Ostseeprovinzen Russlands von Dr. G. Seidlitz.

Lieferung 1. enthält die Käfer (*Carabicidae*, *Dytiscidae*. *Gyrinidae*, *Palpicornia*. *Heteroceridae*. *Parnidae*, *Georyssidae*, *Lucanidae*, *Scarabaeidae*, *Buprestidae*, *Eucnemidae*. *Elateridae*, *Dermestidae*) der Ostseeprovinzen Russlands, mit Hinzuziehung sämmtlicher im Faunengebiet des Ostseebeckens und in Nord-Europa vorkommenden Arten, nach synthetischer Methode (in Thesen und Antithesen) bearbeitet. Das Werk hat, neben der Feststellung der inländischen Fauna, den Zweck, den nordischen Entomologen ein ähnliches Handbuch zu sein, wie die Fauna austriaca von Dr. Redtenbacher für Mitteleuropa, und zugleich Anfänger ins Studium der Insektenkunde einzuführen. Um den Umfang und den Preis möglichst zu beschränken, ist der Druck mit Abkürzungen ausgeführt.

1. Lieferung p. 1—24 u. 1—128. 130 Cop. = 40 Sgr. (Für die Subscribenten 100 Cop. = 30 Sgr., bei Empfang zahlbar.)

Die 2. Lief. (circa 10 Bogen) wird die 14.—45. Fam. enthalten und erscheint bis Ostern 1872.

Die 3. Lief. (circa 10 Bogen) enthält die 46.—59. Fam., eine Tabelle zur Bestimmung aller in Europa vertretenen Familien, eine kurze Erörterung der äußeren Körpertheile der Käfer und eine hierauf Bezug habende lithographirte Tafel; erscheint bis zum Sommer 1872.

Subscriptionen direct bei der Verlagshandlung oder bei den Entomolog. Vereinen zu St. Petersburg, zu Berlin und zu Stettin (zu 10 Cop. = 3 Sgr. pr. Bogen) werden bis zum Erscheinen der 2. Lieferung entgegengenommen. G. Kraatz.

Die Theilnahme, welche die Kleine'sche Uebersetzung und Bearbeitung der **Neuen Beobachtungen an den Bienen von Franz Huber** nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande gefunden hat, wofür die verschiedenen günstigen Beurtheilungen und Uebertragungen in fremde Sprachen genugsam Zeugniss ablegen, verpflichtete die unterzeichnete Verlagshandlung, das Werk durch eine zweite Auflage auf den Standpunkt zu erheben, den die wissenschaftliche Bienenzucht im Verlaufe der Zeit, seit welcher die erste Auflage erschienen ist, gewonnen hat.

Der Uebersetzer und Bearbeiter des Huber'schen Werkes, unterzeichneter Pastor G. Kleine zu Lüethorst, hat diese Verpflichtung ebenfalls erkannt und darum eine strenge Durchsicht und Weiterführung seiner Anmerkungen gern übernommen und die grössere Brauchbarkeit des Ganzen durch Hinzufügung eines sorgfältig bearbeiteten und ausführlichen Registers vermehrt.

Huber's Beobachtungen sind seit langem schon als die Grundlage der wissenschaftlichen Untersuchungen des Bienenlebens angesehen worden, und gewiss mit vollem Rechte. Es sollte billig in keines strebsamen Bienenzüchters Hand fehlen.

Wenn wir den Urtheilen Glauben beilegen dürfen, die allseitig über Uebersetzung und Bearbeitung der Huber'schen Beobachtung gefällt sind, so kann vielleicht kein anderes Werk mehr als der Huber in seiner deutschen Bearbeitung empfohlen werden, um seinen Zweck, eine tiefere Einsicht in das geheimnissvolle Bienenleben zu verschaffen, zu erfüllen.

G. Kleine, Pastor zu Lüethorst. H. Ehlers, Verleger zu Einbeck.

Berge's Schmetterlingsbuch. 4. Aufl. Gänzlich umgearbeitet und vermehrt von H. v. Heinemann. 50 prachtvoll colorirte Tafeln mit 900 Abbildungen. Gr. Quart. Preis: eleg. cart. 5 Thlr., in Prachtband 6 Thlr.*)

Der einleitende Theil beginnt mit der allgemeinen Naturgeschichte der Schmetterlinge und behandelt das Leben, die Entwickelung, die wunderbaren Metamorphosen (Ei, Raupe, Puppe) und die Verbreitung derselben. Ausführlich werden sodann behandelt wesentliche für den Sammler wichtige Dinge: Einsammeln von Raupen, Puppen und Schmetterlingen — Raupenzucht — Puppenaufbewahrung — Tödten, Spannen und Aufbewahren der Schmetterlinge etc. — Der specielle Theil, welchem eine Charakteristik der vielen in Mittel-Europa heimischen Schmetterlinge (mit Ausnahme der Kleinschmetterlinge) nebst Uebersicht der Familien und Gattungen vorausgehen wird, giebt eine Beschreibung der Raupe, Angabe der Futterpflanze und Flugzeit des Falters. Die Zahl der beschriebenen Arten beläuft sich auf circa Eintausend zweihundert.

Ueber den Werth dieses ausgezeichneten Werkes spricht sich Herr Dr. O. Staudinger auf pag. 72 und 73 dieser Zeitung aus und erlaubt sich die Verlagshandlung hiermit auf die glänzende Recension aufmerksam zu machen.

Stuttgart. Jul. Hoffmann (K. Thienemann's Verlag).

*) Auch durch den Verein zu beziehen.

Von der

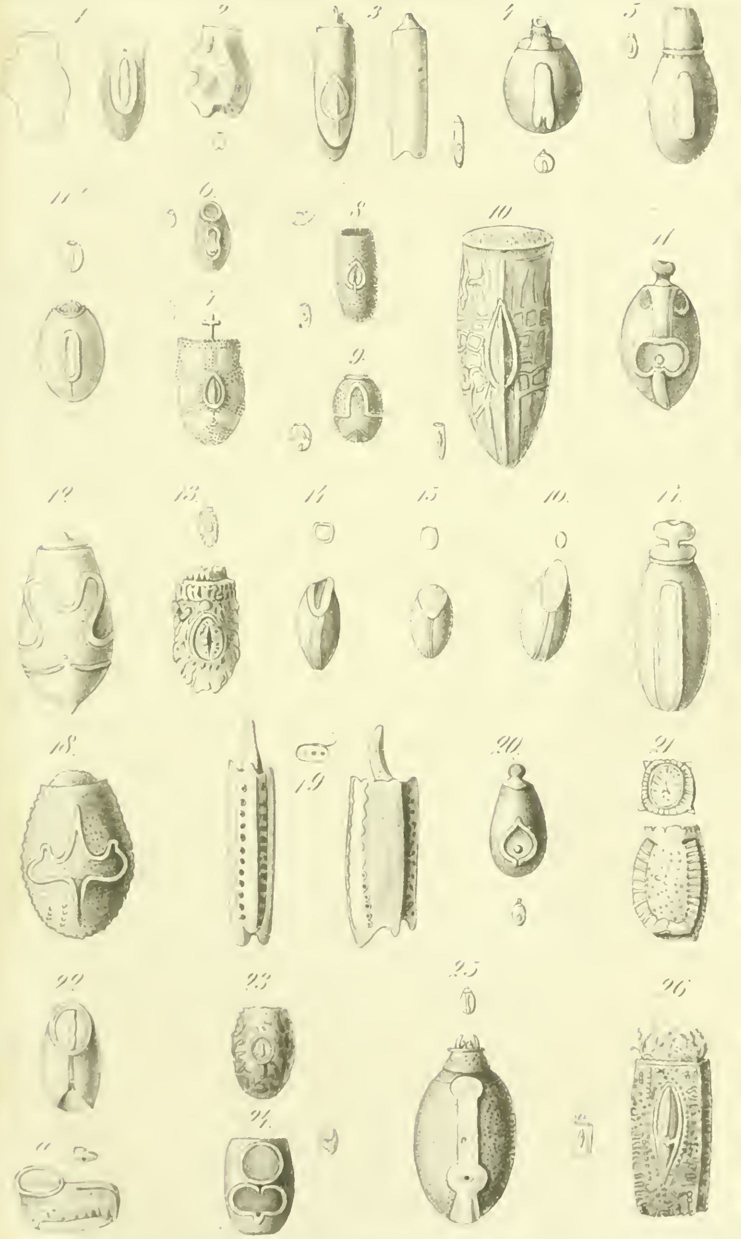
Revision der europäischen Meligethes-Arten von **Edm. Reitter** (Separat-Abdruck aus dem IX. Bande der Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn) Brünn 1871. 135 S. gr. 8. und 6 Taf. können Exemplare durch den Verein (Preis 2 Thlr.) bezogen werden. Es sind 99 Arten, darunter viele neue, ausführlich beschrieben.

G. Kraatz.

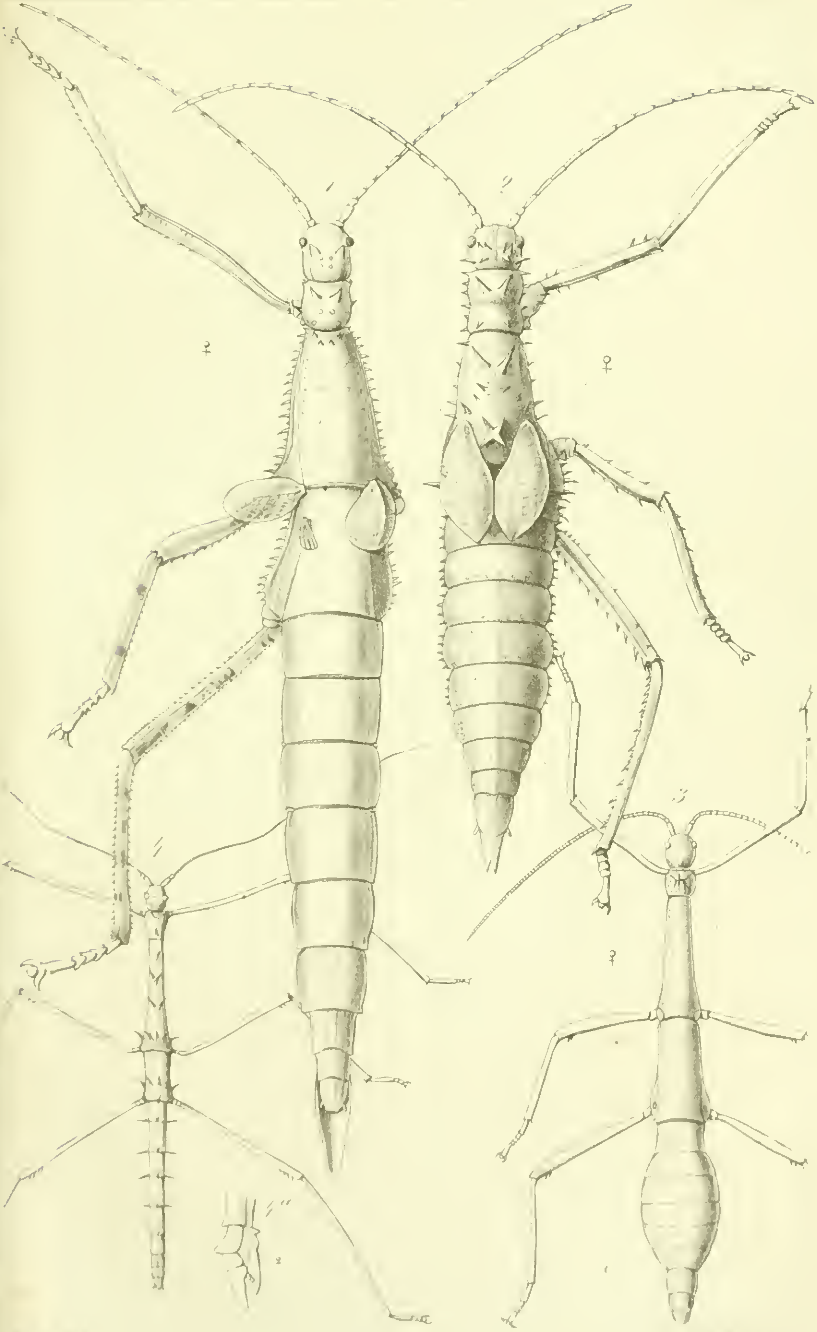
A. W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

1-8

Berliner Entom. Zeitschrift 1871 Taf. I

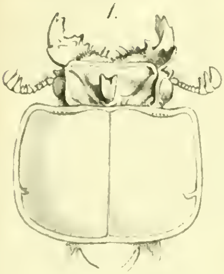

1
2
3
4
5
11ᵃ
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
a

[illegible] del. [illegible] lith.

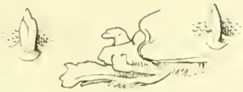


[illegible] del. [illegible] lith.

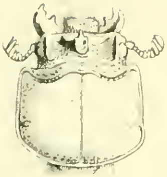
1.



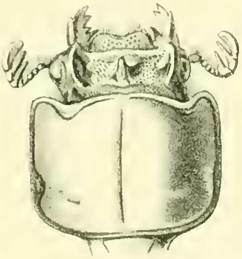
3ᵇ



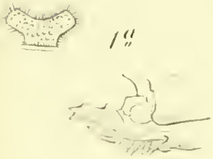
5.



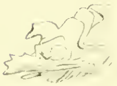
3ª



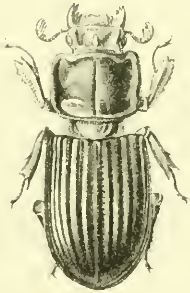
1ª



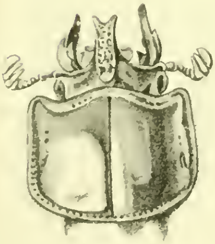
5ª



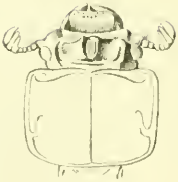
3.



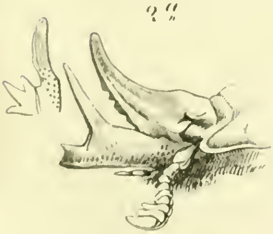
2.



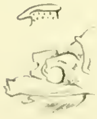
6.



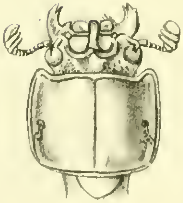
2ª



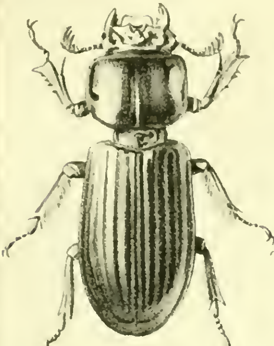
4.



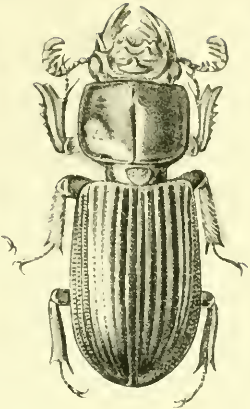
7.



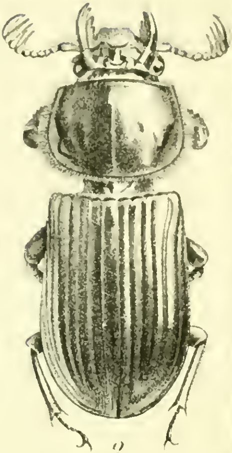
Th. Compton del W. A. Meyn lith



1.

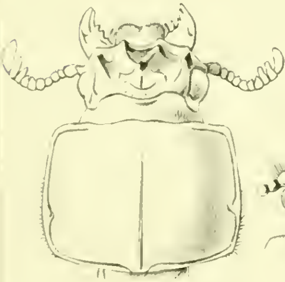


3.

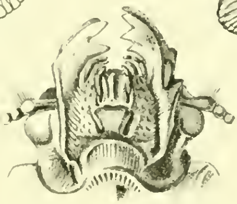


2.

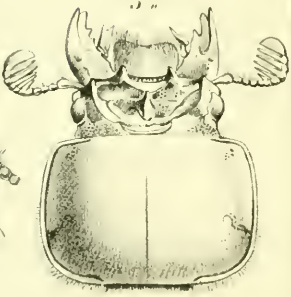
1ª



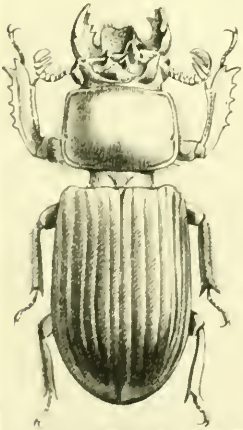
3ª



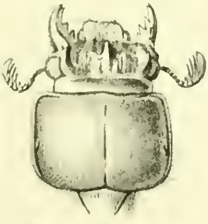
5ª



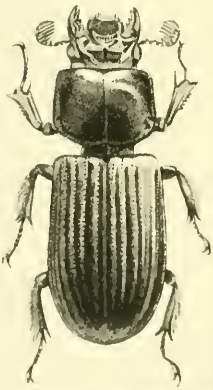
4.



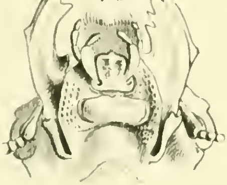
6.



5.

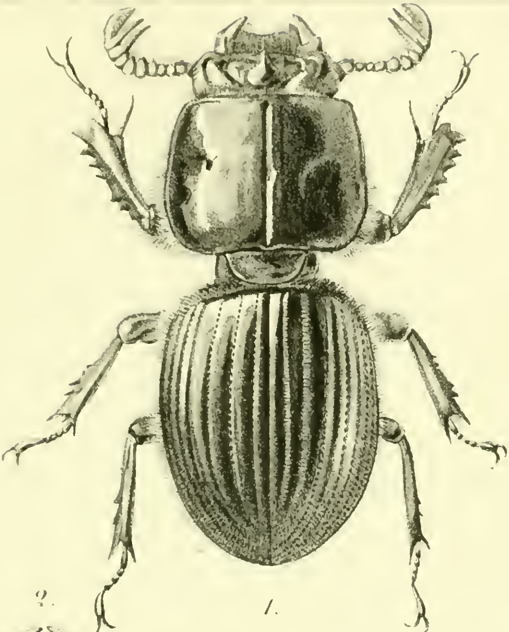


4ª



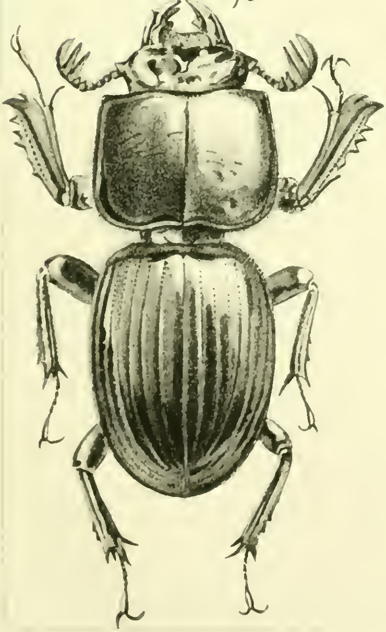
Th. Compton del.

W. A. Meijn lith.

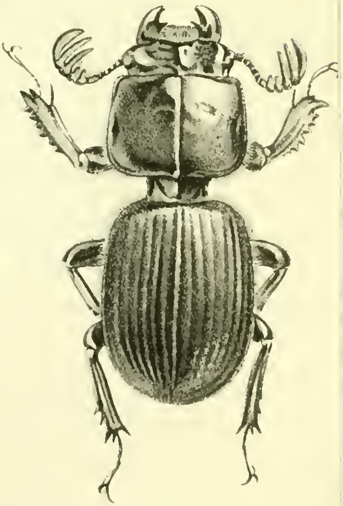


1.

2.

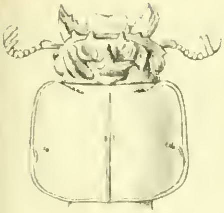


3.

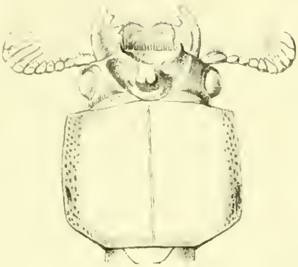


Th. Compton del. W. A. Meyn lith.

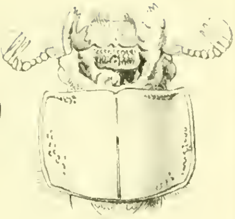
1.



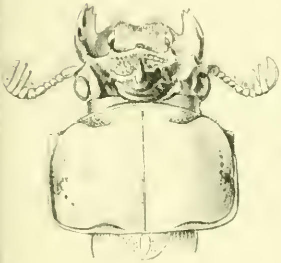
9.



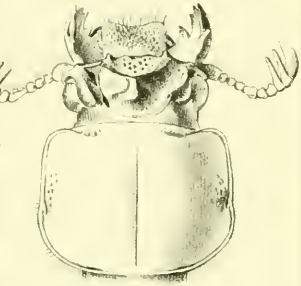
5.



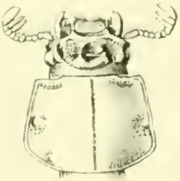
6.



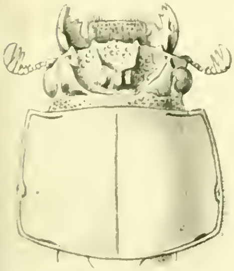
10.



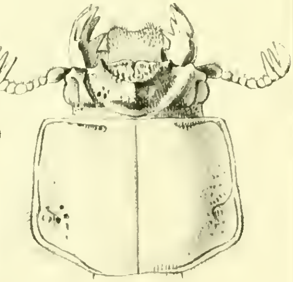
2.



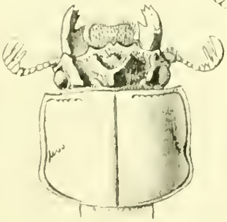
3.



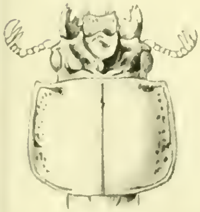
11.



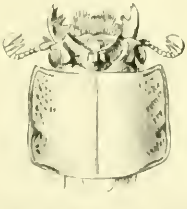
7.



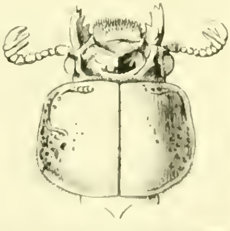
4.



8.

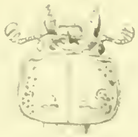


12.

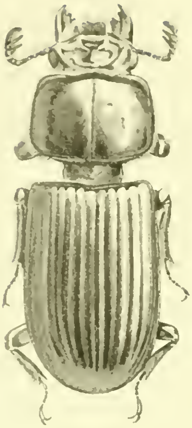


Th. Compton del. W. A. Meyn lith.

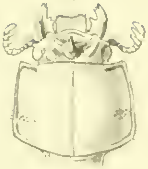
3.



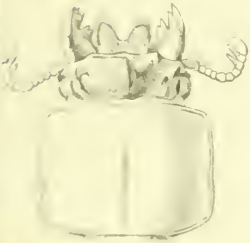
4.



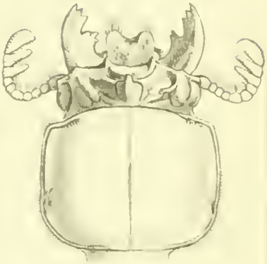
2.



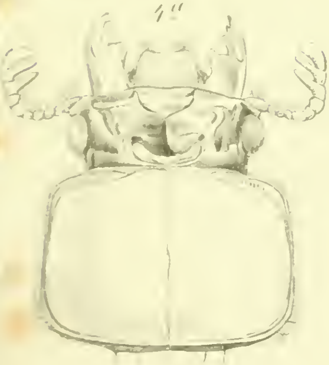
1.



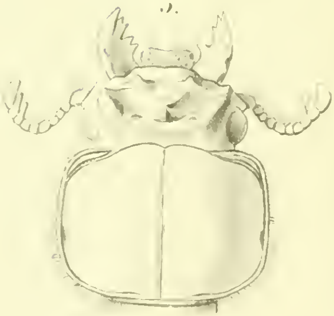
7.

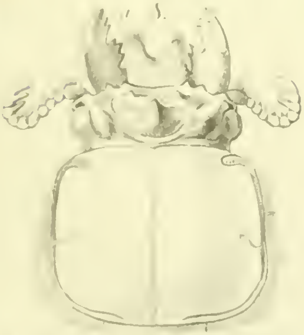


4a.

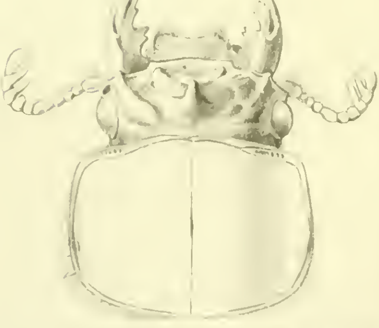


5.





6.



[illegible] [illegible]

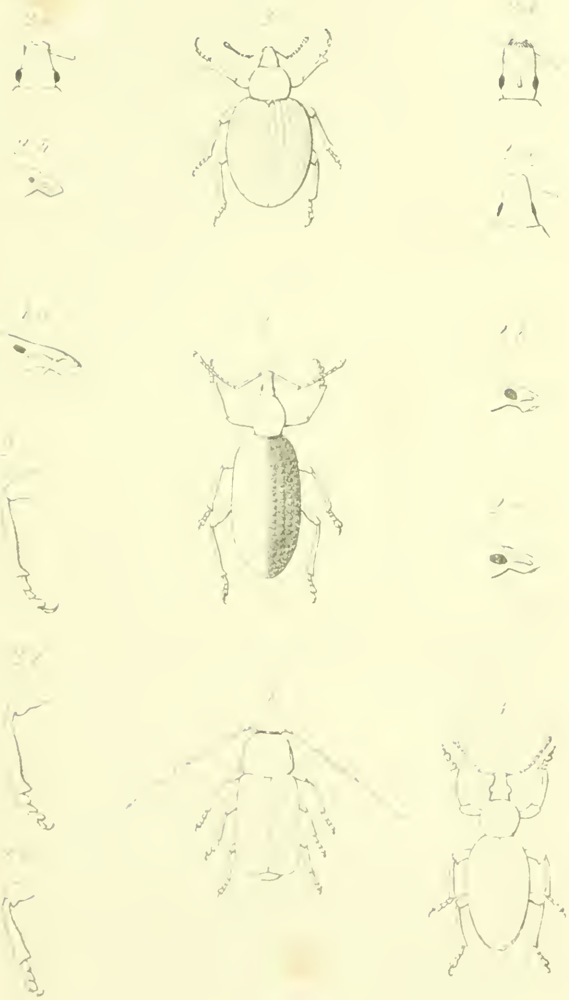


Fig. 1 Otiorhynchus phasma Kollenb.
Fig. 2 a b c Cneorhinus Siculus Kollenb.
Fig. 2 d e f — Cneorh. prodigus Fabr.
Fig. 2 g h i — Cneorh. geminatus Fabr.
Fig. 3 Sciaphilus procerus Kollenb. Fig. 4 Cyphocephalus princeps Kollenb.

Koch, die Schmetterl. d. südwestl. Deutschl. 1856. (3½ Thlr.) geb.	2 Thlr.
Lederer, Beitr. z. Kenntn. d. Pyralidinen mit 17 Taf.	2⅔ Thlr.
Dasselbe Velinpapier mit colorirten Taf.	6 Thlr.
—— Die Noctuinen Europas m. 4 Taf.	1⅔ Thlr.
Nohr, d. Macrolep. d. Trebnitzer Gebirges. Bresl. 1858. 32 pg.	10 Sgr.
Nolcken, Lepidopterol. Fauna von Est-, Liv- u. Kurland. 3 Thle. Riga 1868—71. gr. 8. I. Macro-, II. III. Micro-Lepidopt.	3⅓ Thlr.
Pfützner, Verzeichn. d. Schmetterl. um Berlin. 1867.	5 Sgr.
Röfsler, Verz. d. Schmetterl. Nassaus. 1866. 345 pg.	1 Thlr.
—— Kleinschmetterl. in Gärten.	5 Sgr.
Scriba, Beitr. z. Insekt. Geschichte. 3 Hefte. 1790—93. 4. mit 18 col. Taf.	1⅔ Thlr.
Snellen, Microlepidoptera Faunae Neerlandicae. roy. 8. 774 pg. c. 4 tab.	6 Thlr.
Schenk, Verz. d. Macrolep. v. Wied-Selters (Nafs. Jahrb. XVI) 26 pg.	8 Sgr.
Speyer, d. geogr. Verbreit. d. Schmetterl. 2 Thle.	4⅔ Thlr.
Stainton, Zeller etc. Natural history of the Tineina vol. I—X. London 1858—67 mit 78 col. Taf.	40 Thlr.
—— The Tineina of Syria and Asia minor. Lond. 1868.	1⅔ Thlr.
—— On the Eur. Sp. of Cosmopteryx. Lond. 1863. 19 pg.	8 Sgr.
—— Verz. d. Raup. d. Tineinen abgeb. u. beschr. in d. Naturgesch. der Tineinen. 1863.	5 Sgr.
Staudinger u. Wocke, Catal. d. eur. Lepidopt. 1871. gr. 8.	2½ Thlr.
—— Beitr. z. Lep.-Fauna Griechenlands. Petersb. 1869—71. gr. 8. 304 pg. u. 3 col. Taf.	5⅓ Thlr.
Beschreib. neuer Lep. d. europ. Faunen-Geb. Berl. 1870. 100 pg.	1 Thlr.
Wiener Entomol. Monatsschrift (J. Lederer, J. Miller) I—VIII 1857—64. m. 60 Taf.	22 Thlr.
Daraus einzelne Bände 2. 2⅔ u. 4 Thlr.	
Wocke, Reise nach Finmarken. Microlepidoptera. 1861. 2 St. 60 pg.	20 Sgr.
Zeller, C., d. Arten d. Lithocolletis Berl. 1846. 153 pg. et pl.	1 Thlr.
—— d. Argyresthien beschrieben. Berl. 1847. 148 pg. et pl.	20 Sgr.
—— d. Gattgn. d. mit Augendeckeln versehen. blattminirend. Schaben. Berl. 1848. 97 pg. et pl.	20 Sgr.
—— Beitr. z. Kennt. d. Coleophoren. Berl. 1849. 226 pg.	1⅓ Thlr.
—— drei Schabengattungen: Incurvaria, Micropteryx u. Nemophora. Berl. 1851. 62 pg. et pl.	12 Sgr.
—— d. Schaben m. langen Kieferntastern. Berl. 1852. 117 pg.	24 Sgr.
—— Revision d. Pterophoriden. Berl. 1852. 98 pg.	20 Sgr.
—— d. Tineaceen-Gattungen Adela u. Nemotois. Berlin. 1852.	15 Sgr.
—— Lepidoptera microptera quae J. A. Wahlberg in Caffrorum terra coll. Stockh. 1852. 120 pg.	1½ Thlr.
—— Depressarien u. einige ihnen nahestehende Gattungen. 2 Stcke Berl. 1854 55. 239 pg. u. Taf.	2 Thlr.
—— d. Arten d. Gattung Botalis Berl. 1855. 101 pg.	20 Sgr.
—— Chilonidarum et Crambid. genera. Berl. 1863. 4. 60 pg.	1 Thlr.
—— Drei javanische Nachtfalter. Moscau 1853 m. 1 Taf.	15 Sgr.
—— Localitäten an d. Ostküste Siciliens in lep. Hinsicht. Mosc. 1854. 52 pg.	20 Sgr.
—— Lepidopt. Fauna von Raibl in Oberkärnthen. Wien. 1868. 66 pg.	20 Sgr.

Die lepidopterolog. Aufsätze aus der schlesischen entomol. Zeitung, aus mehreren Jahrg. der Annal. Soc. Ent. de France etc.

Vorstand des Berliner Entomologischen Vereins.

Vorsitzender.	Dr. G. Kraatz. Zimmerstraſse 94.
Stellvertreter.	Baron v. Türckheim, Dorotheenstraſse 52.
Schriftführer.	Dr. Friedrich Stein, Brandenburgstraſse 34.
Rechnungsführer,	Eugen Sy, Jägerstraſse 40.
Bibliothekar.	Dr. Friedrich Stein, Brandenburgstraſse 34.

Auszug aus den Statuten.

Der Zweck des Berliner entomologischen Vereins ist: durch die Herausgabe einer periodischen Zeitschrift die wissenschaftliche Kenntniſs der Entomologie zu fördern und durch wöchentliche Zusammenkünfte der Berliner Mitglieder einen regen Verkehr zwischen denselben zu erhalten. — Die Anlegung einer Vereinssammlung von Insecten findet nicht statt.

Auswärtiges Mitglied des Vereins kann ein jeder werden, welcher sich für die Förderung der Entomologie interessirt und sich bereit erklärt die Vereinsschrift zu halten; die Aufnahme Auswärtiger erfolgt, sobald dieselben dem Vorsitzenden oder einem der Berliner Mitglieder ihre Geneigtheit zum Beitritt und zum Halten der Vereinsschrift mitgetheilt haben und alsdann in einer der Sitzungen des Vereins zum Mitgliede vorgeschlagen sind, ohne Einspruch von Seiten der Majorität der Versammlung.

Für die Ausfertigung des Diploms sind 10 Sgr. zu entrichten.

Für die auswärtigen Mitglieder des Vereins innerhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Jahresbeitrag 2 Thlr. 10 Sgr., wofür die Zeitschrift *franco* zugesendet wird.

Für die auswärtigen Mitglieder auſserhalb des deutsch-österreich. Postverbandes beträgt der Beitrag meist 2 Thlr. 15 Sgr.

Für die französischen Mitglieder beträgt von jetzt ab der Jahresbeitrag 10 fr., welche an Herrn Buquet in Paris (52 rue St. Placide, Faubourg St. Germain) eingezahlt werden; die Hefte werden an Herrn Buquet franco eingesendet.

Der Beitrag ist praenumerando einzusenden, durch die Postanstalten des norddeutschen Bundes am bequemsten vermittelst Posteinzahlung.

Der Preis der durch den Buchhandel zu beziehenden Exemplare der Zeitschrift beträgt meist 3 Thlr. für den Jahrgang; einzelne Jahrgänge werden vom Vereine an Mitglieder für $2\frac{1}{3}$ Thlr. abgegeben, das Beiheft:

v. Heyden, Entomol. Reise nach d. südl. Spanien. 1870.	für $2\frac{1}{3}$ Thlr.
Kraatz, Verzeichniſs der Käfer Deutschlands. 1869.	für 15 Sgr.
——— Revision der Tenebrioniden. 1864.	für $2\frac{1}{3}$ Thlr.
Seidlitz, die Otiorhynchiden sens. str. 1868.	für $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Stierlin, Revision d. Otiorhynchus-Arten. 1861.	für $1\frac{1}{2}$ Thlr.

(Vergl. auch die Rückseite des Umschlags.)

Monographie

der

Passaliden

von

Dr. J. J. Kaup
in Darmstadt.

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit gründet sich auf den in v. Harold's Coleopterologischen Heften publicirten *Prodromus*, der hier vollständig umgearbeitet, mit neuen Arten versehen, dem entomologischen Publikum zur Prüfung vorgelegt wird.

Schon im *Prodromus* neigte ich zur Fünfzahl in der Annahme von 5 Subfamilien, ohne diese Zahl durch alle Abtheilungen durchführen zu wollen; bei vielfacher Revision kam ich indessen nach und nach zu der Ueberzeugung, dafs alle Unterabtheilungen sich in 5 auflösen lassen. Im Laufe weiterer Untersuchungen stellte es sich heraus, dafs die Unterfamilien I., III. und V. sich in 5 Gattungen, jede mit 5 Arten, auflösen, und dafs die zahlreicheren Unterfamilien II und IV in Gruppen, jede mit 5 Gattungen, sich zertheilen lassen.

Wer ohne Vorurtheil meine Untersuchungen prüfen will, wird mir das Zeugnifs nicht versagen können, dafs ich keiner Art, Gattung oder Gruppe, noch Unterfamilie Gewalt angethan habe, sich meiner Idee zu fügen.

Nach meinen Untersuchungen müfste die Familie der Passaliden aus 325 Arten bestehen, von denen 171 Arten beschrieben sind; es fehlen demnach noch 154 Arten. Von diesen befinden sich sicherlich noch einige Dutzend in europäischen Sammlungen und Magazinen von Naturalienhändlern, die sich ein grofses Verdienst um die Wissenschaft erwerben könnten, wenn sie mir alles fragliche Material zukommen lassen wollten, denn es handelt sich um eine mich lebhaft interessirende Frage, deren Tragweite nicht zu berechnen ist. Natürlich werden, sobald das Material zu dieser Familie sich vermehren wird, mancherlei Modifikationen in meinen Uebersichten eintreten müssen.

Meinen lieben Freunden, die so grofsmüthig mir das Material zu dieser Arbeit theils geschenkt, theils geliehen haben, zolle ich meinen innigsten Dank. Den Herren H. Deyrolle, van Duivenbode, Dr. Haack, Dr. Hagen, Hille, Mr. Janson in London, Kirsch, Graf Muiszech, Moore, Major Parry, v. Rosenberg (dem berühmten Reisenden), Leo Stein, Thorey, sowie dem Brittischen, Dubliner, Münchener und Oxforder Museum bin ich zum gröfsten Dank verpflichtet.

Der Verfasser.

Einleitung.

Burmeister's Charakteristik des Genus *Passalus* ist noch immer so vortrefflich, daſs nur Unbedeutendes zuzufügen ist. Wer daher über diese scharf begränzte Familie eine weitere Belehrung wünscht, muſs diese in dem Handbuch V. Band, p. 443—460 suchen. Da bei einigen Gattungen die Zähne des Kiefers verwendet sind, so muſs bemerkt werden, daſs die Zähne an der Spitze — End- oder Vorderzähne genannt sind. Es sind deren 3, wovon der 1ste der gröſsere, und der folgende nach hinten und am oberen Rande an Gröſse abnehmen, so einige Gattungen der *Aulacocyclinae*; bei andern ist der 3te Zahn am untern Rande nach den Mundtheilen herabgesunken und die schlanke Kiefernspitze zeigt nur 2 Zähne, wie alle (*Aulacocyclinae* ausgenommen) Gattungen der östlichen und mehrere der westlichen Halbkugel. Bei der Mehrzahl der amerikanischen Gattungen stehen die drei Zähne in einer Ebene untereinander; nur der *Ptichopus angulatus* weicht dadurch ab, daſs die 2 Endzähne in eine Spitze verschmolzen sind. Unter diesen Endzähnen steht vor dem beweglichen ein 4ter Zahn (Mittelzahn). Der bewegliche Zahn ist der Schrotzahn, und der folgende groſse, mit deutlichen Querhöckern, der Kauzahn genannt. Ob letzterer und der Schrotzahn Charaktere in der Folge darbieten werden, um Gattungen danach unterscheiden zu können, kann aus Mangel an Präparaten weder verneint noch bejaht werden. Bei vielen Arten ist am Ende der Stirnleiste und der innern Wand der Augen eine mehr oder minder entwickelte Querleiste, welche die Brücke genannt ist.

Was die Systematik der Passaliden betrifft, so stimme ich mit Burmeister vollkommen überein, daſs die Arten der östlichen von der westlichen Halbkugel zu trennen sind; nur muſs man sich wundern, daſs Burmeister 5 Arten der östlichen Halbkugel an den Schluſs seiner amerikanischen Formen gestellt hat. Es ist möglich, daſs er diesen Fehler gegen seine eigene Ansicht beging, weil er nicht wuſste, wohin er dieselbe bringen sollte.

Eine gewisse Aehnlichkeit zwischen diesen 5 angehängten (*Aulacocyclinae*) und den eigentlichen *Passalinae* (*distinctus*, *striatopunctatus* etc.) ist nicht zu läugnen, und stellt man nach den richtigen Grundsätzen von Mac Leay die 5 Subfamilien der Passaliden in einen Kreis zusammen, so berühren sich die *Aulacocyclinae* und

Passalinae. Dabei kann jedoch nicht behauptet werden, daſs die *Aucalocyclinae* die nächsten Verwandten der *Passalinae* sind. Durch die vollständige Randfurche des Prothorax, durch den in der Mitte versteckten Prosternalstiel und durch die cylindrische Gestalt erinnern die *Aulacoclyclinae* an manche *Lucaniden.* Diese, obgleich sie als Säftesauger ein anderes Princip darstellen, sind unstreitbar höher organisirte Formen. und ,da mit diesen die *Aulacocyclinae* einige Analogien aufzuweisen haben, so gehören die *Aulacocyclinae* nicht an das Ende, sondern an die Spitze der Passaliden.

Burmeister sagt p. 461 in einer Note: „Alle *Passali* der östlichen Halbkugel haben nur 2 Endzähne am Oberkiefer und einen 3ten, mehr zurückgezogenen, vor der Spitze; bei den *Passalis* der westlichen Halbkugel bilden 3 kleinere stumpfere Zähne den Endrand. Hiernach lieſsen sich ebenfalls Hauptgruppen in den Gattungen feststellen; indeſs da der Bau des Vorderrückens augenfälliger ist, so habe ich ihm bei der Gruppirung den Vorrang eingeräumt.“

Diese Charakteristik leidet an mehreren Unrichtigkeiten, denn bei den östlichen Gattungen *Aulacocyclus* (*edentulus*, *teres* etc.), *Taenioceros* und *Caulifer* sind die Zähne der Kieferspitze von vorn nach oben und hinten gerichtet, und nehmen nach hinten zu an Gröſse ab. Bei *Ceracupes fronticornis* (*bihastatus*) stehen die 3 Zähne untereinander und der mittlere ist der gröſste und längste; bei *Comacupes basalis* ist der breite Kiefer nach innen ausgebuchtet und gerichtet, und der 3te Zahn, kürzer als der mittlere, ist der kräftigste; daſs diese 3 Zähne fast in gleicher Ebene endigen, ist eine Aehnlichkeit mit denen der westlichen Halbkugel.

Obiger Charakter von Burmeister paſst nur auf die zweite Subfamilie *Eriocneminae*, allein er ist kein Unterscheidungsmerkmal, indem die amerikanische Gattung *Proculus*, von welcher Burmeister den *Pr. Goryi* kannte, exakt die nämliche Stellung der Zähne wie *tridens* und *grandis* zeigt. Alle *Proculejus* zeigen 3 Spitzen am Kieferende, allein bei *Pr. Sartorii* ist als Art das Kieferende wie bei *Proculus Goryi*, *tridens* und *grandis* gestaltet. *Publius crassus* variirt mit 2 und 3 Zäckchen an dem Ende des Kiefers. *Mitrorhinus punctifrons* (*cajor seu rayor*) zeigt ebenfalls nur 2 Spitzen am Ende des Kiefers, wie die der alten Welt, und bei *Ptichopus* sind die 2 Spitzen in eine verschmolzen.

Was nun die Mittelfurche des Vorderrückens betrifft, so ist diese, ob vorhanden als tiefe Furche oder als Nadelritz, oder als gar nicht vorhanden, ein äuſserst verwerfliches Kennzeichen, indem durch die An- oder Abwesenheit dieser Mittelfurche die Arten auf die unnatürlichste Weise getrennt werden, weil dasselbe kein Gruppenmerkmal, sondern nur ein Artkennzeichen ist. Ein Vergleich von *Eriocnemis tridens* und *Mniszechi*, *Mastachilus polyphyllus* und *australasicus* etc. zeigt dies zur Evidenz. Bei dem Anfang der amerikanischen Arten giebt Burmeister noch einen Charakter, von der Gestalt der Stirnleisten hergenommen, der ebenfalls ohne alle Bedeutung ist.

Burmeister stellt an die Spitze, sowohl bei denen der östlichen als westlichen Halbkugel, die gröſseren Formen, was fast alle Systematiker in fast allen Klassen des Thierreichs sehr häufig gethan haben, ohne sich Rechenschaft zu geben, warum die gröſseren Formen die vollkommeneren Gestalten sein sollten. Es war einmal hergebracht und so bequem. Consequenz ist jedoch bei dieser Maxime nicht zu finden, sonst hätte man dem Elephanten die Ehre angethan, ihn an die Spitze der Säugethiere zu stellen.

Obgleich ich als Monographist und mit gröſserem Material einem unserer gröſsten Entomologen nicht beistimmen kann, so gestehe ich offen, daſs ich bis jetzt kein festes Kennzeichen aufgefunden habe, welches die amerikanischen Formen auf den ersten Blick unterscheidet; folgende Kennzeichen können nur schützen vor Verwechselung:

1) Keine amerikanische Form zeigt eine Furche am Vorderrand des Prothorax, die bis zur Mittelfurche geht, wie bei *Aulacocyclinae* und *Solenocyclus*.
2) Der Prothorax ist niemals glatt oder mit nadelritzartiger Mittelfurche, sondern diese ist stets tief und theilt den Prothorax in 2 gleiche Hälften.
3) Keine Asymmetrie am Clypeus, weder auf der rechten noch linken Seite.
4) Keine 6 zählbare Läppchen an der Fahne.
5) Auf der Mitte der Unterlippe kein durch Furchen abgegränztes Schild oder Schildchen.
6) Die Mehrzahl der Amerikaner haben die 3 Endzähne des Kiefers senkrecht untereinander stehend, während bei denen der alten Welt (*Aulacocyclinae* ausgenommen) die gestrecktere Kieferspitze nur 2 Endzähne zeigt.
7) Viele Amerikaner zeigen Dornen an den Mittel- und Hinterschienen, während keine Art (*Aulacocyclinae* und *Leptaulax timoriensis* ausgenommen) der alten Welt Dornen an diesen zeigt.
8) Kein Amerikaner zeigt so ausgebildete Querstäbchen in den so

breiten Furchen der seitlichen Flügeldecken, wie wir sie bei *tridens*, *Mniszechi* und *Cancrus* sehen.

9) Bei keiner Form der östlichen Halbkugel kommt ein so enormer Prothorax und ein solcher eiförmiger und verkürzter Hinterkörper vor, wie wir namentlich bei *Proculus Goryi* etc. sehen.

Gröſse und Körpermasse können niemals ein Zeichen ersten Ranges sein. Es ist stets ein Merkmal des dritten Ranges, was am deutlichsten durch die Rangordnung der 5 Klassen des 1sten und 2ten Unterreichs der Thiere wird. Die *Radiata* als 3tes Unterreich können füglich unberücksichtigt bleiben. Obgleich Systeme, nach naturphilosophischen Grundsätzen aufgebaut, namentlich durch Oken [1]) einen harten Stoſs erlitten, so kann meinen Lesern doch nicht erspart werden, sich zu fragen, welches anatomische System, welches Sinnesorgan, welche Körperregion die Klassen zu dem machen, was sie sind:

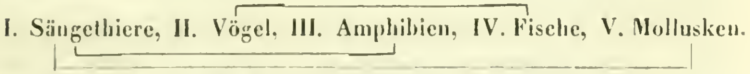
I. Unterreich.

I.	Die Säugethiere	sind:	Nerven-,	Augen- und Kopfthiere.
II.	- Vögel	-	Athmungs-,	Ohr- und Brustthiere.
III.	- Amphibien	-	Knochen-,	Nase- und Rumpfthiere.
IV.	- Fische	-	Muskel-,	Zungen- und Bauchthiere.
V.	- Mollusken	-	Haut-,	Sexual- und Beckenthiere.

II. Unterreich.

I.	Die Spinnen	sind:	Nerven-,	Augen- und Kopfthiere.
II.	- Insekten	-	Athmungs-,	Ohr- und Brustthiere.
III.	- Krebse	-	Knochen-,	Nase- und Rumpfthiere.
IV.	- Würmer	-	Muskel-,	Zungen- und Bauchthiere.
V.	- Rankenfüſser	-	Haut-,	Sexual- und Beckenthiere.

Stellt man sich jede der 5 Klassen in eine Reihe, so zeigen sich die Verwandtschaften, die ich die überspringenden genannt habe.


I. Säugethiere, II. Vögel, III. Amphibien, IV. Fische, V. Mollusken.

durch das Auge der Cephalopoden, das, was Vollkommenheit betrifft, nur mit dem der Säugethiere sich vergleichen läſst.

---

[1]) Oken fehlte, daſs er alle Klassen der 3 Unterreiche der Thiere unter einen Hut bringen wollte, und diese in Nerven-, Respirations-, Knochen-, Muskel- und Hautthiere eintheilte.

I. Spinnen, II. Insekten, III. Krebse, IV. Würmer, V. Rankerfüſser.

Wollte man nach dem Muster der Cuvier-Latreille'schen Anordnung der Insekten:

I. Rankenfüſser[1]), II. Würmer, III. Krebse, IV. Spinnen, V. Insekten

den höheren Thieren parallel stellen, so würde folgende Rangordnung zum Vorschein kommen, die confuser nicht gedacht werden kann.

I. Insekten. II. Fische, III. Amphibien, IV. Säugethiere, V. Vögel.

Nur die Klasse der Krebse correspondirt mit der der Amphibien.

Die Klassen der zwei Unterreiche zeigen niemals Verwandtschaften, sondern nur Analogien. Die Insekten könnten richtig geordnet werden, wenn auch auſser dem ordnenden Menschen kein Glied des ersten Unterreichs existiren würde.

Vergleichen wir alle Klassen der zwei Unterreiche — wahre Thiere und Insekten —, so werden wir finden. daſs nur die dritte Klasse der Amphibien und die dritte Klasse der Krebse, was Körpermasse und Länge betrifft, sich auszeichnen. Nach der Körpermasse, dem enormen Knochengebäude und der groſsen Zahl rippentragender Wirbel haben wir bei den Säugethieren den *Elephantidae* als Familie und durch sie der Ordnung den 3ten Rang gegeben; ebenso bei den Vögeln den *Brevipennes* durch die *Dinorniden* und *Struthio.*

Es liegt demnach sehr nahe, bei den Spinnen den groſsen krustenhäutigen Scorpioniden den 3ten Rang, als den Repräsentanten der Krebse, zu geben; ebenso den längsten, vielgliederigen und vielfüſsigen Scolopendern den 3ten Rang als Ordnung, den Phasmen als 3te Familie der Orthopteren etc. Bei letzteren um so mehr, als bei den Phasmen und bei den Scolopendern Körpertheile, wie bei den Krebsen und einigen Amphibien, sich reproduciren.

Die Crustaceen, welche, wie die Amphibien, amphibischer Natur sind, stellen in ihrem zweiten Unterreiche die Giganten vor, die, wie die Amphibien im ersten Unterreiche, die gröſsten und längsten Formen repräsentiren.

Die von den Crustaceen abstrahirten Kennzeichen sind: ungewöhnliche Körpermasse und Länge, und enorm entwickelte Antennen als Geruchsorgane. Wenden wir diese Kennzeichen auf die

---

[1]) Sechste Ordnung der Mollusken; obgleich Burmeister sie zu den Crustaceen herüber zu ziehen sucht, wogegen aber doch ihre übrige Aehnlichkeit mit den Bivalven spricht.

Anmerk. d. Uebers. Voigt.

Familie der Passaliden an, so werden wir keine andere Gattung finden, als die Gattung ***Proculus***, auf welche diese Charaktere passen. Wir sehen in der Art ***Proculus Goryi*** den gröfsten aller bekannten Passaliden mit langen Antennen, die sehr verlängerte Endläppchen an der Fahne besitzen.

Wie die Crustaceen als Klasse nur den 3ten Rang einnehmen können, ebenso müssen die ***Proculi*** das Centrum der Passaliden bilden; d. h. ***Proculus Goryi*** ist die 3te Art der Gattung ***Proculus***, und ***Proculus*** ist die 3te Gattung der 3ten Unterfamilie ***Proculinae***. ***Proculus Goryi*** ist demnach einer der fünf Grundformen der Familie ***Passalidae***. Man kann wohl dieser Behauptung entgegenstellen, dafs sie eine willkürliche sei, und dafs es wohl Arten geben könne, sowohl auf der östlichen als westlichen Halbkugel unserer Erde, die an Länge und Masse dem ***Proculus Goryi*** übertreffen können. Wer in den Geist meiner Schemas eingedrungen ist, wird jedoch eine Ahnung, zuweilen besser als halbe Gewifsheit, erhalten, dafs in keiner Unterfamilie der Passaliden eine massenhaftere Form als ***Pr. Goryi*** auftreten kann.

Die von ***Proculus Goryi*** abstrahirten Merkmale, um andern Gruppen, Gattungen und Arten den 3ten Rang zu geben, sind folgende: 1) enorme Körpermasse und Länge; 2) ungewöhnlich breiter Kopf mit zugeschärftem Clypeus und wenig entwickelten Stirnleisten; 3) lange Antennen mit langen Läppchen der Fahne; 4) sehr grofser Prothorax, in keinem Verhältnifs zum kürzeren eiförmigen Hinterkörper stehend; 5) feine Punktirung der Rippen und Furchen der Seiten der Flügeldecke, die öfters ganz oder nur theilweis behaart sind.

Wo eine kleinere oder gröfsere Summe von genannten Kennzeichen auftritt, erhalten die Gruppen, Genera und Arten den 3ten Rang, wie ***Proculus Goryi*** als Art, Genus und Subfamilie.

Die Natur liebt die augenfälligsten Gegensätze, und stellte die Klasse der Vögel, als Respirations-, Ohr- und Brustthiere, zwischen Säugethiere und Amphibien. Aus gleichem Grunde ordnete dieselbe die Insekten, als Respirations-, Ohr- und Brustthiere, zwischen Spinnen und Krebse.

Die Vögel, verglichen mit Säugethieren und Amphibien, darf man im Ganzen klein nennen, ebenso die Insekten, verglichen mit Spinnen und Krebsen.

Wie enorme Gröfse und Masse ein Merkmal des 3ten Ranges ist, so giebt auffallende Kleinheit ein sicheres Kennzeichen des 2ten Ranges ab.

Durch die Uebergangsform ***Solenocyclus exaratus*** Klug haben die ***Eriocneminae*** als Subfamilie den 2ten Rang erhalten. In dieser Subfamilie sind offenbar die ***Leptaulaceae*** die kleinsten, weshalb diesen als Gruppe der 2te Rang gegeben ist. Nur wenige, wie ***quadrifrons***, ***timoriensis*** und ***Palinii***, machen eine Ausnahme, indem sie mittelgroſs sind und den 3ten Typus in ihren Gattungen vorstellen.

Bei den Leptaulaceen ist ***Didimus punctipectus*** die 2te Stelle gegeben. Die von dieser Art und von den Leptaulaceen abstrahirten Kennzeichen sind folgende: 1) ungewöhnliche Kleinheit, 2) deprimirte Gestalt, 3) aufgerichtete Stacheln am Rande des Clypeus, 4) Kreispunkte auf den Kopfflächen, 5) Punkte auf der Metasternalplatte, 6) ausgeprägte Sculptur des Prothorax und Flügeldecke, 7) dürftige Behaarung.

Am augenfälligsten ist dieser Typus bei den Amerikanern in der Gattung ***Mitrorhinus punctifrons*** (***Passalus cayor seu cajor***) ausgeprägt. Diese Art wiederholt der ***Didimus laevis*** Klug so frappant, daſs ein geübtes Auge dazu gehört, beide Arten, geographisch so weit von einander getrennt, von einander auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Den ***Aulacocyclinae*** ist aus angegebenen Gründen der erste Rang als Subfamilie gegeben. Vergleicht man die 5 Gattungen derselben: I. ***Aulacocyclus***, II. ***Ceracupes fronticornis*** (***bihastatus***), III. ***Comacupes***, IV. ***Taenioceros***, V. ***Caulifer***, so kann man nur ***Aulacocyclus*** mit den 5 Arten ***edentulus***, ***perlatus***, ***teres***, ***Parryi*** und ***Rosenbergii*** den ersten Rang geben, weil die übrigen Genera mehr oder weniger deutlich niedere Typen wiederholen. Unter diesen gebe ich dem mittelgroſsen ***A. edentulus*** Mac Leay den ersten Rang. Die von diesem abstrahirten Kennzeichen sind folgende: 1) gerader, durch eine Furche abgetrennter Rand des Clypeus, 2) glatte, flache Stirn ohne Stirnleisten, 3) hohes, an der Wurzel breites, weit nach hinten gerichtetes Kopfhorn, welches nach der Spitze umgebogen, am Rücken gefurcht und an der Spitze gegabelt ist und keine Nebenhöcker besitzt, 4) hohe Augenwände, 5) stark behaarte Unterlippe mit undeutlichen Narben, 6) vollständige Ringfurche am vorderen Rand des Prothorax und kleiner Narbe, 7) dicke Taille ohne Narbe, 8) geringe Sculptur der Flügeldecken, 9) mittelgroſse cylindrische Körperform und dürftige Behaarung.

Am augenfälligsten zeigt ***Ragonoceros armatus*** Perty in der 4ten Subfamilie ***Neleinae***, 5te Gruppe, den ***Aulacocyclinen***-Typus, durch das auf dem Rücken gefurchte, an der Spitze gegabelte Kopfhorn. In der 5ten Subfamilie ist das Kopfhorn von ***Passalus*** mehr wie bei ***Comacupes basalis*** gebildet. Die abweichendste Form unter allen 60 Arten der 4ten Subfamilie ***Neleinae*** ist unstreitig ***Ptichopus angulatus*** Perch. Dafs die zwei oberen Endzähne in eine Spitze verschmolzen sind, findet sich bei keiner anderen Art, und scheint demnach Genus-Charakter zu sein. Die ihm eigenthümlichen breiten Vorderschienen mit gerunzelten Sohlen ohne Mittelcarine wiederholen sich jedoch sehr deutlich in ***Taenioceros platypus*** Kaup der ***Aulacocyclinae***, wo die Vorderschienen noch breiter und am äufseren Rand die Zähnelung einen stärkeren Bogen bilden.

In der 5ten und letzten Subfamilie ***Passalinae***, welche, im Kreise aufgestellt, sich an die ***Aulacocyclinae*** anschliefsen, halte ich die ***Verres furcilabris*** für die Grundform der ***Passalinae***. Ein Hauptkennzeichen der Subfamilie ***Passalinae*** ist die Kürze der Fahnenläppchen. ***Verres furcilabris*** Esch. zeigt noch als Gattung folgende Kennzeichen: 1) breiter Kopf, tief ausgeschnittene Oberlippe, 3fach gezähnelter Mittelzahn, 2) abfallende Stirn und dem Clypeusrand parallel laufende Stirnleisten etc. Wo sich ein Theil dieser Charaktere zeigt, stellt sich die Art, Gattung und Gruppe an die 5te Stelle.

Bei der Stellung der fünf Unterfamilien bin ich Burmeister im Ganzen gefolgt, nur dafs ich dem Anhang der ***Passalinae***, nämlich den ***Aulacocyclinae***, den ersten Rang gab. ¹)

I. ***Aulacocyclinae***, II. ***Eriocneminae***, III. ***Proculinae***, IV. ***Neleinae***, V. ***Passalinae***.

I. III. und V. stehen in überspringender Verwandtschaft und lösen sich jede in 5 Gattungen auf.

II. und IV., ***Eriocneminae*** und ***Neleinae***, an Arten fast gleich reich, zerfallen jede in 5 Gruppen und diese in 5 Gattungen.

II. ***Eriocneminae***: 1. ***Solenocycleae***. 2. ***Leptaulaceae***, 3. ***Eriocneminae***. 4. ***Macrolinae***, 5. ***Aceraiae***.

2 und 4 stehen ebenfalls in überspringender Verwandtschaft zu einander.

Aehnliches tritt bei der Subfamilie ***Neleinae*** auf.

1. ***Pseudocantheae***, 2. ***Stephanocephaleae***, 3. ***Neleae***. 4 ***Pertinaceae***. 5. ***Phoroneae***.

---

¹) Die Rangordnung der Gruppen in der 2ten Subfamilie mufste jedoch, durch *Solenocyclus* (*exaratus*) bedingt, eine andere werden.

Bei allen Subfamilien, Gruppen, Gattungen und Arten ist nach bestem Wissen das Gesetz im Auge behalten, nicht die scheinbar nah verwandten Formen beisammen zu lassen, sondern sie durch weniger verwandte Formen zu unterbrechen.

So sind die *Aulacocyclinae* durch die *Eriocneminae* von den *Proculinae* und diese von den *Passalinae* durch die *Neleinae* unterbrochen etc.

Es liegt dieser Anordnung ein tiefer Gedanke der Schöpfung zu Grunde, die im grofsen Ganzen niemals das scheinbar Verwandte zusammenstellt, sondern alle Klassen durch wahre Dissonanzen unterbricht. Unsere Urzoologen stellten die meist vierfüfsigen Mammalien nächst den meist vierfüfsigen Amphibien auf, und handelten die Vögel, mit Hinzuziehung der Chiropteren, von diesen isolirt ab. Erst spätere Zoologen versetzten diese Dissonanz, Vögel genannt, auf 2 Füfsen aufgerichtet und meist fliegend, richtig und der Natur gemäfs zwischen Mammalien und Amphibien.

Die zweite Dissonanz ist die Klasse der Fische, die in überspringender Verwandtschaft zur Klasse der Vögel steht. Diese unterbricht die Klasse der Amphibien und Mollusken.

Wie lange es noch währen wird, die Mollusken nicht als Unterreich, sondern als tiefstehendste Klasse des ersten Unterreichs zu betrachten, das allein wissen die Götter!

Erst wenn der Glaube, dafs die Cirripeden keine Mollusken sind, durchgegriffen hat, sondern das nämliche Princip (Anfänge ihres Unterreichs) bei den Insekten darstellen, was die Mollusken bei dem Wirbelthiere sind. Gilt denn das primitive Knorpelskelett der Cephalopoden und das vollkommene Auge derselben gar nichts, was Systematik betrifft?

Schliefslich darf wohl bemerkt werden, dafs es die allerleichteste Aufgabe ist, der hier gegebenen Fünfzahl den Stab zu brechen und diese Fünfzahl in das Reich der Phantasie zurückzuwerfen, wenn irgend ein Entomolog eine 6te Species in einem der 15 vollzähligen Gattungen auffinden wird. Da es mir nur um Wahrheit zu thun ist, will ich der Erste sein, das Quinarysystem umzustofsen, wenn dieser Fall eintreten sollte. Nur um Eins mufs dringend gebeten werden, dafs man keine Lokalvarietät oder zufällige Zwergform für eine ächte, wahre Art ausgiebt.

Zu den von Burmeister citirten Autoren kommen noch folgende:

1847. **Erichson** hat in Wiegm. Arch. in seiner Fauna peruana 4 Arten beschrieben, wovon 3 neu sind.

1852. **Fr. Smith** Cat. of the brit. Mus. (*Passalidae.*) In diesem sind einige von Truqui und mir übersehene Arten beschrieben.

1857. **Truqui** Énum. des esp. mex. du Genre *Passalus*. Mag. d. Zool. 2. Série. Tom. IX. p. 258 u. 308. 26 Arten werden erwähnt und beschrieben, von welchen 12 neu sind.

1857. **Thomson** in seinem Arch. ent. Vol. I. p. 420. pl. 21. f. 4. hat den *Proculus opacipennis* beschrieben und vortrefflich abgebildet.

1867. **Redtenbacher** in d. Reise d. Nov. Zool. p. 49 hat den *Passalus nicobaricus* beschrieben. Die Diagnose ist leider zu kurz. Zu *Macrolinus* gehört er nicht, wie Herr v. Harold meint, aber in die Nähe von *Cantori*.

1868. **Kaup's** *Prodromus* zu einer Monographie der Passaliden in den Coleopterol. Heften von E. v. Harold III. Heft und folgende.

A. Arten der östlichen Halbkugel.

Erste Unterfamilie: **Aulacocyclinae.**

Clypeus mit geradem, glattem oder granulirtem gefurchtem Rand. Prosternalstiel zwischen den Hüften der Vorderfüſse versteckt mit verkümmerten vorderen und hinteren Scheiben. Prothorax mit vollständiger Randfurche. Fahne mit 3 kurzen Läppchen. Vorderschienen zuweilen sehr breit; an den Mittel- und Hinterschienen mit kurzen Dornen. Körperform cylindrisch.

Sie gehören dem östlichen Asien, seinem Archipel und Neuholland an, und zerfallen in 5 Gattungen:

I. *Aulacocyclus*,	II, *Ceracupes*,	III. *Comacupes*,	IV. *Taenioceros*,	V. *Caulifer.*
1) *edentulus.*	....	*cylindraceus.*	*Deyrollei.*	....
2) *perlatus*	....	*tricuspis.*	*pygmaeus.*	....
3) *teres.*	*fronticornis.*	*basalis.*	*bicanthatus.*	*Mac Leayi.*
4) *Parryi.*	....	....	*platypus.*	....
5) *Rosenbergii.*	....	*cavicornis.*	*bicuspis.*	....

16 Arten.

I., III. und V., sowie II. und IV. stehen in überspringender Verwandtschaft.

Erste Gattung. **Aulacocyclus.**

Die drei Zäckchen des Kiefers nehmen von vorn nach hinten und oben an Länge ab. Kopfhorn cylindrisch, hoch, weit nach hinten gelegen, hängt hinten schwach, vorn stärker über; sein Rücken ist gefurcht und seine beiden Leisten divergiren vorn und bilden eine kleine Gabel. Kopfflächen glatt und glänzend. Prothorax glatt mit schmälerer Bucht und kleiner Narbe. Flügeldecke mit schwachen Furchen und Punkten. Behaarung dürftig.

1. *Aulacocyclus edentulus* Mac Leay. In Kings narr. T. II. 439. — Perch. suppl. 39. — Burm. 515. Kp. 9.

Pass. cylindraceus Perch. Monogr. 103. pl. 7. f. 8.
Pass. furcicornis Boisd. Astr. 242.

Major; lobis antennarum brevibus. — Long. 27—30 Mm.

Breite zwischen den Augen 7, Breite des Prothorax und Schulterdecke 9—10, Länge der Flügeldecke 16½—18 Mm. Diese Art zeigt einen breiteren Kopf. Die Läppchen der Oberlippe springen seitlich etwas vor, allein nicht so utrirt als bei *teres.* Die Randleiste des Clypeus ist granulirt; Narbe des Prothorax deutlich, halbmondförmig und punktirt. Prothorax und Flügeldecke convexer als bei *teres* und letztere deutlicher gefurcht und punktirt Auch die Hinterschienen mit sichtbarem Dorn.

Neuholland. Sehr gemein in Sammlungen.

2. *Aulacocyclus perlatus* Kp. *Prodr.* 7.

Minutus; cornu breve, crassum et abruptum; lobis antennarum elongatis; elytrorum striis fortius punctatis. — Long. 21 Mm.

Augenbreite[1]) $5\frac{1}{2}$, Breite des Prothorax und Schultern 7; Länge der Flügeldecke 14 Mm.

Die kleinste und kürzeste Art; gleicht noch am meisten *Rosenbergii*, allein unterscheidet sich dadurch, dafs das Kopfhorn höher, kräftiger, die Endspitzen knolliger und mehr überhängend sind. Oberlippe schwach bogig mit wenig vorspringenden äufseren Läppchen. Die Läppchen der Fahne etwas länger. Clypeusleiste schwach bogig und glatt. Mitte der Unterlippe glatt, glänzend, convex, hinten breit, vorn zugespitzt. Vordere Prothoraxecke mehr abgerundet mit punktirtem Furchenrand bis zur Mittelfurche. Narbe tiefer und entwickelter. Alle Furchen der Flügeldecken deutlich punktirt; die der Seiten hängen wie Perlschnüre zusammen. Bei günstigem Licht sieht man bei einigen Punkten der Seiten feine Kreischen um dieselbe, was an *Phileurus* erinnert. Mittel- und Hinterschiene mit Dörnchen.

Neu Guinea. Mniszech's Sammlung.

3. *Aulacocyclus teres* Perch. suppl. 39. — Burm. 515.
Kp. *Prodr.* 9.

Maximus; cornu gracili, apice adunco. — Long. 39—43 Mm.

Augenbreite 9, Breite des Prothorax und Schultern 13, Länge der Flügeldecke 25 Mm.

Bis jetzt die gröfste Art unter allen *Aulacocyclinae.* Oberlippe ausgeschnitten und die Seiten ungewöhnlich vorstehend. Läppchen der Fahne kurz. Der Mittelzahn ungewöhnlich entwickelt und zackig. Randleiste des Clypeus wie bei *edentulus* granulirt. Das nach hinten geneigte Kopfhorn zeigt vorn die breiteste Gabel. Narbe des Prothorax auffallend klein und glatt, und der Prothorax selbst nicht so stark gewölbt als bei *edentulus.* Die flachere Flügeldecke mit seichten, fast punktlosen Furchen. Hinterschiene ohne oder nur mit der Spur eines Dorns. Behaarung etwas stärker; licht auf den Schultern.

---

[1]) Augenbreite nenne ich die Entfernung von einem Auge zum andern.

Neuholland. Etwas weniger gemein als *edentulus*.

4. *Aulacocyclus Parryi* Kp. *Prodr.* 8.

Medius; cornu mediocri superpendente; lobis antennarum gracillimis aequalibus. — Long. 26 Mm.

Augenbreite 6, Breite des Prothorax und der Schultern 8, Länge der Flügeldecken 15 Mm.

Aehnelt ***Rosenbergii***, allein die Läppchen der Fahne sind merklich länger. Clypeusrand glatter und weniger scharf ausgeprägt. Kopfhorn höher, hängt vorn wie hinten stärker über, und die Spitze ist sogar etwas hakig herabgebogen. Vordere Ecke des gewölbteren Prothorax etwas mehr abgerundet und die Bucht etwas stärker und tiefer. Narbe klein, halbmondförmig und punktirt. Flügeldecke mit deutlich punktirten Furchen, allein weniger deutlich als bei *perlatus*. Mittel- und Hinterschienen mit Dorn.

Ceram (? Neuholland), durch Herm. v. Rosenberg.

5. *Aulacocyclus Rosenbergii* Kp. *Prodr.* 7.
(*Percheronii* Kp. *Prodr.* 8.)

Gracilis, leptocephalus; lobis antennarum elongatis; striis intermediis elytrorum impunctatis. — Long. 24—25½ Mm.

Augenbreite 5, Breite des Prothorax und Schultern 8, Länge der Flügeldecken 15—16½ Mm.

Clypeusleiste fein granulirt. Das steile Kopfhorn ist kürzer und hängt am wenigsten über, wodurch die Stirn, von oben gesehen, viel breiter erscheint. Augenwand mit hoher Spitze. Vordere Ecke des Prothorax spitzer, Bucht weniger tief; Narbe schief nach vorn gerichtet und punktirt. Flügeldecke nur mit Spuren von Punkten an den Seiten. Mittel- und Hinterschiene gedornt.

Niasinsel durch v. Rosenberg; Neuholland durch Deyrolle.

Zweite Gattung. **Ceracupes.**

Die Spitze der Kiefern ist nach innen gerichtet und zeigt in gleicher Ebene übereinander 3 Spitzen, wovon die mittlere die längere. Der Mittelzahn mit 2 Spitzen. Der hintere obere Zahn an der Wurzel gedreht und lanzenförmig, fast so hoch als das Kopfhorn. Oberlippe schmal, fast quadratisch, vorn gerade und sperrig behaart. Das hohe Kopfhorn nimmt die Längsbasis des Kopfes ein, steigt von hinten schief, vorn steil in die Höhe und ist von vorn nach hinten flach gedrückt. Auf der Hinterseite granulirt mit 2 Leisten, die an der Spitze gabelig sind. Auf der Vorderseite quer gerippt mit glatten Spitzen. Clypeus fast null. Sculptur und Punktirung der Flügeldecken grob und deutlich. Mittelschiene mit 2—3 Dornen.

Ceracupes fronticornis Westw. 1842. Ent. Mag. und in Hope's Coll.

Pass. bihastatus Perch. 2. suppl. pl. 135. — Burm. 571. — Kaup 5.
Pass. tricornis Burm. Msc.

Länge 23 Mm. oder 10 Lin. Der Clypeus geht von der zackigen Aufsenkante des Kopfhorns in etwas geschwungener Linie nach hinten zum Auge hin, wo er einen kleinen Vorsprung bildet. Die niedrige, kurze Augenwand bildet nach hinten zu eine Spitze. Prothorax ungewöhnlich convex, zeigt vorn eine runde, vorspringende Ecke, tiefe Bucht, die wie der Furchenrand punktirt ist. Narbe grofs, schief nach vorn gerichtet und punktirt; vor ihr 1 bis 2 Punkte. Schildchen fast glatt. Taille punktirt. Flügeldecken tief gefurcht und grob punktirt. Vorderschiene breit, mittlere mit 2—3 Dornen, hintere ohne Dornen. Behaarung dürftig.

Ich habe kein Stück von 13''' gesehen, wie Burmeister angiebt.

Thibet. Gemein in englischen Sammlungen.

Diese Art steht in überspringender Verwandtschaft mit *T. bicanthatus*, bei der ebenfalls der Rücken des Kopfhorns granulirt ist.

In dieser Gattung werden sich die kleinsten Arten finden.

Dritte Gattung. **Comacupes.**

Die kräftigen Kiefern zeigen 3 starke Zähne, die mehr nach vorn und innen gerichtet sind, und durch ihre Stellung mehr an die Arten der westlichen Halbkugel erinnern. Die Zähne am Mittelzahn stehen nicht unter-, sondern nebeneinander. Das Kopfhorn hängt hinten schwach, und vorn wie bei *Aulacocyclus* stärker über. Prothorax mit unbedeutender Narbe. Kopfflächen und Thäler meist rauh punktirt und kurz behaart. Der obere Theil der Rippen an den Seiten der Flügeldecken ist meist fein punktirt und behaart; überhaupt die Behaarung stärker als bei allen übrigen. Mittel- und Hinterschiene bedornt.

Man kennt 4 Arten; die Art, welche mit *tricuspis* in überspringender Verwandtschaft stehen würde, fehlt bis jetzt.

1. **Comacupes cylindraceus** Perty obs. in col. ind. or. pl. 36. f. 3. — Burm. 516. — Perch. suppl. 40. t. 79. f. 4. Kp. *Prodr.* 4.

Pass. punctifrons Hope Cat. of. Lac. 29.

Magus; capite fortiter punctato et breviter hirsuto. — L. 27 Mm. Augenbreite 7, Prothorax 9, Flügeldecken 25½ Mm. lang.

Der Clypeus ist wulstig, ohne abgränzende Furche. Kopf und Seitenflächen des Kopfhorns rauh punktirt und kurz behaart. Kopfhorn variirt. Die gewöhnliche Form ist eine schneidende Leiste, die hinten wie vorn überhängt und vorn abgestutzt ist. Die 2te Form zeigt auf dem schneidendem Sockel des Kopfhorns eine an den Seiten überhängende Walze, die an der Spitze abwärts gebogen ist. Die grofse, in die Länge gezogene Unterlippe hat in der Mitte eine scharfe Carine und ist mit den kurzen Seitenlappen dicht behaart. Prothorax vorn stark abgerundet mit breiter, punktirter Randfurche und tiefer Bucht. Vor der mäfsig rundlichen Narbe ein Punkt. Schildchen und Taille grob punktirt; letztere behaart. Flügeldecken fein punktirt, nur die Schultern und der obere Theil der äufseren Rippen punktirt und kurz behaart. Seitlicher Theil der Bauchringe grob punktirt und kurz behaart.

Malacca. Germar. Coll. Geschenke von Deyrolle. Die Angabe Molukken ist irrig.

2. **Comacupes tricuspis** Kp. *Prodr.* 7.

Minor; Cornu tricuspidato. — Long. 23—25 Mm. Augenbreite 6, Prothorax 8, Flügeldecken 14 Mm. lang.

Das kurze Kopfhorn mit 2 kurzen divergirenden Leisten, die als Knötchen endigen und zwischen welchen eine dreieckige Spitze herabhängt. Von der vordern Seite des Kopfhorns eine feine Querleiste, die zum Rand der innern Augenwand geht. Die sehr schmale Clypeusleiste wie die Kopfflächen glatt. Die Mitte der Unterlippe springt als oblonges, gekerbtes Knötchen vor. Der stark gewölbte Prothorax vorn mit spitzeren Ecken (wie *T. pygmaeus*), mit schmaler, unregelmäfsiger Bucht und feinen Pünktchen auf der Oberfläche. Flügeldecken stark gewölbt, deutlich punktirt. Schildchen glatt. Taille nächst dem Schildchen zerstreut punktirt. Behaarung mäfsig; an den Schultern licht behaart.

Neu Caledonia. Geschenke des Grafen Mniszech.

3. **Comacupes basalis** Fr. Smith Cat. of. Pass. p. 18. pl. 1. f. 5.
Aulacocyclus comatus Kp. *Prodr.* 9.

Maximus; Cornu rotundato apice adunco; capite fortiter punctato et breviter hirsuto. — Long. 30—37 Mm.

Augenbreite 9, Prothorax 12, Flügeldecken 21 Mm. lang.

Clypeusrand sehr wulstig; auf der Mitte der Stirn mit glänzender Warze, sonst grob punktirt und kurz behaart. Das Kopfhorn variirt wie bei *cylindraceus*. Es zeigt entweder eine einfache Spitze, oder diese zeigt eine feine Furchung, in die sich die Spitze einsetzt. Unterlippe weniger lang als bei *cylindraceus*, mit scharfer Carine in der Mitte. Prothorax wie bei *cylindraceus* gestaltet. Schildchen und Taille grob punktirt. Schultern, Rippen der Flügeldecken am obern Theil wie die Furchen am Ende fein punktirt und behaart. Rücken und Flügeldecken ohne deutliche Punktirung. Bauchringe seitlich punktirt.

Philippinen. Nicht selten.

No. 4., welche Art in überspringender Verwandtschaft zu No. 2., **Comacupes tricuspis**, stehen würde — fehlt bis jetzt.

5. **Comacupes cavicornis** Burm. Germ. Collectio.
(*laevicornis* Kp. *Prodr.* 6.)

Gracilis; verticis tuberculo oblongo, bicarinato, inter carinas laevi, apice adunco. — Long. 26—29 Mm.

Augenbreite 6, Prothorax 9, Flügeldecken 17 Mm. lang.

Clypeus sehr dick und wulstig. Kopffläche glatt (*laevicornis*) oder punktirt (*cavicornis*). Die 2 langen Leisten des Kopfhorns vereinigen sich hinten und steigen als kleiner Höcker etwas in die Höhe; vorn bilden sie 2 Höcker, zwischen welchen sich wie bei *tricuspis* eine abwärts geneigte Spitze ansetzt. Der Augenrand bildet eine gerade niedere Leiste, wie bei *cylindraceus*, die vorn wie hinten in einem Winkel abfällt. Unterlippe in der Mitte mit zugeschärftem Höcker und dichter Behaarung wie *cylindraceus*. Oberfläche des Prothorax äufserst fein punktirt mit tieferer Bucht als *cylindraceus*. Schildchen und Taille grob punktirt. Flügeldecken deutlich punktirt. Behaarung wie *cylindraceus*. Variirt etwas in der Breite der Flügeldecken.

Malacca-Penang. Nicht selten.

Denkt man sich die Arten in einem Kreis aufgestellt, so schliefst sich diese Art zunächst dem *cylindraceus* an.

Vierte Gattung. Taeniocerus.

Zähne des Kiefers wie bei *Caulifer* und *Aulacocyclus*. Das Kopfhorn sehr niedrig und kräftig, mit 2 fast horizontal liegenden Leisten, die vorn sich zu kurzen Spitzen erheben, steil abfallen und hinten hufeisenförmig sich vereinigen. Prothorax sehr convex, mit meist grofser. punktirter Seitennarbe. die häufig nach vorn zu verästelt ist. Vorderschiene breit; mittlere mit scharfem Dorn, selten einer an der hintern. Flügeldecken deutlich gefurcht und punktirt. Behaarung dürftig.

1. *Taeniocerus Deyrollei* Kp. *Prodr.* 7.

Gracilis; *prothoraci fossulis minutissimis.* — Long. 24—26 Mm. Augenbreite 5, Prothorax 8, Flügeldecken 15 Mm. lang.

Oberlippe bogig ausgeschnitten mit abgerundeten, etwas vorspringenden Seiten. Clypeusrand gerade und fein granulirt. Stirn glatt oder fein punktirt. Das an der Wurzel starke und kurze Kopfhorn mit 2 stumpfen Leisten und Spitzen, von welchen seitwärts abfallend eine feine Kante zur vorderen Ecke der Augenwand zieht; letztere zeigt vorn eine stumpfe Spitze und biegt sich hinter dem Kopfhorn nach innen; an sie schliefst sich die runde Augenblase an. Hinter den Augen punktirt und hinter dem Kopfhorn eine kleine glatte Fläche. Die Unterlippe in der Mitte mit kleinem, gekerbtem Schildchen und flachen, undeutlichen Narben in den behaarten Seitenlappen. Prothorax mit mäfsig stumpfen vordern Ecken, schwacher Bucht und kleiner Narbe. Hintere Platte des Prosternalstiels lederartig, in der Mitte vertieft und vierkantig, mit sehr schlanker Spitze. Flügeldecken nur an den Seiten unregelmäfsig gefurcht und theilweise punktirt; Rücken derselben ohne Punkte; Mittelschiene mit spitzem Dorn. Variirt in gestreckteren und kürzeren Formen.

St. Denis. Mehrere Ex. als Geschenke von H. Deyrolle.

Diese Art repräsentirt *Aulacocyclus Rosenbergii.*

2. *Taeniocerus pygmaeus* Kp. *Prodr.* 5.

Minimus. — Long. 16 Mm. Augenbreite 3, Prothorax 5, Flügeldecken 10 Mm. lang.

Die kleinste Art. Clypeusleiste sehr schmal. geht am Ende in kurzem, aufspringendem Bogen in die Höhe und verbindet sich mit dem Kiel der niedrigen Augenwand; diese auf der Mitte mit schwacher Erhöhung. Stirn und Kopfflächen granulirt. Mitte der Unterlippe glänzend, walzenförmig mit reliefen Seitenrändern. Prothorax fein punktirt, vorn mit grofser Bucht, breitem Furchenrand und langer, nach vorn gerichteter Narbe. Schildchen glatt. Mittelschiene mit Dorn.

Malacca. Geschenk von Hrn. Deyrolle.

3. *Taeniocerus bicanthatus* Guér. in Perch. suppl. 41. pl. 79. 5. — Burm. 516. — Kp. *Prodr.* 6.

Maximus; verticis tuberculo crasso, bicarinato, inter carinas punctato. — Long. 29 Mm.

Augenbreite 7, Prothorax 9, Länge der Flügeld. 17 Mm.

Die gröfste Art mit schmalem Clypeus, der sich an den Enden verflacht und erweitert, und in einem Haken aufwärts steigt. Augenwand in der Mitte mit einer Spitze. Zwischen Kopfhorn und Augenblase schrunnig. Unterlippe nach vorn concav mit einer Spitze, die mit den Conturen der Seitenlappen einen Winkel bildet. Prothorax vorn mit ziemlich scharfen Ecken, mäfsig breiter Randfurche, bedeutender Bucht und nach vorn gerichteter grofser Narbe, die am Grunde punktirt ist. Schildchen an den Seiten punktirt. Mesosternum der Länge nach vertieft. Ueber und unter der Nath grob punktirt. Furchen der Flügeldecken seicht, jedoch deutlich punktirt.

Malacca. Gemein.

4. *Taeniocerus platypus* Kp. *Prodr.* 5.

Medius; tibiis anticis extus rotundatis et spatulato-dilatatis. — Long. 21 Mm. Augenbr. 5, Proth. 7, Länge d. Flügeld. 13 Mm.

Clypeusleiste ziemlich breit und granulirt. Stirn mit Querrunzeln. Die stumpfen Leisten des niedern Kopfhorns bilden ein breites, glattes Thal. Prothorax mit wulstigem Rand, tiefer Bucht und sehr grofser, punktirter Narbe, die fast bis zur Bucht des vorderen Randes reicht. Schildchen glatt. Flügeldecken mit deutlichen Furchen und feinen Punkten.

Borneo. Geschenk von Hrn. Thorey; 19 Ex. im britt. Museum, demnach gemein.

5. *Taeniocerus bicuspis* Kp. *Prodr.* 5.

Pass. Hardwickii Hope Oxforder Museum.

Medius; cornu carinis bidentatis. — Long. 21 Mm.

Augenbreite 4, Prothorax 6, Länge der Flügeld. 13 Mm.

Am nächsten mit *platypus* verwandt. Oberlippe weniger ausgeschnitten und seitlich nicht so stark vorspringend. Die schwach bogige Clypeusleiste springt in der Mitte etwas vor. Die beiden Leisten des Kopfhorns erheben sich am Ende zu deutlichen Spitzen, ehe sie steil abfallen. Prothorax mit starker Bucht und groſser verästelter Narbe. Furchen der Flügeldecken tief und grob punktirt. Die Vorderschienen nicht so breit und weniger bogenförmig als bei *platypus*. Mittelschiene mit scharfem Dorn, hintere ohne oder nur mit der Spitze eines Dorns.

Assam und Malacca. Ex. aus der Germar'schen Sammlung und Geschenke von Hrn. Deyrolle.

Fünfte Gattung. **Caulifer.**

Die Zähne der Kieferspitze verjüngen sich von vorn nach oben und hinten zu wie bei *Aulacocyclus*. Die Augenwände umgeben den ganzen Hinterkopf, und in der Mitte, wo sie sich vereinigen, bilden sie eine nach vorn gerichtete Spitze. Unter dieser, mitten auf der vertieften Stirn ein an der Wurzel breites, dickes, rundes, langes, vorn kolbiges, nach unten geneigtes Horn, welches über den Clypeusrand hinausragt. Dieses Horn läſst sich nur mit der Stirnwarze von *Comacupes basalis* und *Veturius cephalotes* vergleichen.

Caulifer Mac Leayi Kp. n. sp.

Länge 27 Mm. Augenbreite 6, Prothorax 9, Flügeldecken 17 Mm. lang. Clypeusleiste granulirt, die stark vertiefte Stirn glatt. Hinter den Augen und am Rand des Hinterkopfes punktirt. Nur hinter der Spitze der Augenwände nach vorn in der Mitte vorspringend mit behaarten Punkten. Prothorax vorn abgerundet, mit schmaler, unregelmäſsiger Bucht, und schmaler, schief nach vorn gerichteter punktirter Narbe. Schildchen und Taille glatt. Flügeldecken, namentlich an den Seiten, deutlich punktirt. Vorderschiene mäſsig breit. Mittel- und Hinterschiene gedornt. Behaarung dürftig.

Sidney. Geschenk meines groſsmüthigen Freundes Major Parry. Nach diesem war diese seltene Art wenigstens 15 Jahre in dem Magazin des Herrn Stevens.

Zweite Unterfamilie: **Eriocneminae.**

Uebersicht der Gruppen, Gattungen und Arten.

I. Solenocycleae.

Gatt. I. **Solenocyclus.**	Gatt. II. **Pleurostylus.**	Gatt. III. **Erionomus.**	Gatt. IV. **Pleurarius.**	Gatt. V. **Semicyclus.**
1. *exaratus.*	1. *trapezoides.*	1. *planiceps.*	1. *pilipes.*	1. *Grayi.*

II. Leptaulaceae.

Ciceronius.	**Didimus.**	**Trichostigmus.**	**Leptaulax.**	**Pentalobus.**
1. *morbillosus.*	1. *laevis.*	1. *Thoreyi.*	1. *approximatus.*	1. *barbatus.*
	2. *puntipectus.*		2. *Eschscholtzii.*	2. *Savagei.*
	3. *quadrifrons.*		3. *timoriensis.*	3. *Palinii.*
	4. *parastictus.*		4. *bicolor.*	
	5. *Klugii.*		5. *dentatus.*	

III. Eriocnemiae.

Vellejus.	**Pelops.**	**Labienus.**	**Plesthenus.**	**Eriocnemis.**
1. *moluccanus.*	1. *australis.*	1. *Ptox.*	1. *quadricornis.*	1. *monticulosus.*
2. *compergus.*	2. *Salomonis.*			2. *dorsalis.*
3. *gigas.*				3. *Mniszechi.*
4.				4. *Burmeisteri.*
5. *crassus.*				5. *tridens.*

IV. Macrolineae.

. . . .	. . . .	**Macrobius.**	**Episphenus.**	**Mastachilus.**
. . . .	. . . .	1. *Duivenbodei.*	1. *Moorei.*	1. . . . .
. . . .	. . . .	2. *latipennis.*		2. *dilatatus.*
. . . .	. . . .	3. *Waterhousei.*		3. *polyphyllus.*
. . . .	. . . .	4. *Weberi.*		4. *politus.*
. . . .	. . . .	5. *rotudifrons.*		5. *australasicus.*

V. Aceraiae.

Laches.	**Gonatas.**	**Aceraius.**	**Cetejus.**	**Basilianus.**
. *infantilis.*	1. *naviculator.*	1. *borneanus.*	1. *virginalis.*	1. *neelgheriensis.*
2. *puerilis.*	2. *pumilio.*	2. *Kaupii.*	2. *peltostictus.*	2. *inaequalis.*
3. *Comptonii.*	3. *Germari.*	3. *grandis.*	3. *Halmaheirae.*	3. *cancrus.*
			4. *sodalis.*	4. . . . .
				5. *Cantori.*

60 Arten.

Der Prosternalstiel deutlich zwischen den Hüften der Vorderfüſse als scharfe Leiste vorragend; vordere und hintere Endscheibe entwickelt. Das Ende des Kiefers mit 2 Zäckchen; das untere 3te nach dem Mittelzahn hin zurücktretend. In dieser Unterfamilie sehen wir 3, 4, 5 und 6 entwickelte Läppchen an der Fahne auftreten; der Clypeus ist niemals am Rande so glatt wie es bei den *Aulacocyclinae* der Fall ist. Nur in dieser Unterfamilie sehen wir einen asymmetrischen Clypeus, der entweder auf der linken oder rechten Seite mehr entwickelt ist. Stirnleisten, die bei den Aulacocyclinen nur angedeutet waren, kommen zum Vorschein und endigen meist in einem aufspringenden Knötchen. Ein an der Spitze gegabeltes Kopfhorn ist bis jetzt bei keiner Art gefunden. Auf der Unterlippe sehen wir bei manchen Arten in der Mitte ein Schildchen, das von den Seitenlippen durch eine Furche getrennt ist. Narben längs der Nath treten auf der Taille auf, ebenso tiefe Punkte an den hinteren Ecken der Sternalplatte. Der Prothorax steht im Verhältniſs zum hinteren Körper, welcher die Flügeldecken bedeckt. Bei einigen Arten fehlt die mittlere Längsfurche des Prothorax, oder ist als Nadelritz mit bewaffnetem Auge und bei günstiger Beleuchtung nur erkennbar. Dornen an den Mittel- und Hinterschienen gehören zu den Ausnahmen, und 1—2 Dörnchen an der Mittelschiene sind Seltenheiten.

Die zahlreichen Arten finden sich nur in den heiſsen Zonen von Afrika, Asien und Neuholland und deren Inseln.

Erste Gruppe. **Solenocycleae.**

Mehr convexe Formen, die einen symmetrischen Clypeus besitzen, dessen Ränder ohne stark vorspringende Stacheln sind. Ihre Fahne zeigt nur 3 entwickelte Läppchen.

Erste Gattung. **Solenocyclus** Kp.

Pronoti sulco anteriori perfecto. Clypeo 6-dentato, verticis tuberculo mucronato.

Der kleine Kopf mit geradem Clypeus und 6 kurzen Zacken, wovon 4 über der Oberlippe sich befinden. Die seitliche Zacke entfernter stehend, ist mit einer Leiste verbunden, die vor der inneren Augenwand abfällt. Das an der Wurzel gefurchte Kopfhorn steigt sehr schief aufwärts und ist an der Spitze frei. Seitlich mit 2 unregelmäſsigen Querhügeln begränzt. Stirnleisten kaum an der vorderen Wurzel des Kopfhorns angedeutet. Unterlippe nach vorn in der Mitte vorspringend, wie die langen Seitenlappen grob punktirt und dicht behaart, wodurch die Narben undeutlich werden. Zunge schmal, mit 4 punktirten Streifen und etwas verbreitertem Ende, mit 3 Zäckchen. Ohne Behaarung an der Schulterecke; keine Dornen an den Mittel- und Hinterschienen. Durch die Randfurche des Prothorax, welche vorn bis zur completten Mittelfurche reicht, erinnert diese Form an die *Aulacocyclinae,* weshalb ich sie an die Spitze der 2ten Familie stelle. Man kennt leider nur eine Art bis jetzt.

Solenocyclus exaratus Klug Ins. von Madagascar 117. — Perch. 1. Suppl. 18. 28. — Burm. 472. — Kp. 10. — Manouffi, Perch. 62. 24. pl. 4. f. 7.

Länge 30—37 Mm. Oberlippe dick, punktirt, am vorderen Rand schwach bogig ausgeschnitten. Fahne mit 3 mittelkurzen dicken Läppchen; 2tes und 3tes Glied mit kurzen, stumpfen Spitzen. Prothorax ziemlich gewölbt und äufserst fein punktirt, an der vorderen Ecke abgerundet. Furchenrand punktirt mit schwacher Bucht Narbe mäfsig punktirt mit einzelnen Punkten um dieselbe. Schildchen flach, herzförmig, nach hinten zugespitzt, an den Seitenrändern etwas gekrempt mit punktirtem Mittelstreifen. Auf der Mitte der Taille ein flaches Längsband, welches seitlich mit einem granulirten Streifen begränzt wird, der oben tiefer und breiter ist. An diesen schliefst sich die lange Narbe an und bildet einen Haken. Flügeldecken an den Schultern etwas knopfartig vorspringend und namentlich an den Seiten grob punktirt. An der hinteren Ecke der Sternalplatte grob punktirt. Narben der Bauchringe granulirt; letzterer vollständig. Behaarung, namentlich auf der Unterlippe so wie auf den Vorderhüften sehr stark, allein kurz.

Madagascar. Aus der Germar'schen Sammlung; bis jetzt noch selten.

Zweite Gattung. **Pleurostylus** Kp.

Der Clypeusrand gerade, glatt, von der Mitte seitlich etwas abfallend, ohne Vorsprung am Rand der Oberlippe.

Ovale, kleine Narben an der Unterlippe.

Narbe des Prothorax kaum durch einen Eindruck angedeutet.

Unterer Rand desselben mit vorstehendem, dünnem Haarkranz.

Obere Schulterecke nicht behaart.

Pleurostylus trapezoides Kp. n. sp.

Länge 37 Mm. Gleicht *Erionomus planiceps*, allein der Hinterkörper ist weniger gestreckt. Oberlippe stumpfwinkelig, am vorderen Rand ausgeschnitten, grob punktirt und grob am Rande behaart. Das nicht freie Kopfhorn an der Wurzel gewölbt und punktirt und nach der Spitze zu seitlich comprimirt; von seiner Spitze gehen im starkem Winkel die geraden Stirnleisten; an diese schliefst sich eine kurze Leiste in gerader Richtung an, die sich vor dem Clypeus als stumpfer Dorn erhebt. Zwischen diesen ein unregelmäfsiger Höcker mit einer Furche am Ende. Wo beide Leisten sich verbinden, geht eine scharf ausgeprägte Querleiste zur Augenleiste, die am vorderen abfallendem Ende gefurcht ist. Kopffläche glänzend glatt, äufserst fein punktirt.

Unterlippe in der Mitte gewölbt, mit kleinen, schiefgestellten, ovalen Narben.

Prosternalstiel am hinteren Ende trapezoidförmig abfallend, am Ende mit einem Längswulst, der in der Mitte gespalten ist.

Taille in der Mitte punktirt, seitlich stark behaart, so dafs an der Nath keine Narbe sichtbar ist. Sternalschild ohne Punkte an den hinterm Ecken, Seiten jedoch fein punktirt und behaart.

Schildchen gestrichelt, an den Ecken glatt.

Furchen der Flügeldecken nur an den Seiten deutlich punktirt.

Mittel- und Hinterschienen behaart; erstere mit 2 kurzen Dörnchen.

?Afrika. Britisch Museum.

Dritte Gattung. **Erionomus.**

Der wulstige, rauhe, zuweilen aufgestülpte Clypeusrand ohne alle Zähne oder mit einem mittleren Vorsprung, der ausgezakt ist. Die flach liegenden Stirnleisten erheben sich am Ende zu stumpfen Höckern und die von ihnen fortgesetzten Leisten erheben sich vor oder in dem Clypeusrand zu stumpfen Erhöhungen. Zwischen den Stirnleisten unregelmäfsige Längsstreifen. Das flach anliegende Kopfhorn mit der Spur einer Spitze hat seitlich undeutliche Nebenhökker. Der obere äufsere Schulterflügelrand fein punktirt und behaart.

Man kennt bis jetzt nur eine Art von der Goldküste.

Erionomus planiceps Esch. Diss. No. 11. — Perch. I. suppl. 78. f. 3.

Pass. dasypleurus Imh. Verhandl. d. nat. Ges. zu Basel V. 171. — Burm. 471.

Pass. humeralis Fr. Smith Nom. of the Brit. Mus. p. 19. pl. I. f. 6.

Long. 32—40 Mm. Fächer mit 3 kurzen Läppchen. Oberlippe gerade, punktirt, am vorderen Rand kurz behaart. Kopffläche mehr oder weniger uneben. Die äufsere Ecke des Clypeus steigt aufwärts und verbindet sich mit der inneren Wand der vorn abgestutzten Augenwand. Diese wird nach hinten zu einem dicken Wulst, der sich mit einer feinen Furche verbindet, welche in 2 kleinen Bogen das breite Kopfhorn umgiebt. Die Unterlippe fast glänzend, zeigt grobe Punkte und grofse und tiefe Narben. Ende des Prosternalstiels lederartig, der Länge nach concav, zuweilen punktirt mit glänzendem Endrand; Prothorax an der vorderen Ecke abgerundet mit schmaler Bucht, die bis zu dem Augenwulst hineinreicht; hinter der Bucht mit einigen Punkten. Narbe klein nnd punktirt. Schildchen glatt. Taille nächst der Nath mit einer Vertiefung, ohne eine Narbe zu bilden. Mesosternalseiten fein punktirt und behaart. Hintere Ecke der Platte ohne Punkte. Flügeldecken nur an den Seiten deutlich punktirt.

Variirt in der Gröfse. Nach Burmeister soll sie 2" lang werden.

Germar's Coll. Geschenke von H. Deyrolle.

Vierte Gattung. **Pleurarius.**

Pronoti sulco anteriori imperfecto. Clypeo exciso bidentato.

Der gröfsere Kopf mit bogig ausgeschnittenem Clypeus zeigt einen Vorsprung über dem Rand der Oberlippe. Diese ist am vorderen Rand schwach ausgeschnitten. Das hinten flache, an der Wurzel gefurchte Kopfhorn hat 2 breite, quere, etwas herabgehende Seitenhügel, steigt schief auf und zeigt eine stumpfe Spitze. Von dieser gehen im kleinen Bogen die Stirnleisten, die sich am Ende vor den Vorsprüngen des Clypeus zu einem Knötchen erheben und sich mit diesem verbinden. Die schiefe, unebene Stirn hat im Winkel eine flache Convexität. Von beiden Höckern geht eine breite, hinten rund abfallende Brücke zur inneren Augenwand. Diese ist vorn breit gefurcht und hat auf der Mitte ein Dörnchen. Hintere Kopffläche fein punktirt. Unterlippe in der Mitte eingebuchtet, rauh, grubig ohne Narben. Seitenlappen so lang wie die Zunge; diese längs der Mitte scharf gekielt, mit scharfen Rändern, oben breiter und abgestutzt.

Prothorax mit abgerundeten vorderen Ecken, und die Randfurche geht vorn nur bis zum Augenwulst. Narbe grofs, schief nach oben und vorn gerichtet.

Taille ohne Narbe, concav, in der Mitte mit einem Wulst gegen die Hüften hin.

Schildchen in der Mitte und an der Spitze glatt, sonst gestrichelt.

Flügeldecken an den Schultern knopfartig vorspringend, mit schwach punktirten Furchen; sie sind etwas convexer als *planiceps*. Unterer Rand des Prothorax, die Metasternalseiten, Mittel- und Hinterschienen, namentlich die mittleren, dicht behaart. Letztere ungewöhnlich lang und fahnenartig.

Pleurarius pilipes Kp. *Prodr.* Tab. I. p. 1.

Long. 24, Elytr. 26 Mm. Beschreibung: siehe das Genus. Erst, wenn mehr Arten gefunden sind, können sich die Species-Kennzeichen herausstellen.

Fort Mangala; Sumatra. Unicum des Münchener Museums.

Fünfte Gattung. **Semicyclus.**

Pronoti sulco imperfecto; *clypeo bidentato; verticis tuberculo mucronato.*

Der Clypeus fast gerade, mit 2 kleinen stumpfen, etwas aufgerichteten Spitzen. Kopfhorn grofs, schief aufsteigend, vorn frei; seine Querhügel schief aufsteigend und zugeschärft. Unterlippe flach convex mit grofsen Seitengruben. Zunge und Seitenlappen grob punktirt, erstere oben erweitert.

Semicyclus Grayi Kp.

Länge 39 Mm. Gröfser und breiter als *exaratus*. Oberlippe halbmondförmig, dick und fein punktirt. Clypeus und Stirn vorn und seitlich glänzend, mit groben Punkten. Keine Spur von Stirnleisten. Augenrand vorn grubig, hinten abgerundet. Prothorax mit kleiner Narbe. Seiten der Elytren schwach punktirt; auf dem Rücken fast punktlos.

Vaterland? Britisch Museum.

Zweite Gruppe. **Leptaulaceae.**

Ohne freies Kopfhorn, von dessen Ende die kurzen Stirnleisten entspringen. Antennen meist mit 3, seltener mit 4 und 5 Läppchen an der Fahne. Clypeusrand mit Stacheln, die etwas aufgerichtet sind. Es sind meist flache Formen. In Südamerika werden sie bis jetzt durch die Genera ***Mitrorhinus*** (***punctifrons***) und ***Stephceanophalus*** (***hostilis*** und ***stellaris***) repräsentirt.

Erste Gattung. **Ciceronius.**

Von den Knötchen der Stirnleisten gehen die Leisten des Clypeus, welche als lange, glänzende Spitzen weit über den Rand des Clypeus hinaus reichen und einen tiefen, runden Ausschnitt bilden, die einen glatten, wulstigen Rand zeigen. An dem abfallenden Theil über den Kiefern und nächst der Augenwand 2 kleine, feine Dörnchen. Auf der Mitte der Stirn eine runde Warze. Mitte der Unterlippe convex und punktirt mit eckigen Narben.

1. ***Ciceronius morbillosus*** Klug Ins. v. Madagascar 87. 119. — Perch. suppl. 18. pl. 77. f. 6. — Burm. 474. — Kp. 11.

Clypei margine argute bidentato.

Long. 24—26, Elytren 15 Mm. Eine schlanke Form mit gestreckterem Prothorax und glänzenden Kopfflächen. Hinter den Augen dicht behaart.

Der Prosternalstiel fällt stumpfwinkelig ab und seine hintere Platte ist flach, grob, grabscheidförmig mit reliefen Rändern. Narbe der Taille grofs, grob punktirt, nach oben erweitert.

Sternalschild schrunnig, an den Ecken punktirt.

Prothorax, namentlich die Seiten, grob punktirt, mit grofser Narbe und Bucht, die bis zur Mitte des Augenwandwulstes reicht. Flügeldecken punktirt, an den Seiten mit sehr kleinen Querleisten. Die 2 letzten Bauchringe chagrinirt.

Madagascar.

Zweite Gattung. **Didimus.**

Von der Spitze des Kopfhorns geht eine kurze Leiste herab, die sich am Ende gabelt und die Stirnleiste mit Knötchen bildet. Von diesem geht die Leiste zum Hauptdorn des Clypeus. Zwischen beiden Dornen 2, selten 1 kleiner Tuberkel oder Spitze. Im Winkel der Stirn weder Warze noch Leiste. Ueber den Kiefern ein niedrig stehender Dorn. Sie haben demnach 6 Vorsprünge, selten 5 am Rand des Clypeus. An den Seiten der Flügeldecken haben sie eher Querleistchen in den Furchen, als Punkte.

Es sind lauter afrikanische Formen.

1. ***Didimus laevis*** Klng Atl. Erman's Reise 39. 105. — Burm. 474. — Kp. 12.

Prothorace laevi.

Long. 21—24, Flügeldecken 12 Mm. Kopffläche glatt und glänzend, mit wenigen grofsen Kreispünktchen. Die Stirnleisten divergiren und die Leiste zum Hauptdorn ist undeutlich. Die 2 kleinen Höcker auf der Mitte des Clypeusrandes springen etwas vor. Der ganze Prothorax ist vollständig glatt mit kleiner, glatter Narbe. Taille mit grofser Narbe, deren äufserer Rand einen Zirkelabschnitt bildet. Sternalschild mit der hinteren Ecke glatt. 1—2 Dörnchen an der Mittelschiene. Zeigt täuschende Aehnlichkeit mit *Mitrorhinus punctifrons* Dej. (*cayor seu cajor*) aus Brasilien.

Von Isle de Prince.

2. ***Didimus punctipectus*** Kp. *Prodr.* 11.

Prothoracis limbo externo punctato. — Long. 19 Mm.

Flügeldecken 12 lang, 6 Millm. breit. Kopffläche mehr mit Punkten bestreut. Der kleinere und gewölbtere Prothorax an der vorderen Ecke vorspringend. Die ganze Sternalplatte und die hinteren Ecken zerstreut punktirt. Die hintere Platte des Prosternalstiels lederfarbig, fast viereckig mit schwachen Rändern. An der Mittelschiene mit der Spur eines Dörnchens.

Guinea. Geschenke des Grafen Mniszech.

3. ***Didimus quadrifrons*** Perch. Mon. 64. pl. 4. f. 8. — Burm. 472.

Convexiusculus, laevis; vertice tuberculo brevi, abrupte elevato duobusque parvis lateralibus; carinis frontis, e medio tuberculo procedentibus, circumflexis, mox parallelis; clypeo valde punctato, dentibus quatuor parvis mediis approximatis; elytris fortiter punctatis. — Long. 33 Mm.

Cap. Pariser Museum. Ich konnte diese Art bis jetzt nicht erhalten.

4. ***Didimus parastictus*** Imh. Verhandl. der naturf. Ges. zu Basel V. 171. 2. — Burm. 476. — Kp. *Prodr.* 11.

Pass. africanus Perch. 2. suppl. pl. 135. f. 2.

Prothoracis limbo externo punctato. — Long. 22—24 Mm.

Flügeldecken 13 lang, 7 Millm. breit. Gleicht dem *punctipectus*, allein er ist gröfser und breiter. Die Clypeusdornen sind schärfer ausgeprägt, die Leisten zu den Clypeusdornen sind gerader und die Kopffläche ist reicher punktirt. Nur das Ende des Metasternalschildes und die hinteren Ecken punktirt.

Guinea. Germar's Sammlung.

5. *Didimus Klugii* Kp. *Prodr.* 12.

· *Prothorace punctato.* — Long. 24 Mm.

Flügeldecken 14 lang, 8 Mm. breit. Die Kopffläche rauh, die hintere mit einzelnen Härchen. Der Clypeus zeigt nur 5 Spitzen, indem die Leisten des Clypeus in der Mitte in einem stumpfen Winkel zusammenstoſsen und eine höchst unbedeutende Spitze bilden. Die Stirnleisten divergiren und die Leiste von dem Knötchen zum Clypeusdorn geht etwas schief. Der total mit Punkten bestreute Prothorax gröſser und convexer als gewöhnlich. Hintere Platte des Prosternalstiels flach löffelförmig mit reliefem Rand, der mit einem tiefer liegenden, zackigen, wulstigen Rand umgeben ist. Metasternalschild glatt, nur am Ende mit einigen Punkten; hintere Ecken glatt.

?Westafrika. Geschenk vom Major Parry.

Dritte Gattung. **Trichostigmus.**

Der Clypeus mit 4 Dornen; die mittleren stehen sehr weit auseinander, während die seitlichen, die Hauptdornen, sehr nahe stehen und etwas tiefer gestellt sind. In der Mitte des Clypeus zeigt sich kaum eine Andeutung eines Vorsprungs. Die Stirnleisten divergiren sehr und laufen mit dem Clypeusrand fast parallel. Die Narbe der Taille ist doppelt, indem eine schmale Zunge der Taille in sie hineinzieht. Die 3 unteren seitlichen Rippen der Flügeldecken fein punktirt und kurz und licht behaart.

Trichostigmus Thoreyi Kp. *Prodr.* 13.

Long. 25, Flügeld. 15 Mm. Eine schlanke Form. Stirn breit, mit wenigen tiefen Strichpunkten. Kopfthäler glänzend, grob punktirt. Prothorax mit groſser punktirter und behaarter Narbe; über und hinter ihr, sowie an der vorderen Ecke Gruppen von Punkten. Bucht klein, bis zum vorderen Rand des Augenwulstes reichend. Unterlippe in der Mitte lang, vorn schwach vorspringend, hinten flach abfallend mit unregelmäſsigen punktirten Narben. Vordere Platte des Prosternalstiels zugespitzt mit Spuren von Rippchen, hintere schief abfallend, glänzend, oben gefurcht, nach unten zerrissen gestreift. Rand des Sternalschildes grob punktirt. Bauchringe glatt, nur die äuſsersten Ecken chagrinirt. Schienen sperrig u. licht behaart.

Philippinen. Geschenk von Hrn. Thorey, welchem ich so viele Arten verdanke.

Vierte Gattung. **Leptaulax.**

Clypeus mit 5 Dornen, indem die Leiste auf der Mitte der Stirn als kleiner Dorn vortritt. Antennen mit 3 Läppchen. Rippen der Flügeldeckenseite ohne Punkte noch Härchen. Durch die 5 Clypeusdornen mit einer Längsleiste auf der Mitte der Stirn unterscheiden sie sich von *Ciceronius*. Durch die Leiste auf der Mitte der Stirn, und dafs die Mitte des Clypeusrandes nie 2 kleine Spitzen zeigt, sind sie von *Didimus* zu trennen.

Von *Pentalobus*, welchem sie am nächsten kommen, unterscheiden sie sich leicht durch die 3 Läppchen der Fahne. Von *Trichostigmus* trennt sie die Punktirung und Behaarung der seitlichen Flügeldeckenrippen.

Die Arten kommen in Afrika, Asien und Neuholland vor. Arten wie *timoriensis*, *bicolor* und *dentatus* haben eine sehr weite Verbreitung.

1. *Leptaulax approximatus* Klug Ins. v. Madag. 86. 13. — Perch. 2. suppl. 16. 29. pl. 72. f. 2. — Burm. 477. — Kp. 13.

Metasterni medio alutaceo. — Long. 28—30 Mm.

Flügeldecken 16 Mm. lang. Ganze Figur mäfsig convex. Oberlippe schwach bogenförmig ausgeschnitten. Läppchen der Fahne mäfsig lang. Kopffläche schrunnig und uneben, namentlich die Brücke. Von der Spitze des niedrigen Kopfhorns gehen bogig divergirend die Stirnleisten. Von den Endknötchen derselben gehen in fast gerader Richtung die Leisten zu den Hauptdornen des Clypeus. Der Prothorax seitlich grob punktirt. Prothoraxstiel lederfarbig, grabscheidförmig, in der Mitte schwach convex. Die seitliche Punktirung der Flügeldecken hält die Mitte zwischen Punkte und Querstäbchen. Ohne Dornen an den Mittel- und Hinterschienen. Behaarung dürftig. Quernarben der Bauchringe rauh; letztere chagrinirt.

Madagascar. Germar's Sammlung.

2. *Leptaulax Eschscholtzii* Kp. *Prodr.* 14.

Depressus, nitidus; prothorace laevi; elytrorum striis punctatis. — Long. 25 Mm.

Prothorax 6, Flügeld. 14 Mm. lang. Noch flacher als der gleich grofse *dentatus*. Oberlippe winkelig ausgeschnitten. Vom Kopfhorn geht eine kurze Leiste, an der sich die sehr divergirenden Stirnleisten anschliefsen. Von den Knötchen derselben gehen fast gerade die Leisten zu den starken Clypeusdornen; von der mittleren Stirnleisten fällt die Stirn zu beiden Seiten etwas dachförmig ab. Stirn und zwischen Stirnleiste und Hinterkopf vertiefte Strichpunkte. Brücke concav und glatt. Prothorax sehr flach, wenige Punkte über der Narbe und an der vorderen Ecke. An den Schultern der Flügeldecken wenige Härchen. Weder Dornen an den Mittel- noch Hinterschienen. Quernarben an den Bauchringen kaum angedeutet. An dem letzten und vorletzten Härchen an den äufseren Rändern.

Insel Nias; durch H. v. Rosenberg.

3. ***Leptaulax timoriensis*** Perch. 1. suppl. 19. 32. pl. 78. f. 1. — Burm. 473.

Antennarum lobis elongatis. — Long. 28—35 Mm.

Die gröfste Art dieser Gattung. Oberlippe schwach bogenförmig ausgeschnitten. Die Stirnleisten kommen von der Spitze des Kopfhorns und divergiren sehr. Ganze Kopffläche mit runden Punkten. Prothorax sehr flach; seitlich mehr oder weniger reich punktirt. Seitenfurchen der Elytren mit Querstäbchen. Mittelschiene mit Dörnchen.

Festland von Asien, Timor und Neuholland.

4. ***Leptaulax bicolor*** Fbr. S. E. II. 256. 6. etc.

Minor, depressus; elytrorum striis punctatis seu crenatis; foliis antennarum brevibus. — Long. 14—25 Mm.

Von den undeutlichen Querleisten des Kopfhorns geht aus ihrer Mitte eine kurze Leiste, an die sich die sehr divergirenden Stirnleisten ansetzen und hierdurch eine breitere Stirn und Clypeus als bei *dentatus* zu Wege bringen. Seiten des Prothorax mit reicherer oder ärmerer Punktirung. Seitenfurchen der Flügeldecken meist punktirt. Mittelschiene mit Dorn.

Steht in überspringender Verwandtschaft zu *Eschscholtzi*.

Vicinus seu inocuus sind weiter nichts als die Zwergformen dieser Art, die im reifen Zustand wie alle übrigen schwarz sind.

5. ***Leptaulax dentatus*** Fbr. S. E. 256. 5. etc.

Minor, depressus; elytrorum striis crenatis; antennarum flabello elongato. — Long. 21—26[1]) Mm.

Die Stirnleisten beginnen von der Spitze des Kopfhorns, divergiren weniger, und bilden deshalb eine weniger breite Stirn.

---

[1]) Burmeister giebt ihr eine Länge von 33 Mm. (14 Lin.), und ich mufs glauben, dafs er bei diesem Maafs einen *timoriensis* vor sich hatte.

Die Läppchen der Fahne etwas, jedoch kaum meſsbar länger als bei *bicolor*.

Sie hat die nämliche Verbreitung über das Festland von Asien, Sundainseln und Philippinen.

Fünfte Gattung. **Pentalobus.**

Sehr flach gedrückte Formen mit 4—5 langen Läppchen an der Fahne.

Sie scheinen auf Westafrika beschränkt zu sein.

1. ***Pentalobus barbatus*** Fbr. S. El. II. 256. 4. — Perch. pl. 2. f. 8. — Burm. 475. — Kp. *Prodr.* 18.

Capite punctatissimo, clypei margine 6-dentato; antennarum flabello pentaphyllo. — Long. 23—32 Mm.

Die Läppchen der Fahne von fast gleicher Länge, nur ist das 2te unbedeutend kürzer als die übrigen. Die Stirnleisten divergiren weniger als bei der folgenden Art und haben auf der Mitte der Stirn eine Längsleiste, die vor sich 2 eng beisammenstehende, kleine, stumpfe Zähnchen zeigt. Hinter der Brücke, nächst den Endknötchen der Stirnleisten, ist die Kopffläche versenkt. Der Wulst der Augenwand geht im Bogen fast bis zu den Querhöckern des Kopfhorns. Unterlippe in der Mitte breit und flach mit kreisrunden Narben und wenigen Punkten auf den Seitenlappen. Seiten des Prothorax reicher punktirt als bei den folgenden. Die 5 seitlichen Furchen der Flügeldecken mit Querleistchen. Narbe der Taille nach oben erweitert. Hintere Ecke des Sternalschildes punktirt. Behaarung am Prothorax, Schultern und Mittelschiene wie bei *Palinii*.

Eine in Guinea sehr gemeine Art.

2. ***Pentalobus Savagei*** Perch. 2. suppl. 6. 11. a. pl. 134. f. 4. — Burm. 476.

Capite punctatissimo, clypei margine 5-dentato; antennarum flabello pentaphyllo. — Long. 19 Mm.

Gleicht *barbatus* in allen Stücken, allein unterscheidet sich durch seine geringe Gröſse. Bis jetzt hat man noch keine vermittelnde Individuen gefunden, um mit Sicherheit sagen zu können, daſs es Zwergformen von *barbatus* seien.

1 Ex. Geschenk des Grafen Mniszech. In Sammlungen noch selten.

3. ***Pentalobus Palinii*** Perch. 2. suppl. p. 8. pl. 135. f. 1. — Burm. 475. — Kp. *Prodr.* 18.

Antennarum flabello tetraphyllo; clypeo quadridentato.

Länge 38 Mm. Antennen mit 4 langen Läppchen; die 2 ersten sehr verkürzt. Die 4 Zähne des Clypeus sind gleich weit von einander entfernt. Die Stirnleisten mehr divergirend und die Stirn mit einer kleinen Warze auf der Mitte. Kopfflächen nicht punktirt, sondern schrunnig und sehr uneben. Unterlippe mit verflossenen Narben und gröber punktirten Lappen. Seiten des Prothorax feiner und weniger dicht punktirt. Narbe der Taille schmal und fast von gleicher Breite. Die Seiten der Flügeldecken grob punktirt. Die Furchen des Rückens ohne Punkte, wie *barbatus.* In der Behaarung und sonstigen Kennzeichen wie *barbatus.*

Guinea. Weniger gemein in Sammlungen als *barbatus.*

Nach Analogien von andern Genera fehlen hier die convexeren Formen.

Dritte Gruppe. **Eriocnemiae.**

Sie zeigen 6 Läppchen an der Fahne, wovon die 3 bis 4 oberen die längeren sind. Rechter Clypeusvorsprung asymmetrisch, jedoch nicht immer so auffallend als bei den *Aceraiae.* Die ganze Mitte der Unterlippe nimmt ein Schild auf, das von den Seitenlappen durch eine deutliche Furche getrennt ist. Ohne Dorn an der Mittelschiene, wie alle nun folgenden Gruppen der östlichen Halbkugel.

Es sind meist grofse, selten mittelgrofse Formen, und gehören meist dem indischen Archipel und Australien an.

Man kennt 13 Arten.

Erste Gattung. **Vellejus.**

Meist grofse, stark gewölbte Formen, deren Flügeldecken breite Rippen und schmale punktirte Furchen besitzen. Die Läppchen der Fahne von normaler Länge; die 3 oberen die längsten. Clypeus fast symmetrisch, dessen Vorsprünge nicht als einfache, verlängerte Lappen vorstehen. Schildchen auf der Mitte der Unterlippe breit und walzenförmig. Prothorax mit sehr kurzen vorderen Randfurchen und kleiner normaler, nicht behaarter Narbe. Behaarung sehr stark, namentlich am untern Rand des Prothorax. Bei allen eine mehr oder minder entwickelte Mittelfurche auf dem Prothorax.

Inselbewohner. Neu-Guinea und seine Inseln. Seltener auf den Molukken.

1. ***Vellejus moluccanus*** Guér. Perch. 31. pl. 2. f. 7. — Burm. 470. — Kp. *Prodr.* 23.

Länge 51, Flügeldecken 29 Mm. Die Oberlippe grob punktirt und beborstet, ist am vorderen Rand höchst schwach ausgeschnitten. Das Kopfhorn erhebt sich schief aus den breiten, flügelförmigen Nebenhöckern, ist seitlich zusammengedrückt und fällt vorn schief ab. Die Stirnleisten undeutlich mit Endknötchen, die durch eine Querleiste verbunden sind. Von diesen geht in schiefer Richtung eine scharfe Leiste zu den Vorsprüngen des Clypeus. Von der Spitze derselben geht eine Leiste rückwärts und seitlich zu der breiten vorderen Augenwand, die vorn schief abfällt und mit 2 groben Leisten begränzt wird. Die äufsere Leiste hat nach hinten zu auf ihrem höchsten Punkt ein Höckerchen. Kopfflächen ziemlich glatt. Die Mittelfurche des Prothorax geht nicht mit voller Deutlichkeit bis an den vorderen Rand. Narbe weniger deutlich als bei *compergus.* Hintere Ecke des Metasternalschildes ohne Punkte.

Meine Ex. waren alle durch Herm. v. Rosenberg mit Neu-Guinea bezeichnet. In andern Sammlungen wird Amboina und Ceram angegeben.

2. ***Vellejus compergus*** Boisd. Astrol. 244. — Burm. 519 et 530. — Kp. *Prodr.* 24.

Prothoracis linea media integra. — Long. 35 Mm.

Flügeldecken 21 Mm. Die kleinste Art. Das Kopfhorn ist auf dem Rücken deutlicher gefurcht als bei voriger. Die Stirnleisten an der Wurzel des Kopfhorns deutlicher und divergirend. Der linke wie rechte Clypeusvorsprung gabelt sich vorn in 2 Leistchen, wovon die innere nach dem mittleren schmalen und halbkreisförmigen Clypeusrand geht, die bei *moluccanus* breiter, schiefer und mehr zugeschärft ist. Die Leiste, welche nach der Augenwand vom Clypeusvorsprung rückwärts zieht, hilft eine Vertiefung begränzen, die auf der linken Seite bestimmter als auf der rechten Seite ist. Diese Vertiefung erinnert an die Arten der folgenden Gattung, bei der sie noch tiefer und abgeschlossen ist. Das Dörnchen auf der Höhe der deutlicher punktirten Augenwand ist nicht so hoch als bei *moluccanus.* Die Leiste des Auges ist länger, an beiden Enden spitzer und in der Mitte carinirt. Die Mittelfurche des Prothorax vollständig, mäfsig vertieft, ohne die seitlichen Theile zu sich herabzuziehen. Hintere Ecke des Metasternalschildes wie bei voriger, glatt.

Neu-Guinea. Hafen von Dorey, durch Herm. v. Rosenberg. Von demselben Ort waren die Exemplare, welche Hr. Boisduval so ungenügend beschrieben hat.

3. *Vellejus gigas* Kp. *Prodr.* 23.

Mesosterno biforcolato. — Long. 66 Mm.

Oberlippe winkelig, am vorderen Rand etwas ausgeschnitten, mit etwas längerem linken Lappen. Kopfhorn wie bei vorigem. Die undeutlichen Stirnleisten mit Querleiste verbinden sich mit einem Wulst, der zum vorderen Ende der Augenwand geht. Am rechten Vorsprung des Clypeus mit 3 Höckern, am linken mit einem längeren, spitzen, mehr aufgeschwungenen Dorn. Prothorax mit tiefer Mittelfurche, die vorn wie bei *moluccanus* zum Nadelritz wird. Narbe der Taille sehr deutlich, divergirend, klein, länglich oval und rauh. Rücken der Flügeldecke mehr concav als bei *crassus*. Behaarung eher ockergelb als braunroth.

Ternate. Mniszech'sche Collection.

4. *Vellejus* . . . .

Diese Art würde, wenn bekannt, *compergus* entsprechen.

5. *Vellejus crassus* Kp. *Prodr.* 23.

Mesosterno laevi. — Long. 57—63 Mm.

Oberlippe am äufseren vorderen Rand herzförmig ausgeschnitten. Gleicht *moluccanus* und *gigas*, allein nicht blos die Stirn, sondern auch die Querleiste ist sehr undeutlich. Linker wie rechter Vorsprung des Clypeus mit 3 Dornen, wovon der hochgelegene der Enddorn der Stirnleiste ist. Der äufsere rechte vordere Dorn des Clypeus fällt steil und schief abwärts, und geht von da im Winkel zum inneren Theil der Augenwand. Auf der linken Seite ist die Leiste, zur Augenwand gehend, bedeutend länger. Prothorax mit tiefer Furche, die die Seiten mit herabzieht und vorn in einen Nadelritz ausläuft. Taille ohne Narbe. Hintere Ecke der Metasternalplatte punktirt. Prothorax wie Flügeldecken noch stärker gewölbt als *moluccanus*.

Batchian. Geschenk des Hrn. Grafen Mniszech.

1. *moluccanus*, 3. *gigas*, 5. *crassus* stehen in überspringender Verwandtschaft und haben keine gleichmäfsige Mittelfurche; 2. und die unbekannte 4. werden gleichmäfsige zeigen.

Zweite Gattung. **Pelops.**

Sie zeigen gestrecktere Kiefern mit einem sehr kleinen Mittelzahn, der zuweilen mit dem unteren Vorderzahn ganz verschmolzen und in diesem Fall auf der rechten Seite noch zu erkennen ist. Die beiden Clypeusvorsprünge bilden mehr einfache, von oben nach unten zusammengedrückte Dornen. Die Leisten, welche von ihnen zur inneren Augenwand gehen, bilden mit der Wand, welche sich von dem Ende der Stirnleiste erstreckt, eine tiefe Grube, die auf der linken Seite stärker entwickelt ist. Flügeldecken mit feinen Furchen und deutlichen Pünktchen. Die Läppchen der Fahne kurz. Behaarung mäfsig. Der vorstehende Haarwulst am unteren Rand des Prothorax fehlt.

1. ***Pelops australis*** Boisd. Astrol. 246. pl. 6. f. 21. (schlecht). — Burm. 519 et 531. — Kp. *Prodr.* 24.

Long. 30—38. Prothorax 7—8, lat. 10—12, Flügeldecken 18—22 Mm.

Oberlippe etwas dachförmig, tief winklig ausgeschnitten. grob punktirt, am Rand licht behaart; linker Lappen etwas länger. Aus der Mitte der stark entwickelten Querhügel entspringt das schiefe, nach vorn comprimirte Kopfhorn, welches vorn schief abfällt. Am vorderen Fufs des Kopfhorns ein Querwulst, der mit der Clypeusfläche und der Brücke verschmilzt. Vor diesem Wulst zuweilen eine bogenförmige Leiste mit den Spuren von Knötchen am Ende. Zwischen den Clypeusvorsprüngen fällt die Stirn schief abwärts. Die Kopfthäler sind uneben und höckerig. Das grofse Mittelschildchen der Unterlippe ist vorn abgestutzt und bildet nach hinten einen Halbkreis. Die Seitenlappen grob punktirt mit einzelnen Borsthaaren. Der stark gewölbte Prothorax hat eine punktirte Randfurche; seine Narbe ist schmal, tief, schief nach vorn gerichtet, punktirt oder glatt. Zuweilen mit einigen Punkten nach hinten zu. Viele Ex. zeigen die Seiten des Prothorax mit unregelmäfsigen Eindrücken. Das stark gewölbte Schildchen in der Mitte nach oben vertieft und punktirt, und kurz behaart. Narbe und Taille hoch gelegen und deutlich. Der Prosternalstiel fällt nach hinten steil ab, bildet eine divergirende Gabel, breitet sich aus und ist am Ende abgestutzt. Sternalschild scharf getrennt mit groben Punkten an den hinteren Ecken. Vorderschienen schlank. Behaarung dürftig, nur die Mittelschienen deutlich behaart.

Nur mit Mühe konnte ich diese Art nach der Beschreibung von Boisduval erkennen. Herrn Burmeister erging es nicht besser mit dieser Art wie bei *compergus*.

Viele Exemplare. Geschenke von Rosenberg. Gemein in der Nähe des Hafens von Dorey, woher auch die Stücke stammen, welche Boisduval beschrieben hat.

2. *Pelops Salomonis* Kp.

Oberlippe wie bei der vorigen Art. Der linke Vorsprung ist an der Spitze flach und abgestutzt, während der rechte einen stumpfen Dorn bildet. Hinter diesem die bei *australis* beschriebenen Gruben. Das Kopfhorn steigt steil auf- und abwärts. Die Stirnleisten sind nur durch die Endknötchen erkennbar. Vor der Querleiste fällt die Stirn steil abwärts. Der Prothorax wie bei voriger mit nadelritzartiger Mittelfurche; Narbe schief nach vorn in die Höhe gerichtet mit einzelnen Punkten in einer Reihe. Das Schildchen auf der Unterlippe in der Mitte mehr oder weniger convex und zu beiden Seiten nach unten narbenartig vertieft. Narbe der Taille nächst der Nath ist oval, jedoch undeutlich. Die Furchen der Flügeldecken gröber als bei *moluccanus* punktirt. Flügeldecken auf dem Rücken flacher als bei *australis*.

Salomons-Inseln. 3 Ex. im britt. Mus., 1 Ex. in Janson's Coll.

Zu dieser Beschreibung fehlte mir die Vergleichung von *australis*, und sie ist deshalb ungenügend.

Dritte Gattung. **Labienus.**

Die Fahne zeigt 4 lange, schmale Läppchen. Die Narbe des Prothorax steht weit nach hinten, ist ungewöhnlich grofs, flach, fein punktirt und behaart. Die Furchen der Flügeldecken ohne Punkte.

Labienus Ptox Kp. *Prodr.* 25.

Länge 53 Mm. Oberlippe breit, vorn schwach ausgeschnitten. Die Stirnleisten von der Spitze des Kopfhorns sind als divergirende Furchen angedeutet, in die sich eine breite pfeilförmige Figur mit langer Spitze hineinzieht. Die Querleiste bildet einen Bogen mit einem Knötchen an den Enden. Von diesen geht eine Leiste sehr divergirend zum rechten Clypeusvorsprung, der, vorn abgestutzt, zuweilen 2 Knötchen zeigt und als breite Brücke zur innern Augenwand geht. Auf der linken Seite ist die Leiste kürzer, mehr gerade, ebenfalls abgestutzt mit 2 Dornen. Schildchen auf der Mitte der Unterlippe vorn bogig ausgeschnitten, in der Mitte convex mit groben, behaarten Punkten. Narbe der Taille schwer erkennbar, zeigt zuweilen längs der Mitte einige grobe Punkte. Hintere Ecke der Sternalplatte mit einzelnen groben Punkten.

Aru-Inseln. Mniszech's, Haag's und Brittische Collection.

Erinnert etwas an *Proculus* der westlichen Halbkugel.

Vierte Gattung. **Plesthenus.**

Fächer von gewöhnlicher Bildung. Die rechte Kopfhälfte sehr asymmetrisch, indem namentlich der rechte Clypeusvorsprung als flacher, abgestutzter Dorn weit über den sehr verkürzten linken vorragt. Die Furchen der Flügeldecken kaum angedeutet und zuweilen unter sich verschmolzen.

Plesthenus quadricornis Kp. *Prodr.* 46.

Länge 51 Mm. Oberlippe ausgeschnitten. Kopfhorn bildet ein kleines Knötchen, ohne Spur von Querhöckern. Von dem Kopfhorn gehen die undeutlichen Stirnleisten, die an den Enden als Dornen erkennbar sind und sich mit einer starken Querleiste verbinden. Von dem rechten Dorn der Stirnleiste geht zum Clypeusvorsprung eine schwache divergirende Leiste.

Neuholland.

In der Mniszech'schen Sammlung unter dem Namen ***Passalus Lottinii*** Boisd. Astrol. 243. 4. Von diesem wird gesagt, daſs die Flügeldecken tief gefurcht sind. Nach der zu kurzen Beschreibung ist es unmöglich zu sagen, ob *quadricornis* identisch mit ***Lottinii*** ist oder nicht; auf jeden Fall hätte die abnorme Kopfbildung beschrieben sein müssen. Burmeister, der ihn in Dupont's Sammlung gesehen haben muſs, giebt die Länge von 2 Zoll (55 Mm.) an.

Fünfte Gattung. **Eriocnemis.**

Oberlippe am vorderen Rand schwach ausgeschnitten mit einem kleinen Zäckchen auf der linken Hälfte. Der rechte Vorsprung des Clypeus zeigt einen Complex von 3—4 Dornen, wovon der hinterste den Stirnleisten angehört. Der linke Vorsprung ist schmäler und weniger complicirt. Das Unterlippenschild ist klein, schwach convex, vorn breiter, am Ende schmäler und unregelmäſsig vierseitig. Auf der rechten Seite fehlt der Mittelzahn, während das 3te Zähnchen und die Endzähne sehr entwickelt sind; auf der linken Seite ist der 3te mit dem kleinen Mittelzahn an der Wurzel verschmolzen und nicht gröſser als dieser. Es sind meist Inselbewohner und stets groſse Formen.

Die Unterscheidung der Arten beruht namentlich auf der Sculptur des Prothorax und den Seiten der Flügeldecken.

1. ***Eriocnemis monticulosus*** Fr. Smith Cat. of *Passalidae*.
Prothorace linea media distincta.

Ist stets etwas kleiner als *tridens*, der die mittlere Furche auf dem Prothorax nur als Nadelritz auf dem hinteren Theile zeigt. Die 3 oberen Furchen der Flügeldecken sind schmäler und mit kürzeren Querstäbchen versehen.

Borneo. Das brittische Museum besitzt durch Mr. Bowring 15 Exemplare, und es scheint demnach, dafs diese Art daselbst sehr gemein ist.

2. ***Eriocnemis dorsalis*** Kp. nov. spec.
Medius; fossulis dorsalibus punctulatis.

Länge 35, Flügeldecken 26 Mm. Die kleinste Art. Das kurze, flache und breite, vorn und hinten zugespitzte Kopfhorn ist nicht mit den Seitenhöckern verschmolzen, sondern ist diesen gleichsam aufgesetzt. Die Stirn fällt nicht steil, sondern schief ab, und die Enddornen der Stirnleisten zeigen zwischen sich keine Querleiste. Prothorax auf der Mitte kaum die Spur eines Nadelritzes. Alle Furchen der Flügeldecken punktirt, die Seiten natürlich stärker. Die Schulterecke etwas knolliger. Hintere Ecke des Mesosternalschildes glatt, ohne Punkte.

Java, durch Herm. v. Rosenberg.

3. ***Eriocnemis Mniszechi*** Kp. *Prodr.* 22.
Prothorace profunde sulcato; elytrorum striis lateralibus crenatis.

Länge 50, Flügeldecken 29 Mm. Von der scharfen Querleiste fällt der Clypeus steil ab. Das Kopfhorn steigt unbedeutend aus dem Querhügel vor, ohne geschieden zu sein. Die Mittelfurche des Prothorax sehr tief, und zieht bis auf einen kleinen vordern Theil die benachbarten Ränder des Prothorax zu sich herab. Die 4 oberen seitlichen breiten Furchen mit Querstäbchen. Ecke des Mesosternalschildes grob punktirt.

Insel Nias. Ein Exemplar durch Herm. v. Rosenberg; vielleicht auch auf Sumatra.

4. ***Eriocnemis Burmeisteri*** Kp. *Prodr.* 22.
Prothorace laevissimo; elytrorum striis lateralibus punctulatis. — Long. 45—46 Mm.

Kopf schmäler als bei *Mniszechi* und *tridens* (11½ Mm.). Prothorax weniger breit und lang als bei diesen. Mittelfurche kaum als Nadelritz angedeutet. Seiten und Flügeldecken punktirt, auf dem Rücken kaum angedeutet.

Java, durch Herm. v. Rosenberg.

5. *Eriocnemis tridens* Wied. Mag. II. 1. 109. 168. etc.

Prothorace laevissimo; elytrorum striis lateralibus crenatis. — Long. 42—97 Mm.

Nur bei günstigem Licht erkennt man auf der Mitte des Prothorax die Spur eines Nadelritzes. Nur die 3 oberen seitlichen Furchen der Flügeldecken mit deutlichen Querstäbchen. Diese Stäbchen sind am deutlichsten bei Exemplaren von Java, während sie bei Individuen von Siam und Malacca es weniger sind.

1. *monticulosus*, 3. *Mniszechi* und 5. *tridens* stehen durch Querstäbchen der breiten Furchen der Flügeldecken, wie 2. *dorsalis* und 4. *Burmeisteri* durch die punktirten Flügeldecken in überspringender Verwandtschaft.

Nach Analogien von andern Gattungen zu schliefsen wird *Mniszechi* noch gröfsere Individuen später zeigen, als *tridens*.

Vierte Gruppe. **Macrolineae.**

Clypeus symmetrisch. Antennen mit 6 zählbaren, deutlichen, meist langen Läppchen. Ohne Dörnchen an den Mittel- und Hinterschienen. Taille mit Narbe und Ecke des Metasternalschildes fast stets punktirt.

Die Mehrzahl sind Inselbewohner.

Man kennt bis jetzt erst 10—11 Arten.

Dritte Gattung. **Macrolinus.**

Keine Querleiste zwischen den Stirnleisten und ohne Schildchen zwischen Unterlippe und Zunge. Die etwas vorspringende Schulterecke der Flügeldecken mit Haarbüscheln.

Es sind Formen von mittlerer Gröfse mit kleinem, rauh punktirtem Kopf [1]). Das Kopfhorn ist meist klein, selten an der Spitze frei. Von seiner Spitze gehen die Stirnleisten und endigen als Knötchen am Rand des Clypeus. Bei *M. Duivenbodei* und *Weberi* sind diese erloschen oder kaum angedeutet.

Es sind meist Inselbewohner des indischen Archipels; alle 5 Arten sind nun vorhanden.

---

[1]) Spuren von sehr kurzen Härchen auf den Kopfflächen; vielleicht bei frisch entwickelten Individuen stärker.

1. *Macrolinus Duivenbodei* Kp. *Prodr.* 19.

Verticis tuberculo libero. — Long. 29 Mm.

Die Fahnenläppchen wie bei *Waterhousei* und *rotundifrons* sind kürzer, namentlich die 2 unteren. Kopfhorn an der Wurzel grob punktirt und zerrissen gestreift, mit 2 unbedeutenden Spitzen als Nebenhügel. Die Stirnleisten nächst dem Kopfhorn kaum angedeutet. Der mittlere Clypeusrand schwach bogig mit knollig glänzenden, seitlichen Vorsprüngen, die aus der Verschmelzung des Vorsprungs des Clypeus mit dem Endhöcker der Stirnleiste entstanden sind. Prothorax mit deutlicher, jedoch unvollständiger Mittelfurche und grofser punktirter, kurz behaarter Narbe, welche die hintere Hälfte der Seite einnimmt, was an *Labienus Ptox* erinnert.

Es ist eine etwas breitere Form als alle übrigen, *Waterhousei* ausgenommen.

Celebes. Geschenk des Hrn. Renesant van Duivenbode. Darmstädter und Mniszech'sche Collection.

2. *Macrolinus latipennis* Perch. 1. suppl. 8. 10. pl. 77. f. 3. — Burm. 464. — Kp. 19.

Antennarum lobis longissimis aequalibus; carinis frontis angustis, acutis. — Long. 26—28 Mm.

Die Läppchen der Fahne von gleicher Länge und schmal. Das kurze unfreie Kopfhorn entspringt aus der Mitte der Querhöcker. Von seiner Spitze gehen im Bogen die scharfen Stirnleisten zu dem Clypeus, der in der Mitte etwas vorspringt. Am Ende der Stirnleiste verbindet sich diese mit dem äufseren Vorsprung des Clypeus. Prothorax an der vorderen Ecke und vor der grofsen Narbe mit Punktgruppen und einer Mittelfurche, die in der Mitte kaum angedeutet ist. Die Rippen des seitlichen Theils der Flügeldecken mit schwachen Querfältchen.

Aehnelt am meisten *M. Weberi*, mit dem er in überspringender Verwandtschaft steht.

Java und Malacca.

3. *Macrolinus Waterhousei* Kp. nov. spec.

Long. 35, Elytren 21, lat. 11 Mm. Die gröfste Art. Die Fahnenläppchen kurz, namentlich die 3 unteren. Das Kopfhorn erhebt sich aus den schief liegenden, grob punktirten Querhügeln. Von seinem Ende gehen die Stirnleisten im spitzen Winkel bis zur Stirn, wo sie stark divergiren und dann in gerader Linie zum Clypeus gehen, wo sie sich als Dorn erheben. Von letzterem eine Leiste zum äufseren Vorsprung des Clypeus, der in seiner Mitte fast gerade ist. Die Kopfthäler zwar zerstreut punktirt, sind am wenigstens rauh und uneben. Prothorax mit completter Mittelfurche, glatt, ohne Seitenpunkte, mit kleiner Narbe, die nur auf den Grund etwas schrunnig ist. Rücken der Flügeldecken seicht gefurcht, kaum punktirt.

Ceylon. Germar'sche Collection ohne Angabe woher. Einige Exemplare im brittischen Museum.

Steht durch die Mittelfurche des Prothorax und durch die kürzeren Fahnenläppchen in überspringender Verwandtschaft mit *M. Duivenbodei* und *rotundifrons.*

Diese Art ist nach Herrn Waterhouse jun. genannt, welcher durch seine Gefälligkeiten sich allen Zoologen zu verbinden versteht.

4. *Macrolinus Weberi* Kp. *Prodr.* 19.

Pronoto subconvexo laevissimo. — Long. 28 Mm.

Die Läppchen der Fahne wie bei *latipennis*, nur sind die unteren etwas kürzer. Sämmtliche Kopfleisten und der Clypeus wie bei *latipennis*, nur stumpfer. Prothorax etwas gröfser und gewölbter, und kaum mit der Spur einer Mittelfurche. Die Punkte von der Narbe erstrecken sich nach vorn und hinten wie bei *latipennis* in der Randfurche fort. Ueber der Narbe und an der vorderen Ecke wie bei *latipennis* eine Gruppe von Punkten. Die hintere Ecke des Metasternalschildes ohne Punkte.

Philippinen. Geschenk des Hrn. Thorey.

5. *Macrolinus rotundifrons* Kp. nov. spec.

Carinis frontis in orbem sinuatis.

Länge 31—32, Flügeldecken 18 lang, 9 Mm. breit. Zierlicher und schlanker als *M. Waterhousei.* Die Läppchen der Fahne kürzer als bei *Weberi* und *latipennis*, und ähnlich wie bei *Waterhousei* und *Duivenbodei.* Die sämmtlichen Kopfleisten sehr bestimmt ausgebildet, und die der Stirn bilden mit dem aufgestülpten Clypeusrand einen kleinen Kreis. Die Kopfflächen und Thäler sind gröber punktirt als bei *Waterhousei.* Prothorax mit vollständiger deutlicher Mittelfurche und Gruppen von Punkten, an der oberen Ecke mit deutlicher Bucht und um die grob punktirte grofse Narbe. Mittelschiene stärker und fahnig behaart.

M. Duivenbodei, Waterhousei und *rotundifrons* stehen durch kürzere Fahnenläppchen und durch deutliche Mittelfurche des Prothorax in überspringender Verwandtschaft; ebenso *latipennis* und *Weberi* durch kürzere Fahnenläppchen und undeutliche oder gänzlich fehlende Mittelfurche auf dem Prothorax.

Diese Andeutungen jedoch benutzen zu wollen, um zwei Sectionen in dieser Gattung zu begründen, würde den Beweis liefern, dafs meine Anordnung nicht verstanden worden ist.

Ceylon. Geschenk des Hrn. Moore. China, nach Dr. Cantor im brittischen Museum.

Vierte Gattung. **Episphenus.**

Der deutliche, breite, schief aufsteigende Querhügel des Kopfhorns verbinden sich mit den ziemlich scharfen Wülsten der Augenwände. In ihrer Mitte ist das flach convexe Kopfhorn eingesetzt und durch Furchen getrennt. Von seiner Spitze gehen im spitzen Winkel die kurzen Stirnleisten herab, die an ihren Knötchen mit einer Querleiste, wie *Mastachilus*, verbunden sind. Von den Knötchen der Stirnleiste geht eine Leiste in schiefer Richtung nach aufsen zu den kleinen Knötchen des Clypeus. Unterlippe punktirt, in der Mitte nach vorn etwas vorspringend, ohne Schildchen und Narben. Läppchen der Fahne von mäfsiger Länge. Ecke der Flügeldecken ohne Haarbüschel, wie *Mastachilus*.

Episphenus Moorei Kp. nov. spec.

Pronoto laevissimo, linea media impressa.

Länge 36. Flügeldecken 21 Mm. Oberlippe am vorderen Rand fast gerade. Die Stirn und Clypeus fällt vom Kopfhorn schief ab, Stirn und Clypeus runzelig, die übrigen Kopfflächen fast glatt mit wenigen Punkten. Nächst der Leiste, zum Dorn des Clypeus führend, eine Furche, zuweilen die Stirnleisten durchfurchend. Prothorax mit deutlicher Narbe, um diese zuweilen wenige Punkte. Auf der Mitte eine vollständige deutliche Längsfurche. Seiten der Flügeldecken etwas gröber, Rücken feiner punktirt.

Ceylon. Geschenke des Cambridger Museum und Hrn. Moore.

Fünfte Gruppe. **Mastachilus.**

Clypeusrand bogig ausgeschnitten. Kopfhorn niedrig, unfrei, seitlich comprimirt; von seiner Spitze gehen, äufserst divergirend, die Stirnleisten abwärts und endigen als Knötchen, die durch eine Querleiste, eine äufserst schmale Stirn abschneidend, verbunden sind. Unterlippe in der Mitte mit einem gröſseren oder kleinem Schildchen vor der Zunge. Prothorax mit kleiner, runder, unbedeutender Narbe. Deutliche Narbe auf der Taille und grobe Punkte auf den hinteren Ecken des Metasternalschildes.

Es sind meist ziemlich groſse Formen; auf Neuholland beschränkt.

2. *Metachilus dilatatus* Dalm. Schönh. Syn. Ins. I. 3. 34!. 11. — Burm. 465. — Kp. *Prodr.* 21.
Pass. crenistrius Boisd. Astr. 244.
Pass. Chevrolatii Perch. 26. pl. 2. f. 4.
Elytrorum striis lateralibus dilatis, dilatatis crenatis.

Länge 32, Flügeldecken 18 Mm. Läppchen der Antennen kurz. Leisten des Kopfes sehr stark entwickelt, ebenso die Dornen der Stirnleisten und des Clypeus. Das Kopfhorn aus breiten Querhügeln entspringend. Von seiner Spitze gehen als Leiste die Stirnleisten, die auf der Stirn sich spalten und als Dornen in die Höhe gehen. Die Stirnfläche, welche sie begränzen, ist klein. Alle Kopfthäler höckerig. Auf der Unterlippe 2 verschmolzene runde Höcker, die die Gestalt einer liegenden ∞ annehmen. Prothorax nur mit der Spur eines Nadelritzes, statt Mittelfurche.

Die kleinste Art mit den kürzesten Flügeldecken.

3. *Mastachilus polyphyllus* Mac Leay. In Kings nar. II. 439. — Burm. 469. — Kp. *Prodr.* 20.
Pass. sexdentatus Eschh. I. p. 23. — Perch. 28. pl. 2. f. 5.
Pass. hexaphyllus Dej. Boisd. Astr. 24.
Pronoto laevissimo, linea media impressa.

Länge 40, Flügeldecken 24 Mm. Kopfflächen und Thäler mehr glatt; die feine Querleiste zwischen den Höckern der Stirnleisten schlieſst einen gröſseren, fast dreieckigen Raum ab. Läppchen der Fahne lang, die 2te kürzer als die 1ste und 3te. Vorn auf der Mitte der Unterlippe ein kleiner dreieckiger, scharf begränzter Zwickel, der an den von *Eriocnemis Mniszechi* erinnert. Seitliche Flügeldecken wie fast alle übrigen, nur punktirt.

Auſser dem Zwickel der Unterlippe erinnert die Mittelfurche an *Eriocnemis Mniszechi* und an *Macrolinus Waterhousei.*

4. *Mastachilus politus* Klug.
Pass. politus Kl. in Burm. Handb. 466. — Kp. *Prvdr.* 21.
Pass. dilatatus Perch. 29. pl. 2. f. 6.
Lobis antennarum brevissimis.

Länge 38, Flügeldecken 23 Mm. Kopfflächen sehr rauh. Clypeus von der Querleiste sehr abschüssig. Stirn gröſser als bei *dilatatus*. Schildchen auf der Unterlippe sehr breit, in der Mitte am Rande gekerbt. Rand der Lappen der Unterlippe breiter matt, am Auſsenrand wie *dilatatus* gesäumt. Prothorax glatt mit Nadelritz auf der Mitte. Wenige Punkte an den vorderen Ecken und um die Narbe. Seiten der Flügeldecken mehr mit Leistchen als Punkten. Furchen des Rückens seicht, fast punktlos. Lichte Behaarung auf den Flügeldecken, sonstige dürftiger als bei *polyphyllus*.

5. ***Mastachilus australasicus*** Perch. 6. suppl. 6. pl. 77. f. 2. — Burm. 466. — ***M. Mac Leayi*** Kp. ***Prodr.*** 20.

Pronoto laevissimo; antennarum lobis longissimis.

Länge 41, Flügeldecken 24 Mm. Fächerglieder lang und schmal, die zwei unteren am kürzesten. Die wellige Querleiste zwischen den Knötchen der sehr divergirenden Stirnleisten schlieſst eine sehr schmale Stirn ein. Der groſse Clypeusraum runzelig und die übrigen Thäler höckerig. Das Schildchen zwischen Zunge und der Unterlippe weniger scharf geschieden. Seitenlappen durchaus punktirt. Nur auf der unteren Hälfte des Prothorax eine nadelritzartige Furche, die nur bei günstigem Licht mit bewaffnetem Auge zu erkennen ist. Flügeldecken seitlich grob, auf dem Rücken fein punktirt.

Ich vermuthe, daſs ***Passalus rugiceps*** Reiche die erste Stelle einnimmt. In dieser Voraussetzung würde ***M.*** *rugiceps*, *polyphyllus* und *australasicus*, ebenso *dilatatus* und *politus* in überspringender Verwandtschaft sich befinden.

Fünfte Gruppe. Aceraiae.

Es sind weniger gewölbtere Formen als die der 3ten Gruppe, und die Asymmetrie des Clypeus ist viel mehr in die Augen fallend. Während bei der ***Eriocnemiae*** der rechte Clypeusvorsprung theils in der Gestalt, theils durch Länge sich asymmetrisch darstellt, ist in dieser Gruppe der der linken Seite der bevorzugte. Dieser stellt sich entweder auf die schmale Kante (***naviculator***), oder zieht als breiter Lappen nach innen zu (*grandis*). An dieser Asymmetrie nimmt ebenfalls die Oberlippe theil, und die linke Hälfte ist meist länger und spitzer. Seltener ist, wie bei ***grandis***, die linke Augenwand asymmetrisch dornähnlich verlängert. Die normale Zahl der Läppchen an der Fahne ist 6, wovon die 3 unteren zuweilen kürzer sind. Die einzige Ausnahme bildet *inaequalis* Burm., die deutlich nur 4 Läppchen zeigt und bei welcher Art nur zuweilen äuſserst kurze, anliegende Zäckchen auftreten, die als Läppchen gar nicht gezählt werden können. Wenn auch in dieser Gruppe Schildchen auf dem obern Rand der Unterlippe auftreten, so findet sich jedoch keine Art, wo dieses die ganze Mitte derselben durchsetzt, wie es bei den *Eriocnemiae* der Fall ist.

In dieser Gruppe tritt wie bei den ***Eriocnemiae*** kein freies Kopfhorn auf, denn dieses ist kurz, wenig vorstehend und entspringt aus der Mitte von zwei queren, niedrigen Seitenhügeln, die sehr bestimmt und scharf entwickelt sind. An seiner vordern Spitze beginnen die Stirnleisten, die im Verlauf divergiren und als Dörnchen sich erheben. Vor diesen beginnen die Clypeusfortsätze, zwischen welchen der mittlere Theil steil abfällt.

Wie bei der *Eriocnemiae* zeigt keine Art auch nicht die Spur von einem Dorn an der Mittelschiene, die jedoch wie die hintere mehr oder weniger behaart ist. Die Mehrzahl der Arten ist klein.

Sie sind auf Asien und seine Inseln und Neuholland beschränkt.

Erste Gattung. **Laches.**

Der Clypeus und die Oberlippe sind am wenigsten asymmetrisch. Der vordere Theil der Augenwand ist zugeschärft und der linke Clypeusvorsprung ist nicht auf die schmale Kante gestellt; zwischen Zunge und Mitte der Unterlippe ein Höcker oder queres Schildchen. Die Seitenlappen grob punktirt, ohne Spur von Narben. Prothorax mit erkennbarer Mittelfurche. Seiten der Flügeldecken fein punktirt, nicht behaart.

1. *Laches infantilis* Kp. *Prodr.* 4.

Prothorace lateribus laevis. — Long. 27 Mm.

Die schmale Unterlippe springt in der Mitte vor und zeigt zwischen sich und der Zunge vertieft liegende Körner. Prothorax mit deutlicher Mittelfurche. Narbe der Taille grofs, lang, breit und vertieft; von oben begränzt sie eine Spitze, welche von der Mitte der Taille längs der Nath hinzieht. Hintere Ecke und Seiten der Sternalplatte grubig punktirt, Inseln bildend.

Vanicoro. Mniszech's Sammlung.

2. *Laches puerilis* Kp. *Prodr.* 6.

Prothorace lateribus punctatis. — Long. 23 Mm.

Das kleine Kopfhorn springt etwas aus den breiten, zugeschärften Querhügeln vor und fällt vorn schief ab. An der Spitze setzen sich die höchst undeutlichen Stirnleisten, ohne deutliche Endknoten zu bilden; an diese setzen sich zwei grobe Höcker, zwischen denen sich eine grobe Querleiste zeigt. Von dem linken Dorn der Augenwand geht eine scharfe Leiste zum linken Clypeusvorsprung, der schief von vorn nach innen gerichtet und kräftiger als der rechte ist. Zwischen der schmalen 3leistigen Zunge und der Mitte der Unterlippe 2 gebogene Leistchen, und nächst diesen ein Schildchen. Die ganze Unterlippe grob punktirt mit einer Quernath. Prothorax mit weit nach hinten liegender Narbe und Punktgruppen an den Seiten. Schildchen mit glattem Mittelkiel und Punkten an den Seiten. Narbe der Taille grofs und deutlich; Sternalschild bestimmt geschieden, mit Punkten an den Ecken. Behaarung dürftig.

Aru-Insel. Geschenk von Herm. v. Rosenberg. Darmstädter und Mniszech's Collection.

3. *Luches Comptonii* Kp. *Prodr.* 28.

Maximus; *capite dense punctato.* — Long. 29—40 Mm.

Das ziemlich kräftige Kopfhorn erhebt sich aus 2 niedrigen, scharfkantigen Seitenhügeln, die fast den ganzen breiten Hinterkopf einnehmen, und fällt vorn ziemlich steil ab. Von seiner Spitze beginnen die Stirnleisten, die im Anfang spitzwinklig sind, alle nach vorn sehr stark divergiren und am Ende mit einem Knötchen versehen sind. Zwischen diesen eine feine Querleiste, die eine sehr schmale Stirn einschliefst. Von den Knötchen der Stirnleiste geht eine Leiste zu den sich erhebenden Clypeusvorsprüngen. Die linke ist etwas kräftiger als die rechte. Zwischen diesen der breite, grob granulirte, schwach behaarte Clypeusrand. Die Oberlippe in der Mitte deutlich ausgeschnitten. Die Augenwand zeigt über dem Auge eine stumpfe, kurze Spitze, und von dieser ist der vordere Theil zugeschärft, eine stumpfe Spitze am Ende bildend. Der hintere Augenwandwulst fällt nach innen steil ab und ist nur nach aufsen etwas gewölbt. Hinter diesem grob punktirt und behaart. Vor und hinter den Querhügeln des Kopfhorns Punkte mit kurzen Härchen. Die Seitenlappen, durch eine Furche getrennt, endigen nächst diesem Vorsprung als runde Knöpfe. Zwischen diesen Leisten ist die Zunge mit scharf gerandeten Punkten. Vorn ist dieselbe abgestutzt. Prothorax mit unvollständigem Nadelritz als Mittelfurche. Narbe schief und zuweilen punktirt; über und vor ihr mit zerstreuten Punkten, die an den oberen Ecken zuweilen ganz fehlen. Der Prosternalstiel, zwischen den Hüften behaart, auf der Firste gefurcht, breitet schwach convex sich aus, zeigt gerade Seitenränder und ist am Ende abgestutzt; er ist lederfarbig. Schildchen glatt, äufserst fein gestrichelt mit schwachem Längseindruck in der Mitte. Narbe der Taille flach längs der ganzen Nath. Flügeldecken an den Schultern mit wenigen Härchen. Furchen fein mit deutlichen Pünktchen. Sternalplatte scharf begränzt, an den hinteren Ecken mehr oder minder stark punktirt. Behaarung an den Mittel- und Hinterschienen; unterer Rand des Prothorax stärker als gewöhnlich.

Ceylon. Germar's Samml. und Geschenke von Hrn. Major Parry.

Scheint auf Ceylon nicht selten zu sein. Ich habe die Art nach Hrn. Theodor Compton genannt, dessen Güte ich alle meine Zeichnungen verdanke.

Zweite Gattung. **Gonatas.**

Der linke Kiefer ist gestreckter und der Mittelzahn nicht, oder sehr unbedeutend entwickelt. Die Oberlippe meist tief ausgeschnitten. Die Augenwand vorn abgestutzt mit seitlichen Leistchen, die in gleicher Ebene liegen und in ihrer Mitte eine kleine Vertiefung begränzen. Die Unterlippe lang, breit und flach; die untere Contur bildet mit der Furche, die sie seitlich von den Nebenlappen trennt, ein lateinisches ω. Prothorax mit deutlicher Mittelfurche. Behaarung dürftig. Punkte an der hinteren Ecke der scharf geschiedenen Sternalplatte.

1. *Gonatas pumilio* Kp. *Prodr.* 6.

Prothorace lateribus punctatis. — Long. 20—22 Mm.

Die kleinste Art. Kiefern kürzer und mehr gebogen. Oberlippe bogig ausgeschnitten mit abgerundeten seitlichen Läppchen. Der linke Clypeusvorsprung bildet einen stumpfen Dorn, während der rechte spitzer ist. Die Enddörnchen der Stirnleisten wenig erkennbar und ziemlich weit auseinanderstehend. Von der scharfen Querleiste fällt der Clypeus schief ab. Die seitlichen Furchen der Unterlippe mondförmig vertieft, wodurch die Mitte eine kelchförmige Gestalt erhält. Prothorax mit grofser, rauher Narbe und Punktgruppen über ihr und an der vorderen Ecke.

Amboina. 3 Exemplare durch Herm. v. Rosenberg.

2. *Gonatas naviculator* Perch. 2. suppl. 1. 2. pl. 134. f. 1. — Burm. 467. — Kp. *Prodr.* 31.

Mandibula sinistra porrecta. — Long. 26 Mm.

Zeigt den linken Kiefer am meisten gestreckt. Oberlippe dachförmig gewölbt, tief am vorderen Rand ausgeschnitten mit linkem

Läppchen, das schmäler, länger und mehr zugespitzt ist. Der linke Clypeusvorsprung, nach innen gerichtet, steht auf der schmalen Kante und ist an der vorderen abgestutzten Kante ausgeschnitten. Der rechte bildet einen mehr einfacheren Dorn. Das Kopfhorn entspringt aus der Mitte der flachen, schief aufgerichteten, vorn zugeschärften, breiten Querhügel. An der Spitze des Kopfhorns setzen sich die divergirenden Stirnleisten an, die in der Mitte in gerader Richtung nach vorn gehen und hier in aufgerichteten Dörnchen endigen. Zwischen diesen eine Querleiste, von welcher aus der Clypeus steil abfällt. Auf der Mitte der Stirn eine mehr oder weniger entwickelte Längscarine. Die Mitte der Unterlippe sehr grofs, sehr flach, und zieht sich seitlich sehr tief herab, so dafs der Ausschnitt für die Kehle ein viel tieferer und schmälerer wird. Die eigentliche Mitte der Unterlippe schwach relief und an dem unteren Rand nächst den Seitenlappen stark vertieft. Prothorax glatt oder mit 2 oder mehreren Punkten an der Ecke.

Meine Ex. kommen von Amboina. Da diese Art mit mehreren Arten verwechselt wird, so ist die vermeintliche weite Verbreitung dieser Art zu beschränken.

3. *Gonatas Germari* Kp. *Prodr.* 30.

Antennarum lobis longissimis aequalibus. — Long. 27—30 Mm.

Der linke Kiefer ist weniger gestreckt und mehr gekrümmt als bei *naviculator*, von dem er sich wesentlich durch schlankere und längere Läppchen der Fahne unterscheidet. Die Oberlippe ist am vordern Rand mehr rund als winklig ausgeschnitten, und beide Läppchen mehr symmetrisch gestaltet. Der linke Vorsprung des Clypeus ist weniger lang und grader. Sonst ist die Kopfbildung ziemlich dieselbe wie bei *naviculator*. Das Schild, welches die Mitte der Unterlippe bildet, ist nicht so ausgedehnt als bei *naviculator*, und bildet mehr an seinen Conturen ein lateinisches W. Prothorax glatt; zuweilen ein Punkt über der Narbe und einer oder mehrere an der obern Ecke. Die Behaarung scheint stärker als bei *naviculator* zu sein.

Nach dem britt. Museum kommt sie auf den Lizards-Inseln vor.

Dritte Gattung. **Aceraius.**

Die Rippen der seitlichen Flügeldecken sind punktirt und licht behaart; die Furchen meist ohne Punkte. Der Rücken der Flügeldecken etwas flach. Das Kopfhorn fällt vorn als schneidende Leiste schief ab und an seinem Ende setzen sich die divergirenden Stirnleisten mehr in der Form von Furchen an. Der linke Clypeusvorsprung neigt sich als Dorn oder auf der Kante stehender Lappen nach innen. Die Kopfflächen sind punktirt und kurz behaart. Unterlippe in der Mitte glatt, etwas nach vorn vorspringend mit punktirten Seitenlappen ohne Spur von Narben. Prothorax mit behaarter Narbe.

Variiren meist sehr in der Gröſse und kommen meist von Java und Borneo.

1. *Aceraius borneanus* Kp. nov. sp.

Prothorace linea media distincta. — Long. 29 Mm.

Linke Augenwand vorn abgestutzt und gefurcht. Prothorax mit deutlicher Mittelfurche.

Borneo. Das brittische Museum besitzt durch Mr. Bowring 15 Ex., und es scheint demnach, daſs derselbe auf Borneo sehr gemein ist. Er repräsentirt in seiner Gattung *Eriocnemis monticulosus* Fr. Smith, der ebenfalls von Borneo kommt.

2. *Aceraius Kaupii* Kirsch nov. sp.

Antennarum lobis longissimis aequalibus. — Long. 27 Mm.

Linke Augenwand vorn abgestutzt mit 2 einfachen Leistchen; linker Clypeusvorsprung kurz, knollig, nach innen gerichtet und mit der Spitze in die Höhe gebogen; rechter Clypeusvorsprung kürzer und knollig. Stirn- und Querleisten am Kopfhorn unbestimmter als bei *Percheronii*. Die Läppchen der Fahne lang, schmal und von gleicher Länge. Der Prothorax mit groſser Narbe und punktirten Seiten, die bis zum Ende der vorderen Furchenwand reichen, und in welche nur ein glatter, gewölbter Theil des Prothorax hineinragt. Mittellinie als Nadelritz. Die Furchen der Flügeldecken fein und deutlich punktirt. Behaarung am vordern und hintern Theil am deutlichsten.

Java. Ein Ex., Geschenk von Herrn Apotheker Kirsch.

3. *Aceraius grandis* Burm. 463., *emarginatus* Perch. 21. pl. II. f. 1.

Superciliis elongatis. — Long. 35—62 Mm.

Oberlippe tief und abgerundet ausgeschnitten, mit längerem linken Lappen. Läppchen der Antennen kurz, namentlich die 3 unteren. Die äuſsere Leiste der sonst abgestutzten vorderen Augenwand dornförmig verlängert. Der linke Dornvorsprung des Clypeus nach innen gerichtet, mehr auf die schmale

Kante gestellt und abgestutzt. Rechter Clypeusvorsprung klein und kurz, nicht entwickelter als der Enddorn der Stirnleiste. Von der groſsen Narbe ist nur die breite Randfurche des Prothorax punktirt und behaart. Mit und ohne nadelritzartige Mittelfurche.

Mit dem *Proculus Goryi*, der gleiche Stellung einnimmt, die behaarteste Form unter allen Passaliden.

Java, daselbst sehr gemein; variirt sehr in der Gröſse.

4. *Aceraius Percheronii* Kp. nov. spec.

Antennarum lobis longissimis inaequalibus. — Long. 25 Mm.

Linke Augenwand vorn abgestutzt; linker Clypeusvorsprung lang gestreckt und in die Höhe gerichtet. Rechter länger als der Dorn der Stirnleiste. Diese wie alle übrigen bestimmter als bei *Ac. Kaupii.* Die 3 oberen Läppchen der Antennen lang und schmal; die 3 unteren kürzer; das 2te kürzer als das 1ste und 3te. Prothorax wie bei No. 2., allein mit durchgehender feiner Mittelfurche. Behaarung dürftig.

Java; durch Herm. v. Rosenberg.

5. *Aceraius emarginatus* Weber obs. 81. — Burm. 463. — Kp. *Prodr.* 27. etc.

Antennarum lobis brevissimis inaequalibus, superciliis obtusis. — Long. 30 — 49 Mm.

Zeigt den schmälsten Kopf. Oberlippe am vordern Rand fast gerade. Vorderer Theil der Augenwand abgestutzt. Linker Vorsprung des Clypeus mehr dornartig und gerade, mit einem Höcker nach innen, zunächst der Spitze. Rechter bildet einen kurzen Dorn, durch eine Wand mit dem Dorn der Augenleiste verbunden. Antennen-Läppchen kurz, namentlich die 3 unteren. Prothorax wie bei *grandis*, allein die Mittelfurche deutlicher. Behaarung stark, allein doch geringer als bei *grandis*.

Java und Malacca. Gemein.

A. borneanus, *grandis* und *emarginatus*, ebenso 2. *Kaupii* und 4. *Percheronii* stehen in überspringender Verwandtschaft.

Vierte Gattung. Cetejus.

Der vordere Theil der Augenwand abgestutzt und gefurcht. Mittelzahn klein, jedoch deutlich. Schildchen zwischen der Mitte der Unterlippe und der Zunge; deutliche Narben nächst den Seitenlappen. Weder Kopfflächen, noch die Narbe des Prothorax oder die Rippen der Flügeldecken behaart.

Es sind Inselbewohner.

1. *Cetejus virginalis* Kp. *Prodr.* 5.

Metasterno laevi; Mesosterno bifoveolato. — Long. 25 Mm.

Gleicht der vorigen Art, allein alle Kopfleisten sind deutlicher und die Kopfflächen fast glatt; auch ist die Oberlippe tiefer ausgeschnitten und die Läppchen der Fahne sind etwas länger. Der Prothorax zeigt über der Narbe und an der vordern Ecke Gruppen von wenigen Punkten. Schildchen in der Mitte gefurcht. Taille mit hochsitzender deutlicher Narbe. Sternalplatte ohne Punkte, allein an den Ecken punktirt. Flügeldecken, namentlich an den Seiten, gröber punktirt.

Südsee. 1 Ex. Geschenk von Hrn. Thorey.

2. *Cetejus peltostictus* Kp. *Prodr.* 5.

Prothoracis lateribus punctatis, mesosterno laevi.

Länge 23, Flügeldecken 14 Mm. Gestreckter als der folgende und weniger breit am Prothorax und den Flügeldecken. Das Kopfhorn fällt vorn schief ab und spaltet sich in einem spitzen Winkel um die Stirnleisten zu bilden; nach vorn divergiren sie und bilden 2 Höcker mit undeutlicher Querleiste. Der linke Vorsprung ist an der vordern Spitze abgestutzt und geht mit einer langen Leiste zu dem vordern Rand der Augenwand. Der rechte ist spitzer, mit kürzerer Seitenleiste. Von dem Dorn der Stirnleiste geht eine Leiste quer zur innern Augenwand und bildet mit der Leiste des Clypeusvorsprung ein Thal. Kopfflächen uneben, nach hinten rauh punktirt. Prothorax an den Seiten grob punktirt. Schildchen in der Mitte nach oben mit einigen Strichpunkten. Taille ohne erkennbare Narbe. Auf dem hinteren Theil des Sternalschildes, sowie an den Ecken Punkte. Flügeldecken punktirt. Behaarung dürftig, jedoch unter dem Rand des Prothorax vorragend.

Aru-Insel. Geschenk von Herm. von Rosenberg.

3. *Cetejus Halmaheirae* Kp.

Länge 30, Flügeldecken 20 Mm. Oberlippe vorn fast gerade, glatt chagrinirt, etwas gewölbt und rothgelb behaart. Die Kopfflächen bilden drei Etagen. Aus den gewölbten Querhügeln, die vorn scharf abfallen, entspringt das kurze Kopfhorn; von seiner Wurzel entspringen im spitzen Winkel die Stirnleisten, die mit einer granulirten Querleiste sich abschliefsen. Vor dieser der bogige Clypeus mit einem Höcker an jeder Seite. Der rechte ist einfach, allein der linke zeigt eine wulstige Falte nach der Augenwand hin. Letztere vorn mit stumpfem Höcker. Narbe der Taille kommafförmig, tief und rauh. Schildchen convex und glatt. Ecke des Sternalschildes wie gewöhnlich grob punktirt. Prothorax nächst der Bucht mit einer Gruppe grober Punkte. Flügeldecken an den Seiten grob punktirt. Behaarung dürftig.

Oxford Collection, durch das Leydener Museum.

4. *Cetejus sodalis* Kp. *Prodr.* 5 et 29.

Metasterno punctato. — Long. 28, Elytren 17 Mm.

Oberlippe gerade, an den Ecken abgerundet. Die Querleiste der Stirn springt in der Mitte als kleine Spitze vor, die nach hinten als Carine abfällt. Zwischen der Stirn und den Querhügeln einzelne grobe Punkte. Narbe der Taille oval, flach und hochgelegen. Von unten ziehen sich im spitzen Winkel zwei Reihen Punkte ähnlich wie bei *peltostictus*, in die Sternalplatte hinein, die an der Ecke grob punktirt ist. Die Bucht am Prothorax hat einen geschwollenen Vorderrand, der bis zum hinteren Rand des Augenwulstes geht.

Ternate. In der Haag'schen Sammlung unter dem Namen *sodalis* von Hrn. E. Deyrolle.

Fünfte Gattung. **Basilianus.**

Der vordere Theil der Augenwand ist abgestutzt, gefurcht, mit 2 Kanten versehen. Die Unterlippe ist in der Mitte schmal und zeigt weder Höcker noch Schildchen zwischen sich und der Zunge, noch zeigt sie Narben auf den Seitenlappen. Ein kurzer Haarwulst ragt am untern Rand des Prothorax vor. Keine dichte Behaarung auf den Seiten der Flügeldecken.

Sie gehören dem Festland von Indien an.

1. *Basilianus neelgheriensis* Guér. in Perch. 1. suppl. 4. pl. 77. f. 1. — Burm. 469. — Kp. *Prodr.* 30.

Antennarum flabello tetraphyllo; prothorace subconvexo laevissimo. — Long. 28—35 Mm.

Der Kopf klein, zwischen den Augen 7 Mm. breit. Die Läppchen der Fahne sind mäfsig lang, die zwei unteren sehr kurz, namentlich der 1ste. Die Clypeusvorsprünge sind kurz, und namentlich der rechte. Sonst gleicht der Kopf der folgenden Art, nur dafs das Kopfhörnchen unbedeutend höher ist. Der Prothorax ist jedoch gewölbter und verhältnifsmäfsig kleiner und nach hinten mehr abgerundet. Er ist glatt mit deutlicher Mittelfurche, punktirter Narbe, über der einige wenige Punkte stehen. Schildchen in der Mitte schwach gefurcht, nach oben seitlich punktirt. Narbe der Taille klein und quer stehend. Flügeldecken seitlich schwach punktirt und mit Querfältchen. Sternalschild an der hintern Ecke mit Punkten. Das Metasternum nächst den Flügeln rauh chagrinirt. Weniger behaart als der folgende *inaequalis.*

Malabar. Ein Ex., Geschenk des Grafen Mniszech.

2. ***Basilianus inaequalis*** Burm. 468. — *Pass. oroleius* Fr. Smith Passalidae of the British Mus.

Antennarum flabello tetraphyllo. — Long. 28 Mm.

Die vier oberen Läppchen des Fächers von mäfsiger Länge; die zwei ersteren sehr kurz, und, da sie häufig anliegen, kaum zu erkennen, was namentlich vom ersten gilt. Das breite, kurze, flache Kopfhorn ist durch eine Furche von den Seitenhöckern geschieden (was an *Episphenus Moorei* erinnert) und ragt wenig in die Höhe. Von seiner Spitze gehen im Bogen die Stirnleisten bis zu der Querleiste, wo sie am höchsten sind. Zwischen den Stirnleisten ist die Stirn concav vertieft. Der linke Clypeusvorsprung ist an der Wurzel gefurcht und schief nach innen gerichtet, und an dem inneren Rand sehr schief abgestutzt; der rechte Vorsprung ist kürzer, spitzer, mehr flach und breiter an der Wurzel. Die Oberlippe ist zu beiden Seiten ausgeschnitten, so dafs die Contur derselben halbmondförmig sich gestaltet; sie zeigt ungewöhnlich lange Borsten. Die Unterlippe ragt in der Mitte nach der Zunge etwas vor; Seitenlappen kurz, mit wenigen groben Punkten. Prothorax wenig gewölbt mit grofser, rauher Narbe und Punktgruppen über ihr und an den vorderen Ecken. Längs der Nath der Taille eine deutlich lange, schiefstehende Narbe. Schildchen nächst den glatten Mittelstreifen mit Punktstrichen. Schultern der Flügeldecken mit sperrigen Haaren und auf dem Mesosternum nächst dem Flügeldeckenrand. Seitliche Punkte der Oberflügel halten das Mittel zwischen Querstäbchen und Punkten. Zeigt Aehnlichkeit mit *Gonatas naviculator.*

Singapore (nicht Molukken). 1 Ex. kam von Penang, im britt. Mus.

3. ***Basilianus cancrus*** Perch. 2. suppl. 4. pl. 134. f. 3. — Burm.

Elytrorum striis lateralibus latissimis et crenatis. Long. 38—43 Mm.

Die gröfste Art der Gattung. Fahne mit 3 langen Läppchen; die drei unteren nehmen an Länge ab. Die Oberlippe am vorderen Rand ausgeschnitten. Das Kopfhorn erhebt sich aus den undeutlichen Querhügeln; von seiner vorderen, schief abfallenden Spitze gehen im spitzen Winkel die stumpfen Stirnleisten und erheben sich zu starken Höckern, die mit einer scharfen Leiste die schmale Stirn begränzen. Vor dieser fällt der glatte Clypeus steil ab, der am Rand über der Oberlippe eine schmale, glatte Leiste zeigt. Von den Dornen der Stirnleiste geht eine Kante zu den Clypeusvorsprüngen, die eine abfallende Wand nach der Oberlippe hin bilden. Diese Dornen bilden mit den Dornen der Stirnleisten einen regelmäfsigen Kreisabschnitt, und stehen ungewöhnlich entfernt auseinander. Der linke Vorsprung ist etwas kräftiger als der flachere linke, was die einzige Asymmetrie ist. Die Kopffläche ist schrunnig und faltig. Prothorax vollkommen glatt, ohne Spur von Mittelfurche und glatter Narbe. Das Schildchen glatt. Die dicke Taille ohne Narbe; wenige Punkte an der hinteren Ecke des Sternalschildes. Mesosternum chagrinirt und kurz behaart. Die 5 seitlichen breiten Furchen der Flügeldecken mit Querleisten. Behaarung unter dem Prothorax und Schienen ziemlich stark.

Nepaul. Germar's Sammlung. Nicht selten. Erinnert durch die Stäbchen der breiten Flügeldeckenfurchen an *Eriocnemis monticulosus*, *Mniszechi* und *tridens*.

5. ***Basilianus Cantori*** Perch. 2. suppl. 3. pl. 134. f. 2. — Burm. 468. — Kp. *Prodr.* 28.

Elytrorum striis lateralibus impunctatis. — Long. 35—39 Mm.

Oberlippe am vorderen Rand fast gerade. Antennen wie bei *cancrus*, allein kürzer. Kopf ähnlich wie *neelgheriensis*, allein die Dornvorsprünge des Clypeus entwickelter und spitzer. Prothorax glatt, nur mit der Spur einer Mittelfurche und fein behaarter Narbe. Schildchen glatt mit schwacher Längsfurche. Keine Narbe auf der dicken Taille und ohne Punkte an der hinteren Ecke der Sternalplatte. Flügeldecken in den Furchen ohne Punkte.

Malacca, Assam, Cambodje. Gemein.

Möglich, dafs *nicobarius* Redtb. Reise d. Novara Zool. II. p. 49. in die Nähe gehört. Die Diagnose ist jedoch leider zu kurz, um Gewifsheit zu haben.

B. Arten der westlichen Halbkugel.

Dritte Unterfamilie: **Proculinae.**

Der Prothorax tritt ungewöhnlich entwickelt auf, während der Hinterkörper mit den Flügeldecken mehr verkürzt und mehr oder weniger eiförmig ist. In dieser Unterfamilie finden sich Gattungen, die nur zwei Zähnchen an der Spitze des Kiefers haben, allein es giebt auch Arten, die 3 oder 2 besitzen. In dem ***Proculus Goryi*** ist unter allen Passaliden die gröfste Körpermasse entwickelt.

Sie scheinen auf Mexico, Guatemala, Ecuador und Chili beschränkt zu sein. Sobald diese Länder genauer durchforscht sein werden, wird sich die Zahl der Arten bedeutend vermehren, denn die Mehrzahl der Gattungen sind noch sehr dürftig an Arten.

	I. **Oileus.**	II. **Proculejus.**	III. **Proculus.**	IV. **Oxyges.**	V. **Publius.**
1.	. . . . . .	*brevis*	. . . .	*laevissimus*	*crassus*
2.	*sagittarius*	*hirtus*	. . . .	*laevior*	. . . . . .
3.	. . . . . .	*Truquii*	*Goryi*	. . . .	. . . . . .
4.	. . . . . .	*quitensis*	*Mniszechi*	. . . .	. . . . . .
5.	*heros*	*Sartorii*	*opacipennis*	. . . .	. . . . . .

13 Arten.

Erste Gattung. **Oileus.**

Fahne mit drei langen Läppchen. Kiefer mit drei Spitzen. Mittelzahn lang, nicht breit, mit drei stumpfen Zacken, von welchen der untere sehr kurz. Clypeusrand durch zwei bogige Leisten gebildet, die in der Mitte zusammenstofsen und an den Enden als Knötchen sich erheben. Das grofse Kopfhorn biegt sich plötzlich nach vorn und reicht mit seiner freien Spitze bis zur Leiste des Clypeus; seine Querhügel tiefliegend und wenig entwickelt. Die Stirnleisten angedeutet oder ganz fehlend. Rücken der Flügeldecken flacher und weniger eiförmig; Rippen ohne Punkte und Härchen. Furchen seicht mit feinen Punktreihen. Behaarung dicht und kurz.

5. ***Oileus heros*** Truq. Rev. de Zool. 1857. 262.

Long. 42—50 Mm.

Bei einer Länge von 42 Mm. ist die Entfernung von einem Auge zum andern (Augenbreite) 10½, Prothorax 11 lang und 14 breit, Flügeldecken 23 lang und 15 Mm. breit.

Oberlippe vorgestreckt, tief ausgeschnitten, concav in der Mitte, convex an den Lappen und mit kantiger Leiste an den innern Rändern; sie ist grob punktirt und zeigt namentlich an den Rändern grobe, lichtstehende Borsten. Den Clypeusrand bilden 2 nach aufsen gebogene Leisten, die an der Mitte zusammenstofsen, einen tiefen Querschnitt bilden und an den Enden als Knötchen sich erheben, das auf einem Wulst sitzt, der sich auf der breiten, wulstigen Brücke zur innern Augenwand befindet. Die Augenwand vorn mit 3 unbedeutenden Höckern, hinten mit dickem Wulst bis zu den tiefliegenden Spuren von Nebenhöckern des Kopfhorns. Dieses ist stark, krümmt sich von der Wurzel an und neigt sich mit der freien Spitze nach unten. Vom Hinterkopf ist es durch ein tiefes Thal getrennt. Stirnleisten durch undeutliche Wülste angedeutet. Von unten bildet sich an der Oberlippe in der Mitte eine glatte Fläche, die sich oben gabelförmig theilt. Beide Endlappen convex. Längs den Rändern der glatten Mitte kurz und gelblich behaart. Unterlippe nach vorn in der Mitte vorspringend mit offenen Narben und grob punktirten Seitenlappen. Prothorax mit sehr schmaler Randfurche, die vorn nur bis zum vordern Rand des Augenwulstes geht. Narbe sehr klein und glatt, vielleicht zuweilen mit einigen Punkten in ihrer Nähe. Der Prosternalstiel geht im stumpfen Winkel nach dem hintern, in der Mitte convexen Lappen. Das Schildchen in der Mitte glatt, am Ende gefurcht, an den Seiten punktirt mit glattem Rand. Nächst der Nath der Taille eine längliche, schwache Narbe. Das runde Sternalschild an den Seiten und nach hinten zu mit einigen Punkten; die hintere Ecke stark und grob punktirt. Vierter Bauchring mit schiefgestellten Runzeln. Behaarung dürftig; nur am untern Rand des Prothorax und auf der Mittelschiene deutlich. Letztere wie die hintere mit kurzem kräftigen Dorn. Die Flügeldecken zeigen breite Rippen und feine Furchen mit Reihen von sehr feinen Pünktchen (*striis impunctatis* Truq.). Die dritte Rippe von der Mitte endigt entfernt vom hinteren Rand, und wird von der 2ten und 4ten umgeben. Noch kürzer ist die 6te, welche von der 5ten und 7ten umschlossen wird. Die 2te und 4te, sowie die 5te und 7te verschmelzen und gehen weiter nach dem Ende hin.

Hr. Truqui fand sein Ex. bei Huauchinango im Monat März. Aufser diesem sah derselbe Exemplare in den Sammlungen der Herren Glennie und Craveri. Mein Ex. ist ein Geschenk des Herrn Janson in London, welcher mehrere Exemplare dieser seltenen Art besitzt.

2. *Oileus sagittarius* Fr. Smith Cat. Brit. Mus. p. 14. t. 1. f. 3. 1852. — *Pass. rimator* Trnq. Rev. zool. 266. 1867. — Kp. *Prodr.* p. 3.

Long. 34 Mm.

Augenbreite 8½, Prothorax 9 lang und 12 breit, Flügeldecken 18—19 lang, 12 Mm. breit.

Ist kleiner, hat einen kürzeren Prothorax und flacheren Rücken; die etwas gestreckteren Flügeldecken sind stärker behaart, hat mehr gekrümmte Kiefern; die Oberlippe nur schwach ausgeschnitten und zugeschärft, der Rand des Clypeus zeigt einen schwächeren Bogen und ist deshalb in der Mitte weniger tief ausgeschnitten. Das Kopfhorn ist schlanker und gestreckter, und weniger tief an der freien Spitze herabgebogen. Unterlippe stark behaart, nur die Mitte glatt, punktirt und vorspringend. Prothorax am untern Rand stärker behaart. Nur die Mitte des hinteren Lappens des Prosternalstiels mit glänzendem Höckerchen. Schildchen flach und glatt. Die Taille zeigt zwischen der Nath und der glänzenden Mitte eine grofse punktirte und kurz behaarte Fläche, die bei *heros* glatt und matt gefärbt ist. Flügeldecken an den Schultern fein behaart, sonst fein gefurcht mit feinen Punktreihen. Die 3te und 6te Rippe geht weiter nach dem hintern Rand zu. Seiten des Metasternums dicht und fein behaart. Sternalplatte ziemlich scharf begränzt, zeigt an den hinteren Ecken nächst dem Rand der Platte nur wenige Punkte. Schenkel und Tibien der hinteren Füfse behaart. Mittlere mit einem Dorn, hintere mit und ohne Dorn. Sechster Bauchring nach der Mitte hin mit einigen Längsfältchen.

Mexico und Columbien. Truqui fand ihn bei Huauchinango, Sallé bei Orizaba. Mein Exemplar ist ein Geschenk des Hrn. Grafen Mniszech.

Zwischen beiden fehlen vermittelnde Arten.

Zweite Gattung. **Proculejus.**

Fächer mit kurzen Läppchen. Linker Mittelzahn mit 2 Zäckchen. Der gefurchte Clypeusrand ist gerade mit einem aufgerichteten Endhöcker. Das nicht freie Kopfhorn fällt vorn steil ab mit divergirenden, scharfen Stirnleisten und einem Knötchen am Ende. Flügeldeckenrippen an den Seiten fein punktirt und behaart und die Furchen grob punktirt.

Mittelgrofse Formen auf Mexico und Ecuador beschränkt.

1. ***Proculejus brevis*** Trnq. Rev. zool. 263. —
Kp. *Prodr.* 18.

Elytris ovatis, fortiter striatis striisque punctatis, interstitiis binis externo omnino: tertio partim, caeterisque apice dense punctatis et rufo-hirtis.

Länge 30—33, Augenbreite $7\frac{1}{2}$, Prothorax 9, Breite 12, Flügeldecken 17, Breite 11—12 Mm.

Kiefern mit 3 Zäckchen an der Spitze. Oberlippe am vorderen Rand schwach bogig ausgeschnitten und im Ganzen dicht behaart. Der Clypeus zeigt 2 Leisten, wovon die erste sich an den Rändern der Oberlippe nach unten zieht, die 2te am Ende nach oben mit einem Höckerchen sich erhebt und von der Stirn durch eine tiefe Furche getrennt ist. Das Kopfhorn erhebt sich als eine Leiste schief aus den flügelartigen Querhügeln und fällt vorn schief ab; an seine Wurzel setzen sich die kurzen Stirnleisten mit einem Knötchen am Ende an. Von letzterem geht eine stumpfe Leiste zu dem Dörnchen des Clypeus und der Brücke zur Augenwand. Auf der Stirn zwischen den Stirnleisten die Spur einer Warze. Hinter dem Kopfhorn und Hinterkopf ein tiefes Thal. Alle Kopfflächen etwas runzelig. Augenwand niedrig, vorn gefurcht, nach hinten mit ungleichem Wulst. Prothorax groſs, gewölbt, vorn stumpfeckig mit kurzer Bucht, die nur bis zum äuſsern Rand des Augenwulstes geht. Narbe groſs, grob punktirt mit feinen Pünktchen und Härchen nach der Randfurche zu. Mein Exemplar von Miradore zeigt auf der vorderen Hälfte auf beiden Seiten der mittleren Furche eine runde Narbe; beide sind zu regelmäſsig gestellt, als daſs ich glauben könnte, daſs sie zufällig sind. Der Prosternalstiel zeigt vor der vorderen Platte eine Gabel und zwischen dieser ein Fältchen. Zwischen den Hüften ausgeprägte Gabelleisten, welche die in der Mitte convexe Platte halb begränzen und dann im stumpfen Winkel zum Ende hinziehen. Das Schildchen zeigt in der Mitte eine stumpfe Furche und an den Seiten undeutliche Punkte. Die Taille nächst der Nath zeigt eine deutliche Narbe, die oben erweitert und hakenförmig wird und fast zur Mitte der Taille sich hinzieht. Die Flügeldecken sind bei meinem Exemplar seitlich hinter den Schultern scharf eingezogen, zeigen tiefe Furchen und grobe Punkte. Ueber dem glatten Rand sind die 2 äuſseren Rippen durchaus punktirt und behaart; die dritte Rippe nur bis zum Einbug, die übrigen nur gegen das Ende hin. Die 2te Rippe (von innen gezählt) geht nicht zum Ende und ihre Spitze wird von der 1sten und 3ten umgeben. Die 5te ist von der 6ten und 7ten umgränzt. Die Sternalplatte verschwommen, ohne Punkte an der hintern Ecke, nur hinter den Mittelhüften punktirt. Behaarung auf den Schultern kurz, unter dem Prothoraxrand etwas vorragend. Mittelschiene 1—2, hintere mit 0—1—2 Dörnchen.

1 Ex. Geschenk von Hrn. Sartorius in Miradore.

2. *Proculejus hirtus* Truq. Rev. Zool. 264. — Kp. *Prodr.* 18.

Elytris ovatis, fortiter striatis striisque punctatis, interstitiis quatuor externis omnino, quinto partim internorumque parte postica, dense punctatis et rufo-hirtis.

Länge 26—28, Prothorax 8, Flügeldecken 14—15 Mm.

Gleicht *Truquii* am meisten, allein die Knöpfe der Stirnleisten sind von denen des Clypeus deutlicher getrennt. Die Randfurche des Prothorax steht etwas über dem Kopfrand tiefer, als der übrige vordere Rand. Das Schildchen aufser dem glatten Mittelstreifen und dem Rand grob punktirt. Erste bis sechste Rippe des Oberflügels punktirt und behaart, wie das Ende aller Rippen. Zwei tiefe Narben auf dem Ende des Sternalschildes. Mittel- und Hinterschienen mit zwei deutlichen Dornen. Der Kiefer zeigt zwei Zähnchen mit der schwachen Spur eines dritten.

Mexico. Ein Exemplar durch Herrn Truqui in der Sammlung des Grafen Mniszech, bei Huauchinango gesammelt.

3. *Proculejus Truquii* Kp. *Prodr.* 16.

Elytris ovatis, fortiter striatis striisque punctatis, interstitiis quatuor externis dense punctatis et rufo-hirtis.

Länge 30, Prothorax 9, Flügeldecken 18 Mm.

Das Kopfhorn steigt sehr schief aufwärts und ist an der Wurzel des Rückens gefurcht, nach der unfreien Spitze zusammengedrückt uud an der Spitze schief abfallend. An der Wurzel dieser Spitze die bogigen sehr divergirenden Stirnleisten, die vor ihrem Ende zu einem starken Knötchen sich erheben, das mit der scharfen Clypeusleiste verbunden ist und mit einer kurzen, seitenlaufenden Leiste mit dem äufseren Knötchen des Clypeus sich verbindet. Die breite Stirn ist rauh und hat in der Mitte einen Querwulst, hinter welchem die Stirn nach dem Winkel hin schwach vertieft ist. Vor der Leiste des Clypeus fällt dieser schief ab und fällt nächst der schwach ausgeschnittenen Oberlippe abwärts. Von den Höckern der Stirnleisten und des Clypeus geht eine faltige Brücke zur Augenkante. Diese ist nach vorn abfallend und gefurcht, hat auf der Mitte der Firste einen stumpfen Höcker, der auf der Mitte eines kurzen und breiten Angenwulstes endigt. Die Unterlippe, in der Mitte gekerbt, vorspringend, hat grofse offene Narben, die wie die Seitenlappen grob punktirt sind; die Zunge ist kurz, tief concav mit 2 sehr vorspringenden Ecken nach vorn.

Prothorax mit schmaler Furchenkante, die ohne Bucht zum vorderen Rand des Angenwulstes geht. Die Punkte der Narbe sehr fein und gehen bis in den Furchenrand hinein. Das Schildchen breit, schwach concav und glatt. Narbe der Taille deutlich, lang und schmal und oben in eine runde Vertiefung sich schliefsend.

Prosternalstiel an der vorderen Platte gerippt, zwischen den Hüften spitzwinkelig gespalten und auf der convexen Mitte der Länge nach mit zwei unregelmäfsigen, grubigen Vertiefungen.

Sternalplatte stumpf geschieden mit drei unregelmäfsigen Eindrücken nach dem hinteren Rand zu. Flügeldecken grob gefurcht und punktirt: zweite, dritte und vierte seitliche Rippe punktirt und theilweise wie die Schultern dünn behaart; die übrigen Rippen nur gegen das Ende zu punktirt. Mittelschiene mit zwei, hintere mit einem Dorn. Behaarung unter dem Prothorax, an der Mittelschiene und dem Anusring rothbraun und nicht sehr reich. Auch bei dieser Art zeigen die Kiefern nur zwei Zähnchen.

Mexico. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

Ich habe diese Art aus Hochachtung nach einem Gelehrten genannt, welcher so vieles für die mexicanische Fauna gethan hat.

4. *Proculejus quitensis* Kp. nov. sp.

Mesosterno punctulato.

Mit 3 Zäckchen an der Spitze des Kiefers; Oberlippe am vorderen Rand gerade, grob punktirt und behaart. Das kurze Kopfhorn steigt schief aufwärts und fällt vorn steil ab; zu beiden Seiten wie *Sartorii* zwei knollige Querhügel. Von der Wurzel des Kopfhorns die sehr divergirenden Stirnleisten, die als Knötchen endigen, die entfernt von den Knötchen des Clypeus stehen. Zwischen den Stirnleisten ist die Stirn sehr grubig, uneben, und eine Furche bis zum Rand des Clypeus theilt sie in 2 Theile. Die übrigen Kopfthäler sind glatter. Die Unterlippe bildet in der Mitte einen bogigen Vorsprung, ist convex, zeigt 2—3 Punkte zu jeder Seite mit kleinen, undeutlichen Narben. Der Prosternalstiel hat an der vorderen Platte nur Spuren von Einschnitten, zwischen den Schenkeln der Vorderfüfse 2 Haarbüschel; sein Ende ist relief und dornartig. Narbe der Taille matt gefärbt, lang, und von der

Naht durch eine Längsfalte getrennt. Prothorax mit kleiner Narbe und starker punktirter Bucht, die bis zur Mitte des Augenwulstes geht. Flügeldecke tief gefurcht und punktirt, namentlich an den Seiten. Mitte der Metasternalplatte punktirt und am Ende mit 2 grofsen Narben. Die Ecken derselben punktirt. An Mittel- und Hinterschienen ein kleiner Dorn.

Zwei Ex. von Quito im Brittischen Museum.

Steht *Truquii* am nächsten.

5. *Proculejus Sartorii* Kp. *Prodr.* 17.

Prothorace et dorso elytrorum depresso.

Länge 30, Augenbreite 7, Prothorax 8 lang, 11 breit, Flügeldecken 17 lang, 10—11 Mm. breit.

Die Kiefern zeigen nur 2 Zäckchen an der Spitze Der Clypeus zeigt 2 durch eine Furche getrennte Leisten, wovon die vordere an ihrem Ende sich an den Rändern der Oberlippe herabbiegt; die zweite, breitere, endigt als aufgerichtetes Knötchen vor dem Knötchen der Stirnleiste auf der Brücke zur innern Augenwand. Das Kopfhorn erhebt sich ziemlich hoch aus 2 kugligen Seitenhöckern, und fällt vorn steil ab; an seine Wurzel setzen sich in weitem Bogen die Stirnleisten an, die in einem Knötchen endigen. Zwischen diesen eine Querleiste, die durch eine breite, unebene Furche von der oberen Clypeusleiste getrennt ist. Die Augenwand ist vorn gefurcht und von den Kiefern durch ein Leistchen abgegränzt, welches von der stumpfen Augenleiste heraufzieht. Das Kopfhorn ist von dem Hinterkopf durch ein Thal getrennt, welches tiefer und schmäler als bei *brevis* in den Hinterkopf hineinzieht. Die hinteren Thäler sind wenig uneben und glänzend. Unterlippe in der Mitte glatt, springt nach vorn mehr vor, als bei *brevis.* Prothorax weniger gewölbt, etwas schmäler und kürzer und an der vorderen Ecke mehr abgerundet. Der vordere Furchenrand schmäler und reicht nur bis zum vorderen Rand des Augenwulstes. Die Narbe feiner punktirt und behaart. Prosternalstiel mit undeutlicher Gabel an der vorderen breiteren Platte; auf dem hinteren reliefen Theil eine kleine Narbe. Schildchen glatt mit der Spur einer Mittelfurche. Auf der Taille längs der Nath eine schmale gerade Narbe. Flügeldecken auf dem Rücken flacher. Ueber der glatten Randrippe ist die 2te, 3te und 4te Rippe durchaus punktirt und behaart; die übrigen Furchen weniger tief als bei *brevis.* Die Sternalplatte zeigt am Endrand einen queren Eindruck, ist verschwommen und zeigt an den hinteren Ecken keine Punkte. Behaarung fast wie bei *brevis*, nur am unteren Rand etwas vollständiger. An der Mittelschiene eine Spur von einem Dörnchen.

Ich habe diese Art nach meinem alten Freunde und Lehrer Sartorius genannt, der sie auf Miradore gesammelt und seinem Oheim Höpfner gesandt hat.

Dritte Gattung. Proculus.

Die abgestutzte Spitze des Kiefers mit 2 Zähnchen, wie die der alten Welt. Der Fächer besteht aus 5 Gliedern, wovon die 3 ersten sehr lang und die 2 folgenden kurz und spitz sind; das 6te hat kaum einen Ansatz zu einer Spitze. Alle Glieder des Fächers sind lang und behaart. Oberlippe schwach ausgeschnitten. chagrinartig, mit Borsten. Oberer hinterer Zahn des Kiefers grofs und spitz. Clypeus gerade mit nach unten gerichteten Endspitzen. Stirn schief abfallend mit undeutlichen Stirnleisten, deren Enden einen deutlichen Höcker haben. Unter diesen eine geschwungene Leiste, die in einem Bogen zur wulstigen Augenkante geht. Diese zieht in einem Bogen zum Hinterkopf. Das Kopfhorn, von hinten schief aufsteigend, erhebt sich zu einer kleinen Spitze. Augen sehr klein durch die entwickelten, nach aufsen zugespitzten Querleisten, welche sie gröfstentheils durchziehen.

Unterlippe in der Mitte vorspringend, ist grob punktirt wie die kurzen Seitenlappen; alle Theile der Unterlippe mit Borstenhärchen. Keine Narben. Das zweite Tasterglied schmal und lang, am Ende verdickt und lang behaart; es ist fast doppelt so lang als das dritte. Die tiefliegende, versteckte Zunge ist höckerig, behaart und vorn mit einer geraden, tiefer liegenden Querkante.

Prothorax mit sehr schmaler Furchenkante, die vorn zur Augenkante und hinten fast zur Mitte des bogig ausgeschnittenen Randes geht. Narbe klein und glatt. Untere Seite vorstehend behaart. Prosternalstiel hoch, Vorderlappen stumpf gerippt, hinten steil abfallend, flach, vierkantig und zugespitzt. Taille ohne Narben. Flügeldecken mit seichten, kaum punktirten Furchen, breiten, flachen Rippen, die seitlich mehr oder weniger punktirt und behaart sind.

Vorderschienen mit 5—7 Randzähnen. Mittel- und Hinterschienen mit kleinen Dornen.

Bis jetzt nur 3 Arten aus Guatemala, die zu den gröfsten Seltenheiten gehören. Bei näherer Kenntnifs dieses reichen Landes werden sich noch andere Arten vorfinden.

3. ***Proculus Goryi*** Melly. — ***Pass. Goryi*** Melly Guér. Mag. III. pl. 56. — Perch. Suppl. p. 47. — Burm. p. 480. — Kp. *Prodr.* 9.

Verticis tuberculo erecto, conoideo et acuto; limbo toto rufohirto.

Die gröſste Art der ganzen Familie der Passaliden. Der abfallende glatte Rand des Clypeus hat in der Mitte einen kleinen Ausschnitt und seine äuſseren Ecken am Rand der Oberlippe sind abwärts gebogen.

Stirnleisten undeutlich und nur durch die Endhöcker erkennbar. Von diesen geht eine Brücke zum vorderen Theil der Augenkante, die nach auſsen durch einen bogigen Wulst begränzt wird und nach hinten als Wand abfällt. Vor dem stumpfen Höcker der Augenkante spitzwinkelige Leisten, wovon die vordere in einem Bogen die Augenleiste begleitet, welche die länglich ovalen Augen von gelbbrauner Farbe zur Hälfte durchschneidet. Die kleinere Leiste geht zum äuſseren Rand der Brücke.

Das Kopfhorn ist an der Wurzel breit und gewölbt und erhebt sich schief zu einer kleinen, deutlichen, meſsbaren Spitze in die Höhe, die vorn steil abfällt. Das breite, bogige Thal springt in der Mitte etwas vor und geht bis zum hinteren Augenwulst. Nur die Thalflächen nächst dem Augenwulste und nächst dem Hinterkopfe sind etwas rauh und schrunnig. Die Oberlippe ist in der Mitte etwas ausgeschnitten, hat vorn grobe und hinten feinere Punkte mit Borstenhaaren. Die Unterlippe in der Mitte etwas vorspringend und punktlos. Die Seitenlappen von normaler Bildung. Der gigantische Prothorax hat stumpfe Ecken und ist an den Narben etwas vorspringend. Die schwachen Narben sind fein punktirt und kurz behaart. Der Furchenrand, obgleich deutlich, ist sehr schmal und geht vorn, ohne eine Bucht zu bilden, zur Mitte des Augenwulstes.

Der Prosternalstiel ist an der vorderen Platte ungleich gerippt, mit seitlichen Querfältchen; der schmale Stiel seitlich dicht behaart. Sein Ende ist lanzenförmig, in der Mitte convex, runzlig, seitlich mit einer Leiste und endigt als flache runzlige Warze.

Das Schildchen ist oben und an den Seiten der glatten Mitte fein punktirt und behaart, die seitlichen Ecken glatt.

Die Flügeldecken sind oben am queren abfallenden Theil, nach dem Prothorax hin, chagrinartig punktirt und dünn behaart. Die erste und dritte Rippe, weniger die zweite, ist dicht punktirt und durchaus behaart. Die fünfte und siebente Rippe am Ende punktirt und behaart. Alle Furchen deutlich und fein punktirt.

Die Taille ist in der Mitte schwach convex und glatt, seitlich unter der Nath grob punktirt und lang behaart; über der Nath fein punktirt, kurz und dichter behaart. Die Sternalplatte vorn spitz, bildet eine kleine unebene Scheibe mit schwach erhabenem Rand. Die Metasternalseiten punktirt und behaart. Die Bauchringe seitlich dünn behaart. Die schiefen Eindrücke deutlicher als bei den folgenden. Vorderschienen mit 5—6 Randzähnen (Burmeister zählte 7 am nämlichen Individuum). Mittelschiene mit 3, hintere mit 1—2 Dornen. Sämmtliche Schienen mit dünner, sperriger Behaarung.

Guatemala. Unicum des Genfer Museum's, durch den seeligen Melly.

Französische und amerikanische Entomologen verwechselten diese Art mit der folgenden, weil Herr Melly diese Art in den Pariser Exemplaren als seinen *Goryi* erkannte. Da Herr Melly nur die generischen Kennzeichen im Gedächtnifs hatte, so gab mir dies keinen endgültigen Grund ab, die folgende Art, die sich in mehreren Sammlungen in Paris befindet, als eine neue Art, wesentlich von *Goryi* verschieden, zu betrachten.

Obgleich die Abbildung in Guérin's Magazin vortrefflich ist, so schrieb ich dennoch an Herrn Professor Pictet in Genf, mir sein Unicum zur Beschreibung und Abbildung zu leihen, was derselbe mit der gröfsten Bereitwilligkeit gethan hat und wofür ich demselben meinen tiefsten Dank zolle.

Burmeister's Beschreibung, nach der Natur entworfen, ist im Ganzen sehr genau, nur eins frappirte mich, dafs er nämlich bei den unteren Seitenlappen der Lippen sagt, dafs sie von gewöhnlicher Bildung seien. Da alle Passaliden einerlei Bildung in diesen Seitenlappen zeigen und nur der einzige *P. Mniszechi* abnorm gebildet ist, so war seine Bemerkung eine wahre prophetische, um mit diesem Kennzeichen augenblicklich *Goryi* von *Mniszechi* zu unterscheiden.

4. *Proculus Mniszechi* Kp. *Prodr.* 11.

Pass. Goryi Thoms. Arch. Ent. 421.

Verticis tuberculo brevissimo; elytrorum humeris fulvo-hirtis.

Unterscheidet sich leicht von dem vorigen und dem folgenden durch das kurze Kopfhorn, glänzende Flügeldecken, die nur quer am obern Schulterrand behaart sind. Von allen bekannten Passaliden weicht diese Art in den Seitenlappen der Unterlippe ab, die an der Spitze nach unten gekrümmt sind. Die Läppchen der Fahne etwas kürzer und der hintere obere Zahn des Kiefers etwas spitzer. Oberlippe tiefer ausgeschnitten; das Endknötchen der Stirnleisten deutlicher. Die winkelige Leiste über der vorderen Augenkante fehlt, während die Augenleiste des kleinen Auges spitzer ist. Narbe des Prothorax ohne Haare. Der Haarwulst am unteren Rand des Prothorax, der weniger convex ist, steht weniger vor. Schildchen in der Mitte glatt, seitlich mit Punktritzen. Prosternalstiel am bogigen schmalen Theil weniger behaart, und am hinteren Ende convex mit gefurchter Spitze. Taille glänzend, glatt, convex, nach den Hüften punktirt. Die Metasternalplatte vorn mit erhöhtem Wulst und 2 Punktnarben, hinten mit gefurchtem Rand. Sie ist verhältnifsmäfsig sehr kurz und viel breiter als lang, und dabei wenig von den Metasternalseiten geschieden; sie scheint auf Kosten der starken Taille mifsbildet zu sein. Flügeldecken feiner gefurcht und punktirt als *Goryi.* Mittelschiene mit 3, hintere mit 2 Dörnchen.

1 Exemplar. Geschenk des Grafen Mniszech.

Diese schöne und interessante Art ist nach meinem Freund und Gönner, dem Grafen Mniszech genannt, durch dessen reiche Sammlung es mir allein möglich wurde, meiner Arbeit die möglichst gröfste Vollständigkeit zu geben.

Diese Art befindet sich bereits in vielen Hauptsammlungen.

5. ***Proculus opacipennis*** Thoms. Arch. Vol. I. p. 420. pl. 21. f. 4. (vortreffliche Abbildung). — Kp. *Prodr.* 13.

Minor; elytris opacis.

Der kleinste; gleicht mehr *Goryi* als *Mniszechi*, und sehr leicht durch die glanzlosen Flügeldecken zu erkennen. Oberlippe an beiden Seiten schwach bogig vorspringend, wodurch die Mitte schwach ausgeschnitten wird. Der obere Zahn des Kiefers und die Ecke der Augenleiste spitzer. Das Kopfhorn und die Stirnleisten deutlicher als *Mniszechi.* Von den Endhöckern der Stirnleisten geht eine schrunnige Brücke zum vorderen Theil der Augenwand, die nach vorn mit einem bogigen Wulst begränzt ist. Dieser Wulst spaltet sich in einem spitzen Winkel vor dem aufsteigenden der Augenkante; der eine kürzere Schenkel begränzt; die Brücke und der andere geht zu der Augenleiste, welche das Auge theilt. Der Prosternalstiel ist weniger convex an der hinteren Platte. Behaarung wie *Goryi.* Schildchen mit feinen Punkten und Ritzen längs der glatten Mitte. Flügeldecken an den 3 ersten Rippen durchaus behaart, am dichtesten nach den Schultern zu, wo auch die 4te und 5te noch Härchen zeigen. Die Furchen derselben deutlich, allein die Punktirung durch die matte Färbung weniger. 2—4 Dornen an den Mittel-, 3—5 an den Hinterschienen.

	Goryi	*Mniszechi*	*opacipennis*	
Länge	76	60—65	50—58	Mm.
Breite in der Nähe der hinteren Hüften	30	24	19—20	-
Länge des Prothorax	20	17	14½	-
Breite - -	28	23	19	-
Flügeldecken	39	35	28	-
Höhe am Metasternalschild . . .	21	18	15	-

In mehreren gröſseren Sammlungen, wie die von Mniszech, Thomson, Paris, London etc.

Nach Analogien zu schlieſsen, fehlt hier eine kleinere Art mit längerem Kopfhorn, ähnlich wie *Oileus heros* und *sagittarius*.

Die Stellung der Arten ist eine problematische, die erst dann richtig werden kann, wenn die fehlenden Arten gefunden sind. Das Nehmliche gilt von vielen Gattungen, die leider noch zu lückenhaft erscheinen und bei denen kein Versuch gemacht werden konnte — sie richtig zu stellen.

Vierte Gattung. **Ogyges.**

Fächer mit 3 langen Läppchen. Oberlippe gerade. Clypeusleiste in der Mitte schwach ausgeschnitten. Kopfhorn steil abfallend, ohne überhängende Spitze. An seiner vordere Wurzel beginnen die mehr oder weniger deutlichen Stirnleisten, die am Clypeus endigen. Rükken der Flügeldecken flach, meist mit Furchen, die nur als punktirte Nadelritze erscheinen. Seiten derselben ohne Spur von Härchen. Dorn an der Mittel- und Hinterschiene. Durch die seichten Furchen der Flügeldecken erinnern sie an *Proculus;* von *Proculejus* unterscheiden sie sich durch die seichten Flügeldeckenfurchen und Mangel der Haare an den Seiten. Von *Oileus* unterscheidet sie der Mangel eines freien Kopfhorns. Von *Publius* trennen sie sich durch die Clypeusleiste, seichte Furchen der Flügeldecken, und kurze Läppchen der Fahne.

1. *Ogyges laevissimus* Kp. *Prodr.*

Long. 38 Mm.

Länge 30, Prothorax 7, Breite 10, Flügeldecken 16 Mm. lang. Das groſse Kopfhorn steigt schief aufwärts und fällt vorn steil ab.

Die breiten, jedoch undeutlichen Stirnleisten endigen vor den Höckern des Clypeus. Stirn und Kopfthäler runzelig. Narbe der Taille beilförmig. Flügeldecken glatt und glänzend. Furchen nächst der Mittelnath sehr tief, die übrigen nadelritzartig und äuſserst fein punktirt. An den Seiten sind die 3 ersten Rippen sehr tief gefurcht mit sehr ungleichen Rippen und Querfältchen. Unterer Rand des Prothorax rothbraun behaart. Mittelschiene grob punktirt mit kurzer Haarleiste und einem groben Dorn wie die Hinterschiene.

2. *Ogyges laevior* Kp. *Prodr.*

Länge 30, Prothorax 7, Breite 10, Flügeldecken 16 Mm. Kopfhorn hinten breit, mit seitlich zusammengedrücktem Ende, an dieses schlieſsen sich die Stirnleisten an, welche mit einem Knötchen am Rand des Clypeus endigen. Von der Leiste des Clypeus und dem Knötchen der Stirnleiste geht eine Brücke zum vorderen inneren Theil der Augenwand. Narbe der Taille hoch gelegen. Flügeldecken etwas flach mit glatten Furchen ohne Punkte. Schlanker und zierlicher als erstere Art.

Beide wahrscheinlich aus Guatemala oder Columbien durch Herrn Moritz Wagner. Münchner Museum.

Fünfte Gattung. **Publius.**

Die Fahne mit 3 kurzen Läppchen. Kiefern mit 2—3 Zäckchen. Der Mittelzahn vor dem Schrotzahn mit 2 Zäckchen. Clypeusrand zugeschärft, in der Mitte schwach ausgeschnitten, ohne Leiste, an den Enden abwärts gebogen. Das seitlich zusammengedrückte Kopfhorn erhebt sich schief in die Höhe und fällt vorn steil ab, ohne eine freie Spitze zu bilden. Die Stirnleisten sind stumpf und erheben sich vor dem Clypeusrand als Höcker; vor diesem eine ziemlich scharfe Leiste als Brücke zur inneren Augenwand. Flügeldecken mit breiten regelmäſsigen Rippen und feinen Furchen, die an den Seiten mit sehr feinen Punktreihen versehen sind; sie zeigen keine Behaarung.

1. *Publius crassus* F. Smith Cat. of. the Brit. Mus. — *Pass. concretus* Perch. in Mniszech's Coll. — Kp. *Prodr.* 14. T. V. f. 8.

Länge 42—49, zwischen den Augen 12, Prothorax 12—14 lang, 18 breit, Flügeldecken $22\frac{1}{2}$—27 Mm. lang.

Die Kopfthäler glatt. Die Seitenhöcker des Kopfhorns sind schwache, tief liegende, kurze Leisten. An der Brücke fällt die vordere Fläche steil ab. Mitte der Unterlippe flach convex, am vorderen Rand gerade nach hinten abfallend. Prothorax grofs, vorn mit abgerundeten Ecken und einer Bucht, die nur zum Augenwulst geht. Narbe durch einen kleineren oder gröfseren Eindruck gebildet. Am unteren Rand kurz vorstehend behaart. Prosternalstiel im flachen Bogen, zeigt die lederartigen hinteren Lappen mit glänzendem Knötchen am Ende. Das flache Schildchen mit wenigen Pünktchen stülpt sich an der Spitze in die Höhe. Taille theilweise matt gefärbt am obern Theil und ohne Narbe. Flügeldecken mit breiten Rippen und äufserst feinen Punktreihen in den Furchen, die nach der Mitte hin verschwinden. Die 3te Rippe kürzer als die 5te und 6te, die zuweilen zusammenstofsen. Mittelschiene mit 2 Haarleisten, hintere sperrig behaart. Beide ohne Spur von einem Dorn, wodurch sich diese Art von allen Proculinen unterscheidet. Das Sternalschild verschwommen abgegränzt, zeigt am hinteren Rand einige unregelmäfsige Vertiefungen und keine Punkte an den hinteren Ecken.

Die Individuen dieser Art sind mehr oder weniger convex.

Columbia. Mein Exemplar ist ein Geschenk des Hrn. Major Parry. Britisch Museum. Graf Mniszech's Collection.

Vierte Unterfamilie: **Neleinae.**

Uebersicht der Gruppen, Gattungen und Arten.

I. Pseudacantheae.

Gatt. I. **Pseudacanthus.**	Gatt. II. **Spurius.**	Gatt. III.	Gatt. IV. **Popilius.**	Gatt. V. **Vindex.**
1. *mexicanus.*	1. *bicornis.*	. . . .	1. *Tau.*	1. *agnoscendus.*
2. *laticornis.*	2.	. . . .	2. *marginatus.*	2. . . . .
3. *aztecus.*	3.	. . . .	3. *Klingelhöferi.*	3. . . . .
4.	4.	. . . .	4. *expositus.*	4. . . . .
5.	5.	. . . .	5. *gibbosus.*	5. . . . .

II. Stephanocephaleae.

Stephanocephalus.	**Mitrorhinus.**	**Paxillus.**	. . . .	**Spasalus.**
1. *stellaris.*	1. *punctifrons.*	1. *Leachii.*	. . . .	1. *robustus.*
2. *hostilis.*	2.	2. *pentaphyllus.*	. . . .	2. *crenatus.*
3.	3.	3.	. . . .	3. . . . .
4.	4.	4.	. . . .	4. . . . .
5.	5.	5.	. . . .	5. . . . .

III. Neleae.

Vatinius.	**Petrejus.**	**Neleus.**	**Neleides.**	**Ninus.**
1. *aculeatus.*	1. *mucronatus.*	1. *unicornis.*	1. *incertus.*	1. *punctatissimus.*
2.	2. *gracilis.*	2. *punctiger.*	2. *punctulatus.*	2. *interstitialis.*
3. *toriferus.*	3. *sicatus.*	3. *interruptus.*	3. *affinis.*	3. . . . .
4. *plicatus.*	4. *curtus.*	4.	4. *anguliferus.*	4. . . . .
5. *nasutus.*	5. *pugionatus.*	5. *coniferus.*	5.	5. . . . .

IV. Pertinaceae.

. . . .	**Rhodocanthopus.**	**Pertinax.**	**Ptichopus.**	. . . .
. . . .	1. *Maillei.*	1. *latifrons.*	1. *angulatus.*	. . . .
. . . .	2. *caelatus.*	2. *mancus.*	2.	. . . .
. . . .	3. *morio.*	3. *convexus.*	3.	. . . .
. . . .	4. *guatemalensis.*	4.	4.	. . . .
. . . .	5. *punctatostriatus.*	5. *Pertyi.*	5.	. . . .

V. Phoroneae.

Rhagonocerus.	**Epiphanus.**	**Phoroneus.**	**Eumelus.**	**Undulifer.**
1. *armatus.*	1. *glaberrimus.*	1. *rugifrons.*	1. *spinifer.*	1. *incisus.*
2.	2. *paxilloides.*	2. *aduncus.*	2. *lunaris.*	2. . . . .
3.	3. *binominatus.*	3. *rusticus.*	3.	3. . . . .
4.	4. *perplexus.*	4. *quadricollis.*	4.	4. . . . .
5.	5. *abortivus.*	5. *denticollis.*	5.	5. . . . .

60 Arten — 65 fehlen.

Sie unterscheidet sich von der 1sten Unterfamilie, *Aulacocyclinae*, dadurch, daſs die Randfurche am vorderen Theil des Prothorax niemals die Mittelfurche erreicht und deſshalb unvollständig bleibt.

Von der 2ten Unterfamilie, *Eriocneminae*, durch die 3 Zäckchen (selten 2) an der Spitze des Kiefers. Nur bei *Ptichopus* verschmelzen die Vorderzähne in eine gekrümmte Spitze. Niemals tritt Asymmetrie am Clypeus und niemals 6 zählbare Läppchen an der Fahne auf.

Von der 3ten Unterfamilie, *Proculinae*, sind sie unterschieden dadurch, daſs der Prothorax im Verhältniſs zu den Flügeldecken steht, und daſs diese mit dem Hinterkörper nicht die Eiform erhalten.

Von der 5ten und letzten Unterfamilie lassen sie sich durch die Länge der Fahnenläppchen leicht unterscheiden.

Diese Unterfamilie zerfällt in 5 Gruppen wie die 2te.

Erste Gruppe. **Pseudacantheae.**

Sie zeigen, wie die *Aulacocyclinae*, einen geraden, glatten Clypeusrand, der durch eine Leiste oder Furche von der Stirn getrennt ist, und dessen Enden als Dörnchen sich erheben.

Diese Gruppe ist noch sehr lückenhaft; 15 Arten fehlen.

Erste Gattung. **Pseudacanthus.**

Clypeus mit 4 Dornen. Kopfhorn an der Wurzel breit, gewölbt, an der Spitze frei; der Querhügel kurz, jedoch deutlich und flügelartig nach vorn gebogen; an diese schlieſsen sich die abgerundeten, unregelmäſsig gestalteten Stirnleisten an, die, ohne Knötchen zu bilden, zu dem Dorn des Clypeus über den Rand der Oberlippe führen. Von dem äuſseren Dorn des Clypeus geht eine Leiste zur inneren Seite der Augenwand; eine ähnliche geht von der Mitte der Stirnleiste schief über den Augenwulst nach dem hinteren Winkel des Auges hin. Durch beide Leisten entsteht eine Grube, die namentlich auf der linken Seite sehr deutlich ist. Läppchen der Fahne ziemlich kurz.

1. ***Pseudacanthus mexicanus*** Truq. p. 315. — Kp. *Prodr.* 9. — *Pass. laticornis* Kp. p. 23.

Länge 31, Prothorax 9 lang, 11 breit, Flügeldecken 17—18 lang, 10 Mm. breit.

Oberlippe vorn rundlich ausgeschnitten. Das Kopfhorn, die Stirnleisten im schwachen Bogen und die gerade Clypeusleiste begränzen eine groſse, glatte, schief abfallende Stirn. Das Kopfhorn wird vom Hinterkopf durch ein Thal begränzt, das im schwachen Bogen von einem Augenwulst zum andern zieht, Unterlippe in der Mitte breit, schwach convex, mit wenigen Punkten. Narben auf den kurzen Seitenlappen offen und wie diese rauh punktirt. Prothorax glatt, fein punktirt mit kurzer Bucht und kleiner Narbe; zuweilen mit einem Punkt über ihr. Der Haarwulst etwas vorstehend. Der Prosternalstiel vorn mit lederartiger, zugespitzter Platte; der hintere in der Mitte convex und am Ende abgestutzt. Narbe der Taille schmal und lang. Schildchen an den Seiten der glatten gefurchten Mitte punktirt. Furchen der Flügeldecken an den Seiten fein punktirt, auf dem Rücken fast glatt. Die 2zeilig behaarte Mittelschiene wie die sperrig behaarte Hinterschiene ohne Dornen. Sternalplatte glatt und wenig geschieden. Letzter Leibesring kurz behaart.

Mexico. Selten. Zwei Exemplare sind Geschenke des Herrn Leo Stein in Veracruz.

2. ***Pseudacanthus laticornis*** Truq. l. c. 316.

Tuberculo verticis porrecto, triangulari, apice libero, basi dilatato, tuberculis basalibus minutis; frontis carinis obsoletis; tibiis posticis obsolete denticulatis.

Long. 29, Elytren 16, lat. 10 Mm.

Mexico. Sallé's Collection.

3. ***Pseudacanthus aztecus*** Truq. 314. — Kp. *Prodr.* 9.

Ich kenne diese Art bis jetzt noch nicht, und gebe die Beschreibung von Truqui.

Depressiusculus, labro, pronoti limbo infero, tibiis intermediis pectoreque dense fulvo-hirtis; clypeo laevi, antice laevissime arcuato, fortiter marginato, quadridentato, dentibus intermediis paulo magis inter se quam a dentibus mandibularibus distantibus; tuberculo verticis brevi, porrecto, leviter adunco, subtriangulari, apice libero, basi dilatato, tuberculis basalibus adnatis et carinatis; frontis carinis inter se basi distantibus, apice cum canthi frontalis rugositatibus confusis; spatio inter carinas laevissime et parce punctulato, nitido; cantho frontali trituberculato, tuberculo infero dentem externum efformante; dente oculari obtuso; fossulis frontalibus parce et grosse rugatis; sulculo occipitali margine postico fortiter impresso; pronoto subtilissime parce punctulato, utrinque pone medium impresso, sulculo marginali antico interius dilatato; elytris basi leviter conjunctim sinuatis, striis omnibus, externisque fortius punctatis; tibiis intermediis et posticis edentatis. — Long. 23. Elytr. long. 14, lat. 8½ Mm.

Mexico. Gleicht in den Dimensionen sehr dem *agnoscendus*, von dem er sich durch das freie Kopfhorn unterscheidet.

Zweite Gattung. **Spurius.**

Ohne Kopfhorn, allein die 2 Seitenhöcker bilden 2 Dörnchen, die durch eine Querleiste, sattelförmig vertieft, verbunden sind. Die flache Stirn etwas rauh, zeigt nur schwache Andeutungen von Stirnleisten. Der Clypeus ist durch eine äuſserst feine Leiste von der Stirn getrennt, die am Ende ein sehr kleines Dörnchen zeigt.

Spurius bicornis Truq. 317. — Kp. *Prodr.* 20.

Länge 18, Augenbreite 4, Flügeldecken 11, Breite an den Schultern 6 Mm.

Etwas kleiner und zierlicher als *recticornis*. Der kleine 4kantige Prothorax an den Schultern mit knolligem Vorsprung; vor und hinter diesem eine groſse, dreieckige, vertiefte Bucht. Narbe groſs, mit Punkten über dieser. Schildchen convex mit zerstreuten feinen Pünktchen. Narbe auf der Taille. Metasternum glatt ohne begränztes Schild. Mittelschiene mit Haarkamm ohne Dorn.

Mexico. Ein Ex. Geschenk des Herrn Oberst Klingelhöfer.

Vierte Gattung. **Popilius.**

Mit breitem, schief abfallendem Clypeus, der durch eine feine Querleiste von der Stirn getrennt ist und mit einem feinen aufgerichteten Dörnchen endigt. Kein zweiter Dorn zwischen diesem und der Augenwand, wie bei *Pseudacanthus* und *Vindex*. Das Kopfhörnchen entspringt aus der Mitte von 2 vorn scharf abfallenden Querhügeln, und ragt über diese wenig vor, ohne eine freie, nach vorn geneigte Spitze zu bilden. An der Wurzel des abfallenden Kopfhorns beginnen die kurzen Stirnleisten, welche mit einem deutlichen Höckerchen schief vor dem Clypeusdorn endigen. Im Winkel der Stirn eine kurze Längsleiste. Wie alle Glieder dieser Gruppe mit convexem, glattem Metasternum.

1. *Popilius Tau* Kp. *Prodr.* 26.

Long. 22, Elytren 13, lat. 7—7½ Mm.

Eine etwas schlankere Form als *marginatus*. Das flach rundliche Kopfhorn ist auf dem Rücken nach der Wurzel zu gefurcht und an der sich etwas erhebenden Spitze plötzlich zugeschärft. Seine scharf entwickelten Querhügel endigen mit einer Spitze. An der Wurzel des Kopfhorns die scharfen Stirnleisten, die in schwachem Bogen sehr divergiren. Die reliefe Clypeusleiste durch eine Furche von der Stirn getrennt. Auf der Mitte der Stirn eine Leiste, an der sich nach vorn eine Querleiste aufsetzt und ein lat. T bildet. Zwischen diesen Leisten ist auf beiden Seiten die Stirn vertieft. Das Thal zwischen Augenwand und Kopfhorn und Stirnleisten fein punktirt, sonst glatt an den übrigen Kopfflächen. Prothorax mit Gruppen von Punkten über der Narbe und an der vorderen abgerundeten Ecke. Die kleine, nach hinten erweiterte Bucht wie der Furchenrand punktirt. Seitlicher Rand des Metasternum fein chagrinirt ohne Haare; letztere überhaupt dürftig. Mittel- und Hinterschiene mit 2 feinen Dörnchen.

Columbien. Ein Ex. in der Mniszech'schen Sammlung.

2. ***Popilius Klingelhöferi*** Kp. ***Prodr.*** 5.

Oberlippe fast gerade, an den Seiten abgerundet. Der etwas breitere Clypeus und der vordere Rand der Stirn steil und glatt abfallend. Die Stirnleisten bilden einen gröſseren, das heiſst breiteren Bogen mit dem Anfang einer Längsleiste im Winkel. Der etwas flachere Prothorax vorn an der Ecke etwas ausgeschnitten mit fein punktirter, schmaler Bucht; Narbe fein punktirt, mit zerstreuten Punkten über derselben. Schildchen in der Mitte grob punktirt. Mesosternum durchaus glatt, nur an der hinteren Ecke mit Spuren von Punkten. 1—2 Dörnchen an der Mittelschiene. Zeigt die nämlichen Dimensionen wie die vorigen.

Mexico. Ein Exemplar durch die Güte meines Freundes Oberst Klingelhöfer.

3. ***Popilius gibbosus*** Burm. 507. — Kp. ***Prodr.*** 24.

Pass. elongatus Dej. Cat. 195.

Long. 26—28, Elytren 16, lat. 9—10 Mm.

Oberlippe schwach, am vorderen Rand ausgeschnitten. Der Clypeus scharf begränzt durch seine feine Leiste und die durch sie nach hinten entstehende Furche. Die Stirn fällt zwischen den bogigen Stirnleisten nach hinten zu ab und hat eine Leiste in der Mitte, die nach hinten zu gegabelt ist. Das kleine Kopfhorn erhebt sich kaum über die breiten Seitenhügel, die in den Seitenthälern des Kopfes sich allmälig verlaufen. Der glatte Prothorax vorn ausgeschnitten und mit glatter, sehr schmaler Bucht. Narbe punktirt. Die ganzen Seiten des Metasternum fein punktirt und behaart. Mittelschiene mit einer Haarleiste und Dorn. Taille auf der Mitte mit runder vertiefter Narbe und hinter dieser, nach dem Metasternum zu, gestrichelt.

Columbien. Geschenk des Grafen Mniszech.

4. ***Popilius marginatus*** Perch. 89. pl. 7. f. 1. — Burm. 507. — Kp. *Prodr.* 26.

Gröfse der vorigen, mit kaum mefsbaren, breiteren Flügeldecken (7½—8 Mm.). Unterscheidet sich durch weniger scharf geschiedenen Clypeus, durch mehr bogenförmige Stirnleisten, an welchen die Stirn vertieft ist, durch den Mangel der Längsleiste auf der Mitte der Stirn. durch kleineres Kopfhorn und durch feine Härchen in den Thälern. Der Furchenrand des Prothorax und seine wenig erweiterte Bucht ist glatt. Punktirung der Seiten weniger reich. Seiten des Metasternum mit langen, licht besetzten Härchen. Spuren von Punkten an der hinteren Ecke. Wahrscheinlich ohne Dornen an den Schienen.

Columbien. Ein Ex. der Germar'schen Sammlung.

5. ***Popilius expositus*** Kp. *Prodr.* 4.

Clypeusrand schwach wulstig, gerade, an den Ecken mit 2 in die Höhe gehenden Höckern. Das kurze Kopfhorn erhebt sich aus 2 gewölbten Seitenhöckern. Von seiner kurzen Spitze gehen im spitzen Winkel die kurzen Stirnleisten abwärts und endigen in einen deutlichen Höcker, der weit vom Clypeus entfernt steht. Von diesem Höcker geht schief nach aufsen eine Leiste zum Höcker des Clypeus, der mit einer schmalen Brücke die Augenwand mit dem vorderen Theil verbindet. Zwischen den Höckern der Stirnleisten ist die Stirn vertieft, wodurch eine stumpfe Querleiste entsteht. Die Unterlippe ist in der Mitte gewölbt, glatt. schwach nach vorn vorspringend. zeigt kleine, geschlossene Narben, kurze, grob punktirte Seitenlappen und wenige Borstenhärchen: Prothorax mit kleiner, punktirter Narbe, ohne Punkte über ihr. Bucht tiefer und punktirt, und reicht bis zum Ende des Augenwulstes. Narbe der Taille nach oben erweitert. Die Mitte der Taille vorn gefurcht, nach hinten erweitert und gestrichelt. Schildchen convex und glatt, ohne alle Punkte. Sternalschild mit stumpfen Kanten und wenigen Punkten an den hinteren Ecken Ein oder 2 Dörnchen an der Mittelschiene. Dimensionen wie vorige.

Ich habe ihn muthmafslich nach Mexico versetzt.

Fünfte Gattung. Vindex.

Mit anliegendem Kopfhorn, von dessen Spitze die divergirenden scharfen Stirnleisten zu den mitleren Dornen des Clypeus herabgehen. Die kleineren äufseren Dornen sind durch eine Grube von den inneren getrennt. Prothorax mit sehr kurzer, vorderer Bucht und glatter Narbe.

Vindex agnoscendus Perch. 1. suppl. 22. pl. 78. f. 2. — Burm. 500. — Truq. 310. — Kp. *Prodr.* 9.

Länge 24—25, Flügeldecken 14 lang, 8 Mm. breit.

Prothorax gewölbt; Flügeldecken flach gewölbt. Zwischen den mittleren Dornen des Clypeus ist letzterer mit einer Leiste versehen, die durch eine feine Furche von der vertieften Stirn getrennt ist. Kopfthäler glatt. Das kleine, hinten breitere Kopfhorn liegt flach auf dem ebenfalls flachen Nebenhöcker auf und zieht sich in einen runden Ausschnitt des Hinterkopfs hinein, der nach vorn von den nach innen gebogenen Augenwülsten begrenzt wird. Prothorax vorn abgerundet mit punktirtem Furchenrand, der vorn sehr kurz ist und nur zu dem vorderen Rand des Augenwulstes reicht. Metasternum licht behaart, ohne Punkte an der hinteren Ecke der verflossenen Platte. Flügeldecken grob punktirt, namentlich an den Seiten. Mittelschiene mit der Spur eines Dorns.

Mexico. (Nicht selten.) Nach Truqui lebt er unter der Rinde von Tannen.

Zweite Gruppe. Stephanocephaleae.

Der Clypeus zeigt 4—6 Zähnchen, wovon der äufsere durch die innere oder äufsere Leiste der abgestutzten vorderen Augenwand gebildet wird. 3—5 Läppchen an der Fahne. Durch ihre Kleinheit und aufgerichteten Tuberkeln des Clypeus und der Stirnleisten erinnern sie lebhaft an die *Leptaulaceae.*

Erste Gattung. Stephanocephalus.

Die 4 Dornen des Clypeus richten sich wie bei *Leptaulax* schief in die Höhe. Zwischen den mittleren Hauptdornen ist der wulstige Rand unregelmäfsig gekerbt, ohne eigentliche Zähne zu bilden. Von der Spitze des anliegenden Kopfhorns die scharfen Stirnleisten, die in Knötchen endigen, welche durch eine mehr oder minder deutliche Leiste mit den Hauptdornen verbunden sind. Drei Läppchen an der Fahne.

1. ***Stephanocephalus stellaris*** Kp. *Prodr.* 8.

Pronoto punctato.

Länge 24, Flügeldecken 14, Breite 8—9 Mm. Bedeutend kleiner. In der Kopfbildung wie folgender, allein mit einer Warze auf der Stirn und die Furche der Augenwand erstreckt sich nach hinten tief in den Augenwulst hinein. Prothorax stark gewölbt und die ganze Seite mit unzähligen Punkten bestreut, die vereinzelt über den Rücken sich erstrecken. Die vordere Ecke spitz mit schmaler, punktirter Bucht bis zur Mitte des Augenwulstes. Der hintere Lappen des Prosternalstiels verbogen, faltig und höchst uneben. Metasternum glatt, nur auf dem Schilde hier und da punktirt. Behaarung dürftig, selbst an der Mittelschiene; diese wie die hintere mit der Spur eines Dorns.

Mexico. Mniszech'sche Sammlung. (Selten.)

2. ***Stephanocephalus hostilis*** Perch. 1. suppl. 14. pl. 77. 4. — Burm. 433 u. 518. — Kp. *Prodr.* 8.

Pronoto laevi.

Länge 33—35, Flügeldecken 19, Breite 10½—12 Mm. Oberlippe etwas winkelig ausgeschnitten, in der Mitte mit kleiner Kerbe. Zwischen den mittleren Clypeusdörnchen 3 kleine Zäckchen. Auf der Mitte der vertieften Stirn eine Längsfalte. Kopfhorn kurz mit 2 deutlichen Nebenhöckern. Kopfthäler fein chagrinirt und matt gefärbt. Unterlippe am mittleren Theil etwas vorspringend und gekerbt. Narben deutlich. Seitenlappen am Ende glatt. Prothorax ziemlich flach, glatt, vorn mit abgerundeten Ecken und tief hineinziehender Bucht. Narbe grofs und behaart; am unteren Rand, nach hinten zu, dicht und vorstehend behaart. Hinterer Lappen des Prosternalstiels ungewöhnlich breit mit geradem wulstigen Rand. Narbe der Taille deutlich und rauh. Flügeldecken auf dem Rücken flach, an den Seiten deutlich punktirt. Metasternalplatte an den Seiten verschwommen, äufserste Seite fein punktirt und behaart; hintere Ecke punktirt. Schenkel der 2 Vorderfüfse und die Mittel- und Hinterschiene sperrig behaart.

Brasilien. Mniszech'sche Sammlung. (Selten.)

Zweite Gattung. **Mitrorhinus.**

Die Kiefern sind kurz, stark gekrümmt, mit 2 Zäckchen an der Spitze und einem tiefer stehenden 3ten, wie die der östlichen Halbkugel. Der Mittelzahn ist grofs und lang, an der Spitze gekerbt. Der Clypeusrand zeigt 5—6 kurze Dörnchen, wovon der äufsere eine Fortsetzung der inneren Leiste der vorderen Augenwand ist. Der Clypeus zeigt deren 6, wenn der mittlere Dorn sich in 2 spaltet. Das Kopfhorn ist ein unbedeutender Tuberkel, der aus der Mitte von 2 deutlichen Querhügeln vorragt. An seine vorn schief abfallende Spitze setzen sich die kurzen divergirenden Stirnleisten an, die mit einem Knötchen endigen, der weit vom Clypeus entfernt steht. Drei Läppchen an der Fahne.

Man kennt bis jetzt nur eine Art, die zum Verwechseln dem *Didimus laevis* ähnlich ist.

Mitrorhinus punctifrons Dej. Cat. 195. — *Pass. cajor*[1]) Perch. 67. pl. 5. f. 2. — Burm. 500. — Kp. *Prodr.* 20.

Länge 21—23 Mm. Die Kopfflächen glatt mit grofsen Kreispunkten bestreut. Unterlippe in der Mitte etwas convex, punktirt oder glatt mit Mittelfurche. Narben klein oder fehlend. Prothorax glatt, vorn mit scharfer Ecke, kleiner, schmaler, punktirter Bucht und kleiner glatter Narbe. Schildchen glatt. Hinterer Lappen des Prosternalstiels convex mit ungewöhnlich breitem Endrand. Narbe der Taille oval, am Grunde fein punktirt. Furchen der Flügeldecken tief, an den Seiten deutlich punktirt. Mit und ohne Dörnchen an der Mittelschiene. Behaarung dürftig, feine Härchen auf der Schulterecke.

Brasilien. Nicht selten.

Dritte Gattung. **Paxillus.**

Sehr deprimirte Formen mit 5 Läppchen an der Fahne. Clypeus breit, in der Mitte schwach ausgeschnitten, ohne Zähnchen zu bilden. Schulterecke der Flügeldecken dicht behaart.

1. *Paxillus Leachii* Mac Leay Hor. ent. I. p. 106. — Perch. 37. pl. 3. f. 2. — Burm. 494. — Truq. 317. — Kp. *Prodr.* 30.

Pass. brasiliensis Guér. Dict. d'hist. nat. 13. 90.

Pass. depressus Drap. An. gén. d. sc. phys. 1. 50. pl. 4. f. 4.

Long. 22, Elytr. 13, lat. 6 Mm. Prothorax wie Flügeldecken sehr flach. Stirnleisten glatt oder zackig. Brücke schmal, allein sehr bestimmt ausgebildet. Stirn mit einigen Punkten und kleinen Wärzchen im Winkel. Prothorax mit scharfen Ecken am vorderen

---

[1]) *Cajor seu cayor* hat keine Bedeutung, weshalb der bezeichnende Name von Dejean vorgezogen ist. Burmeister zieht zu seinem *cayor* den *sulcatulus* Dej., der zu *anguliferus* gehört.

Rand und unbedeutendem Furchenrand, der nur zum vorderen Rand des Augenwulstes geht. Die schmale äuſsere Seite des Prothorax grob punktirt. Die groſse Metasternalplatte längs dem ganzen Seitenrand grob punktirt. Narbe der Taille klein und hoch gelegen. 0—1 Dörnchen an der sperrig behaarten Mittelschiene.

Brasilien. Sehr gemein.

2. *Paxillus pentaphyllus* P. Beauv. etc.

Long. 27, Elytr. 15, lat. 8 Mm. Unterscheidet sich durch seine Gröſse, und daſs sich in die groſse Narbe der Taille eine kleine Spitze hineinzieht, wodurch sie am Anfang doppelt erscheint. Exemplare von 9‴=21 Mm. (Burm.) habe ich keine gesehen, und halte deſshalb diese Angabe für irrig.

Süd-Staaten. Columbien und Antillen.

Fünfte Gattung. Spasalus.

Ebenfalls kleine, mehr convexe Formen mit 5 Läppchen an der Fahne und unbehaarter Schulter der Flügeldecken. Die Dornen der Stirnleisten stehen freier und sind nicht mit den Dornen des Clypeus verbunden. Die Bucht am vorderen Rande des Prothorax mehr entwickelt als bei *Paxillus*, mit denen sie in Verwandtschaft stehen.

1. *Spasalus robustus* Perch. 35. pl. 3. f. 1. — Burm. 495. — Kp. *Prodr.* 28.

Pass. nigritius Dej. Cat. 195.

Antennarum lobis longissimis aequalibus.

Etwas gröſser als die folgenden Art. Länge 20, Flügeldecken 12, Breite 6 Mm. Prothorax und Flügeldecken gewölbter. Die Läppchen der Fahne wie bei *latipennis*, lang und gleichmäſsig. Die Metasternalplatte ohne Punkte und nur an der hinteren Ecke punktirt. Mittelschiene mit 1—3 Dörnchen.

Brasilien, Cayenne, Nord-Amerika, Westindien.

2. *Spasalus crenatus* Esch.1) p. 12. — Mac Leay Hor. ent. I. p. 106. — Perch. 38. t. 3. f. 3. — Burm. 496. — Kp. *Prodr.* 28.

Pass. puncticollis Serv. Enc. meth. X. p. 21.

Pass. crenulatus Dej. Cat. 195.

Antennarum lobis inaequalibus.

Länge 16, Flügeldecken 10, Breite 5 Mm. Stets kleiner und

---

1) Eschscholtz's Beschreibung seines *tetraphyllus* enthält eine Angabe:

weniger convex, namentlich am Prothorax. Zeigt am Ende des Metasternalschildes, und zwar auf der Mitte, Punkte. Mittelschiene mit 2 Dörnchen.

Brasilien. Sehr gemein.

Dritte Gruppe. Neleae.

Sie zeigen 3 Zäckchen an der Spitze des Kiefers. Nur 3 zählbare Läppchen an den Antennen. Rand des seitlichen Theils der Flügeldecken von den Schultern an mehr oder minder stark behaart. Sie repräsentiren in ihrer Unterfamilie die *Aceraiae* der östlichen Halbkugel, bei welchen ebenfalls die stärkste Behaarung auftritt.

Erste Gattung. Vatinius.

Der schief abfallende Clypeus springt in der Mitte etwas vor, ist an der Spitze getheilt und bildet 2 stumpfe Zähne. Das am Hinterkopf entspringende Kopfhorn steigt mehr oder weniger steil auf und zeigt eine mehr oder minder freie Spitze.

1. *Vatinius aculeatus* Perch. 52. pl. 4. f. 1. — Burm. 488 — Kp. *Prodr.* 35.

Major; *clypeo lunulis valde impressis; verticis tuberculo medio elevato*, *porrecto*, *acuminato*, *longe libero.*

Länge 24—26, Flügeldecken 15 lang, breit 8 Mm. Die Kreispunkte des Clypeus zeigen einen Punkt in der Mitte. Das lange Kopfhorn ist an der Spitze drathrund mit stumpfem Ende. Die Stirnleisten kurz, bogig mit einem Knötchen am Ende, das entfernt von dem Clypeusdorn steht. Prothorax an der vorderen Ecke etwas ausgeschnitten, mit einer etwas erweiterten, punktirten Bucht, die bis zur Hälfte des Augenwulstes reicht. An den Seiten Gruppen grober Punkte. Hintere Ecke der Metasternalplatte zerstreut punktirt. Mittelschiene mit kleinem Dörnchen.

Brasilien. Geschenk von Mniszech.

Vorderrücken um die Hälfte breiter als lang, die irrig sein mufs, weil bei allen Passaliden kein solches Verhältnifs besteht. Es ist höchstens ¼ breiter. Eschscholtz giebt eine Länge von 8 Lin. (nicht 9½ Lin. Burm.) an. Zu *abortivus* kann *tetraphyllus* nicht gezogen werden, der 31 Mm. erreicht (12—13 Lin.); er bleibt bis jetzt eine sehr zweifelhafte Art.

3. *Vatinius toriferus* Esch. 17. — Burm. 518 u. 531. — Kp. *Prodr.* 36.
Pass. villosus Perch. 56. pl. 4. f. 3. — Burm. 487.
Pass. subarmatus Dej. Cat. 195.

Maximus: clypeo laevi, in medio obtuse bidentato; verticis tuberculo lato, breviter porrecto.

Länge 33—37, Flügeldecken 19 lang, breit 11 Mm. Das kurze Kopfhorn ist hinten convex, steigt sehr schief auf und hat eine sehr kurze, freie Spitze; die Seitenhöcker sind klein und rundlich. Die Stirnleisten sind dick und wulstig und ihre Endhöcker stehen schief, nahe den Clypeusvorsprüngen. Die lange Stirn fällt wenig ab, ist uneben, mit wenigen Punkten. Eine schmale Brücke geht von dem Endhöcker der Stirnleiste zur inneren vorderen Augenwand; diese zeigt an der Aufsenwand der Furche einen kleinen Aufsprung. Prothorax an der vorderen Ecke etwas ausgeschnitten und vorspringend mit grob punktirter, schmaler Bucht. Seiten grob punktirt. Narbe der Taille lang, punktirt, mit einzelnen Härchen. Hintere Ecke der Metasternalplatte grob grubig. Mittel- und Hinterschiene mit 1—2 Dörnchen, häufig nur fühlbar. Behaarung etwas stärker als bei *aculeatus*; allein weniger convex.

Brasilien.

4. *Vatinius plicatus* Perch. 54. pl. 4. f. 2. — Burm. 486. — Kp. *Prodr.* 35.

Capite rugoloso, verticis tuberculo medio porrecto, subincurvo, lateralibus minimis; carinis divergentibus curvatis, semicircularibus; Clypei margine recto, edentato, medio vix sinuato. Pronoti sulco marginali juxta caput dilatato, lateribus laevibus. — Long. 26 Mm.

?Brasilien. Chevrolat's Coll.

5. *Vatinius nasutus* Perch. 90. pl. 6. f. 8. — Burm. 490. — Kp. *Prodr.* 35.

Depressiusculus; clypeo lato, integro, lunulis impresso, cruribus elevatis, curvatis, in dentes abeuntibus, verticis tuberculo elevato, porrecto, acuminato, longe libero, lateralibus minutis; pronoti lateribus juxta foveam punctatis, sulco marginali post caput dilatato, valde punctato. — Long. 26.

Brasilien. Gory's Sammlung.

Zweite Gattung. **Petrejus.**[1]

Kleine Formen, deren langes, liegendes, vorn freies Kopfhorn weit nach vorn hin gerückt ist, und, von oben gesehen, bis zu dem Rand des Clypeus reicht. Die kurzen Stirnleisten endigen mit Knötchen, divergiren sehr und stehen weit vom äufseren Dorn des Clypeus ab. Dieser zeigt 4 Dornen oder schwache Vorsprünge, wovon die mittleren sehr nah beisammenstehen. Prothorax seitlich punktirt. Furchen der Flügeldecken deutlich punktirt. Behaarung dürftig, nur an der oberen Schulterecke.

1. *Petrejus mucronatus* Burm. 488. — Kp. *Prodr.* 37.

Major, convexiusculus. Clypeo intermedio dentato.

Länge 26, Flügeldecken 15 lang. 8 Mm. breit. Die 2 mittleren Zähne des Clypeus deutlich. Das Kopfhorn ist in der Mitte breiter als hinten und vorn und seine äufserst kleinen Nebenhöckern liegen sehr tief. Das Thal, worin diese liegen, zieht wie bei allen tief in den Hinterkopf hinein. Prothorax seitlich grob punktirt. Schildchen glatt, gefurcht, mit oberem punktirtem Zwickel. Sternalplatte kantig mit wenigen Punkten an der hinteren Ecke. Mittelschiene mit 0—3 Spuren von Stacheln.

Columbien. 1 Ex. Geschenk des Herrn Thorey.

2. *Petrejus gracilis* Kp. *Prodr.* 38.

Minimus, depressus; Clypeo intermedio exciso.

Länge 21, Flügeldecken 13 lang, breit 6. Die kleinste, schlankste und flachste Art. Der fein wulstige Clypeusrand ist in der Mitte schwach ausgeschnitten. Das lange Kopfhorn ist an der Wurzel gefurcht und zeigt seitlich 2 oblonge spitze Nebenhöcker. Prothorax vorn eckig mit schmaler punktirter Bucht. Narbe und Seiten grob punktirt. Schildchen glatt, oben als kleiner Zwickel in der Mitte punktirt. Metasternalplatte am hinteren Rand reich punktirt.

Columbien. 1 Ex. Geschenk des Grafen Mniszech.

3. *Petrejus sicatus* Burm. 489. — Kp. *Prodr.* 37.

Convexiusculus; clypeo laevi, obtuse 4-dentato; cruribus elevatis, posticis juxta tuberculum verticis conspicuis, hoc valido, alto, antice

---

[1] Von Burmeister bereits bei *mucronatus* angedeutet, indem er sagt: diese kleine Art bildet mit *pugionatus* und *sicatus* eine besondere Form-Differenz.

libero, acuminato, decurvo, lateralibus minutis; pronoti lateribus supra foveam punctatis, pectoris lateribus glaberrimis. — Long. 32 Mm. = 13½ Lin.

Zeigt viel Aehnliches mit *mucronatus.*

Brasilien. Burmeister's Coll.

4. *Petrejus curtus* Kp. *Prodr.* 38.

Clypeo intermedio exciso. — Long. 26 Mm.

Gleicht *mucronatus*, allein der mittlere Einschnitt des Clypeus bildet keine Zähne. Der Prothorax etwas breiter, seitlich fein punktirt. Die breitere, aber kürzere Stirn zeigt Tuberkeln. Das Schildchen glatt; 2, zuweilen 3 Dörnchen an der Mittelschiene.

Columbien. Mniszech'sche Sammlung.

5. *Petrejus pugionatus* Burm. 486. — Kp. *Prodr.* 37.

Convexiusculus; clypeo laevi in margine 4-dentato, dentibus 2 mediis approximatis; cruribus juxta clypeum nullis; fronte cornuta: cornu porrecto, acuto, basi tuberculis duobus parvis acutis comitato; pronoti lateribus punctatis, pectoris lateribus laevibus, postice punctatis. — Long. 30 Mm. = 12⅔ Lin.

Columbien. Burmeister's Coll.

Dritte Gattung. **Neleus.**

Grofse Arten, deren schiefes Kopfhorn mehr oder weniger über die sehr divergirenden Stirnleisten vorragt und mehr oder weniger lang und zugespitzt ist. Der gerade Clypeus fällt mit der Stirn steil ab und zeigt 4 stumpfe Zähne; über den äufseren stehen die Endtuberkeln der Stirnleisten. Der Rücken der Flügeldecken ist flach. Mittel- und Hinterschiene mit Dörnchen. Die Punktirung, namentlich der Seiten, schwach.

1. *Neleus unicornis* Enc. X. 20. — Perch. 57. pl. 4. f. 4. — Burm. 487. — Kp. *Prodr.* 31.

Pass. occipitalis Esch. 9. — Burm. 485, 518, 532.
Pass. suturalis Burm. 485.

Foveis mesosternalibus oblongis et profundis; tuberculo verticis in apice erecto et oblongo.

Länge 42—46, Flügeldecken 23 Mm. Zeigt ein längeres und mehr gerades Horn als *coniferus*, von dem es sich leicht durch die Narbe der Taille unterscheidet, die lang, schmal und vertieft ist. Nach Serville sind die 4 seitlichen Rippen bis ans Ende behaart, während bei andern die Behaarung nur von den Schultern bis zur Hälfte der äuſseren Rippen geht.

Guadeloupe, Brasilien, Columbien.

2. ***Neleus punctiger*** Serv. Enc. 20. — Burm. 483. — Kp. *Prodr.* 31.

Pass. Tlascala Perch. 47. pl. 3. f. 6. et pl. 3. f. 5. — Burm. 482. (Nach Truqui p. 264.)

Pass. striolatus Esch. 5. 3.

Serville citirt Dalman in Schönherr's Syn.

Foveis mesosternalibus elongatis et rugulosis; clypeo punctato. — Long. 31—40 Mm.

Bei einer Länge von 35 sind die Flügeldecken 21 lang und 11 Mm. breit. Das kürzere und stumpfe Kopfhorn ragt nur etwas über die schwach gezähnelten Stirnleisten vor. Prothorax seitlich mit mehr oder weniger Punkten. Narbe der Taille lang, vertieft, von fast gleicher Breite und auf dem Grunde etwas rauh.

Mexico, Guatemala, Columbien, Brasilien. (Ueberall gemein.)

3. ***Neleus interruptus*** Linn. Syst. I. 2. p. 560 etc.

Maximus; tuberculo verticis in apice erecto, vix libero; pronoto laevi. — Long. 44—62 Mm.

Bei einer Länge von 51 sind die Flügeldecken 30 lang und 16 Mm. breit. Aehnelt durch das kurze Kopfhorn *punctiger* und unterscheidet sich leicht von allen durch seine Gröſse und vollkommen glatten Prothorax, der nur selten einen Punkt über der Narbe zeigt. Die Stirnleisten sind stumpf gezähnelt und die Stirn selbst zeigt eine mehr oder minder deutliche Querleiste. Die Narbe der Taille am oberen Ende meistens etwas erweitert.

Südamerika. In allen Sammlungen und sehr gemein.

5. ***Neleus coniferus*** Esch. 16. — Burm. 488. — Kp. *Prodr.* 31.

Pass. coarctatus Perch. 49. pl. 3. f. 7.

Pass. torpidus Er. Wiegm. Arch. 1847. 112.

Foveis mesosternalibus punctatis et pilosis.

Länge 37—42, Flügeldecken 22—23, Breite 12 Mm. Das längere oder kürzere Kopfhorn hängt an der verjüngten Spitze etwas über, und erreicht zuweilen, von oben gesehen, den Rand des Clypeus. Prothorax glatt mit kleiner, glatter Narbe, oder diese ist punktirt mit einem Streifen grober Punkte über ihr. Metasternum behaart, nächst der Platte mit verflossenen groben Punkten.

Brasilien, Peru.

Vierte Gattung. **Neleides.** [1])

Der *Pertinax* ähnliche Clypeusrand fast gerade, zeigt in der Mitte kaum einen Einschnitt, um die Spuren von 2 Zähnchen zuweilen zu bilden. Das Kopfhorn ist kurz. nicht vorgestreckt noch überhängend, und von seiner Spitze gehen die scharfen, zackigen Stirnleisten herab, die mit einem Knötchen vor dem Dorn des Clypeus endigen.

1. *Neleides incertus* Perch. 1. suppl. 27. pl. 78. f. 4. — Burm. 492. — Kp. *Prodr.* 34.

N. multispinosus Kp. *Prodr.* 34.

Pronoto parvo, lateribus fortiter punctatis.

Länge 23, Prothorax lang 5, breit 6½, Flügeldecken lang 15. breit 7 Mm. Eine schmale und gestreckte Form. Clypeus mit schwachem Einschnitt in der Mitte, ohne Zähne zu bilden. Das hinten abgeflachte Kopfhorn ist vorn zugeschärft mit 2 spitzen Seitenhöckern. Die Stirnleisten zeigen scharfe Endknötchen, die schief vor dem Clypeusdorn sitzen. Die Brücke zur Augenwand punktirt. Der Prothorax ist an der vordern Ecke mit schmaler Leiste im stumpfen Winkel abgestutzt und zeigt nach innen eine grob punktirte Bucht mit wulstigem Vorderrand. Gruben von groben Punkten an den Seiten. Narbe der Taille tief und lang. Metasternalplatte verschwommen, glatt, oder mit wenigen Punkten an der hinteren Ecke. Mittelschiene mit 3—4 Dörnchen, nicht immer gleichmäfsig entwickelt.

Columbien. Geschenk des Grafen Mniszech.

2. *Neleides punctulatus* Kp. *Prodr.* 35.

Pronoto parvo, lateribus fortiter punctatis.

Länge 19, Prothorax lang 4½, breit 6, Flügeldecken lang 12, breit 6 Mm. Gleicht der vorigen Art, allein ist bedeutend kleiner. Die Stirnleisten divergiren mehr und sind bogig. Die Seitenhöcker des kürzeren, allein stärkeren Kopfhorns sind mehr quere Knöllchen. Metasternalschild wie die hintere Ecke punktirt. Mittelschiene mit 2 kaum fühlbaren Dörnchen.

Panama. Germar'sche Sammlung.

---

[1]) Burmeister's 10te Section ohne Veränderung.

3. ***Neleides affinis*** Perch. 72. pl. 5. f. 5. — Burm. 491. — Kp. *Prodr.* 33.

Maximus; pronoto parce punctato. — Long. 42—45 Mm.

Die Stirn mit kleinen, gedrängt stehenden Kreispünktchen; der Einschnitt in der Mitte des Clypeus bildet 2 äufserst kurze, leicht übersehbare Zähnchen. Die bogigen, sehr divergirenden Stirnleisten endigen mit einem Knötchen, das sich über den Clypeusdorn aufsetzt und mit diesem fast verschmilzt. Das kurze, hinten gewölbte und breite Kopfhorn mit 2 kleinen anhängenden Knötchen als Querhöcker. Prothorax glatt, fein punktirt mit rauher Narbe, die wenige Punkte über sich zeigt. Narbe der Taille nach oben beilförmig. Metasternalplatte scharf geschieden, an den hinteren Ecken grob punktirt. Mittel- und Hinterschiene mit 2 nah oder von einander entfernt stehenden Dörnchen.

St. Domingo. Germar'sche Sammlung.

4. ***Neleides anguliferus*** Perch. 75. pl. 5. f. 7. — Burm. 492. — Kp. *Prodr.* 34.

Pass. mundus Klug in Germ. Samml.

Intermedius; pronoto parce punctato.

Länge 24, Prothorax lang 6½, breit 8, Flügeldecken 14 lang, 8 Mm. breit. Die Stirn rauh mit einem Wärzchen im Winkel. Die Knötchen der Stirnleiste entfernt von dem Clypeusdorn stehend. Querhöcker des Kopfhorns tiefliegend und etwas flügelartig. Von der Mitte der Stirnleiste fällt eine Falte zum Thal herab, welche mit der Brücke eine kleine Grube bildet. Hintere Ecke der scharf geschiedenen Metasternalplatte punktirt. Mittelschiene mit 2, hintere mit 1 kurzen Dörnchen.

Brasilien. Germar's Sammlung.

Ob der *geometricus* in Gory's Sammlung, der gleiche Gröfse mit *affinis* zeigt, eine eigene Art ist, konnte ich nicht ermitteln. Die ihr zugeschriebene Querleiste auf der Stirn findet sich auch bei *affinis*; seine Diagnose ist:

Clypei margine recto, in medio parum depresso, subtiliter ruguloso; carinis frontis altis, subcrenulatis, in apice parum curvatis; verticis tuberculo parum elevato, antice subcarinato, in basi dilatato, integro; metasterni lateribus carinatis, fortiter punctatis. — Long. 41 Mm.

Brasilia.

Fünfte Gattung. Ninus.

4 deutliche Zähnchen am geraden Clypeusrand, wovon die mittleren weit auseinander stehen. Von der Spitze des kurzen, nicht freien Kopfhorns gehen im Winkel die Stirnleisten, welche über dem äufseren Clypeusdorn endigen und mit diesem durch eine kurze Leiste verbunden sind.

1. *Ninus punctatissimus* Esch. 19. — Perch. 51. pl. 3. f. 8. — Burm. 485. — Kp. *Prodr.* 32.

Pass. laborator Kp. *Prodr.* 32.

Clypeo parve dentato.

Länge 26—34, Flügeldecken 16—20 Mm. Die Zähnchen des Clypeus sind kürzer als bei *interstitialis* und die mittleren stehen weiter auseinander. Die Stirnleisten, öfters gezähnelt, divergiren mehr und bilden mehr einen flachen Bogen. Alle meine Ex. haben die Seiten des Prothorax grob punktirt und eine runzelige Stirn.

Ecuador, Columbien, Brasilien.

2. *Ninus interstitialis* Esch. 18. etc.

Pass. acuminatus Esch. 19. Nach Burmeister kleinere Raçe.

Pass. compar Er. in Wiegm. Arch. 1847. p. 112. Länge 28 Mm.

Clypeo argute dentato. — Long. 27—36 Mm.

Bei einer Länge von 27 sind die Flügeldecken 15, bei 36, 20 Mm. lang. Die Zähne des Clypeus sind länger und spitzer und die Stirnleisten bilden nach dem Kopfhorn zu einen spitzen Winkel, öfters mit einer Warze in demselben. Kopfhorn und Seitenhöcker mehr abgeflacht. Prothorax seitlich mit groben Punkten, jedoch giebt es Individuen, die keine oder nur 1—2 Punkte über der Narbe zeigen. Die Behaarung der Flügeldecken geht seitlich tiefer nach hinten herab.

Cuba, Mexico, Peru. Ueberall sehr gemein.

Vierte Gruppe. Pertinaceae.

Mit 3 Läppchen an den Antennen. Der breite Clypeus zeigt keine durch eine Furche abgegränzte gerade Leiste, sondern ist einfach abgestutzt und gerade, oder gering in der Mitte vorspringend, mit und ohne Einschnitt. Letzterer jedoch so unbedeutend, dafs er keine eigentlichen Zähnchen bildet, wie bei den *Phoroneae.* Das Kopfhorn ist kurz, niemals frei und überhängend; von seiner Spitze gehen die Stirnleisten, die vor dem äufseren Dorn des Clypeus als Knötchen endigen. In dieser Abtheilung tritt die gröfste Zahl von scharfen Dornen an den Mittel- und Hinterschienen auf. In dem Genus *Paxillus* findet sich Behaarung an den Schultern der Flügeldecken als Artkennzeichen.

Zweite Gattung. **Rhodocanthopus.**

Kleine Formen, deren fast gerade Clypeusmitte mehr oder weniger ausgeschnitten ist, ohne jedoch 2 deutliche Zähnchen zu bilden; über den Rand der Oberlippe mit deutlichem Dornvorsprung. Von der Spitze des liegenden Kopfhorns die Stirnleisten, die mit ihrem Knötchen mit dem äufseren Clypeusdorn sich meist mit einer Leiste verbinden. Im Winkel eine mehr oder weniger deutliche Warze. Die Augenwand springt vorn an ihrem gefurchten Theil als mehr oder weniger deutliches Dörnchen vor. Der Prothorax mit spitzen Vorderecken, schmaler Seitenfurche, punktirter Narbe, über welcher sich mehr oder weniger Punkte befinden, die meist die ganze Seite des Prothorax bedecken. Narbe der Taille deutlich, allein hoch gelegen. Flügeldecken tief gefurcht und durchaus grob punktirt, an den Seiten Leistchen bildend. Hintere Ecke der Sternalplatte punktirt. In diesem Genus tritt die gröfste Zahl von Dornen an den Mittel- und Hinterschienen auf.

1. ***Rhodocanthopus Maillei*** Perch. Suppl. 31. pl. 78 f. 6. — Burm. 497. — Kp. *Prodr.* 16.
Pass. cognatus Truq. 309.
Tibiis intermediis 4—5 denticulatis.

Long. 23—26 [1]), Elytr. 14, lat. 8 Mm. Die Clypeusleiste in der Mitte etwas vorspringend und ziemlich deutlich ausgeschnitten, an den Seiten, dem äufseren Dorn zu, etwas bogig ausgeschnitten. Dörnchen an der vorderen Augenwand nach aufsen gerichtet. Seiten des Prothorax dicht mit Punkten, die theils zusammenfliefsen. Die Bucht am vorderen Rand ist punktirt und geht nur zum vorderen Rand des Augenwulstes. Mittelschiene mit 4—5 Stacheln, hintere mit 2—4, welche fast den ganzen Rand, und von vorn nach hinten an Dicke und Länge zunehmen.

Mexico, Columbien und Nicaragua. Gemein.

---

[1]) Percheron's Messung von 8—10 Millim. Länge beruht auf einem Schreibfehler, denn von solcher Länge giebt es keinen *Passalus*. Möglich, dafs es 8 Linien bedeuten sollte, und dafs Percheron es vergafs, diese in Millimètres zu übersetzen. 15 sollte wohl 25 heifsen.

2. ***Rhodocanthopus caelatus*** Er. Wiegm. Archiv 1847. p. 112. — Kp. *Prodr.* p. 16.

Tibiis intermediis et posticis tridenticulatis.

Long. 19, Elytr. 11, lat. 6 Mm. Clypeusrand fast gerade, mit rauh granulirter Stirn. Prothorax gewölbter, mit sehr schmalem, punktirtem Furchenrand. Seiten äufserst dicht punktirt; zerstreute Punkte über den ganzen Rücken des Prothorax. An den Mittel- und Hinterschienen nur 3 Dornen, die länger und spitzer sind, als an voriger Art.

Peru.

3. ***Rhodocanthopus morio*** Perch. 83. pl. 6. f. 4. — Burm. 506. — Kp. *Prodr.* 22. — Dej. Cat. 195.

Pass. longulus Perch suppl. 35. pl. 79. f. 3. — Burm. 505.

Pass. inops Truq. p. 268.

Maximus; tibiis intermediis 1—3 minutissime denticulatis.

Länge 24—33, bei einer Länge von 30 sind die Flügeldecken 10 breit und 17½ Mm. lang. Der Clypeusrand mit und ohne Leiste; zwischen beiden Formverschiedenheiten giebt es allmälige Uebergänge. Die Stirn ist rauh und faltig und zeigt vorn einen Einschnitt, und zwar am deutlichsten bei den Individuen mit Leisten. Im Winkel mit einer Warze. Kopfhorn schief aufsteigend mit deutlichen Nebenhöckern und seitlich zusammengedrückter kurzer Spitze. Die Stirnleisten divergiren und endigen mit einem Tuberkel, der häufig durch eine Leiste mit dem äufseren Dorn des Clypeus verbunden ist. Zuweilen sind die Stirnleisten, gewöhnlich glatt, etwas zackig. Der Clypeusdorn verbindet sich mit einer schief nach hinten gerichteten Leiste mit der inneren Wand der Furche an der vorderen Augenwand. Die äufsere Wand der Furche zeigt am Ende einen kleinen dornähnlichen Aufsprung. Die glatte Mitte der Unterlippe springt nach vorn etwas vor und zeigt seitlich meist grofse, offene Narben. Der glatte Prothorax, häufig seitlich grob punktirt, ist am vorderen Rand doppelt ausgeschnitten, zeigt eine ziemlich tiefe punktirte Bucht, deren vorderer Rand wulstig ist. Die Narbe ist ein unregelmäfsiger Eindruck mit und ohne Punkte. Ueber derselben höchst selten mit einigen Punkten. Die matt gefärbte hintere Platte des Prosternalstiels schwach convex mit glänzender Spitze, zuweilen Knötchen. Narbe der Taille flach, meist undeutlich. Die schwach geschiedene convexe Sternalplatte an den hintersten Ecken mit wenigen Punkten. An der Mittelschiene 1—3 Stacheln. Bei einem mexicanischem Ex. auf der stets bevorzugten rechten Seite 3, auf der linken 2. 0—1 an den Hinterschienen.[1] Alle Stacheln bedeutend schwächer als bei vorigen. Behaarung dürftig.

Variirt wie sein nächster Verwandter, der ***R.*** *punctatostriatus*, in der Form der Flügeldecken. Aus denen mit schmäleren Flügeldecken hat man den ***Pass.*** *longulus* gebildet.

Mexico, Guyana, Surinam, Brasilien. Gemein. Zu meiner Beschreibung dienten 12—15 Stücke, wovon 6 unsere Sammlung besitzt.

4. *Rhodocanthopus guatemalensis* Kp.

O. guatemalensis Kp. *Prodr.*

Minutus; *tibiis intermediis et posticis* 0—2 *minutissime denticulatis.*

Long. 19—22, Elytr. 11—12, Breite 6—7 Mm. Gleicht sehr der folgenden, allein die Stirnleisten divergiren mehr. wodurch die Stirn schmäler wird. Der Prothorax ist glatter, glänzender, mit wenigen zerstreuten Punkten längs den Seiten. Die Bucht sehr schmal, allein die vordere Ecke gewölbter, so dafs die obere Furchenkante, von oben gesehen, verdeckt wird. Spuren von 0—2 Dörnchen an den Mittelschienen; 0—1 an den Hinterschienen. Manche Individuen zeigen wenige Härchen auf dem inneren Rand der Schultern der Flügeldecken. Steht in dem nehmlichen Grad von Verwandtschaft zu *punctatostriatus*, wie *caelatus* zu ***Maillei***, und variirt wie *punctatostriatus* in der Form, indem es schlankere und gestauchtere Formen giebt; auch die Gestalt des Clypeusrandes bleibt sich nicht immer gleich; bei einigen bildet sie eine glatte Leiste, bei andern ist der Rand fein oder grobkörnig. Zuweilen zeigen auch die Stirnleisten kleine Zäckchen.

Von dieser Art, wie von der vorigen sind mehrere Dutzend Individuen in unserer Sammlung.

5. *Rhodocanthopus punctatostriatus* et *contractus*

Perch. 78. pl. 6. f. 1. suppl. 34. pl. 78. f. 2. — Burm. 497-498. — Truq. 308. — Kp. *Prodr.* 18.

Intermedius; *tibiis intermediis et posticis minutissime denticulatis.*

Die Läppchen der Fahne etwas länger als bei ***Maillei*** (Truqui). Der Clypeus springt in der Mitte weniger vor und die Seiten sind weniger tief ausgeschnitten. Die Knötchen der Stirnleisten stehen dem äuſseren Clypeusdorn näher und die Warze im Winkel der Stirnleisten ist deutlicher. Die Bucht des Prothorax ist gröſser und geht fast bis in die Mitte des Augenwulstes. Die Seiten des Prothorax zeigen mehr oder weniger Punkte, was bei *R. morio* nicht immer der Fall ist. Was diese Art jedoch auf den ersten Blick von *Maillei* unterscheidet, ist, daſs die geringere Zahl von Stacheln an den Mittelschienen nie die Stärke, auch nur entfernt, erreichen.

---

[1] *Tibiis intermediis tridenticulatis*, *posticis denticulo minutissimo tantum armatis* (Truqui).

Von mehreren Dutzend Individuen habe ich nur 1 Exemplar, das auf der rechten Seite 4 kleine Stacheln besitzt, während die linke nur 3 zeigt; die hintere Schiene hat nur einen Stachel. Es gehört zu denen mit kürzeren und breiteren Flügeldecken. Andere zeigen nur 3 an der mittleren Schiene oder stumpfe Ansätze zu Dornen. Auch giebt es Indiv. mit 2 und 1 Stachel An allen meinen Ex. finde ich an der Hinterschiene nur 0—1 Stachel, während bei *Maillei* und *caelatus* 3—4 sehr entwickelte vorhanden sind.

Auſser dieser Variation in den Stacheln der Mittel- und Hinterschienen giebt es Individuen, die kürzer und compacter erscheinen und verhältniſsmäſsig breitere Flügeldecken haben; es sind solche, welche Percheron *contractus* genannt hat.

Länge der normalen Form ist 26—28, Elytr. 15—16, br. 9 Mm.
„ „ abnormen „ „ 26, Elytr. 13, breit 8 Mm.

Zwischen diesen giebt es jedoch eine solche Menge Uebergänge, daſs man *contractus* nicht Varietät nennen kann. Manche Exemplare zeigen Spuren von Härchen auf dem inneren Rand der Schultern der Flügeldecken.

Mexico und Guatemala. Sehr gemein.

Dritte Gattung. **Pertinax.**

Der Mittelzahn des linken Kiefers ungewöhnlich lang, mit zwei Zäckchen. Mit geradem oder schwach gebogenem Clypeus, der in der Mitte einen schwachen Einschnitt zeigt, ohne Zähnchen zu bilden und an den Enden ein mehr oder weniger aufgerichtetes Dörnchen hat. Das Kopfhorn ist niedrig, und von seiner nicht freien Spitze gehen die divergirenden Stirnleisten, welche den Clypeusdorn nicht erreichen und schief vor denselben mit einem kleinen Höcker endigen. Die Mitte der Unterlippe springt etwas vor und zeigt an den Seiten nach auſsen offene Narben. Prothorax gewölbt, glatt, mit kleiner Narbe, ziemlich starker, nach hinten gerichteter Bucht. Keine Narbe an der Taille. Schienen ohne oder mit sehr kurzen Dörnchen. Furchen der Flügeldecken seicht, meist schwach punktirt.

1. ***Pertinax latifrons*** Perch. 1. suppl. 32. pl. 79. f. 1. — Burm. 504. — Kp. *Prodr.* 23.

Medius; *convexus*, *pronoti limbo subtus vix hirsuto.*

Long. 30[1]), Elytren 17, lat. 10 Mm. Die Clypeusleiste in der Mitte etwas vorgestreckt, mit einer Längsfurche mit erhabenen Leisten, die in die unebene Stirn hinaufzieht. Kopfhorn kurz, flach gewölbt, mit 2 tiefer liegenden Seitenhöckern. Seitenleisten sehr divergirend, kurz, mit einem deutlichen Knötchen. Von diesem eine geschwungene Leiste, welche mit einer Leiste, die vom äufseren Clypeusdorn heraufzieht, auf der schmalen Brücke einen spitzen Winkel bildet, der auf der linken Seite sehr deutlich ist. Unterlippe in der Mitte nach oben und vorn knollig vorspringend, in der Mitte gefurcht und nach hinten punktirt und behaart. Prothorax sehr gewölbt, mit deutlicher Bucht, punktirter Narbe und abgerundeten Ecken. Sternalplatte mit einigen Punkten an der hinteren Ecke. Vorderschienen breiter als bei *mancus*; mittlere mit 1—2 Dörnchen. Behaarung dürftig. Möglich, dafs auch bei dieser Art schlankere Individuen existiren.

Guyana. 1 Ex. in der Mniszech'schen, 1 Ex. in der Darmst. Sammlung.

2. ***Pertinax mancus*** Burm. 506. — Kp. *Prodr.* 25.

Minor, *convexiusculus*; *pronoti limbo parum hirto.*

Länge 25, Flügeldecken 15 lang, 8 Mm. breit. Eine schlankere Form als *latifrons*. Clypeus mit schmaler, etwas ungleich laufender Leiste. Stirn fast glatt und eben, mit wenigen Pünktchen. Die Stirnleisten bilden einen spitzeren Winkel, ohne Knötchen im Winkel. Die Leiste vom Knötchen zum äufseren Vorsprung des Clypeus ist auf der rechten Seite deutlicher als auf der linken. Mitte der Unterlippe wenig geschieden, vorn fein ausgeschnitten, nach hinten punktirt. Prothorax am vorderen Rand ziemlich eckig mit ziemlich grofser Bucht, die punktirt ist und nach vorn einen wulstigen Rand hat. Narbe klein und punktirt. Taille längs der Mitte mit nadelritzartigem Eindruck; nach hinten zu gestrichelt, keine seitlichen Narben. Metasternum an den Seiten punktirt, kurz und licht behaart. Punktirung der Flügeldecken grob. Behaarung der Mittelschiene dürftig. Metasternum nächst den Flügeldecken dünn behaart. Mittel- und Hinterschiene mit kurzem Dörnchen.

Brasilien. 1 Ex. aus Germar's Sammlung.

---

[1]) Burmeister's Angabe, 18 Lin., ist irrig.

3. ***Pertinax convexus*** Dalm. in Schönh. Syn. — Perch. 86. pl. 6 f. 6. — Burm. 503. — Kp. Prodr. 21.

Pass. pelliculatus Perty del. 55. t. 11. f. 16.

Maximus; convexus, pronoti limbo subtus hirsutissimo.

Länge 42—44, Flügeldecken 24—25 lang, 13 Mm. breit. Clypeusrand wulstig, in der Mitte zuweilen aus- oder eingeschnitten, mit und ohne Fältchen am Rande. Zuweilen durch einen stufigen Absatz sehr bestimmt von der Stirn getrennt. Querhöcker des Kopfhorns abgerundet, meist sehr undeutlich. Das Kopfhorn selbst kurz, schief aufsteigend, seitlich an der wenig aufragenden Spitze zusammengedrückt. Die Stirnleisten sehr divergirend und in dem Winkel ein mehr oder weniger entwickeltes Wärzchen. Stirnfläche uneben, die übrigen Thäler ziemlich glatt. Prothorax stark gewölbt, glatt, mit schmalem, wenig punktirtem Furchenrand; am vorderen Rand mit abgerundeten Ecken und tiefer, nach hinten reichender, grofser Bucht, die auf dem Grunde etwas rauh ist. Narbe schief oder gerade aufgerichtet, mit wenigen groben Punkten. Flügeldecken stark gewölbt; an der hinteren Ecke der Sternalplatte wenige Pünktchen. Unterer Rand des Prothorax mit starkem Haarwulst, Leiste der Mittelschiene mit Haarfahne. Mittel- und Hinterschienen selten mit Spuren von einem Dörnchen.

Brasilien und Chili.

5. ***Pertinax Pertyi*** Kp.

Pass. pelliculatus Perch. 77. pl. 5. f. 8. — Burm. 504. — Kp. *Prodr.* 22.

Maximus; convexiusculus, pronoti limbo subtus parum hirto. — Long. 42—44 Mm.

Die Dornen des Clypeus stehen näher beisammen als bei *convexus*. Die Stirn ist abfallend und am punktirten Theil etwas gewölbt; nach dem Winkel der Stirnleisten glatt. Diese sind niedrig und meist ohne deutliches Knötchen. Die Querhöcker am Kopfhorn etwas deutlicher. Die Bucht des Prothorax weniger stark entwickelt, ebenso der Pelzwulst am unteren Rand. Im Ganzen ist der Prothorax flacher und nicht so convex als bei *convexus*, ebenso die Flügeldecken. Auf der Mitte des Schildchens einige unregelmäfsige Punktreihen. Narbe der Taille angedeutet. Hintere Ecke des Sternalschildes mit vielen Punkten. Dörnchen an Mittel- und Hinterschienen, zuweilen 2 an den Mittelschienen.

Meist eine ebenso kräftige und convexe Form als die vorige; nur das Exemplar in Germar's Sammlung ist etwas gestreckter, schlanker und mit flacherem Rücken.

Cuba. Nicht selten in Sammlungen.

Zwischen dieser Art und dem *convexus* fehlt, nach Analogien zu urtheilen, eine Art, die in überspringender Verwandtschaft zu *mancus* steht, und deſshalb in der Gröſse die Mitte zwischen ***Pertyi*** und *convexus* halten wird.

Vierte Gattung. **Ptichopus.**

Die Läppchen der Antennen sind dick und ungewöhnlich lang. Der dicke, stark gebogene Kiefer hat keine 3 Spitzen am Ende, sondern die 2 vorderen sind in eine kräftige Spitze verschmolzen; er ist mehr als gewöhnlich nach innen concav. Die Seitenhügel des Kopfhorns bilden einen runden Hügel, über dessen Mitte als schmale Leiste das Kopfhorn hinläuft. Von seiner Spitze laufen die sehr divergirenden Stirnleisten, die gegen das Endknötchen nach vorn sich in gerader Richtung wenden. Das Endknötchen ist durch eine Leiste mit dem seitlichen Endknötchen des Clypeus verbunden. Die Stirn und der Clypeus fallen in einer Ebene ab; letzterer mit tiefem Ausschnitt in der Mitte. Die Oberlippe kurz, breit, halbmond-sichelförmig an dem Rand sich nach vorn erstreckend. Der nicht stark convexe Prothorax sehr glatt, vorn wellig, mit der Mittelnath etwas vorgezogen, und mit weit nach hinten gerückter punktirter Narbe. Seiten der Flügeldecken mit, der flachere Rücken ohne Punkte. Die Unterlippe in der Mitte sehr breit, nach vorn vorspringend, an den gestreckten seitlichen Enden mit Narben. Die Seitenlappen nach innen und dem Ende glatt, am Rand punktirt. Die Zunge bildet ein flaches, unregelmäſsig grubiges, vorn erweitertes Schildchen mit 3 Stacheln am vorderen Rand, wovon der mittlere der längste. Prosternalstiel vorn und hinten steil abfallend. Ganze untere Ansicht convex, glatt, ohne alle Punkte. Narbe der Taille angedeutet. Vorderschienen nach vorn ungewöhnlich breit, auf der Sohlenfläche mit Querrunzeln, ohne Spur einer mittleren Längscarine.

Ptichopus angulatus Perch. 84. pl. 6. f. 5. — Burm. 505. — Truq. 267. — Kp. *Prodr.* 27.

Pass. thoracicus Smith Cat. Br. Mus. 15. pl. 1. f. 3.
Pass. nodus Apetz Mittheil. aus d. Osterl. I. Bd. S. 56. 1837.

Long. 22—40 Mm. Alle Kopftheile sind wie aufgeschwollen und rauh granulirt. Die Bucht des vorn eckigen Prothorax nicht stark entwickelt, geht nicht über den Augenwulst hinaus. Die Mitelschienen haben an der Auſsenseite eine scharfe Kante, die 1—2 dornähnliche Vorsprünge zeigt. Hintere zuweilen mit der

Spur eines Dörnchens. Zeigt so wenige und kurze Härchen, dafs man sie fast nackt nennen kann. Es ist eine merkwürdige und von allen abweichende, d. h. typische, dabei häfsliche Art, welche dem Systematiker noch viel zu schaffen machen wird, sie ganz richtig zu stellen. Es giebt Individuen, welche den Kiefer zur Hälfte abgenutzt haben, und nach diesem zu schliefsen, mufs es eine sehr zerstörende und gefräfsige Form sein. Leider existirt auch nicht die geringste Notiz über die Lebensart dieser interessanten Art.

Mexico. Sehr gemein.

Fünfte Gruppe. Phoroneae.

Der Clypeus springt in der Mitte vor und diese bildet eine einfache Spitze, oder sie theilt sich in 2 stumpfe Zähne. Nur 3 zählbare Läppchen an den Antennen.

Erste Gattung. Rhagonocerus.

Clypeus mit 4 stumpfen Zähnen. Das weit vorgeschobene Kopfhorn ist hoch, nach vorn übergebogen und an der Spitze gegabelt. Prothorax und Flügeldecken flach.

Rhagonocerus armatus Perty del. anim. art. 54. t. 11. f. 14. —
Perch. 1. suppl. 46. pl. 79. 6. (Copie nach Perty.) —
Burm. 502.

Länge 51 Mm. (Burm.) Kopfschild kurz, wegen des weit vortretenden Hornes. Die Mittelzähne des Clypeus dicht an einander gerückt; die hintere Fläche erhöht. Seitliche Augenwände sehr hoch, stark nach vorn divergirend, scharfkantig vortretend. Prothorax polsterartig, aber die Mitte abgeplattet; die Vorderecken scharf, die Randfurche fein, die Enden hinter dem Kopf stark nach innen gezogen, aber wenig erweitert; der untere Saum über den Schenkeln mit einem rothbraunen Haarbusch. Flügeldecken flach, fast gleichmäfsig gestreift. Unterlippe mit einigen groben Punkten in der Mitte der Lappen und verflossene Gruben. Zunge und Taster mit starken Borstengruppen. Taille mit flacher, matter Narbe. Metasternum in der Mitte sehr verflacht mit groben Punkten an der hinteren Ecke. Läppchen der Fahne sehr lang. Mittelschienen am oberen Rand dicht und lang behaart (Burm).

Das 44 Mm. lange Exemplar des Münchener Museums existirt nicht mehr in demselben; nach der Abbildung ist es 46½ Mm. lang (wie *rusticus*).

Guyana und nördl. Brasilien. (Sehr selten.)

Diese Art wiederholt bei den *Phoroneen* sogar durch das nach vorn gebogene, gefurchte, an der Spitze gegabelte Kopfhorn den *Aulacocyclinen*-Typus.

Zweite Gattung. **Epiphanus.**

Clypeus in der Mitte mit 2 deutlichen Zähnchen. Von der Spize des liegenden Kopfhorns gehen die scharfen Stirnleisten im Winkel und endigen als Knötchen vor oder sehr nahe dem äuſseren Vorsprung des Clypeus.

1. ***Epiphanus glaberrimus*** Esch. 20. — Perch. 81. t. 6. f. 3. — Burm. 499. — Kp. *Prodr.* 20.

Pass. bidentatus Dej. Cat. 195.

Clypeo acute quadridentato. — Long. 22, Elytr. 13 Mm.

Die etwas zackigen Stirnleisten endigen als Knötchen etwas vor dem äuſseren Zahn des Clypeus und haben im Winkel eine kleine Warze. Narben und Seiten des Prothorax grob punktirt. Narbe der Taille commaförmig, nicht immer sehr deutlich. Seiten des Sternalschildes grob zerstreut punktirt. Mittelschiene mit 1—2 Dörnchen.

Brasilien. Gemein.

2. ***Epiphanus paxilloides*** Kp. *Prodr.* 19.

Minimus. — Long. 19, Elytr. 12 Mm.

Die kleinste Art. Die Stirnleisten endigen über dem äuſseren Zahn des Clypeus. Stirn und Clypeusrand uneben, mit wenigen Punkten und ohne Warze im Winkel. Narben und Seiten des Prothorax grob punktirt. Narbe der Taille deutlich und hochgelegen. Seiten des Sternalschildes punktirt. Mittelschiene mit 1—2 Dörnchen.

Brasilien. Germar'sche Sammlung.

3. ***Epiphanus binominatus*** Perch. suppl. 23. — Ej. Monogr. 80. pl. 6. f. 2. als *Pass. occipitalis.* — Burm. 500. — Kp. *Prodr.* 15.

Pass. erosus Truq. 268. — Kp. *Prodr.* 17.

Frontis carinis argutis dentatis (Burm., Perch.).

Carinis frontis argutis, medio subtuberculatis (Truqui).

Long. 33—35, Elytr. 20, lat. 11—12 Mm.

Die gröſste Art in diesem Genus, und zeigt unter dem Prothorax, Seiten des Metasternums, Schultern der Flügeldecken. sowie an den Mittelschienen die deutlichste und stärkste Behaarung. Die Oberlippe, wie bei *abortivus*, fast gerade. Das Kopfhorn an der

Wurzel dicker, Seitenhöcker höher und deutlicher. Die Stirnleisten scharf, gezähnelt, reichen bis vor die Vorsprünge des Clypeus. Rand des Clypeus glatt, etwas wulstig; hinter dem mittleren etwas vertieft, sonst höckerig mit einer kleinen Warze im Winkel. Der glatte, fein punktirte, schwächer gewölbte Prothorax mit einer schmalen, punktirten Bucht, die zur Mitte des Augenwulstes reicht. Narbe klein, glatt, mit Spuren von Härchen. Narbe an der Taille fehlt. Hintere Ecke der Sternalplatte mit wenigen Punkten. Mittelschiene mit 2 Dörnchen, und, wie die hinteren, mit langen, dünn gestellten Härchen.

Cuba, Mexico, Brasilien. Ein Ex. durch das Cambridger Mus.

4. *Epiphanus perplexus* Kp.

Pass. perplexus Dej. cat. 195. Kp. 16.

Frontis transversis rugis.

Long. 27, Elytr. 16, lat. 8—10 Mm. Bedeutend gröſser als *glaberrimus* und *paxilloides*. Oberlippe nach innen zu schwach bogenförmig am Vorderrand ausgeschnitten. Clypeusrand mehr oder weniger dick und wulstig. Stirnleisten uneben, endigen noch vor dem Vorsprung des Clypeus. Stirn vorn mit 2—3 Querrunzeln. Winkel ohne Warze, oder nur mit einer Spur. Der ziemlich flache Prothorax glatt mit kleiner Narbe, die wenige Punkte zeigt. An den vorderen Ecke 1—2 Punkte. Narbe der Taille deutlich. Hintere Ecke der Sternalplatte mit wenigen Punkten. Mittelschiene mit 1—2 Dörnchen.

Brasilien. Ein Exemplar in der Mniszech'schen und Darmstädter Sammlung.

5. *Epiphanus abortivus* Perch. 87. pl. 6. f. 7. — Burm. 499. — Kp. *Prodr.* 18.

Verticis tuberculo longo et carinato.

Long. 31, Elytr. 18, lat. 10—11 Mm. Fast so groſs wie *binominatus*. Die Oberlippe am Vorderrand schwach ausgeschnitten. Der Clypeusrand mit den Zähnen flach und punktirt. Die Kopfflächen uneben. Das schief liegende Kopfhorn bildet eine scharfe Carine; seine Stirnleisten glatt, kurz, mit einem Tuberkel am Ende, der entfernt von dem äuſseren Clypeusdorn steht. Winkel mit einer kleinen Warze. Der glatte, gewölbte Prothorax zeigt eine tief eingehende Bucht; sie ist wie der breite Furchenrand punktirt. Die hohe Narbe mit groben Punkten. Narbe der Taille lang, allein flach und undeutlich. Hintere

Ecke der Sternalplatte dicht und grob punktirt. Das Metasternum zeigt in der Nähe der Schultern Spuren von Härchen. Mittelschiene mit 1—2, hintere mit 1 Dörnchen.

Antillen. Ein Ex. durch das Cambridger Museum.

Dritte Gattung. **Phoroneus.**

Der Clypeus springt in der Mitte etwas vor und zeigt daselbst 2 mehr oder weniger deutliche stumpfe Zähne, die nahe beisammen stehen; von den seitlichen Vorsprüngen sind sie weiter entfernt. Das Kopfhorn ist entwickelter als bei ***Epiphanus*** und ***Eumelus*** und ragt mehr oder weniger als freie Spitze über die Stirn; selten bildet dasselbe einen knolligen, schief nach hinten gerichteten Vorsprung. Unter der Spitze beginnen die mehr oder weniger deutlichen Stirnleisten, die niemals die seitlichen Vorsprünge des Clypeus erreichen. Die Antennen, namentlich die langen Fahnenläppchen, kurz und ziemlich dicht behaart. Prothorax ziemlich gewölbt und glatt. Flügeldecken, auf dem Rücken abgeflacht, sind in den Furchen grob punktirt. Mittel- nnd Hinterschiene mit Dornen. Es sind meist mittelgroſse Formen. Ihre Unterscheidungsmerkmale liegen in der Kopfbildung.

1. *Phoroneus rugifrons* Kp. *Prodr.* 15.

Cornu brevi tuberoso. Clypei dentibus intermediis vix prominentibus; frontis carinis argutis, clypeo variolose punctato.

Long. 33, Elytr. 19, lat. 11—12 Mm.

Eine etwas breitere Form. Das Kopfhorn ist ein kurzer, schief nach hinten aufgerichteter Knollen, der nach vorn zu abgerundet ist. Unter seiner Spitze entstehen die divergirenden, bogig geschweiften Stirnleisten, die, entfernt von dem Clypeusdorn, mit einem deutlichen Höcker endigen. Zwischen den Stirnleisten ist die Stirn vertieft. Diese mit feinen, der höhere Clypeus mit gröberen Kreispünktchen. Seitlich von der Mitte der Stirnleisten geht eine Falte ins Thal. Hinter dem Augenwulst auf dem Prothorax eine breite, nach hinten gebogene Bucht, die rauh granulirt ist; über der punktirten Narbe eine Reihe grober Punkte. Narbe der Taille lang, tief und deutlich. Hintere Ecke des Sternalschildes grob punktirt. Mittelschiene mit 2—3, Hinterschiene mit 1 Dörnchen. Behaarung fast wie *aduncus.*

Brasilien. Geschenk meines Freundes Thorey.

2. *Phoroneus aduncus* Er. in Wiegm. Arch. 1847. p. 112.
Ph. obtusidens Kp. *Prodr.* p. 14.
Clypei dentibus intermediis fortius prominentibus, basi coallatis; cornu incumbente (Erichs.).
Long. 28—30, Elytr. 18, lat. 10—11 Mm.

Das Kopfhorn an der Wurzel schmäler, in der Mitte breiter, geht in einem Bogen zur weit überhängenden Spitze. Die Nebenhügel bilden 2 kleine, tief liegende, spitze Höckerchen. Die Stirnleisten undeutlich. Stirn unter dem Kopfhorn vertieft; der übrige vordere Theil flach und uneben mit 4 stumpfen Zähnchen. Zwischen den mittleren mit Einschnitt nach der Stirn zu; wie bei allen ein Dörnchen an der Aufsenseite der Furche am vorderen Theil der abfallenden Augenwand. Prothorax glatt; am vorderen Rand etwas ausgeschnitten, mit punktirter Bucht nach hinten zu. Furchenrand breit. Narbe punktirt mit und ohne Punkte in ihrer Nähe. Narbe der Taille flach und undeutlich. Metasternum glatt. Unterer Rand des Prothorax, äufserster Rand des Metasternums, Schultern der Flügeldecken und Mittelschiene kurz behaart. Letztere mit stumpfem Dorn.

Peru (Erichs.), Bras. (Thorey). Ein Ex. Geschenk des Herrn Thorey.

3. *Phoroneus rusticus* Perch. 61. pl. 4. f. 6. — Burm. 502. — Kp. *Prodr.* 13.
Long. 42—46, Elytr. 26, lat. 15—17 Mm.

Die gröfste und plumpste Art des Genus. Kopffläche ähnlich wie *aduncus*, glatt und uneben, allein mit einer Längsleiste am Anfang der Stirn, die nach den Mittelzähnen verläuft. Das Kopfhorn ist fast walzenförmig und ragt seitlich über den Sockel etwas hinaus. Vorn springt es als stumpfe Spitze etwas vor. Die Stirnleisten divergiren in schwachem Bogen und endigen mit einem Tuberkel. Die Furche an der vorderen Augenwand geht nach innen abfallend weit nach hinten und verläuft sich in den Augenwulst. Prothorax flacher, mit rauher Bucht, schmalem, punktirtem Furchenrand und kleiner Narbe; über dieser wenige oder keine Punkte. Narbe der Taille flach und matt gefärbt. Reich punktirt an der hinteren Ecke des Sternalschildes. Mittelschiene mit kleinem, hintere mit kaum sichtbarem Dorn. Punktirung sehr grob. Behaarung dürftig.

Brasilien. 1 Ex. aus der Germar'schen Sammlung. (Selten.)

4. ***Phoroneus quadricollis*** Esch. 21. — Perch. 59. t. 4 u. 5. — Burm. 501. — Kp. *Prodr.* 14.

Clypei dentibus intermediis vix prominentibus, cornu vix incumbente.

Länge 33—35, Flügeldecken 20, Breite 12—13 Mm. Das mittlere Zähnchen des Clypeus gespalten. Stirn mit queren und Längsfältchen. Das walzige Kopfhorn läuft fast horizontal und hat eine kurze freie Spitze. Die Stirnleisten divergiren in schwachem Bogen mit Tuberkeln am Ende. Prothorax am obern Ende mit ziemlich scharfer Ecke und mit mehr oder weniger ausgebildeter Bucht. Narbe punktirt, mit mehr oder weniger Punkten über ihr. Narbe der Taille seicht und matter gefärbt. Hintere Ecke des Metasternalschildes dicht punktirt. 2, selten 3 Dörnchen an den Mittel-, 0—1 Dörnchen an den Hinterschienen.

Brasilien. (Gemein.)

5. ***Phoroneus denticollis*** Kp. *Prodr.* 11.

Prothoracis lateribus unidentatis.

Länge 35, Flügeldecken 20, Breite 12—13 Mm. Oberlippe ausgeschnitten, hinterer Zahn des Kiefers nach dem Auge zu entwickelter als gewöhnlich. Der mittlere Vorsprung des Clypeus ragt wie bei *spinifer* vor, allein die Spitze ist fein getheilt. Die Stirn uneben durch Querrunzeln. Kopfhorn ähnlich wie bei *aduncus*. Prothorax springt am oberen schmalen Furchenrand eckig vor (einzig bei dieser Familie). Nächst der punktirten Bucht knollig vorspringend. Narbe punktirt; über ihr einzelne Punkte. Narbe der Taille flach, sammetartig gefärbt und undeutlich. Hintere Ecke des Mittelschildes punktirt. 3 Dörnchen an der Mittel-, eins an der Hinterschiene. Behaarung wie vorige.

Brasilien. Unter obigem Namen in der Mniszech'schen Sammlung als Unicum; von Herrn Dupont.

Vierte Gattung. **Eumelus.**

Der Clypeus springt in der Mitte als ungetheilte Spitze vor; das Kopfhorn ist kurz, anliegend und nicht frei. Von seiner Spitze gehen die scharfen Stirnleisten bis zu den Vorsprüngen des Clypeus oder bis in deren Nähe. Im Winkel der Stirn eine Warze.

1. ***Eumelus spinifer*** Perch. Suppl. 29. pl. 78. 5. — Burm. 498. — Kp. *Prodr.* 12.

Clypei punctati margine antico spina unica media.

Länge 25, Flügeldecken 15, Breite 9—10 Mm. Die durch Punkte abgegränzte Leiste des Clypeus springt in der Mitte als sehr kurzer Dorn vor; der übrige Rand fast gerade, mit kleinem Dorn über dem Rand der Oberlippe. Das kurze Kopfhorn mit 2 Querhöckern. Die Stirnleiste mit der Spur eines Knötchens. Stirnfläche mit runden Punkten und einer Warze im Winkel. Die hintern Thäler uneben. Prothorax mit tief eingehender Bucht und langer, punktirter Narbe, die über sich viele Punkte zeigt; sonst noch zerstreute Punkte an der ganzen Seite. Schildchen punktirt, längs der Mitte glatt. Narbe der Taille hoch gelegen, tief und oval. Metasternalschild mit wenigen Punkten; hintere Ecke reich punktirt. Mittel- und Hinterschiene mit Dörnchen.

Brasilien. Mniszech'sche Sammlung. (Selten.)

2. ***Eumelus lunaris*** Kp. *Prodr.* 13.

Clypei laevi margine antico spina unica media obtusa.

Der Clypeus springt in der Mitte als stumpfe Spitze vor und ist auf beiden Seiten bogig ausgeschnitten, eine halbe Mondfigur bildend. Die Stirnleisten gehen bis über die Vorsprünge des Clypeus, auf welchen sie aufsitzen. Im Winkel der Stirn eine runde Warze. Prothorax mit kurzer Bucht; Narbe rauh, zerstreute Punkte längs den Seiten. Schildchen glatt. Narbe der Taille lang. Längs den Seiten der scharf begränzten Metasternalplatte ein Streifen grober Punkte, keine in den Ecken. 2—3 Dörnchen an der Mittelschiene. Behaarung dürftig, nur an der Mittelschiene deutlich. Flügeldecken am Rücken flach. Punktirung, namentlich an den Seiten, grob.

Brasilien. Geschenk des Herrn Thorey. (Selten.)

Fünfte Gattung. **Undulifer.**

Der Clypeusrand ist relief und besteht aus 3 Bogen, wovon der mittlere etwas vorsteht. Das schief aufsteigende Kopfhorn ist an der Wurzel des Rückens tief gefurcht, an der Spitze frei. Die ganze Kopffläche runzelig, kaum mit Spuren von Seitenhöckern des Kopfhorns und Stirnleisten.

Man kennt bis jetzt nur eine Art aus Mexico.

Undulifer incisus Reiche (Truq.) 266. — Kp. *Prodr.* 7.

Länge 30—33, Flügeldecken 17—18 Mm. Oberlippe schmal, schwach, am vorderen Rand ausgeschnitten, gelbröthlich behaart. Der äuſsere Bogen des Clypeus bildet in der Mitte einen stumpfen Winkel und geht als Leiste zur inneren Augenwand. Die Augenwand, mit stumpfem Dorn, fällt vorn als Furche ab. Unterlippe in der Mitte gewölbt, nach vorn vorspringend, mit behaarten, offnen Narben und grob punktirten Seitenlappen. Zunge schmal, vorn erweitert, mit einer mittleren und 2 Seitenspitzen. Prothorax gewölbt, an der vorderen Ecke abgerundet und nach innen zu etwas ausgeschnitten, mit tiefer, nach hinten erweiterter, glatter Bucht, die bis zu dem Augenwandwulst reicht. Narbe deutlich, mit groben Punkten über und hinter derselben. Stiel des Prothorax an der vorderen Platte nicht gerippt, zwischen den Vorderfüſsen behaart, nach hinten gefurcht und dann als unregelmäſsiges Trapezoid sich erweiternd und als abgestutzte Spitze endigend. Die schwach convexe Mitte ist matt gefärbt, mit einer gefurchten Längscarine in der Mitte. Schildchen in der Mitte glatt, sonst punktirt mit glatten Rändern. Narbe der Taille nicht vorhanden, allein längs der Nath eine groſse, fein punktirte und behaarte Fläche. Fast das ganze Metasternum mit der Platte fein punktirt und kurz behaart. Unter dem Rand des Prothorax mit Pelzring, der jedoch wenig vorragt. Alle Furchen der Flügeldecken deutlich punktirt, namentlich die Seiten, was stets der Fall ist. Mittelschienen behaart, weniger die hinteren. Erstere mit 2—3, letztere mit 1—2 Dörnchen. Eine durch die Behaarung der Sternalplatte sehr ausgezeichnete Art.

Mniszech's und Darmstädter Sammlung; durch Herrn Thorey geschenkt.

Fünfte Unterfamilie: **Passalinae.**

Die drei Läppchen an der Fahne sehr kurz, etwa doppelt so lang als das Glied, dem sie anhängen. Stets 3 Zähne an der Spitze des Kiefers, die senkrecht übereinander stehen. Clypeus meist gerade, in der Mitte zuweilen etwas ausgekerbt, oder einen Vorsprung bildend (*striatopunctatus*), niemals mit Zacken oder Dörnchen versehen. Der Prothorax, im Verhältniſs zum Hinterkörper, springt in der Mitte am vorderen Rand etwas vor, zeigt eine schwache Narbe, über welcher sich selten einige Pünktchen befinden; niemals ist die Seite desselben zerrissen und grob punktirt. Die Flügeldecken zeigen seichte Furchen, feine Punkte und flache Rippen; niemals zeigt sich der obere Schulterrand behaart. Narbe der Taille fehlt oder ist sehr undeutlich. Hintere Ecke des Sternalschildes meist glatt. Behaarung mäſsig, am stärksten an der Mittelschiene. Dörnchen an dieser fehlen meistens.

	I. Passalus.	**II. Soranus.**	**III. Veturius.**	**IV. Sertorius.**	**V. Verres.**
1.	*striatopunctatus*	*Haagii*	*Heydenii*	*Agassizi*	*corticola*
2.	*zodiacus*	*recticornis*	*assimilis*	. . . . .	. . . .
3.	*cuspidatus*	*eclipticus*	*platyrhinus*	. . . . .	*intermedius*
4.	. . . .	*Wagneri*	*cephalotes*	. . . . .	*Hageni*
5.	*distinctus*	*tropicus*	*transversus*	. . . . .	*furcilabris*

19 Arten. 1)

Im Ganzen sind beschrieben:

von der östlichen Halbkugel 16 Arten *Aulacocyclinae* und 63 Arten *Eriocneminae*,

von der westlichen Halbkugel 13 Arten *Proculinae*, 60 Arten *Neleinae* und 19 Arten *Passalinae*;

also im Ganzen 171 Arten.

Erste Gattung. Passalus.

Der linke Kiefer am Mittelzahn mit 2 Zäckchen. Clypeus durch eine tiefe Furche von der Stirn getrennt. Das Kopfhorn groſs und kräftig, ist nach vorn umgebogen und endet als freie Spitze; keine Nebenhöcker. Stirnleisten wulstig, oder nur als Eckkanten der Stirn und Kopfseiten erkennbar.

---

1) Burmeister kannte 9 Arten, Truqui fügte 1 weitere bei.

1. *Passalus striatopunctatus* Perch. 101. t. 7. f. 7. — Burm. 510. — Truq. 311. — Kp. *Prodr.* 1.

Clypeo laevi, margine medio producto acuminato.

Länge 25—30, Augenbreite 7, Proth. lang 7, breit 11, Flügeldecken lang 18, breit 10 Mm. Unterscheidet sich leicht von allen Arten durch die vorspringende Ecke auf der Mitte des Clypeus, die in die behaarte Oberlippe, bogig ausgeschnitten, hineingeht. Variirt in der Form des Kopfhorns, Stirnleisten, Gestalt der Kopfthäler, Zahl der Punkte über der Prothoraxnarbe. Zuweilen zeigt auch die obere Ecke des Prothorax einige Punkte. An der Mittelschiene 1, selten 2, hintere mit und ohne Dorn.

Die gemeinste Art in Mexico.

2. *Passalus zodiacus* Truq. Rev. zool. 312. — Kp.

Frontis carinis brevibus, tuberculo minuto terminatis. — L. 33 Mm. Prothorax 9 lang, 11 breit, Elytr. 19 Mm. lang. Das Kopfhorn, von oben gesehen, geht bis zum Clypeus. Von der Wurzel des Kopfhorns die undeutlichen Stirnleisten, die kleine Endtuberkel haben. Beide sind durch eine stufige Querleiste verbunden, welche ein längliches Thal unter dem Kopfhorn begränzt. Clypeusrand wulstig, mit 2 Ausläufern am Ende, wovon der eine am Rand der Oberlippe abwärts, der andere aufwärts zur inneren Brücke der Augenwand steigt. Das Thal zwischen Kopfhorn und Augenwand rauh. Der hintere Höcker der Augenwand geht als Falte zum hinteren Augenwinkel wie bei *striatopunctatus.* Ueber der punktirten Narbe des Prothorax einige zum Theil verschmolzene Punkte. Schildchen an den Seiten nadelritzartig punktirt. Mittel- und zuweilen Hinterschiene mit 1 Dorn.

Mexico. Truqui's und Mniszech's Collection.

3. *Passalus cuspidatus* Truq. Rev. zool. 1857. p. 313. — Kp. *Prodr.* 2.

Frontis carinis brevibus, tuberculo minuto terminatis.

Long. 39, Elytr. 22, lat. 13 Mm. breit. Stirnleiste kurz, mit Tuberkeln. Augenwand mit 3 Tuberkeln, wovon der vordere einen Zahn bildet. Stirngegend rauh. Mittelschiene mit 1 Dorn.

Mexico. Truqui's Coll.

5. *Passalus distinctus* Web. *seu cornutus* Fbr. etc.

Labro profunde sinuato.

Länge 38, Breite zwischen den Augen 9, Länge des Prothorax 10, Breite 12, Flügeldecken 21 lang, 12½ Mm. breit. Der Clypeus springt in der Mitte etwas vor, ohne jedoch eine spitze Ecke, wie bei *striatopunctatus*. zu bilden. Die Stirnleisten sind nur durch die Kanten der Stirn und Kopfseiten angedeutet. Das sehr kräftige Kopfhorn breitet sich nach der Spitze zu seitlich aus. Narbe des Prothorax glatt, ohne Punkte über ihr. Mittel- und Hinterschiene zuweilen mit einem Dörnchen. Die Oberlippe fast so tief wie *furcilabris* ausgeschnitten. Bei kleinen Individuen ist auch das Kopfhorn sehr wenig entwickelt und seitlich nicht ausgeschnitten.

Nord-Amerika. Sehr gemein. Seltner in Mexico, Texas und Californien.

Zweite Gattung. **Soranus.**

Kopf schmäler. Oberlippe schwach bogig ausgeschnitten. Linker Mittelzahn mit 2 Zäckchen. Kopfhorn aus den hohen Querhügeln mit zugeschärften Kanten, mehr oder weniger aufspringend, selten als freies, kleines Horn nach vorn geneigt. Vor der Wurzel des Kopfhorns die stets deutlichen, divergirenden Stirnleisten mit einem Knötchen endigend. Clypeusrand durch eine tiefe Furche von der Stirn getrennt, und endigt mit einem aufsteigenden Knötchen. Prothorax mit ziemlich scharfen, vorderen Ecken, deutlicher Narbe, mit einigen Punkten über derselben. Flügeldecken mit tiefen Furchen und deutlichen Punkten. Mittelschiene mit 1—2 Dornen, hintere mit und ohne Dornen.

Die Arten kommen aus Mexico und Central-Amerika.

1. *Soranus Haagii* Kp. *Prodr.*

Medius, verticis tuberculo non porrecto. — Long. 22, Elytr. 18 Mm.

Eine compacte, breitere Form. Clypeusrand breit, abfallend, schwach convex gebogen und in der Mitte schwach ausgeschnitten. Kopfhorn an der Wurzel breit, gewölbt, mit breiten 3eckigen Seitenhöckern. Von den Knötchen der Stirnleisten und des Clypeus geht eine Brücke zur inneren Seite der Augenwand. Prothorax mit stumpfen vorderen Ecken und schwach ausgeschnitten. Vor der vorderen Ecke und um die grob punktirte Narbe Gruppen von groben Punkten. Schildchen grob punktirt mit glattem Mittelstreifen. Narbe der Taille undeutlich. Metasternalplatte verflossen, ohne Punkte an den hinteren Ecken. Flügeldecken an den Seiten mit kleinen Leistchen. Zwei kleine Dörnchen an den Mittelschienen, 1 an der hinteren.

Mexico. 1 Ex. in der Sammlung des Herrn Dr. Haag, nach welchem eifrigen Sammler ich diese Art genannt habe.

2. ***Soranus recticornis*** Klug in Burm. 508. — Truq. 316. — Kp. *Prodr.* 21.

Minimus, verticis tuberculo mucronato, porrecto.

Länge 19—20, Flügeldecken 12 Mm. Die kleinste Art. Clypeusrand flach abfallend und glatt, mit einem Knötchen am Ende. Stirnleisten sehr divergirend, mit einem Knötchen am Ende, das sich auf der Brücke ansetzt. Zwischen beiden Knötchen eine Querleiste, die in der Mitte mit einem kurzen Leistchen mit den Stirnleisten verbunden ist. Prothorax am vorderen Rand etwas ausgeschnitten und vor der Randfurche etwas knollig vorspringend. Längs den Seiten punktirt. Schildchen punktirt. Narbe der Taille lang und schmal. Mittelschiene mit kurzem Dörnchen.

Mexico. Nicht selten. 1 Ex. aus Germar's Sammlung.

3. ***Soranus eclipticus*** Truq. p. 311. — Kp. *Prodr.* 23.

Maximus. — Long. 33 Mm. *Metasterno laevi.*

Länge 33—34, Augenbreite 8, Länge des Prothorax 8, Breite 11, Länge der Flügeldecken 19, Breite 11 Mm. Die Läppchen der Fahne etwas länger als bei *tropicus*. Im Ganzen eine stärkere Form als letztgenannte. Der Clypeusrand ist in der Mitte eingebogen, und die Nath, welche ihn von der Stirn trennt, bildet 2 höchst flache Bogen, die in der Mitte zusammenstofsen. Die Seitenhügel des Kopfhorns sind auf der Firste gefurcht und mit ihren seitlichen Enden nach hinten gebogen, oder gerade. Das Kopfhorn liegt auf diesen Seitenhügeln auf, erhebt sich wenig über diesen und fällt vorn steil ab. An dem Ende desselben beginnen die sehr divergirenden Stirnleisten, zwischen welchen die Stirn nach hinten abfallend vertieft ist. Das Thal zwischen Augenwand und Seitenhöckern des Kopfhorns rauh punktirt, zuweilen mit Härchen. Der Prothorax ist gewölbter als bei *tropicus*, mit wenigen Punkten um die Narbe. Schildchen gewölbt, mit zerstreuten Pünktchen. Metasternum glatt. Mittelschiene mit 1—2 Dörnchen, hintere mit 1. Behaarung deutlich; auf der Schultergegend vereinzelte Härchen.

Mexico. Mniszech's Collection. Ein Ex. Geschenk aus letzterer; 1 Ex. Geschenk des Herrn Carl Stein.

4. ***Soranus Wagneri*** Kp. *Prodr.* 30.

Minor; *clypeo leviter curvato; vertice mucronato, porrecto*; *pronoto punctulato.*

Länge 22—23, Augenbreite 5½, Prothorax 6 lang, 8 breit, Flügeldecken 13 lang, 8 Mm breit. Steht in der Gröfse dem *recti-*

cornis am nächsten, allein von viel derberer und gestreckterer Gestalt. Die Leiste des Clypeus ist nicht gerade, sondern bildet einen schwachen Bogen. Das Kopfhorn ist an der Wurzel sehr breit gewölbt und wie aufgesetzt auf den unbedeutenden Querhügeln, die gegen die Ränder hin abfallen; seine freie Spitze ragt mehr vor, als selbst bei den gröfseren Arten. Die Stirnleisten sind kurz, divergiren im Bogen und endigen mit einem Knötchen. Der Prothorax hat vorn spitze Ecken, breite, punktirte Randfurche, die vorn bis in den Augenwulst hinein geht. Die Seiten sind wie bei *recticornis*, namentlich über der punktirten Narbe, reich punktirt. Schildchen gewölbt, mit wenigen Punkten. Taille ohne Narbe. Metasternalschild an den hinteren Ecken stärker wie bei *tropicus* punktirt. Mittel- und Hinterschiene mit Dorn. Mittelschiene mit 2 Haarzeilen.

2 Ex. Eins von Nicaragua durch Herrn Thorey, das andre von Chontales durch Herrn Janson in London geschenkt; in der Sammlung des Letzteren viele Exemplare.

5. *Soranus tropicus* Perch. 79. t. 7. f. 4. — Burm. 509. — Tr. 312. — Kp. *Prodr.* 22.

Pass. subcornutus Hope nach Truqui.

Intermedius. — Long. 30 Mm. *Metasterno punctulato.*

Länge 30, Augenbreite 7, Länge des Prothorax 8, Breite 10, Länge der Flügeldecken 17, Breite 10 Mm. Es ist eine schlankere Art als die vorige und wesentlich von ihr verschieden. Der Clypeusrand ist nicht in der Mitte eingebogen, sondern ist wulstig und bildet einen kleinen Bogen. Die Stirn ist mehr flach. Der Prothorax ist flacher und die punktirte Furche am vorderen Theil geht tiefer bis zur Mitte des Augenwulstes. Die hintere Ecke des Metasternalschildes zeigt Punkte. Mittelschiene mit 1, hintere mit 0—2 Dörnchen.

Es giebt 3 Varietäten bei dieser Art:

a) Das kurze Kopfhörnchen springt vor, allein die Stirnleisten fehlen und sind nur durch die Wand der Stirn und der Seiten dargestellt. Diese Varietät beschreibt Burmeister.

b) Das kurze Köpfhörnchen springt vor, mit 2 deutlichen, kurzen, bogigen Stirnleisten.

c) Das Kopfhörnchen springt nicht als Spitze vor, sondern legt sich als Wulst um und steigt als solcher zu den Stirnleisten herab.

Truqui sagt bereits: Cette corne varie beaucoup en longueur, et elle est quelquefois réduite à une carène longitudinale.

Ich vermuthe, daſs auch bei *eclipticus* ähnliche Varietäten auftreten.

Mexico. Sehr gemein.

Dritte Gattung. **Veturius.**

Es sind meist groſse Arten mit breitem, flachem Kopf, kurzem, spitzem Kopfhorn, niedrigen Querhöckern und Stirnleisten und meist zugeschärftem Clypeusrand. Der linke Mittelzahn mit 2 Zäckchen. Oberlippe lang und schmal, an dem vorderen Rand schwach winkelig ausgeschnitten. Prothorax mit verdecktem, schmalem, seitlichem Furchenrand, der wenig tief vorn an der abgerundeten Ecke einwärts zieht; er ist ziemlich breit, nicht stark gewölbt, vollständig glatt, mit äuſserst schwachem Eindruck als Narbe. Flügeldecken seicht gefurcht mit feinen Punktreihen. Metasternum glatt, mit verschwommenem Schild und nächst den Flügeldecken fein punktirt und behaart. Taille ohne Narbe. Behaarung unter dem Prothorax und der Mittelschiene stark. Ohne und mit Dornen an den Mittel- und Hinterschienen. Durch ihre Gröſse in ihrer Unterfamilie, durch ihren breiten Kopf, geringe Entwickelung des Kopfhorns, Stirnleisten, Querhöcker, zugeschärften Clypeusrand, Mangel der Taillennarben, glattes Metasternum, feine Furchen der Flügeldecken und noch feinere Punktirung und durch Behaarung erinnern sie sehr lebhaft an *Proculus*, 3te Gattung der *Proculinae*, weſshalb die Gattung *Veturius* den nehmlichen Rang in der Unterfamilie *Passalinae* einnehmen muſs.

Süd- und Mittelamerika.

1. *Veturius Heydenii* Kp. *Prodr.* 27.

Medius; verticis tuberculo apice parum libero.

Länge 37, Augenbreite 10, Prothorax lang 11, Breite $13\frac{1}{2}$, Flügeldecken lang 20, breit 12 Mm. Unterscheidet sich durch das lange, schief aufsteigende Kopfhorn, das an der Spitze etwas frei wird, durch den flacheren, breiten Prothorax, der vorn in der Mitte weniger vorspringt, als bei gleich groſsen *cephalotes*. Von oben gesehen wird die äuſsere Furchenkante seitlich nicht durch den Prothorax verdeckt, was bei allen übrigen der Fall ist. Die Behaarung unter dem Prothorax ist nicht so stark als bei den übrigen gröſseren Arten. Keine Dornen an den Mittel- und Hinterschienen.

Ich habe diese Art nach meinem lieben Freunde, dem Herrn Hauptmann v. Heyden, genannt, der so freundlich alle Gelehrten mit seiner groſsen Bibliothek unterstützt.

Mexico. Mniszech's, Darmstädter und Janson's Collection. In letzterer viele Ex.

2. *Veturius assimilis* Web. obs. 81. 3. — Perch. 96. tab. 7. f. 5. — Burm. 511. — Kp. *Prodr.* 26.

Pass. semicylindricus Esch. 15. — Burm. 511, 518. et 532. — Perch. suppl. 45.

Minor. — Long. 27—32 Mm. *Metasterni disco in medio laevi.*

Bei einer Länge von 28 Mm. ist die Augenbreite 7, Prothorax lang 7, breit 8, Flügeldecken lang 16, breit 8 Mm. Ist die kleinste Art mit dem schmälsten Kopf und der geringsten Behaarung. Von der Spitze des kleinen Kopfhorns gehen die mehr oder weniger deutlichen Stirnleisten herab und endigen als Knötchen vor dem Clypeus. Im spitzen Winkel der Stirn eine Warze. Am Grund des Kopfhorns gehen flügelartig als gekrümmte Leisten die Seitenhöcker. Der Prothorax zeigt einen etwas breiteren Furchenrand. Das gewölbte Schildchen zeigt auf den Seiten der glatten Mitte Reihen von Strichpünktchen. Die Flügeldecken zeigen etwas tiefere Furchen und deutlichere Pünktchen. Vorderschiene mit 2—3 Stacheln. Mittel- und Hinterschiene keine. Kann nur mit Zwergformen des *cephalotes* verwechselt werden.

Rio-Janeiro, Guyana, Cayenne. Ein Ex. Geschenk des Herrn Kirsch. In Sammlungen selten. Steht in überspringender Verwandtschaft zu *cephalotes*, bei der ebenfalls die Stirnleisten zuweilen fast erloschen sind.

3. *Veturius platyrhinus* Reiche in Hope's Cat. of. Luc. 1845. — Kp. *Prodr.* 28.

Pass. validus Burm. 513 et 518.

Maximus; pronoti limbo infero, tibiis mediis, metasternisque lateribus fortiter hirtis. Metasterni disco in medio longitudinaliter sulcato.

Länge 46—51 Mm. Bei einer Länge von 51 ist die Augenbreite 13, der Prothorax 13 lang, 17 breit, die Flügeldecken lang 28. breit 16½ Mm. Unterscheidet sich leicht durch seine bedeutende Gröfse und sehr starke Behaarung; von dem schlankeren *transversus* unterscheidet ihn der Mangel von Dörnchen an Mittel- und Hinterschiene. Von dem gerad aufgerichteten, kurzen Kopfhorn gehen die Stirnleisten herab, die sehr divergiren und am Ende sich zu Knötchen erheben. Die Stirn ist uneben und der Clypeus in der Mitte schwach gekerbt. Die Brücke bildet eine breitere, stumpfere, mehr faltige Leiste. Die vordere Mitte am Prothorax springt etwas mehr vor und die Seitenfurche wird, von oben gesehen, durch den Prothorax selbst verdeckt. Der gefurchte, glatte Mittelstreifen des Schildchens ist seitlich grob punktirt. Die ganze Taille ist gröfstentheils matt schwärzlich gefärbt. Flügeldecken mit seichten Furchen und breiten, etwas quer gefalteten Rippen; nur an den Seiten feine Punktreihen.

Columbien. Nicht sehr selten.

4. *Veturius cephalotes* Dej. Serv. Enc. X. p. 20. — Burm. 512. — Kp. *Prodr.* 27.

Pass. sinuatus Esch. No. 16.

Intermedius; *vertice tuberculo erecto*; *pronoto convexiusculo*, *elytris nec elongatis*; *metasterni disco laevi.*

Diese Art variirt in der Gröfse sehr, und es giebt Individuen von der Länge des *assimilis.* Solche Zwergformen zeigen jedoch stets einen breiteren Kopf und überhaupt breitere Verhältnisse. Ein Individuum von 30 Mm. (13‴) zeigt eine Augenbreite von 8, einen Prothorax von 7 Länge und 10 Mm. Breite, Flügeldecken sind oben 10 breit und 17 Mm. lang. Vergleicht man diese Dimensionen mit denen von *assimilis*, so wird man aufser der Breite wenig Verschiedenheit finden. Von der Länge von 30 giebt es jedoch noch Zwischenstufen bis zu 47 Mm. ((13—20‴). Bei 47 Mm. Länge ist die Augenbreite 11½, Prothorax lang 11½, breit 15, Flügeldecken lang 26, breit 14 Mm. Wie die Gröfse variirt, so sind auch die einzelnen Kopftheile der Variation unterworfen. So giebt es Exemplare, die einen wulstigen, etwas vorspringenden Clypeusrand haben, der durch eine stumpfe Furche von der Stirn getrennt ist; bei andern ist der Clypeus schief abfallend zugeschärft und wie gewöhnlich in der Mitte schwach gekerbt, andere zeigen eine feine Leiste am Rand, oder letzterer ist flach, am Ende gespalten, der obere Theil der Spalte zu dem Dörnchen der Stirnleiste führend. Auch die Stirnleisten variiren, allein es hilft nicht zur Erkennung dieser gemeinen Art, wenn man sie als *carinis obsoletis* beschreibt, denn nur bei sehr grofsen Individuen sind die Leisten stumpf oder erloschen. Bei der gröfseren Mehrzahl von mittelgrofsen Exemplaren sind die Stirnleisten scharf ausgeprägt. Von dem Dorn derselben fällt vorn wie nach hinten eine Querleiste zur inneren Wand der Augen ab, die ein schwach vertieftes Thal bilden hilft. Im Winkel der Stirnleisten eine mehr oder weniger entwickelte Warze; selten ist jedoch die Stirn vollkommen glatt. Durch die Warze meiner Zwergform geht eine Querleiste. Das einzige stabile Kennzeichen der Kopffläche ist das Kopfhorn, welches kurz und aufgerichtet ist und von dessen Spitze vorn die Stirnleisten herabgehen. Durch dieses Kennzeichen unterscheidet sich *cephalotes* von dem mexicanischen *Heydenii*, wo das Kopfhorn etwas länger und mehr vorsteht und die Stirnleisten an der vorderen Wurzel beginnen. Der Prothorax zeigt keine wesentlichen Variationen, wohl aber das Schildchen. Dieses ist bald dicht, bald licht punktirt; zuweilen mit einem glatten Streifen in der Mitte und 1 Randstreifen mit Punkten zur Seite. Zuweilen sind die Pünktchen behaart. Taille nächst der Naht dicht behaart; gewöhnlich haben die Mittel- und Hinterschienen keinen Dorn, allein es giebt Individuen genug, wo Mittel- und Hinterschienen einen, ja sogar 2 deutliche Dornen haben, wie bei *transversus*. In der Regel ist die Schulter der Flügeldecken nackt, allein es giebt Exempl., die ein Büschchen Haare daselbst zeigen. Nimmt man auf den Totaleindruck keine Rücksicht, so kann man unter diesen Varietäten eine Menge von neuen, freilich Nominalspecies unterscheiden. Ist man jedoch in der Lage, dafs man sich die Arten 1. *Heydenii*, 2. *assimilis*, 3. *platyrhinus*, 4. *cephalotes*, 5. *transversus* neben einander stecken kann, so wird man finden, dafs No. I., III. und V. gröfsere Formen darstellen als II. und IV. II. mit IV. verglichen zeigt die kleinsten Gestalten.

Cephalotes ist in Brasilien, Guyana und Surinam eine sehr häufige Art, und etwa 100 Stücke dienten zu meinen Notizen. In Mexico scheint sie durch *Heydenii* und in Columbien durch *platyrhinus* vertreten zu sein.

5. *Veturius transversus* Dalm. in Schönh. Syn. I. app. 443. 197. — Perch. 94. t. 7. f. 3. — Burm. 511. — Kp. *Prodr.*

Pass. trituberculatus Esch. 26.

Pass. intermedius et bifoveolatus Dup. (Mscr.)

Elongatus. Metasterni disco biimpresso: tibiis uni- vel bispinosis.

Länge 40—48, Augenbreite 10—12, Prothorax 10—11 lang, 14—16 breit, Flügeldecken 14—15 breit, 24—28 Mm. lang. Gleicht in dem kurzen, aufgerichteten Kopfhorn den übrigen, mit Ausnahme von *Heydenii*. Die Stirnleisten divergiren etwas mehr als bei *platyrhinus*. Sein Hauptkennzeichen bleibt seine gestrecktere Form, was namentlich durch etwas schmälere Flügeldecken bedingt wird. Der Prothorax erscheint ein wenig gewölbter. Das Metasternalschild zeigt vor dem hinteren Rand zwei schwache Eindrücke. An den Mittelschienen mit 1—2, an den Hinterschienen mit 0—1 Dörnchen. Behaarung nicht so stark als bei *platyrhinus*.

Kann leicht mit Exemplaren von *cephalotes* verwechselt werden, die Dörnchen an den Mittelschienen haben, wenn nicht die breiteren und kürzeren Flügeldecken vor Verwechselung schützten.

Brasilien. Nicht so gemein als *cephalotes*.

Vierte Gattung. **Sertorius.**

Der linke Mittelzahn, vor dem Schrotzahn, wie bei den vorigen mit 2 Zäckchen. Oberlippe am vorderen Rand schmal bogig ausgeschnitten. Clypeus weder durch eine Furche begränzt, noch glatt und zugeschärft, sondern dick und wulstig und am Ende schwach gebogen. Das lange, unfreie, schief aufsteigende Kopfhorn reicht weit in die Stirn hinein. Von seiner Spitze gehen in schwachem Bogen die kurzen Stirnleisten herab, die sehr divergiren, mit einem Knötchen am Ende; an diese gränzt unmittelbar die Brücke; von der Wurzel des Kopfhorns eine Leiste zur Mitte des Clypeus. Die Querhöcker des Kopfhorns als schmale Leistchen kaum angedeutet und sehr tiefliegend. Prothorax mit deutlicherer Narbe als *Veturius*. Keine Narbe an der Taille.

1. *Sertorius Agassizi* nov. spec.

Länge 32, Augenbreite 7, Prothorax 8 lang, 10 breit, Flügeldecken lang 19, breit 10 Mm. Von der Mitte des Clypeus, zuweilen ausgeschnitten, geht eine mehr oder weniger deutliche Leiste über die schiefe Stirn zur Wurzel des Kopfhorns. Die Kopfthäler sind uneben und mehr oder weniger runzelig; und dabei tiefer als bei *Veturius*. Der Prothorax äufserst fein punktirt mit abgerundeten vorderen Ecken und einer Randfurche, die bis zum äufseren Rand des Augenwulstes geht. Schildchen punktirt, mit schwach reliefem Mittelstreif. Metasternum glatt und nächst den Flügeldecken licht behaart. Nächst der Nath an der Taille glatt, ohne Haare. Flügeldecken an den Seiten stärker, auf dem flachen Rücken sehr fein punktirt. Rippen mehr oder weniger quer gefaltet. Behaarung sehr dürftig.

Guatemala. Zwei Ex. durch Herrn Professor Agassiz geschenkt.

Fünfte Gattung. **Verres.**

Der linke Mittelzahn vor dem Schrotzahn mit 3 Zäckchen, von welchen der mittlere der längere. Oberlippe mehr oder weniger tief ausgeschnitten. Der Clypeus fällt mit der Stirn steil ab. ist. wie *Veturius*, zugeschärft und in der Mitte schwach ausgeschnitten und am Ende mit einem aufspringenden Knötchen versehen. Das Kopfhorn ist mit den mäfsigen Querhöckern innig verschmolzen, steigt als plumper Hügel oder Kegel schief in die Höhe und erhebt sich mehr oder weniger über diese. Die Stirnleisten beginnen unter der vorderen Spitze des Kopfhorns und divergiren mehr oder weniger. Punktirung der Flügeldecken deutlich. Ecken des Metasternums mit wenigen Punkten, Seiten punktirt, dünn behaart. Behaarung mäfsiger als bei *Veturius*. Keine Dornen an den Mittelschienen.

1. *Verres corticola* Truq. Rev. zool. p. 310. — Kp. *Prodr.* 24.
Frontis carina angulosa et obtusa.

Länge 35—38, Augenbreite 9, Prothorax lang 9, breit 12. Flügeldecken 12 breit, 21 Mm. lang. Oberlippe ausgeschnitten und in der Mitte zugeschärft. Clypeus im schwachen Bogen ausgeschnitten, mit einem vorstehenden stumpfen Dorn am Ende; zwischen ihm und der Stirn etwas quer vertieft. Das ziemlich weit nach vorn gerückte Kopfhorn bildet mit den Seitenhöckern einen derben Hügel, aus dessen Mitte die kurze Spitze sich erhebt. Zuweilen erheben sich auch die Enden der Seitenhöcker zu kurzen Spitzen. Bucht an der abgerundeten vorderen Ecke des Prothorax schmäler und weniger vertieft als bei *furcilabris*; 2—3 Punkte nächst dem hinteren Rand der Metasternalplatte. Schildchen punktirt, längs der Mitte glatt.

Mexico. Geschenke von Herrn Dr. Hille in Marburg.

2. *Verres intermedius* nov. sp.

Labro profunde sinuato nec acuto.

Länge 48, Flügeldecken 25 Mm. Das Kopfhorn bildet mit den Seitenhöckern einen dicken, schief aufsteigenden Höcker mit vorragender Mittelspitze. Die Seitenhöcker verlängern sich nach vorn hin, und da unter dem Kopfhorn ein Längshöcker sich befindet, so entstehen zu beiden Seiten kleine Vertiefungen. Seitenhöcker und Längshöcker verfliefsen auf einer abgerundeten Querleiste, von welcher aus die Stirn abfällt. Auf beiden Seiten des etwas bogigen, glatten Clypeus ein Höckerchen. Clypeus nach den Stirnleisten zu vertieft und uneben. Schildchen punktirt, in der Mitte längs geritzt. An der hinteren Ecke der Metasternalplatte wenige Punkte.

Mexico. Britisches Museum.

3. ***Verres Hagenii*** nov. sp.

Labro profunde sinuato; frontis carina transversa. — Long. 36—39 Mm.

Augenbreite 9; Länge des Prothorax 9, Breite 12, Länge der Flügeldecken 21, Breite 11 Mm. Kleiner und zierlicher als der folgende *furcilabris,* mit weniger tief ausgeschnittener, allein zugeschärfter Oberlippe. Seitenhöcker des Kopfhorns etwas nach vorn gerichtet, selten an den Ecken Spitzen bildend. Die Stirnleisten bilden eine quere, wellige Leiste mit einem kleinen Höcker am Ende, der mit der schmalen Brücke verfliefst, die bis an die innere Seite der Augenwand geht. Der breite, steil abfallende Clypeus in der Mitte ausgeschnitten; seine Endhöcker am Rand der Oberlippe nach unten gerichtet. Die Bucht am abgerundeten Vorderrand des Prothorax tief, allein weniger breit als bei *furcilabris.* Schildchen punktirt, ohne oder mit einem glatten Mittelstreifen, zuweilen carinirt. An den hinteren Ecken am Rand mehr oder weniger Punkte, meist in einer Reihe.

Guatemala. Viele Ex. durch Herrn Professor Agassiz.

4. ***Verres furcilabris*** Esch. p. 25. — Perch. 92. t. 7. f. 2. — Burm. 513. — Kp. *Prodr.* 25.

Labro profunde sinuato et acuto; frontis carina transversa. — Long. 42—51 Mm.

Das Kopfhorn mehr zugespitzt und an der Spitze freier, ist gänzlich mit den Seitenhöckern verschmolzen und bildet einen kurzen, spitzen Kegel. Die kurzen, queren Stirnleisten bilden zusammen einen Bogen mit einem grofsen, spitzen Höcker am Ende, von welchem die Brücke steil abfällt. Der Clypeus wie bei *Hageni* gestaltet. Die kurze Bucht an der abgerundeten vorderen Ecke des Prothorax ist tief und breit. Schildchen ebenfalls punktirt, mit weniger punktirtem Mittelstreifen. Hintere Ecke des Sternalschildes mit mehr Punkten.

Brasilien und Guyana. Nicht sehr selten.

Erster Nachtrag
zur
Monographie der Passaliden

von

Dr. *J. J. Kaup* in Darmstadt.

Zu den Kennzeichen der Unterfamilie ***Proculinae*** füge man folgendes, höchst wichtige Merkmal: Flügeldecken an der Mittelnath verwachsen [1]); Unter- oder eigentlicher Flügel sehr unvollkommen, einen schmalen, langen Streifen ohne Nathfeld bildend. Da der Prothorax gleichzeitig unverhältnifsmäfsig entwickelt, hingegen der Hinterkörper verkürzt und öfters mehr eiförmig gestaltet ist, werden sich die ***Proculinae*** stets von den übrigen Unterfamilien leicht unterscheiden lassen. Die Unterflügel der verschiedenen Gattungen, als ***Oileus, Proculus*** (***Ogyges***) und ***Publius*** unterscheiden sich wenig.

Von ***Ogyges laevior*** und ***laevissimus*** (des Münchener Museums) habe ich die Unterflügel nicht untersucht, allein es kann keinem Zweifel unterliegen, dafs sie eine ähnliche Flügelbildung, etwa wie ***Proculejus***, besitzen.

Nach einer Revision dieser Unterfamilie mufs die Art ***sagittarius*** Smith seu ***rimator*** Truq. aus dieser und aus der Gattung ***Oileus*** entfernt werden, denn sie besitzt getrennte Flügeldecken und sehr entwickelte, normal gebildete Unter- oder eigentliche Flügel.

Oileus, in welche Gattung bis jetzt nur ***Pass. heros*** Truq. zu zählen ist, zeigt einen Flügel, dessen Randvene einen flachen Bogen bildet; er ist 20 Mm. lang und 3 Mm. breit. Die Cubitalvene erreicht etwa $\frac{1}{3}$ der Flügellänge. Das schwarzbraun gefärbte Ende zeigt eine Andeutung zum Umschlag.

---

[1]) Nur bei sehr grober Verletzung, wie durch einen Schlag, kann sich die vordere Hälfte der Nath spalten; das abfallende Ende ist jedoch durch keine Gewalt trennbar.

Proculejus, von welchen ich ***Truquii***, ***Sartorii*** und ***brevis*** untersuchte, zeigen ähnliche Flügel, allein sie sind etwas mehr transparent und haben die Enden bräunlich angeflogen.

Proculus, von welchem ich nur ***Mniszechi*** in 15 Exemplaren [1] in Händen habe, zeigt den schmalsten Flügel, ohne Spur einer Cubitalvene. Derselbe ist an der Wurzel sehr schmal und nur gegen das Ende etwas breiter. Die Randvene ist nach dem Ende zu etwas aufgeschwungen und umgiebt den unteren Rand bis dahin, wo das Ende sich aufschwingt. Der ganze Flügel hat die dunkelste Färbung; bei einem 60 Mm. langen Exemplare ist derselbe 30 Mm. lang und am breitesten Theil 3 Mm. breit, also wahrscheinlich der unvollkommenste unter allen Passaliden.

Proculus Goryi, von dem ich in Europa das zweite, ganz herrliche Exemplar durch Herrn Francis Sarg besitze, wird eine ähnliche Flügelbildung zeigen.

Ogyges mit den Arten ***laevior*** und ***laevissimus*** des Münchener Museum habe ich, wie bereits bemerkt, nicht untersucht.

Publius (*crassus* Smith) zeigt am Flügel den unteren Rand mit der Cubitalvene begränzt, und am deutlichsten das Gelenk zum Umschlag des Endes. Der ganze Flügel hat einen lichtbräunlichen Anflug und ist 25 Mm. lang und 5 Mm. breit.

Es ist unter allen Proculinen die Gattung mit der vollkommensten Flügelbildung.

---

[1] Die hiesige Sammlung erhielt dieselben durch die Güte des Hrn. Fr. Sarg; bei meiner Beschreibung hatte ich nur kleine und mittelgrofse Exemplare, während sich unter den letztgenannten einzelne befinden, die an Gröfse dem *Pr. Goryi* fast gleich kommen. Ich vermuthe, dafs es Exemplare geben kann, die *Goryi* an Länge übertreffen; die meinigen schwanken bis jetzt zwischen 58—71 Mm. Nach den Notizen des H. Sarg gehört *Goryi* in Guatemala zu den allergröfsten Seltenheiten; ***Mniszechi*** in mittelgrofsen und kleinen Individuen treten häufiger auf; ***opacipennis*** scheint keine grofse Seltenheit zu sein, ich sah denselben in mehreren Exemplaren in Herrn Janson's Collectionen.

Rimor nov. gen.

Wie bereits bemerkt, gehört *sagittarius* Smith seu *rimator* Truq. nicht in die Gattung *Oileus*; ich hatte ihn dahin versetzt, weil ich mich durch analoge Merkmale täuschen liefs; er bildet mit einer neuen Art aus Guatemala eine eigene Gattung, die ich ***Rimor*** genannt habe.

Die schmale Clypeusrandleiste ist bei derselben quer sehr breit, und in der Mitte schwach nach Innen eingezogen; an jedem Ende befindet sich ein in die Höhe gerichtetes Dörnchen. Kein Dorn zwischen diesem und der Augenwand wie ***Pseudacanthus***. Kopfhorn bedeutend nach vorn gebogen mit frei überhängender Spitze. Die Seitenhöcker, kaum angedeutet, sind tief gehende Relieflinien. Keine Stirnleisten. Schultern und Seiten der Sternalplatte längs dem Flügelrand behaart.

Zwei Arten aus Mexiko und Guatemala.

Rimor gehört in die 4te Subfamilie ***Neleinae*** und in die erste Gruppe ***Pseudacantheae***, welche sich von allen Gruppen durch den geraden, durch eine Furche abgegränzten Clypeusrand unterscheidet, der einen Tuberkel an jedem Ende besitzt.

Diese Gruppe ist, was die Zahl der Arten betrifft, noch sehr mangelhaft. Ich glaube, dafs man die Gattungen einstweilen wie folgt stellen kann: 1. ***Vindex*** (*agnoscendus*), 2. ***Spurius*** (***bicornis***), 3. ***Rimor Sargii*** und ***sagittarius***, 4) ***Popilius marginatus***, ***Klingelhöferi***, ***gibbosus***, ***Tau***, ***expositus***, 5. ***Pseudacanthus mexicanus***, ***aztecus*** und ***laticornis***.

1. *Rimor Sargii* Kp.

Labro vix sinuato.

Länge 30—32, Flügeldecken lang 18, breit 11 Mm.

Die Läppchen der Fahne so lang als bei *sagittarius*. Oberlippe schwach ausgeschnitten, allein in der Mitte konkav zugeschärft. Das Kopfhorn ist an der Wurzel halbkugelförmig, nach vorn plötzlich zugespitzt und abwärts geneigt. Von oben gesehen erreicht die Spitze nicht die Randleiste des Clypeus. Auf dem Rücken des Kopfhorns, wo es aufsteigt, eine kleine Narbe. Mit bewaffnetem Auge zeigt sich die Oberfläche punktirt. Die Seitenhöcker sind tiefliegende, herabziehende, schwache Relieflinien, die in einem nach hinten gerichteten Bogen sich mit dem verschmälerten, ebenfalls gebogenen Ende des Augenwulstes verbinden.

Der Prothorax ist gewölbter und kleiner als bei *sagittarius*. Das Schildchen auf der oberen Hälfte vertieft gestrichelt. Die Taille zeigt eine hoch gelegene, rundliche Narbe, sie ist von der Nath an nach der Mitte zu zwar uneben, allein vollkommen glatt, und zeigt daselbst weder Punkte noch Härchen, was *sagittarius* so sehr auszeichnet.

Der Oberflügel etwas schmäler und gewölbter und alle Furchen deutlich punktirt. Die Behaarung der Schultern deutlicher als wie bei *sagittarius*. Wie bei diesem zeigt die mittlere Schiene zwei Haarleisten und einen kurzen Dorn.

Ich habe diese Art zu Ehren meines jungen Freundes, Herrn Francis Sarg, benannt, von dem die Wissenschaft als Naturforscher und höchst talentvollem Zeichner und Maler noch Vieles erwarten kann.

2. ***Rimor sagittarius*** Smith Brit. Mus. (***Pass. rimator*** Truq.)

Gröfser, mit tief ausgeschnittener Oberlippe, langem, schlankem Kopfhorn, das, von oben gesehen, bis zum Rand des Clypeus reicht. Die Taille ist unter der Nath, nach der Mitte hin punktirt und behaart.

Erklärung der zur Passaliden-Monographie gehörigen Tafeln.

Taf. III. Erste Unterfamilie: **Aulacocyclinae.**

Fig. 1. *Aulacocyclus teres* Perch. Doppelt vergröſsert. Fig. 1*a*. Kopf im Profil, um die Steigung des Kopfhorns zu sehen. Die nicht bezeichnete Figur ist die Oberlippe mit den stark vorragenden Seitenlappen.

Fig. 2. *Ceracupes fronticornis* Westw. Dreifach vergröſsert. Fig. 2*a*. Kopfprofil, um die Steigung des Kopfhorns und die lanzenförmige Entwicklung des hinteren Zahns des Kiefers zu sehen. Die nicht bezeichnete Figur zeigt die Kieferspitze mit den 3 Zäckchen, wovon das mittlere das längste ist. 6mal vergröſsert.

Fig. 3*a*. *Comacupes basalis* Fr. Gröſse $\frac{1}{1}$. Fig. 3*a*. $\frac{2}{1}$. Fig. 3*b*. zeigt die Variation des Kopfhorns. Die linke Figur zeigt das Kopfhorn mit eingesetzter Spitze, während rechts dasselbe die einfache Spitze zeigt.

Fig. 4. *Comacupes cylindraceus* Perty. $\frac{2}{1}$. Zeigt die Variation des Kopfhorns.

Fig. 5. *Comacupes tricuspis* Kp. $\frac{2}{1}$. 5*a*. Kopf im Profil.

Fig. 6. *Taenioceros bicanthatus* Guér. $\frac{2}{1}$.

Fig. 7. *Caulifer Mac Leayi* Kp. $\frac{2}{1}$.

Taf. IV. Zweite Unterfamilie: **Eriocneminae.**

Fig. 1. *Pleurarius pilipes* Kp. Fig. 1*a*. $\frac{2}{1}$.

Fig. 2. *Labienus Ptox* Kp.

Fig. 3. *Eriocnemis Mniszechi* Kp. 3*a*. $\frac{2}{1}$. Untere Ansicht des Kopfes, um das eckige Schildchen auf der Mitte der Unterlippe zu zeigen.

Fig. 4. *Plesthenus quadricornis* Kp. 4*a*. untere Ansicht des Kopfes, um das in die Quere gezogene Lippenschild zu sehen. $\frac{2}{1}$.

Fig. 5. *Laches Comptonii* Kp. 5*a*. $\frac{2}{1}$.

Fig. 6. *Macrolinus Duivenbodei* Kp. $\frac{2}{1}$.

Taf. V. Dritte Unterfamilie: **Proculinae.**

Fig. 1. *Proculus Goryi* Melly.
Fig. 2. - *Mniszechi* Kp.
Fig. 3. - *opacipennis* Thoms.

Taf. VI. Vierte Unterfamilie: **Neleinae.**

Fig. 1. *Pseudacanthus mexicanus* Truq. Fig. 2. *Spurius bicornis* Truq. Fig. 3. (4.) *Mitrorhinus punctifrons* Dej. Fig. 4. *Eumelus lunaris* Kp. Fig. 5. *Phoroneus rugifrons* Kp. Fig. 6. *Ph. denticollis* Kp. Fig. 7. *Epiphanus abortivus* Perch. Fig. 8. *E. glaberrimus* Esch. Fig. 9. *Paxillus pentaphyllus* P. Beauv. $\frac{3}{1}$. Fig. 10. *Pertinax Pertyi* Kp. Fig. 11. *Neleides affinis* Perch. Fig. 12. *N. incertus* Perch. $\frac{3}{1}$.

Alle in doppelter Gröfse, mit Ausnahme von Fig. 3, 9 u. 12.

Taf. VII. Fünfte Unterfamilie: **Passalinae.**

Fig. 1. *Passalus distinctus* Web. seu *cornutus* Fbr. $\frac{2}{1}$.
Fig. 2. *Soranus Wagneri* Kp. $\frac{2}{1}$
Fig. 3. - *recticornis* Klug. $\frac{2}{1}$.
Fig. 4. *Veturius platyrhinus* Reiche. 4*a* $\frac{2}{1}$.
Fig. 5. - *cephalotes* Dej. $\frac{2}{1}$.
Fig. 6. - *transversus* Dalm. $\frac{2}{1}$.
Fig. 7. *Verres corticola* Truq. $\frac{2}{1}$.
Fig. 8. - *furcilabris* Esch. $\frac{2}{1}$, bei *a* zeigt der Mittelzahn drei Zäckchen.

Sämmtliche Abbildungen sind nach Zeichnungen meines geschätzten jungen Freundes. H. Th. Compton, entworfen.

Dr. J. J. Kaup.

Register.

- Aceraiae 47.
- Aceraius
  - borneanus 52.
  - emarginatus 52. 53.
  - grandis,
  - Kaupii 52.
  - Percheronii 53.
- Aulacocyclinae 14.
- Aulacocyclus 14.
  - comatus 19.
  - edentulus 14.
  - Parryi,
  - Percheronti 16.
  - perlatus 15.
  - Rosenbergii 16.
  - teres 15. fig.
- Basilianus
  - cancrus 56.
  - Cantori 57.
  - inaequalis 56.
  - neelgheriensis 55.
- Caulifer Mac Leayi 22. fig.
- Ceracupes
  - fronticornis 17. fig.
- Cetejus
  - Halmaheirae,
  - peltostictus 54.
  - sodalis 55.
  - virginalis 54.
- Ciceronius morbillosus 29.
- Comacupes
  - basalis 19. fig.
  - cavicornis 19.
  - cylindraceus 18. fig.
  - laevicornis 19.
  - tricuspis 18. fig.
- Didimus Klugii 31.
  - laevis 30.
  - parastictus,
  - punctipectus,
  - quadrifrons 30.
- Epiphanus
  - abortivus 99. fig.
  - binominatus,
  - glaberrimus 98. fig.
  - paxilloides 98.
  - perplexus 99.
- Episphenus Moorei 45.
- Eriocnemiae 35.
- Eriocneminae 23.
- Eriocnemis
  - Burmeisteri,
  - dorsalis,
  - Mniszechi 41. fig.
  - monticulosus 41.
  - tridens 42.
- Erionomus planiceps 27
- Eumelus lunaris fig.
  - spinifer 103.
- Gonatas Germari 51.
  - naviculator,
  - pumilio 50.
- Labienus Ptox 39. fig.
- Laches Comptonii 49. fig.
  - infantilis,
  - puerilis 48.
- Leptaulaceae 28.
- Leptaulax approximatus 32.
  - bicolor,
  - dentatus 33.
  - Eschscholtzii 32.
  - timoriensis 33.
- Macrolineae 42.
- Macrolinus
  - Duivenbodei 43. fig.
  - latipennis 43.
  - rotundifrons 44.
  - Waterhousei 43.
  - Weberi 44.
- Mastachilus australasicus 47.
  - dilatatus 46.
  - Mac Leayi 47.
  - politus,
  - polyphyllus 46.
- Mitrorhinus punctifrons 80. fig
- Neleae 82.
- Neleides
  - affinis 88. fig.
  - anguliferus,
  - geometricus 88.
  - incertus 87. fig.
  - multispinosus,
  - punctulatus 87.
- Neleinae 72.
- Neleus
  - coniferus,
  - interruptus,
  - punctiger 86.
  - unicornis 85.
- Ninus
  - interstitialis,
  - punctatissimus 89.
- Ogyges laevior 70.
  - laevissimus 69.
- Oileus heros 58. 117.
  - (rimator 117. 120.)
  - (sagittarius 60. 119.)
- Passalinae 105.
- Passalus
  - abortivus 82.
  - acuminatus 89.
  - africanus 30.
  - anguliferus 80.
  - bidentatus 98.
  - bifoveolatus 113.
  - bihastatus 17.
  - brasiliensis,
  - cajor 80.
  - Chevrolatii 46.

Passalus
  coarctatus 86.
  cognatus 90.
  compar 89.
  concretus 70.
  cornutus 106. fig.
  crenistrius 46.
  crenulatus 81.
  cuspidatus 106.
  cylindraceus 14.
  dasypleurus 27.
  depressus 80.
  dilatatus 46.
  distinctus 106. fig.
  elongatus 76.
  emarginatus 52.
  erosus 98.
  furcicornis 14.
  Goryi 66. 67.
  Hardwickii 21.
  heros 117.
  hexaphyllus 46.
  humeralis 27.
  inops 91.
  intermedius 113.
  laborator 89.
  laticornis 73.
  longulus 91.
  Lottinii 40.
  mundus 88.
  nicobaricus 13. 57.
  nigritius 81.
  nodus 96.
  obtusidens 101.
  occipitalis 85. 98.
  oroleius 56.
  pelliculatus 95.
  perplexus 99.
  politus 46.
  puncticollis 81.
  punctifrons 18.
  rimator 60. 120.
  rugiceps 47.
  semicylindricus 111.
  sexdentatus 46.
  sinuatus 112.
  striatopunctatus 106.
  striolatus 86.
  subarmatus 83.
  subcornutus 109.
  sulcatulus 81.
  suturalis 85.
  tetraphyllus 81.
  thoracicus 96.
  Tlascala 86.
Passalus
  torpidus 86.
  tricornis 17.
  trituberculatus 113.
  validus 111.
  villosus 83.
  zodiacus 106.
Paxillus Leachii 80.
  pentaphyllus 81. fig.
Pelops
  australis 38.
  Salomonis 39.
Pentalobus barbatus 34.
  Palinii 35.
  Savagei 34.
Pertinaceae 89.
Pertinax
  convexus 95.
  latifrons 94.
  mancus 94.
  Pertyi 95. fig.
Petrejus
  curtus 85.
  gracilis,
  mucronatus 84.
  pugionatus 85.
  sicatus 84.
Phoroneae 97.
Phoroneus aduncus 101.
  denticollis 102. fig.
  quadricollis 102.
  rugifrons 100. fig.
  rusticus 101.
Plesthenus quadricornis 40. fig.
Pleurarius pilipes 28. fig.
Pleurostylus trapezoides 26.
Popilius
  expositus 77.
  gibbosus,
  Klingelhöferi 76.
  marginatus 77.
  Tau 75.
Proculejus 118.
  brevis 61.
  hirtus 62.
  quitensis 63.
  Sartorii 64.
  Truquii 62.
Proculinae 58. 117.
Proculus 118.
Proculus
  Goryi 66. fig. 118.
  Mniszechi 67. fig. 118.
  opacipennis 68. fig. 118.
Pseudacantheae 73.
Pseudacanthus
  aztecus,
  laticornis 74.
  mexicanus 73. fig.
Ptichopus angulatus 96.
Publius crassus 70. 118.
Rhagonocerus armatus 97.
Rhodocanthopus
  caelatus 91.
  contractus,
  guatemalensis 92.
  Maillei 90.
  morio 91.
  punctatostriatus 92.
Rimor sagittarius 120.
  Sargii 119.
Semicyclus Grayi 28.
Sertorius Aagassizi 114.
Solenocycleae 24.
Solenocyclus exaratus 25.
Soranus
  eclipticus 108.
  Haagii 107.
  recticornis 108. fig.
  tropicus 109.
  Wagneri 108. fig.
Spasalus
  crenatus,
  robustus,
  tetraphyllus 81.
Spurius bicornis 75. fig.
Stephanocephaleae 78.
Stephanocephalus 78.
  hostilis,
  stellaris 79.
Taeniocerus
  bicanthatus 21. fig.
  bicuspis 21.
  Deyrollei 20.

Taeniocerus
  platypus 21.
  pygmaeus 20.
Trichostigmus Thoreyi 31.
Undulifer incisus 104.
Vatinius
  aculeatus 82.
  nasutus,
  plicatus 83.
Vatinius
  toriferus 83.
Vellejus
  compergus 36.
  crassus,
  gigas 37.
  moluccanus 36.
Verres corticola 115. fig.
  furcilabris 116. fig.
  Hagenii 116.
Verres
  intermedius 115.
Veturius
  assimilis 111.
  cephalotes 112. fig.
  Heydenii 110.
  platyrhinus 111. fig.
  tranversus 113. fig.
  Vindex agnoscendus 78.

A W. Schade's Buchdruckerei (L. Schade) in Berlin, Stallschreiberstr. 47.

21 1435 26

Ent. v.15
1871

AUTHOR

TITLE Berliner Entomologische
Zeitschrift

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01267 5625